

# Deutsches Seminar

## Fächerübergreifender Bachelor - Fach Deutsch

### L 1: Einführung in die Literaturwissenschaft I

*L 1.1 Methoden, Themen, Theorien: ein Überblick*

*L 1.2 Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung*

#### **Tutorium: Vertiefung am Beispiel Johann Wolfgang von Goethe**

---

Seminar, SWS: 2  
Antoine, Annette

---

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 22.05.2019 - 12.06.2019 1502 - 403  
Bemerkung zur Tutor: Marcel Gramann  
Gruppe

---

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 03.07.2019 - 17.07.2019 1502 - 403  
Bemerkung zur Tutor: Marcel Gramann  
Gruppe

#### **Vertiefung am Beispiel Johann Wolfgang von Goethe**

---

Seminar, SWS: 2  
Antoine, Annette

---

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109  
Kommentar Im Seminar werden grundlegende literaturwissenschaftliche Aufgabenbereiche wie gattungsbezogene Textanalyse, Probleme von Autorschaft und editionskritischer Textsicherung, literaturwissenschaftliche Theorien und Methoden sowie die Beziehungen von Literatur zu Medien, Kultur und Geschichte erschlossen. Dies geschieht beispielhaft anhand von Texten von Johann Wolfgang Goethe. Einen weiteren Schwerpunkt wird die Vermittlung der im Studium unerlässlichen literaturwissenschaftlichen Arbeitstechniken bilden. Hierzu gehört u.a. die Vorbereitung auf die wissenschaftliche Hausarbeit, die Prüfungsleistung im Seminar sein wird.  
Ein Reader wird bereitgestellt.  
Literatur Benedikt Jeßing u. Ralph Köhnen: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft. 4., akt. u. überarb. Aufl. Stuttgart: Metzler 2017.  
Burkhard Moennighoff u. Eckhardt Meyer-Krentler. Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 17., akt. Aufl. München: Fink 2015.  
Rüdiger Safranski: Goethe. Kunstwerk des Lebens. Biographie. München: Hanser 2013.

### L 2: Einführung in die Literaturwissenschaft II

*L 2.1 Literaturgeschichte*

#### **Einführung in die Literaturwissenschaft II: Literaturgeschichte: Überblick**

---

Vorlesung, SWS: 2  
Detken, Anke

---

Di wöchentl. 12:15 - 13:45 09.04.2019 - 17.07.2019 1101 - E001  
Di Einzel 12:00 - 14:00 16.07.2019 - 16.07.2019 1101 - E001  
Bemerkung zur Klausur  
Gruppe

---

Do Einzel 12:00 - 14:00 19.09.2019 - 19.09.2019 1208 - A001  
Bemerkung zur Nachschreibeklausur  
Gruppe

Kommentar	Die Vorlesung führt in die Geschichte der deutschsprachigen Literatur vom Barock bis zur Gegenwart ein. Sie gibt einen Überblick über literarhistorische Epochen anhand zentraler literarischer Werke, die von den Teilnehmer_innen begleitend gelesen werden sollen. Die Studienleistung für das Modul L 2.1 wird durch eine Abschlussklausur erworben.
Bemerkung	Teilnehmerzahl: unbegrenzt, Anmeldung über Stud.IP.
Literatur	Eine Bibliografie wird in der ersten Sitzung zur Verfügung gestellt.

### L 2.2 Literaturgeschichte: Vertiefung

#### „Die liebenden Deutschen“ – Liebeslyrik vom Barock bis in die Gegenwart

Seminar, SWS: 2  
Reimers, Timm

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 113

**Kommentar** Liebeslyrik lässt sich schon in den frühesten überlieferten Schriftzeugnissen finden und gehört zu den ältesten literarischen Gattungen überhaupt. Auch in der deutschen Literatur wurden seit jeher Liebesgedichte geschrieben, vorgetragen und gelesen. Dass nicht nur die Sprache und Gedichtformen nach dem jeweiligen Zeitgeschmack variierten, sondern auch der Gegenstand selbst (die Liebe zwischen – meist! – zwei Menschen) zu verschiedenen Zeiten unterschiedlich interpretiert und stilisiert wurde, liegt auf der Hand: Die Anbetung der unerreichbaren „vrouwe“ im Minnesang, die Klage um die tote Ehefrau im Barock, die Metaphern und Requisiten der romantischen Lyrik oder die mitunter derb-vulgären Gedichte der Moderne – das alles umfasst die deutsche Liebeslyrik, auch wenn im Vergleich die Unterschiede deutlicher erscheinen mögen als die verbindenden Elemente.

In einem chronologischen Parcours durch die Gattung sollen im Seminar nicht nur der historische Wandel von Themen, Formen und Tropen im Gedicht, sondern auch die von Epoche zu Epoche variierenden Konzeptionen von Liebe, Ehe und Geschlecht kennengelernt und diskutiert werden. Ob sich daraus auch ein Psychogramm der „Liebenden Deutschen“ – so der Titel einer bei Zweitausendeins erschienenen Gedichtsammlung – ableiten lässt, können wir am Ende des Semesters entscheiden.

**Literatur**

- Steffen Jacobs (Hg.): Die liebenden Deutschen. 645 entflammte Gedichte aus 400 Jahren, Frankfurt a.M. 2006.
- Roland Barthes: Fragmente einer Sprache der Liebe (1980), Frankfurt a.M. 2015.
- Niklas Luhmann: Liebe als Passion. Zur Codierung von Intimität (1982), Frankfurt a.M. 1994.

#### Eros und Männlichkeit

Seminar, SWS: 2  
Ludewig, Alexander

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

**Kommentar** Mit Eros und Männlichkeit liegt ein vielfach verknüpftes, jedoch historisch unterschiedlich verstandenes relationales Begriffspaar vor, welches spätestens seit Judith Butlers Thesen bzw. den Men Studies seinen Konstruktionscharakter offenbart: Männlichkeit ist – wie auch Weiblichkeit – eine Maskerade. Denn Männlichkeit hat sich in der Geschichte – abhängig von einer Vielzahl an Einflüssen – divers konstituiert und bedingt somit wechselwirksam auch den Begriff des Eros. Ein Blick in die Literaturgeschichte bestätigt diese Annahme: Im Bezug auf die Konstruktion des Eros lassen sich unterschiedlichste Konzeptionen von Männlichkeit herausarbeiten, die eine Tradierung des ‚Mythos Mann‘ bestätigen.

Ziel des Seminars ist es, diesen Konstruktionen anhand von Texten nachzuspüren, denen die Verbindung der Kategorien Eros und Männlichkeit inhärent ist. Angefangen mit Platons „Symposium“ über Schlegels „Lucinde“ und Musils „Drei Frauen“ werden wir die Entwicklung von Männlichkeit und Eros herausarbeiten.

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30

Literatur Zur Einführung: Claudia Benthien u. Inge Stephan (Hrsg.): Männlichkeit und Maskerade. Kulturelle Inszenierungen vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Köln u.a.: Böhlau 2003.

### Geist, Seele und Bewusstsein in Literatur und Philosophie

Seminar, SWS: 2  
Dröscher-Teille, Mandy

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109

Kommentar „Wie spricht ein Geist zum andern Geist?“ (Goethe: Faust I)  
Spätestens seit der Antike fragen sich Dichter und Denker, ob und wo die Seele einen Ort hat. In welcher Verbindung steht die Seele zum Körper? Ist sie unsterblich? Woraus besteht sie? Die Begriffe Geist, Seele und Bewusstsein stehen zwischen Philosophie, Literatur, Religion und Naturwissenschaften und verbinden diese zugleich. Philosophiegeschichtlich wird der Begriff ‚Seele‘ zunehmend ersetzt durch den des Geistes, der vor allem im Idealismus eine entscheidende Rolle spielt. Die ‚Seele‘ wird aus dem Bereich der Wissenschaften getilgt, weil sie nicht empirisch zu fassen ist. In der Literatur finden sich vielfach bildlich-metaphorische Darstellungen von Geist, Seele und Bewusstsein. So heißt es etwa in Homers „Odyssee“: Nach dem Tod „aber flieht die Seele auch flatternd davon wie ein Traumbild“.

Das Seminar, für das KEINE philosophischen Vorkenntnisse nötig sind, richtet den Blick zum einen auf die philosophischen Texte zum Leib-Seele-Problem, der Philosophie des Geistes und Bewusstseinskonzeptionen einer ‚theory of mind‘ von Platons „Phaidon“ über Hegels „Phänomenologie des Geistes“ bis hin zu aktuellen Fragen der Neurowissenschaften etwa nach dem freien Willen. Zum anderen folgen wir der Literarisierung, Fiktionalisierung, Poetisierung, Ironisierung und Relativierung philosophischer Theoreme zu Geist, Seele und Bewusstsein in Romanen, Gedichten, Erzählungen und Essays von Goethe, Schiller, Hofmannsthal, Rilke, Nietzsche und Musil.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30

Literatur Die Primärtexte werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Für eine erste Annäherung an die Thematik eignen sich die Lexikonartikel ‚Geist‘, ‚Seele‘ und ‚Bewusstsein‘ im Metzler Lexikon Philosophie. Begriffe und Definitionen. Hrsg. v. Peter Prechtel u. Franz-Peter Burkard. 3. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2008. Es wird ein Reader zur Verfügung gestellt.

### Geschichte der phantastischen Literatur

Seminar, SWS: 2  
Gelker, Nils

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

Kommentar Die phantastische Literatur erfreut sich noch heute einer überaus großen Beliebtheit: Walter Moers‘ ‚Zamonien‘-Romane und Joanne K. Rowlings ‚Harry Potter‘-Reihe haben Generationen von (nicht nur jungen) Leser\*innen begeistert – um nur zwei von vielen möglichen Beispielen zu nennen. Gleichzeitig erscheint die Phantastik, egal in welcher medialen Ausprägung, nicht nur als eines der dominanteren narrativen Angebote der Gegenwart, sondern auch als eine Konstante der (neuzeitlichen) Literaturgeschichte. Von Schillers ‚Geisterseher‘ (1787) bis Kafkas ‚Verwandlung‘ (1912) lassen sich grundverschiedene Texte der Phantastik zuordnen. Den zahlreichen Subgenres der phantastischen Literatur (etwa Schauer-, Fantasy-, Märchenliteratur) liegt dabei ein kleinster gemeinsamer Nenner zugrunde: das Unmögliche. Dessen Stellenwert und was überhaupt unmöglich ist, muss kulturell immer wieder neu bestimmt werden. Noch Thomas Mann hielt Geisterbeschwörung einmal für eine Wissenschaft... Verfolgt man also die Literaturgeschichte der Phantastik, liest man eine Kulturgeschichte des Unmöglichen gleich mit.

Genau das wird Ziel des Seminars sein. Begleitend zur Vorlesung ‚Einführung in die Literaturgeschichte II: Literaturgeschichte‘ lesen wir in chronologischer Reihenfolge phantastische Texte verschiedener Epochen. Mögliche Gegenstände sind neben den oben genannten etwa: E. T. A. Hoffmanns ‚Der Magnetiseur‘, Chamisso’s ‚Peter Schlemihl‘, Teile aus Tiecks ‚Phantastus‘ oder das ‚Zauberschloss‘, Stifters ‚Katzensilber‘,

Teile aus Thomas Manns ‚Zauberberg‘ und Meyrinks ‚Der Golem‘. Einen kleinen Blick in andere Nationalliteraturen darf man sich mit Blick auf Gogol oder E. A. Poe erlauben. Endgültig legen wir die Leseliste gemeinsam in der ersten Sitzung fest, überlegen Sie in den Semesterferien also bitte schon Vorschläge. Übrigens: Auf das Phantastik-Handbuch (Phantastik. Ein interdisziplinäres Handbuch. Hrsg. v. Hans Richard Brittnacher und Markus May. Stuttgart/Weimar: Metzler 2013) haben Sie im Netzwerk der LUH über die TiB freien digitalen Zugriff.

## Lyrik

Seminar, SWS: 2  
Zink, Manuel

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2019 - 27.05.2019 1502 - 415

Mo Einzel 12:00 - 14:00 03.06.2019 - 03.06.2019 1502 - 116

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 10.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

**Kommentar** Das Seminar stellt im Längsschnitt die wichtigsten Epochen der deutschen Literaturgeschichte anhand lyrischer Beispiele vor. Ausgewählte Gedichte aus vier Jahrhunderten werden dabei eine Vielzahl unterschiedlicher Merkmale bieten, die es zu erkunden und – gemeinsam – zu interpretieren gilt. Im Fokus sollen neben typischen Formen (Ballade, Sonett, Stanze, Volksliedstrophe, Elegie, Hymne etc.) und den bekannten rhetorischen Stilmitteln vor allem historische Bezüge stehen. Zu diskutierende Fragen wären etwa: Welches Verhältnis nimmt die Anakreontik zum Rokoko ein? Warum tritt im Zeitalter der Aufklärung vermehrt das Lehrgedicht auf? Wie kam es 1797 zum Balladenjahr? Welche Rolle spielt der sogenannte Reihungsstil im Expressionismus? Worauf reagierte die Neue Sachlichkeit? Und wie haben Lyrikerinnen und Lyriker den Holocaust literarisch verarbeitet?

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 40

**Literatur** Die Texte für die einzelnen Sitzungen werden in Stud.IP eingestellt. Eine Literaturliste wird in der ersten Sitzung ausgeteilt.

Zur Lektüre empfohlen:

Dirk von Petersdorff: Geschichte der deutschen Lyrik. München: Beck 2008.

Franz-Josef Holznagel u.a. (Hrsg.): Geschichte der deutschen Lyrik. 6 Bde. Stuttgart: Reclam 2012.

Dieter Burdorf: Geschichte der deutschen Lyrik. Einführung und Interpretationen. Stuttgart: Metzler 2015.

Horst Joachim Frank: Handbuch der deutschen Strophenformen. München u.a.: Hanser 1980.

## Mythos Faust

Seminar, SWS: 2  
Antoine, Annette

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2019 - 25.04.2019 1502 - 415

Do Einzel 08:00 - 10:00 02.05.2019 - 02.05.2019 1502 - 506

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 09.05.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

**Kommentar** Der historische Johann Georg Faust aus dem 15. Jahrhundert ist nicht nur durch sein spektakuläres Ende zu einer sagenhaften Gestalt geworden. Alchemie und Geheimwissen, Teufelspakt und menschliche Hybris haben seine Um- und Nachwelt seit jeher in ihren Bann gezogen und zur Fiktionalisierung animiert. Während am Anfang das Puppenspiel steht, mit Fausts Höllenfahrt im Zentrum, wird zu Zeiten der Aufklärung versucht, den Künstler und Wissenschaftler zu rehabilitieren. Unter dem Kulturpessimisten Oswald Spengler wird „das Faustische“ schließlich, mit dezidiert deutschnationalen Fokus, das menschlich Strebende schlechthin, woraus sich dann angesichts der Katastrophen des 20. Jahrhunderts eine grundsätzliche Problematisierung des Typus entwickelt. An Bedeutung hat das Faustmotiv nie verloren. Wir wollen im Seminar Entwicklung und Positionsverschiebung dieses Stoffs nachvollziehen und mit dem Volksbuch, der „Historia von D. Johann Fausten“, beginnen. Lessing versucht im Zusammenhang mit seiner Theaterreform den beliebten Wanderbühnenstoff aufzuwerten, die Vertreter des Sturm und Drang finden in ihm eine

willkommene Vorlage für die Gestaltung des Genialischen. Goethes Version prägt lange Zeit das Faust-Bild und bewirkt im 19. Jahrhundert sowohl Nachdichtungen als auch Travestien. Faustopern haben Konjunktur. In der Faustdichtung des 20. Jahrhunderts ragt Thomas Manns „Dr. Faustus“ hervor, aber auch neuere Adaptionen wie Werner Schwabs „Faust“-Drama in der Vertonung der Einstürzenden Neubauten stehen für die Zeitlosigkeit des Sujets.

Für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 35

Bauer, Manuel: Der literarische Faust-Mythos. Grundlagen – Geschichte – Gegenwart. Stuttgart: J.B. Metzler 2018.

Rohde, Carsten, Thorsten Valk u. Mathias Mayer (Hrsg.): Faust-Handbuch.

Konstellationen – Diskurse – Medien. Unter Mitarbeit von Annette Schöneck. Stuttgart: J.B. Metzler 2018.

## Psychologie des Verbrechens

Seminar, SWS: 2  
Košenina, Alexander

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2019 - 17.07.2019 1502 - 113

Kommentar

Ermittlung und Aufklärung sind nicht ausschließlich Techniken der Kriminalistik. Seit im 18. Jahrhundert Verbrechen nicht mehr nur als juristischer Tatbestand gilt, sondern als ein aus psychologischen und sozialen Umständen herzuleitender Handlungskomplex, entsteht eine neue Deutungskunst von menschlichen Anwälten, Kriminalpsychologen und Rechtsreformern. Dieser historische Übergang vom Tat- zum Täterstrafrecht wird auch von der Literatur intensiv begleitet, vor eine öffentliche Vergeltung durch Staat und Kirche tritt der neue »Blick ins Innerste des Herzens« (Schiller) von mutmaßlichen Verbrechensubjekten, für die erstmals so etwas wie Rechte eines Angeklagten und die Menschenwürde gilt. Dieser Neuansatz, für den vor allem Schillers Erzählung »Der Verbrecher aus verlorener Ehre« (Reclam Studienausgabe 19184, 4€) steht, entwickelt sich aus einer Tradition der juristischen und psychologischen Fallgeschichte. Diese soll im Seminar von illustrierten Flugblättern um 1700 über den philosophischen Arzt Schiller und den Juristen Goethe hinaus verfolgt werden: Auf diesem Weg liegen Verbrechenserzählungen und -anekdoten Heinrich von Kleists, E.T.A. Hoffmanns »Das Fräulein von Scuderi« (1819), Adolph Müllners ermittlungstaktische Kriminalnovelle »Der Kaliber« (1828) bis hin zu Georg Heyms expressionistischer Erzählung »Der Dieb« (1913) oder den gegenwärtigen Fallgeschichten des Strafverteidigers Ferdinand von Schirach (»Verbrechen«, 2009; »Schuld«, 2010; »Strafe«, 2018). – Prüfungsleistungen sind schriftliche Hausarbeiten.

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Kriminalfallgeschichten. Text + Kritik, Sonderband. München 2014.

Handbuch Kriminalliteratur. Theorien – Geschichte – Medien. Hg. von Andrea Bartl u.a. Stuttgart, Weimar 2018.

## Repräsentation und Reflexion von Krankheit in der Literatur vom 17. Jahrhundert bis heute

Seminar, SWS: 2  
Röhrs, Steffen

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 12.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

Kommentar

Folgt man dem medizinischen Lexikon „Psychyrembel“, so kann Krankheit bestimmt werden als „Störung der Lebensvorgänge in Organen oder im gesamten Organismus mit der Folge von subjektiv empfundenen und/oder objektiv feststellbaren körperlichen, geistigen oder seelischen Veränderungen.“ Was hier als nüchterne Definition erscheint, stellt für betroffene Menschen meist eine einschneidende, mitunter alles verändernde Erfahrung dar, die vielfältige Folgeerscheinungen hat und das Erleben wie auch das Selbstbild der Erkrankten nachhaltig bestimmt. Genauso vielfältig wie Auslöser und Symptome verschiedener Krankheiten – von alltäglichen Beschwerden bis hin zu

großen Epidemien – sind die künstlerischen Bearbeitungen dieses Themas, die es bereits seit der Antike gibt. Wir wollen im Seminar der Repräsentation und Reflexion von Krankheit in der Literatur seit dem 17. Jahrhundert nachgehen und in diesem Zuge diskutieren, wie sich die Darstellung von unterschiedlichen Krankheiten in verschiedenen Epochen und durch spezifische Schreibweisen wandelt(e). Im Fokus werden dabei u.a. Cholera (Thomas Mann: „Der Tod in Venedig“, 1912) und Krebs (Inka Parei: „Die Kältezentrale“, 2011), aber auch psychische Störungen (etwa in Kunstmärchen der Romantik) stehen. Auffällig ist, dass das Krankheits-Motiv in literarischen Texten oftmals in einem übertragenen Sinne verwendet wird. Mit der Thematisierung und Beschreibung von Krankheiten und Kranken sind somit meist auch bestimmte Implikationen – wie etwa moralisch-ethische Bewertungen oder die kritische Reflexion gesellschaftlich-politischer ‚Verfallserscheinungen‘ – verbunden. Hier stellt sich die Frage, ob eine solche metaphorische Auslegung von literarisch repräsentierten Krankheiten den tatsächlich betroffenen Menschen ‚gerecht‘ wird oder ob Krankheitsdarstellungen nicht selbst kritisch betrachtet werden müssen. Diese Problematik wollen wir nicht nur am Beispiel der fiktionalen Texte, sondern auch anhand einschlägiger theoretischer Positionen diskutieren (u.a. anhand von Susan Sontags „Illness as Metaphor“, 1978).

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Die genaue Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:

Parei, Inka: Die Kältezentrale. Roman. Frankfurt a. M.: Schöfling & Co. 2011. [ISBN 978-3895611070]

### "Schreiben Sie mir!" - Der Brief als literarisches Medium

Seminar, SWS: 2  
Kicaj, Jehona

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2019 - 17.04.2019 1502 - 503

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 24.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 407

Kommentar

Sind Briefe Literatur? Antworten darauf bleiben unsicher. Einerseits gilt es als ziemlich selbstverständlich, Briefe eines Schriftstellers zu seinen Werken zu zählen und sie in Werkausgaben aufzunehmen, andererseits werden die Briefe der hochgeschätzten Autorinnen und Autoren ungern mit deren Dichtungen gleichgesetzt. Briefe werden vielmehr als Hilfen für die Interpretation der ‚eigentlichen‘ Werke herangezogen, sie dienen gewissermaßen als Ergänzungen.

Trotz dieser Unschlüssigkeit auf Seiten der Literaturwissenschaft ist der Brief – diese persönlichste aller schriftlichen Mitteilungen – in pragmatischer wie in kulturgeschichtlicher Hinsicht eine der wichtigsten literarischen Gebrauchsformen; er besitzt eine deutliche Affinität zur Fiktionalisierung. Das beweisen nicht zuletzt die zahlreichen Briefromane des 18. Jahrhunderts. Neben diesen werden u.a. Briefe und Briefwechsel von Schriftstellern und Schriftstellerinnen, Briefsammlungen und der Brief als literarische Form im Seminar behandelt. Das Seminar dient dem Zweck, den medialen Besonderheiten und den literarischen Ausdrucksformen von Briefen nachzugehen, angefangen mit Gellerts „Praktische Abhandlung von dem guten Geschmacke in Briefen“ (1751), über La Roches „Die Geschichte des Fräuleins von Sternheim“ (1771) und Hoffmannsthals „Ein Brief“ (1902) bis hin zum Chat-Roman „Vor der Zunahme der Zeichen“ von Varatharajah (2016).

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Die genaue Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Zur Einführung: Reinhard M.G. Nickisch: Brief. Stuttgart: J. B. Metzler 1991; Detlev Schöttker (Hg.): Adressat: Nachwelt. Briefkultur und Ruhmbildung. München: Wilhelm Fink 2008; Der Brief: Kunstwerk und Mitteilung. Insel-Almanach. Frankfurt/Leipzig: Insel 2006; Simon Garfield: Briefe! Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2015.

## L 3: Literaturgeschichte

### L 3.1

#### Ästhetische Autonomie in Literatur und Kunst vom 18. Jahrhundert bis zur historischen Avantgarde

---

 Seminar, SWS: 2  
 Dröscher-Teille, Mandy
 

---

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109

**Kommentar** Auf der Grundlage von Alexander Gottlieb Baumgartens Begründung der Ästhetik als eigenständige Wissenschaft von der sinnlichen Erkenntnis entwickelt sich mit Moritz' Theorem vom ‚Selbstzweck‘ der Kunst und Kants Idee vom ‚interessenlosen Wohlgefallen‘ des Schönen im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts der philosophische Begriff der Autonomie zur ästhetischen Kategorie. Bei Kant und Moritz, schließlich bei Schiller, Schlegel und Schelling bildet sich die Idee einer Selbstgesetzgebung (von lat. *autonomia*) der Kunst und des Schönen heraus. Das Seminar verfolgt diese Entwicklung ästhetischer Autonomie im Ästhetizismus der literarischen Moderne, der L'art pour L'art-Bewegung (Baudelaire, Mallarmé u.a.), bis hin zur historischen Avantgarde, den Manifesten des Futurismus und Surrealismus, performativen Inszenierungen des „Cabaret Voltaire“ sowie Kurt Schwitters' Merz-Kunst. Es stellt sich nicht nur die Frage nach dem Verhältnis von Kunst und Leben, sondern auch die nach dem Verhältnis von Ästhetik und Ethik, Schönheit und Moral. Kollidiert ästhetische Autonomie mit Moral oder – um eine These Hofmannsthal's zur Disposition zu stellen: Führt wirklich kein (direkter) Weg von der Poesie ins Leben und wieder zurück?

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30

**Literatur** Karl Philipp Moritz: Über die bildende Nachahmung des Schönen (1788)  
 Immanuel Kant: Kritik der Urteilskraft (1790)  
 Friedrich Schiller: Kallias-Briefe (1793)  
 Friedrich Schlegel: Über das Studium der griechischen Poesie (1795–1797)  
 Friedrich Wilhelm Joseph Schelling: Philosophie der Kunst (entst. 1802/03)  
 Baudelaire: Die Blumen des Bösen (1857)  
 Hugo von Hofmannsthal: Poesie und Leben (1896)  
 Kurt Schwitters: Merzbau (1923)  
 Ein Besuch des Sprengel-Museums in Hannover ist geplant. Es wird ein Reader zur Verfügung gestellt.

### Die literarische Südsee

---

Seminar, SWS: 2  
Röhrs, Steffen

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 08.04.2019 - 27.05.2019 1502 - 415

Mo Einzel 16:00 - 18:00 03.06.2019 - 03.06.2019 1502 - 103

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 10.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

**Kommentar** Die Südsee ist ein geographischer Raum im Südpazifik, von dem eine besondere Anziehungskraft ausgeht und der bereits seit seiner Ersterkundung durch europäische Seefahrer (ab dem 16. Jhd.) Gegenstand literarischer Beschreibungen und Bearbeitungen ist. Die Erfahrung und Versprachlichung der Südsee ist dabei von Ambivalenzen gekennzeichnet: Berichte über wild-schöne ‚Häuptlingstöchter‘ und Schilderungen eines naturnahen Lebens inmitten einer spektakulären Landschaft ließen schnell das Bild eines Paradieses auf Erden entstehen, in das europäische Utopie- und Fluchtphantasien eingeschrieben sind. Diesen exotistischen Paradiesvorstellungen, zu denen auch das Motiv des ‚edlen Wilden‘ gehört, stehen wiederum die Schreckensnachrichten über primitive ‚Barbaren‘ und ‚Menschenfresser‘ gegenüber. Wie auch immer die Südsee diskursiv repräsentiert wurde – zumeist handelt es sich um europäische Projektionen, die auf eine Aneignung und ‚Unterwerfung‘ des Südsee-Raums abzielen. Diese Projektionen, die zwischen Faszination und Furcht, zwischen Traum und Albtraum schwanken, lassen Rückschlüsse auf die zur jeweiligen Zeit bestehenden Menschenbilder und Wissensmodelle der international agierenden Großmächte zu, die sich den Gebieten des Südpazifiks mit dem Selbstverständnis der kulturellen Überlegenheit zuwandten. Wir wollen uns dem literarischen Südsee-Diskurs auf drei verschiedenen Wegen annähern und unterschiedliche Epochen und Textsorten berücksichtigen: Zunächst werden wir den Ursprüngen der Faszination für die pazifische Fremde anhand von Reiseberichten aus dem 18. und frühen 19.

Jahrhundert nachspüren, um zu besprechen, wie die einzelnen Mythen der Südsee diskursiv konstruiert werden konnten. Da das Deutsche Kaiserreich von 1899 bis zum Ersten Weltkrieg sog. ‚Schutzgebiete‘ in Samoa und Neuguinea unterhielt, fällt der Fokus anschließend auf die koloniale Phase der Südsee-Rezeption. Auf der Grundlage von Texten und Materialien aus der deutschen Kolonialzeit wollen wir untersuchen, welches Bild von der Südsee zu Beginn des 20. Jahrhunderts gezeichnet wurde. Zuletzt werden wir Romane und Reiseberichte der Gegenwartsliteratur lesen, um zu diskutieren, welche Vorstellungen des Südsee-Mythos fortbestehen und reaktualisiert werden bzw. ob das ‚alte‘ Bild der Südsee durch postkoloniale Schreibweisen eine Neudeutung und Kritik erfährt. Es ist geplant, Texte und Textauszüge u. a. von Philibert Commerson, Friedrich Wilhelm Zachariae, Georg Forster, E.T.A. Hoffmann, Erich Scheurmann, Christian Kracht und Christoph Ransmayr zu lesen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Literatur

Die genaue Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:

Kracht, Christian: Imperium. Roman. 4. Aufl. Frankfurt a. M.: Fischer 2014.  
[ISBN 978-3596185351]

### Künstler\*innenfiguren

Seminar, SWS: 2  
Nitschmann, Till

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109

Kommentar

Literarische Kunstwerke sind nicht nur in sich ästhetisch geformt, sondern sie beherbergen selbst auffallend häufig Künstler\*innenfiguren: Schriftsteller\*innen, Musiker\*innen, Maler\*innen oder Schauspieler\*innen. Diese Künstler\*innenfiguren können dabei der ästhetischen Reflexion dienen oder für kunsttheoretische Positionen stehen und Diskurse verkörpern. Sie dienen aber ebenfalls in Form von Dilettanten\*innen oder des ‚armen Poeten‘ der Kritik, wohlwollender Komik oder rufen parodistisch-satirischem Spott hervor. Das Seminar möchte Künstler\*innenfiguren vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart anhand ausgewählter Texte miteinander vergleichen. Im Zentrum stehen folgende Texte: Johann Wolfgang Goethes „Die Leiden des jungen Werther“ (1774), Friedrich Schillers „Die Verschwörung des Fiesco zu Genua“ (1783), Novalis' „Heinrich von Ofterdingen“ (1802) und Auszügen aus E.T.A. Hoffmanns „Lebens-Ansichten des Katers Murr“ (1818/21), Oscar Wildes „Das Bildnis des Dorian Gray“ (1891), Stefan Georges „Algabal“ (1892), Thomas Manns „Der Tod in Venedig“ (1911) und Friedrich Nietzsches Künstler- und Ästhetikkonzeption. Im 20. Jahrhundert zeigen sich Künstler\*innenfiguren darüber hinaus in Albert Camus' „Caligula“ (1944); als Beispiel für die Gegenwartsliteratur soll die Parodie des Künstlerromans, wie sie in Patrick Süskinds „Das Parfum“ (1985) auf olfaktorische Weise erfolgt, einer gemeinsamen Reflexion zugeführt werden. Die Primärliteratur wird in einem Reader zusammengestellt und ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Literatur

Birkner, Nina: Vom Genius zum Medienästheten. Modelle des Künstlerdramas im 20. Jahrhundert. Tübingen: Niemeyer 2009.

Mai, Martina: Bilderspiegel Spiegelbilder. Wechselbeziehungen zwischen Literatur und bildender Kunst im Malerroman des 20. Jahrhunderts. Würzburg: Königshausen u. Neumann 2000.

Marcuse, Herbert: Der deutsche Künstlerroman. In: ders.: Schriften. Bd. I. Springe: zu Klampen 2004.

Zima, Peter V.: Der europäische Künstlerroman. Von der romantischen Utopie zur postmodernen Parodie. Tübingen u. Basel: Francke 2008.

### Lessing – Aufklärer, Genie, Freund

Seminar, SWS: 2  
Antoine, Annette



Do wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2019 - 25.04.2019 1502 - 415

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 09.05.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

Bemerkung zur fällt am 02.05.2019 aus

Gruppe

---

Kommentar	<p>Lessing, der Dramatiker, Fabeldichter, Kritiker und „Weltweise“, steht wie kaum ein anderer für das Zeitalter der Aufklärung und der Toleranz. Bereits zu Lebzeiten berühmt, heißt es im Nachruf der Berliner Litteratur- und Theaterzeitung 1781: Lessing sei „unstreitig der erste Mann unsrer Nation, der an allumfassender echter Gelehrsamkeit, hohem Dichtertalent, geleitet durch die hellste Kritik und Leibnizschen Scharfsinn im weiten Reiche der Litteratur keinen Nebenbuhler hatte“. Nach Leibniz ist er der erste Bürgerliche in Deutschland, der mit einem Denkmal geehrt wird. Und auch heute noch wirken seine Texte aktuell und sind in Schule und Theater vertreten.</p> <p>Ausgehend von seinem Bildungsweg und den geistesgeschichtlichen Koordinaten der Zeit sollen wichtige Werke und Stationen Lessings in Wechselseitigkeit beleuchtet und erschlossen werden. Seine immer wieder beschworene Vielseitigkeit bestimmt dabei das Programm des Seminars. Neben dem Verfasser kanonischer Stücke wie „Emilia Galotti“ und „Nathan der Weise“ mitsamt der berühmten Ringparabel beschäftigen wir uns mit dem Dramentheoretiker, der sich zudem aktiv für die Verbesserung der Schauspielkunst einsetzte. Immer wieder flankieren poetologische Reflexionen sein dichterisches Werk und kulminieren in wirkungsmächtiger, gemeinsam mit seinen Freunden Moses Mendelssohn und Friedrich Nicolai ausgetragener Literaturkritik. Schwärmertum und Orthodoxie bekämpfte der leidenschaftliche Polemiker mit geschliffenen Epigrammen, Fabeln dienten ihm zur „anschauenden Erkenntnis“ von Missständen. Im nach seinem Tod ausbrechenden Spinoza-Streit stehen sich zwei Grundtendenzen des Zeitalters gegenüber, die Lessing jeweils als Gewährsmann auf ihre Seite zu ziehen versuchen. Ein Ausblick sucht Anhaltspunkte nach den Spezifika der Aktualität seines Schaffens. Ein Reader wird bereitgestellt.</p>
Literatur	<p><i>Zur Einführung:</i>          Monika Fick: Lessing-Handbuch. Leben, Werk, Wirkung. 4. Aufl. Stuttgart: J.B. Metzler 2016.</p>

---

### Literatur der Goethezeit

---

Seminar, SWS: 2

Zink, Manuel

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 08.04.2019 - 27.05.2019 1502 - 415

Mo Einzel 14:00 - 16:00 03.06.2019 - 03.06.2019 1502 - 109

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 10.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

---

Kommentar	<p>Als ‚Goethezeit‘ hat Hermann August Korff die Jahre von 1770 bis 1830 bezeichnet und damit eine Zeitspanne begrifflich zu fassen versucht, die von gewaltigen Umbrüchen geprägt war: Die Französische Revolution etwa provozierte auf deutschem Boden eine Vielzahl von Reaktionen, natürlich auch literarischen, und nur wenige Jahre später sorgten die Koalitionskriege, die von 1792 bis 1815 andauerten, freilich nicht nur in der Politik für Spannungen. Von Weimar aus, dem deutschen Athen, verhalfen Goethe und Schiller der Literatur zu ungeahnten Höhenflügen, während Kant im beschaulichen Königsberg seine berühmten ‚Kritiken‘ vollendete, mit denen er die philosophische Welt revolutionierte. In nur wenigen Jahren avancierte die Universität Jena zum wissenschaftlichen Zentrum, gefolgt von der 1809 gegründeten Humboldt-Universität zu Berlin. Der Neuhumanismus und die aufkommende Anthropologie rückten den Menschen in den Mittelpunkt des Interesses, während das erstarkende Bürgertum in Opposition zum Adel trat. – Genannt ist hier nur eine kleine Auswahl der Entwicklungen und Ereignisse, die das literarische Leben der Goethezeit geprägt haben. Daneben benennt der Begriff auch die zentrale Figur dieser Zeit: Mit den „Leiden des jungen Werthers“ verückte der junge Goethe Generationen von Leserinnen und Lesern, sein epochaler Bildungsroman „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ legte den Grundstein für den immer noch ungebrochenen Erfolg dieser Gattung, seine frühen Gedichte wurden rasch zum Sprachrohr der genieverliebten Stürmer und Dränger, und sein „Faust“ gilt bis heute als Fluchtpunkt deutscher Denkart.</p>
-----------	---

In (literarischen) Schlaglichtern sollen in diesem Seminar die wesentlichen Faktoren dieses Zeitraums betrachtet werden. Nicht zuletzt steht dabei auch der in der Forschung durchaus umstrittene Begriff ‚Goethezeit‘ selbst zur Diskussion.

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 40

Eine Literaturliste wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Zur Lektüre empfohlen:

Hermann August Korff: Geist der Goethezeit. 4 Bde. Leipzig: Koehler u. Amelang 1966.

Gottfried Willems: Geschichte der deutschen Literatur. Bd. 3: Goethezeit. Köln u.a.:

Böhlau 2013.

Andrea Ressel: Die Goethezeit. Autoren – Werke – Wirkung. Frankfurt a.M.: Lang 2013.

### Lyrik und poetische Kleinformen des Barock

Seminar, SWS: 2  
Detken, Anke

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

Kommentar

Die Rezeptionsgeschichte der Frühen Neuzeit bestand lange Zeit aus Ablehnung, als ob zwischen dem Mittelalter und der Moderne in Deutschland keine Literatur entstanden sei, mit der es sich zu beschäftigen lohnte. Das Seminar möchte diesem Eindruck entgegenwirken und einen Streifzug durch den Formenreichtum kleiner literarischer Formen der frühen Neuzeit unternehmen (u.a. Sonett, Epigramm, Aphorismus, Ode, Emblem). Dabei wird die rhetorisch geprägte Konzeption von Dichtung zu untersuchen sein, um den Funktionen der religiösen wie auch der weltlichen Lyrik und der Kasuallyrik auf die Spur zu kommen. In den Blick genommen werden soll auch die Anbindung an europäische Kontexte (s. Martin Opitz) als wichtige Grundlage für die weitere literarische Entwicklung im deutschsprachigen Raum. Ein Reader mit den zu analysierenden Texten wird in der ersten Sitzung vorgelegt.

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Zur einführenden Lektüre sei empfohlen: Dirk Niefanger: Barock. 3. Auflage. Stuttgart 2012 (Lehrbuch Germanistik), hier besonders S. 80-129; Andreas Keller: Frühe Neuzeit. Das rhetorische Zeitalter. Berlin 2008 (Studienbuch Literaturwissenschaft).

### Vom Thronsaal zur Raststätte: literarische Räume

Seminar, SWS: 2  
Nitschmann, Till

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103

Kommentar

Literarische Räume prägen und charakterisieren Figuren und dienen als Ort der Handlung. Sie schaffen Atmosphäre, bieten Ambiente und Gesprächsstoff, drücken Macht und Herrschaft aus (Thronsaal) oder stehen für Disziplinierung und gewaltsame Unterdrückung (Zelle, Folterkeller). Wände können Ohren haben und Böden Falltüren, großzügige Bürgerhäuser verräumlichen ökonomische Potenz, während Verließ und Labyrinth für die physische und psychische Gefangenschaft stehen. In Literaturgeschichte und -theorie spielt das Räumliche – von der Aristotelischen Forderung nach der Einheit von Handlung, Ort und Zeit in der antiken Tragödie bis zum ‚Spatial Turn‘ in den Kulturwissenschaften – auf vielschichtige Weise eine zentrale Rolle. Das Seminar möchte in gemeinsamer Diskussion verschiedenste literarische Räume betreten und durchschreiten, von Palast und Thronsaal über Theater und Bühne, Schule und Klassenraum sowie Wohnzimmer, Schlafzimmer und Geschäft. Die bürgerlichen Räume des ‚Elternhauses‘ sollen dabei ebenso gemustert werden, wie ‚schmutzige‘ und tabuisierte Räume der Peripherie. Neben Abschnitten aus Marquis de Sades „Die hundertzwanzig Tage von Sodom oder die Schulde der Ausschweifung“ (1782–1785) werden Theodor Fontanes „Effi Briest“ (1894/95) und Auszüge aus Thomas Manns „Buddenbrooks“ (1901) in den Blick genommen. Ebenso stehen Räume in Franz Kafkas „Brief an den Vater“ (1919) und Heinrich Manns „Professor Unrat oder Das Ende eines Tyrannen“ (1905) im Zentrum der gemeinsamen Seminardiskussion und werden um Elfriede Jelineks Theatertext „Raststätte“ (1994) und Sarah Kanes „Zerbombt“ (1995) ergänzt.

	Die Primärliteratur wird in einem Reader zusammengestellt und ein Semesterapparat eingerichtet.
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 30
Literatur	Bachmann-Medick, Doris: Spatial Turn. In: dies.: Cultural Turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften. 5. Auflage mit neuem Nachwort. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 2014, S. 284–328. Hallert, Wolfgang u. Birgit Neumann (Hrsg.): Raum und Bewegung in der Literatur. Die Literaturwissenschaften und der Spatial Turn. Bielefeld: Transcript 2009. Huber, Martin, Christine Lubkoll, Steffen Martus u. a. (Hrsg.): Literarische Räume. Architekturen – Ordnungen – Medien. Berlin: Akademie 2012. Mehigan, Tim u. Alan Corkhill (Hrsg.): Raumlektüren. Der Spatial Turn und die Literatur der Moderne. Bielefeld: Transcript 2013.

### L 3.2

#### Ästhetische Autonomie in Literatur und Kunst vom 18. Jahrhundert bis zur historischen Avantgarde

Seminar, SWS: 2  
Dröscher-Teille, Mandy

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109

**Kommentar** Auf der Grundlage von Alexander Gottlieb Baumgartens Begründung der Ästhetik als eigenständige Wissenschaft von der sinnlichen Erkenntnis entwickelt sich mit Moritz' Theorem vom ‚Selbstzweck‘ der Kunst und Kants Idee vom ‚interessenlosen Wohlgefallen‘ des Schönen im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts der philosophische Begriff der Autonomie zur ästhetischen Kategorie. Bei Kant und Moritz, schließlich bei Schiller, Schlegel und Schelling bildet sich die Idee einer Selbstgesetzgebung (von lat. autonomia) der Kunst und des Schönen heraus.  
Das Seminar verfolgt diese Entwicklung ästhetischer Autonomie im Ästhetizismus der literarischen Moderne, der L'art pour L'art-Bewegung (Baudelaire, Mallarmé u.a.), bis hin zur historischen Avantgarde, den Manifesten des Futurismus und Surrealismus, performativen Inszenierungen des „Cabaret Voltaire“ sowie Kurt Schwitters' Merz-Kunst. Es stellt sich nicht nur die Frage nach dem Verhältnis von Kunst und Leben, sondern auch die nach dem Verhältnis von Ästhetik und Ethik, Schönheit und Moral. Kollidiert ästhetische Autonomie mit Moral oder – um eine These Hofmannsthal's zur Disposition zu stellen: Führt wirklich kein (direkter) Weg von der Poesie ins Leben und wieder zurück?

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30  
**Literatur** Karl Philipp Moritz: Über die bildende Nachahmung des Schönen (1788)  
Immanuel Kant: Kritik der Urteilskraft (1790)  
Friedrich Schiller: Kallias-Briefe (1793)  
Friedrich Schlegel: Über das Studium der griechischen Poesie (1795–1797)  
Friedrich Wilhelm Joseph Schelling: Philosophie der Kunst (entst. 1802/03)  
Baudelaire: Die Blumen des Bösen (1857)  
Hugo von Hofmannsthal: Poesie und Leben (1896)  
Kurt Schwitters: Merzbau (1923)  
Ein Besuch des Sprengel-Museums in Hannover ist geplant. Es wird ein Reader zur Verfügung gestellt.

#### Christoph Ransmayr

Seminar, SWS: 2  
Röhrs, Steffen

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

**Kommentar** Der 1954 im österreichischen Wels geborene Christoph Ransmayr zählt zu den meist beachteten Schriftstellern der Gegenwart. Allein 2018 wurden Ransmayr sechs Auszeichnungen für sein literarisches Schaffen verliehen – darunter der Nicolas-Born-Preis und der Kleist-Preis. Eine mögliche Begründung für diese Aufmerksamkeit und die aktuelle Relevanz des Autors liefert Doren Wohlleben in der Ransmayr gewidmeten Ausgabe von „Text + Kritik“: „Dass ein gesellschaftspolitisch wachsamer Kosmopolit,

der letzte und weit entlegene Welten selbst durchschritten und durchlitten hat, *schön* schreibt, gilt nach wie vor als ungewöhnlich“. Und tatsächlich bewegt sich Ransmayr mit seinen Romanen, Erzählungen, Essays und Reportagen, Dramen und Balladen in einem Spannungsfeld zwischen kunstvoll konstruierten sprachlichen Welten einerseits und gesellschaftskritischen Reflexionen andererseits. Als zentrales Thema seiner Texte kristallisiert sich hierbei das Reisen in ferne Länder und Kulturen heraus, mit dem vielfach Fremdheitserfahrungen und existenzielle Erlebnisse der Erzähler\*innen und Figuren verbunden sind. Bei diesen literarischen ‚Streifzügen‘ spielen immer auch historische und politische Kontexte eine Rolle. Ransmayrs Texte stellen kritische Auseinandersetzungen mit der (vor allem eurozentrisch geprägten) Geschichte dar, die sich in Formen der Unterdrückung und Ausbeutung, in Kriegen, Kolonialismus und Totalitarismus äußert. Diesen düsteren Blicken auf die zerstörerische menschliche ‚Zivilisation‘ stehen wiederum die faszinierende Sprache und eine mitunter multiperspektivische Erzählweise der Texte gegenüber, die letztlich immer auch den Versuch unternehmen, die Schönheit neben dem Schrecken einzufangen. Ziel des Seminars ist es, zentrale Themen und Schreibweisen Ransmayrs anhand von ausgewählten Lektüren kennenzulernen. Es ist geplant, sowohl wichtige Romane – etwa „Die Schrecken des Eises und der Finsternis“ (1984), „Die letzte Welt“ (1988) und „Cox oder Der Lauf der Zeit“ (2016) – als auch kürzere Reisereportagen, Erzählungen und Dramentexte zu diskutieren. Daneben wollen wir den Autor über Interviews, Reden und Auftritte in den Medien kennenlernen und uns anhand von Ransmayrs Metareflexionen über das Schreiben und Erzählen an dessen Poetologie annähern. Das Seminar setzt insgesamt eine hohe Lesebereitschaft und ein Interesse an der Diskussion geschichtlicher und politischer Themen voraus.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Literatur

Die genaue Literaturliste wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:

Ransmayr, Christoph: Die Schrecken des Eises und der Finsternis. Roman. Mit 23 Abbildungen. 21. Aufl. Frankfurt a. M.: Fischer 2012. [ISBN 978-3596254194]

## Die literarische Südsee

Seminar, SWS: 2

Röhrs, Steffen

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 08.04.2019 - 27.05.2019 1502 - 415

Mo Einzel 16:00 - 18:00 03.06.2019 - 03.06.2019 1502 - 103

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 10.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

Kommentar

Die Südsee ist ein geographischer Raum im Südpazifik, von dem eine besondere Anziehungskraft ausgeht und der bereits seit seiner Ersterkundung durch europäische Seefahrer (ab dem 16. Jhd.) Gegenstand literarischer Beschreibungen und Bearbeitungen ist. Die Erfahrung und Versprachlichung der Südsee ist dabei von Ambivalenzen gekennzeichnet: Berichte über wild-schöne ‚Häuptlingstöchter‘ und Schilderungen eines naturnahen Lebens inmitten einer spektakulären Landschaft ließen schnell das Bild eines Paradieses auf Erden entstehen, in das europäische Utopie- und Fluchtphantasien eingeschrieben sind. Diesen exotistischen Paradiesvorstellungen, zu denen auch das Motiv des ‚edlen Wilden‘ gehört, stehen wiederum die Schreckensnachrichten über primitive ‚Barbaren‘ und ‚Menschenfresser‘ gegenüber. Wie auch immer die Südsee diskursiv repräsentiert wurde – zumeist handelt es sich um europäische Projektionen, die auf eine Aneignung und ‚Unterwerfung‘ des Südsee-Raums abzielen. Diese Projektionen, die zwischen Faszination und Furcht, zwischen Traum und Albtraum schwanken, lassen Rückschlüsse auf die zur jeweiligen Zeit bestehenden Menschenbilder und Wissensmodelle der international agierenden Großmächte zu, die sich den Gebieten des Südpazifiks mit dem Selbstverständnis der kulturellen Überlegenheit zuwandten. Wir wollen uns dem literarischen Südsee-Diskurs auf drei verschiedenen Wegen annähern und unterschiedliche Epochen und Textsorten berücksichtigen: Zunächst werden wir den Ursprüngen der Faszination für die pazifische Fremde anhand von Reiseberichten aus dem 18. und frühen 19. Jahrhundert nachspüren, um zu besprechen, wie die einzelnen Mythen der Südsee diskursiv konstruiert werden konnten. Da das Deutsche Kaiserreich von 1899 bis zum Ersten Weltkrieg sog. ‚Schutzgebiete‘ in Samoa und Neuguinea unterhielt, fällt der Fokus

anschließend auf die koloniale Phase der Südsee-Rezeption. Auf der Grundlage von Texten und Materialien aus der deutschen Kolonialzeit wollen wir untersuchen, welches Bild von der Südsee zu Beginn des 20. Jahrhunderts gezeichnet wurde. Zuletzt werden wir Romane und Reiseberichte der Gegenwartsliteratur lesen, um zu diskutieren, welche Vorstellungen des Südsee-Mythos fortbestehen und reaktualisiert werden bzw. ob das ‚alte‘ Bild der Südsee durch postkoloniale Schreibweisen eine Neudeutung und Kritik erfährt. Es ist geplant, Texte und Textauszüge u. a. von Philibert Commerson, Friedrich Wilhelm Zachariae, Georg Forster, E.T.A. Hoffmann, Erich Scheurmann, Christian Kracht und Christoph Ransmayr zu lesen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Literatur

Die genaue Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:

Kracht, Christian: Imperium. Roman. 4. Aufl. Frankfurt a. M.: Fischer 2014.

[ISBN 978-3596185351]

### Elias und Veza Canetti

Seminar, SWS: 2

Košenina, Alexander

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 113

Kommentar

Bei der Verleihung des Nobelpreises 1981 verwies Elias Canetti (1905–1994) bescheiden auf vier Autoren, die ihn als Vorbilder und Freunde prägten und die Auszeichnung statt seiner verdient hätten: Karl Kraus, Franz Kafka, Robert Musil und Hermann Broch. Canetti und noch mehr seine Frau Veza blieben zwar im Schatten solcher Namen, ihre literarischen Werke gehören aber zum Besten in der Klassischen Moderne. Vezas Erzählungen über das Leben von Juden und sozial Benachteiligten in Wien (»Die gelbe Straße«, »Geduld bringt Rosen«) sind wie ihr großartiger Flucht- und Exilroman »Die Schildkröten« erst spät entdeckt und posthum publiziert worden. Mit ihrer minimalistischen und oft grotesken Charakterisierungskunst wiesen sie Elias Canetti den Weg in seinen Roman »Die Blendung« über einen wahnsinnigen, von Büchern besessenen Gelehrten. Die Poetik dieses Werkes gilt es im Seminar mit Hilfe seiner Charakterskizzen »Der Ohrenzeuge« und einiger Essays (»Das Gewissen der Worte«) sowie der Erzählkunst Vezas zu erschließen. Eine erste Lektüre des Romans (Fischer TB, 12€) sollte unbedingt vor Semesterbeginn erfolgen, weitere Durchgänge begleiten den Kurs. Auf unser Ziel, das Schreiben von Elias und Veza Canetti als ein gemeinsames Projekt zu verstehen, bereitet Sven Hanscheks große Biographie (Hanser Verlag 2005, 800 S.) zwar bestens vor, zeitlich realistischer wäre aber die Lektüre der kleineren Bildmonographie (rororo 50585, 8,50€) von Helmut Göbel, dem Wiederentdecker Vezas.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

### Grenzfälle des Theaters (Fritz Kater, Dea Loher, Heiner Müller)

Seminar, SWS: 2

Detken, Anke

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109

Kommentar

Das Seminar wird sich vorrangig mit Theatertexten beschäftigen, die gemeinhin dem "postdramatischen Theater" (Hans-Thies Lehmann) zugeordnet und als "nicht mehr dramatische" Theatertexte (Gerda Poschmann) verhandelt werden. Charakteristisch für das postdramatische Theater ist die Abkehr vom Sprechtheater und vom Text als bedeutendem Bestandteil des Theaterprozesses sowie von traditionellen Figurenkonzeptionen und Rollenzuschreibungen. Diese ‚postdramatischen‘ Stücke werden zu Vorläufern des absurden Theaters und des Dokumentartheaters ins Verhältnis gesetzt. In den Blick genommen werden Grenzfälle des Theaters, in denen die dramatische Form auf unterschiedliche Art und Weise unterwandert wird, sowie Sonderfälle wie Dramatisierungen von Romanvorlagen. Ein genauer Seminarplan wird in der ersten Sitzung vorgelegt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

- Literatur      Texte: Samuel Beckett: Endspiel (Suhrkamp Tb 3751); Deborah Feldman: Unorthodox (btb 71534); Elfriede Jelinek: Totenauberg (Rororo, Scan); Fritz Kater: We are camera/ Jasonmaterial (Theater der Zeit, Scan); Dea Loher: Unschuld (Verlag der Autoren, Scan); Heiner Müller: Hamletmaschine (Reclam 8470, Scan); Roland Schimmelpfennig: Der goldene Drache (Fischer TB 19251, Scan).  
Literatur zur Einführung: Pia Janke/Teresa Kovacs (Hg.): „Postdramatik“. Reflexion und Revision. Wien 2015; Hans-Thies Lehmann: Postdramatisches Theater. Frankfurt am Main 1999; Gerda Poschmann: Der nicht mehr dramatische Theatertext. Tübingen 1997.

### Intertextuelle Phänomene: Büchner, Loher, Kermani

Seminar, SWS: 2  
Detken, Anke

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109

Kommentar      Im Zentrum des Seminars steht die Frage, wie sich Texte auf andere Texte beziehen, wie es also um die effektive Präsenz eines Textes in einem anderen bestellt ist. Nach einem Einblick in verschiedene theoretische Ansätze zur Intertextualität werden Dramen und Prosatexte auf intertextuelle Phänomene hin untersucht. Es wird sich zeigen, dass sehr unterschiedliche Formen der Bezugnahme möglich sind. Zu untersuchen sein wird jeweils, wie der Folgetext mit früheren Texten umgeht und inwiefern diese zu anderen in einen Dialog treten. Ein genauer Seminarplan wird in der ersten Sitzung vorgelegt und zur Diskussion gestellt.

Bemerkung      Teilnehmerzahl: 30

Literatur      Texte: Georg Büchner: Dantons Tod (Reclam 6060); Anna Katharina Hahn: Am schwarzen Berg (Suhrkamp Tb 4422); Navid Kermani: Große Liebe (Rororo Tb 26970); Dea Loher: Manhattan Medea (Verlag der Autoren. Theaterbibliothek, wird als Scan zur Verfügung gestellt); Heiner Müller: Hamletmaschine. In: Ders.: Revolutionsstücke (Reclam 8470, Scan).  
Literatur: Ulrich Broich/Manfred Pfister (Hrsg.): Intertextualität. Formen, Funktionen, anglistische Fallstudien. Tübingen 1985; Gérard Genette: Palimpseste. Die Literatur zweiter Stufe. Aus dem Französischen von Wolfram Bayer und Dieter Hornig. Frankfurt am Main 1993 u.ö.

### Künstler\*innenfiguren

Seminar, SWS: 2  
Nitschmann, Till

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109

Kommentar      Literarische Kunstwerke sind nicht nur in sich ästhetisch geformt, sondern sie beherbergen selbst auffallend häufig Künstler\*innenfiguren: Schriftsteller\*innen, Musiker\*innen, Maler\*innen oder Schauspieler\*innen. Diese Künstler\*innenfiguren können dabei der ästhetischen Reflexion dienen oder für kunsttheoretische Positionen stehen und Diskurse verkörpern. Sie dienen aber ebenfalls in Form von Dilettanten\*innen oder des ‚armen Poeten‘ der Kritik, wohlwollender Komik oder rufen parodistisch-satirischem Spott hervor. Das Seminar möchte Künstler\*innenfiguren vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart anhand ausgewählter Texte miteinander vergleichen. Im Zentrum stehen folgende Texte: Johann Wolfgang Goethes „Die Leiden des jungen Werther“ (1774), Friedrich Schillers „Die Verschwörung des Fiesko zu Genua“ (1783), Novalis’ „Heinrich von Ofterdingen“ (1802) und Auszügen aus E.T.A. Hoffmanns „Lebens-Ansichten des Katers Murr“ (1818/21), Oscar Wildes „Das Bildnis des Dorian Gray“ (1891), Stefan Georges „Algabal“ (1892), Thomas Manns „Der Tod in Venedig“ (1911) und Friedrich Nietzsches Künstler- und Ästhetikkonzeption. Im 20. Jahrhundert zeigen sich Künstler\*innenfiguren darüber hinaus in Albert Camus’ „Caligula“ (1944); als Beispiel für die Gegenwartsliteratur soll die Parodie des Künstlerromans, wie sie in Patrick Süskinds „Das Parfum“ (1985) auf olfaktorische Weise erfolgt, einer gemeinsamen Reflexion zugeführt werden. Die Primärliteratur wird in einem Reader zusammengestellt und ein Semesterapparat wird eingerichtet.

- Bemerkung Teilnehmerzahl: 30
- Literatur Birkner, Nina: Vom Genius zum Medienästheten. Modelle des Künstlerdramas im 20. Jahrhundert. Tübingen: Niemeyer 2009.  
 Mai, Martina: Bilderspiegel Spiegelbilder. Wechselbeziehungen zwischen Literatur und bildender Kunst im Malerroman des 20. Jahrhunderts. Würzburg: Königshausen u. Neumann 2000.  
 Marcuse, Herbert: Der deutsche Künstlerroman. In: ders.: Schriften. Bd. I. Springe: zu Klampen 2004.  
 Zima, Peter V.: Der europäische Künstlerroman. Von der romantischen Utopie zur postmodernen Parodie. Tübingen u. Basel: Francke 2008.

### Literarische Moderne um 1900 – Wien, München, Berlin

Seminar, SWS: 2  
 Antoine, Annette

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2019 - 25.04.2019 1502 - 415

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 09.05.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

Bemerkung zur fällt am 02.05.2019 aus  
 Gruppe

**Kommentar** Was ist modern, was die Moderne? Als Substantiv auf die Literatur angewandt taucht das Wort erstmals um 1900 auf. Sein Schöpfer Eugen Wolff versteht es als Gegenbegriff zur jahrhundertelangen Ausrichtung der Literatur an der Kunst der klassischen Antike. Durch die Industrialisierung und Reichsgründung im Verlauf des 19. Jahrhunderts ist eine neue Zeit angebrochen, die ihre Spuren auch im Literaturverständnis hinterlässt. Ausgehend vom Naturalismus formieren sich Gruppen in den drei Ballungszentren Wien, München und Berlin. Während die eine Richtung sich mit sozialen und gesellschaftlichen Themen beschäftigt, bildet sich auf der anderen Seite eine Avantgarde aus, die sowohl auf inhaltlicher als auch ästhetischer Seite hochgradig experimentell vorgeht und, unter Einbeziehung der aktuellen Psychoanalyse, Traumtexte, Dinggedichte und impressionistische Seelenprosa verfasst. Jeder Raum erzeugt seine eigenen Diskurse. In Wien treffen sich Arthur Schnitzler, Hugo von Hofmannsthal, Hermann Broch und Robert Musil unter anderem im Café Griensteidl, scharf attackiert von Karl Kraus. Zeitgleich bilden sich im „leuchtenden München“ Kreise um Thomas Mann, Frank Wedekind und Stefan George. Berlin steht dagegen mit Gerhart Hauptmann und Theodor Fontane für den zeitreflektierenden Gesellschaftsroman und das soziale Drama und bietet zudem mit dem Friedrichshagener Dichterkreis ein Sammelbecken für Lebensreform und Bohème. Im Seminar wird den kulturellen, historischen und soziologischen Aspekten des Phänomens „Moderne“ nachgegangen, anhand zentraler literarischer Texte und ihrer Entstehungsbedingungen in den jeweiligen Künstler-Biotopen. So soll sich ein vielstimmiges Bild von der Geburt des, allen Post-Tendenzen zum Trotz, immer noch zentralen Prägebegriffs unserer Jetztzeit ergeben. Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen. Ein Reader wird bereitgestellt.

**Literatur** Zur Einführung:  
 Helmuth Kiesel: Geschichte der literarischen Moderne. Sprache, Ästhetik, Dichtung im zwanzigsten Jahrhundert. München: C.H. Beck 2004.

### Nature Writing

Seminar, SWS: 2  
 van Hoorn, Tanja

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

**Kommentar** Henry David Thoreau („Walden“, 1854) sieht sich mit einem Mal „als Nachbarn der Vögel“, Henry Beston („Das Haus am Rand der Welt“, 1928) hört „bei Einbruch der Dunkelheit und im Morgengrauen [...] die Vögel miteinander reden“: Nature Writing ist

die Verschriftlichung einer Begegnung mit der Natur, die an die Stelle von Ironie und Beherrschung eine Haltung der Aufmerksamkeit und Teilhabe setzt. Nicht nur in Großbritannien gibt es derzeit einen wahren boom des „New Nature Writing“ (etwa Robert Macfarlane: „Karte der Wildnis“, 2007). Auch auf dem Kontinent ist der Trend angekommen: Auf der Naturschutzinsel Vilm im Rügener Bodden wird seit 2017 jährlich der „Deutsche Preis für Nature Writing“ verliehen. Inwiefern stehen die Preisträgerinnen Marion Poschmann und Sabine Scho in der Tradition des Nature Writing? Was ist das überhaupt und weshalb gibt es keinen deutschen Begriff? Versuchen wir, uns auf dem Feld zu orientieren. Lesen wir Gründungswerke und Texte der Neuerer – und suchen wir eine deutschsprachige Linie (z.B. Alexander von Humboldt – Hermann Löns – Ernst Jünger – Esther Kinsky?).

Der Seminarplan wird in der ersten Sitzung – auch auf Grundlage von Vorschlägen der Seminarteilnehmer\*innen – erstellt.

Literatur

Zur Orientierung:

Simone Schröder: Deskription. Introspektion. Reflexion. Der Naturessay als ökologisches Genre in der deutschsprachigen Literatur seit 1800. In: *Ökologische Genres. Naturästhetik – Umweltethik – Wissenspoetik*. Hg. v. Evi Zemanek. Göttingen 2018, S. 337-353.

### Vom Thronsaal zur Raststätte: literarische Räume

Seminar, SWS: 2  
Nitschmann, Till

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103

Kommentar

Literarische Räume prägen und charakterisieren Figuren und dienen als Ort der Handlung. Sie schaffen Atmosphäre, bieten Ambiente und Gesprächsstoff, drücken Macht und Herrschaft aus (Thronsaal) oder stehen für Disziplinierung und gewaltsame Unterdrückung (Zelle, Folterkeller). Wände können Ohren haben und Böden Falltüren, großzügige Bürgerhäuser verräumlichen ökonomische Potenz, während Verließ und Labyrinth für die physische und psychische Gefangenschaft stehen. In Literaturgeschichte und -theorie spielt das Räumliche – von der Aristotelischen Forderung nach der Einheit von Handlung, Ort und Zeit in der antiken Tragödie bis zum ‚Spatial Turn‘ in den Kulturwissenschaften – auf vielschichtige Weise eine zentrale Rolle. Das Seminar möchte in gemeinsamer Diskussion verschiedenste literarische Räume betreten und durchschreiten, von Palast und Thronsaal über Theater und Bühne, Schule und Klassenraum sowie Wohnzimmer, Schlafzimmer und Geschäft. Die bürgerlichen Räume des ‚Elternhauses‘ sollen dabei ebenso gemustert werden, wie ‚schmutzige‘ und tabuisierte Räume der Peripherie. Neben Abschnitten aus Marquis de Sades „Die hundertzwanzig Tage von Sodom oder die Schulde der Ausschweifung“ (1782–1785) werden Theodor Fontanes „Effi Briest“ (1894/95) und Auszüge aus Thomas Manns „Buddenbrooks“ (1901) in den Blick genommen. Ebenso stehen Räume in Franz Kafkas „Brief an den Vater“ (1919) und Heinrich Manns „Professor Unrat oder Das Ende eines Tyrannen“ (1905) im Zentrum der gemeinsamen Seminardiskussion und werden um Elfriede Jelineks Theatertext „Raststätte“ (1994) und Sarah Kanes „Zerbombt“ (1995) ergänzt.

Die Primärliteratur wird in einem Reader zusammengestellt und ein Semesterapparat eingerichtet.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Literatur

Bachmann-Medick, Doris: *Spatial Turn*. In: dies.: *Cultural Turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften*. 5. Auflage mit neuem Nachwort. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 2014, S. 284–328.

Hallert, Wolfgang u. Birgit Neumann (Hrsg.): *Raum und Bewegung in der Literatur. Die Literaturwissenschaften und der Spatial Turn*. Bielefeld: Transcript 2009.

Huber, Martin, Christine Lubkoll, Steffen Martus u. a. (Hrsg.): *Literarische Räume. Architekturen – Ordnungen – Medien*. Berlin: Akademie 2012.

Mehigan, Tim u. Alan Corkhill (Hrsg.): *Raumlektüren. Der Spatial Turn und die Literatur der Moderne*. Bielefeld: Transcript 2013.

### Widersprüchliche Zeiten - Literatur und Kultur im Berlin der Weimarer Republik



---

 Seminar, SWS: 2  
 Röhrs, Steffen
 

---

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

**Kommentar** Die Stadt Berlin avanciert in der Weimarer Republik (1918–1933) zu einem Zentrum von Kunst, Kultur und Wissenschaft. Während rechte und linke Gruppierungen politische Kämpfe in der noch jungen Demokratie ausfechten, entsteht von der Hauptstadt ausgehend eine moderne Konsum- und Unterhaltungskultur. Berlin erscheint dabei als ein Ort im Wandel: Das Straßenbild ist noch geprägt von den vielen Heimkehrern aus dem verlorenen ‚Großen Krieg‘, als bereits der Aufschwung versprechende Ausdruck der ‚Goldenen Zwanziger‘ kursiert. Rundfunk und Kino etablieren sich als Massenmedien, Sportveranstaltungen, Kabarets und neuartige Freizeitangebote locken die Bevölkerung in Scharen an. Diese neu gewonnenen gesellschaftlichen und kulturellen Freiräume stehen jedoch oftmals in einem deutlichen Gegensatz zu sozialen Problemen und politischen Spannungen. Während zahlreiche Autor\*innen und Theaterschaffende nach Berlin kommen und durch neue, teils radikale künstlerische Programme das kulturelle Leben dieser Umbruchszeit der Moderne prägen, wird die Hauptstadt selbst zum Gegenstand und zur ‚Kulisse‘ der Literatur. Beeinflusst durch die sozialen und politischen Kontexte wird auch das literarische Berlin als eine Stadt der Widersprüche inszeniert: Figuren wie Erich Kästners „Fabian“, Franz Biberkopf aus Alfred Döblins „Berlin Alexanderplatz“ oder Doris aus Irmgard Keuns „Das kunstseidene Mädchen“ bewegen sich zwischen dem Glanz und den Gefahren des Berliner (Nacht-)Lebens. Der Drang nach neuen Freiheiten, nach Emanzipation, sexueller Selbstbestimmung und positiven Rauscherlebnissen spielt hierbei ebenso eine Rolle wie gesellschaftliche Abhängigkeiten, Kriminalität und politische Repressionen. Um einen Einblick in das literarische und kulturelle Leben im Berlin der Weimarer Republik wie auch in den literarisch konstruierten ‚Schauplatz‘ Berlin zu erlangen, ist es geplant, Texte und Textauszüge u. a. von Vicki Baum, Alfred Döblin, Franz Hessel („Spazieren in Berlin“), Erich Kästner und Irmgard Keun zu lesen. Neben der Diskussion von Texten und bildkünstlerischen Werken der 1920er und 1930er Jahre ist ebenfalls ein Blick auf aktuelle mediale Inszenierungen des Berlins der Weimarer Republik – etwa in der Serie „Babylon Berlin“ – angedacht.

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30

**Literatur** Die genaue Literaturauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.  
 Lektüreempfehlungen zur Einführung:  
 Delabar, Walter: Klassische Moderne. Deutschsprachige Literatur 1918–33. Berlin: Akademie 2009 (= Akademie Studienbücher Literaturwissenschaft).  
 Möller, Horst: Die Weimarer Republik. Demokratie in der Krise. Überarbeitete Neuauflage. München: Piper 2018.  
 Streim, Gregor: Einführung in die Literatur der Weimarer Republik. Darmstadt: WBG 2009 (= Einführungen Germanistik).

#### **L 4: Medien - Kultur - Wissen**

**„Dunkel war’s, der Mond schien helle“ poetische Widersprüche und unverständliche Texte**

---

 Seminar, SWS: 2  
 Zink, Manuel
 

---

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2019 - 28.05.2019 1502 - 415

Di Einzel 16:00 - 18:00 04.06.2019 - 04.06.2019 1502 - 113

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 11.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

**Kommentar** Wie liest man literarische Texte, deren einziger Zweck darin zu bestehen scheint, beim Leser Unverständnis hervorzurufen? Was ist zu tun, wenn sich die allbekannte Suche nach Sinnhaftigkeit als fragwürdiges Unterfangen herausstellt? Kann die Bedeutung eines Textes, der auf den ersten Blick keine Sinnzuschreibungen zuzulassen scheint, über Umwege doch rekonstruiert werden? Diese und weitere Fragen sollen anhand ausgewählter Beispiele diskutiert und mit unterschiedlichen Ansätzen der Literaturwissenschaft beantwortet werden. Das hier zur Debatte stehende Korpus umfasst eine Vielzahl von Texten, von denen eine kleine Auswahl als

Diskussionsgrundlage herangezogen wird. Neben Autoren der Romantik wie Friedrich Schlegel, Clemens Brentano und Friedrich Hölderlin kommen vor allem Schriftsteller der sogenannten Klassischen Moderne infrage, etwa Stefan George, Georg Trakl, Hans Arp, Ernst Meister, Paul Celan und Franz Kafka. Abgesehen von Chiffren, Sprachspielen und einem mitunter stark reduzierten Sprachgebrauch determinieren logische bzw. begriffliche Widersprüche die Struktur dieser Texte. So ist in Bezug auf Kafkas Prosa vom ‚gleitenden Paradox‘ (Gerhard Neumann) gesprochen worden. Auch Friedrich Schlegels Essay „Über die Unverständlichkeit“ bedient sich dieses Stilmittels, das sich in Form des Oxymorons ebenso in Paul Celans „Todesfuge“ findet.

Mit Rekurs auf diese und andere Aspekte führt das Seminar in relevante Methoden der Textinterpretation ein, beleuchtet historische Kontexte und schärft so nicht zuletzt den Umgang mit literarischen Texten.

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 40

Eine Literaturliste wird in der ersten Sitzung zur Verfügung gestellt.

Zur Lektüre empfohlen:

Carolina Romahn u. Gerold Schipper-Hönicke (Hrsg.): Das Paradoxe. Literatur zwischen Logik und Rhetorik. Würzburg: Königshausen & Neumann 1999.

Roland Hagenbüchle u. Paul Geyer (Hrsg.): Das Paradox. Eine Herausforderung des abendländischen Denkens. Würzburg: Königshausen & Neumann 2002.

Jürgen H. Petersen: Absolute Lyrik. Die Entwicklung poetischer Sprachautonomie im deutschen Gedicht vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Berlin: Schmidt 2006.

Christine Waldschmidt: "Dunkles zu sagen". Deutschsprachige hermetische Lyrik im 20. Jahrhundert. Heidelberg: Winter 2011.

### Autor, Text und Leser in der Literaturtheorie

Seminar, SWS: 2  
Reimers, Timm

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2019 - 19.07.2019 1502 - 113

Kommentar

Die Begriffe Autor, Text und Leser werden zwar mit großer Selbstverständlichkeit bei der Interpretation von Literatur verwendet, kommen aber bei einer genauen Definition – und sei es nur in einem sehr engen Sinn – leicht einem theoretischen Glaubensbekenntnis gleich: Welche Rolle spielen etwa der Autor, seine Zeit und seine ‚Intention‘ für die Analyse eines Textes? Was ist überhaupt ein ‚Text‘ – ein Gedicht, ein Roman, ein Buch, ein Blog? Und welche Bedeutung kommt dem Leser oder der Leserin von Texten mit seiner oder ihrer ganz individuellen Perspektive in der Interpretation zu?

Diese und verwandte Fragen werden je nach theoretischen Ansätzen sehr unterschiedlich, mitunter gegensätzlich beantwortet, bisweilen auch entschieden verworfen. Im Seminar sollen klassische theoretische Aufsätze aus der nicht abreißen- den Debatte über die Rolle von Autor-, Text- und Leserschaftskonzepten für die Interpretation literarischer Texte gelesen und diskutiert werden. Auf diese Weise entsteht eine Einführung in die charakteristischen Züge und die Unterschiede zwischen zentralen literaturtheoretischen Schulen wie Hermeneutik (H.R. Jauß, W. Iser), Strukturalismus (R. Barthes), Dekonstruktion (J. Derrida), Diskursanalyse (M. Foucault) oder Medien- und Gendertheorie (F. Kittler bzw. J. Butler).

Literatur

- Fotis Jannidis u.a. (Hg.): Texte zur Theorie der Autorschaft, Stuttgart 2000.

- Stephan Kammer/Roger Lüdeke (Hg.): Texte zur Theorie des Textes, Stuttgart 2005.

- Ursula Rautenberg/Ute Schneider (Hg.): Lesen. Ein interdisziplinäres Handbuch, Berlin/ Boston 2015.

### Christoph Ransmayr

Seminar, SWS: 2  
Röhrs, Steffen

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

Kommentar

Der 1954 im österreichischen Wels geborene Christoph Ransmayr zählt zu den meist beachteten Schriftstellern der Gegenwart. Allein 2018 wurden Ransmayr sechs Auszeichnungen für sein literarisches Schaffen verliehen – darunter der Nicolas-Born-

Preis und der Kleist-Preis. Eine mögliche Begründung für diese Aufmerksamkeit und die aktuelle Relevanz des Autors liefert Doren Wohlleben in der Ransmayr gewidmeten Ausgabe von „Text + Kritik“: „Dass ein gesellschaftspolitisch wachsamer Kosmopolit, der letzte und weit entlegene Welten selbst durchschritten und durchlitten hat, *schön* schreibt, gilt nach wie vor als ungewöhnlich“. Und tatsächlich bewegt sich Ransmayr mit seinen Romanen, Erzählungen, Essays und Reportagen, Dramen und Balladen in einem Spannungsfeld zwischen kunstvoll konstruierten sprachlichen Welten einerseits und gesellschaftskritischen Reflexionen andererseits. Als zentrales Thema seiner Texte kristallisiert sich hierbei das Reisen in ferne Länder und Kulturen heraus, mit dem vielfach Fremdheitserfahrungen und existenzielle Erlebnisse der Erzähler\*innen und Figuren verbunden sind. Bei diesen literarischen ‚Streifzügen‘ spielen immer auch historische und politische Kontexte eine Rolle. Ransmayrs Texte stellen kritische Auseinandersetzungen mit der (vor allem eurozentrisch geprägten) Geschichte dar, die sich in Formen der Unterdrückung und Ausbeutung, in Kriegen, Kolonialismus und Totalitarismus äußert. Diesen düsteren Blicken auf die zerstörerische menschliche ‚Zivilisation‘ stehen wiederum die faszinierende Sprache und eine mitunter multiperspektivische Erzählweise der Texte gegenüber, die letztlich immer auch den Versuch unternehmen, die Schönheit neben dem Schrecken einzufangen. Ziel des Seminars ist es, zentrale Themen und Schreibweisen Ransmayrs anhand von ausgewählten Lektüren kennenzulernen. Es ist geplant, sowohl wichtige Romane – etwa „Die Schrecken des Eises und der Finsternis“ (1984), „Die letzte Welt“ (1988) und „Cox oder Der Lauf der Zeit“ (2016) – als auch kürzere Reisereportagen, Erzählungen und Dramentexte zu diskutieren. Daneben wollen wir den Autor über Interviews, Reden und Auftritte in den Medien kennenlernen und uns anhand von Ransmayrs Metareflexionen über das Schreiben und Erzählen an dessen Poetologie annähern. Das Seminar setzt insgesamt eine hohe Lesebereitschaft und ein Interesse an der Diskussion geschichtlicher und politischer Themen voraus.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Literatur

Die genaue Literaturauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:

Ransmayr, Christoph: Die Schrecken des Eises und der Finsternis. Roman. Mit 23 Abbildungen. 21. Aufl. Frankfurt a. M.: Fischer 2012. [ISBN 978-3596254194]

## Die literarische Südsee

Seminar, SWS: 2  
Röhrs, Steffen

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 08.04.2019 - 27.05.2019 1502 - 415

Mo Einzel 16:00 - 18:00 03.06.2019 - 03.06.2019 1502 - 103

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 10.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

Kommentar

Die Südsee ist ein geographischer Raum im Südpazifik, von dem eine besondere Anziehungskraft ausgeht und der bereits seit seiner Ersterkundung durch europäische Seefahrer (ab dem 16. Jhd.) Gegenstand literarischer Beschreibungen und Bearbeitungen ist. Die Erfahrung und Versprachlichung der Südsee ist dabei von Ambivalenzen gekennzeichnet: Berichte über wild-schöne ‚Häuptlingstöchter‘ und Schilderungen eines naturnahen Lebens inmitten einer spektakulären Landschaft ließen schnell das Bild eines Paradieses auf Erden entstehen, in das europäische Utopie- und Fluchtphantasien eingeschrieben sind. Diesen exotistischen Paradiesvorstellungen, zu denen auch das Motiv des ‚edlen Wilden‘ gehört, stehen wiederum die Schreckensnachrichten über primitive ‚Barbaren‘ und ‚Menschenfresser‘ gegenüber. Wie auch immer die Südsee diskursiv repräsentiert wurde – zumeist handelt es sich um europäische Projektionen, die auf eine Aneignung und ‚Unterwerfung‘ des Südsee-Raums abzielen. Diese Projektionen, die zwischen Faszination und Furcht, zwischen Traum und Albtraum schwanken, lassen Rückschlüsse auf die zur jeweiligen Zeit bestehenden Menschenbilder und Wissensmodelle der international agierenden Großmächte zu, die sich den Gebieten des Südpazifiks mit dem Selbstverständnis der kulturellen Überlegenheit zuwandten. Wir wollen uns dem literarischen Südsee-Diskurs auf drei verschiedenen Wegen annähern und unterschiedliche Epochen und Textsorten berücksichtigen: Zunächst werden wir den Ursprüngen der Faszination für die pazifische Fremde anhand von Reiseberichten aus dem 18. und frühen 19.

Jahrhundert nachspüren, um zu besprechen, wie die einzelnen Mythen der Südsee diskursiv konstruiert werden konnten. Da das Deutsche Kaiserreich von 1899 bis zum Ersten Weltkrieg sog. ‚Schutzgebiete‘ in Samoa und Neuguinea unterhielt, fällt der Fokus anschließend auf die koloniale Phase der Südsee-Rezeption. Auf der Grundlage von Texten und Materialien aus der deutschen Kolonialzeit wollen wir untersuchen, welches Bild von der Südsee zu Beginn des 20. Jahrhunderts gezeichnet wurde. Zuletzt werden wir Romane und Reiseberichte der Gegenwartsliteratur lesen, um zu diskutieren, welche Vorstellungen des Südsee-Mythos fortbestehen und reaktualisiert werden bzw. ob das ‚alte‘ Bild der Südsee durch postkoloniale Schreibweisen eine Neudeutung und Kritik erfährt. Es ist geplant, Texte und Textauszüge u. a. von Philibert Commerson, Friedrich Wilhelm Zachariae, Georg Forster, E.T.A. Hoffmann, Erich Scheurmann, Christian Kracht und Christoph Ransmayr zu lesen.

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Die genaue Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:

Kracht, Christian: Imperium. Roman. 4. Aufl. Frankfurt a. M.: Fischer 2014.  
[ISBN 978-3596185351]

### Flucht, Vertreibung, Exil (Forschungskolloquium)

Kolloquium, SWS: 2  
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 18:00 - 20:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

Kommentar

Das Thema des Forschungskolloquiums ist in aller Munde, eine breite gesellschaftliche Debatte findet seit Jahren statt, und zwar nicht erst seit den Fluchtbewegungen ab 2015. Immer wieder, oft in Schüben, kommt es im Laufe der Zeiten zu unfreiwilliger Migration, ausgelöst durch Krieg, Diktaturen, ethnische oder religiöse Konflikte. Dies wird begleitet von Literatur; grundlegend sind die Erzählungen des Kriegsheimkehrers Odysseus von seinen Irrfahrten oder Ovids Elegien anlässlich seiner Verbannung ins Exil am Kaspischen Meer.

Im Kolloquium sollen beispielhafte Texte und neue Perspektiven zu einem alten Thema zur Sprache kommen, beginnend mit den Fluchten aufgrund der Verheerungen des Dreißigjährigen Krieges bis heute in der Folgeerscheinung der „Neuen Kriege“, politischer Verfolgung und weltweiter Armut.

Den Einstieg leistet Daniel Defoes „Kurze Geschichte der pfälzischen Flüchtlinge“, einem leidenschaftlichen und verblüffend zeitlosen Plädoyer für Menschenrechte und Schutz vor Verfolgung unabhängig von der kulturellen oder nationalen Zugehörigkeit. Goethes „Hermann und Dorothea“ greift im antikisierenden Gewand des klassischen Versepos die zeitgenössisch aktuellen Vertreibungen in den linksrheinischen Besatzungszonen durch die französischen Revolutionstruppen auf. Und während Heinrich Heine in „Deutschland. Ein Wintermärchen“ aus dem französischen Exil die restaurative Situation im deutschen Vormärz beklagt, knüpft Wolf Biermann daran an in seinem gleichnamigen Protest gegen die Zustände im geteilten Deutschland, aus dessen östlichen Teil er kurz darauf 1976 ausgebürgert wird. – Weitere Schwerpunkte bilden die Zeit des NS-Regimes mit Exil-Texten von Irmgard Keun, Joseph Roth und anderen sowie Verarbeitungen heutiger Fluchterfahrungen und der Aufnahme in der Ankunftsgesellschaft, beispielsweise in Jenny Erpenbecks „Gehen, ging, gegangen“ oder Ilija Trojanows „Nach der Flucht“. Im Kolloquium wechseln sich Gastvorträge, zu denen alle interessierten Studierenden und Dozierenden eingeladen sind, ab mit Seminarsitzungen, die der Vor- und Nachbereitung sowie weiterführender Lektüre dienen.

Literatur

Zur Einführung:

Baltes-Löhr, Christel, Beate Petra Koryu, Gabriela Sandor (Hrsg.): Auswanderung und Identität. Erfahrungen von Exil, Flucht und Migration in der deutschsprachigen Literatur. Bielefeld: Transcript 2019.

Defoe, Daniel: Kurze Geschichte der pfälzischen Flüchtlinge. München: dtv 2017.

Feuchert, Sascha (Hrsg.): Flucht und Vertreibung in der deutschen Literatur. Frankfurt/M.: Peter Lang 2001.

### Grenzfälle des Theaters (Fritz Kater, Dea Loher, Heiner Müller)

---

Seminar, SWS: 2  
Detken, Anke

---

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109

**Kommentar** Das Seminar wird sich vorrangig mit Theatertexten beschäftigen, die gemeinhin dem "postdramatischen Theater" (Hans-Thies Lehmann) zugeordnet und als "nicht mehr dramatische" Theatertexte (Gerda Poschmann) verhandelt werden. Charakteristisch für das postdramatische Theater ist die Abkehr vom Sprechtheater und vom Text als bedeutendem Bestandteil des Theaterprozesses sowie von traditionellen Figurenkonzeptionen und Rollenzuschreibungen. Diese ‚postdramatischen‘ Stücke werden zu Vorläufern des absurden Theaters und des Dokumentartheaters ins Verhältnis gesetzt. In den Blick genommen werden Grenzfälle des Theaters, in denen die dramatische Form auf unterschiedliche Art und Weise unterwandert wird, sowie Sonderfälle wie Dramatisierungen von Romanvorlagen. Ein genauer Seminarplan wird in der ersten Sitzung vorgelegt.

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30

**Literatur** Texte: Samuel Beckett: Endspiel (Suhrkamp Tb 3751); Deborah Feldman: Unorthodox (btb 71534); Elfriede Jelinek: Totenauberg (Rororo, Scan); Fritz Kater: We are camera/ Jasonmaterial (Theater der Zeit, Scan); Dea Loher: Unschuld (Verlag der Autoren, Scan); Heiner Müller: Hamletmaschine (Reclam 8470, Scan); Roland Schimmelpfennig: Der goldene Drache (Fischer TB 19251, Scan).  
Literatur zur Einführung: Pia Janke/Teresa Kovacs (Hg.): „Postdramatik“. Reflexion und Revision. Wien 2015; Hans-Thies Lehmann: Postdramatisches Theater. Frankfurt am Main 1999; Gerda Poschmann: Der nicht mehr dramatische Theatertext. Tübingen 1997.

---

### Intertextuelle Phänomene: Büchner, Loher, Kermani

---

Seminar, SWS: 2  
Detken, Anke

---

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109

**Kommentar** Im Zentrum des Seminars steht die Frage, wie sich Texte auf andere Texte beziehen, wie es also um die effektive Präsenz eines Textes in einem anderen bestellt ist. Nach einem Einblick in verschiedene theoretische Ansätze zur Intertextualität werden Dramen und Prosatexte auf intertextuelle Phänomene hin untersucht. Es wird sich zeigen, dass sehr unterschiedliche Formen der Bezugnahme möglich sind. Zu untersuchen sein wird jeweils, wie der Folgetext mit früheren Texten umgeht und inwiefern diese zu anderen in einen Dialog treten. Ein genauer Seminarplan wird in der ersten Sitzung vorgelegt und zur Diskussion gestellt.

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30

**Literatur** Texte: Georg Büchner: Dantons Tod (Reclam 6060); Anna Katharina Hahn: Am schwarzen Berg (Suhrkamp Tb 4422); Navid Kermani: Große Liebe (Rororo Tb 26970); Dea Loher: Manhattan Medea (Verlag der Autoren. Theaterbibliothek, wird als Scan zur Verfügung gestellt); Heiner Müller: Hamletmaschine. In: Ders.: Revolutionsstücke (Reclam 8470, Scan).  
Literatur: Ulrich Broich/Manfred Pfister (Hrsg.): Intertextualität. Formen, Funktionen, anglistische Fallstudien. Tübingen 1985; Gérard Genette: Palimpseste. Die Literatur zweiter Stufe. Aus dem Französischen von Wolfram Bayer und Dieter Hornig. Frankfurt am Main 1993 u.ö.

---

### Künstler\*innenfiguren

---

Seminar, SWS: 2  
Nitschmann, Till

---

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109

**Kommentar** Literarische Kunstwerke sind nicht nur in sich ästhetisch geformt, sondern sie beherbergen selbst auffallend häufig Künstler\*innenfiguren: Schriftsteller\*innen, Musiker\*innen, Maler\*innen oder Schauspieler\*innen. Diese Künstler\*innenfiguren

können dabei der ästhetischen Reflexion dienen oder für kunsttheoretische Positionen stehen und Diskurse verkörpern. Sie dienen aber ebenfalls in Form von Dilettanten\*innen oder des ‚armen Poeten‘ der Kritik, wohlwollender Komik oder rufen parodistisch-satirischem Spott hervor. Das Seminar möchte Künstler\*innenfiguren vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart anhand ausgewählter Texte miteinander vergleichen. Im Zentrum stehen folgende Texte: Johann Wolfgang Goethes „Die Leiden des jungen Werther“ (1774), Friedrich Schillers „Die Verschwörung des Fiesko zu Genua“ (1783), Novalis’ „Heinrich von Ofterdingen“ (1802) und Auszügen aus E.T.A. Hoffmanns „Lebens-Ansichten des Katers Murr“ (1818/21), Oscar Wildes „Das Bildnis des Dorian Gray“ (1891), Stefan Georges „Algabal“ (1892), Thomas Manns „Der Tod in Venedig“ (1911) und Friedrich Nietzsches Künstler- und Ästhetikkonzeption. Im 20. Jahrhundert zeigen sich Künstler\*innenfiguren darüber hinaus in Albert Camus’ „Caligula“ (1944); als Beispiel für die Gegenwartsliteratur soll die Parodie des Künstlerromans, wie sie in Patrick Süskinds „Das Parfum“ (1985) auf olfaktorische Weise erfolgt, einer gemeinsamen Reflexion zugeführt werden. Die Primärliteratur wird in einem Reader zusammengestellt und ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Birkner, Nina: Vom Genius zum Medienästheten. Modelle des Künstlerdramas im 20. Jahrhundert. Tübingen: Niemeyer 2009.

Mai, Martina: Bilderspiegel Spiegelbilder. Wechselbeziehungen zwischen Literatur und bildender Kunst im Malerroman des 20. Jahrhunderts. Würzburg: Königshausen u. Neumann 2000.

Marcuse, Herbert: Der deutsche Künstlerroman. In: ders.: Schriften. Bd. I. Springe: zu Klampen 2004.

Zima, Peter V.: Der europäische Künstlerroman. Von der romantischen Utopie zur postmodernen Parodie. Tübingen u. Basel: Francke 2008.

## Nature Writing

Seminar, SWS: 2  
van Hoorn, Tanja

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

Kommentar

Henry David Thoreau („Walden“, 1854) sieht sich mit einem Mal „als Nachbarn der Vögel“, Henry Beston („Das Haus am Rand der Welt“, 1928) hört „bei Einbruch der Dunkelheit und im Morgengrauen [...] die Vögel miteinander reden“: Nature Writing ist die Verschriftlichung einer Begegnung mit der Natur, die an die Stelle von Ironie und Beherrschung eine Haltung der Aufmerksamkeit und Teilhabe setzt.

Nicht nur in Großbritannien gibt es derzeit einen wahren boom des „New Nature Writing“ (etwa Robert Macfarlane: „Karte der Wildnis“, 2007). Auch auf dem Kontinent ist der Trend angekommen: Auf der Naturschutzinsel Vilm im Rügener Bodden wird seit 2017 jährlich der „Deutsche Preis für Nature Writing“ verliehen. Inwiefern stehen die Preisträgerinnen Marion Poschmann und Sabine Scho in der Tradition des Nature Writing? Was ist das überhaupt und weshalb gibt es keinen deutschen Begriff?

Versuchen wir, uns auf dem Feld zu orientieren. Lesen wir Gründungswerke und Texte der Neuerer – und suchen wir eine deutschsprachige Linie (z.B. Alexander von Humboldt – Hermann Löns – Ernst Jünger – Esther Kinsky?).

Der Seminarplan wird in der ersten Sitzung – auch auf Grundlage von Vorschlägen der Seminarteilnehmer\*innen – erstellt.

Literatur

Zur Orientierung:

Simone Schröder: Deskription. Introspektion. Reflexion. Der Naturessay als ökologisches Genre in der deutschsprachigen Literatur seit 1800. In: Ökologische Genres.

Naturästhetik – Umweltethik – Wissenspoetik. Hg. v. Evi Zemanek. Göttingen 2018, S. 337-353.

## Vom Thronsaal zur Raststätte: literarische Räume

Seminar, SWS: 2  
Nitschmann, Till

---

 Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103

**Kommentar** Literarische Räume prägen und charakterisieren Figuren und dienen als Ort der Handlung. Sie schaffen Atmosphäre, bieten Ambiente und Gesprächsstoff, drücken Macht und Herrschaft aus (Thronsaal) oder stehen für Disziplinierung und gewaltsame Unterdrückung (Zelle, Folterkeller). Wände können Ohren haben und Böden Falltüren, großzügige Bürgerhäuser verräumlichen ökonomische Potenz, während Verließ und Labyrinth für die physische und psychische Gefangenschaft stehen. In Literaturgeschichte und -theorie spielt das Räumliche – von der Aristotelischen Forderung nach der Einheit von Handlung, Ort und Zeit in der antiken Tragödie bis zum ‚Spatial Turn‘ in den Kulturwissenschaften – auf vielschichtige Weise eine zentrale Rolle. Das Seminar möchte in gemeinsamer Diskussion verschiedenste literarische Räume betreten und durchschreiten, von Palast und Thronsaal über Theater und Bühne, Schule und Klassenraum sowie Wohnzimmer, Schlafzimmer und Geschäft. Die bürgerlichen Räume des ‚Elternhauses‘ sollen dabei ebenso gemustert werden, wie ‚schmutzige‘ und tabuisierte Räume der Peripherie. Neben Abschnitten aus Marquis de Sades „Die hundertzwanzig Tage von Sodom oder die Schulde der Ausschweifung“ (1782–1785) werden Theodor Fontanes „Effi Briest“ (1894/95) und Auszüge aus Thomas Manns „Buddenbrooks“ (1901) in den Blick genommen. Ebenso stehen Räume in Franz Kafkas „Brief an den Vater“ (1919) und Heinrich Manns „Professor Unrat oder Das Ende eines Tyrannen“ (1905) im Zentrum der gemeinsamen Seminardiskussion und werden um Elfriede Jelineks Theatertext „Raststätte“ (1994) und Sarah Kanes „Zerbombt“ (1995) ergänzt. Die Primärliteratur wird in einem Reader zusammengestellt und ein Semesterapparat eingerichtet.

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30

**Literatur** Bachmann-Medick, Doris: Spatial Turn. In: dies.: Cultural Turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften. 5. Auflage mit neuem Nachwort. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 2014, S. 284–328.  
Hallert, Wolfgang u. Birgit Neumann (Hrsg.): Raum und Bewegung in der Literatur. Die Literaturwissenschaften und der Spatial Turn. Bielefeld: Transcript 2009.  
Huber, Martin, Christine Lubkoll, Steffen Martus u. a. (Hrsg.): Literarische Räume. Architekturen – Ordnungen – Medien. Berlin: Akademie 2012.  
Mehigan, Tim u. Alan Corkhill (Hrsg.): Raumlektüren. Der Spatial Turn und die Literatur der Moderne. Bielefeld: Transcript 2013.

---

### Widersprüchliche Zeiten - Literatur und Kultur im Berlin der Weimarer Republik

---

Seminar, SWS: 2  
Röhrs, Steffen

---

 Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

**Kommentar** Die Stadt Berlin avanciert in der Weimarer Republik (1918–1933) zu einem Zentrum von Kunst, Kultur und Wissenschaft. Während rechte und linke Gruppierungen politische Kämpfe in der noch jungen Demokratie ausfechten, entsteht von der Hauptstadt ausgehend eine moderne Konsum- und Unterhaltungskultur. Berlin erscheint dabei als ein Ort im Wandel: Das Straßenbild ist noch geprägt von den vielen Heimkehrern aus dem verlorenen ‚Großen Krieg‘, als bereits der Aufschwung versprechende Ausdruck der ‚Goldenen Zwanziger‘ kursiert. Rundfunk und Kino etablieren sich als Massenmedien, Sportveranstaltungen, Kabarets und neuartige Freizeitangebote locken die Bevölkerung in Scharen an. Diese neu gewonnenen gesellschaftlichen und kulturellen Freiräume stehen jedoch oftmals in einem deutlichen Gegensatz zu sozialen Problemen und politischen Spannungen. Während zahlreiche Autor\*innen und Theaterschaffende nach Berlin kommen und durch neue, teils radikale künstlerische Programme das kulturelle Leben dieser Umbruchszeit der Moderne prägen, wird die Hauptstadt selbst zum Gegenstand und zur ‚Kulisse‘ der Literatur. Beeinflusst durch die sozialen und politischen Kontexte wird auch das literarische Berlin als eine Stadt der Widersprüche inszeniert: Figuren wie Erich Kästners „Fabian“, Franz Biberkopf aus Alfred Döblins „Berlin Alexanderplatz“ oder Doris aus Irmgard Keuns „Das kunstseidene Mädchen“ bewegen sich zwischen dem Glanz und den Gefahren des Berliner (Nacht-)Lebens. Der Drang

nach neuen Freiheiten, nach Emanzipation, sexueller Selbstbestimmung und positiven Rauscherlebnissen spielt hierbei ebenso eine Rolle wie gesellschaftliche Abhängigkeiten, Kriminalität und politische Repressionen. Um einen Einblick in das literarische und kulturelle Leben im Berlin der Weimarer Republik wie auch in den literarisch konstruierten ‚Schauplatz‘ Berlin zu erlangen, ist es geplant, Texte und Textauszüge u. a. von Vicki Baum, Alfred Döblin, Franz Hessel („Spazieren in Berlin“), Erich Kästner und Irmgard Keun zu lesen. Neben der Diskussion von Texten und bildkünstlerischen Werken der 1920er und 1930er Jahre ist ebenfalls ein Blick auf aktuelle mediale Inszenierungen des Berlins der Weimarer Republik – etwa in der Serie „Babylon Berlin“ – angedacht.

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Die genaue Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Lektüreeempfehlungen zur Einführung:

Delabar, Walter: Klassische Moderne. Deutschsprachige Literatur 1918–33. Berlin: Akademie 2009 (= Akademie Studienbücher Literaturwissenschaft).

Möller, Horst: Die Weimarer Republik. Demokratie in der Krise. Überarbeitete Neuausgabe. München: Piper 2018.

Streim, Gregor: Einführung in die Literatur der Weimarer Republik. Darmstadt: WBG 2009 (= Einführungen Germanistik).

## L 5: Projekt

### Lese-Kolloquium Kulturveranstaltungen

Seminar, SWS: 2

Meyer-Kovac, Jens | Vogel, Matthias

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 609

Kommentar

Der Literarische Salon organisiert Lesungen und Gesprächsveranstaltungen zu Themen aus Literatur, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft. Eingeladen werden Regisseur\*innen, Künstler\*innen, Publizist\*innen, Wissenschaftler\*innen – und natürlich Schriftsteller\*innen aus dem In- und Ausland. Das Salon-Programm begleitende Kolloquium ist ein Lektürekurs zu den aktuellsten Veröffentlichungen des Buchmarkts unter den realen Bedingungen einer Veranstaltungs- bzw. Lesungsreihe. Dort ist Sorgfalt ebenso gefragt wie Tempo. Deshalb spielt im Kolloquium beides eine Rolle: Wir lesen und analysieren Bücher, deren Autor\*innen später im Salon auch zu Gast sind. Zusätzlich blicken wir in Bücher, die es noch gar nicht gibt: Anhand von Druckfahnen oder eigens vorproduzierten Leseexemplaren sichten wir mehrere geplante, aber noch nicht veröffentlichte Titel. Hier zählt zunächst der erste Eindruck: Welche Bücher kommen für den Literarischen Salon in Frage? Auf welchen Roman sollen wir uns dann konzentrieren? Und welche\*r Autor\*in ist möglicherweise schon wenige Monate später zu Gast in Hannover?

### Literarische Neuerscheinungen

Seminar, SWS: 2

Košénina, Alexander

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2019 - 28.05.2019 1502 - 407

Di Einzel 16:00 - 18:00 04.06.2019 - 04.06.2019 1502 - 615

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 11.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 407

Kommentar

Dieses Kolloquium bietet ein Forum zur Diskussion literarischer Neuerscheinungen im Kreise passionierter Vielleser und angehender Kritiker. Es kann auch als praktische Rezensionenübung genutzt und mit einem weiteren einsemestrigen Projektmodul L 5 kombiniert werden. In erster Linie soll diese Veranstaltung abseits der Modulroutine Kandidat\*innen, die eine Abschlussarbeit oder eine Dissertation bei mir anstreben, zu einem intensiveren Gespräch und Meinungsaustausch einladen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 20

### Praxisseminar Kulturveranstaltungen

Seminar, SWS: 2



Meyer-Kovac, Jens

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 10.04.2019 - 19.07.2019 1502 - 415

Kommentar Die Lesungen und Gesprächsveranstaltungen zu Themen aus Literatur, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft des Literarischen Salons wenden sich an ein kulturinteressiertes Publikum aus Hannover und der Region. Für die Seminarteilnehmer\*innen dient der Literarische Salon als Praxisfeld, in dem zentrale Aspekte der Literaturvermittlung und des Kulturmanagements beispielhaft vermittelt werden und wo gleichzeitig Einblicke in den aktuellen Kulturbetrieb genommen werden können. Schriftliche Aufgaben (Einladungsschreiben, Presse- oder Programmtexte etc.) und praktische Übungen (Moderation, Präsentation) werden ergänzt durch Besuche von Salon-Veranstaltungen des laufenden Semesters. Am Ende soll aus dem Seminar eine gemeinsam erarbeitete Veranstaltung hervorgehen, welche die Seminarteilnehmer\*innen selbstständig planen und die sie im Programm des Literarischen Salons praktisch umsetzen können.

## S 1: Einführung in die Sprachwissenschaft

### Einführung in die Sprachwissenschaft 1 + 2

Seminar, SWS: 4  
Schlobinski, Peter

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

Kommentar Einführung in die zentralen Teilgebiete der Linguistik.  
Prüfungsleistung: Klausur, Studienleistung: Sitzungsprotokolle

Bemerkung Teilnehmerzahl: 40

### Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4  
Jäger, Anne

Mo wöchentl. 08:00 - 10:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103

Do Einzel 08:00 - 10:00 18.07.2019 - 18.07.2019 1502 - 116

Kommentar Die vierstündige Einführungsveranstaltung gibt einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der Sprachwissenschaft. Neben theoretischen Kenntnissen des Fachgebietes werden methodisch-praktische Kompetenzen vermittelt, die eine wissenschaftliche Herangehensweise an den Gegenstand der Sprachwissenschaft und deren Teildisziplinen ermöglichen.

Folgende linguistische Ebenen werden hierbei betrachtet: Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik sowie Pragmatik.

Prüfungsleistung: Klausur

Studienleistung: Schriftliche Hausübungen zu den einzelnen Teilgebieten

Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung auf zwei Termine verteilt ist und nur zusammenhängend zu belegen ist. Begleitend zur Lehrveranstaltung wird ein Tutorium angeboten, dessen Besuch empfohlen wird.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 35

Literatur Busch, Albert/ Stenschke, Oliver (2018): Germanistische Linguistik. 4., aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr.

Meibauer, Jörg (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Stuttgart/Weimar: Metzler.

Pittner, Karin/ Berman, Judith (2015): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 6., durchgesehene Auflage. Tübingen: Narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

### Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Wiebusch, Maren Eva

---

Mo wöchentl. 08:00 - 10:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109

Kommentar Die vierstündige Einführungsveranstaltung gibt einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der Sprachwissenschaft. Neben theoretischen Kenntnissen des Fachgebietes werden methodisch-praktische Kompetenzen vermittelt, die eine wissenschaftliche Herangehensweise an den Gegenstand der Sprachwissenschaft und deren Teildisziplinen ermöglichen.

Folgende linguistische Ebenen werden hierbei betrachtet: Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik sowie Pragmatik.

Prüfungsleistung: Klausur

Studienleistung: Schriftliche Hausübungen zu den einzelnen Teilgebieten

Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung auf zwei Termine verteilt ist und nur zusammenhängend zu belegen ist. Begleitend zur Lehrveranstaltung wird ein Tutorium angeboten, dessen Besuch empfohlen wird.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 35

Literatur Busch, Albert/ Stenschke, Oliver (2018): Germanistische Linguistik. 4., aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr.

Meibauer, Jörg (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Stuttgart/Weimar: Metzler.

Pittner, Karin/ Berman, Judith (2015): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 6., durchgesehene Auflage. Tübingen: Narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

---

### **Tutorium 1: Einführung in die Sprachwissenschaft I + II**

---

Tutorium, SWS: 2

Jäger, Anne

---

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 15.04.2019 - 15.07.2019 1502 - 003

Bemerkung zur Tutorin: Malin Gabbatsch

Gruppe

---

### **Tutorium 2: Einführung in die Sprachwissenschaft I + II**

---

Tutorium, SWS: 2

Jäger, Anne

---

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 113

Bemerkung zur Tutorin: Nicole Hinz

Gruppe

---

### **Tutorium Einführung in die Sprachwissenschaft 1 + 2**

---

Tutorium, SWS: 2

Schlobinski, Peter

---

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 113

Bemerkung zur Tutor: Felix Howind

Gruppe

---

Kommentar Einführung in die zentralen Teilgebiete der Linguistik.

Prüfungsleistung: Klausur, Studienleistung: Sitzungsprotokolle

Bemerkung Teilnehmerzahl: 40

---

### **Tutorium Einführung in die Sprachwissenschaft I + II**

---

Tutorium, SWS: 4

Wiebusch, Maren Eva

---

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 113

Bemerkung zur Tutor: Marc Voß  
Gruppe

---

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 12.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 113

Bemerkung zur Tutor: Marc Voß  
Gruppe

---

## S 2: Grammatik

### S 2.1

#### Syntaktische Analyse

---

Seminar, SWS: 2  
Diewald, Gabriele

---

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

Kommentar Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die theoretischen Grundlagen werden in praktischen Übungen umgesetzt.  
Veranstaltung gliedert sich dementsprechend in einen Seminarteil und einen Übungsteil, die nur gemeinsam besucht werden können.

Prüfungsleistung: Klausur  
Studienleistung: mehrere schriftliche Übungen.

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 40

Zur Vorbereitung eignet sich:

Habermann, Mechthild, Gabriele Diewald und Maria Thurmair. 2015. Duden – Fit für das Bachelorstudium. Grundwissen Grammatik.. Mannheim: Bibliographisches Institut.

Weitere relevante Literatur:

Ágel, Vilmos. 2000. Valenztheorie. Tübingen: Narr (Studienbücher)

Diewald, Gabriele (Hg.). 2009. Grammatik und grammatische Beschreibung.

Schwerpunkt-thema in: Sprache, Stimme, Gehör. Zeitschrift für Kommunikationsstörungen, 33, 2.

Dürscheid, Christa. 2000. Syntax. Grundlagen und Theorien. Opladen: Westdeutscher Verlag. (Studien-bücher zur Linguistik 3).

Pittner, Karin und Judith Bermann. 2004. Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. Tübingen: Narr.

Van der Elst, Gaston und Mechthild Habermann. 1997. Syntaktische Analyse. 6., neubearb. Aufl. Erlangen: Palm & Enke (Erlanger Studien, 60).

Wöllstein-Leisten, Angelika et al. 1997 Deutsche Satzstruktur: Grundlagen der syntaktischen Analyse. Tübingen : Stauffenburg.

Zifonun, Gisela, Ludger Hoffmann, Bruno Strecker [u.a.] (1997): Grammatik der deutschen Sprache, Bd. 3. Berlin, New York: de Gruyter.

#### Syntaktische Analyse

---

Seminar, SWS: 2  
Politt, Katja

---

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103

Kommentar *Zu diesem Seminar gehört die Übung zur Syntaktischen Analyse bei mir am Montag von 14-16 Uhr. Eine Kombination dieses Seminars mit anderen Übungen ist nicht möglich. Ebenso ist eine Teilnahme nur am Seminar oder nur an der Übung nicht möglich.*  
Das Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen fachwissenschaftlichen Kompetenzen. Im Zentrum stehen der Erwerb grundlegender Begriffe, Methoden und Prozesse der syntaktischen Analyse der deutschen Gegenwartssprache. Die im Seminar erworbenen theoretischen Kenntnisse werden in einer obligatorischen Übung praktisch vertieft.

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an beiden Lehrveranstaltungen notwendig.

Prüfungsleistung: Klausur

Studienleistung: Vor- und Nachbereitung der Sitzungen sowie schriftliche Übungen zu verschiedenen Themengebieten

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 35

Literatur

Pittner, K. / Berman, J. (2015): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 6. Aufl. Tübingen: Narr.

Eisenberg, P. (2013): Der Satz. Grundriss der deutschen Grammatik. Stuttgart/Weimar: J. B. Metzler.

Duden (2009): Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch (= Duden Band 4).

Mannheim/Wien/Zürich: Dudenverlag.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

## Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2

Conrad, François

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

Kommentar

Das Seminar vertieft die im Modul S1 erworbenen Syntaxkenntnisse und führt in die grundlegenden Begriffe, Methoden und Schritte bei der Analyse der Syntax der deutschen Gegenwartssprache ein. Die theoretischen Grundlagen aus dem Seminar (2 SWS) werden in der Übung (2 SWS) praktisch umgesetzt.

Der Dozent hält sich vor, Seminar- und Übungsinhalte bei Bedarf in dem jeweils anderen Veranstaltungsteil zu bearbeiten. Ein Besuch beider Veranstaltungen ist daher nicht nur obligatorisch, sondern auch notwendig.

Prüfungsleistung: Klausur

Studienleistung: schriftliche Übungen zu verschiedenen Teilbereichen

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 35

Literatur

Pittner, Karin/ Berman, Judith (2015): *Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch*. Tübingen: Narr Francke Attempto.

Eisenberg, Peter (2013): *Der Satz. Grundriss der deutschen Grammatik*. Stuttgart/Weimar: J. B. Metzler.

Duden (2009). *Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch* (= Duden Band 4).

Mannheim/Wien/Zürich: Dudenverlag.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

## Syntaktische Analyse (1)

Seminar, SWS: 2

Jäger, Anne

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103

Mo Einzel 08:00 - 10:00 22.07.2019 - 22.07.2019 1208 - A001

Bemerkung zur Klausur Syntaktische Analyse I + II

Gruppe

Kommentar

Dieses Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen Kompetenzen aus dem Bereich Syntax. Im Zentrum stehen der Erwerb von theoretischen Kenntnissen sowie die Anwendung derselben im Rahmen von praktischen Übungen.

Das Seminar ist gekoppelt an die Veranstaltung „Übung zur Syntaktischen Analyse (1)“, die freitags von 10 bis 12 Uhr in Raum 506 stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.

Prüfungsleistung: Klausur (S 2) bzw. mündliche Prüfung (K TE)

Studienleistung: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten

Bitte beachten Sie, dass die Klausur an einem gesonderten Termin stattfindet, der ab März bei Stud.IP veröffentlicht wird.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 35

Literatur Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2015): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 6., durchgesehene Auflage. Tübingen: Narr.  
 Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

### Syntaktische Analyse (2)

Seminar, SWS: 2  
 Jäger, Anne

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 12.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103  
 Mo Einzel 08:00 - 10:00 22.07.2019 - 22.07.2019 1208 - A001  
 Bemerkung zur Klausur Syntaktische Analyse I + II  
 Gruppe

**Kommentar** Dieses Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen Kompetenzen aus dem Bereich Syntax. Im Zentrum stehen der Erwerb von theoretischen Kenntnissen sowie die Anwendung derselben im Rahmen von praktischen Übungen.  
 Das Seminar ist gekoppelt an die Veranstaltung „Übung zur Syntaktischen Analyse (2)“, die mittwochs von 8 bis 10 Uhr in Raum 103 stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.  
 Prüfungsleistung: Klausur (S 2) bzw. mündliche Prüfung (K TE)  
 Studienleistung: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten  
 Bitte beachten Sie, dass die Klausur möglicherweise an einem gesonderten Termin stattfindet, der ab März bei Stud.IP veröffentlicht wird.

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 35

**Literatur** Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2015): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 6., durchgesehene Auflage. Tübingen: Narr.  
 Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

### S 2.2

#### Übung zur Syntaktischen Analyse

Seminar, SWS: 2  
 Politt, Katja

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103

**Kommentar** *Diese Übung gehört zu meinem Seminar „Syntaktische Analyse“ montags von 10-12 Uhr.*

In dieser Übung werden die im Seminar „Syntaktische Analyse“ erworbenen theoretischen Kenntnisse praktisch vertieft. Eine Kombination dieser Übung mit einem anderen Seminar „Syntaktische Analyse“ als dem montags von 10-12 bei mir ist nicht möglich. Ebenso ist eine Teilnahme nur am Seminar oder an der Übung nicht möglich.

**Literatur** Pittner, K. / Berman, J. (2015): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 6. Aufl. Tübingen: Narr.  
 Eisenberg, P. (2013): Der Satz. Grundriss der deutschen Grammatik. Stuttgart/Weimar: J. B. Metzler.  
 Duden (2009): Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch (= Duden Band 4). Mannheim/Wien/Zürich: Dudenverlag.  
 Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

#### Übung zur Syntaktischen Analyse

Seminar, SWS: 2  
 Conrad, François

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

#### Übung zur Syntaktischen Analyse

---

Seminar, SWS: 2  
Diewald, Gabriele

---

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109

### Übung zur Syntaktischen Analyse (1)

---

Seminar, SWS: 2  
Jäger, Anne

---

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 12.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

Kommentar Diese Veranstaltung vertieft anhand von praktischen Übungen die theoretischen Inhalte aus dem Seminar „Syntaktische Analyse (1)“, das dienstags von 8 bis 10 Uhr in Raum 103 stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig. Eine gesonderte Anmeldung für die Übung ist nicht erforderlich. Studierende, die am Seminar teilnehmen, haben automatisch auch einen Platz in der zugeordneten Übung.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 35

Literatur Geeignete Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

### Übung zur Syntaktischen Analyse (2)

---

Seminar, SWS: 2  
Jäger, Anne

---

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103

Kommentar Diese Veranstaltung vertieft anhand von praktischen Übungen die theoretischen Inhalte aus dem Seminar „Syntaktische Analyse (2)“, das freitags von 10 bis 12 Uhr in Raum 103 stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig. Eine gesonderte Anmeldung für die Übung ist nicht erforderlich. Studierende, die am Seminar teilnehmen, haben automatisch auch einen Platz in der zugeordneten Übung.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 35

Literatur Geeignete Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

## S 3: Sprache, Gesellschaft und Medien

### Angewandte Onomastik

---

Seminar, SWS: 4  
Schlobinski, Peter

---

Di wöchentl. 14:00 - 18:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 503

Kommentar Projektorientiertes Arbeiten, eigene Themen sind willkommen, mögliche Themen:

1. Personennamen und ihre Spitznamen,
2. Pseudonyme/Nicks in der Netzkommunikation,
3. Namen in der Werbung,
4. Bandnamen im deutschen Rock und Pop,
5. Sprechende Namen in der Literatur,
6. Namen von Spielfilmen,
7. Kose- und Schimpfnamen,
8. Geschlechtsspezifische und soziale Aspekte bei der Vornamenwahl.

Prüfungsleistung: Ausarbeitung einer eigenen kleinen Untersuchung, Studienleistung: Präsentation.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30

Literatur Debus, Friedhelm (2012). *Namenkunde und Namengeschichte. Eine Einführung* (= Grundlagen der Germanistik 51). Berlin: Erich Schmidt Verlag.  
Ewels, Andrea-Eva & Peter Schlobinski (Hg., 2016). *Nomen (non) est omen – Namenkunde*. (= Der Deutschunterricht, Nr. 1).

Nübling, Damaris (2012, mit Fabian Fahlbusch und Rita Heuser). *Namen. Eine Einführung in die Onomastik*. Tübingen: Narr.  
Schlobinski, Peter & Torsten Siever (Hg., 2018). *Nicknamen international. Zur Namenwahl in sozialen Medien in 14 Sprachen*. Berlin et al.

### Geschlechtergerechte Sprache im deutschsprachigen und englischsprachigen Raum

Seminar, SWS: 2  
Lange, Maria B.

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 503

Kommentar Wir beginnen dieses Seminar mit einer Definition des Untersuchungsgegenstandes: Was ist geschlechtergerechte Sprache? Anschließend verschaffen wir uns mittels der Lektüre verschiedener Texte einen Überblick über die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit diesem Thema im Deutschland der letzten fünfzig Jahre.

Die Betrachtungen beginnen mit den frühen Forderungen feministischer Linguistinnen nach sprachlicher Gleichbehandlung von Männern und Frauen in den frühen 1970ern und enden mit rezenten Forderungen der Queer-Theorie nach einer offeneren Sichtweise von Sprache und Geschlecht, jenseits der traditionellen binären Ansätze, welche Geschlecht als natürlich gegeben voraussetzen. Dabei werden wir einerseits die Wandlung und Umsetzung der Forderungen diachronisch beobachten sowie andererseits aus synchronischer Perspektive die Debatten hierum sowie deren enormes Potential zur Emotionalisierung im Auge behalten.

Eingebettet wird dieser Ansatz in den weiteren Rahmen der Diskussion um geschlechtergerechte Sprache im englischsprachigen Raum.

Der Kurs setzt die Bereitschaft und Fähigkeit zur Lektüre und Diskussion deutscher und englischsprachiger Forschungsliteratur voraus.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: beschränkt auf 30 Teilnehmende

Literatur

Die Literatur wird im Kurs bekannt gegeben bzw. von den Teilnehmenden in Arbeitsgruppen zusammengestellt.

### Interkulturell kommunizieren

Seminar, SWS: 2  
Haag, Benjamin

Block 10:00 - 18:00 29.08.2019 - 31.08.2019 1502 - 415  
+SaSo

Kommentar Bongo-Bongoismus, kulturelle Universalien, die Janusköpfigkeit von Stereotypen, das Eisbergmodell der Kultur... Interkulturelle Kommunikation, oder besser: Interkulturelle Kommunikationskompetenz beschreibt eine komplexe Herausforderung unserer Zeit. Kultur, Kommunikation und Kompetenz werden als vielschichtige Phänomene in ihren Interdependenzen untersucht. Weitere inhaltliche Aspekte des Seminars: Critical Incident Technique, Körpersprache, Hot Spots und Hot Words, Metasensibilität und -kommunikation u.a. Eine schulische Relevanz des Themas ist gegeben. Wir arbeiten auch mittels E-Learning.

Anforderung für Prüfungsleistung: Klausur oder Hausarbeit

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Literatur

wird im Seminar bekanntgegeben

### LinguA3

Seminar, SWS: 2  
Altendorf, Ulrike| Becker, Lidia| Mathias, Alexa

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103

Bemerkung zur Seminar  
Gruppe

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103

Bemerkung zur Vorträge  
Gruppe

Kommentar	<p>Linguistik ist weitaus mehr als grammatische Analyse... Lingua<sup>3</sup> vermittelt Einblicke in die ganze Bandbreite linguistischer Beschreibung, linguistischer Anwendungsgebiete sowie interdisziplinärer Forschung und beruflicher Praxis. Für die Gastvorträge werden internationale Wissenschaftler/-innen aus Germanistik, Anglistik und Romanistik eingeladen. Die Vortragsthemen sind bewusst vielseitig gewählt und sollen den Blick „über den Tellerrand“ hin öffnen. Die Gastvorträge sind daher verpflichtender Bestandteil des Seminars und ersetzen jeweils eine Seminarsitzung. Die konkreten Termine und Themen der Vorträge werden zeitnah über Stud.IP und per Aushang bekannt gegeben. Im begleitenden Seminar werden zunächst die Organisation der Vorträge und die damit verbundenen „PR-Maßnahmen“ von den Studierenden aktiv gestaltet. Zudem werden die Themen der Gastvorträge inhaltlich vertieft. Von den Studierenden wird erwartet, dass sie Interesse auch an fachübergreifenden Themen mitbringen. Seminarsprache ist Deutsch – gute Englischkenntnisse werden allerdings vorausgesetzt, da einzelne Beiträge auch in englischer Sprache geliefert werden.</p> <p>Im Seminar können für den Bereich Germanistik (Deutsch) Studien- &amp; Prüfungsleistungen sowie Schlüsselkompetenzbescheinigungen (SKA oder SKB) erworben werden. Für Ling A1 oder LingA2 können im Seminar für den Bereich Englische Sprachwissenschaft <b>NUR</b> Studienleistungen erworben werden. Für Leistungsnachweise im FachbereichHispanistik: siehe KVV Romanisches Seminar.</p>
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 30
Literatur	Wird im Seminar bekanntgegeben.

### Medienlinguistische Werkstatt

Seminar, SWS: 2  
Raster, Manu

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 503

Kommentar	<p>Seit jeher entwickelt die Sprachwissenschaft, angefangen mit den antiken Grammatikern bis zur neuzeitlichen historisch-vergleichenden und allgemeinen Sprachwissenschaft, differenzierte Methoden und Techniken, die nicht nur zum philologischen Studium intelligenter Systeme, sondern auch zur Applikation und Erforschung aktueller Daten und Strukturen einladen. Ein vorzügliches Beispiel ist die 2500 Jahre alte ca. 4000 Regeln umfassende Sanskritgrammatik in 8 Modulen (Ashtadhyayi), die sogar moderne syntaktische und semantische Themen wie z.B. die Reihenfolge kaskadierender Produktionsregeln oder die Genus-Sexus-Inkongruenz behandelt.</p> <p>Mit dem Aufkommen der elektronischen Datenverarbeitung in den 1960er Jahren wurden in den Fächern der philosophischen Fakultät bereits wichtige Techniken digitalisiert und weiterentwickelt (z.B. Textdatenverarbeitung (TDV) mit Tustep), jedoch z.T. wieder vergessen oder nicht mehr genügend rezipiert, sodann neu- bzw. wiederaufgewärmt und -entdeckt (wie z.B. statistische Übersetzung) oder, da die Kunde über die Fakultätsgrenze zu den angewandten Naturwissenschaften oft nicht vordringt, durch beliebige N-Gramm-Modelle ersetzt.</p> <p>Ohne einer Rechnerfixiertheit zum Opfer zu fallen, wollen wir die Traditionsfäden der Sprachwissenschaft aufnehmen, den Grundideen nachspüren und in Form von Projektarbeit medienlinguistisch motivierte Anwendungen weiterentwickeln. Wir betreiben diese Art von angewandter Datenverarbeitung nicht als Selbstzweck oder als neuartige Bindestrich-Linguistik, sondern als Methodenlehre, welche ihre sprachwissenschaftlichen Quellen und Ziele nicht vergisst oder mit den dorthin führenden Techniken verwechselt.</p>
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 35
Literatur	<p>Böhtlingk, O. 1887. Panini's Grammatik. Leipzig <a href="https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/boehlingk1887">https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/boehlingk1887</a></p> <p>Kiparsky, P. 2009. On the Architecture of Panini's Grammar. Lecture Notes in Computer Science, 33–94. <a href="https://doi.org/10.1007/978-3-642-00155-0_2">https://doi.org/10.1007/978-3-642-00155-0_2</a></p> <p>Naumann, S., Langer, H. 1994. Parsing: eine Einführung in die maschinelle Analyse natürlicher Sprache. Teubner Verlag</p> <p>Schäkle, K., Ott, W. 2016. TUSTEP Tübinger System von Textverarbeitungs-Programmen Version 2016, Handbuch und Referenz <a href="https://www.tustep.uni-tuebingen.de/pdf/handbuch.pdf">https://www.tustep.uni-tuebingen.de/pdf/handbuch.pdf</a></p>



Bischof, H.-P., Imeyer, G., Schreiner, A.-T., Wellhöfer, B. 2011. Das Netzbetriebssystem Plan 9. <http://www.lulu.com/shop/bernhard-wellhoefer-and-hans-peter-bischof-and-axel-tobias-schreiner-and-gunter-imeyer/das-netzbetriebssystem-plan-9/ebook/product-17529077.html>

Nichols, E., Matsumoto, Y. 2007. Acme as an Interactive Translation Environment. in: Proceedings of the Second International Workshop on Plan 9, pp. 35–45, Murray Hill, USA, December 3-4, 2007

Mahlow, C. 2011. Linguistisch unterstütztes Redigieren: Konzept und exemplarische Umsetzung basierend auf interaktiven computerlinguistischen Ressourcen. [http://www.zora.uzh.ch/id/eprint/48957/4/Mahlow\\_Linguistisch\\_unterstuetztes\\_Redigieren\\_Dissertation-V.pdf](http://www.zora.uzh.ch/id/eprint/48957/4/Mahlow_Linguistisch_unterstuetztes_Redigieren_Dissertation-V.pdf)

## S 4: Deutsch in Geschichte und Gegenwart

### Althochdeutsch

Seminar, SWS: 2  
Fleczoreck, Constanze

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 503

**Kommentar** Das Althochdeutsche ist die älteste Sprachstufe des Deutschen und wird für den Zeitraum 500/750-1050 n. Chr. angesetzt. Aufgrund des Alters wird oft vermutet, dass die Sprache dieser Epoche eine ganz andere sei als unsere heutige. Wir werden gemeinsam erschließen, inwiefern diese Vermutung für die verschiedenen Bereiche Lexik, Phonologie, Morphologie und Syntax zutrifft. Dazu werden wir die Quellen und Textsorten des Althochdeutschen lesen, untersuchen und teilweise übersetzen. Auf diese Art soll nicht nur etwas über den historischen Rahmen erfahren werden, sondern auch über die Tradierung und Weiterentwicklung literarischer Textformen sowie der Entwicklung eines deutschen Sprachbewusstseins.

Prüfungsleistung: Hausarbeit

Studienleistung: Mitarbeit, schriftliche Hausübungen, Präsentationen, Übersetzungen

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30-35

**Literatur**

**Bergmann, Rolf / Moulin, Claudine / Ruge, Nikolaus** (2016): Alt- und Mittelhochdeutsch. Arbeitsbuch zur Grammatik der älteren deutschen Sprachstufen und zur deutschen Sprachgeschichte. 9., korrigierte Aufl. Göttingen: UTB.

**Schmidt, Wilhelm** (2013): Geschichte der deutschen Sprache: Ein Lehrbuch für das germanistische Studium. 11. verb., erw. Aufl. Stuttgart: S. Hirzel Verlag.

**Schützeichel, Rudolf** (2012): Althochdeutsches Wörterbuch. 7., durchgesehene und verbesserte Aufl. Berlin/Boston: DeGruyter.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

### Deutsch und Englisch im Vergleich und im Kontrast – English and German in Comparison and Contrast

Seminar, SWS: 2  
Diewald, Gabriele | Schulze, Rainer

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103

**Kommentar** This advanced seminar aims to give an overview of the most important structural differences between English and German. It will reconsider some issues already discussed in earlier introductory classes (e.g. *Introduction to Linguistics*), albeit from a decidedly different point of view. We will explore how the basic structural differences between English and German are related to each other. The focus of this seminar will therefore be on clusters or bundles of contrast, each of which can be derived from a fundamental structural difference between the two languages. The overarching objective, then, will be to show how it is possible to bring order to the large variety of superficially unrelated contrasts between English and German which, after all, are two otherwise closely related languages. Thus, we will take a bird's-eye view of the two languages: the task will be to work out their most essential characteristics and trace back our findings concerning what they have and have not in common to general tendencies among

the world's languages. One crucial insight is going to be that many of the differences between English and German are not restricted to these two languages, but represent more general contrasts between languages which – like English and German – represent different language types. Along these lines, we will have to restrict ourselves to a few select phonetic and phonological, morphological, grammatical, syntactic, pragmatic and/or semantic issues: agreement, analytic, blending of constructions, case system, (pseudo-) cleft, final devoicing, focus particle, fused constructions, gerund, grammatical relation, grammaticalisation, interference types (substitution, over-/underspecification, over-/underrepresentation), loose-fit language, markedness, modal particle, passive construction, predicate-argument structure, preposition stranding, raising construction, semantic roles of subjects and objects, synthetic, theme and rheme, tight-fit language, transfer, transitive construction, transparency, verb-phrase contrasts, word order, and word stress.

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

*Literatur* e – recommended reading:

König, Ekkehard and Volker Gast. <sup>4</sup>2018. *Understanding English-German Contrasts*. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

An additional reader will be made available at the beginning of the semester.

### Grammaticalization / Grammatikalisierung

Seminar, SWS: 2  
Diewald, Gabriele

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 113

Kommentar

Course description

Although “grammar” is commonly thought of as being the stable, unchangeable part of language, its skeleton as it were, it is still subject to change. Grammatical categories, grammatical paradigms, and grammatical rules do not remain the same over time, but are constantly modified, innovated, replaced. This transformation does not happen randomly, but follows particular tendencies and regularities. The morphosyntactic, semantic and functional changes involved in the rise of grammatical markers follow general, cross-linguistically valid rules and tendencies, and are subject to generalizable types of restrictions and contexts. The investigation of these processes and rules is the core of the study of grammaticalization. Grammaticalization is defined as a type of language change in which linguistic items gain grammatical function while reducing their lexical function. An example is the development of the perfect in English, German, French or Spanish with an erstwhile lexical verb ‘have’ (or ‘be’) having turned into an auxiliary and – in combination with a past participle – is functioning as a tense/aspect marker.

This course gives an introduction into the foundations of the theory of grammaticalization, discusses selected controversial issues and looks more deeply into selected grammaticalization phenomena in German.

Requirements for successful completion (depending on choice of modul) are regular attendance and participation, collaborative presentation of a course topic, final written exam.

Course languages will be English and German.

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 25

Bybee, Joan L., Revere D. Perkins & William Pagliuca (1994): *The Evolution of Grammar: Tense, Aspect and Modality in the Languages of the World*. Chicago: Univ. of Chicago Press.

Croft, William (2000): *Explaining Language Change. An Evolutionary Approach*. Harlow [etc.]: Longman.

Diewald, Gabriele (1997): *Grammatikalisierung. Eine Einführung in Sein und Werden grammatischer Formen*. Tübingen: Niemeyer.

Hopper, Paul J. & Elizabeth Closs Traugott (2003): *Grammaticalization*. Second edition. Cambridge: Cambridge University Press.

Lehmann, Christian (2002): *Thoughts on grammaticalization*. Second, revised edition. Erfurt: Arbeitspapiere des Seminars für Sprachwissenschaft der Universität.

Narrog, Heiko & Bernd Heine (eds.) (2011): *Oxford Handbook of Grammaticalization*. Oxford: Oxford University Press.

## Grammatische Zweifelsfälle

Seminar, SWS: 2  
Czicza, Dániel

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109

**Kommentar** Mit grammatischen Zweifelsfällen sind grammatische Phänomene jeglicher Art gemeint, bei denen kompetente SprecherInnen des Deutschen im Blick auf mindestens zwei Varianten in Zweifel geraten (Bsp. *Anfang dieses/dieses Jahres*, *backte/buk*, *du brauchst nicht (zu) kommen*), wenn bestimmt werden soll, welche Variante richtig/angemessen/in Ordnung usw. ist. Im Seminar wollen wir zunächst einschlägige Fachtexte lesen und besprechen. Im praktischen Teil geht es dann um die Diskussion ausgewählter grammatischer Zweifelsfälle. Wir verfolgen damit zwei Ziele: Einerseits sollen anhand der ausgewählten grammatischen Phänomene systematische grammatische Analysen durchgeführt werden. Andererseits soll die systemgrammatische Perspektive durch Sprachgebrauchsanalysen auf der Basis von Textkorpora erweitert werden. Wichtig ist zudem, dass jede Teilnehmerin / jeder Teilnehmer sich ein grammatisches Phänomen aussucht und dazu ein kleines (eigenes) Forschungsprojekt aufbaut.

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30

**Literatur** Ágel, Vilmos (2008): Bastian Sick und die Grammatik. Ein ungleiches Duell. In: Info DaF 35,1, 64-84.  
Duden, das Wörterbuch der sprachlichen Zweifelsfälle.  
Hennig, Mathilde (2012): Was ist ein Grammatikfehler? In: Günthner, Susanne / Imo, Wolfgang / Meer, Dorothee / Schneider, Jan Georg (Hrsg.): Kommunikation und Öffentlichkeit: Sprachwissenschaftliche Potenziale zwischen Empirie und Norm. Tübingen: Niemeyer (RGL 296), 121-148.  
Klein, Wolf Peter (2003): Sprachliche Zweifelsfälle als linguistischer Gegenstand. Zur Einführung in ein vergessenes Thema der Sprachwissenschaft. In: Linguistik online, Band 16, Nr. 4.  
Klein, Wolf Peter (2018): Sprachliche Zweifelsfälle im Deutschen. Theorie, Praxis, Geschichte. Berlin/Boston: de Gruyter.  
Polenz, Peter von (2000): Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart. Band 1: Einführung, Grundbegriffe, 14. Bis 16. Jahrhundert. Berlin/New York: de Gruyter.  
Stenschke, Oliver (2007): „Ende diesen Jahres“: Die Flexionsvarianten von Demonstrativpronomina als ein Beispiel für Degrammatikalisierung. In: Deutsche Sprache 1/2007, 63-85.  
Wiese, Bernd (2009): Variation in der Flexionsmorphologie: Starke und schwache Adjektivflexion nach Pronominaladjektiven. In: Konopka, Marek / Strecker, Bruno (Hrsg.): Deutsche Grammatik – Regeln, Normen, Sprachgebrauch. Berlin/New York: de Gruyter, 166-194.  
Online-Quellen:  
<https://grammatikfragen.de/>  
<https://grammis.ids-mannheim.de/fragen>

## Sprachwandel im Laufe der Jahrhunderte des Deutschen

Seminar, SWS: 2  
Fleczoreck, Constanze

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2019 - 27.05.2019 1502 - 116

Mo Einzel 12:00 - 14:00 03.06.2019 - 03.06.2019 1502 - 503

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 10.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 116

Mo Einzel 12:00 - 14:00 22.07.2019 - 22.07.2019 1502 - 116

**Bemerkung zur** Klausur  
**Gruppe**

**Kommentar** Mit Sprachwandel wird oft Sprachverfall assoziiert. In diesem Kurs stehen jedoch nicht die Bewertung der Veränderungen der deutschen Sprache im Vordergrund, sondern die Wandelprozesse vom Althochdeutschen bis zur Gegenwartssprache auf

den verschiedenen linguistischen Ebenen (phonologisch, morphologisch, syntaktisch, graphematisch, lexikalisch, semantisch). Neben der Fachliteratur wird mit Texten aus der jeweiligen Zeit gearbeitet, wodurch die Wandelerscheinungen durch eigenes Entdecken noch besser erschlossen werden.

Dieser Kurs entspricht zu weiten Teilen dem Seminar „Einführung in die Sprachgeschichte“.

Achtung: Die Klausur wird am 22.07.2019 geschrieben!

Prüfungsleistung: Klausur

Studienleistung: Mitarbeit, schriftliche Hausübungen

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 30-35

**Brundin, Gudrun** (2004): Kleine deutsche Sprachgeschichte. Stuttgart.: UTB.

**Hartmann, Stefan** (2018): Deutsche Sprachgeschichte. Grundzüge und Methoden. Stuttgart.: UTB.

**Meibauer, Jörg et al.** (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3. Auflage. Stuttgart / Weimar: J.B. Metzler.

**Schmidt, Wilhelm** (2013): Geschichte der deutschen Sprache: Ein Lehrbuch für das germanistische Studium. 11. verb., erw. Aufl. Stuttgart: S. Hirzel Verlag.

**Stedje, Astrid** (2007): Deutsche Sprache gestern und heute. Einführung in Sprachgeschichte und Sprachkunde. 6. neu bearbeitete Aufl. Stuttgart.: UTB.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

### Sprachwandel und Sprachkritik

Seminar, SWS: 2  
Becker, Tabea

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2019 - 27.05.2019 1502 - 415

Mo Einzel 10:00 - 12:00 03.06.2019 - 03.06.2019 1502 - 003

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 10.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

**Kommentar** Sprachkritik ist generell eng verwoben mit dem Phänomen des Sprachwandels, lässt sich doch die oft erhobene Sprachverfallsklage eigentlich nur im diachronen Vergleich bewerten. Sprachwandel wiederum kann gleichermaßen Anlass und Ziel von Sprachkritik sein. In diesem Seminar gehen wir zunächst der Frage nach, auf welche Weise und aus welchem Grund sich Sprache verändert. Dabei untersuchen wir alle sprachlichen Ebenen von der phonologischen bis zur diskursiven. Schließlich verbinden wir diesen historischen Blick mit Arten und Möglichkeiten sprachkritischer Betrachtungen. Studien- und Prüfungsleistungen werden über Portfolios bzw. Kurzreferate und Hausarbeiten erworben.

**Literatur** Nübling, Damaris et al. (2017): Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Kilian, Jörg & Niehr, Thomas (2016): Sprachkritik.

### Tense and Aspect in German and English

Seminar, SWS: 2  
Liwschin, Zlata

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 113

**Kommentar** This course treats the categories of tense and aspect as they are represented in the German as well as the English verbal system. Both tense and aspect are concerned with time, but they do so in different ways. We will therefore learn how the category of time is conceptualized linguistically in the individual languages, and thereby also draw on material from other languages. The concept of grammaticalization, i.e. the obligatory realization of aspectual markers in individual languages, particularly German and English, will be a subject of the course.

**Literatur** Comrie, Bernard. 1976. Aspect. Cambridge: Cambridge University Press.  
Dahl, Östen. (Hrsg.) 2000. Tense and Aspect in the Languages of Europe. Berlin: deGruyter.  
Ebert, Karen. 2000. Progressive markers in Germanic languages. In: Östen Dahl (Hrsg.). Tense and Aspect in the Languages of Europe. Berlin: Mouton de Gruyter. 605-653.

**S 5: Bedeutung und Gebrauch von Sprache****Deutsch und Englisch im Vergleich und im Kontrast – English and German in Comparison and Contrast**

Seminar, SWS: 2  
Diewald, Gabriele | Schulze, Rainer

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103

**Kommentar** This advanced seminar aims to give an overview of the most important structural differences between English and German. It will reconsider some issues already discussed in earlier introductory classes (e.g. *Introduction to Linguistics*), albeit from a decidedly different point of view. We will explore how the basic structural differences between English and German are related to each other. The focus of this seminar will therefore be on clusters or bundles of contrast, each of which can be derived from a fundamental structural difference between the two languages. The overarching objective, then, will be to show how it is possible to bring order to the large variety of superficially unrelated contrasts between English and German which, after all, are two otherwise closely related languages. Thus, we will take a bird's-eye view of the two languages: the task will be to work out their most essential characteristics and trace back our findings concerning what they have and have not in common to general tendencies among the world's languages. One crucial insight is going to be that many of the differences between English and German are not restricted to these two languages, but represent more general contrasts between languages which – like English and German – represent different language types. Along these lines, we will have to restrict ourselves to a few select phonetic and phonological, morphological, grammatical, syntactic, pragmatic and/or semantic issues: agreement, analytic, blending of constructions, case system, (pseudo-) cleft, final devoicing, focus particle, fused constructions, gerund, grammatical relation, grammaticalisation, interference types (substitution, over-/underspecification, over-/underrepresentation), loose-fit language, markedness, modal particle, passive construction, predicate-argument structure, preposition stranding, raising construction, semantic roles of subjects and objects, synthetic, theme and rheme, tight-fit language, transfer, transitive construction, transparency, verb-phrase contrasts, word order, and word stress.

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30

**Literatur** *Literatur* e – recommended reading:

König, Ekkehard and Volker Gast. <sup>4</sup>2018. *Understanding English-German Contrasts*. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

An additional reader will be made available at the beginning of the semester.

**Geschlechtergerechte Sprache im deutschsprachigen und englischsprachigen Raum**

Seminar, SWS: 2  
Lange, Maria B.

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 503

**Kommentar** Wir beginnen dieses Seminar mit einer Definition des Untersuchungsgegenstandes: Was ist geschlechtergerechte Sprache? Anschließend verschaffen wir uns mittels der Lektüre verschiedener Texte einen Überblick über die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit diesem Thema im Deutschland der letzten fünfzig Jahre. Die Betrachtungen beginnen mit den frühen Forderungen feministischer Linguistinnen nach sprachlicher Gleichbehandlung von Männern und Frauen in den frühen 1970ern und enden mit rezenten Forderungen der Queer-Theorie nach einer offeneren Sichtweise von Sprache und Geschlecht, jenseits der traditionellen binären Ansätze, welche Geschlecht als natürlich gegeben voraussetzen. Dabei werden wir einerseits die Wandlung und Umsetzung der Forderungen diachronisch beobachten sowie andererseits aus synchronischer Perspektive die Debatten hierum sowie deren enormes Potential zur Emotionalisierung im Auge behalten. Eingebettet wird dieser Ansatz in den weiteren Rahmen der Diskussion um geschlechtergerechte Sprache im englischsprachigen Raum.

	Der Kurs setzt die Bereitschaft und Fähigkeit zur Lektüre und Diskussion deutscher und englischsprachiger Forschungsliteratur voraus.
Bemerkung	Teilnehmerzahl: beschränkt auf 30 Teilnehmende
Literatur	Die Literatur wird im Kurs bekannt gegeben bzw. von den Teilnehmenden in Arbeitsgruppen zusammengestellt.

### Grammaticalization / Grammatikalisierung

Seminar, SWS: 2  
Diewald, Gabriele

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 113

Kommentar	<p>Course description</p> <p>Although "grammar" is commonly thought of as being the stable, unchangeable part of language, its skeleton as it were, it is still subject to change. Grammatical categories, grammatical paradigms, and grammatical rules do not remain the same over time, but are constantly modified, innovated, replaced. This transformation does not happen randomly, but follows particular tendencies and regularities. The morphosyntactic, semantic and functional changes involved in the rise of grammatical markers follow general, cross-linguistically valid rules and tendencies, and are subject to generalizable types of restrictions and contexts. The investigation of these processes and rules is the core of the study of grammaticalization. Grammaticalization is defined as a type of language change in which linguistic items gain grammatical function while reducing their lexical function. An example is the development of the perfect in English, German, French or Spanish with an erstwhile lexical verb 'have' (or 'be') having turned into an auxiliary and – in combination with a past participle – is functioning as a tense/aspect marker.</p> <p>This course gives an introduction into the foundations of the theory of grammaticalization, discusses selected controversial issues and looks more deeply into selected grammaticalization phenomena in German.</p> <p>Requirements for successful completion (depending on choice of modul) are regular attendance and participation, collaborative presentation of a course topic, final written exam.</p> <p>Course languages will be English and German.</p>
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 25
Literatur	<p>Bybee, Joan L., Revere D. Perkins &amp; William Pagliuca (1994): <i>The Evolution of Grammar: Tense, Aspect and Modality in the Languages of the World</i>. Chicago: Univ. of Chicago Press.</p> <p>Croft, William (2000): <i>Explaining Language Change. An Evolutionary Approach</i>. Harlow [etc.]: Longman.</p> <p>Diewald, Gabriele (1997): <i>Grammatikalisierung. Eine Einführung in Sein und Werden grammatischer Formen</i>. Tübingen: Niemeyer.</p> <p>Hopper, Paul J. &amp; Elizabeth Closs Traugott (2003): <i>Grammaticalization. Second edition</i>. Cambridge: Cambridge University Press.</p> <p>Lehmann, Christian (2002): <i>Thoughts on grammaticalization. Second, revised edition</i>. Erfurt: Arbeitspapiere des Seminars für Sprachwissenschaft der Universität.</p> <p>Narrog, Heiko &amp; Bernd Heine (eds.) (2011): <i>Oxford Handbook of Grammaticalization</i>. Oxford: Oxford University Press.</p>

### Korpuslinguistik: Text Mining mit R

Seminar, SWS: 2  
Dekalo, Volodymyr

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

Kommentar	<p>Dieser Kurs stellt eine praktische Einführung in quantitative linguistische Analyse von Textdaten dar. In der Veranstaltung werden zunächst Grundkonzepte der Korpuslinguistik behandelt: Was ist ein Korpus? Welche Arten von Korpora gibt es? Wie sind sie aufgebaut? Für welche Zwecke werden Korpora in der Linguistik benutzt? Danach beschäftigen wir uns mit Grundlagen von R (einer öffentlich zugänglichen Programmiersprache). Anschließend befassen wir uns damit, wie R bei</p>
-----------	--

der korpuslinguistischen Forschung mit Schwerpunkt auf automatische Gewinnung von Kerninformationen aus einer Sammlung von reinen, d.h. nicht annotierten, Texten angewendet werden kann. Darüber hinaus werden Methoden deskriptiver Statistik bearbeitet, die es ermöglicht, diverse Grafiken und Statistiken (wie Häufigkeitsdaten, Maße der zentralen Tendenz, Streuungsmaße usw.) für die Beschreibung erhobener Information einzusetzen. Die Unterrichtssprache ist Deutsch, allerdings werden gute Englischkenntnisse vorausgesetzt, da die Literatur nur auf Englisch verfasst ist. Als technische Voraussetzung gilt: Eigener Laptop für jede Sitzung. Installieren Sie bitte außerdem folgende Software auf Ihrem Laptop (in der angegebenen Reihenfolge): a) R (<<https://cran.r-project.org/>>); b) RStudio (<<https://www.rstudio.com/products/rstudio/download/>>).

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Literatur

Gries, Stefan Th. 2017. Quantitative corpus linguistics with R: a practical introduction. 2nd Edition. New York; London: Routledge.

Desagulier, Guillaume. 2017. Corpus Linguistics and Statistics with R: Introduction to Quantitative Methods in Linguistics. Cham: Springer.

### LinguA3

Seminar, SWS: 2

Altendorf, Ulrike| Becker, Lidia| Mathias, Alexa

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103

Bemerkung zur Seminar

Gruppe

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103

Bemerkung zur Vorträge

Gruppe

Kommentar

Linguistik ist weitaus mehr als grammatische Analyse... LinguA<sup>3</sup> vermittelt Einblicke in die ganze Bandbreite linguistischer Beschreibung, linguistischer Anwendungsgebiete sowie interdisziplinärer Forschung und beruflicher Praxis. Für die Gastvorträge werden internationale Wissenschaftler/-innen aus Germanistik, Anglistik und Romanistik eingeladen. Die Vortragsthemen sind bewusst vielseitig gewählt und sollen den Blick „über den Tellerrand“ hin öffnen. Die Gastvorträge sind daher verpflichtender Bestandteil des Seminars und ersetzen jeweils eine Seminarsitzung. Die konkreten Termine und Themen der Vorträge werden zeitnah über Stud.IP und per Aushang bekannt gegeben. Im begleitenden Seminar werden zunächst die Organisation der Vorträge und die damit verbundenen „PR-Maßnahmen“ von den Studierenden aktiv gestaltet. Zudem werden die Themen der Gastvorträge inhaltlich vertieft. Von den Studierenden wird erwartet, dass sie Interesse auch an fachübergreifenden Themen mitbringen. Seminarsprache ist Deutsch – gute Englischkenntnisse werden allerdings vorausgesetzt, da einzelne Beiträge auch in englischer Sprache geliefert werden.

Im Seminar können für den Bereich Germanistik (Deutsch) Studien- & Prüfungsleistungen sowie Schlüsselkompetenzbescheinigungen (SKA oder SKB) erworben werden. Für Ling A1 oder LingA2 können im Seminar für den Bereich Englische Sprachwissenschaft **NUR** Studienleistungen erworben werden. Für Leistungsnachweise im FachbereichHispanistik: siehe KVV Romanisches Seminar.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Literatur

Wird im Seminar bekanntgegeben.

### Metaphern aus linguistischer Perspektive

Seminar, SWS: 2

Mathias, Alexa

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

Kommentar

Metaphern sind nicht nur „ausschmückende Formen“ kreativen Sprachgestaltens in fiktionalen Textsorten oder in der persuasiven Rhetorik, vielmehr sind Metaphern omnipräsent in unserem ganz alltäglichen Sprachgebrauch. Insofern sind sie auf

vielfältige Weise linguistisch beschreibbar. Je nach Perspektive steht hierbei einmal die semantische, einmal die pragmatische Dimension stärker im Vordergrund. Im Kurs werden unterschiedliche theoretische Ansätze vorgestellt und diskutiert. Außerdem werden Methoden empirischer Metaphernforschung vermittelt. Für den Erwerb von Leistungsbescheinigungen werden die Teilnehmer/innen eigene kleine Forschungsprojekte in Gruppen durchführen und präsentieren. Für die Prüfungsleistung ist ferner eine schriftliche Hausarbeit mit Bezug auf das Studienprojekt anzufertigen.

Achtung: Für die Teilnahme an diesem Kurs sind fundierte Grundkenntnisse im Bereich Semantik/Pragmatik erforderlich (Niveau: abgeschlossener Einführungskurs S1). Zur Wiederholung dieser linguistischen Beschreibungsebenen vor Semesterbeginn empfiehlt sich die Lektüre von Löbner, Semantik, Teil 1 sowie Meibauer, Pragmatik, Kap. 1-10 (beide Werke im ständigen Semesterapparat der Einführungskurse Linguistik verfügbar; FBL 4. Stock).

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30  
Literatur Wird im Seminar begleitend zu den Sitzungsthemen angegeben, zum Teil auch bei Stud.IP hochgeladen.

### Mündliche Kommunikation

Seminar, SWS: 2  
Becker, Tabea

Do Einzel 14:00 - 16:00 25.04.2019 - 25.04.2019 1502 - 407  
Bemerkung zur Vorbesprechung  
Gruppe

Block 09:30 - 15:00 02.09.2019 - 05.09.2019 1502 - 415  
Bemerkung zur Blockseminar  
Gruppe

Kommentar In diesem Blockseminar werden wir uns zunächst die Grundlagen von Kommunikation an sich erarbeiten. Daran anknüpfend eignen wir uns an, welche Forschungsrichtungen und –methoden Erkenntnisse generieren, insbesondere befassen wir uns mit der Gesprächsanalyse. Wir nehmen dann im Weiteren exemplarisch spezifische kommunikative Kontexte (z.B. Institution), spezifische Sprecher (z.B. Jugendliche) und spezifische Gattungen (z.B. Erzählen) in den Blick. Außerdem werden wir abschließend auf Aspekte des Erwerbs und der Vermittlung eingehen. Studien- und Prüfungsleistungen werden über Portfolios bzw. Kurzreferate und Ausarbeitung oder Hausarbeiten erbracht.

### S 6: Spracherwerb und Sprachpsychologie Einführung in die Phonetik und Phonologie

Seminar, SWS: 2  
Conrad, François

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2019 - 25.04.2019 1502 - 415  
Do Einzel 12:00 - 14:00 02.05.2019 - 02.05.2019  
Bemerkung zur fällt aus  
Gruppe

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 09.05.2019 - 20.07.2019 1502 - 415  
Kommentar Die Lehrveranstaltung führt in die eng zusammenhängenden Bereiche der Phonetik und Phonologie ein. Im Seminar werden die Studierenden u.a.  
- Grundlagen in beiden Bereichen erwerben  
- mit dem internationalen phonetischen Alphabet (IPA) vertraut werden  
- das deutsche Lautsystem, auch kontrastiv zu anderen Sprachen, kennenlernen und besprechen  
- das phonetische Programm Praat entdecken, mit dem sich sprachliches Material akustisch auswerten und darstellen lässt



Das Seminar vermittelt somit, auch anhand zahlreicher Hör- und Textbeispiele, einen theoretischen und praktischen Einblick in den spannenden Forschungsbereich der menschlichen Aussprache.

Studienleistung: Schriftliche Übungen, Bestehen der Klausur (unbenotet)

Prüfungsleistung: Klausur (benotet)

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 35

Literatur

Pompino-Marschall, Bernd (2009): *Einführung in die Phonetik* . 3., durchgesehene Auflage. Berlin/New York: de Gruyter.

Hall, T. Allan (2011): *Phonologie. Eine Einführung* . 2., überarbeitete Auflage. Berlin/New York: De Gruyter.

Becker, Thomas (2012): *Einführung in die Phonetik und Phonologie des Deutschen*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

### Mehrsprachige Gleichzeitigkeiten trotz Ungleichwertigkeit

Seminar, SWS: 2

Natarajan, Radhika

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

Kommentar

In der bundesrepublikanischen Migrationsgesellschaft sind Menschen mit und ohne Zuwanderungserfahrung unterschiedlich und vielfach mehrsprachig: aufgrund der in Bildungseinrichtungen angebotenen Sprachen, wegen der in Familien und im sozialen Umfeld vorhandenen Sprachenvielfalt, dank der medialen Vernetzung, zumal dies nicht unbedingt mit einer vermeintlich eigenen Wanderung zusammenhängt. Bereits vor einem Vierteljahrhundert wurde »der monolinguale Habitus« (Gogolin 1994) der deutschen Schulen und der Gesellschaft an sich einer Kritik unterzogen, und die aktuelle sprachliche Realität bezeugt von einem unüberhörbaren Reichtum. Wie kommt es dann, dass Menschen schulischen, sogar gesellschaftlichen Zugang zu mehreren Sprachen haben und sich dennoch nicht als mehrsprachig ansehen oder sich explizit als einsprachig betrachten wollen? Dies dürfte einerseits mit der Vorstellung von Mehrsprachigkeit einhergehen, die eine ausgeglichene Kompetenz in allen vier Fertigkeiten – Lesen, Hörverstehen, Schreiben und Sprechen – voraussetzt, und andererseits mit einer gewissen Zusammensetzung von Mehrsprachigkeit mit »Migration« im Unterschied zu »Mobilität«, und damit mit sozialem Abstieg. Da drängt sich die Frage nach den Bezeichnungen und Begriffen auf, die wir benötigen, um unsere eigene sprachliche Biographie und die von anderen adäquat zu beschreiben und nachzuvollziehen, ohne sie gleich zu bewerten.

Das Seminar nimmt sich der verschiedenen Arten von Mehrsprachigkeit sowie des Zusammenhangs von Wanderung und Mehrsprachigkeit an. Ferner geht es der Frage der Verbindung nach, und zwar, wie individuelle, institutionelle, gesellschaftliche, migrationsbedingte Mehrsprachigkeit mit den Kategorien Raum und Zeit – im Sinne von kurzfristiger bzw. längerfristiger räumlicher (Ver-)Änderung durch Auslandssemester, Arbeits-, Bildungs-, Fluchtmigration – zu verbinden wäre. Hierbei strebt es an, folgendes für den allgemeinen gesellschaftlichen Zusammenhalt zur Disposition und Diskussion zu stellen: eine Gleichzeitigkeit, doch nicht Gleichwertigkeit mehrerer Sprachen und folglich für den pädagogischen Kontext eine diskriminierungssensible Pädagogik der Mehrsprachigkeit. Ausgangspunkt des Seminars bildet der neue Sammelband zu *Sprache, Flucht, Migration* . Weitere Texte werden über Stud.IP bereitgestellt. Erwartet wird eine regelmäßige Teilnahme zur Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses über die Allgegenwärtigkeit und die Nichtbedrohlichkeit von Sprachen. Zudem wird der Besuch der Vortragsreihe »mittwochs um vier« zum Themenkomplex Sprache, Migration und Vielfalt empfohlen, denn mehrere im Seminar besprochene Themen werden sich bei der Reihe widerspiegeln und dort fortgeführt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 25

Literatur

Deppermann, Arnulf, Hrsg. 2013. *Das Deutsch der Migranten* . Berlin: Walter de Gruyter.

Gogolin, Ingrid et al. 2018. Hrsg. *Handbuch Interkulturelle Pädagogik* . Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.

Krifka, Manfred et al., Hrsg. 2014. *Das mehrsprachige Klassenzimmer: Über die Muttersprachen unserer Schüler* . Berlin: Springer.

Mecheril, Paul. 2004. *Einführung in die Migrationspädagogik* . Weinheim: Beltz.

- Natarajan, Radhika. i. E., Hrsg. *Sprache, Flucht, Migration: Kritische, historische und pädagogische Annäherungen*. Wiesbaden: Springer.
- Neumann, Ursula, und Jens Schneider, Hrsg. 2011. *Schule mit Migrationshintergrund*. Münster: Waxmann.
- Peterson, John. 2015. Sprache und Migration. Buchreihe *Kurze Einführungen in die germanistische Linguistik, Bd. 18*. Heidelberg: Universitätsverlag Winter.
- Rösch, Heidi. 2017. *Deutschunterricht in der Migrationsgesellschaft: Eine Einführung*. Stuttgart: J.B. Metzler.
- Sachverständigenrat deutscher Stiftungen. [www.svr-migration.de/publikationen/](http://www.svr-migration.de/publikationen/). Zugegriffen: 20. Dezember 2018.
- Sievers, Isabel, und Florian Grawan, Hrsg. 2017. *Fluchtmigration, Gesellschaftliche Teilhabe und Bildung*. Frankfurt a. M.: Brandes & Apsel.
- Thoma, Nadja, und Magdalena Knappik, Hrsg. 2015. *Sprache und Bildung in der Migrationsgesellschaft: Machtkritische Perspektiven auf ein prekariertes Verhältnis*. Bielefeld: transcript.
- Ziese, Maren, und Caroline Gritschke, Hrsg. 2016. *Geflüchtete und kulturelle Bildung. Formate und Konzepte für ein neues Praxisfeld*. Bielefeld: transcript.

### Mehrsprachigkeit – Hindernis oder Ressource beim Erwerb bildungssprachlicher Kompetenzen?

Seminar, SWS: 2  
Diroll, Celina

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 113

Kommentar

Das Beherrschen der Register von Bildungs- und Fachsprache ist Bedingung für das Lehren und Lernen im Unterricht. Der Erwerb dieser Sprachregister stellt eine besondere Herausforderung für bestimmte Schüler\*innengruppen, wie Schüler\*innen mit Deutsch als Zweitsprache, dar. Inhalt des Seminars wird es sein, Bildungs- und Fachsprache anhand ihrer spezifischen, funktionalen Merkmale, welche sich auf Wort-, Satz- und Textebene auswirken, zu untersuchen und spezifische Anforderungen und Potenziale mehrsprachiger Schüler\*innen beim bildungssprachlichen Kompetenzerwerb zu identifizieren. Diese sprachlichen Eigenschaften der Register sind Grundlage für die Beschreibung und Vermittlung von Wissen durch Sprache. Auch im Unterricht wird Wissen primär durch Sprache - mündlich und schriftlich - vermittelt. Daher sollen die Unterrichtskommunikation und das Lernmedium Schulbuch vor dem Hintergrund von Mehrsprachigkeit als Unterrichtsbedingung und in Hinblick auf die Verwendung von Bildungs- und Fachsprache analysiert und die spezifischen Anforderungen dieser Register im Unterricht herausgestellt werden. Dies dient als Ausgangspunkt für die Auseinandersetzung mit Konzepten des sprachsensiblen Unterrichts in sprachlich heterogenen Lerngruppen, des integrierten Sprach- und Fachlernens und der Sprachförderung im schulischen Kontext.

Die Prüfungsleistung wird in Form eines Referats mit einer schriftlichen Ausarbeitung erworben. Die Referatsthemen werden in der ersten Sitzung vergeben. Die Ausarbeitung soll ausgewählte theoretische Aspekte der Präsentation vertiefend bearbeiten. Die Studienleistung umfasst das Erstellen eines Portfolios mit Stunden- und Leseprotokollen sowie Referatsfeedback.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 25

Literatur

Gogolin, Ingrid/ Lange, Imke (2011): Bildungssprache und Durchgängige Sprachbildung. In: Fürstenau, Sara/ Gomolla, Mechthild (Hgg.): Migration und schulischer Wandel: Mehrsprachigkeit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 107-127

Morek, Miriam/ Heller, Vivien (2012): Bildungssprache – Kommunikative, epistemische, soziale und interaktive Aspekte ihres Gebrauchs. In: Zeitschrift für angewandte Linguistik, 67-101

### Projektseminar Förderung von Sprach- und Lesefähigkeiten im Tricki-Projekt

Seminar, SWS: 2  
Becker, Tabea

**Kommentar** Das Seminar ist eingebettet in das Projekt ‚Trickfilmsynchronisation mit Kindern‘ (Tricki). Bei diesem Sprachförderprojekt geht es darum, dass Kinder unter Anleitung von Studierenden und Lehrbeauftragten mit einem speziell ausgearbeiteten Programm einen russischen Trickfilm synchronisieren. Das Ziel des Projektes ist der Aufbau vertiefter Kompetenzen der Studierenden in der *Planung und Anwendung digitaler Medien* im Bildungskontext. Studierende erwerben hierbei die Fähigkeit, den Einsatz und die Eignung spezifischer digitaler Medien zu beurteilen und diese Kenntnisse auf Lehr-Lernprozesse mit Schülerinnen und Schülern zu übertragen. Außerdem erlangen die Studierenden im Rahmen kooperativer Lehr-Lernstrukturen notwendige Erkenntnisse *transdisziplinärer Zusammenarbeit*. Diese Form des gemeinsamen professionellen Handelns bildet eine wichtige Basis im inklusiven Unterricht. Vor allem aber werden Kompetenzen der Studierenden im Bereich *Beobachtung, Diagnostik und Förderung sprachlich-kommunikativer Fähigkeiten von Kindern* spezifisch ausgebildet. Im Projekt wird eine strukturierte Theorie-Praxis-Verknüpfung verfolgt. Durch theoretische Recherchen und Vorarbeiten entwickeln die Studierenden Beobachtungs- und Förderkonzepte im Rahmen einer Trickfilmsynchronisation mit Kindern. In der praktischen Umsetzung mit Schülerinnen und Schülern wenden die Studierenden ihre erworbenen Kenntnisse gezielt an und setzen geeignete förderdiagnostische Konzepte gemeinsam um. Das Seminar findet unter Mitarbeit von Herrn Malte Rogosinski statt. Die Anmeldung erfolgt über die Dozentin per Mail oder in der Sprechstunde.

**Bemerkung** Termine und Räume

1. Vorbereitungsblock  
 Fr - 14:00 - 17:00 28.06.2019 1502 116  
 Fr - 14:00 - 17:00 28.06.2019 1502 415  
 Fr - 14:00 - 17:00 28.06.2019 1502 316  
 Fr - 14:00 - 17:00 28.06.2019 1502 113  
 Sa - 10:00 - 17:00 29.06.2019 1211 -108  
 Sa - 10:00 - 17:00 29.06.2019 1211 333  
 Sa - 10:00 - 17:00 29.06.2019 1211 219  
 Sa - 10:00 - 17:00 29.06.2019 1211 114

2. Vorbereitungsblock  
 Fr - 14:00 - 17:00 16.08.2019 1211 032  
 Fr - 14:00 - 17:00 16.08.2019 1211 026  
 Fr - 14:00 - 17:00 16.08.2019 1211 004  
 Fr - 14:00 - 17:00 16.08.2019 1211 001  
 Sa - 10:00 - 17:00 17.08.2019 1211 032  
 Sa - 10:00 - 17:00 17.08.2019 1211 026  
 Sa - 10:00 - 17:00 17.08.2019 1211 004  
 Sa - 10:00 - 17:00 17.08.2019 1211 001

21.08.2019 Kennenlernen der SuS  
 23. - 30.08.2019 Projektwoche (plus 1 Kick-off Tag)

## Rechtschreibung nach der Grundschule

Seminar, SWS: 2  
 Naumann, Carl Ludwig

Mi	wöchentl.	16:00 - 18:00	10.04.2019 - 20.07.2019	1502 - 506
Fr	Einzel	16:00 - 19:00	21.06.2019 - 21.06.2019	1502 - 415
Sa	Einzel	09:00 - 12:30	22.06.2019 - 22.06.2019	1502 - 415
Fr	Einzel	16:00 - 19:00	28.06.2019 - 28.06.2019	1502 - 503
Sa	Einzel	09:00 - 12:30	29.06.2019 - 29.06.2019	1502 - 415

**Kommentar** Falls man sich nicht auf das Gymnasium beschränkt, sondern Gesamtschulen, Oberschulen und Berufsschulen einbezieht, wird nach der Grundschule das schon breite Spektrum an Leistungen in der Rechtschreibung nochmals größer:

Zwischen ‚Legasthenie‘ auf der einen und dem Einstieg in die Betrachtung der Rechtschreibung als Teilsystem der Grammatik auf der anderen Seite ist mit vielem zu rechnen.

Themen: Phonematische, silbische, morphematische und syntaktische Aspekte der Schrift, einschließlich Interpunktion; u.a.m. Die Lesefunktionalität der Schrift; Schrift als Teil der Grammatik.

Streitpunkte in der graphematischen und fachdidaktischen Diskussion:

Erwerbsmodellierung, die Rolle der Silbe, Zugänge zur Großschreibung und zur Interpunktion.

Lernstandsermittlung; ‚Legasthenie‘.

Verbindlicher Blocktag mit Kommatraining (Fr/Sa, 21./ 22. bzw. 28./29. Juni, Extra-Aushang beachten) – die Teilnahme muss besonders angemeldet werden!

Bevorzugt werden Studierende aufgenommen, die bereits Grundkenntnisse über Rechtschreibung/Rechtschreiberwerb nachweisen können.

Leistungsnachweis: Klausur

PL: 50 % der Punkte für Bestehen/Note.

SL: reduzierte Punktzahl bei dieser Klausur oder Referat (nur sehr wenige Referate zu vergeben!)

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30  
Literatur wird mitgeteilt

### **Spracherwerb und Schriftspracherwerb diagnostizieren**

Seminar, SWS: 2  
Busche, Natalie

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 503

**Kommentar** Die Forderung nach einem zielorientierten, binnendifferenzierten Unterricht, der jeden Schüler und jede Schülerin fokussiert in den Blick nehmen soll, wird immer dringlicher. Einer solchen punktgenauen Förderung muss jedoch immer zuerst eine Diagnose vorausgehen, um den aktuellen Stand der Entwicklung zu erheben und daraus passende Förderimplikationen ableiten zu können. Im Seminar beschäftigen wir uns daher mit den Diagnosemöglichkeiten innerhalb des Sprach- und des Schriftspracherwerbs der Primar- und Sekundarstufe. Zuerst werden wir die zum Verständnis notwendigen Grundlagen des Spracherwerbs und des Schriftspracherwerbs gemeinsam wiederholen. Anschließend werden unterschiedliche Diagnoseformate erarbeitet und reflektiert. Daran anknüpfend setzen wir uns kritisch mit der Praktikabilität und Umsetzbarkeit der Diagnosematerialien im Schulalltag auseinander. Des Weiteren soll die Frage beantwortet werden, inwiefern für die Primar- oder sogar Elementarstufe standardisierte Tests auch für die Sekundarstufe relevant sein könnten. Seminarbegleitend werden Übungen innerhalb eines Portfolios bearbeitet, die als Studienleistung fungieren. Die Prüfungsleistung besteht in einer Präsentation zzgl. Ausarbeitung, je nach Teilnehmerzahl kommt auch eine Klausur in Frage.

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30  
**Literatur** Wird im Seminar bekanntgegeben

### **Sprache und Schriftsprache erwerben: Verläufe, Diagnose und Förderung**

Seminar, SWS: 2  
Becker, Tabea

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103

**Kommentar** In diesem Seminar verfolgen wir den Lernprozess sprachlicher und schriftsprachlicher Fähigkeiten von der Vorschule an bis in das Erwachsenenalter hinein. Wir untersuchen, welche Entwicklungen bei der Aneignung von gesprochener und geschriebener Sprache auftreten und wie diese zusammenhängen. Ebenso werden wir uns kritisch damit auseinandersetzen, wie dieser Lernprozess begleitet und unterstützt werden kann und schließlich welche Diagnoseinstrumente zur Verfügung stehen. Studien- und Prüfungsleistungen werden über Kurzreferate und Hausarbeiten oder Unterrichtsentwürfe erworben. Bei großer Nachfrage ist auch eine Klausur möglich.

- Literatur Jeuk, S. & Schäfer, J. (2009): Schriftsprache erwerben.  
Knapp, W. et al. (2010): Sprechen, Schreiben und Verstehen.

### Sprachliche Diversität in Schule und Unterricht

Seminar, SWS: 2  
Tschernig, Kristin

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 503

Mi Einzel 12:00 - 14:00 05.06.2019 - 05.06.2019 1502 - 103

Kommentar Verschiedene Schulleistungsstudien zeigen, dass Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund und mit niedrigem sozioökonomischen Hintergrund nach wie vor benachteiligt im deutschen Bildungssystem sind. Ein wichtiger Faktor für Bildungserfolg ist die sprachliche Kompetenz. Der Bildungs- und Fachsprache kommt im Unterrichtsgeschehen eine zentrale Rolle zu – sowohl bei der Rezeption von Lehrwerkstexten, Aufgabenstellungen etc. als auch bei der Produktion von beispielsweise Aufsätzen oder mündlichen Unterrichtsbeiträgen. Vor dem Hintergrund einer zunehmenden Diversität in der Schule stellt sich die Frage, wie Lehrkräfte mit der sprachlichen Heterogenität in Lerngruppen konstruktiv umgehen können, um die (bildungs-)sprachlichen Kompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler zu fördern. Das Seminar werden Zusammenhänge zwischen Herkunft, Sprache und Bildungschancen thematisiert und Aspekte der Themenfelder Bildungssprache, Mehrsprachigkeit sowie Durchgängige Sprachbildung erarbeitet. Darüber hinaus wird der Frage nachgegangen, durch welche spezifischen Merkmale sich die sprachlichen Anforderungen schulischer Kommunikation auszeichnen und wie sprachsensibler Unterricht gestaltet werden kann.

Studienleistungen können durch aktive Seminararbeit in Form einer Präsentation erworben werden (in Kleingruppen). Als Prüfungsleistung kann eine schriftlich ausgearbeitete Anreicherung der Präsentation vereinbart werden.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30

Literatur Wird im Seminar bekanntgegeben und bei Stud.IP zur Verfügung gestellt.

### "Wie heißt das nochmal?" - Sprache und Alter

Seminar, SWS: 2  
Marek, Annette

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 503

Kommentar Sprache ist das Ergebnis komplexer kognitiver, linguistischer und sozialer Prozesse. Abhängig vom Lebensalter zeigen sich profunde Unterschiede. Und insbesondere mit steigendem Alter verändert sich Sprache nochmals oft drastisch: Es fehlen Wörter und Gedächtnis sowie Aufmerksamkeit sind mitbetroffen. Welche Rolle spielen kognitive Funktionen beim Verstehen und Produktion sprachlicher Äußerungen?

Innerhalb der Veranstaltung beschäftigen wir uns mit der linguistischen Beschreibung und modelltheoretischen Einordnung ausgewählter sprachlicher Phänomene. Dabei liegt ein Schwerpunkt auf sprachlichen Abbauprozessen, eine Frage, mit der wir uns u. a. beschäftigen werden ist, wodurch sich normale und pathologische Alterungsprozesse unterscheiden?

Die Teilnahme setzt die aktive Mitarbeit und die Bereitschaft auch englischsprachige Texte zu lesen voraus: Eine ausführliche Literaturübersicht sowie Informationen zu den zu erbringenden Studienleistungen bzw. den Modalitäten des Scheinerwerbs erfolgen in der ersten Sitzung. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen begrenzt. Bitte melden Sie sich für die Veranstaltung verbindlich in Stud.IP an.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30

Literatur Blanken, G. und Ziegler, W. (2010; Hrsg.) *Klinische Linguistik und Phonetik*. Freiburg, Hochschulverlag.  
Dressel, K.; Weiller, C., Huber, W. und Abel, S. (2011). Gestörter Wortabruf im kognitiven Modell und im Gehirn – eine Therapiestudie mit 3 Einzelfällen. *Sprache Stimme Gehör*, 35(1): 19-25.

- Grande, M. und Hußmann, K. (2016). *Einführung in die Aphasologie*. Stuttgart, Thieme Verlag.
- Hagoort, P. Brown, C. (Hrsg., 2003). *The Neurocognition of language*. Oxford University Press.
- Ingram, J. C. L. (2007). *Neurolinguistics: an introduction to spoken language processing and its disorders*. Cambridge [u.a.]: Cambridge Univ. Press.
- Posner, M. I. und Rothbart, M. K. (2007). *Educating the Human Brain*. Washington, American Psychology Association.
- Wendelstein, B. (2016). *Gesprochene Sprache im Vorfeld der Alzheimer-Demenz: Linguistische Analysen im Verlauf von präklinischen Stadien bis zur leichten Demenz*. Universitätsverlag Winter, Heidelberg.
- weitere Titel folgen in der Veranstaltung.

## S 7: Theorie und Praxis des Deutschen als Fremd-, Zweit- und Bildungssprache

### S 7.1

#### Deutsch als Fremd-, Zweit- und Bildungssprache – Grundlagen I

Seminar, SWS: 2  
Bickes, Christine

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

Kommentar

In der Veranstaltung wird zunächst auf aktuelle sprachen- und bildungspolitische Diskussionen im Umfeld von Mehrsprachigkeit eingegangen. Mit Blick auf europäische Rahmenvorgaben werden die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache sowie Bezüge zur Fremdsprachenlerntheorie thematisiert. An ausgewählten Beispielen (etwa Phonetik und Ausspracheschulung, Wortschatzarbeit, Grammatikarbeit, Hörverstehen, Leseverstehen) werden theoretische Vorannahmen und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht. Aktuelle Diskussionen zu den Themen *Bildungssprache*, *Durchgängige Sprachbildung* und *Mehrsprachigkeitsdidaktik* werden berücksichtigt. Charakteristika der deutschen Sprache im Kontrast zu anderen Sprachen sowie die daraus resultierenden Lernschwierigkeiten für DaF/DaZ-LernerInnen stellen einen Schwerpunkt des Seminars dar. – Wichtige Hinweise zum Anmeldeverfahren: siehe unten!

Teilnahmevoraussetzungen:

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) muss erfolgreich absolviert sein. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 (DEL: M 8) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Theorie*) und *Vertiefung* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Praxis*). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache möglich.

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten; ergänzend zur Veranstaltung sollen Texte zu den Themen der einzelnen Sitzungen gelesen werden.

Prüfungsleistung:

Die Prüfungsleistung für das Modul S 7 (DEL: M 8, M 9) wird über die Teilnahme an einer Klausur (90 Min.) erworben.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt nicht über StudIP, sondern per E-Mail an: christine.bickes@germanistik.uni-hannover.de.

Schreiben Sie in die Betreff-Zeile bitte: „Anmeldung DaF *Grundlagen* I“.

Bitte geben Sie in Ihrer Mail folgende Daten an: Vor- und Zuname, Matrikelnummer, Studiengang und Studienfächer.

- Insgesamt werden drei DaF/DaZ-Seminare *Grundlagen* angeboten. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt; Sie erhalten eine Rückmeldung.
- Literatur  
 AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler 2008.  
 BICKES, C.: *Der Frosch sagt nicht überall quak*. Aspekte der Mehrsprachigkeitsdidaktik. In: Lernchancen 93/94 (2013), 76-83.  
 BICKES, C.: Funktion und Struktur von Bildungs- und Fachsprache. Ein grammatischer Leitfaden. Hannover 2016.  
 BICKES, C./BICKES, H.: Sprache, Migration, Diversität. In: Der Beitrag 3 (2015), 51-62.  
 BICKES, C./BICKES, H.: Diversität und Sprache. In: Hauenschield, K./Robak, St./Sievers, I. (eds.): Diversity Education. Zugänge – Perspektiven – Beispiele. Frankfurt am Main 2013, 116-131.  
 BICKES, C./BICKES, H.: Mehrsprachigkeit, Integration und Sprachreflexion. In: Myczko, K. (ed.): Reflexion als Schlüsselphänomen der gegenwärtigen Fremdsprachendidaktik. Frankfurt u.a. 2010, 13-38.  
 BICKES, H./PAULI, U.: Erst- und Zweitspracherwerb. Paderborn 2009.  
 BELKE, G.: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2008.  
 HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 2010.  
 KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: Deutsch als Zweitsprache. Paderborn 2009.  
 ROCHE, J.: Fremdsprachenerwerb – Fremdsprachendidaktik. Tübingen 2013.  
 STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache – eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 2008.  
 Siehe auch: <http://www.sprachen-bilden-niedersachsen.de/>

### Deutsch als Fremd-, Zweit- und Bildungssprache – Grundlagen II

Seminar, SWS: 2  
 Bickes, Christine

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

Kommentar

In der Veranstaltung wird zunächst auf aktuelle sprachen- und bildungspolitische Diskussionen im Umfeld von Mehrsprachigkeit eingegangen. Mit Blick auf europäische Rahmenvorgaben werden die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache sowie Bezüge zur Fremdsprachenlerntheorie thematisiert. An ausgewählten Beispielen (etwa Phonetik und Ausspracheschulung, Wortschatzarbeit, Grammatikarbeit, Hörverstehen, Leseverstehen) werden theoretische Vorannahmen und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht. Aktuelle Diskussionen zu den Themen *Bildungssprache*, *Durchgängige Sprachbildung* und *Mehrsprachigkeitsdidaktik* werden berücksichtigt. Charakteristika der deutschen Sprache im Kontrast zu anderen Sprachen sowie die daraus resultierenden Lernschwierigkeiten für DaF/DaZ-LernerInnen stellen einen Schwerpunkt des Seminars dar. – Wichtige Hinweise zum Anmeldeverfahren: siehe unten!

Teilnahmevoraussetzungen:

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) muss erfolgreich absolviert sein. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 (DEL: M 8) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Theorie*) und *Vertiefung* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Praxis*). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache möglich.

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten; ergänzend zur Veranstaltung sollen Texte zu den Themen der einzelnen Sitzungen gelesen werden.

Prüfungsleistung:

Die Prüfungsleistung für das Modul S 7 (DEL: M 8, M 9) wird über die Teilnahme an einer Klausur (90 Min.) erworben.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt nicht über StudIP, sondern per E-Mail an:  
christine.bickes@germanistik.uni-hannover.de.

Schreiben Sie in die Betreff-Zeile bitte: „Anmeldung DaF *Grundlagen II*“.

Bitte geben Sie in Ihrer Mail folgende Daten an: Vor- und Zuname, Matrikelnummer, Studiengang und Studienfächer.

Insgesamt werden drei DaF/DaZ-Seminare *Grundlagen* angeboten. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt; Sie erhalten eine Rückmeldung.

Literatur

AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): *Deutsch als Zweitsprache*. Baltmannsweiler 2008.

BICKES, C.: *Der Frosch sagt nicht überall quak*. Aspekte der Mehrsprachigkeitsdidaktik. In: *Lernchancen* 93/94 (2013), 76-83.

BICKES, C.: *Funktion und Struktur von Bildungs- und Fachsprache*. Ein grammatischer Leitfaden. Hannover 2016.

BICKES, C./BICKES, H.: *Sprache, Migration, Diversität*. In: *Der Beitrag* 3 (2015), 51-62.

BICKES, C./BICKES, H.: *Diversität und Sprache*. In: Hauenschild, K./Robak, St./Sievers, I. (eds.): *Diversity Education*. Zugänge – Perspektiven – Beispiele. Frankfurt am Main 2013, 116-131.

BICKES, C./BICKES, H.: *Mehrsprachigkeit, Integration und Sprachreflexion*. In: Myczko, K. (ed.): *Reflexion als Schlüsselphänomen der gegenwärtigen Fremdsprachendidaktik*. Frankfurt u.a. 2010, 13-38.

BICKES, H./PAULI, U.: *Erst- und Zweitspracherwerb*. Paderborn 2009.

BELKE, G.: *Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht*. Baltmannsweiler 2008.

HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: *Deutsch als Fremdsprache*. Eine Einführung. Berlin 2010.

KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: *Deutsch als Zweitsprache*. Paderborn 2009.

ROCHE, J.: *Fremdsprachenerwerb – Fremdsprachendidaktik*. Tübingen 2013.

STORCH, G.: *Deutsch als Fremdsprache – eine Didaktik*. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 2008.

Siehe auch: <http://www.sprachen-bilden-niedersachsen.de/>

### Deutsch als Fremd-, Zweit- und Bildungssprache – Grundlagen III

Seminar, SWS: 2  
Bickes, Christine

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

Kommentar

In der Veranstaltung wird zunächst auf aktuelle sprachen- und bildungspolitische Diskussionen im Umfeld von Mehrsprachigkeit eingegangen. Mit Blick auf europäische Rahmenvorgaben werden die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache sowie Bezüge zur Fremdsprachenlerntheorie thematisiert. An ausgewählten Beispielen (etwa Phonetik und Ausspracheschulung, Wortschatzarbeit, Grammatikarbeit, Hörverstehen, Leseverstehen) werden theoretische Vorannahmen und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht. Aktuelle Diskussionen zu den Themen *Bildungssprache*, *Durchgängige Sprachbildung* und *Mehrsprachigkeitsdidaktik* werden berücksichtigt. Charakteristika der deutschen Sprache im Kontrast zu anderen Sprachen sowie die daraus resultierenden Lernschwierigkeiten für DaF/DaZ-LernerInnen stellen einen Schwerpunkt des Seminars dar. – Wichtige Hinweise zum Anmeldeverfahren: siehe unten!

Teilnahmevoraussetzungen:

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) muss erfolgreich absolviert sein. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 (DEL: M 8) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Theorie*) und *Vertiefung* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Praxis*). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache möglich.

Anforderungen:



Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten; ergänzend zur Veranstaltung sollen Texte zu den Themen der einzelnen Sitzungen gelesen werden.

Prüfungsleistung:

Die Prüfungsleistung für das Modul S 7 (DEL: M 8, M 9) wird über die Teilnahme an einer Klausur (90 Min.) erworben.

#### Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt nicht über StudIP, sondern per E-Mail an: christine.bickes@germanistik.uni-hannover.de.

Schreiben Sie in die Betreff-Zeile bitte: „Anmeldung DaF *Grundlagen* III“.

Bitte geben Sie in Ihrer Mail folgende Daten an: Vor- und Zuname, Matrikelnummer, Studiengang und Studienfächer.

Insgesamt werden drei DaF/DaZ-Seminare *Grundlagen* angeboten. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt; Sie erhalten eine Rückmeldung.

#### Literatur

AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): *Deutsch als Zweitsprache*. Baltmannsweiler 2008.

BICKES, C.: *Der Frosch sagt nicht überall quak*. Aspekte der Mehrsprachigkeitsdidaktik. In: *Lernchancen* 93/94 (2013), 76-83.

BICKES, C.: *Funktion und Struktur von Bildungs- und Fachsprache*. Ein grammatischer Leitfaden. Hannover 2016.

BICKES, C./BICKES, H.: *Sprache, Migration, Diversität*. In: *Der Beitrag* 3 (2015), 51-62.

BICKES, C./BICKES, H.: *Diversität und Sprache*. In: Hauenschild, K./Robak, St./Sievers, I. (eds.): *Diversity Education*. Zugänge – Perspektiven – Beispiele. Frankfurt am Main 2013, 116-131.

BICKES, C./BICKES, H.: *Mehrsprachigkeit, Integration und Sprachreflexion*. In: Myczko, K. (ed.): *Reflexion als Schlüsselphänomen der gegenwärtigen Fremdsprachendidaktik*. Frankfurt u.a. 2010, 13-38.

BICKES, H./PAULI, U.: *Erst- und Zweitspracherwerb*. Paderborn 2009.

BELKE, G.: *Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht*. Baltmannsweiler 2008.

HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: *Deutsch als Fremdsprache*. Eine Einführung. Berlin 2010.

KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: *Deutsch als Zweitsprache*. Paderborn 2009.

ROCHE, J.: *Fremdsprachenerwerb – Fremdsprachendidaktik*. Tübingen 2013.

STORCH, G.: *Deutsch als Fremdsprache – eine Didaktik*. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 2008.

Siehe auch: <http://www.sprachen-bilden-niedersachsen.de/>

## S 7.2

### Deutsch als Fremd-, Zweit- und Bildungssprache – Vertiefung I

Seminar, SWS: 2  
Bickes, Christine

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 503

#### Kommentar

Das Seminar bietet thematische Vertiefungen zu ausgewählten Bereichen, die im Seminar DaF/DaZ *Grundlagen* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Theorie*) behandelt worden sind. Zudem werden Lehrmaterialien analysiert und methodisch-didaktische Strategien reflektiert. Ein Schwerpunkt liegt auf der Erarbeitung und Didaktisierung komplexer grammatischer Themen, die LernerInnen des Deutschen als Fremd- bzw. Zweitsprache in der Regel Schwierigkeiten bereiten. – Wichtige Hinweise zum Anmeldeverfahren: siehe unten!

Teilnahmevoraussetzungen:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) und das DaF/DaZ-Seminar *Grundlagen* (bis SoSe 18: *Theorie*) müssen erfolgreich absolviert worden sein. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Studienleistung:

Die Studienleistung im Modul S 7 (DEL: M 8) wird grundsätzlich im Seminar *Vertiefung* erworben und besteht aus einer Sammlung kleinerer mündlicher und/oder schriftlicher

Leistungen. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten.  
Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 (DEL: M 8) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Theorie*) und *Vertiefung* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Praxis*). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache möglich.

Bemerkung

Teilnehmerliste: 20

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt nicht über StudIP, sondern per E-Mail an:  
christine.bickes@germanistik.uni-hannover.de.

Schreiben Sie in die Betreff-Zeile bitte: „Anmeldung DaF *Vertiefung* I“.

Bitte geben Sie in Ihrer Mail folgende Daten an: Vor- und Zuname, Matrikelnummer, Studiengang und Studienfächer.

Insgesamt werden vier DaF/DaZ-Seminare *Vertiefung* angeboten. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt; Sie erhalten eine Rückmeldung.

Literatur

wird über StudIP bekannt gegeben. – Für die Arbeit im Seminar wird ein Reader vorbereitet.

### Deutsch als Fremd-, Zweit- und Bildungssprache – Vertiefung II

Seminar, SWS: 2  
Bickes, Christine

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

Kommentar

Das Seminar bietet thematische Vertiefungen zu ausgewählten Bereichen, die im Seminar DaF/DaZ *Grundlagen* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Theorie*) behandelt worden sind. Zudem werden Lehrmaterialien analysiert und methodisch-didaktische Strategien reflektiert. Ein Schwerpunkt liegt auf der Erarbeitung und Didaktisierung komplexer grammatischer Themen, die LernerInnen des Deutschen als Fremd- bzw. Zweitsprache in der Regel Schwierigkeiten bereiten. – Wichtige Hinweise zum Anmeldeverfahren: siehe unten!

Teilnahmevoraussetzungen:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) und das DaF/DaZ-Seminar *Grundlagen* (bis SoSe 18: *Theorie*) müssen erfolgreich absolviert worden sein. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Studienleistung:

Die Studienleistung im Modul S 7 (DEL: M 8) wird grundsätzlich im Seminar *Vertiefung* erworben und besteht aus einer Sammlung kleinerer mündlicher und/oder schriftlicher Leistungen. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten.

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 (DEL: M 8) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Theorie*) und *Vertiefung* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Praxis*). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache möglich.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 20

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt nicht über StudIP, sondern per E-Mail an:  
christine.bickes@germanistik.uni-hannover.de.

Schreiben Sie in die Betreff-Zeile bitte: „Anmeldung DaF *Vertiefung* II“.

Bitte geben Sie in Ihrer Mail folgende Daten an: Vor- und Zuname, Matrikelnummer, Studiengang und Studienfächer.

Insgesamt werden vier DaF/DaZ-Seminare *Vertiefung* angeboten. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt; Sie erhalten eine Rückmeldung.

Literatur wird über StudIP bekannt gegeben. – Für die Arbeit im Seminar wird ein Reader vorbereitet.

### Deutsch als Fremd-, Zweit- und Bildungssprache – Vertiefung III

Seminar, SWS: 2  
Bickes, Christine

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

Kommentar Das Seminar bietet thematische Vertiefungen zu ausgewählten Bereichen, die im Seminar DaF/DaZ *Grundlagen* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Theorie*) behandelt worden sind. Zudem werden Lehrmaterialien analysiert und methodisch-didaktische Strategien reflektiert. Ein Schwerpunkt liegt auf der Erarbeitung und Didaktisierung komplexer grammatischer Themen, die LernerInnen des Deutschen als Fremd- bzw. Zweitsprache in der Regel Schwierigkeiten bereiten. – Wichtige Hinweise zum Anmeldeverfahren: siehe unten!

Teilnahmevoraussetzungen:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) und das DaF/DaZ-Seminar *Grundlagen* (bis SoSe 18: *Theorie*) müssen erfolgreich absolviert worden sein. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Studienleistung:

Die Studienleistung im Modul S 7 (DEL: M 8) wird grundsätzlich im Seminar *Vertiefung* erworben und besteht aus einer Sammlung kleinerer mündlicher und/oder schriftlicher Leistungen. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten.

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 (DEL: M 8) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Theorie*) und *Vertiefung* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Praxis*). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache möglich.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 20

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt nicht über StudIP, sondern per E-Mail an: christine.bickes@germanistik.uni-hannover.de.

Schreiben Sie in die Betreff-Zeile bitte: „Anmeldung DaF *Vertiefung* III“.

Bitte geben Sie in Ihrer Mail folgende Daten an: Vor- und Zuname, Matrikelnummer, Studiengang und Studienfächer.

Insgesamt werden vier DaF/DaZ-Seminare *Vertiefung* angeboten. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt; Sie erhalten eine Rückmeldung.

Literatur

wird über StudIP bekannt gegeben. – Für die Arbeit im Seminar wird ein Reader vorbereitet

### Deutsch als Fremd-, Zweit- und Bildungssprache – Vertiefung IV

Seminar, SWS: 2  
Tschernig, Kristin

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

Kommentar Das Seminar bietet thematische Vertiefungen zu ausgewählten Bereichen, die im Seminar DaF/DaZ *Grundlagen* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Theorie*) behandelt worden sind. Zudem werden Lehrmaterialien analysiert und methodisch-didaktische Strategien reflektiert. Ein Schwerpunkt liegt auf der Erarbeitung und Didaktisierung komplexer grammatischer Themen, die LernerInnen des Deutschen als Fremd- bzw. Zweitsprache in der Regel Schwierigkeiten bereiten. – Wichtige Hinweise zum Anmeldeverfahren: siehe unten!

Teilnahmevoraussetzungen:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) und das DaF/DaZ-Seminar *Grundlagen* (bis SoSe 18: *Theorie*) müssen erfolgreich absolviert worden sein. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Studienleistung:

Die Studienleistung im Modul S 7 (DEL: M 8) wird grundsätzlich im Seminar *Vertiefung* erworben und besteht aus einer Sammlung kleinerer mündlicher und/oder schriftlicher Leistungen. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten.

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 (DEL: M 8) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Theorie*) und *Vertiefung* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Praxis*). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache möglich.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 20

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt nicht über StudIP, sondern per E-Mail an:

kristin.tschernig@lehrerbildung.uni-hannover.de.

Schreiben Sie in die Betreff-Zeile bitte: „Anmeldung DaF *Vertiefung* IV“.

Bitte geben Sie in Ihrer Mail folgende Daten an: Vor- und Zuname, Matrikelnummer, Studiengang und Studienfächer.

Insgesamt werden vier DaF/DaZ-Seminare *Vertiefung* angeboten. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt; Sie erhalten eine Rückmeldung.

Literatur

wird über StudIP bekannt gegeben. – Für die Arbeit im Seminar wird ein Reader vorbereitet.

## D 1: Einführung in die Fachdidaktik

### D 1.1. Literaturdidaktik

#### Einführung in die Kinder- und Jugendliteratur im Medienverbund

Seminar, SWS: 2  
Lison, Inger

Mi Einzel 10:00 - 12:00 10.04.2019 - 10.04.2019 1502 - 003

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

Kommentar Die Lehrveranstaltung gibt einen Überblick über die verschiedenen Gattungen (Adoleszenzroman, Abenteuerliteratur, Mädchenbuch, Phantastische KJL, Science fiction, Märchen, Bilderbuch, Comic, Graphic Novel etc.) der Kinder- und Jugendliteratur. Da sich in den vergangenen Jahrzehnten gezeigt hat, dass literarische Adaptionen ins Hörspielmedium oder in das Medium des Films eine zunehmend wichtige Rolle bei der Verbreitung eines Werkes gespielt haben, soll der Fokus in dieser Lehrveranstaltung auch auf den Medienverbund gelegt werden. Mitunter wird ebenfalls das Phänomen der sogenannten „All-Age“ bzw. „Crossover“-Literatur thematisiert. Das sind Begriffe, die seit geraumer Zeit förmlich zu Modewörtern avanciert sind. Das Seminar widmet sich den aktuellen literarischen Trends, aber auch den literarischen Neuerungen der vergangenen Jahrzehnte und versucht u. a. zu ergründen, was an bestimmten Werken diverser Genres innovativ ist und welche Leseanreize dahinter stehen. Dabei soll auch darauf eingegangen werden, dass für die Kinder- und Jugendliteratur andere Wertmaßstäbe gelten als für vornehmlich an Erwachsene adressierte Literatur. Mit Hilfe von kreativen Vermittlungsmethoden können exemplarisch prämierte Titel sowohl für den Gebrauch im schulischen als auch im außerschulischen Bereich erprobt werden. Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende aus den Studiengängen Bachelor (fachüberg.) und Bachelor Tech. Edu. als auch an Studierende aus dem Bachelorstudiengang Sonderpädagogik.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Literatur

wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

## Einführung in die Literaturdidaktik

Seminar, SWS: 2  
Thielking, Sigrid

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 407

**Kommentar** Die Veranstaltung gibt einen Überblick über schulische und außerschulische Felder der Literatur- und Kulturdidaktik. Die Ziele sind der Erwerb und die Reflexion von fachdidaktischem Orientierungswissen. Je nach der Zusammensetzung und Interessenlage der Teilnehmer\*innen werden neben verbindlichen Themen- und Methodenbausteinen auch freie und variable Bearbeitungen, z. B. in Reaktion auf aktuelle Anforderungen in schulischen Kontexten und solchen der Öffentlichkeit, angeboten.

Es geht neben fachlichen Elementen um unterrichtliche Performanz und didaktische Supervision. Dementsprechend will diese Veranstaltung bereits im Bachelorstudium frühzeitig mit den Grundzügen sowohl der schulischen Fachdidaktik und Unterrichtspraxis als auch mit denen der außerschulischen Didaktik (Kulturarbeit, „Öffentliche Didaktik“) vertraut machen und darüber hinaus eine frühe Orientierungshilfe an die Hand geben, um die ggf. nachfolgende Entscheidung für ein Lehrermasterstudium zu begleiten und zu unterstützen.

**Hinweis: Diese Veranstaltung ist für diejenigen Studierenden geeignet, die eine Ausrichtung auf die späteren Lehrermasterstudiengänge Gym. bzw. BBS anstreben.**

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30  
**Literatur** wird in der ersten Sitzung genannt

## Einführung in die Literaturdidaktik

Seminar, SWS: 2  
Behrendt, Renata

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 113

**Kommentar** Das Seminar führt in die wichtigsten Felder der Literaturdidaktik ein und verfolgt dabei das Ziel, fachdidaktisches Wissen mit der Unterrichtspraxis zu verbinden. Zu diesem Zwecke werden fachdidaktische Konzeptionen zum literarischen Lernen und zur Literaturvermittlung in der Schule thematisiert sowie an ausgewählten literarischen Werken angewendet und kritisch reflektiert. Als literarische Textbeispiele werden Werke herangezogen, auch Kinder- und Jugendliteratur sowie Bilderbücher, die die aktuelle Problematik der Flucht und Migration behandeln.

Für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30  
**Literatur** Wird in der 1. Sitzung benannt.

## Morgenstern, Maar, Krüss, Rautenberg & Co. – Lyrik für Kinder und Jugendliche

Seminar, SWS: 2  
Lison, Inger

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

**Kommentar** Kinderlyrik erweist sich nach Hans-Heino Ewers über die Jahrhunderte als überaus überlebensfähig, wenn man dem hohen Bestandteil historischer Texte in Lyrikanthologien der Gegenwart gewahr wird. So sind in diesen beispielweise neben Gedichten von ‚jüngeren‘ Autoren wie James Krüss, Michael Ende, Paul Maar, Susan Kreller, Peter Maiwald, Uwe-Michael Gutzschhahn und Arne Rautenberg oftmals auch Gedichte von Christian Morgenstern, Joseph von Eichendorff, Josef Guggenmos und Joachim Ringelnatz zu finden. Dennoch finden ihre humorvollen Gedichte nur selten den Weg in den Deutschunterricht. Obwohl innerhalb der Forschungsliteratur Konsens über den gewichtigen Stellenwert von literarischer Kinderlyrik herrscht, steckt auch die Anerkennung und Förderung von Kinderlyrik-Autoren zumindest in Deutschland noch in den Kinderschuhen. Der Verleger Hans-Joachim Gelberg hat diesbezüglich treffend auf

einer Tagung zur zeitgenössischen Kinderpoesie bemerkt: „Es ist fatal – bist du einmal als Kinderdichter eingeordnet und eingezäunt, kommst du nicht mehr auf die Weide, wo die großen Tiere sind.“

Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung soll daher das große Potential der (originären) Lyrik für Kinder und Jugendliche aufgezeigt werden, die interessanterweise von Erwachsenen gleichermaßen rezipiert wird. Dabei wird ein Streifzug von ‚klassischen‘ Lyrikern bis hin zu Poeten der Gegenwart vorgenommen und ausprobiert, wie deren facettenreiche Gedichte lebendig, unterhaltsam und kompetenzorientiert in den Unterrichtskontext eingebunden werden können. Ein Schwerpunkt soll dabei auf die komische Lyrik und die nonsense poetry gelegt werden.

Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende aus den Studiengängen Bachelor (fachüberg.) und Bachelor Tech. Edu. als auch an Studierende aus dem Bachelorstudiengang Sonderpädagogik.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30  
Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

### Neue Medien im (inkluisiven) Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2  
Lison, Inger

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 113

Kommentar Um der medialen Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern gerecht zu werden, ist der Einbezug von neuen Medien in den Unterrichtskontext wünschenswert. Doch nur wenige Lehrerinnen und Lehrer kommen dieser Forderung nach. Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung werden ‚neuere‘ Medien (Computer, Computerspiele, Tablets, Apps, audiodigitale Lernsysteme (z.B. tiptoi), Antolin etc.) demonstriert, erprobt und kritisch reflektiert. Auf diese Weise erlangen die Studierenden eine umfassende Medienkompetenz. Da traditionelle Medien (Buch, Hörspiel, Film) nach wie vor ihre Legitimation im Unterrichtskontext haben und auch in Zukunft ein nicht wegzudenkender Bestandteil sein werden, soll auch deren Verwendung aufgezeigt werden. Zudem werden die Studierenden in diesem Seminar mit den grundlegenden und aktuellen Fragestellungen der Literaturdidaktik vertraut gemacht. Sie lernen die wesentlichen literaturdidaktischen Konzepte kennen und bekommen einen Überblick über die essentiellen Bereiche des Handlungsfeldes Deutschunterricht geboten. Um diesen abwechslungsreich gestalten zu können, werden neben analytischen zudem handlungs- und produktionsorientierte sowie kreative Verfahren vermittelt. Des Weiteren werden die Möglichkeiten und Modelle eines inklusiv ausgerichteten Literaturunterrichts besprochen. Das Seminar richtet sich an Studierende aus dem Bachelorstudiengang Sonderpädagogik und Studierende aus den Studiengängen Bachelor (fachüberg.) und Bachelor Tech. Edu.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30  
Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

### Phantastik, Steampunk & Future Fiction

Seminar, SWS: 2  
Lison, Inger

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 503

Kommentar Mit Joanne K. Rowlings *Harry Potter* -Heptalogie, Eoin Colfers *Artemis Fowl* -Serie, Cornelia Funkes *Tintenherz* -Trilogie und Christopher Paolinis *Eragon* -Bänden hat der Phantastik-Boom in der Kinder- und Jugendliteratur einen Höhepunkt erreicht. Doch gerade ältere Werke wie beispielsweise J.R.R. Tolkiens *Hobbit*, Michael Endes *Momo*, Paul Maars *Eine Woche voller Samstage* und Autor(inn)en wie Otfried Preußler, James Krüss und Astrid Lindgren haben der Phantastik den Weg in der Kinder- und Jugendliteratur geebnet und diese Genre darüber hinaus nicht nur für die eigentliche Zielgruppe, sondern auch gleichzeitig für ein älteres Lesepublikum attraktiv gemacht. In dieser Lehrveranstaltung soll neben der Erläuterung von Grundbegriffen und der Abgrenzung verwandter Gattungen auf die Theorie und Geschichte der phantastischen

Kinder- und Jugendliteratur mit all ihren unterschiedlichen Erklärungsansätzen (vgl. Todorov, Haas und Nikolajeva) eingegangen werden. Ein weiterer Fokus soll zudem auf dystopisch anmutende Katastrophenliteratur, nämlich FutureFiction-Romane gelegt werden, deren prominentester Vertreter momentan die *Panem*-Trilogie von Suzanne Collins darstellt. Des Weiteren werden Romane und Bilderbücher vorgestellt, die zur Steampunk-Literatur gehören und eine alternative Historie im viktorianischen Gewand aufzeigen. Dabei werden wirkungs- und rezeptionsästhetische Aspekte anhand von exemplarisch ausgesuchten Titeln nachvollzogen sowie kreative Einsatzmöglichkeiten für den Deutschunterricht aufgezeigt.

Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende aus den Studiengängen Bachelor (fachüberg.) und Bachelor Tech. Edu. als auch an Studierende aus dem Bachelorstudiengang Sonderpädagogik.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30  
Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

## D 1.2. Sprachdidaktik

### Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2  
Becker, Tabea

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 003

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 22.07.2019 - 22.07.2019 1502 - 003

Bemerkung zur Klausur  
Gruppe

Kommentar In diesem Seminar werden die Grundlagen der Sprachdidaktik vermittelt. Es bietet einen ersten Einblick in Vermittlungsmethoden und die verschiedenen Bereiche sprachlichen Lernens: Texte Schreiben, Grammatikunterricht, mündliche Kommunikation, Rechtschreibunterricht.

Studien- und Prüfungsleistungen werden durch E-Learning-Einheiten und eine Klausur erbracht.

Literatur Lange, G. & Weinhold, S. (2005): Grundlagen der Deutschdidaktik  
Budde, M. et al. (2011): Sprachdidaktik  
Neuland, E. & Peschel, C. (2013): Einführung in die Sprachdidaktik

### Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2  
Haag, Benjamin

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

Kommentar Im Seminar beschäftigen wir uns mit den Grundlagen der Sprachdidaktik, um einen Überblick über verschiedene Bereiche sprachlichen Lernens (u.a. Texte schreiben, Grammatik- und Rechtschreibunterricht, mündliche Kommunikation) sowie geeignete Vermittlungsmethoden zu erhalten. Die Prüfungsleistung wird durch eine Klausur erbracht.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30  
Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

### Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2  
Wiebusch, Maren Eva

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2019 - 19.07.2019 1502 - 103

Kommentar Im Seminar beschäftigen wir uns mit den Grundlagen der Sprachdidaktik, um einen Überblick über verschiedene Bereiche sprachlichen Lernens (u.a. Texte schreiben, Grammatik- und Rechtschreibunterricht, mündliche Kommunikation) sowie geeignete

	Vermittlungsmethoden zu erhalten. Die Prüfungsleistung wird durch eine Klausur erbracht.
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 30
Literatur	wird im Seminar bekanntgegeben

### Klausur Einführung in die Sprachdidaktik

Klausur  
Becker, Tabea

Mo Einzel 10:00 - 12:00 22.07.2019 - 22.07.2019 1502 - 003  
Bemerkung zur Klausur  
Gruppe

Kommentar	In diesem Seminar werden die Grundlagen der Sprachdidaktik vermittelt. Es bietet einen ersten Einblick in Vermittlungsmethoden und die verschiedenen Bereiche sprachlichen Lernens: Texte Schreiben, Grammatikunterricht, mündliche Kommunikation, Rechtschreibunterricht. Studien- und Prüfungsleistungen werden durch E-Learning-Einheiten und eine Klausur erbracht.
Literatur	Lange, G. & Weinhold, S. (2005): Grundlagen der Deutschdidaktik Budde, M. et al. (2011): Sprachdidaktik Neuland, E. & Peschel, C. (2013): Einführung in die Sprachdidaktik

## P: Wissenschaftliche Praxis

### Bachelorarbeit

### Professionalisierungsbereich: Schlüsselkompetenzen

Für weitere Veranstaltungen siehe das Angebot des Zentrums für Schlüsselkompetenzen. (Für den entsprechenden Link drücken Sie bitte auf das Informationssymbol.)

### Workshop: Einführung in das phonetische Programm PRAAT

Seminar, SWS: 2  
Conrad, François

Block +SaSo 09:00 - 17:00 26.04.2019 - 27.04.2019 1502 - 503

Kommentar	Der Wochenendworkshop stellt das akustische Programm Praat vor, <i>das</i> Standardprogramm für phonetische Analysen. Nach einer kurzen Einführung in die Phonetik werden die TeilnehmerInnen in dieser sehr praktischen Veranstaltung u.a. lernen, einzelne Laute zu bestimmen und zu segmentieren, Vokaltrapeze anzufertigen, Intonationskurven zu erkennen oder die Behauchung der stimmlosen Plosive genau zu analysieren. Die Studierenden eignen sich ein breites Repertoire an Möglichkeiten der akustischen Beschreibung lautlicher Äußerungen auf segmentaler (Einzellaute) und suprasegmentaler (z.B. Intonation) Ebene an und vermögen in der Folge ihre eigene (Aus)Sprache und diejenige der KommilitonInnen zu „lesen“ und detailliert zu vergleichen. Die (Er)Kenntnisse sind im späteren Lehralltag sowie in allen Bereichen, die Aussprache betreffen, vielfältig einsetzbar. Phonetische Vorkenntnisse sind nicht nötig, aber empfehlenswert. Voraussetzung ist hingegen das Mitbringen eines eigenen Laptops sowie von Kopfhörern. Das Programm kann gratis heruntergeladen werden (unter <a href="http://www.fon.hum.uva.nl/praat/">www.fon.hum.uva.nl/praat/</a> ). Der Workshop kann im FüBa und im Master DEL als Schlüsselkompetenzen angerechnet werden (die hierfür zu erbringenden Leistungen – praktische Anwendungen des gelernten Inhalts – werden vor Ort bekannt gegeben). Auch für Studierende aller anderen Studiengänge steht der Workshop offen. Für Anrechnungsmöglichkeiten nehmen Sie bitte Kontakt zum Dozenten auf. Die TeilnehmerInnenzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Eine Anmeldung ist nur bis zum 12. April 2019 möglich. Der Erhalt der Leistungspunkte erfordert eine Anwesenheit an beiden Tagen.
-----------	---



Bemerkung Teilnehmerzahl: 20

## Bachelor Sonderpädagogik - Zweifach Deutsch

### L 1: Einführung in die Literaturwissenschaft I

*L 1.1 Methoden, Themen, Theorien: ein Überblick*

*L 1.2 Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung*

#### **Tutorium: Vertiefung am Beispiel Johann Wolfgang von Goethe**

Seminar, SWS: 2  
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 22.05.2019 - 12.06.2019 1502 - 403  
Bemerkung zur Tutor: Marcel Gramann  
Gruppe

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 03.07.2019 - 17.07.2019 1502 - 403  
Bemerkung zur Tutor: Marcel Gramann  
Gruppe

#### **Vertiefung am Beispiel Johann Wolfgang von Goethe**

Seminar, SWS: 2  
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109  
Kommentar Im Seminar werden grundlegende literaturwissenschaftliche Aufgabenbereiche wie gattungsbezogene Textanalyse, Probleme von Autorschaft und editionskritischer Textsicherung, literaturwissenschaftliche Theorien und Methoden sowie die Beziehungen von Literatur zu Medien, Kultur und Geschichte erschlossen. Dies geschieht beispielhaft anhand von Texten von Johann Wolfgang Goethe. Einen weiteren Schwerpunkt wird die Vermittlung der im Studium unerlässlichen literaturwissenschaftlichen Arbeitstechniken bilden. Hierzu gehört u.a. die Vorbereitung auf die wissenschaftliche Hausarbeit, die Prüfungsleistung im Seminar sein wird.  
Ein Reader wird bereitgestellt.  
Literatur Benedikt Jeßing u. Ralph Köhnen: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft. 4., akt. u. überarb. Aufl. Stuttgart: Metzler 2017.  
Burkhard Moennighoff u. Eckhardt Meyer-Krentler. Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 17., akt. Aufl. München: Fink 2015.  
Rüdiger Safranski: Goethe. Kunstwerk des Lebens. Biographie. München: Hanser 2013.

### S 1: Einführung in die Sprachwissenschaft

#### **Einführung in die Sprachwissenschaft 1 + 2**

Seminar, SWS: 4  
Schlobinski, Peter

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506  
Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506  
Kommentar Einführung in die zentralen Teilgebiete der Linguistik.  
Prüfungsleistung: Klausur, Studienleistung: Sitzungsprotokolle  
Bemerkung Teilnehmerzahl: 40

#### **Einführung in die Sprachwissenschaft I + II**

Seminar, SWS: 4  
Jäger, Anne

---

Mo wöchentl. 08:00 - 10:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103

Do Einzel 08:00 - 10:00 18.07.2019 - 18.07.2019 1502 - 116

**Kommentar** Die vierstündige Einführungsveranstaltung gibt einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der Sprachwissenschaft. Neben theoretischen Kenntnissen des Fachgebietes werden methodisch-praktische Kompetenzen vermittelt, die eine wissenschaftliche Herangehensweise an den Gegenstand der Sprachwissenschaft und deren Teildisziplinen ermöglichen.

Folgende linguistische Ebenen werden hierbei betrachtet: Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik sowie Pragmatik.

Prüfungsleistung: Klausur

Studienleistung: Schriftliche Hausübungen zu den einzelnen Teilgebieten

Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung auf zwei Termine verteilt ist und nur zusammenhängend zu belegen ist. Begleitend zur Lehrveranstaltung wird ein Tutorium angeboten, dessen Besuch empfohlen wird.

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 35

**Literatur** Busch, Albert/ Stenschke, Oliver (2018): Germanistische Linguistik. 4., aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr.

Meibauer, Jörg (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Stuttgart/Weimar: Metzler.

Pittner, Karin/ Berman, Judith (2015): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 6., durchgesehene Auflage. Tübingen: Narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

### Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

---

Seminar, SWS: 4

Wiebusch, Maren Eva

---

Mo wöchentl. 08:00 - 10:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109

**Kommentar** Die vierstündige Einführungsveranstaltung gibt einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der Sprachwissenschaft. Neben theoretischen Kenntnissen des Fachgebietes werden methodisch-praktische Kompetenzen vermittelt, die eine wissenschaftliche Herangehensweise an den Gegenstand der Sprachwissenschaft und deren Teildisziplinen ermöglichen.

Folgende linguistische Ebenen werden hierbei betrachtet: Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik sowie Pragmatik.

Prüfungsleistung: Klausur

Studienleistung: Schriftliche Hausübungen zu den einzelnen Teilgebieten

Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung auf zwei Termine verteilt ist und nur zusammenhängend zu belegen ist. Begleitend zur Lehrveranstaltung wird ein Tutorium angeboten, dessen Besuch empfohlen wird.

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 35

**Literatur** Busch, Albert/ Stenschke, Oliver (2018): Germanistische Linguistik. 4., aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr.

Meibauer, Jörg (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Stuttgart/Weimar: Metzler.

Pittner, Karin/ Berman, Judith (2015): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 6., durchgesehene Auflage. Tübingen: Narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

### Tutorium 1: Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

---

Tutorium, SWS: 2

Jäger, Anne

---

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 15.04.2019 - 15.07.2019 1502 - 003

Bemerkung zur Tutorin: Malin Gabbatsch

Gruppe

---

## Tutorium 2: Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

---

Tutorium, SWS: 2  
Jäger, Anne

---

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 113

Bemerkung zur Tutorin: Nicole Hinz  
Gruppe

---

## Tutorium Einführung in die Sprachwissenschaft 1 + 2

---

Tutorium, SWS: 2  
Schlobinski, Peter

---

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 113

Bemerkung zur Tutor: Felix Howind  
Gruppe

---

Kommentar Einführung in die zentralen Teilgebiete der Linguistik.  
Prüfungsleistung: Klausur, Studienleistung: Sitzungsprotokolle

Bemerkung Teilnehmerzahl: 40

---

## Tutorium Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

---

Tutorium, SWS: 4  
Wiebusch, Maren Eva

---

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 113

Bemerkung zur Tutor: Marc Voß  
Gruppe

---

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 12.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 113

Bemerkung zur Tutor: Marc Voß  
Gruppe

---

## D 1: Einführung in die Fachdidaktik

### D 1.1 Literaturdidaktik

#### Einführung in die Kinder- und Jugendliteratur im Medienverbund

---

Seminar, SWS: 2  
Lison, Inger

---

Mi Einzel 10:00 - 12:00 10.04.2019 - 10.04.2019 1502 - 003

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

Kommentar Die Lehrveranstaltung gibt einen Überblick über die verschiedenen Gattungen (Adoleszenzroman, Abenteuerliteratur, Mädchenbuch, Phantastische KJL, Science fiction, Märchen, Bilderbuch, Comic, Graphic Novel etc.) der Kinder- und Jugendliteratur. Da sich in den vergangenen Jahrzehnten gezeigt hat, dass literarische Adaptionen ins Hörspielmedium oder in das Medium des Films eine zunehmend wichtige Rolle bei der Verbreitung eines Werkes gespielt haben, soll der Fokus in dieser Lehrveranstaltung auch auf den Medienverbund gelegt werden. Mitunter wird ebenfalls das Phänomen der sogenannten „All-Age“ bzw. „Crossover“-Literatur thematisiert. Das sind Begriffe, die seit geraumer Zeit förmlich zu Modewörtern avanciert sind. Das Seminar widmet sich den aktuellen literarischen Trends, aber auch den literarischen Neuerungen der vergangenen Jahrzehnte und versucht u. a. zu ergründen, was an bestimmten Werken diverser Genres innovativ ist und welche Leseanreize dahinter stehen. Dabei soll auch darauf eingegangen werden, dass für die Kinder- und Jugendliteratur andere Wertmaßstäbe

---

gelten als für vornehmlich an Erwachsene adressierte Literatur. Mit Hilfe von kreativen Vermittlungsmethoden können exemplarisch prämierte Titel sowohl für den Gebrauch im schulischen als auch im außerschulischen Bereich erprobt werden.

Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende aus den Studiengängen Bachelor (fachüberg.) und Bachelor Tech. Edu. als auch an Studierende aus dem Bachelorstudiengang Sonderpädagogik.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30  
Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

### Einführung in die Literaturdidaktik

Seminar, SWS: 2  
Thielking, Sigrid

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 407

Kommentar Die Veranstaltung gibt einen Überblick über schulische und außerschulische Felder der Literatur- und Kulturdidaktik. Die Ziele sind der Erwerb und die Reflexion von fachdidaktischem Orientierungswissen. Je nach der Zusammensetzung und Interessenlage der Teilnehmer\*innen werden neben verbindlichen Themen- und Methodenbausteinen auch freie und variable Bearbeitungen, z. B. in Reaktion auf aktuelle Anforderungen in schulischen Kontexten und solchen der Öffentlichkeit, angeboten.  
Es geht neben fachlichen Elementen um unterrichtliche Performanz und didaktische Supervision. Dementsprechend will diese Veranstaltung bereits im Bachelorstudium frühzeitig mit den Grundzügen sowohl der schulischen Fachdidaktik und Unterrichtspraxis als auch mit denen der außerschulischen Didaktik (Kulturarbeit, „Öffentliche Didaktik“) vertraut machen und darüber hinaus eine frühe Orientierungshilfe an die Hand geben, um die ggf. nachfolgende Entscheidung für ein Lehrermasterstudium zu begleiten und zu unterstützen.

**Hinweis: Diese Veranstaltung ist für diejenigen Studierenden geeignet, die eine Ausrichtung auf die späteren Lehrermasterstudiengänge Gym. bzw. BBS anstreben.**

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30  
Literatur wird in der ersten Sitzung genannt

### Einführung in die Literaturdidaktik

Seminar, SWS: 2  
Behrendt, Renata

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 113

Kommentar Das Seminar führt in die wichtigsten Felder der Literaturdidaktik ein und verfolgt dabei das Ziel, fachdidaktisches Wissen mit der Unterrichtspraxis zu verbinden. Zu diesem Zwecke werden fachdidaktische Konzeptionen zum literarischen Lernen und zur Literaturvermittlung in der Schule thematisiert sowie an ausgewählten literarischen Werken angewendet und kritisch reflektiert. Als literarische Textbeispiele werden Werke herangezogen, auch Kinder- und Jugendliteratur sowie Bilderbücher, die die aktuelle Problematik der Flucht und Migration behandeln.  
Für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30  
Literatur Wird in der 1. Sitzung benannt.

### Morgenstern, Maar, Krüss, Rautenberg & Co. – Lyrik für Kinder und Jugendliche

Seminar, SWS: 2  
Lison, Inger

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

Kommentar Kinderlyrik erweist sich nach Hans-Heino Ewers über die Jahrhunderte als überaus überlebensfähig, wenn man dem hohen Bestandteil historischer Texte in Lyrikanthologien

der Gegenwart gewahrt wird. So sind in diesen beispielweise neben Gedichten von ‚jüngeren‘ Autoren wie James Krüss, Michael Ende, Paul Maar, Susan Kreller, Peter Maiwald, Uwe-Michael Gutzschhahn und Arne Rautenberg oftmals auch Gedichte von Christian Morgenstern, Joseph von Eichendorff, Josef Guggenmos und Joachim Ringelnatz zu finden. Dennoch finden ihre humorvollen Gedichte nur selten den Weg in den Deutschunterricht. Obwohl innerhalb der Forschungsliteratur Konsens über den gewichtigen Stellenwert von literarischer Kinderlyrik herrscht, steckt auch die Anerkennung und Förderung von Kinderlyrik-Autoren zumindest in Deutschland noch in den Kinderschuhen. Der Verleger Hans-Joachim Gelberg hat diesbezüglich treffend auf einer Tagung zur zeitgenössischen Kinderpoesie bemerkt: „Es ist fatal – bist du einmal als Kinderdichter eingeordnet und eingezäunt, kommst du nicht mehr auf die Weide, wo die großen Tiere sind.“

Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung soll daher das große Potential der (originären) Lyrik für Kinder und Jugendliche aufgezeigt werden, die interessanterweise von Erwachsenen gleichermaßen rezipiert wird. Dabei wird ein Streifzug von ‚klassischen‘ Lyrikern bis hin zu Poeten der Gegenwart vorgenommen und ausprobiert, wie deren facettenreiche Gedichte lebendig, unterhaltsam und kompetenzorientiert in den Unterrichtskontext eingebunden werden können. Ein Schwerpunkt soll dabei auf die komische Lyrik und die nonsense poetry gelegt werden.

Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende aus den Studiengängen Bachelor (fachüberg.) und Bachelor Tech. Edu. als auch an Studierende aus dem Bachelorstudiengang Sonderpädagogik.

Bemerkung  
Literatur Teilnehmerzahl: 30  
wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

### Neue Medien im (inkluisiven) Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2  
Lison, Inger

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 113

Kommentar Um der medialen Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern gerecht zu werden, ist der Einbezug von neuen Medien in den Unterrichtskontext wünschenswert. Doch nur wenige Lehrerinnen und Lehrer kommen dieser Forderung nach. Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung werden ‚neuere‘ Medien (Computer, Computerspiele, Tablets, Apps, audiodigitale Lernsysteme (z.B. tiptoi), Antolin etc.) demonstriert, erprobt und kritisch reflektiert. Auf diese Weise erlangen die Studierenden eine umfassende Medienkompetenz. Da traditionelle Medien (Buch, Hörspiel, Film) nach wie vor ihre Legitimation im Unterrichtskontext haben und auch in Zukunft ein nicht wegzudenkender Bestandteil sein werden, soll auch deren Verwendung aufgezeigt werden. Zudem werden die Studierenden in diesem Seminar mit den grundlegenden und aktuellen Fragestellungen der Literaturdidaktik vertraut gemacht. Sie lernen die wesentlichen literaturdidaktischen Konzepte kennen und bekommen einen Überblick über die essentiellen Bereiche des Handlungsfeldes Deutschunterricht geboten. Um diesen abwechslungsreich gestalten zu können, werden neben analytischen zudem handlungs- und produktionsorientierte sowie kreative Verfahren vermittelt. Des Weiteren werden die Möglichkeiten und Modelle eines inklusiv ausgerichteten Literaturunterrichts besprochen. Das Seminar richtet sich an Studierende aus dem Bachelorstudiengang Sonderpädagogik und Studierende aus den Studiengängen Bachelor (fachüberg.) und Bachelor Tech. Edu.

Bemerkung  
Literatur Teilnehmerzahl: 30  
wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

### Phantastik, Steampunk & Future Fiction

Seminar, SWS: 2  
Lison, Inger

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 503

Kommentar	<p>Mit Joanne K. Rowlings <i>Harry Potter</i> -Heptalogie, Eoin Colfers <i>Artemis Fowl</i> -Serie, Cornelia Funkes <i>Tintenherz</i> -Trilogie und Christopher Paolinis <i>Eragon</i> -Bänden hat der Phantastik-Boom in der Kinder- und Jugendliteratur einen Höhepunkt erreicht. Doch gerade ältere Werke wie beispielsweise J.R.R. Tolkiens <i>Hobbit</i> , Michael Endes <i>Momo</i> , Paul Maars <i>Eine Woche voller Samstage</i> und Autor(inn)en wie Otfried Preußler, James Krüss und Astrid Lindgren haben der Phantastik den Weg in der Kinder- und Jugendliteratur geebnet und diese Genre darüber hinaus nicht nur für die eigentliche Zielgruppe, sondern auch gleichzeitig für ein älteres Lesepublikum attraktiv gemacht. In dieser Lehrveranstaltung soll neben der Erläuterung von Grundbegriffen und der Abgrenzung verwandter Gattungen auf die Theorie und Geschichte der phantastischen Kinder- und Jugendliteratur mit all ihren unterschiedlichen Erklärungsansätzen (vgl. Todorov, Haas und Nikolajeva) eingegangen werden. Ein weiterer Fokus soll zudem auf dystopisch anmutende Katastrophenliteratur, nämlich FutureFiction-Romane gelegt werden, deren prominentester Vertreter momentan die <i>Panem</i> -Trilogie von Suzanne Collins darstellt. Des Weiteren werden Romane und Bilderbücher vorgestellt, die zur Steampunk-Literatur gehören und eine alternative Historie im viktorianischen Gewand aufzeigen. Dabei werden wirkungs- und rezeptionsästhetische Aspekte anhand von exemplarisch ausgesuchten Titeln nachvollzogen sowie kreative Einsatzmöglichkeiten für den Deutschunterricht aufgezeigt.</p> <p>Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende aus den Studiengängen Bachelor (fachüberg.) und Bachelor Tech. Edu. als auch an Studierende aus dem Bachelorstudiengang Sonderpädagogik.</p>
Bemerkung Literatur	<p>Teilnehmerzahl: 30 wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.</p>

## D 1.2 Sprachdidaktik

### Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2  
Becker, Tabea

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 003  
Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 22.07.2019 - 22.07.2019 1502 - 003  
Bemerkung zur Klausur  
Gruppe

Kommentar	<p>In diesem Seminar werden die Grundlagen der Sprachdidaktik vermittelt. Es bietet einen ersten Einblick in Vermittlungsmethoden und die verschiedenen Bereiche sprachlichen Lernens: Texte Schreiben, Grammatikunterricht, mündliche Kommunikation, Rechtschreibunterricht. Studien- und Prüfungsleistungen werden durch E-Learning-Einheiten und eine Klausur erbracht.</p>
Literatur	<p>Lange, G. &amp; Weinhold, S. (2005): Grundlagen der Deutschdidaktik Budde, M. et al. (2011): Sprachdidaktik Neuland, E. &amp; Peschel, C. (2013): Einführung in die Sprachdidaktik</p>

### Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2  
Haag, Benjamin

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

Kommentar	<p>Im Seminar beschäftigen wir uns mit den Grundlagen der Sprachdidaktik, um einen Überblick über verschiedene Bereiche sprachlichen Lernens (u.a. Texte schreiben, Grammatik- und Rechtschreibunterricht, mündliche Kommunikation) sowie geeignete Vermittlungsmethoden zu erhalten. Die Prüfungsleistung wird durch eine Klausur erbracht.</p>
Bemerkung Literatur	<p>Teilnehmerzahl: 30 wird im Seminar bekanntgegeben</p>

**Einführung in die Sprachdidaktik**

Seminar, SWS: 2  
Wiebusch, Maren Eva

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2019 - 19.07.2019 1502 - 103

Kommentar Im Seminar beschäftigen wir uns mit den Grundlagen der Sprachdidaktik, um einen Überblick über verschiedene Bereiche sprachlichen Lernens (u.a. Texte schreiben, Grammatik- und Rechtschreibunterricht, mündliche Kommunikation) sowie geeignete Vermittlungsmethoden zu erhalten. Die Prüfungsleistung wird durch eine Klausur erbracht.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

**Klausur Einführung in die Sprachdidaktik**

Klausur  
Becker, Tabea

Mo Einzel 10:00 - 12:00 22.07.2019 - 22.07.2019 1502 - 003

Bemerkung zur Klausur  
Gruppe

Kommentar In diesem Seminar werden die Grundlagen der Sprachdidaktik vermittelt. Es bietet einen ersten Einblick in Vermittlungsmethoden und die verschiedenen Bereiche sprachlichen Lernens: Texte Schreiben, Grammatikunterricht, mündliche Kommunikation, Rechtschreibunterricht. Studien- und Prüfungsleistungen werden durch E-Learning-Einheiten und eine Klausur erbracht.

Literatur Lange, G. & Weinhold, S. (2005): Grundlagen der Deutschdidaktik  
Budde, M. et al. (2011): Sprachdidaktik  
Neuland, E. & Peschel, C. (2013): Einführung in die Sprachdidaktik

**Bachelor Sonderpädagogik - Zweifach Angewandte Sprachwissenschaft****K SE: Kombimodul Spracherwerb****Deutsch als Fremd-, Zweit- und Bildungssprache – Grundlagen I**

Seminar, SWS: 2  
Bickes, Christine

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

Kommentar In der Veranstaltung wird zunächst auf aktuelle sprachen- und bildungspolitische Diskussionen im Umfeld von Mehrsprachigkeit eingegangen. Mit Blick auf europäische Rahmenvorgaben werden die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache sowie Bezüge zur Fremdsprachenlerntheorie thematisiert. An ausgewählten Beispielen (etwa Phonetik und Ausspracheschulung, Wortschatzarbeit, Grammatikarbeit, Hörverstehen, Leseverstehen) werden theoretische Vorannahmen und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht. Aktuelle Diskussionen zu den Themen *Bildungssprache*, *Durchgängige Sprachbildung* und *Mehrsprachigkeitsdidaktik* werden berücksichtigt. Charakteristika der deutschen Sprache im Kontrast zu anderen Sprachen sowie die daraus resultierenden Lernschwierigkeiten für DaF/DaZ-LernerInnen stellen einen Schwerpunkt des Seminars dar. – Wichtige Hinweise zum Anmeldeverfahren: siehe unten!

Teilnahmevoraussetzungen:

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) muss erfolgreich absolviert sein. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 (DEL: M 8) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Theorie*) und *Vertiefung* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Praxis*). Es ist

vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache möglich.

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten; ergänzend zur Veranstaltung sollen Texte zu den Themen der einzelnen Sitzungen gelesen werden.

Prüfungsleistung:

Die Prüfungsleistung für das Modul S 7 (DEL: M 8, M 9) wird über die Teilnahme an einer Klausur (90 Min.) erworben.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt nicht über StudIP, sondern per E-Mail an: christine.bickes@germanistik.uni-hannover.de.

Schreiben Sie in die Betreff-Zeile bitte: „Anmeldung DaF *Grundlagen I*“.

Bitte geben Sie in Ihrer Mail folgende Daten an: Vor- und Zuname, Matrikelnummer, Studiengang und Studienfächer.

Insgesamt werden drei DaF/DaZ-Seminare *Grundlagen* angeboten. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt; Sie erhalten eine Rückmeldung.

Literatur

AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): *Deutsch als Zweitsprache*. Baltmannsweiler 2008.

BICKES, C.: *Der Frosch sagt nicht überall quak*. Aspekte der Mehrsprachigkeitsdidaktik. In: *Lernchancen* 93/94 (2013), 76-83.

BICKES, C.: *Funktion und Struktur von Bildungs- und Fachsprache*. Ein grammatischer Leitfaden. Hannover 2016.

BICKES, C./BICKES, H.: *Sprache, Migration, Diversität*. In: *Der Beitrag* 3 (2015), 51-62.

BICKES, C./BICKES, H.: *Diversität und Sprache*. In: Hauenschild, K./Robak, St./Sievers, I. (eds.): *Diversity Education*. Zugänge – Perspektiven – Beispiele. Frankfurt am Main 2013, 116-131.

BICKES, C./BICKES, H.: *Mehrsprachigkeit, Integration und Sprachreflexion*. In: Myczko, K. (ed.): *Reflexion als Schlüsselphänomen der gegenwärtigen Fremdsprachendidaktik*. Frankfurt u.a. 2010, 13-38.

BICKES, H./PAULI, U.: *Erst- und Zweitspracherwerb*. Paderborn 2009.

BELKE, G.: *Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht*. Baltmannsweiler 2008.

HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: *Deutsch als Fremdsprache*. Eine Einführung. Berlin 2010.

KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: *Deutsch als Zweitsprache*. Paderborn 2009.

ROCHE, J.: *Fremdsprachenerwerb – Fremdsprachendidaktik*. Tübingen 2013.

STORCH, G.: *Deutsch als Fremdsprache – eine Didaktik*. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 2008.

Siehe auch: <http://www.sprachen-bilden-niedersachsen.de/>

## Deutsch als Fremd-, Zweit- und Bildungssprache – Grundlagen II

Seminar, SWS: 2  
Bickes, Christine

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

Kommentar

In der Veranstaltung wird zunächst auf aktuelle sprachen- und bildungspolitische Diskussionen im Umfeld von Mehrsprachigkeit eingegangen. Mit Blick auf europäische Rahmenvorgaben werden die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache sowie Bezüge zur Fremdsprachenlerntheorie thematisiert. An ausgewählten Beispielen (etwa Phonetik und Ausspracheschulung, Wortschatzarbeit, Grammatikarbeit, Hörverstehen, Leseverstehen) werden theoretische Vorannahmen und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht. Aktuelle Diskussionen zu den Themen *Bildungssprache*, *Durchgängige Sprachbildung* und *Mehrsprachigkeitsdidaktik* werden berücksichtigt. Charakteristika der deutschen Sprache im Kontrast zu anderen Sprachen sowie die daraus resultierenden Lernschwierigkeiten für DaF/DaZ-LernerInnen stellen einen Schwerpunkt des Seminars dar. – Wichtige Hinweise zum Anmeldeverfahren: siehe unten!



Teilnahmevoraussetzungen:

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) muss erfolgreich absolviert sein. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 (DEL: M 8) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Theorie*) und *Vertiefung* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Praxis*). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache möglich.

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten; ergänzend zur Veranstaltung sollen Texte zu den Themen der einzelnen Sitzungen gelesen werden.

Prüfungsleistung:

Die Prüfungsleistung für das Modul S 7 (DEL: M 8, M 9) wird über die Teilnahme an einer Klausur (90 Min.) erworben.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt nicht über StudIP, sondern per E-Mail an: christine.bickes@germanistik.uni-hannover.de.

Schreiben Sie in die Betreff-Zeile bitte: „Anmeldung DaF *Grundlagen* II“.

Bitte geben Sie in Ihrer Mail folgende Daten an: Vor- und Zuname, Matrikelnummer, Studiengang und Studienfächer.

Insgesamt werden drei DaF/DaZ-Seminare *Grundlagen* angeboten. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt; Sie erhalten eine Rückmeldung.

Literatur

AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): *Deutsch als Zweitsprache*. Baltmannsweiler 2008.

BICKES, C.: *Der Frosch sagt nicht überall quak*. Aspekte der Mehrsprachigkeitsdidaktik. In: *Lernchancen* 93/94 (2013), 76-83.

BICKES, C.: *Funktion und Struktur von Bildungs- und Fachsprache*. Ein grammatischer Leitfaden. Hannover 2016.

BICKES, C./BICKES, H.: *Sprache, Migration, Diversität*. In: *Der Beitrag* 3 (2015), 51-62.

BICKES, C./BICKES, H.: *Diversität und Sprache*. In: Hauenschild, K./Robak, St./Sievers, I. (eds.): *Diversity Education*. Zugänge – Perspektiven – Beispiele. Frankfurt am Main 2013, 116-131.

BICKES, C./BICKES, H.: *Mehrsprachigkeit, Integration und Sprachreflexion*. In: Myczko, K. (ed.): *Reflexion als Schlüsselphänomen der gegenwärtigen Fremdsprachendidaktik*. Frankfurt u.a. 2010, 13-38.

BICKES, H./PAULI, U.: *Erst- und Zweitspracherwerb*. Paderborn 2009.

BELKE, G.: *Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht*. Baltmannsweiler 2008.

HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: *Deutsch als Fremdsprache*. Eine Einführung. Berlin 2010.

KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: *Deutsch als Zweitsprache*. Paderborn 2009.

ROCHE, J.: *Fremdsprachenerwerb – Fremdsprachendidaktik*. Tübingen 2013.

STORCH, G.: *Deutsch als Fremdsprache – eine Didaktik*. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 2008.

Siehe auch: <http://www.sprachen-bilden-niedersachsen.de/>

### Deutsch als Fremd-, Zweit- und Bildungssprache – Grundlagen III

Seminar, SWS: 2  
Bickes, Christine

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

Kommentar

In der Veranstaltung wird zunächst auf aktuelle sprachen- und bildungspolitische Diskussionen im Umfeld von Mehrsprachigkeit eingegangen. Mit Blick auf europäische Rahmenvorgaben werden die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache sowie Bezüge zur Fremdsprachenlerntheorie thematisiert. An ausgewählten Beispielen (etwa Phonetik und Ausspracheschulung, Wortschatzarbeit, Grammatikarbeit, Hörverstehen, Leseverstehen) werden theoretische Vorannahmen

und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht. Aktuelle Diskussionen zu den Themen *Bildungssprache*, *Durchgängige Sprachbildung* und *Mehrsprachigkeitsdidaktik* werden berücksichtigt. Charakteristika der deutschen Sprache im Kontrast zu anderen Sprachen sowie die daraus resultierenden Lernschwierigkeiten für DaF/DaZ-LernerInnen stellen einen Schwerpunkt des Seminars dar. – Wichtige Hinweise zum Anmeldeverfahren: siehe unten!

Teilnahmevoraussetzungen:

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) muss erfolgreich absolviert sein. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 (DEL: M 8) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Theorie*) und *Vertiefung* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Praxis*). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache möglich.

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten; ergänzend zur Veranstaltung sollen Texte zu den Themen der einzelnen Sitzungen gelesen werden.

Prüfungsleistung:

Die Prüfungsleistung für das Modul S 7 (DEL: M 8, M 9) wird über die Teilnahme an einer Klausur (90 Min.) erworben.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt nicht über StudIP, sondern per E-Mail an: christine.bickes@germanistik.uni-hannover.de.

Schreiben Sie in die Betreff-Zeile bitte: „Anmeldung DaF *Grundlagen III*“.

Bitte geben Sie in Ihrer Mail folgende Daten an: Vor- und Zuname, Matrikelnummer, Studiengang und Studienfächer.

Insgesamt werden drei DaF/DaZ-Seminare *Grundlagen* angeboten. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt; Sie erhalten eine Rückmeldung.

Literatur

AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): *Deutsch als Zweitsprache*. Baltmannsweiler 2008.

BICKES, C.: *Der Frosch sagt nicht überall quak*. Aspekte der Mehrsprachigkeitsdidaktik. In: *Lernchancen* 93/94 (2013), 76-83.

BICKES, C.: *Funktion und Struktur von Bildungs- und Fachsprache*. Ein grammatischer Leitfaden. Hannover 2016.

BICKES, C./BICKES, H.: *Sprache, Migration, Diversität*. In: *Der Beitrag* 3 (2015), 51-62.

BICKES, C./BICKES, H.: *Diversität und Sprache*. In: Hauenschild, K./Robak, St./Sievers, I. (eds.): *Diversity Education*. Zugänge – Perspektiven – Beispiele. Frankfurt am Main 2013, 116-131.

BICKES, C./BICKES, H.: *Mehrsprachigkeit, Integration und Sprachreflexion*. In: Myczko, K. (ed.): *Reflexion als Schlüsselphänomen der gegenwärtigen Fremdsprachendidaktik*. Frankfurt u.a. 2010, 13-38.

BICKES, H./PAULI, U.: *Erst- und Zweitspracherwerb*. Paderborn 2009.

BELKE, G.: *Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht*. Baltmannsweiler 2008.

HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: *Deutsch als Fremdsprache*. Eine Einführung. Berlin 2010.

KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: *Deutsch als Zweitsprache*. Paderborn 2009.

ROCHE, J.: *Fremdsprachenerwerb – Fremdsprachendidaktik*. Tübingen 2013.

STORCH, G.: *Deutsch als Fremdsprache – eine Didaktik*. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 2008.

Siehe auch: <http://www.sprachen-bilden-niedersachsen.de/>

## Deutsch als Fremd-, Zweit- und Bildungssprache – Vertiefung I

Seminar, SWS: 2  
Bickes, Christine

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 503

Kommentar	<p>Das Seminar bietet thematische Vertiefungen zu ausgewählten Bereichen, die im Seminar DaF/DaZ <i>Grundlagen</i> (Bezeichnung bis SoSe 18: <i>Theorie</i>) behandelt worden sind. Zudem werden Lehrmaterialien analysiert und methodisch-didaktische Strategien reflektiert. Ein Schwerpunkt liegt auf der Erarbeitung und Didaktisierung komplexer grammatischer Themen, die LernerInnen des Deutschen als Fremd- bzw. Zweitsprache in der Regel Schwierigkeiten bereiten. – Wichtige Hinweise zum Anmeldeverfahren: siehe unten!</p> <p>Teilnahmevoraussetzungen: Die <i>Einführung in die Linguistik</i> (S 1) und das DaF/DaZ-Seminar <i>Grundlagen</i> (bis SoSe 18: <i>Theorie</i>) müssen erfolgreich absolviert worden sein. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.</p> <p>Studienleistung: Die Studienleistung im Modul S 7 (DEL: M 8) wird grundsätzlich im Seminar <i>Vertiefung</i> erworben und besteht aus einer Sammlung kleinerer mündlicher und/oder schriftlicher Leistungen. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten.</p> <p>Hinweise zum Modul S 7: Das Modul S 7 (DEL: M 8) besteht aus den Seminaren <i>Grundlagen</i> (Bezeichnung bis SoSe 18: <i>Theorie</i>) und <i>Vertiefung</i> (Bezeichnung bis SoSe 18: <i>Praxis</i>). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar <i>Grundlagen</i> belegt und das Seminar <i>Vertiefung</i> im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache möglich.</p>
Bemerkung	<p>Teilnehmerliste: 20</p> <p>Anmeldeverfahren: Die Anmeldung erfolgt nicht über StudIP, sondern per E-Mail an: <a href="mailto:christine.bickes@germanistik.uni-hannover.de">christine.bickes@germanistik.uni-hannover.de</a>. Schreiben Sie in die Betreff-Zeile bitte: „Anmeldung DaF <i>Vertiefung</i> I“. Bitte geben Sie in Ihrer Mail folgende Daten an: Vor- und Zuname, Matrikelnummer, Studiengang und Studienfächer. Insgesamt werden vier DaF/DaZ-Seminare <i>Vertiefung</i> angeboten. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt; Sie erhalten eine Rückmeldung.</p>
Literatur	<p>wird über StudIP bekannt gegeben. – Für die Arbeit im Seminar wird ein Reader vorbereitet.</p>

## Deutsch als Fremd-, Zweit- und Bildungssprache – Vertiefung II

Seminar, SWS: 2  
Bickes, Christine

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

Kommentar	<p>Das Seminar bietet thematische Vertiefungen zu ausgewählten Bereichen, die im Seminar DaF/DaZ <i>Grundlagen</i> (Bezeichnung bis SoSe 18: <i>Theorie</i>) behandelt worden sind. Zudem werden Lehrmaterialien analysiert und methodisch-didaktische Strategien reflektiert. Ein Schwerpunkt liegt auf der Erarbeitung und Didaktisierung komplexer grammatischer Themen, die LernerInnen des Deutschen als Fremd- bzw. Zweitsprache in der Regel Schwierigkeiten bereiten. – Wichtige Hinweise zum Anmeldeverfahren: siehe unten!</p> <p>Teilnahmevoraussetzungen: Die <i>Einführung in die Linguistik</i> (S 1) und das DaF/DaZ-Seminar <i>Grundlagen</i> (bis SoSe 18: <i>Theorie</i>) müssen erfolgreich absolviert worden sein. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.</p> <p>Studienleistung: Die Studienleistung im Modul S 7 (DEL: M 8) wird grundsätzlich im Seminar <i>Vertiefung</i> erworben und besteht aus einer Sammlung kleinerer mündlicher und/oder schriftlicher Leistungen. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten.</p> <p>Hinweise zum Modul S 7: Das Modul S 7 (DEL: M 8) besteht aus den Seminaren <i>Grundlagen</i> (Bezeichnung bis SoSe 18: <i>Theorie</i>) und <i>Vertiefung</i> (Bezeichnung bis SoSe 18: <i>Praxis</i>). Es ist</p>
-----------	---

Bemerkung	<p>vorgesehen, dass zuerst das Seminar <i>Grundlagen</i> belegt und das Seminar <i>Vertiefung</i> im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache möglich.</p> <p>Teilnehmerzahl: 20</p> <p>Anmeldeverfahren: Die Anmeldung erfolgt nicht über StudIP, sondern per E-Mail an: <a href="mailto:christine.bickes@germanistik.uni-hannover.de">christine.bickes@germanistik.uni-hannover.de</a>. Schreiben Sie in die Betreff-Zeile bitte: „Anmeldung DaF <i>Vertiefung</i> II“. Bitte geben Sie in Ihrer Mail folgende Daten an: Vor- und Zuname, Matrikelnummer, Studiengang und Studienfächer. Insgesamt werden vier DaF/DaZ-Seminare <i>Vertiefung</i> angeboten. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt; Sie erhalten eine Rückmeldung.</p>
Literatur	<p>wird über StudIP bekannt gegeben. – Für die Arbeit im Seminar wird ein Reader vorbereitet.</p>

### Deutsch als Fremd-, Zweit- und Bildungssprache – Vertiefung III

Seminar, SWS: 2  
Bickes, Christine

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

Kommentar	<p>Das Seminar bietet thematische Vertiefungen zu ausgewählten Bereichen, die im Seminar DaF/DaZ <i>Grundlagen</i> (Bezeichnung bis SoSe 18: <i>Theorie</i>) behandelt worden sind. Zudem werden Lehrmaterialien analysiert und methodisch-didaktische Strategien reflektiert. Ein Schwerpunkt liegt auf der Erarbeitung und Didaktisierung komplexer grammatischer Themen, die LernerInnen des Deutschen als Fremd- bzw. Zweitsprache in der Regel Schwierigkeiten bereiten. – Wichtige Hinweise zum Anmeldeverfahren: siehe unten!</p> <p>Teilnahmevoraussetzungen: Die <i>Einführung in die Linguistik</i> (S 1) und das DaF/DaZ-Seminar <i>Grundlagen</i> (bis SoSe 18: <i>Theorie</i>) müssen erfolgreich absolviert worden sein. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.</p> <p>Studienleistung: Die Studienleistung im Modul S 7 (DEL: M 8) wird grundsätzlich im Seminar <i>Vertiefung</i> erworben und besteht aus einer Sammlung kleinerer mündlicher und/oder schriftlicher Leistungen. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten.</p> <p>Hinweise zum Modul S 7: Das Modul S 7 (DEL: M 8) besteht aus den Seminaren <i>Grundlagen</i> (Bezeichnung bis SoSe 18: <i>Theorie</i>) und <i>Vertiefung</i> (Bezeichnung bis SoSe 18: <i>Praxis</i>). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar <i>Grundlagen</i> belegt und das Seminar <i>Vertiefung</i> im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache möglich.</p>
Bemerkung	<p>Teilnehmerzahl: 20</p> <p>Anmeldeverfahren: Die Anmeldung erfolgt nicht über StudIP, sondern per E-Mail an: <a href="mailto:christine.bickes@germanistik.uni-hannover.de">christine.bickes@germanistik.uni-hannover.de</a>. Schreiben Sie in die Betreff-Zeile bitte: „Anmeldung DaF <i>Vertiefung</i> III“. Bitte geben Sie in Ihrer Mail folgende Daten an: Vor- und Zuname, Matrikelnummer, Studiengang und Studienfächer. Insgesamt werden vier DaF/DaZ-Seminare <i>Vertiefung</i> angeboten. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt; Sie erhalten eine Rückmeldung.</p>
Literatur	<p>wird über StudIP bekannt gegeben. – Für die Arbeit im Seminar wird ein Reader vorbereitet</p>

### Deutsch als Fremd-, Zweit- und Bildungssprache – Vertiefung IV

Seminar, SWS: 2

Tschernig, Kristin

Di	wöchentl.	12:00 - 14:00	09.04.2019 - 20.07.2019	1502 - 506
Kommentar	<p>Das Seminar bietet thematische Vertiefungen zu ausgewählten Bereichen, die im Seminar DaF/DaZ <i>Grundlagen</i> (Bezeichnung bis SoSe 18: <i>Theorie</i>) behandelt worden sind. Zudem werden Lehrmaterialien analysiert und methodisch-didaktische Strategien reflektiert. Ein Schwerpunkt liegt auf der Erarbeitung und Didaktisierung komplexer grammatischer Themen, die LernerInnen des Deutschen als Fremd- bzw. Zweitsprache in der Regel Schwierigkeiten bereiten. – Wichtige Hinweise zum Anmeldeverfahren: siehe unten!</p> <p>Teilnahmevoraussetzungen: Die <i>Einführung in die Linguistik</i> (S 1) und das DaF/DaZ-Seminar <i>Grundlagen</i> (bis SoSe 18: <i>Theorie</i>) müssen erfolgreich absolviert worden sein. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.</p> <p>Studienleistung: Die Studienleistung im Modul S 7 (DEL: M 8) wird grundsätzlich im Seminar <i>Vertiefung</i> erworben und besteht aus einer Sammlung kleinerer mündlicher und/oder schriftlicher Leistungen. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten.</p> <p>Hinweise zum Modul S 7: Das Modul S 7 (DEL: M 8) besteht aus den Seminaren <i>Grundlagen</i> (Bezeichnung bis SoSe 18: <i>Theorie</i>) und <i>Vertiefung</i> (Bezeichnung bis SoSe 18: <i>Praxis</i>). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar <i>Grundlagen</i> belegt und das Seminar <i>Vertiefung</i> im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache möglich.</p>			
Bemerkung	<p>Teilnehmerzahl: 20</p> <p>Anmeldeverfahren: Die Anmeldung erfolgt nicht über StudIP, sondern per E-Mail an: kristin.tschernig@lehrerbildung.uni-hannover.de. Schreiben Sie in die Betreff-Zeile bitte: „Anmeldung DaF <i>Vertiefung</i> IV“. Bitte geben Sie in Ihrer Mail folgende Daten an: Vor- und Zuname, Matrikelnummer, Studiengang und Studienfächer. Insgesamt werden vier DaF/DaZ-Seminare <i>Vertiefung</i> angeboten. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt; Sie erhalten eine Rückmeldung.</p>			
Literatur	wird über StudIP bekannt gegeben. – Für die Arbeit im Seminar wird ein Reader vorbereitet.			

### Einführung in die Phonetik und Phonologie

Seminar, SWS: 2  
Conrad, François

Do	wöchentl.	12:00 - 14:00	11.04.2019 - 25.04.2019	1502 - 415
Do	Einzel	12:00 - 14:00	02.05.2019 - 02.05.2019	
Bemerkung zur Gruppe	fällt aus			

Do	wöchentl.	12:00 - 14:00	09.05.2019 - 20.07.2019	1502 - 415
Kommentar	<p>Die Lehrveranstaltung führt in die eng zusammenhängenden Bereiche der Phonetik und Phonologie ein. Im Seminar werden die Studierenden u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlagen in beiden Bereichen erwerben</li> <li>- mit dem internationalen phonetischen Alphabet (IPA) vertraut werden</li> <li>- das deutsche Lautsystem, auch kontrastiv zu anderen Sprachen, kennenlernen und besprechen</li> <li>- das phonetische Programm Praat entdecken, mit dem sich sprachliches Material akustisch auswerten und darstellen lässt</li> </ul> <p>Das Seminar vermittelt somit, auch anhand zahlreicher Hör- und Textbeispiele, einen theoretischen und praktischen Einblick in den spannenden Forschungsbereich der menschlichen Aussprache.</p> <p>Studienleistung: Schriftliche Übungen, Bestehen der Klausur (unbenotet)</p>			

Bemerkung	Prüfungsleistung: Klausur (benotet)
Literatur	Teilnehmerzahl: 35 Pompino-Marschall, Bernd (2009): <i>Einführung in die Phonetik</i> . 3., durchgesehene Auflage. Berlin/New York: de Gruyter. Hall, T. Allan (2011): <i>Phonologie. Eine Einführung</i> . 2., überarbeitete Auflage. Berlin/New York: De Gruyter. Becker, Thomas (2012): <i>Einführung in die Phonetik und Phonologie des Deutschen</i> . Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

### Mehrsprachige Gleichzeitigkeiten trotz Ungleichwertigkeit

Seminar, SWS: 2  
Natarajan, Radhika

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

**Kommentar** In der bundesrepublikanischen Migrationsgesellschaft sind Menschen mit und ohne Zuwanderungserfahrung unterschiedlich und vielfach mehrsprachig: aufgrund der in Bildungseinrichtungen angebotenen Sprachen, wegen der in Familien und im sozialen Umfeld vorhandenen Sprachenvielfalt, dank der medialen Vernetzung, zumal dies nicht unbedingt mit einer vermeintlich eigenen Wanderung zusammenhängt. Bereits vor einem Vierteljahrhundert wurde »der monolinguale Habitus« (Gogolin 1994) der deutschen Schulen und der Gesellschaft an sich einer Kritik unterzogen, und die aktuelle sprachliche Realität bezeugt von einem unüberhörbaren Reichtum. Wie kommt es dann, dass Menschen schulischen, sogar gesellschaftlichen Zugang zu mehreren Sprachen haben und sich dennoch nicht als mehrsprachig ansehen oder sich explizit als einsprachig betrachten wollen? Dies dürfte einerseits mit der Vorstellung von Mehrsprachigkeit einhergehen, die eine ausgeglichene Kompetenz in allen vier Fertigkeiten – Lesen, Hörverstehen, Schreiben und Sprechen – voraussetzt, und andererseits mit einer gewissen Zusammensetzung von Mehrsprachigkeit mit »Migration« im Unterschied zu »Mobilität«, und damit mit sozialem Abstieg. Da drängt sich die Frage nach den Bezeichnungen und Begriffen auf, die wir benötigen, um unsere eigene sprachliche Biographie und die von anderen adäquat zu beschreiben und nachzuvollziehen, ohne sie gleich zu bewerten.

Das Seminar nimmt sich der verschiedenen Arten von Mehrsprachigkeit sowie des Zusammenhangs von Wanderung und Mehrsprachigkeit an. Ferner geht es der Frage der Verbindung nach, und zwar, wie individuelle, institutionelle, gesellschaftliche, migrationsbedingte Mehrsprachigkeit mit den Kategorien Raum und Zeit – im Sinne von kurzfristiger bzw. längerfristiger räumlicher (Ver-)Änderung durch Auslandssemester, Arbeits-, Bildungs-, Fluchtmigration – zu verbinden wäre. Hierbei strebt es an, folgendes für den allgemeinen gesellschaftlichen Zusammenhalt zur Disposition und Diskussion zu stellen: eine Gleichzeitigkeit, doch nicht Gleichwertigkeit mehrerer Sprachen und folglich für den pädagogischen Kontext eine diskriminierungssensible Pädagogik der Mehrsprachigkeit. Ausgangspunkt des Seminars bildet der neue Sammelband zu *Sprache, Flucht, Migration*. Weitere Texte werden über Stud.IP bereitgestellt. Erwartet wird eine regelmäßige Teilnahme zur Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses über die Allgegenwärtigkeit und die Nichtbedrohlichkeit von Sprachen. Zudem wird der Besuch der Vortragsreihe »mittwochs um vier« zum Themenkomplex Sprache, Migration und Vielfalt empfohlen, denn mehrere im Seminar besprochene Themen werden sich bei der Reihe widerspiegeln und dort fortgeführt.

Bemerkung	Teilnehmerzahl: 25
Literatur	Deppermann, Arnulf, Hrsg. 2013. <i>Das Deutsch der Migranten</i> . Berlin: Walter de Gruyter. Gogolin, Ingrid et al. 2018. Hrsg. <i>Handbuch Interkulturelle Pädagogik</i> . Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt. Krifka, Manfred et al., Hrsg. 2014. <i>Das mehrsprachige Klassenzimmer: Über die Muttersprachen unserer Schüler</i> . Berlin: Springer. Mecheril, Paul. 2004. <i>Einführung in die Migrationspädagogik</i> . Weinheim: Beltz. Natarajan, Radhika. i. E., Hrsg. <i>Sprache, Flucht, Migration: Kritische, historische und pädagogische Annäherungen</i> . Wiesbaden: Springer. Neumann, Ursula, und Jens Schneider, Hrsg. 2011. <i>Schule mit Migrationshintergrund</i> . Münster: Waxmann.

- Peterson, John. 2015. Sprache und Migration. Buchreihe *Kurze Einführungen in die germanistische Linguistik, Bd. 18*. Heidelberg: Universitätsverlag Winter.
- Rösch, Heidi. 2017. *Deutschunterricht in der Migrationsgesellschaft: Eine Einführung*. Stuttgart: J.B. Metzler.
- Sachverständigenrat deutscher Stiftungen. [www.svr-migration.de/publikationen/](http://www.svr-migration.de/publikationen/). Zugegriffen: 20. Dezember 2018.
- Sievers, Isabel, und Florian Grawan, Hrsg. 2017. *Fluchtmigration, Gesellschaftliche Teilhabe und Bildung*. Frankfurt a. M.: Brandes & Apsel.
- Thoma, Nadja, und Magdalena Knappik, Hrsg. 2015. *Sprache und Bildung in der Migrationsgesellschaft: Machtkritische Perspektiven auf ein prekariertes Verhältnis*. Bielefeld: transcript.
- Ziese, Maren, und Caroline Gritschke, Hrsg. 2016. *Geflüchtete und kulturelle Bildung. Formate und Konzepte für ein neues Praxisfeld*. Bielefeld: transcript.

### Mehrsprachigkeit – Hindernis oder Ressource beim Erwerb bildungssprachlicher Kompetenzen?

Seminar, SWS: 2  
Diroll, Celina

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 113

Kommentar

Das Beherrschen der Register von Bildungs- und Fachsprache ist Bedingung für das Lehren und Lernen im Unterricht. Der Erwerb dieser Sprachregister stellt eine besondere Herausforderung für bestimmte Schüler\*innengruppen, wie Schüler\*innen mit Deutsch als Zweitsprache, dar. Inhalt des Seminars wird es sein, Bildungs- und Fachsprache anhand ihrer spezifischen, funktionalen Merkmale, welche sich auf Wort-, Satz- und Textebene auswirken, zu untersuchen und spezifische Anforderungen und Potenziale mehrsprachiger Schüler\*innen beim bildungssprachlichen Kompetenzerwerb zu identifizieren. Diese sprachlichen Eigenschaften der Register sind Grundlage für die Beschreibung und Vermittlung von Wissen durch Sprache. Auch im Unterricht wird Wissen primär durch Sprache - mündlich und schriftlich - vermittelt. Daher sollen die Unterrichtskommunikation und das Lernmedium Schulbuch vor dem Hintergrund von Mehrsprachigkeit als Unterrichtsbedingung und in Hinblick auf die Verwendung von Bildungs- und Fachsprache analysiert und die spezifischen Anforderungen dieser Register im Unterricht herausgestellt werden. Dies dient als Ausgangspunkt für die Auseinandersetzung mit Konzepten des sprachsensiblen Unterrichts in sprachlich heterogenen Lerngruppen, des integrierten Sprach- und Fachlernens und der Sprachförderung im schulischen Kontext.

Die Prüfungsleistung wird in Form eines Referats mit einer schriftlichen Ausarbeitung erworben. Die Referatsthemen werden in der ersten Sitzung vergeben. Die Ausarbeitung soll ausgewählte theoretische Aspekte der Präsentation vertiefend bearbeiten. Die Studienleistung umfasst das Erstellen eines Portfolios mit Stunden- und Leseprotokollen sowie Referatsfeedback.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 25

Literatur

Gogolin, Ingrid/ Lange, Imke (2011): *Bildungssprache und Durchgängige Sprachbildung*. In: Fürstenau, Sara/ Gomolla, Mechthild (Hgg.): *Migration und schulischer Wandel: Mehrsprachigkeit*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 107-127

Morek, Miriam/ Heller, Vivien (2012): *Bildungssprache – Kommunikative, epistemische, soziale und interaktive Aspekte ihres Gebrauchs*. In: *Zeitschrift für angewandte Linguistik*, 67-101

### Projektseminar Förderung von Sprach- und Lesefähigkeiten im Tricki-Projekt

Seminar, SWS: 2  
Becker, Tabea

Kommentar

Das Seminar ist eingebettet in das Projekt ‚Trickfilmsynchronisation mit Kindern‘ (Tricki). Bei diesem Sprachförderprojekt geht es darum, dass Kinder unter Anleitung von Studierenden und Lehrbeauftragten mit einem speziell ausgearbeiteten Programm einen russischen Trickfilm synchronisieren. Das Ziel des Projektes ist der Aufbau vertiefter Kompetenzen der Studierenden in der *Planung und Anwendung digitaler Medien* im

Bildungskontext. Studierende erwerben hierbei die Fähigkeit, den Einsatz und die Eignung spezifischer digitaler Medien zu beurteilen und diese Kenntnisse auf Lehr-Lernprozesse mit Schülerinnen und Schülern zu übertragen.

Außerdem erlangen die Studierenden im Rahmen kooperativer Lehr-Lernstrukturen notwendige Erkenntnisse *transdisziplinärer Zusammenarbeit*. Diese Form des gemeinsamen professionellen Handelns bildet eine wichtige Basis im inklusiven Unterricht. Vor allem aber werden Kompetenzen der Studierenden im Bereich *Beobachtung, Diagnostik und Förderung sprachlich-kommunikativer Fähigkeiten von Kindern* spezifisch ausgebildet. Im Projekt wird eine strukturierte Theorie-Praxis-Verknüpfung verfolgt. Durch theoretische Recherchen und Vorarbeiten entwickeln die Studierenden Beobachtungs- und Förderkonzepte im Rahmen einer Trickfilmsynchronisation mit Kindern. In der praktischen Umsetzung mit Schülerinnen und Schülern wenden die Studierenden ihre erworbenen Kenntnisse gezielt an und setzen geeignete förderdiagnostische Konzepte gemeinsam um.

Das Seminar findet unter Mitarbeit von Herrn Malte Rogosinski statt.

Die Anmeldung erfolgt über die Dozentin per Mail oder in der Sprechstunde.

#### Bemerkung

Termine und Räume

##### 1. Vorbereitungsblock

Fr - 14:00 - 17:00 28.06.2019 1502 116  
 Fr - 14:00 - 17:00 28.06.2019 1502 415  
 Fr - 14:00 - 17:00 28.06.2019 1502 316  
 Fr - 14:00 - 17:00 28.06.2019 1502 113  
 Sa - 10:00 - 17:00 29.06.2019 1211 -108  
 Sa - 10:00 - 17:00 29.06.2019 1211 333  
 Sa - 10:00 - 17:00 29.06.2019 1211 219  
 Sa - 10:00 - 17:00 29.06.2019 1211 114

##### 2. Vorbereitungsblock

Fr - 14:00 - 17:00 16.08.2019 1211 032  
 Fr - 14:00 - 17:00 16.08.2019 1211 026  
 Fr - 14:00 - 17:00 16.08.2019 1211 004  
 Fr - 14:00 - 17:00 16.08.2019 1211 001  
 Sa - 10:00 - 17:00 17.08.2019 1211 032  
 Sa - 10:00 - 17:00 17.08.2019 1211 026  
 Sa - 10:00 - 17:00 17.08.2019 1211 004  
 Sa - 10:00 - 17:00 17.08.2019 1211 001

21.08.2019 Kennenlernen der SuS

23. - 30.08.2019 Projektwoche (plus 1 Kick-off Tag)

### Rechtschreibung nach der Grundschule

Seminar, SWS: 2  
 Naumann, Carl Ludwig

Mi	wöchentl.	16:00 - 18:00	10.04.2019 - 20.07.2019	1502 - 506
Fr	Einzel	16:00 - 19:00	21.06.2019 - 21.06.2019	1502 - 415
Sa	Einzel	09:00 - 12:30	22.06.2019 - 22.06.2019	1502 - 415
Fr	Einzel	16:00 - 19:00	28.06.2019 - 28.06.2019	1502 - 503
Sa	Einzel	09:00 - 12:30	29.06.2019 - 29.06.2019	1502 - 415

#### Kommentar

Falls man sich nicht auf das Gymnasium beschränkt, sondern Gesamtschulen, Oberschulen und Berufsschulen einbezieht, wird nach der Grundschule das schon breite Spektrum an Leistungen in der Rechtschreibung nochmals größer:  
 Zwischen ‚Legasthenie‘ auf der einen und dem Einstieg in die Betrachtung der Rechtschreibung als Teilsystem der Grammatik auf der anderen Seite ist mit vielem zu rechnen.

Themen: Phonematische, silbische, morphematische und syntaktische Aspekte der Schrift, einschließlich Interpunktion; u.a.m. Die Lesefunktionalität der Schrift; Schrift als Teil der Grammatik.



Streitpunkte in der graphematischen und fachdidaktischen Diskussion:  
 Erwerbsmodellierung, die Rolle der Silbe, Zugänge zur Großschreibung und zur Interpunktion.  
 Lernstandsermittlung; ‚Legasthenie‘.  
 Verbindlicher Blocktag mit Kommatraining (Fr/Sa, 21./ 22. bzw. 28./29. Juni, Extra-Aushang beachten) – die Teilnahme muss besonders angemeldet werden!  
 Bevorzugt werden Studierende aufgenommen, die bereits Grundkenntnisse über Rechtschreibung/Rechtschreiberwerb nachweisen können.  
 Leistungsnachweis: Klausur  
 PL: 50 % der Punkte für Bestehen/Note.  
 SL: reduzierte Punktzahl bei dieser Klausur oder Referat (nur sehr wenige Referate zu vergeben!)  
 Bemerkung Teilnehmerzahl: 30  
 Literatur wird mitgeteilt

### **Spracherwerb und Schriftspracherwerb diagnostizieren**

Seminar, SWS: 2  
 Busche, Natalie

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 503

Kommentar Die Forderung nach einem zielorientierten, binnendifferenzierten Unterricht, der jeden Schüler und jede Schülerin fokussiert in den Blick nehmen soll, wird immer dringlicher. Einer solchen punktgenauen Förderung muss jedoch immer zuerst eine Diagnose vorausgehen, um den aktuellen Stand der Entwicklung zu erheben und daraus passende Förderimplikationen ableiten zu können. Im Seminar beschäftigen wir uns daher mit den Diagnosemöglichkeiten innerhalb des Sprach- und des Schriftspracherwerbs der Primar- und Sekundarstufe. Zuerst werden wir die zum Verständnis notwendigen Grundlagen des Spracherwerbs und des Schriftspracherwerbs gemeinsam wiederholen. Anschließend werden unterschiedliche Diagnoseformate erarbeitet und reflektiert. Daran anknüpfend setzen wir uns kritisch mit der Praktikabilität und Umsetzbarkeit der Diagnosematerialien im Schulalltag auseinander. Des Weiteren soll die Frage beantwortet werden, inwiefern für die Primar- oder sogar Elementarstufe standardisierte Tests auch für die Sekundarstufe relevant sein könnten. Seminarbegleitend werden Übungen innerhalb eines Portfolios bearbeitet, die als Studienleistung fungieren. Die Prüfungsleistung besteht in einer Präsentation zzgl. Ausarbeitung, je nach Teilnehmerzahl kommt auch eine Klausur in Frage.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30  
 Literatur Wird im Seminar bekanntgegeben

### **Sprache und Schriftsprache erwerben: Verläufe, Diagnose und Förderung**

Seminar, SWS: 2  
 Becker, Tabea

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103

Kommentar In diesem Seminar verfolgen wir den Lernprozess sprachlicher und schriftsprachlicher Fähigkeiten von der Vorschule an bis in das Erwachsenenalter hinein. Wir untersuchen, welche Entwicklungen bei der Aneignung von gesprochener und geschriebener Sprache auftreten und wie diese zusammenhängen. Ebenso werden wir uns kritisch damit auseinandersetzen, wie dieser Lernprozess begleitet und unterstützt werden kann und schließlich welche Diagnoseinstrumente zur Verfügung stehen. Studien- und Prüfungsleistungen werden über Kurzreferate und Hausarbeiten oder Unterrichtsentwürfe erworben. Bei großer Nachfrage ist auch eine Klausur möglich.  
 Literatur Jeuk, S. & Schäfer, J. (2009): Schriftsprache erwerben.  
 Knapp, W. et al. (2010): Sprechen, Schreiben und Verstehen.

### **Sprachliche Diversität in Schule und Unterricht**

Seminar, SWS: 2  
 Tschernig, Kristin

---

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 503

Mi Einzel 12:00 - 14:00 05.06.2019 - 05.06.2019 1502 - 103

**Kommentar** Verschiedene Schulleistungsstudien zeigen, dass Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund und mit niedrigem sozioökonomischen Hintergrund nach wie vor benachteiligt im deutschen Bildungssystem sind. Ein wichtiger Faktor für Bildungserfolg ist die sprachliche Kompetenz. Der Bildungs- und Fachsprache kommt im Unterrichtsgeschehen eine zentrale Rolle zu – sowohl bei der Rezeption von Lehrwerkstexten, Aufgabenstellungen etc. als auch bei der Produktion von beispielsweise Aufsätzen oder mündlichen Unterrichtsbeiträgen. Vor dem Hintergrund einer zunehmenden Diversität in der Schule stellt sich die Frage, wie Lehrkräfte mit der sprachlichen Heterogenität in Lerngruppen konstruktiv umgehen können, um die (bildungs-)sprachlichen Kompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler zu fördern. Das Seminar werden Zusammenhänge zwischen Herkunft, Sprache und Bildungschancen thematisiert und Aspekte der Themenfelder Bildungssprache, Mehrsprachigkeit sowie Durchgängige Sprachbildung erarbeitet. Darüber hinaus wird der Frage nachgegangen, durch welche spezifischen Merkmale sich die sprachlichen Anforderungen schulischer Kommunikation auszeichnen und wie sprachsensibler Unterricht gestaltet werden kann. Studienleistungen können durch aktive Seminararbeit in Form einer Präsentation erworben werden (in Kleingruppen). Als Prüfungsleistung kann eine schriftlich ausgearbeitete Anreicherung der Präsentation vereinbart werden.

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30

**Literatur** Wird im Seminar bekanntgegeben und bei Stud.IP zur Verfügung gestellt.

### **"Wie heißt das nochmal?" - Sprache und Alter**

---

Seminar, SWS: 2

Marek, Annette

---

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 503

**Kommentar** Sprache ist das Ergebnis komplexer kognitiver, linguistischer und sozialer Prozesse. Abhängig vom Lebensalter zeigen sich profunde Unterschiede. Und insbesondere mit steigenden Alter verändert sich Sprache nochmals oft drastisch: Es fehlen Wörter und Gedächtnis sowie Aufmerksamkeit sind mitbetroffen. Welche Rolle spielen kognitive Funktionen beim Verstehen und Produktion sprachlicher Äußerungen? Innerhalb der Veranstaltung beschäftigen wir uns mit der linguistischen Beschreibung und modelltheoretischen Einordnung ausgewählter sprachlicher Phänomene. Dabei liegt ein Schwerpunkt auf sprachlichen Abbauprozessen, eine Frage, mit der wir uns u. a. beschäftigen werden ist, wodurch sich normale und pathologische Alterungsprozesse unterscheiden? Die Teilnahme setzt die aktive Mitarbeit und die Bereitschaft auch englischsprachige Texte zu lesen voraus: Eine ausführliche Literaturübersicht sowie Informationen zu den zu erbringenden Studienleistungen bzw. den Modalitäten des Scheinerwerbs erfolgen in der ersten Sitzung. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen begrenzt. Bitte melden Sie sich für die Veranstaltung verbindlich in Stud.IP an.

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30

**Literatur** Blanken, G. und Ziegler, W. (2010; Hrsg.) *Klinische Linguistik und Phonetik*. Freiburg, Hochschulverlag.  
 Dressel, K.; Weiller, C., Huber, W. und Abel, S. (2011). Gestörter Wortabruf im kognitiven Modell und im Gehirn – eine Therapiestudie mit 3 Einzelfällen. *Sprache Stimme Gehör*, 35(1): 19-25.  
 Grande, M. und Hußmann, K. (2016). *Einführung in die Aphasiologie*. Stuttgart, Thieme Verlag.  
 Hagoort, P. Brown, C. (Hrsg., 2003). *The Neurocognition of language*. Oxford University Press.  
 Ingram, J. C. L (2007). *Neurolinguistics: an introduction to spoken language processing and its disorders*. Cambridge [u.a.]: Cambridge Univ. Press.  
 Posner, M. I. und Rothbart, M. K. (2007). *Educating the Human Brain*. Washington, American Psychology Association.

Wendelstein, B. (2016). *Gesprochene Sprache im Vorfeld der Alzheimer-Demenz: Linguistische Analysen im Verlauf von präklinischen Stadien bis zur leichten Demenz*.  
Universitätsverlag Winter, Heidelberg.  
-weitere Titel folgen in der Veranstaltung.

## S 1: Einführung in die Sprachwissenschaft

### Einführung in die Sprachwissenschaft 1 + 2

Seminar, SWS: 4  
Schlobinski, Peter

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506  
Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506  
Kommentar Einführung in die zentralen Teilgebiete der Linguistik.  
Prüfungsleistung: Klausur, Studienleistung: Sitzungsprotokolle  
Bemerkung Teilnehmerzahl: 40

### Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4  
Jäger, Anne

Mo wöchentl. 08:00 - 10:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103  
Do wöchentl. 08:00 - 10:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103  
Do Einzel 08:00 - 10:00 18.07.2019 - 18.07.2019 1502 - 116  
Kommentar Die vierstündige Einführungsveranstaltung gibt einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der Sprachwissenschaft. Neben theoretischen Kenntnissen des Fachgebietes werden methodisch-praktische Kompetenzen vermittelt, die eine wissenschaftliche Herangehensweise an den Gegenstand der Sprachwissenschaft und deren Teildisziplinen ermöglichen.  
Folgende linguistische Ebenen werden hierbei betrachtet: Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik sowie Pragmatik.  
Prüfungsleistung: Klausur  
Studienleistung: Schriftliche Hausübungen zu den einzelnen Teilgebieten  
Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung auf zwei Termine verteilt ist und nur zusammenhängend zu belegen ist. Begleitend zur Lehrveranstaltung wird ein Tutorium angeboten, dessen Besuch empfohlen wird.  
Bemerkung Teilnehmerzahl: 35  
Literatur Busch, Albert/ Stenschke, Oliver (2018): *Germanistische Linguistik*. 4., aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr.  
Meibauer, Jörg (2015): *Einführung in die germanistische Linguistik*. 3., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Stuttgart/Weimar: Metzler.  
Pittner, Karin/ Berman, Judith (2015): *Deutsche Syntax*. Ein Arbeitsbuch. 6., durchgesehene Auflage. Tübingen: Narr.  
Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

### Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4  
Wiebusch, Maren Eva

Mo wöchentl. 08:00 - 10:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109  
Do wöchentl. 08:00 - 10:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109  
Kommentar Die vierstündige Einführungsveranstaltung gibt einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der Sprachwissenschaft. Neben theoretischen Kenntnissen des Fachgebietes werden methodisch-praktische Kompetenzen vermittelt, die eine wissenschaftliche Herangehensweise an den Gegenstand der Sprachwissenschaft und deren Teildisziplinen ermöglichen.  
Folgende linguistische Ebenen werden hierbei betrachtet: Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik sowie Pragmatik.

Prüfungsleistung: Klausur  
Studienleistung: Schriftliche Hausübungen zu den einzelnen Teilgebieten  
Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung auf zwei Termine verteilt ist und nur zusammenhängend zu belegen ist. Begleitend zur Lehrveranstaltung wird ein Tutorium angeboten, dessen Besuch empfohlen wird.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 35

Literatur

Busch, Albert/ Stenschke, Oliver (2018): Germanistische Linguistik. 4., aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr.

Meibauer, Jörg (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Stuttgart/Weimar: Metzler.

Pittner, Karin/ Berman, Judith (2015): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 6., durchgesehene Auflage. Tübingen: Narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

### **Tutorium 1: Einführung in die Sprachwissenschaft I + II**

Tutorium, SWS: 2  
Jäger, Anne

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 15.04.2019 - 15.07.2019 1502 - 003

Bemerkung zur Tutorin: Malin Gabbatsch  
Gruppe

### **Tutorium 2: Einführung in die Sprachwissenschaft I + II**

Tutorium, SWS: 2  
Jäger, Anne

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 113

Bemerkung zur Tutorin: Nicole Hinz  
Gruppe

### **Tutorium Einführung in die Sprachwissenschaft 1 + 2**

Tutorium, SWS: 2  
Schlobinski, Peter

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 113

Bemerkung zur Tutor: Felix Howind  
Gruppe

Kommentar Einführung in die zentralen Teilgebiete der Linguistik.  
Prüfungsleistung: Klausur, Studienleistung: Sitzungsprotokolle  
Bemerkung Teilnehmerzahl: 40

### **Tutorium Einführung in die Sprachwissenschaft I + II**

Tutorium, SWS: 4  
Wiebusch, Maren Eva

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 113

Bemerkung zur Tutor: Marc Voß  
Gruppe

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 12.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 113

Bemerkung zur Tutor: Marc Voß  
Gruppe

## **S 2: Grammatik**

## S 2.1

**Syntaktische Analyse**

Seminar, SWS: 2  
Diewald, Gabriele

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

**Kommentar** Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die theoretischen Grundlagen werden in praktischen Übungen umgesetzt.

Veranstaltung gliedert sich dementsprechend in einen Seminarteil und einen Übungsteil, die nur gemeinsam besucht werden können.

Prüfungsleistung: Klausur

Studienleistung: mehrere schriftliche Übungen.

**Bemerkung**

Teilnehmerzahl: 40

**Literatur**

Zur Vorbereitung eignet sich:

Habermann, Mechthild, Gabriele Diewald und Maria Thurmair. 2015. Duden – Fit für das Bachelorstudium. Grundwissen Grammatik.. Mannheim: Bibliographisches Institut.

Weitere relevante Literatur:

Ágel, Vilmos. 2000. Valenztheorie. Tübingen: Narr (Studienbücher)

Diewald, Gabriele (Hg.). 2009. Grammatik und grammatische Beschreibung.

Schwerpunkt-thema in: Sprache, Stimme, Gehör. Zeitschrift für

Kommunikationsstörungen, 33, 2.

Dürscheid, Christa. 2000. Syntax. Grundlagen und Theorien. Opladen: Westdeutscher Verlag. (Studien-bücher zur Linguistik 3).

Pittner, Karin und Judith Bermann. 2004. Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. Tübingen: Narr.

Van der Elst, Gaston und Mechthild Habermann. 1997. Syntaktische Analyse. 6., neubearb. Aufl. Erlangen: Palm & Enke (Erlanger Studien, 60).

Wöllstein-Leisten, Angelika et al. 1997 Deutsche Satzstruktur: Grundlagen der syntaktischen Analyse. Tübingen : Stauffenburg.

Zifonun, Gisela, Ludger Hoffmann, Bruno Strecker [u.a.] (1997): Grammatik der deutschen Sprache, Bd. 3. Berlin, New York: de Gruyter.

**Syntaktische Analyse**

Seminar, SWS: 2  
Politt, Katja

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103

**Kommentar** *Zu diesem Seminar gehört die Übung zur Syntaktischen Analyse bei mir am Montag von 14-16 Uhr. Eine Kombination dieses Seminars mit anderen Übungen ist nicht möglich.*

*Ebenso ist eine Teilnahme nur am Seminar oder nur an der Übung nicht möglich.*

Das Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen fachwissenschaftlichen Kompetenzen. Im Zentrum stehen der Erwerb grundlegender Begriffe, Methoden und Prozesse der syntaktischen Analyse der deutschen Gegenwartssprache. Die im Seminar erworbenen theoretischen Kenntnisse werden in einer obligatorischen Übung praktisch vertieft.

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an beiden Lehrveranstaltungen notwendig.

Prüfungsleistung: Klausur

Studienleistung: Vor- und Nachbereitung der Sitzungen sowie schriftliche Übungen zu verschiedenen Themengebieten

**Bemerkung**

Teilnehmerzahl: 35

**Literatur**

Pittner, K. / Berman, J. (2015): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 6. Aufl. Tübingen: Narr.

Eisenberg, P. (2013): Der Satz. Grundriss der deutschen Grammatik. Stuttgart/Weimar: J. B. Metzler.

Duden (2009): Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch (= Duden Band 4).

Mannheim/Wien/Zürich: Dudenverlag.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

### Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2  
Conrad, François

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

**Kommentar** Das Seminar vertieft die im Modul S1 erworbenen Syntaxkenntnisse und führt in die grundlegenden Begriffe, Methoden und Schritte bei der Analyse der Syntax der deutschen Gegenwartssprache ein. Die theoretischen Grundlagen aus dem Seminar (2 SWS) werden in der Übung (2 SWS) praktisch umgesetzt.

Der Dozent hält sich vor, Seminar- und Übungsinhalte bei Bedarf in dem jeweils anderen Veranstaltungsteil zu bearbeiten. Ein Besuch beider Veranstaltungen ist daher nicht nur obligatorisch, sondern auch notwendig.

Prüfungsleistung: Klausur

Studienleistung: schriftliche Übungen zu verschiedenen Teilbereichen

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 35

**Literatur** Pittner, Karin/ Berman, Judith (2015): *Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch*. Tübingen: Narr Francke Attempto.

Eisenberg, Peter (2013): *Der Satz. Grundriss der deutschen Grammatik*. Stuttgart/ Weimar: J. B. Metzler.

Duden (2009). *Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch* (= Duden Band 4).

Mannheim/Wien/Zürich: Dudenverlag.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

### Syntaktische Analyse (1)

Seminar, SWS: 2  
Jäger, Anne

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103

Mo Einzel 08:00 - 10:00 22.07.2019 - 22.07.2019 1208 - A001

Bemerkung zur Klausur Syntaktische Analyse I + II

Gruppe

**Kommentar** Dieses Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen Kompetenzen aus dem Bereich Syntax. Im Zentrum stehen der Erwerb von theoretischen Kenntnissen sowie die Anwendung derselben im Rahmen von praktischen Übungen.

Das Seminar ist gekoppelt an die Veranstaltung „Übung zur Syntaktischen Analyse (1)“, die freitags von 10 bis 12 Uhr in Raum 506 stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.

Prüfungsleistung: Klausur (S 2) bzw. mündliche Prüfung (K TE)

Studienleistung: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten

Bitte beachten Sie, dass die Klausur an einem gesonderten Termin stattfindet, der ab März bei Stud.IP veröffentlicht wird.

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 35

**Literatur** Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2015): *Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch*. 6., durchgesehene Auflage. Tübingen: Narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

### Syntaktische Analyse (2)

Seminar, SWS: 2  
Jäger, Anne

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 12.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103

Mo Einzel 08:00 - 10:00 22.07.2019 - 22.07.2019 1208 - A001

Bemerkung zur Klausur Syntaktische Analyse I + II

Gruppe

Kommentar	<p>Dieses Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen Kompetenzen aus dem Bereich Syntax. Im Zentrum stehen der Erwerb von theoretischen Kenntnissen sowie die Anwendung derselben im Rahmen von praktischen Übungen.</p> <p>Das Seminar ist gekoppelt an die Veranstaltung „Übung zur Syntaktischen Analyse (2)“, die mittwochs von 8 bis 10 Uhr in Raum 103 stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.</p> <p>Prüfungsleistung: Klausur (S 2) bzw. mündliche Prüfung (K TE)</p> <p>Studienleistung: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten</p> <p>Bitte beachten Sie, dass die Klausur möglicherweise an einem gesonderten Termin stattfindet, der ab März bei Stud.IP veröffentlicht wird.</p>
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 35
Literatur	<p>Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2015): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 6., durchgesehene Auflage. Tübingen: Narr.</p> <p>Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.</p>

## S 2.2

### Übung zur Syntaktischen Analyse

Seminar, SWS: 2  
Politt, Katja

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103

Kommentar *Diese Übung gehört zu meinem Seminar „Syntaktische Analyse“ montags von 10-12 Uhr.*

In dieser Übung werden die im Seminar „Syntaktische Analyse“ erworbenen theoretischen Kenntnisse praktisch vertieft. Eine Kombination dieser Übung mit einem anderen Seminar „Syntaktische Analyse“ als dem montags von 10-12 bei mir ist nicht möglich. Ebenso ist eine Teilnahme nur am Seminar oder an der Übung nicht möglich.

Literatur

Pittner, K. / Berman, J. (2015): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 6. Aufl. Tübingen: Narr.

Eisenberg, P. (2013): Der Satz. Grundriss der deutschen Grammatik. Stuttgart/Weimar: J. B. Metzler.

Duden (2009): Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch (= Duden Band 4). Mannheim/Wien/Zürich: Dudenverlag.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

### Übung zur Syntaktischen Analyse

Seminar, SWS: 2  
Conrad, François

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

### Übung zur Syntaktischen Analyse

Seminar, SWS: 2  
Diewald, Gabriele

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109

### Übung zur Syntaktischen Analyse (1)

Seminar, SWS: 2  
Jäger, Anne

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 12.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

Kommentar	Diese Veranstaltung vertieft anhand von praktischen Übungen die theoretischen Inhalte aus dem Seminar „Syntaktische Analyse (1)“, das dienstags von 8 bis 10 Uhr in Raum 103 stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig. Eine gesonderte Anmeldung für die Übung ist nicht erforderlich. Studierende, die am Seminar teilnehmen, haben automatisch auch einen Platz in der zugeordneten Übung.
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 35
Literatur	Geeignete Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

### Übung zur Syntaktischen Analyse (2)

Seminar, SWS: 2  
Jäger, Anne

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103

Kommentar Diese Veranstaltung vertieft anhand von praktischen Übungen die theoretischen Inhalte aus dem Seminar „Syntaktische Analyse (2)“, das freitags von 10 bis 12 Uhr in Raum 103 stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig. Eine gesonderte Anmeldung für die Übung ist nicht erforderlich. Studierende, die am Seminar teilnehmen, haben automatisch auch einen Platz in der zugeordneten Übung.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 35

Literatur Geeignete Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

## Bachelor Technical Education - Fach Deutsch

### L 1: Einführung in die Literaturwissenschaft I

*L 1.1 Methoden, Themen, Theorien: ein Überblick*

*L 1.2 Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung*

#### **Tutorium: Vertiefung am Beispiel Johann Wolfgang von Goethe**

Seminar, SWS: 2  
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 22.05.2019 - 12.06.2019 1502 - 403

Bemerkung zur Gruppe Tutor: Marcel Gramann

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 03.07.2019 - 17.07.2019 1502 - 403

Bemerkung zur Gruppe Tutor: Marcel Gramann

#### **Vertiefung am Beispiel Johann Wolfgang von Goethe**

Seminar, SWS: 2  
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109

Kommentar Im Seminar werden grundlegende literaturwissenschaftliche Aufgabenbereiche wie gattungsbezogene Textanalyse, Probleme von Autorschaft und editionskritischer Textsicherung, literaturwissenschaftliche Theorien und Methoden sowie die Beziehungen von Literatur zu Medien, Kultur und Geschichte erschlossen. Dies geschieht beispielhaft anhand von Texten von Johann Wolfgang Goethe. Einen weiteren Schwerpunkt wird die Vermittlung der im Studium unerlässlichen literaturwissenschaftlichen Arbeitstechniken bilden. Hierzu gehört u.a. die Vorbereitung auf die wissenschaftliche Hausarbeit, die Prüfungsleistung im Seminar sein wird. Ein Reader wird bereitgestellt.



- Literatur      Benedikt Jeßing u. Ralph Köhnen: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft. 4., akt. u. überarb. Aufl. Stuttgart: Metzler 2017.  
 Burkhard Moennighoff u. Eckhardt Meyer-Krentler. Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 17., akt. Aufl. München: Fink 2015.  
 Rüdiger Safranski: Goethe. Kunstwerk des Lebens. Biographie. München: Hanser 2013.

## S 1: Einführung in die Sprachwissenschaft

### Einführung in die Sprachwissenschaft 1 + 2

Seminar, SWS: 4  
 Schlobinski, Peter

- Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506  
 Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506  
 Kommentar      Einführung in die zentralen Teilgebiete der Linguistik.  
 Prüfungsleistung: Klausur, Studienleistung: Sitzungsprotokolle  
 Bemerkung      Teilnehmerzahl: 40

### Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4  
 Jäger, Anne

- Mo wöchentl. 08:00 - 10:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103  
 Do wöchentl. 08:00 - 10:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103  
 Do Einzel      08:00 - 10:00 18.07.2019 - 18.07.2019 1502 - 116  
 Kommentar      Die vierstündige Einführungsveranstaltung gibt einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der Sprachwissenschaft. Neben theoretischen Kenntnissen des Fachgebietes werden methodisch-praktische Kompetenzen vermittelt, die eine wissenschaftliche Herangehensweise an den Gegenstand der Sprachwissenschaft und deren Teildisziplinen ermöglichen.  
 Folgende linguistische Ebenen werden hierbei betrachtet: Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik sowie Pragmatik.  
 Prüfungsleistung: Klausur  
 Studienleistung: Schriftliche Hausübungen zu den einzelnen Teilgebieten  
 Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung auf zwei Termine verteilt ist und nur zusammenhängend zu belegen ist. Begleitend zur Lehrveranstaltung wird ein Tutorium angeboten, dessen Besuch empfohlen wird.  
 Bemerkung      Teilnehmerzahl: 35  
 Literatur      Busch, Albert/ Stenschke, Oliver (2018): Germanistische Linguistik. 4., aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr.  
 Meibauer, Jörg (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Stuttgart/Weimar: Metzler.  
 Pittner, Karin/ Berman, Judith (2015): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 6., durchgesehene Auflage. Tübingen: Narr.  
 Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

### Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4  
 Wiebusch, Maren Eva

- Mo wöchentl. 08:00 - 10:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109  
 Do wöchentl. 08:00 - 10:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109  
 Kommentar      Die vierstündige Einführungsveranstaltung gibt einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der Sprachwissenschaft. Neben theoretischen Kenntnissen des Fachgebietes werden methodisch-praktische Kompetenzen vermittelt, die eine wissenschaftliche Herangehensweise an den Gegenstand der Sprachwissenschaft und deren Teildisziplinen ermöglichen.

Folgende linguistische Ebenen werden hierbei betrachtet: Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik sowie Pragmatik.

Prüfungsleistung: Klausur

Studienleistung: Schriftliche Hausübungen zu den einzelnen Teilgebieten

Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung auf zwei Termine verteilt ist und nur zusammenhängend zu belegen ist. Begleitend zur Lehrveranstaltung wird ein Tutorium angeboten, dessen Besuch empfohlen wird.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 35

Literatur

Busch, Albert/ Stenschke, Oliver (2018): Germanistische Linguistik. 4., aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr.

Meibauer, Jörg (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Stuttgart/Weimar: Metzler.

Pittner, Karin/ Berman, Judith (2015): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 6., durchgesehene Auflage. Tübingen: Narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

### **Tutorium 1: Einführung in die Sprachwissenschaft I + II**

Tutorium, SWS: 2  
Jäger, Anne

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 15.04.2019 - 15.07.2019 1502 - 003

Bemerkung zur Tutorin: Malin Gabbatsch  
Gruppe

### **Tutorium 2: Einführung in die Sprachwissenschaft I + II**

Tutorium, SWS: 2  
Jäger, Anne

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 113

Bemerkung zur Tutorin: Nicole Hinz  
Gruppe

### **Tutorium Einführung in die Sprachwissenschaft 1 + 2**

Tutorium, SWS: 2  
Schlobinski, Peter

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 113

Bemerkung zur Tutor: Felix Howind  
Gruppe

Kommentar Einführung in die zentralen Teilgebiete der Linguistik.  
Prüfungsleistung: Klausur, Studienleistung: Sitzungsprotokolle  
Bemerkung Teilnehmerzahl: 40

### **Tutorium Einführung in die Sprachwissenschaft I + II**

Tutorium, SWS: 4  
Wiebusch, Maren Eva

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 113

Bemerkung zur Tutor: Marc Voß  
Gruppe

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 12.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 113

Bemerkung zur Tutor: Marc Voß  
Gruppe

## D 1: Einführung in die Fachdidaktik

### D 1.1 Literaturdidaktik

#### Einführung in die Kinder- und Jugendliteratur im Medienverbund

Seminar, SWS: 2  
Lison, Inger

Mi Einzel 10:00 - 12:00 10.04.2019 - 10.04.2019 1502 - 003

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

**Kommentar** Die Lehrveranstaltung gibt einen Überblick über die verschiedenen Gattungen (Adoleszenzroman, Abenteuerliteratur, Mädchenbuch, Phantastische KJL, Science fiction, Märchen, Bilderbuch, Comic, Graphic Novel etc.) der Kinder- und Jugendliteratur. Da sich in den vergangenen Jahrzehnten gezeigt hat, dass literarische Adaptionen ins Hörspielmedium oder in das Medium des Films eine zunehmend wichtige Rolle bei der Verbreitung eines Werkes gespielt haben, soll der Fokus in dieser Lehrveranstaltung auch auf den Medienverbund gelegt werden. Mitunter wird ebenfalls das Phänomen der sogenannten „All-Age“ bzw. „Crossover“-Literatur thematisiert. Das sind Begriffe, die seit geraumer Zeit förmlich zu Modewörtern avanciert sind. Das Seminar widmet sich den aktuellen literarischen Trends, aber auch den literarischen Neuerungen der vergangenen Jahrzehnte und versucht u. a. zu ergründen, was an bestimmten Werken diverser Genres innovativ ist und welche Leseanreize dahinter stehen. Dabei soll auch darauf eingegangen werden, dass für die Kinder- und Jugendliteratur andere Wertmaßstäbe gelten als für vornehmlich an Erwachsene adressierte Literatur. Mit Hilfe von kreativen Vermittlungsmethoden können exemplarisch prämierte Titel sowohl für den Gebrauch im schulischen als auch im außerschulischen Bereich erprobt werden. Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende aus den Studiengängen Bachelor (fachüberg.) und Bachelor Tech. Edu. als auch an Studierende aus dem Bachelorstudiengang Sonderpädagogik.

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30  
**Literatur** wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

#### Einführung in die Literaturdidaktik

Seminar, SWS: 2  
Thielking, Sigrid

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 407

**Kommentar** Die Veranstaltung gibt einen Überblick über schulische und außerschulische Felder der Literatur- und Kulturdidaktik. Die Ziele sind der Erwerb und die Reflexion von fachdidaktischem Orientierungswissen. Je nach der Zusammensetzung und Interessenlage der Teilnehmer\*innen werden neben verbindlichen Themen- und Methodenbausteinen auch freie und variable Bearbeitungen, z. B. in Reaktion auf aktuelle Anforderungen in schulischen Kontexten und solchen der Öffentlichkeit, angeboten. Es geht neben fachlichen Elementen um unterrichtliche Performanz und didaktische Supervision. Dementsprechend will diese Veranstaltung bereits im Bachelorstudium frühzeitig mit den Grundzügen sowohl der schulischen Fachdidaktik und Unterrichtspraxis als auch mit denen der außerschulischen Didaktik (Kulturarbeit, „Öffentliche Didaktik“) vertraut machen und darüber hinaus eine frühe Orientierungshilfe an die Hand geben, um die ggf. nachfolgende Entscheidung für ein Lehrermasterstudium zu begleiten und zu unterstützen.  
**Hinweis: Diese Veranstaltung ist für diejenigen Studierenden geeignet, die eine Ausrichtung auf die späteren Lehrermasterstudiengänge Gym. bzw. BBS anstreben.**

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30  
**Literatur** wird in der ersten Sitzung genannt

#### Einführung in die Literaturdidaktik

Seminar, SWS: 2  
Behrendt, Renata

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 113

**Kommentar** Das Seminar führt in die wichtigsten Felder der Literaturdidaktik ein und verfolgt dabei das Ziel, fachdidaktisches Wissen mit der Unterrichtspraxis zu verbinden. Zu diesem Zwecke werden fachdidaktische Konzeptionen zum literarischen Lernen und zur Literaturvermittlung in der Schule thematisiert sowie an ausgewählten literarischen Werken angewendet und kritisch reflektiert. Als literarische Textbeispiele werden Werke herangezogen, auch Kinder- und Jugendliteratur sowie Bilderbücher, die die aktuelle Problematik der Flucht und Migration behandeln.  
Für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30  
**Literatur** Wird in der 1. Sitzung benannt.

### **Morgenstern, Maar, Krüss, Rautenberg & Co. – Lyrik für Kinder und Jugendliche**

Seminar, SWS: 2  
Lison, Inger

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

**Kommentar** Kinderlyrik erweist sich nach Hans-Heino Ewers über die Jahrhunderte als überaus überlebensfähig, wenn man dem hohen Bestandteil historischer Texte in Lyrikanthologien der Gegenwart gewahr wird. So sind in diesen beispielweise neben Gedichten von ‚jüngeren‘ Autoren wie James Krüss, Michael Ende, Paul Maar, Susan Kreller, Peter Maiwald, Uwe-Michael Gutzschhahn und Arne Rautenberg oftmals auch Gedichte von Christian Morgenstern, Joseph von Eichendorff, Josef Guggenmos und Joachim Ringelnatz zu finden. Dennoch finden ihre humorvollen Gedichte nur selten den Weg in den Deutschunterricht. Obwohl innerhalb der Forschungsliteratur Konsens über den gewichtigen Stellenwert von literarischer Kinderlyrik herrscht, steckt auch die Anerkennung und Förderung von Kinderlyrik-Autoren zumindest in Deutschland noch in den Kinderschuhen. Der Verleger Hans-Joachim Gelberg hat diesbezüglich treffend auf einer Tagung zur zeitgenössischen Kinderpoesie bemerkt: „Es ist fatal – bist du einmal als Kinderdichter eingeordnet und eingezäunt, kommst du nicht mehr auf die Weide, wo die großen Tiere sind.“

Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung soll daher das große Potential der (originären) Lyrik für Kinder und Jugendliche aufgezeigt werden, die interessanterweise von Erwachsenen gleichermaßen rezipiert wird. Dabei wird ein Streifzug von ‚klassischen‘ Lyrikern bis hin zu Poeten der Gegenwart vorgenommen und ausprobiert, wie deren facettenreiche Gedichte lebendig, unterhaltsam und kompetenzorientiert in den Unterrichtskontext eingebunden werden können. Ein Schwerpunkt soll dabei auf die komische Lyrik und die nonsense poetry gelegt werden.

Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende aus den Studiengängen Bachelor (fachüberg.) und Bachelor Tech. Edu. als auch an Studierende aus dem Bachelorstudiengang Sonderpädagogik.

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30  
**Literatur** wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

### **Neue Medien im (inkluisiven) Deutschunterricht**

Seminar, SWS: 2  
Lison, Inger

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 113

**Kommentar** Um der medialen Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern gerecht zu werden, ist der Einbezug von neuen Medien in den Unterrichtskontext wünschenswert. Doch nur wenige Lehrerinnen und Lehrer kommen dieser Forderung nach. Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung werden ‚neuere‘ Medien (Computer, Computerspiele, Tablets, Apps, audiodigitale Lernsysteme (z.B. tiptoi), Antolin etc.) demonstriert, erprobt und kritisch reflektiert. Auf diese Weise erlangen die Studierenden eine umfassende

Medienkompetenz. Da traditionelle Medien (Buch, Hörspiel, Film) nach wie vor ihre Legitimation im Unterrichtskontext haben und auch in Zukunft ein nicht wegzudenkender Bestandteil sein werden, soll auch deren Verwendung aufgezeigt werden. Zudem werden die Studierenden in diesem Seminar mit den grundlegenden und aktuellen Fragestellungen der Literaturdidaktik vertraut gemacht. Sie lernen die wesentlichen literaturdidaktischen Konzepte kennen und bekommen einen Überblick über die essentiellen Bereiche des Handlungsfeldes Deutschunterricht geboten. Um diesen abwechslungsreich gestalten zu können, werden neben analytischen zudem handlungs- und produktionsorientierte sowie kreative Verfahren vermittelt. Des Weiteren werden die Möglichkeiten und Modelle eines inklusiv ausgerichteten Literaturunterrichts besprochen. Das Seminar richtet sich an Studierende aus dem Bachelorstudiengang Sonderpädagogik und Studierende aus den Studiengängen Bachelor (fachüberg.) und Bachelor Tech. Edu.

Bemerkung  
Literatur Teilnehmerzahl: 30  
wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

### Phantastik, Steampunk & Future Fiction

Seminar, SWS: 2  
Lison, Inger

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 503

Kommentar Mit Joanne K. Rowlings *Harry Potter*-Heptalogie, Eoin Colfers *Artemis Fowl*-Serie, Cornelia Funkes *Tintenherz*-Trilogie und Christopher Paolinis *Eragon*-Bänden hat der Phantastik-Boom in der Kinder- und Jugendliteratur einen Höhepunkt erreicht. Doch gerade ältere Werke wie beispielsweise J.R.R. Tolkiens *Hobbit*, Michael Endes *Momo*, Paul Maars *Eine Woche voller Samstage* und Autor(inn)en wie Otfried Preußler, James Krüss und Astrid Lindgren haben der Phantastik den Weg in der Kinder- und Jugendliteratur geebnet und diese Genre darüber hinaus nicht nur für die eigentliche Zielgruppe, sondern auch gleichzeitig für ein älteres Lesepublikum attraktiv gemacht. In dieser Lehrveranstaltung soll neben der Erläuterung von Grundbegriffen und der Abgrenzung verwandter Gattungen auf die Theorie und Geschichte der phantastischen Kinder- und Jugendliteratur mit all ihren unterschiedlichen Erklärungsansätzen (vgl. Todorov, Haas und Nikolajeva) eingegangen werden. Ein weiterer Fokus soll zudem auf dystopisch anmutende Katastrophenliteratur, nämlich FutureFiction-Romane gelegt werden, deren prominentester Vertreter momentan die *Panem*-Trilogie von Suzanne Collins darstellt. Des Weiteren werden Romane und Bilderbücher vorgestellt, die zur Steampunk-Literatur gehören und eine alternative Historie im viktorianischen Gewand aufzeigen. Dabei werden wirkungs- und rezeptionsästhetische Aspekte anhand von exemplarisch ausgesuchten Titeln nachvollzogen sowie kreative Einsatzmöglichkeiten für den Deutschunterricht aufgezeigt.

Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende aus den Studiengängen Bachelor (fachüberg.) und Bachelor Tech. Edu. als auch an Studierende aus dem Bachelorstudiengang Sonderpädagogik.

Bemerkung  
Literatur Teilnehmerzahl: 30  
wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

### D 1.2 Sprachdidaktik

#### Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2  
Becker, Tabea

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 003

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 22.07.2019 - 22.07.2019 1502 - 003

Bemerkung zur  
Gruppe Klausur

Kommentar In diesem Seminar werden die Grundlagen der Sprachdidaktik vermittelt. Es bietet einen ersten Einblick in Vermittlungsmethoden und die verschiedenen Bereiche

sprachlichen Lernens: Texte Schreiben, Grammatikunterricht, mündliche Kommunikation, Rechtschreibunterricht.

Studien- und Prüfungsleistungen werden durch E-Learning-Einheiten und eine Klausur erbracht.

- Literatur Lange, G. & Weinhold, S. (2005): Grundlagen der Deutschdidaktik  
 Budde, M. et al. (2011): Sprachdidaktik  
 Neuland, E. & Peschel, C. (2013): Einführung in die Sprachdidaktik

### Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2  
 Haag, Benjamin

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

Kommentar Im Seminar beschäftigen wir uns mit den Grundlagen der Sprachdidaktik, um einen Überblick über verschiedene Bereiche sprachlichen Lernens (u.a. Texte schreiben, Grammatik- und Rechtschreibunterricht, mündliche Kommunikation) sowie geeignete Vermittlungsmethoden zu erhalten. Die Prüfungsleistung wird durch eine Klausur erbracht.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

### Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2  
 Wiebusch, Maren Eva

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2019 - 19.07.2019 1502 - 103

Kommentar Im Seminar beschäftigen wir uns mit den Grundlagen der Sprachdidaktik, um einen Überblick über verschiedene Bereiche sprachlichen Lernens (u.a. Texte schreiben, Grammatik- und Rechtschreibunterricht, mündliche Kommunikation) sowie geeignete Vermittlungsmethoden zu erhalten. Die Prüfungsleistung wird durch eine Klausur erbracht.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

### Klausur Einführung in die Sprachdidaktik

Klausur  
 Becker, Tabea

Mo Einzel 10:00 - 12:00 22.07.2019 - 22.07.2019 1502 - 003

Bemerkung zur Klausur  
 Gruppe

Kommentar In diesem Seminar werden die Grundlagen der Sprachdidaktik vermittelt. Es bietet einen ersten Einblick in Vermittlungsmethoden und die verschiedenen Bereiche sprachlichen Lernens: Texte Schreiben, Grammatikunterricht, mündliche Kommunikation, Rechtschreibunterricht.  
 Studien- und Prüfungsleistungen werden durch E-Learning-Einheiten und eine Klausur erbracht.

- Literatur Lange, G. & Weinhold, S. (2005): Grundlagen der Deutschdidaktik  
 Budde, M. et al. (2011): Sprachdidaktik  
 Neuland, E. & Peschel, C. (2013): Einführung in die Sprachdidaktik

## K TE: Kombimodul Technical Education

### L 2.2

#### „Die liebenden Deutschen“ – Liebeslyrik vom Barock bis in die Gegenwart

Seminar, SWS: 2  
Reimers, Timm

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 113

Kommentar

Liebeslyrik lässt sich schon in den frühesten überlieferten Schriftzeugnissen finden und gehört zu den ältesten literarischen Gattungen überhaupt. Auch in der deutschen Literatur wurden seit jeher Liebesgedichte geschrieben, vorgetragen und gelesen. Dass nicht nur die Sprache und Gedichtformen nach dem jeweiligen Zeitgeschmack variierten, sondern auch der Gegenstand selbst (die Liebe zwischen – meist! – zwei Menschen) zu verschiedenen Zeiten unterschiedlich interpretiert und stilisiert wurde, liegt auf der Hand: Die Anbetung der unerreichbaren „vrouwe“ im Minnesang, die Klage um die tote Ehefrau im Barock, die Metaphern und Requisiten der romantischen Lyrik oder die mitunter derb-vulgären Gedichte der Moderne – das alles umfasst die deutsche Liebeslyrik, auch wenn im Vergleich die Unterschiede deutlicher erscheinen mögen als die verbindenden Elemente.

In einem chronologischen Parcours durch die Gattung sollen im Seminar nicht nur der historische Wandel von Themen, Formen und Tropen im Gedicht, sondern auch die von Epoche zu Epoche variierenden Konzeptionen von Liebe, Ehe und Geschlecht kennengelernt und diskutiert werden. Ob sich daraus auch ein Psychogramm der „Liebenden Deutschen“ – so der Titel einer bei Zweitausendeins erschienenen Gedichtsammlung – ableiten lässt, können wir am Ende des Semesters entscheiden.

Literatur

- Steffen Jacobs (Hg.): Die liebenden Deutschen. 645 entflammte Gedichte aus 400 Jahren, Frankfurt a.M. 2006.  
- Roland Barthes: Fragmente einer Sprache der Liebe (1980), Frankfurt a.M. 2015.  
- Niklas Luhmann: Liebe als Passion. Zur Codierung von Intimität (1982), Frankfurt a.M. 1994.

### Eros und Männlichkeit

Seminar, SWS: 2  
Ludewig, Alexander

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

Kommentar

Mit Eros und Männlichkeit liegt ein vielfach verknüpftes, jedoch historisch unterschiedlich verstandenes relationales Begriffspaar vor, welches spätestens seit Judith Butlers Thesen bzw. den Men Studies seinen Konstruktionscharakter offenbart: Männlichkeit ist – wie auch Weiblichkeit – eine Maskerade. Denn Männlichkeit hat sich in der Geschichte – abhängig von einer Vielzahl an Einflüssen – divers konstituiert und bedingt somit wechselwirksam auch den Begriff des Eros. Ein Blick in die Literaturgeschichte bestätigt diese Annahme: Im Bezug auf die Konstruktion des Eros lassen sich unterschiedlichste Konzeptionen von Männlichkeit herausarbeiten, die eine Tradierung des ‚Mythos Mann‘ bestätigen.

Ziel des Seminars ist es, diesen Konstruktionen anhand von Texten nachzuspüren, denen die Verbindung der Kategorien Eros und Männlichkeit inhärent ist. Angefangen mit Platons „Symposium“ über Schlegels „Lucinde“ und Musils „Drei Frauen“ werden wir die Entwicklung von Männlichkeit und Eros herausarbeiten.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Literatur

Zur Einführung: Claudia Benthien u. Inge Stephan (Hrsg.): Männlichkeit und Maskerade. Kulturelle Inszenierungen vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Köln u.a.: Böhlau 2003.

### Geist, Seele und Bewusstsein in Literatur und Philosophie

Seminar, SWS: 2  
Dröscher-Teille, Mandy

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109

Kommentar

„Wie spricht ein Geist zum andern Geist?“ (Goethe: Faust I)

Spätestens seit der Antike fragen sich Dichter und Denker, ob und wo die Seele einen Ort hat. In welcher Verbindung steht die Seele zum Körper? Ist sie unsterblich? Woraus besteht sie? Die Begriffe Geist, Seele und Bewusstsein stehen zwischen Philosophie, Literatur, Religion und Naturwissenschaften und verbinden diese zugleich.

Philosophiegeschichtlich wird der Begriff ‚Seele‘ zunehmend ersetzt durch den des Geistes, der vor allem im Idealismus eine entscheidende Rolle spielt. Die ‚Seele‘ wird aus dem Bereich der Wissenschaften getilgt, weil sie nicht empirisch zu fassen ist. In der Literatur finden sich vielfach bildlich-metaphorische Darstellungen von Geist, Seele und Bewusstsein. So heißt es etwa in Homers „Odyssee“: Nach dem Tod „aber fliehet die Seele auch flatternd davon wie ein Traumbild“.

Das Seminar, für das KEINE philosophischen Vorkenntnisse nötig sind, richtet den Blick zum einen auf die philosophischen Texte zum Leib-Seele-Problem, der Philosophie des Geistes und Bewusstseinskonzeptionen einer ‚theory of mind‘ von Platons „Phaidon“ über Hegels „Phänomenologie des Geistes“ bis hin zu aktuellen Fragen der Neurowissenschaften etwa nach dem freien Willen. Zum anderen folgen wir der Literarisierung, Fiktionalisierung, Poetisierung, Ironisierung und Relativierung philosophischer Theoreme zu Geist, Seele und Bewusstsein in Romanen, Gedichten, Erzählungen und Essays von Goethe, Schiller, Hofmannsthal, Rilke, Nietzsche und Musil.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Literatur

Die Primärtexte werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Für eine erste Annäherung an die Thematik eignen sich die Lexikonartikel ‚Geist‘, ‚Seele‘ und ‚Bewusstsein‘ im Metzler Lexikon Philosophie. Begriffe und Definitionen. Hrsg. v. Peter Prechtel u. Franz-Peter Burkard. 3. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2008. Es wird ein Reader zur Verfügung gestellt.

### Geschichte der phantastischen Literatur

Seminar, SWS: 2  
Gelker, Nils

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

Kommentar

Die phantastische Literatur erfreut sich noch heute einer überaus großen Beliebtheit: Walter Moers' ‚Zamonien‘-Romane und Joanne K. Rowlings ‚Harry Potter‘-Reihe haben Generationen von (nicht nur jungen) Leser\*innen begeistert – um nur zwei von vielen möglichen Beispielen zu nennen. Gleichzeitig erscheint die Phantastik, egal in welcher medialen Ausprägung, nicht nur als eines der dominanteren narrativen Angebote der Gegenwart, sondern auch als eine Konstante der (neuzeitlichen) Literaturgeschichte. Von Schillers ‚Geisterseher‘ (1787) bis Kafkas ‚Verwandlung‘ (1912) lassen sich grundverschiedene Texte der Phantastik zuordnen. Den zahlreichen Subgenres der phantastischen Literatur (etwa Schauer-, Fantasy-, Märchenliteratur) liegt dabei ein kleinster gemeinsamer Nenner zugrunde: das Unmögliche. Dessen Stellenwert und was überhaupt unmöglich ist, muss kulturell immer wieder neu bestimmt werden. Noch Thomas Mann hielt Geisterbeschwörung einmal für eine Wissenschaft... Verfolgt man also die Literaturgeschichte der Phantastik, liest man eine Kulturgeschichte des Unmöglichen gleich mit.

Genau das wird Ziel des Seminars sein. Begleitend zur Vorlesung ‚Einführung in die Literaturgeschichte II: Literaturgeschichte‘ lesen wir in chronologischer Reihenfolge phantastische Texte verschiedener Epochen. Mögliche Gegenstände sind neben den oben genannten etwa: E. T. A. Hoffmanns ‚Der Magnetiseur‘, Chamisso's ‚Peter Schlemihl‘, Teile aus Tiecks ‚Phantastus‘ oder das ‚Zauberschloss‘, Stifters ‚Katzensilber‘, Teile aus Thomas Manns ‚Zauberberg‘ und Meyrinks ‚Der Golem‘. Einen kleinen Blick in andere Nationalliteraturen darf man sich mit Blick auf Gogol oder E. A. Poe erlauben. Endgültig legen wir die Leseliste gemeinsam in der ersten Sitzung fest, überlegen Sie in den Semesterferien also bitte schon Vorschläge. Übrigens: Auf das Phantastik-Handbuch (Phantastik. Ein interdisziplinäres Handbuch. Hrsg. v. Hans Richard Brittnacher und Markus May. Stuttgart/Weimar: Metzler 2013) haben Sie im Netzwerk der LUH über die TiB freien digitalen Zugriff.

### Lyrik

Seminar, SWS: 2  
Zink, Manuel

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2019 - 27.05.2019 1502 - 415



Mo Einzel 12:00 - 14:00 03.06.2019 - 03.06.2019 1502 - 116

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 10.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

**Kommentar** Das Seminar stellt im Längsschnitt die wichtigsten Epochen der deutschen Literaturgeschichte anhand lyrischer Beispiele vor. Ausgewählte Gedichte aus vier Jahrhunderten werden dabei eine Vielzahl unterschiedlicher Merkmale bieten, die es zu erkunden und – gemeinsam – zu interpretieren gilt. Im Fokus sollen neben typischen Formen (Ballade, Sonett, Stanze, Volksliedstrophe, Elegie, Hymne etc.) und den bekannten rhetorischen Stilmitteln vor allem historische Bezüge stehen. Zu diskutierende Fragen wären etwa: Welches Verhältnis nimmt die Anakreontik zum Rokoko ein? Warum tritt im Zeitalter der Aufklärung vermehrt das Lehrgedicht auf? Wie kam es 1797 zum Balladenjahr? Welche Rolle spielt der sogenannte Reihungsstil im Expressionismus? Worauf reagierte die Neue Sachlichkeit? Und wie haben Lyrikerinnen und Lyriker den Holocaust literarisch verarbeitet?

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 40

**Literatur** Die Texte für die einzelnen Sitzungen werden in Stud.IP eingestellt. Eine Literaturliste wird in der ersten Sitzung ausgeteilt.

Zur Lektüre empfohlen:

Dirk von Petersdorff: Geschichte der deutschen Lyrik. München: Beck 2008.

Franz-Josef Holznagel u.a. (Hrsg.): Geschichte der deutschen Lyrik. 6 Bde. Stuttgart: Reclam 2012.

Dieter Burdorf: Geschichte der deutschen Lyrik. Einführung und Interpretationen. Stuttgart: Metzler 2015.

Horst Joachim Frank: Handbuch der deutschen Strophenformen. München u.a.: Hanser 1980.

## Mythos Faust

Seminar, SWS: 2

Antoine, Annette

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2019 - 25.04.2019 1502 - 415

Do Einzel 08:00 - 10:00 02.05.2019 - 02.05.2019 1502 - 506

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 09.05.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

**Kommentar** Der historische Johann Georg Faust aus dem 15. Jahrhundert ist nicht nur durch sein spektakuläres Ende zu einer sagenhaften Gestalt geworden. Alchemie und Geheimwissen, Teufelspakt und menschliche Hybris haben seine Um- und Nachwelt seit jeher in ihren Bann gezogen und zur Fiktionalisierung animiert. Während am Anfang das Puppenspiel steht, mit Fausts Höllenfahrt im Zentrum, wird zu Zeiten der Aufklärung versucht, den Künstler und Wissenschaftler zu rehabilitieren. Unter dem Kulturpessimisten Oswald Spengler wird „das Faustische“ schließlich, mit dezidiert deutschnationalen Fokus, das menschlich Strebende schlechthin, woraus sich dann angesichts der Katastrophen des 20. Jahrhunderts eine grundsätzliche Problematisierung des Typus entwickelt. An Bedeutung hat das Faustmotiv nie verloren.

Wir wollen im Seminar Entwicklung und Positionsverschiebung dieses Stoffs nachvollziehen und mit dem Volksbuch, der „Historia von D. Johann Fausten“, beginnen. Lessing versucht im Zusammenhang mit seiner Theaterreform den beliebten Wanderbühnenstoff aufzuwerten, die Vertreter des Sturm und Drang finden in ihm eine willkommene Vorlage für die Gestaltung des Genialischen. Goethes Version prägt lange Zeit das Faust-Bild und bewirkt im 19. Jahrhundert sowohl Nachdichtungen als auch Travestien. Faustopern haben Konjunktur. In der Faustdichtung des 20. Jahrhunderts ragt Thomas Manns „Dr. Faustus“ hervor, aber auch neuere Adaptionen wie Werner Schwabs „Faust“-Drama in der Vertonung der Einstürzenden Neubauten stehen für die Zeitlosigkeit des Sujets.

Für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 35

**Literatur** Bauer, Manuel: Der literarische Faust-Mythos. Grundlagen – Geschichte – Gegenwart. Stuttgart: J.B. Metzler 2018.

Rohde, Carsten, Thorsten Valk u. Mathias Mayer (Hrsg.): Faust-Handbuch. Konstellationen – Diskurse – Medien. Unter Mitarbeit von Annette Schöneck. Stuttgart: J.B. Metzler 2018.

## Psychologie des Verbrechens

Seminar, SWS: 2  
Košenina, Alexander

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2019 - 17.07.2019 1502 - 113

**Kommentar** Ermittlung und Aufklärung sind nicht ausschließlich Techniken der Kriminalistik. Seit im 18. Jahrhundert Verbrechen nicht mehr nur als juristischer Tatbestand gilt, sondern als ein aus psychologischen und sozialen Umständen herzuleitender Handlungskomplex, entsteht eine neue Deutungskunst von menschlichen Anwälten, Kriminalpsychologen und Rechtsreformern. Dieser historische Übergang vom Tat- zum Täterstrafrecht wird auch von der Literatur intensiv begleitet, vor eine öffentliche Vergeltung durch Staat und Kirche tritt der neue »Blick ins Innerste des Herzens« (Schiller) von mutmaßlichen Verbrechensubjekten, für die erstmals so etwas wie Rechte eines Angeklagten und die Menschenwürde gilt. Dieser Neuansatz, für den vor allem Schillers Erzählung »Der Verbrecher aus verlorener Ehre« (Reclam Studienausgabe 19184, 4€) steht, entwickelt sich aus einer Tradition der juristischen und psychologischen Fallgeschichte. Diese soll im Seminar von illustrierten Flugblättern um 1700 über den philosophischen Arzt Schiller und den Juristen Goethe hinaus verfolgt werden: Auf diesem Weg liegen Verbrechenserzählungen und -anekdoten Heinrich von Kleists, E.T.A. Hoffmanns »Das Fräulein von Scuderi« (1819), Adolph Müllners ermittlungstaktische Kriminalnovelle »Der Kaliber« (1828) bis hin zu Georg Heyms expressionistischer Erzählung »Der Dieb« (1913) oder den gegenwärtigen Fallgeschichten des Strafverteidigers Ferdinand von Schirach (»Verbrechen«, 2009; »Schuld«, 2010; »Strafe«, 2018). – Prüfungsleistungen sind schriftliche Hausarbeiten.

**Bemerkung**

Teilnehmerzahl: 30

**Literatur**

Kriminalfallgeschichten. Text + Kritik, Sonderband. München 2014.

Handbuch Kriminalliteratur. Theorien – Geschichte – Medien. Hg. von Andrea Bartl u.a. Stuttgart, Weimar 2018.

## Repräsentation und Reflexion von Krankheit in der Literatur vom 17. Jahrhundert bis heute

Seminar, SWS: 2  
Röhrs, Steffen

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 12.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

**Kommentar** Folgt man dem medizinischen Lexikon „Psyhyrembel“, so kann Krankheit bestimmt werden als „Störung der Lebensvorgänge in Organen oder im gesamten Organismus mit der Folge von subjektiv empfundenen und/oder objektiv feststellbaren körperlichen, geistigen oder seelischen Veränderungen.“ Was hier als nüchterne Definition erscheint, stellt für betroffene Menschen meist eine einschneidende, mitunter alles verändernde Erfahrung dar, die vielfältige Folgeerscheinungen hat und das Erleben wie auch das Selbstbild der Erkrankten nachhaltig bestimmt. Genauso vielfältig wie Auslöser und Symptome verschiedener Krankheiten – von alltäglichen Beschwerden bis hin zu großen Epidemien – sind die künstlerischen Bearbeitungen dieses Themas, die es bereits seit der Antike gibt. Wir wollen im Seminar der Repräsentation und Reflexion von Krankheit in der Literatur seit dem 17. Jahrhundert nachgehen und in diesem Zuge diskutieren, wie sich die Darstellung von unterschiedlichen Krankheiten in verschiedenen Epochen und durch spezifische Schreibweisen wandelt(e). Im Fokus werden dabei u.a. Cholera (Thomas Mann: „Der Tod in Venedig“, 1912) und Krebs (Inka Parei: „Die Kältezentrale“, 2011), aber auch psychische Störungen (etwa in Kunstmärchen der Romantik) stehen. Auffällig ist, dass das Krankheits-Motiv in literarischen Texten oftmals in einem übertragenen Sinne verwendet wird. Mit der Thematisierung und Beschreibung von Krankheiten und Kranken sind somit meist auch bestimmte Implikationen – wie etwa moralisch-ethische Bewertungen oder die kritische Reflexion gesellschaftlich-politischer ‚Verfallserscheinungen‘ – verbunden. Hier stellt sich die Frage, ob eine solche

metaphorische Auslegung von literarisch repräsentierten Krankheiten den tatsächlich betroffenen Menschen ‚gerecht‘ wird oder ob Krankheitsdarstellungen nicht selbst kritisch betrachtet werden müssen. Diese Problematik wollen wir nicht nur am Beispiel der fiktionalen Texte, sondern auch anhand einschlägiger theoretischer Positionen diskutieren (u.a. anhand von Susan Sontags „Illness as Metaphor“, 1978).

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Die genaue Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:

Parei, Inka: Die Kältezentrale. Roman. Frankfurt a. M.: Schöffling & Co. 2011. [ISBN 978-3895611070]

### "Schreiben Sie mir!" - Der Brief als literarisches Medium

Seminar, SWS: 2  
Kicaj, Jehona

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2019 - 17.04.2019 1502 - 503

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 24.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 407

Kommentar

Sind Briefe Literatur? Antworten darauf bleiben unsicher. Einerseits gilt es als ziemlich selbstverständlich, Briefe eines Schriftstellers zu seinen Werken zu zählen und sie in Werkausgaben aufzunehmen, andererseits werden die Briefe der hochgeschätzten Autorinnen und Autoren ungern mit deren Dichtungen gleichgesetzt. Briefe werden vielmehr als Hilfen für die Interpretation der ‚eigentlichen‘ Werke herangezogen, sie dienen gewissermaßen als Ergänzungen.

Trotz dieser Unschlüssigkeit auf Seiten der Literaturwissenschaft ist der Brief – diese persönlichste aller schriftlichen Mitteilungen – in pragmatischer wie in kulturgeschichtlicher Hinsicht eine der wichtigsten literarischen Gebrauchsformen; er besitzt eine deutliche Affinität zur Fiktionalisierung. Das beweisen nicht zuletzt die zahlreichen Briefromane des 18. Jahrhunderts. Neben diesen werden u.a. Briefe und Briefwechsel von Schriftstellern und Schriftstellerinnen, Briefsammlungen und der Brief als literarische Form im Seminar behandelt. Das Seminar dient dem Zweck, den medialen Besonderheiten und den literarischen Ausdrucksformen von Briefen nachzugehen, angefangen mit Gellerts „Praktische Abhandlung von dem guten Geschmacke in Briefen“ (1751), über La Roches „Die Geschichte des Fräuleins von Sternheim“ (1771) und Hoffmannsthals „Ein Brief“ (1902) bis hin zum Chat-Roman „Vor der Zunahme der Zeichen“ von Varatharajah (2016).

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Die genaue Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Zur Einführung: Reinhard M.G. Nickisch: Brief. Stuttgart: J. B. Metzler 1991; Detlev Schöttker (Hg.): Adressat: Nachwelt. Briefkultur und Ruhmbildung. München: Wilhelm Fink 2008; Der Brief: Kunstwerk und Mitteilung. Insel-Almanach. Frankfurt/Leipzig: Insel 2006; Simon Garfield: Briefe! Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2015.

## S 2.1

### Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2  
Diewald, Gabriele

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

Kommentar

Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die theoretischen Grundlagen werden in praktischen Übungen umgesetzt.

Veranstaltung gliedert sich dementsprechend in einen Seminarteil und einen Übungsteil, die nur gemeinsam besucht werden können.

Prüfungsleistung: Klausur

Studienleistung: mehrere schriftliche Übungen.

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 40

Zur Vorbereitung eignet sich:

Habermann, Mechthild, Gabriele Diewald und Maria Thurmair. 2015. Duden – Fit für das Bachelorstudium. Grundwissen Grammatik.. Mannheim: Bibliographisches Institut.

Weitere relevante Literatur:

Ágel, Vilmos. 2000. Valenztheorie. Tübingen: Narr (Studienbücher)

Diewald, Gabriele (Hg.). 2009. Grammatik und grammatische Beschreibung.

Schwerpunkt-thema in: Sprache, Stimme, Gehör. Zeitschrift für Kommunikationsstörungen, 33, 2.

Dürscheid, Christa. 2000. Syntax. Grundlagen und Theorien. Opladen: Westdeutscher Verlag. (Studien-bücher zur Linguistik 3).

Pittner, Karin und Judith Bermann. 2004. Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. Tübingen: Narr.

Van der Elst, Gaston und Mechthild Habermann. 1997. Syntaktische Analyse. 6., neubearb. Aufl. Erlangen: Palm & Enke (Erlanger Studien, 60).

Wöllstein-Leisten, Angelika et al. 1997 Deutsche Satzstruktur: Grundlagen der syntaktischen Analyse. Tübingen : Stauffenburg.

Zifonun, Gisela, Ludger Hoffmann, Bruno Strecker [u.a.] (1997): Grammatik der deutschen Sprache, Bd. 3. Berlin, New York: de Gruyter.

### Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2  
Politt, Katja

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103

**Kommentar** *Zu diesem Seminar gehört die Übung zur Syntaktischen Analyse bei mir am Montag von 14-16 Uhr. Eine Kombination dieses Seminars mit anderen Übungen ist nicht möglich. Ebenso ist eine Teilnahme nur am Seminar oder nur an der Übung nicht möglich.*

Das Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen fachwissenschaftlichen Kompetenzen. Im Zentrum stehen der Erwerb grundlegender Begriffe, Methoden und Prozesse der syntaktischen Analyse der deutschen Gegenwartssprache. Die im Seminar erworbenen theoretischen Kenntnisse werden in einer obligatorischen Übung praktisch vertieft.

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an beiden Lehrveranstaltungen notwendig.

Prüfungsleistung: Klausur

Studienleistung: Vor- und Nachbereitung der Sitzungen sowie schriftliche Übungen zu verschiedenen Themengebieten

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 35

**Literatur** Pittner, K. / Berman, J. (2015): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 6. Aufl. Tübingen: Narr.

Eisenberg, P. (2013): Der Satz. Grundriss der deutschen Grammatik. Stuttgart/Weimar: J. B. Metzler.

Duden (2009): Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch (= Duden Band 4). Mannheim/Wien/Zürich: Dudenverlag.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

### Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2  
Conrad, François

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

**Kommentar** Das Seminar vertieft die im Modul S1 erworbenen Syntaxkenntnisse und führt in die grundlegenden Begriffe, Methoden und Schritte bei der Analyse der Syntax der deutschen Gegenwartssprache ein. Die theoretischen Grundlagen aus dem Seminar (2 SWS) werden in der Übung (2 SWS) praktisch umgesetzt.

Der Dozent hält sich vor, Seminar- und Übungsinhalte bei Bedarf in dem jeweils anderen Veranstaltungsteil zu bearbeiten. Ein Besuch beider Veranstaltungen ist daher nicht nur obligatorisch, sondern auch notwendig.

Prüfungsleistung: Klausur

Bemerkung	Studienleistung: schriftliche Übungen zu verschiedenen Teilbereichen
Literatur	Teilnehmerzahl: 35 Pittner, Karin/ Berman, Judith (2015): <i>Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch</i> . Tübingen: Narr Francke Attempto. Eisenberg, Peter (2013): <i>Der Satz. Grundriss der deutschen Grammatik</i> . Stuttgart/ Weimar: J. B. Metzler. Duden (2009). <i>Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch</i> (= Duden Band 4). Mannheim/Wien/Zürich: Dudenverlag. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

### Syntaktische Analyse (1)

Seminar, SWS: 2  
Jäger, Anne

Di	wöchentl.	08:00 - 10:00	09.04.2019 - 20.07.2019	1502 - 103
Mo	Einzel	08:00 - 10:00	22.07.2019 - 22.07.2019	1208 - A001
Bemerkung zur Gruppe	Klausur Syntaktische Analyse I + II			

Kommentar	<p>Dieses Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen Kompetenzen aus dem Bereich Syntax. Im Zentrum stehen der Erwerb von theoretischen Kenntnissen sowie die Anwendung derselben im Rahmen von praktischen Übungen.</p> <p>Das Seminar ist gekoppelt an die Veranstaltung „Übung zur Syntaktischen Analyse (1)“, die freitags von 10 bis 12 Uhr in Raum 506 stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.</p> <p>Prüfungsleistung: Klausur (S 2) bzw. mündliche Prüfung (K TE)</p> <p>Studienleistung: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten</p> <p>Bitte beachten Sie, dass die Klausur an einem gesonderten Termin stattfindet, der ab März bei Stud.IP veröffentlicht wird.</p>
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 35
Literatur	Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2015): <i>Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch</i> . 6., durchgesehene Auflage. Tübingen: Narr. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

### Syntaktische Analyse (2)

Seminar, SWS: 2  
Jäger, Anne

Fr	wöchentl.	08:00 - 10:00	12.04.2019 - 20.07.2019	1502 - 103
Mo	Einzel	08:00 - 10:00	22.07.2019 - 22.07.2019	1208 - A001
Bemerkung zur Gruppe	Klausur Syntaktische Analyse I + II			

Kommentar	<p>Dieses Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen Kompetenzen aus dem Bereich Syntax. Im Zentrum stehen der Erwerb von theoretischen Kenntnissen sowie die Anwendung derselben im Rahmen von praktischen Übungen.</p> <p>Das Seminar ist gekoppelt an die Veranstaltung „Übung zur Syntaktischen Analyse (2)“, die mittwochs von 8 bis 10 Uhr in Raum 103 stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.</p> <p>Prüfungsleistung: Klausur (S 2) bzw. mündliche Prüfung (K TE)</p> <p>Studienleistung: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten</p> <p>Bitte beachten Sie, dass die Klausur möglicherweise an einem gesonderten Termin stattfindet, der ab März bei Stud.IP veröffentlicht wird.</p>
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 35
Literatur	Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2015): <i>Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch</i> . 6., durchgesehene Auflage. Tübingen: Narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

## L 3: Literaturgeschichte

### L 3.1

#### Ästhetische Autonomie in Literatur und Kunst vom 18. Jahrhundert bis zur historischen Avantgarde

Seminar, SWS: 2  
Dröscher-Teille, Mandy

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109

**Kommentar** Auf der Grundlage von Alexander Gottlieb Baumgartens Begründung der Ästhetik als eigenständige Wissenschaft von der sinnlichen Erkenntnis entwickelt sich mit Moritz' Theorem vom ‚Selbstzweck‘ der Kunst und Kants Idee vom ‚interessenlosen Wohlgefallen‘ des Schönen im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts der philosophische Begriff der Autonomie zur ästhetischen Kategorie. Bei Kant und Moritz, schließlich bei Schiller, Schlegel und Schelling bildet sich die Idee einer Selbstgesetzgebung (von lat. *autonomia*) der Kunst und des Schönen heraus. Das Seminar verfolgt diese Entwicklung ästhetischer Autonomie im Ästhetizismus der literarischen Moderne, der L'art pour L'art-Bewegung (Baudelaire, Mallarmé u.a.), bis hin zur historischen Avantgarde, den Manifesten des Futurismus und Surrealismus, performativen Inszenierungen des „Cabaret Voltaire“ sowie Kurt Schwitters' Merz-Kunst. Es stellt sich nicht nur die Frage nach dem Verhältnis von Kunst und Leben, sondern auch die nach dem Verhältnis von Ästhetik und Ethik, Schönheit und Moral. Kollidiert ästhetische Autonomie mit Moral oder – um eine These Hofmannsthal's zur Disposition zu stellen: Führt wirklich kein (direkter) Weg von der Poesie ins Leben und wieder zurück?

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30

**Literatur** Karl Philipp Moritz: Über die bildende Nachahmung des Schönen (1788)  
Immanuel Kant: Kritik der Urteilskraft (1790)  
Friedrich Schiller: Kallias-Briefe (1793)  
Friedrich Schlegel: Über das Studium der griechischen Poesie (1795–1797)  
Friedrich Wilhelm Joseph Schelling: Philosophie der Kunst (entst. 1802/03)  
Baudelaire: Die Blumen des Bösen (1857)  
Hugo von Hofmannsthal: Poesie und Leben (1896)  
Kurt Schwitters: Merzbau (1923)  
Ein Besuch des Sprengel-Museums in Hannover ist geplant. Es wird ein Reader zur Verfügung gestellt.

#### Die literarische Südsee

Seminar, SWS: 2  
Röhrs, Steffen

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 08.04.2019 - 27.05.2019 1502 - 415

Mo Einzel 16:00 - 18:00 03.06.2019 - 03.06.2019 1502 - 103

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 10.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

**Kommentar** Die Südsee ist ein geographischer Raum im Südpazifik, von dem eine besondere Anziehungskraft ausgeht und der bereits seit seiner Ersterkundung durch europäische Seefahrer (ab dem 16. Jhd.) Gegenstand literarischer Beschreibungen und Bearbeitungen ist. Die Erfahrung und Versprachlichung der Südsee ist dabei von Ambivalenzen gekennzeichnet: Berichte über wild-schöne ‚Häuptlingstöchter‘ und Schilderungen eines naturnahen Lebens inmitten einer spektakulären Landschaft ließen schnell das Bild eines Paradieses auf Erden entstehen, in das europäische Utopie- und Fluchtphantasien eingeschrieben sind. Diesen exotistischen Paradiesvorstellungen, zu denen auch das Motiv des ‚edlen Wilden‘ gehört, stehen wiederum die Schreckensnachrichten über primitive ‚Barbaren‘ und ‚Menschenfresser‘ gegenüber. Wie auch immer die Südsee diskursiv repräsentiert wurde – zumeist handelt es sich um europäische Projektionen, die auf eine Aneignung und ‚Unterwerfung‘ des Südsee-Raums abzielen. Diese Projektionen, die zwischen Faszination und Furcht, zwischen Traum und Albtraum schwanken, lassen Rückschlüsse auf die zur jeweiligen

Zeit bestehenden Menschenbilder und Wissensmodelle der international agierenden Großmächte zu, die sich den Gebieten des Südpazifiks mit dem Selbstverständnis der kulturellen Überlegenheit zuwandten. Wir wollen uns dem literarischen Südsee-Diskurs auf drei verschiedenen Wegen annähern und unterschiedliche Epochen und Textsorten berücksichtigen: Zunächst werden wir den Ursprüngen der Faszination für die pazifische Fremde anhand von Reiseberichten aus dem 18. und frühen 19. Jahrhundert nachspüren, um zu besprechen, wie die einzelnen Mythen der Südsee diskursiv konstruiert werden konnten. Da das Deutsche Kaiserreich von 1899 bis zum Ersten Weltkrieg sog. ‚Schutzgebiete‘ in Samoa und Neuguinea unterhielt, fällt der Fokus anschließend auf die koloniale Phase der Südsee-Rezeption. Auf der Grundlage von Texten und Materialien aus der deutschen Kolonialzeit wollen wir untersuchen, welches Bild von der Südsee zu Beginn des 20. Jahrhunderts gezeichnet wurde. Zuletzt werden wir Romane und Reiseberichte der Gegenwartsliteratur lesen, um zu diskutieren, welche Vorstellungen des Südsee-Mythos fortbestehen und reaktualisiert werden bzw. ob das ‚alte‘ Bild der Südsee durch postkoloniale Schreibweisen eine Neudeutung und Kritik erfährt. Es ist geplant, Texte und Textauszüge u. a. von Philibert Commerson, Friedrich Wilhelm Zachariae, Georg Forster, E.T.A. Hoffmann, Erich Scheurmann, Christian Kracht und Christoph Ransmayr zu lesen.

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Die genaue Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:

Kracht, Christian: Imperium. Roman. 4. Aufl. Frankfurt a. M.: Fischer 2014.

[ISBN 978-3596185351]

## Künstler\*innenfiguren

Seminar, SWS: 2  
Nitschmann, Till

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109

Kommentar

Literarische Kunstwerke sind nicht nur in sich ästhetisch geformt, sondern sie beherbergen selbst auffallend häufig Künstler\*innenfiguren: Schriftsteller\*innen, Musiker\*innen, Maler\*innen oder Schauspieler\*innen. Diese Künstler\*innenfiguren können dabei der ästhetischen Reflexion dienen oder für kunsttheoretische Positionen stehen und Diskurse verkörpern. Sie dienen aber ebenfalls in Form von Dilettanten\*innen oder des ‚armen Poeten‘ der Kritik, wohlwollender Komik oder rufen parodistisch-satirischem Spott hervor. Das Seminar möchte Künstler\*innenfiguren vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart anhand ausgewählter Texte miteinander vergleichen. Im Zentrum stehen folgende Texte: Johann Wolfgang Goethes „Die Leiden des jungen Werther“ (1774), Friedrich Schillers „Die Verschwörung des Fiesco zu Genua“ (1783), Novalis' „Heinrich von Ofterdingen“ (1802) und Auszügen aus E.T.A. Hoffmanns „Lebens-Ansichten des Katers Murr“ (1818/21), Oscar Wildes „Das Bildnis des Dorian Gray“ (1891), Stefan Georges „Algabal“ (1892), Thomas Manns „Der Tod in Venedig“ (1911) und Friedrich Nietzsches Künstler- und Ästhetikkonzeption. Im 20. Jahrhundert zeigen sich Künstler\*innenfiguren darüber hinaus in Albert Camus' „Caligula“ (1944); als Beispiel für die Gegenwartsliteratur soll die Parodie des Künstlerromans, wie sie in Patrick Süskinds „Das Parfum“ (1985) auf olfaktorische Weise erfolgt, einer gemeinsamen Reflexion zugeführt werden. Die Primärliteratur wird in einem Reader zusammengestellt und ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Birkner, Nina: Vom Genius zum Medienästheten. Modelle des Künstlerdramas im 20. Jahrhundert. Tübingen: Niemeyer 2009.

Mai, Martina: Bilderspiegel Spiegelbilder. Wechselbeziehungen zwischen Literatur und bildender Kunst im Malerroman des 20. Jahrhunderts. Würzburg: Königshausen u. Neumann 2000.

Marcuse, Herbert: Der deutsche Künstlerroman. In: ders.: Schriften. Bd. I. Springe: zu Klampen 2004.

Zima, Peter V.: Der europäische Künstlerroman. Von der romantischen Utopie zur postmodernen Parodie. Tübingen u. Basel: Francke 2008.

**Lessing – Aufklärer, Genie, Freund**

Seminar, SWS: 2  
Antoine, Annette

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2019 - 25.04.2019 1502 - 415

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 09.05.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

Bemerkung zur fällt am 02.05.2019 aus

Gruppe

Kommentar	<p>Lessing, der Dramatiker, Fabeldichter, Kritiker und „Weltweise“, steht wie kaum ein anderer für das Zeitalter der Aufklärung und der Toleranz. Bereits zu Lebzeiten berühmt, heißt es im Nachruf der Berliner Litteratur- und Theaterzeitung 1781: Lessing sei „unstreitig der erste Mann unsrer Nation, der an allumfassender echter Gelehrsamkeit, hohem Dichtertalent, geleitet durch die hellste Kritik und Leibnizschen Scharfsinn im weiten Reiche der Litteratur keinen Nebenbuhler hatte“. Nach Leibniz ist er der erste Bürgerliche in Deutschland, der mit einem Denkmal geehrt wird. Und auch heute noch wirken seine Texte aktuell und sind in Schule und Theater vertreten.</p> <p>Ausgehend von seinem Bildungsweg und den geistesgeschichtlichen Koordinaten der Zeit sollen wichtige Werke und Stationen Lessings in Wechselseitigkeit beleuchtet und erschlossen werden. Seine immer wieder beschworene Vielseitigkeit bestimmt dabei das Programm des Seminars. Neben dem Verfasser kanonischer Stücke wie „Emilia Galotti“ und „Nathan der Weise“ mitsamt der berühmten Ringparabel beschäftigen wir uns mit dem Dramentheoretiker, der sich zudem aktiv für die Verbesserung der Schauspielkunst einsetzte. Immer wieder flankieren poetologische Reflexionen sein dichterisches Werk und kulminieren in wirkungsmächtiger, gemeinsam mit seinen Freunden Moses Mendelssohn und Friedrich Nicolai ausgetragener Literaturkritik. Schwärmertum und Orthodoxie bekämpfte der leidenschaftliche Polemiker mit geschliffenen Epigrammen, Fabeln dienten ihm zur „anschauenden Erkenntnis“ von Missständen. Im nach seinem Tod ausbrechenden Spinoza-Streit stehen sich zwei Grundtendenzen des Zeitalters gegenüber, die Lessing jeweils als Gewährsmann auf ihre Seite zu ziehen versuchen. Ein Ausblick sucht Anhaltspunkte nach den Spezifika der Aktualität seines Schaffens. Ein Reader wird bereitgestellt.</p>
Literatur	<p><i>Zur Einführung:</i> Monika Fick: Lessing-Handbuch. Leben, Werk, Wirkung. 4. Aufl. Stuttgart: J.B. Metzler 2016.</p>

**Literatur der Goethezeit**

Seminar, SWS: 2  
Zink, Manuel

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 08.04.2019 - 27.05.2019 1502 - 415

Mo Einzel 14:00 - 16:00 03.06.2019 - 03.06.2019 1502 - 109

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 10.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

Kommentar	<p>Als ‚Goethezeit‘ hat Hermann August Korff die Jahre von 1770 bis 1830 bezeichnet und damit eine Zeitspanne begrifflich zu fassen versucht, die von gewaltigen Umbrüchen geprägt war: Die Französische Revolution etwa provozierte auf deutschem Boden eine Vielzahl von Reaktionen, natürlich auch literarischen, und nur wenige Jahre später sorgten die Koalitionskriege, die von 1792 bis 1815 andauerten, freilich nicht nur in der Politik für Spannungen. Von Weimar aus, dem deutschen Athen, verhalfen Goethe und Schiller der Literatur zu ungeahnten Höhenflügen, während Kant im beschaulichen Königsberg seine berühmten ‚Kritiken‘ vollendete, mit denen er die philosophische Welt revolutionierte. In nur wenigen Jahren avancierte die Universität Jena zum wissenschaftlichen Zentrum, gefolgt von der 1809 gegründeten Humboldt-Universität zu Berlin. Der Neuhumanismus und die aufkommende Anthropologie rückten den Menschen in den Mittelpunkt des Interesses, während das erstarkende Bürgertum in Opposition zum Adel trat. – Genannt ist hier nur eine kleine Auswahl der Entwicklungen und Ereignisse, die das literarische Leben der Goethezeit geprägt haben. Daneben benennt der Begriff auch die zentrale Figur dieser Zeit: Mit den „Leiden des jungen</p>
-----------	--



Werthers“ verzückte der junge Goethe Generationen von Leserinnen und Lesern, sein epochaler Bildungsroman „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ legte den Grundstein für den immer noch ungebrochenen Erfolg dieser Gattung, seine frühen Gedichte wurden rasch zum Sprachrohr der genieverliebten Stürmer und Dränger, und sein „Faust“ gilt bis heute als Fluchtpunkt deutscher Denkart.

In (literarischen) Schlaglichtern sollen in diesem Seminar die wesentlichen Faktoren dieses Zeitraums betrachtet werden. Nicht zuletzt steht dabei auch der in der Forschung durchaus umstrittene Begriff ‚Goethezeit‘ selbst zur Diskussion.

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 40

Eine Literaturliste wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Zur Lektüre empfohlen:

Hermann August Korff: Geist der Goethezeit. 4 Bde. Leipzig: Koehler u. Amelang 1966.

Gottfried Willems: Geschichte der deutschen Literatur. Bd. 3: Goethezeit. Köln u.a.:

Böhlau 2013.

Andrea Ressel: Die Goethezeit. Autoren – Werke – Wirkung. Frankfurt a.M.: Lang 2013.

### Lyrik und poetische Kleinformen des Barock

Seminar, SWS: 2  
Detken, Anke

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

Kommentar

Die Rezeptionsgeschichte der Frühen Neuzeit bestand lange Zeit aus Ablehnung, als ob zwischen dem Mittelalter und der Moderne in Deutschland keine Literatur entstanden sei, mit der es sich zu beschäftigen lohnte. Das Seminar möchte diesem Eindruck entgegenwirken und einen Streifzug durch den Formenreichtum kleiner literarischer Formen der frühen Neuzeit unternehmen (u.a. Sonett, Epigramm, Aphorismus, Ode, Emblem). Dabei wird die rhetorisch geprägte Konzeption von Dichtung zu untersuchen sein, um den Funktionen der religiösen wie auch der weltlichen Lyrik und der Kasualyrik auf die Spur zu kommen. In den Blick genommen werden soll auch die Anbindung an europäische Kontexte (s. Martin Opitz) als wichtige Grundlage für die weitere literarische Entwicklung im deutschsprachigen Raum. Ein Reader mit den zu analysierenden Texten wird in der ersten Sitzung vorgelegt.

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Zur einführenden Lektüre sei empfohlen: Dirk Niefanger: Barock. 3. Auflage. Stuttgart 2012 (Lehrbuch Germanistik), hier besonders S. 80-129; Andreas Keller: Frühe Neuzeit. Das rhetorische Zeitalter. Berlin 2008 (Studienbuch Literaturwissenschaft).

### Vom Thronsaal zur Raststätte: literarische Räume

Seminar, SWS: 2  
Nitschmann, Till

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103

Kommentar

Literarische Räume prägen und charakterisieren Figuren und dienen als Ort der Handlung. Sie schaffen Atmosphäre, bieten Ambiente und Gesprächsstoff, drücken Macht und Herrschaft aus (Thronsaal) oder stehen für Disziplinierung und gewaltsame Unterdrückung (Zelle, Folterkeller). Wände können Ohren haben und Böden Falltüren, großzügige Bürgerhäuser verräumlichen ökonomische Potenz, während Verließ und Labyrinth für die physische und psychische Gefangenschaft stehen. In Literaturgeschichte und –theorie spielt das Räumliche – von der Aristotelischen Forderung nach der Einheit von Handlung, Ort und Zeit in der antiken Tragödie bis zum ‚Spatial Turn‘ in den Kulturwissenschaften – auf vielschichtige Weise eine zentrale Rolle. Das Seminar möchte in gemeinsamer Diskussion verschiedenste literarische Räume betreten und durchschreiten, von Palast und Thronsaal über Theater und Bühne, Schule und Klassenraum sowie Wohnzimmer, Schlafzimmer und Geschäft. Die bürgerlichen Räume des ‚Elternhauses‘ sollen dabei ebenso gemustert werden, wie ‚schmutzige‘ und tabuisierte Räume der Peripherie. Neben Abschnitten aus Marquis de Sades „Die hundertzwanzig Tage von Sodom oder die Schulde der Ausschweifung“ (1782–1785) werden Theodor Fontanes „Effi Briest“ (1894/95) und Auszüge aus Thomas Manns

„Buddenbrooks“ (1901) in den Blick genommen. Ebenso stehen Räume in Franz Kafkas „Brief an den Vater“ (1919) und Heinrich Manns „Professor Unrat oder Das Ende eines Tyrannen“ (1905) im Zentrum der gemeinsamen Seminardiskussion und werden um Elfriede Jelineks Theatertext „Raststätte“ (1994) und Sarah Kanes „Zerbombt“ (1995) ergänzt.

Die Primärliteratur wird in einem Reader zusammengestellt und ein Semesterapparat eingerichtet.

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Bachmann-Medick, Doris: Spatial Turn. In: dies.: Cultural Turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften. 5. Auflage mit neuem Nachwort. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 2014, S. 284–328.

Hallert, Wolfgang u. Birgit Neumann (Hrsg.): Raum und Bewegung in der Literatur. Die Literaturwissenschaften und der Spatial Turn. Bielefeld: Transcript 2009.

Huber, Martin, Christine Lubkoll, Steffen Martus u. a. (Hrsg.): Literarische Räume. Architekturen – Ordnungen – Medien. Berlin: Akademie 2012.

Mehigan, Tim u. Alan Corkhill (Hrsg.): Raumlektüren. Der Spatial Turn und die Literatur der Moderne. Bielefeld: Transcript 2013.

### L 3.2

#### Ästhetische Autonomie in Literatur und Kunst vom 18. Jahrhundert bis zur historischen Avantgarde

Seminar, SWS: 2  
Dröscher-Teille, Mandy

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109

Kommentar

Auf der Grundlage von Alexander Gottlieb Baumgartens Begründung der Ästhetik als eigenständige Wissenschaft von der sinnlichen Erkenntnis entwickelt sich mit Moritz' Theorem vom ‚Selbstzweck‘ der Kunst und Kants Idee vom ‚interessenlosen Wohlgefallen‘ des Schönen im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts der philosophische Begriff der Autonomie zur ästhetischen Kategorie. Bei Kant und Moritz, schließlich bei Schiller, Schlegel und Schelling bildet sich die Idee einer Selbstgesetzgebung (von lat. *autonomia*) der Kunst und des Schönen heraus.

Das Seminar verfolgt diese Entwicklung ästhetischer Autonomie im Ästhetizismus der literarischen Moderne, der L'art pour L'art-Bewegung (Baudelaire, Mallarmé u.a.), bis hin zur historischen Avantgarde, den Manifesten des Futurismus und Surrealismus, performativen Inszenierungen des „Cabaret Voltaire“ sowie Kurt Schwitters' Merz-Kunst. Es stellt sich nicht nur die Frage nach dem Verhältnis von Kunst und Leben, sondern auch die nach dem Verhältnis von Ästhetik und Ethik, Schönheit und Moral. Kollidiert ästhetische Autonomie mit Moral oder – um eine These Hofmannsthals zur Disposition zu stellen: Führt wirklich kein (direkter) Weg von der Poesie ins Leben und wieder zurück?

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Karl Philipp Moritz: Über die bildende Nachahmung des Schönen (1788)

Immanuel Kant: Kritik der Urteilskraft (1790)

Friedrich Schiller: Kallias-Briefe (1793)

Friedrich Schlegel: Über das Studium der griechischen Poesie (1795–1797)

Friedrich Wilhelm Joseph Schelling: Philosophie der Kunst (entst. 1802/03)

Baudelaire: Die Blumen des Bösen (1857)

Hugo von Hofmannsthal: Poesie und Leben (1896)

Kurt Schwitters: Merzbau (1923)

Ein Besuch des Sprengel-Museums in Hannover ist geplant. Es wird ein Reader zur Verfügung gestellt.

#### Christoph Ransmayr

Seminar, SWS: 2  
Röhrs, Steffen

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

Kommentar	<p>Der 1954 im österreichischen Wels geborene Christoph Ransmayr zählt zu den meist beachteten Schriftstellern der Gegenwart. Allein 2018 wurden Ransmayr sechs Auszeichnungen für sein literarisches Schaffen verliehen – darunter der Nicolas-Born-Preis und der Kleist-Preis. Eine mögliche Begründung für diese Aufmerksamkeit und die aktuelle Relevanz des Autors liefert Doren Wohlleben in der Ransmayr gewidmeten Ausgabe von „Text + Kritik“: „Dass ein gesellschaftspolitisch wachsamer Kosmopolit, der letzte und weit entlegene Welten selbst durchschritten und durchlitten hat, <i>schön</i> schreibt, gilt nach wie vor als ungewöhnlich“. Und tatsächlich bewegt sich Ransmayr mit seinen Romanen, Erzählungen, Essays und Reportagen, Dramen und Balladen in einem Spannungsfeld zwischen kunstvoll konstruierten sprachlichen Welten einerseits und gesellschaftskritischen Reflexionen andererseits. Als zentrales Thema seiner Texte kristallisiert sich hierbei das Reisen in ferne Länder und Kulturen heraus, mit dem vielfach Fremdheitserfahrungen und existenzielle Erlebnisse der Erzähler*innen und Figuren verbunden sind. Bei diesen literarischen ‚Streifzügen‘ spielen immer auch historische und politische Kontexte eine Rolle. Ransmayrs Texte stellen kritische Auseinandersetzungen mit der (vor allem eurozentrisch geprägten) Geschichte dar, die sich in Formen der Unterdrückung und Ausbeutung, in Kriegen, Kolonialismus und Totalitarismus äußert. Diesen düsteren Blicken auf die zerstörerische menschliche ‚Zivilisation‘ stehen wiederum die faszinierende Sprache und eine mitunter multiperspektivische Erzählweise der Texte gegenüber, die letztlich immer auch den Versuch unternehmen, die Schönheit neben dem Schrecken einzufangen. Ziel des Seminars ist es, zentrale Themen und Schreibweisen Ransmayrs anhand von ausgewählten Lektüren kennenzulernen. Es ist geplant, sowohl wichtige Romane – etwa „Die Schrecken des Eises und der Finsternis“ (1984), „Die letzte Welt“ (1988) und „Cox oder Der Lauf der Zeit“ (2016) – als auch kürzere Reisereportagen, Erzählungen und Dramentexte zu diskutieren. Daneben wollen wir den Autor über Interviews, Reden und Auftritte in den Medien kennenlernen und uns anhand von Ransmayrs Metareflexionen über das Schreiben und Erzählen an dessen Poetologie annähern. Das Seminar setzt insgesamt eine hohe Lesebereitschaft und ein Interesse an der Diskussion geschichtlicher und politischer Themen voraus.</p>
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 30
Literatur	<p>Die genaue Literaturauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:</p> <p>Ransmayr, Christoph: Die Schrecken des Eises und der Finsternis. Roman. Mit 23 Abbildungen. 21. Aufl. Frankfurt a. M.: Fischer 2012. [ISBN 978-3596254194]</p>

## Die literarische Südsee

Seminar, SWS: 2  
Röhrs, Steffen

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 08.04.2019 - 27.05.2019 1502 - 415

Mo Einzel 16:00 - 18:00 03.06.2019 - 03.06.2019 1502 - 103

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 10.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

Kommentar Die Südsee ist ein geographischer Raum im Südpazifik, von dem eine besondere Anziehungskraft ausgeht und der bereits seit seiner Ersterkundung durch europäische Seefahrer (ab dem 16. Jhd.) Gegenstand literarischer Beschreibungen und Bearbeitungen ist. Die Erfahrung und Versprachlichung der Südsee ist dabei von Ambivalenzen gekennzeichnet: Berichte über wild-schöne ‚Häuptlingstöchter‘ und Schilderungen eines naturnahen Lebens inmitten einer spektakulären Landschaft ließen schnell das Bild eines Paradieses auf Erden entstehen, in das europäische Utopie- und Fluchtphantasien eingeschrieben sind. Diesen exotistischen Paradiesvorstellungen, zu denen auch das Motiv des ‚edlen Wilden‘ gehört, stehen wiederum die Schreckensnachrichten über primitive ‚Barbaren‘ und ‚Menschenfresser‘ gegenüber. Wie auch immer die Südsee diskursiv repräsentiert wurde – zumeist handelt es sich um europäische Projektionen, die auf eine Aneignung und ‚Unterwerfung‘ des Südsee-Raums abzielen. Diese Projektionen, die zwischen Faszination und Furcht, zwischen Traum und Albtraum schwanken, lassen Rückschlüsse auf die zur jeweiligen Zeit bestehenden Menschenbilder und Wissensmodelle der international agierenden Großmächte zu, die sich den Gebieten des Südpazifiks mit dem Selbstverständnis der kulturellen Überlegenheit zuwandten. Wir wollen uns dem literarischen Südsee-

Diskurs auf drei verschiedenen Wegen annähern und unterschiedliche Epochen und Textsorten berücksichtigen: Zunächst werden wir den Ursprüngen der Faszination für die pazifische Fremde anhand von Reiseberichten aus dem 18. und frühen 19. Jahrhundert nachspüren, um zu besprechen, wie die einzelnen Mythen der Südsee diskursiv konstruiert werden konnten. Da das Deutsche Kaiserreich von 1899 bis zum Ersten Weltkrieg sog. ‚Schutzgebiete‘ in Samoa und Neuguinea unterhielt, fällt der Fokus anschließend auf die koloniale Phase der Südsee-Rezeption. Auf der Grundlage von Texten und Materialien aus der deutschen Kolonialzeit wollen wir untersuchen, welches Bild von der Südsee zu Beginn des 20. Jahrhunderts gezeichnet wurde. Zuletzt werden wir Romane und Reiseberichte der Gegenwartsliteratur lesen, um zu diskutieren, welche Vorstellungen des Südsee-Mythos fortbestehen und reaktualisiert werden bzw. ob das ‚alte‘ Bild der Südsee durch postkoloniale Schreibweisen eine Neudeutung und Kritik erfährt. Es ist geplant, Texte und Textauszüge u. a. von Philibert Commerson, Friedrich Wilhelm Zachariae, Georg Forster, E.T.A. Hoffmann, Erich Scheurmann, Christian Kracht und Christoph Ransmayr zu lesen.

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Die genaue Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:

Kracht, Christian: Imperium. Roman. 4. Aufl. Frankfurt a. M.: Fischer 2014.  
[ISBN 978-3596185351]

### Elias und Veza Canetti

Seminar, SWS: 2  
Košenina, Alexander

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 113

Kommentar

Bei der Verleihung des Nobelpreises 1981 verwies Elias Canetti (1905–1994) bescheiden auf vier Autoren, die ihn als Vorbilder und Freunde prägten und die Auszeichnung statt seiner verdient hätten: Karl Kraus, Franz Kafka, Robert Musil und Hermann Broch. Canetti und noch mehr seine Frau Veza blieben zwar im Schatten solcher Namen, ihre literarischen Werke gehören aber zum Besten in der klassischen Moderne. Vezas Erzählungen über das Leben von Juden und sozial Benachteiligten in Wien (»Die gelbe Straße«, »Geduld bringt Rosen«) sind wie ihr großartiger Flucht- und Exilroman »Die Schildkröten« erst spät entdeckt und posthum publiziert worden. Mit ihrer minimalistischen und oft grotesken Charakterisierungskunst wiesen sie Elias Canetti den Weg in seinen Roman »Die Blendung« über einen wahnsinnigen, von Büchern besessenen Gelehrten. Die Poetik dieses Werkes gilt es im Seminar mit Hilfe seiner Charakterskizzen »Der Ohrenzeuge« und einiger Essays (»Das Gewissen der Worte«) sowie der Erzählkunst Vezas zu erschließen. Eine erste Lektüre des Romans (Fischer TB, 12€) sollte unbedingt vor Semesterbeginn erfolgen, weitere Durchgänge begleiten den Kurs. Auf unser Ziel, das Schreiben von Elias und Veza Canetti als ein gemeinsames Projekt zu verstehen, bereitet Sven Hanscheks große Biographie (Hanser Verlag 2005, 800 S.) zwar bestens vor, zeitlich realistischer wäre aber die Lektüre der kleineren Bildmonographie (rororo 50585, 8,50€) von Helmut Göbel, dem Wiederentdecker Vezas.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

### Grenzfälle des Theaters (Fritz Kater, Dea Loher, Heiner Müller)

Seminar, SWS: 2  
Detken, Anke

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109

Kommentar

Das Seminar wird sich vorrangig mit Theatertexten beschäftigen, die gemeinhin dem "postdramatischen Theater" (Hans-Thies Lehmann) zugeordnet und als "nicht mehr dramatische" Theatertexte (Gerda Poschmann) behandelt werden. Charakteristisch für das postdramatische Theater ist die Abkehr vom Sprechtheater und vom Text als bedeutendem Bestandteil des Theaterprozesses sowie von traditionellen Figurenkonzeptionen und Rollenzuschreibungen. Diese ‚postdramatischen‘ Stücke werden zu Vorläufern des absurden Theaters und des Dokumentartheaters ins

Verhältnis gesetzt. In den Blick genommen werden Grenzfälle des Theaters, in denen die dramatische Form auf unterschiedliche Art und Weise unterwandert wird, sowie Sonderfälle wie Dramatisierungen von Romanvorlagen. Ein genauer Seminarplan wird in der ersten Sitzung vorgelegt.

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Texte: Samuel Beckett: Endspiel (Suhrkamp Tb 3751); Deborah Feldman: Unorthodox (btb 71534); Elfriede Jelinek: Totenauberg (Rororo, Scan); Fritz Kater: We are camera/ Jasonmaterial (Theater der Zeit, Scan); Dea Loher: Unschuld (Verlag der Autoren, Scan); Heiner Müller: Hamletmaschine (Reclam 8470, Scan); Roland Schimmelpfennig: Der goldene Drache (Fischer TB 19251, Scan).

Literatur zur Einführung: Pia Janke/Teresa Kovacs (Hg.): „Postdramatik“. Reflexion und Revision. Wien 2015; Hans-Thies Lehmann: Postdramatisches Theater. Frankfurt am Main 1999; Gerda Poschmann: Der nicht mehr dramatische Theatertext. Tübingen 1997.

### Intertextuelle Phänomene: Büchner, Loher, Kermani

Seminar, SWS: 2  
Detken, Anke

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109

Kommentar

Im Zentrum des Seminars steht die Frage, wie sich Texte auf andere Texte beziehen, wie es also um die effektive Präsenz eines Textes in einem anderen bestellt ist. Nach einem Einblick in verschiedene theoretische Ansätze zur Intertextualität werden Dramen und Prosatexte auf intertextuelle Phänomene hin untersucht. Es wird sich zeigen, dass sehr unterschiedliche Formen der Bezugnahme möglich sind. Zu untersuchen sein wird jeweils, wie der Folgetext mit früheren Texten umgeht und inwiefern diese zu anderen in einen Dialog treten. Ein genauer Seminarplan wird in der ersten Sitzung vorgelegt und zur Diskussion gestellt.

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Texte: Georg Büchner: Dantons Tod (Reclam 6060); Anna Katharina Hahn: Am schwarzen Berg (Suhrkamp Tb 4422); Navid Kermani: Große Liebe (Rororo Tb 26970); Dea Loher: Manhattan Medea (Verlag der Autoren. Theaterbibliothek, wird als Scan zur Verfügung gestellt); Heiner Müller: Hamletmaschine. In: Ders.: Revolutionsstücke (Reclam 8470, Scan).

Literatur: Ulrich Broich/Manfred Pfister (Hrsg.): Intertextualität. Formen, Funktionen, anglistische Fallstudien. Tübingen 1985; Gérard Genette: Palimpseste. Die Literatur zweiter Stufe. Aus dem Französischen von Wolfram Bayer und Dieter Hornig. Frankfurt am Main 1993 u.ö.

### Künstler\*innenfiguren

Seminar, SWS: 2  
Nitschmann, Till

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109

Kommentar

Literarische Kunstwerke sind nicht nur in sich ästhetisch geformt, sondern sie beherbergen selbst auffallend häufig Künstler\*innenfiguren: Schriftsteller\*innen, Musiker\*innen, Maler\*innen oder Schauspieler\*innen. Diese Künstler\*innenfiguren können dabei der ästhetischen Reflexion dienen oder für kunsttheoretische Positionen stehen und Diskurse verkörpern. Sie dienen aber ebenfalls in Form von Dilettanten\*innen oder des ‚armen Poeten‘ der Kritik, wohlwollender Komik oder rufen parodistisch-satirischem Spott hervor. Das Seminar möchte Künstler\*innenfiguren vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart anhand ausgewählter Texte miteinander vergleichen. Im Zentrum stehen folgende Texte: Johann Wolfgang Goethes „Die Leiden des jungen Werther“ (1774), Friedrich Schillers „Die Verschwörung des Fiesco zu Genua“ (1783), Novalis’ „Heinrich von Ofterdingen“ (1802) und Auszügen aus E.T.A. Hoffmanns „Lebens-Ansichten des Katers Murr“ (1818/21), Oscar Wildes „Das Bildnis des Dorian Gray“ (1891), Stefan Georges „Algabal“ (1892), Thomas Manns „Der Tod in Venedig“ (1911) und Friedrich Nietzsches Künstler- und Ästhetikkonzeption. Im 20. Jahrhundert zeigen sich Künstler\*innenfiguren darüber hinaus in Albert

Camus' „Caligula“ (1944); als Beispiel für die Gegenwartsliteratur soll die Parodie des Künstlerromans, wie sie in Patrick Süskinds „Das Parfum“ (1985) auf olfaktorische Weise erfolgt, einer gemeinsamen Reflexion zugeführt werden.

Die Primärliteratur wird in einem Reader zusammengestellt und ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Birkner, Nina: Vom Genius zum Medienästheten. Modelle des Künstlerdramas im 20. Jahrhundert. Tübingen: Niemeyer 2009.

Mai, Martina: Bilderspiegel Spiegelbilder. Wechselbeziehungen zwischen Literatur und bildender Kunst im Malerroman des 20. Jahrhunderts. Würzburg: Königshausen u. Neumann 2000.

Marcuse, Herbert: Der deutsche Künstlerroman. In: ders.: Schriften. Bd. I. Springe: zu Klampen 2004.

Zima, Peter V.: Der europäische Künstlerroman. Von der romantischen Utopie zur postmodernen Parodie. Tübingen u. Basel: Francke 2008.

### Literarische Moderne um 1900 – Wien, München, Berlin

Seminar, SWS: 2  
Antoine, Annette

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2019 - 25.04.2019 1502 - 415

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 09.05.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

Bemerkung zur fällt am 02.05.2019 aus  
Gruppe

Kommentar

Was ist modern, was die Moderne? Als Substantiv auf die Literatur angewandt taucht das Wort erstmals um 1900 auf. Sein Schöpfer Eugen Wolff versteht es als Gegenbegriff zur jahrhundertelangen Ausrichtung der Literatur an der Kunst der klassischen Antike. Durch die Industrialisierung und Reichsgründung im Verlauf des 19. Jahrhunderts ist eine neue Zeit angebrochen, die ihre Spuren auch im Literaturverständnis hinterlässt. Ausgehend vom Naturalismus formieren sich Gruppen in den drei Ballungszentren Wien, München und Berlin. Während die eine Richtung sich mit sozialen und gesellschaftlichen Themen beschäftigt, bildet sich auf der anderen Seite eine Avantgarde aus, die sowohl auf inhaltlicher als auch ästhetischer Seite hochgradig experimentell vorgeht und, unter Einbeziehung der aktuellen Psychoanalyse, Traumtexte, Dinggedichte und impressionistische Seelenprosa verfasst.

Jeder Raum erzeugt seine eigenen Diskurse. In Wien treffen sich Arthur Schnitzler, Hugo von Hofmannsthal, Hermann Broch und Robert Musil unter anderem im Café Griensteidl, scharf attackiert von Karl Kraus. Zeitgleich bilden sich im „leuchtenden München“ Kreise um Thomas Mann, Frank Wedekind und Stefan George. Berlin steht dagegen mit Gerhart Hauptmann und Theodor Fontane für den zeitreflektierenden Gesellschaftsroman und das soziale Drama und bietet zudem mit dem Friedrichshagener Dichterkreis ein Sammelbecken für Lebensreform und Bohème.

Im Seminar wird den kulturellen, historischen und soziologischen Aspekten des Phänomens „Moderne“ nachgegangen, anhand zentraler literarischer Texte und ihrer Entstehungsbedingungen in den jeweiligen Künstler-Biotopen. So soll sich ein vielstimmiges Bild von der Geburt des, allen Post-Tendenzen zum Trotz, immer noch zentralen Prägebegriffs unserer Jetztzeit ergeben.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Helmuth Kiesel: Geschichte der literarischen Moderne. Sprache, Ästhetik, Dichtung im zwanzigsten Jahrhundert. München: C.H. Beck 2004.

### Nature Writing

Seminar, SWS: 2  
van Hoorn, Tanja

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

- Kommentar** Henry David Thoreau („Walden“, 1854) sieht sich mit einem Mal „als Nachbarn der Vögel“, Henry Beston („Das Haus am Rand der Welt“, 1928) hört „bei Einbruch der Dunkelheit und im Morgengrauen [...] die Vögel miteinander reden“: Nature Writing ist die Verschriftlichung einer Begegnung mit der Natur, die an die Stelle von Ironie und Beherrschung eine Haltung der Aufmerksamkeit und Teilhabe setzt. Nicht nur in Großbritannien gibt es derzeit einen wahren boom des „New Nature Writing“ (etwa Robert Macfarlane: „Karte der Wildnis“, 2007). Auch auf dem Kontinent ist der Trend angekommen: Auf der Naturschutzinsel Vilm im Rügener Bodden wird seit 2017 jährlich der „Deutsche Preis für Nature Writing“ verliehen. Inwiefern stehen die Preisträgerinnen Marion Poschmann und Sabine Scho in der Tradition des Nature Writing? Was ist das überhaupt und weshalb gibt es keinen deutschen Begriff? Versuchen wir, uns auf dem Feld zu orientieren. Lesen wir Gründungswerke und Texte der Neuerer – und suchen wir eine deutschsprachige Linie (z.B. Alexander von Humboldt – Hermann Löns – Ernst Jünger – Esther Kinsky?). Der Seminarplan wird in der ersten Sitzung – auch auf Grundlage von Vorschlägen der Seminarteilnehmer\*innen – erstellt.
- Literatur** Zur Orientierung:  
Simone Schröder: Deskription. Introspektion. Reflexion. Der Naturessay als ökologisches Genre in der deutschsprachigen Literatur seit 1800. In: Ökologische Genres. Naturästhetik – Umweltethik – Wissenspoetik. Hg. v. Evi Zemanek. Göttingen 2018, S. 337-353.

### Vom Thronsaal zur Raststätte: literarische Räume

Seminar, SWS: 2  
Nitschmann, Till

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103

- Kommentar** Literarische Räume prägen und charakterisieren Figuren und dienen als Ort der Handlung. Sie schaffen Atmosphäre, bieten Ambiente und Gesprächsstoff, drücken Macht und Herrschaft aus (Thronsaal) oder stehen für Disziplinierung und gewaltsame Unterdrückung (Zelle, Folterkeller). Wände können Ohren haben und Böden Falltüren, großzügige Bürgerhäuser verräumlichen ökonomische Potenz, während Verließ und Labyrinth für die physische und psychische Gefangenschaft stehen. In Literaturgeschichte und –theorie spielt das Räumliche – von der Aristotelischen Forderung nach der Einheit von Handlung, Ort und Zeit in der antiken Tragödie bis zum ‚Spatial Turn‘ in den Kulturwissenschaften – auf vielschichtige Weise eine zentrale Rolle. Das Seminar möchte in gemeinsamer Diskussion verschiedenste literarische Räume betreten und durchschreiten, von Palast und Thronsaal über Theater und Bühne, Schule und Klassenraum sowie Wohnzimmer, Schlafzimmer und Geschäft. Die bürgerlichen Räume des ‚Elternhauses‘ sollen dabei ebenso gemustert werden, wie ‚schmutzige‘ und tabuisierte Räume der Peripherie. Neben Abschnitten aus Marquis de Sades „Die hundertzwanzig Tage von Sodom oder die Schulde der Ausschweifung“ (1782–1785) werden Theodor Fontanes „Effi Briest“ (1894/95) und Auszüge aus Thomas Manns „Buddenbrooks“ (1901) in den Blick genommen. Ebenso stehen Räume in Franz Kafkas „Brief an den Vater“ (1919) und Heinrich Manns „Professor Unrat oder Das Ende eines Tyrannen“ (1905) im Zentrum der gemeinsamen Seminardiskussion und werden um Elfriede Jelineks Theatertext „Raststätte“ (1994) und Sarah Kanes „Zerbombt“ (1995) ergänzt. Die Primärliteratur wird in einem Reader zusammengestellt und ein Semesterapparat eingerichtet.
- Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30
- Literatur** Bachmann-Medick, Doris: Spatial Turn. In: dies.: Cultural Turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften. 5. Auflage mit neuem Nachwort. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 2014, S. 284–328.  
Hallert, Wolfgang u. Birgit Neumann (Hrsg.): Raum und Bewegung in der Literatur. Die Literaturwissenschaften und der Spatial Turn. Bielefeld: Transcript 2009.  
Huber, Martin, Christine Lubkoll, Steffen Martus u. a. (Hrsg.): Literarische Räume. Architekturen – Ordnungen – Medien. Berlin: Akademie 2012.

Mehigan, Tim u. Alan Corkhill (Hrsg.): Raumlektüren. Der Spatial Turn und die Literatur der Moderne. Bielefeld: Transcript 2013.

### Widersprüchliche Zeiten - Literatur und Kultur im Berlin der Weimarer Republik

Seminar, SWS: 2  
Röhrs, Steffen

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

**Kommentar** Die Stadt Berlin avanciert in der Weimarer Republik (1918–1933) zu einem Zentrum von Kunst, Kultur und Wissenschaft. Während rechte und linke Gruppierungen politische Kämpfe in der noch jungen Demokratie ausfechten, entsteht von der Hauptstadt ausgehend eine moderne Konsum- und Unterhaltungskultur. Berlin erscheint dabei als ein Ort im Wandel: Das Straßenbild ist noch geprägt von den vielen Heimkehrern aus dem verlorenen ‚Großen Krieg‘, als bereits der Aufschwung versprechende Ausdruck der ‚Goldenen Zwanziger‘ kursiert. Rundfunk und Kino etablieren sich als Massenmedien, Sportveranstaltungen, Kabaretts und neuartige Freizeitangebote locken die Bevölkerung in Scharen an. Diese neu gewonnenen gesellschaftlichen und kulturellen Freiräume stehen jedoch oftmals in einem deutlichen Gegensatz zu sozialen Problemen und politischen Spannungen. Während zahlreiche Autor\*innen und Theaterschaffende nach Berlin kommen und durch neue, teils radikale künstlerische Programme das kulturelle Leben dieser Umbruchszeit der Moderne prägen, wird die Hauptstadt selbst zum Gegenstand und zur ‚Kulisse‘ der Literatur. Beeinflusst durch die sozialen und politischen Kontexte wird auch das literarische Berlin als eine Stadt der Widersprüche inszeniert: Figuren wie Erich Kästners „Fabian“, Franz Biberkopf aus Alfred Döblins „Berlin Alexanderplatz“ oder Doris aus Irmgard Keuns „Das kunstseidene Mädchen“ bewegen sich zwischen dem Glanz und den Gefahren des Berliner (Nacht-)Lebens. Der Drang nach neuen Freiheiten, nach Emanzipation, sexueller Selbstbestimmung und positiven Rauscherlebnissen spielt hierbei ebenso eine Rolle wie gesellschaftliche Abhängigkeiten, Kriminalität und politische Repressionen. Um einen Einblick in das literarische und kulturelle Leben im Berlin der Weimarer Republik wie auch in den literarisch konstruierten ‚Schauplatz‘ Berlin zu erlangen, ist es geplant, Texte und Textauszüge u. a. von Vicki Baum, Alfred Döblin, Franz Hessel („Spazieren in Berlin“), Erich Kästner und Irmgard Keun zu lesen. Neben der Diskussion von Texten und bildkünstlerischen Werken der 1920er und 1930er Jahre ist ebenfalls ein Blick auf aktuelle mediale Inszenierungen des Berlins der Weimarer Republik – etwa in der Serie „Babylon Berlin“ – angedacht.

**Bemerkung**  
**Literatur**

Teilnehmerzahl: 30

Die genaue Literaturliste wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Lektüreempfehlungen zur Einführung:

Delabar, Walter: Klassische Moderne. Deutschsprachige Literatur 1918–33. Berlin: Akademie 2009 (= Akademie Studienbücher Literaturwissenschaft).

Möller, Horst: Die Weimarer Republik. Demokratie in der Krise. Überarbeitete Neuauflage. München: Piper 2018.

Streim, Gregor: Einführung in die Literatur der Weimarer Republik. Darmstadt: WBG 2009 (= Einführungen Germanistik).

### L 4: Medien - Kultur - Wissen

#### „Dunkel war’s, der Mond schien helle“ poetische Widersprüche und unverständliche Texte

Seminar, SWS: 2  
Zink, Manuel

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2019 - 28.05.2019 1502 - 415

Di Einzel 16:00 - 18:00 04.06.2019 - 04.06.2019 1502 - 113

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 11.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

**Kommentar** Wie liest man literarische Texte, deren einziger Zweck darin zu bestehen scheint, beim Leser Unverständnis hervorzurufen? Was ist zu tun, wenn sich die allbekannte Suche nach Sinnhaftigkeit als fragwürdiges Unterfangen herausstellt? Kann die Bedeutung eines Textes, der auf den ersten Blick keine Sinnzuschreibungen zuzulassen scheint, über Umwege doch rekonstruiert werden? Diese und weitere



Fragen sollen anhand ausgewählter Beispiele diskutiert und mit unterschiedlichen Ansätzen der Literaturwissenschaft beantwortet werden. Das hier zur Debatte stehende Korpus umfasst eine Vielzahl von Texten, von denen eine kleine Auswahl als Diskussionsgrundlage herangezogen wird. Neben Autoren der Romantik wie Friedrich Schlegel, Clemens Brentano und Friedrich Hölderlin kommen vor allem Schriftsteller der sogenannten Klassischen Moderne infrage, etwa Stefan George, Georg Trakl, Hans Arp, Ernst Meister, Paul Celan und Franz Kafka. Abgesehen von Chiffren, Sprachspielen und einem mitunter stark reduzierten Sprachgebrauch determinieren logische bzw. begriffliche Widersprüche die Struktur dieser Texte. So ist in Bezug auf Kafkas Prosa vom ‚gleitenden Paradox‘ (Gerhard Neumann) gesprochen worden. Auch Friedrich Schlegels Essay „Über die Unverständlichkeit“ bedient sich dieses Stilmittels, das sich in Form des Oxymorons ebenso in Paul Celans „Todesfuge“ findet.

Mit Rekurs auf diese und andere Aspekte führt das Seminar in relevante Methoden der Textinterpretation ein, beleuchtet historische Kontexte und schärft so nicht zuletzt den Umgang mit literarischen Texten.

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 40

Eine Literaturliste wird in der ersten Sitzung zur Verfügung gestellt.

Zur Lektüre empfohlen:

Carolina Romahn u. Gerold Schipper-Hönicke (Hrsg.): Das Paradoxe. Literatur zwischen Logik und Rhetorik. Würzburg: Königshausen & Neumann 1999.

Roland Hagenbüchle u. Paul Geyer (Hrsg.): Das Paradox. Eine Herausforderung des abendländischen Denkens. Würzburg: Königshausen & Neumann 2002.

Jürgen H. Petersen: Absolute Lyrik. Die Entwicklung poetischer Sprachautonomie im deutschen Gedicht vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Berlin: Schmidt 2006.

Christine Waldschmidt: "Dunkles zu sagen". Deutschsprachige hermetische Lyrik im 20. Jahrhundert. Heidelberg: Winter 2011.

### Autor, Text und Leser in der Literaturtheorie

Seminar, SWS: 2  
Reimers, Timm

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2019 - 19.07.2019 1502 - 113

Kommentar

Die Begriffe Autor, Text und Leser werden zwar mit großer Selbstverständlichkeit bei der Interpretation von Literatur verwendet, kommen aber bei einer genauen Definition – und sei es nur in einem sehr engen Sinn – leicht einem theoretischen Glaubensbekenntnis gleich: Welche Rolle spielen etwa der Autor, seine Zeit und seine ‚Intention‘ für die Analyse eines Textes? Was ist überhaupt ein ‚Text‘ – ein Gedicht, ein Roman, ein Buch, ein Blog? Und welche Bedeutung kommt dem Leser oder der Leserin von Texten mit seiner oder ihrer ganz individuellen Perspektive in der Interpretation zu?

Diese und verwandte Fragen werden je nach theoretischen Ansätzen sehr unterschiedlich, mitunter gegensätzlich beantwortet, bisweilen auch entschieden verworfen. Im Seminar sollen klassische theoretische Aufsätze aus der nicht abreißen- den Debatte über die Rolle von Autor-, Text- und Leserschaftskonzepten für die Interpretation literarischer Texte gelesen und diskutiert werden. Auf diese Weise entsteht eine Einführung in die charakteristischen Züge und die Unterschiede zwischen zentralen literaturtheoretischen Schulen wie Hermeneutik (H.R. Jauß, W. Iser), Strukturalismus (R. Barthes), Dekonstruktion (J. Derrida), Diskursanalyse (M. Foucault) oder Medien- und Gendertheorie (F. Kittler bzw. J. Butler).

Literatur

- Fotis Jannidis u.a. (Hg.): Texte zur Theorie der Autorschaft, Stuttgart 2000.

- Stephan Kammer/Roger Lüdeke (Hg.): Texte zur Theorie des Textes, Stuttgart 2005.

- Ursula Rautenberg/Ute Schneider (Hg.): Lesen. Ein interdisziplinäres Handbuch, Berlin/ Boston 2015.

### Christoph Ransmayr

Seminar, SWS: 2  
Röhrs, Steffen

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

Kommentar	<p>Der 1954 im österreichischen Wels geborene Christoph Ransmayr zählt zu den meist beachteten Schriftstellern der Gegenwart. Allein 2018 wurden Ransmayr sechs Auszeichnungen für sein literarisches Schaffen verliehen – darunter der Nicolas-Born-Preis und der Kleist-Preis. Eine mögliche Begründung für diese Aufmerksamkeit und die aktuelle Relevanz des Autors liefert Doren Wohlleben in der Ransmayr gewidmeten Ausgabe von „Text + Kritik“: „Dass ein gesellschaftspolitisch wachsamer Kosmopolit, der letzte und weit entlegene Welten selbst durchschritten und durchlitten hat, <i>schön</i> schreibt, gilt nach wie vor als ungewöhnlich“. Und tatsächlich bewegt sich Ransmayr mit seinen Romanen, Erzählungen, Essays und Reportagen, Dramen und Balladen in einem Spannungsfeld zwischen kunstvoll konstruierten sprachlichen Welten einerseits und gesellschaftskritischen Reflexionen andererseits. Als zentrales Thema seiner Texte kristallisiert sich hierbei das Reisen in ferne Länder und Kulturen heraus, mit dem vielfach Fremdheitserfahrungen und existenzielle Erlebnisse der Erzähler*innen und Figuren verbunden sind. Bei diesen literarischen ‚Streifzügen‘ spielen immer auch historische und politische Kontexte eine Rolle. Ransmayrs Texte stellen kritische Auseinandersetzungen mit der (vor allem eurozentrisch geprägten) Geschichte dar, die sich in Formen der Unterdrückung und Ausbeutung, in Kriegen, Kolonialismus und Totalitarismus äußert. Diesen düsteren Blicken auf die zerstörerische menschliche ‚Zivilisation‘ stehen wiederum die faszinierende Sprache und eine mitunter multiperspektivische Erzählweise der Texte gegenüber, die letztlich immer auch den Versuch unternehmen, die Schönheit neben dem Schrecken einzufangen. Ziel des Seminars ist es, zentrale Themen und Schreibweisen Ransmayrs anhand von ausgewählten Lektüren kennenzulernen. Es ist geplant, sowohl wichtige Romane – etwa „Die Schrecken des Eises und der Finsternis“ (1984), „Die letzte Welt“ (1988) und „Cox oder Der Lauf der Zeit“ (2016) – als auch kürzere Reisereportagen, Erzählungen und Dramentexte zu diskutieren. Daneben wollen wir den Autor über Interviews, Reden und Auftritte in den Medien kennenlernen und uns anhand von Ransmayrs Metareflexionen über das Schreiben und Erzählen an dessen Poetologie annähern. Das Seminar setzt insgesamt eine hohe Lesebereitschaft und ein Interesse an der Diskussion geschichtlicher und politischer Themen voraus.</p>
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 30
Literatur	<p>Die genaue Literaturliste wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:</p> <p>Ransmayr, Christoph: Die Schrecken des Eises und der Finsternis. Roman. Mit 23 Abbildungen. 21. Aufl. Frankfurt a. M.: Fischer 2012. [ISBN 978-3596254194]</p>

## Die literarische Südsee

Seminar, SWS: 2  
Röhrs, Steffen

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 08.04.2019 - 27.05.2019 1502 - 415

Mo Einzel 16:00 - 18:00 03.06.2019 - 03.06.2019 1502 - 103

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 10.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

Kommentar Die Südsee ist ein geographischer Raum im Südpazifik, von dem eine besondere Anziehungskraft ausgeht und der bereits seit seiner Ersterkundung durch europäische Seefahrer (ab dem 16. Jhd.) Gegenstand literarischer Beschreibungen und Bearbeitungen ist. Die Erfahrung und Versprachlichung der Südsee ist dabei von Ambivalenzen gekennzeichnet: Berichte über wild-schöne ‚Häuptlingstöchter‘ und Schilderungen eines naturnahen Lebens inmitten einer spektakulären Landschaft ließen schnell das Bild eines Paradieses auf Erden entstehen, in das europäische Utopie- und Fluchtphantasien eingeschrieben sind. Diesen exotistischen Paradiesvorstellungen, zu denen auch das Motiv des ‚edlen Wilden‘ gehört, stehen wiederum die Schreckensnachrichten über primitive ‚Barbaren‘ und ‚Menschenfresser‘ gegenüber. Wie auch immer die Südsee diskursiv repräsentiert wurde – zumeist handelt es sich um europäische Projektionen, die auf eine Aneignung und ‚Unterwerfung‘ des Südsee-Raums abzielen. Diese Projektionen, die zwischen Faszination und Furcht, zwischen Traum und Albtraum schwanken, lassen Rückschlüsse auf die zur jeweiligen Zeit bestehenden Menschenbilder und Wissensmodelle der international agierenden Großmächte zu, die sich den Gebieten des Südpazifiks mit dem Selbstverständnis der kulturellen Überlegenheit zuwandten. Wir wollen uns dem literarischen Südsee-

Diskurs auf drei verschiedenen Wegen annähern und unterschiedliche Epochen und Textsorten berücksichtigen: Zunächst werden wir den Ursprüngen der Faszination für die pazifische Fremde anhand von Reiseberichten aus dem 18. und frühen 19. Jahrhundert nachspüren, um zu besprechen, wie die einzelnen Mythen der Südsee diskursiv konstruiert werden konnten. Da das Deutsche Kaiserreich von 1899 bis zum Ersten Weltkrieg sog. ‚Schutzgebiete‘ in Samoa und Neuguinea unterhielt, fällt der Fokus anschließend auf die koloniale Phase der Südsee-Rezeption. Auf der Grundlage von Texten und Materialien aus der deutschen Kolonialzeit wollen wir untersuchen, welches Bild von der Südsee zu Beginn des 20. Jahrhunderts gezeichnet wurde. Zuletzt werden wir Romane und Reiseberichte der Gegenwartsliteratur lesen, um zu diskutieren, welche Vorstellungen des Südsee-Mythos fortbestehen und reaktualisiert werden bzw. ob das ‚alte‘ Bild der Südsee durch postkoloniale Schreibweisen eine Neudeutung und Kritik erfährt. Es ist geplant, Texte und Textauszüge u. a. von Philibert Commerson, Friedrich Wilhelm Zachariae, Georg Forster, E.T.A. Hoffmann, Erich Scheurmann, Christian Kracht und Christoph Ransmayr zu lesen.

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Die genaue Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:

Kracht, Christian: Imperium. Roman. 4. Aufl. Frankfurt a. M.: Fischer 2014.  
[ISBN 978-3596185351]

### Flucht, Vertreibung, Exil (Forschungskolloquium)

Kolloquium, SWS: 2  
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 18:00 - 20:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

Kommentar

Das Thema des Forschungskolloquiums ist in aller Munde, eine breite gesellschaftliche Debatte findet seit Jahren statt, und zwar nicht erst seit den Fluchtbewegungen ab 2015. Immer wieder, oft in Schüben, kommt es im Laufe der Zeiten zu unfreiwilliger Migration, ausgelöst durch Krieg, Diktaturen, ethnische oder religiöse Konflikte. Dies wird begleitet von Literatur; grundlegend sind die Erzählungen des Kriegsheimkehrers Odysseus von seinen Irrfahrten oder Ovids Elegien anlässlich seiner Verbannung ins Exil am Kaspischen Meer.

Im Kolloquium sollen beispielhafte Texte und neue Perspektiven zu einem alten Thema zur Sprache kommen, beginnend mit den Fluchten aufgrund der Verheerungen des Dreißigjährigen Krieges bis heute in der Folgeerscheinung der „Neuen Kriege“, politischer Verfolgung und weltweiter Armut.

Den Einstieg leistet Daniel Defoes „Kurze Geschichte der pfälzischen Flüchtlinge“, einem leidenschaftlichen und verblüffend zeitlosen Plädoyer für Menschenrechte und Schutz vor Verfolgung unabhängig von der kulturellen oder nationalen Zugehörigkeit. Goethes „Hermann und Dorothea“ greift im antikisierenden Gewand des klassischen Versepos die zeitgenössisch aktuellen Vertreibungen in den linksrheinischen Besatzungszonen durch die französischen Revolutionstruppen auf. Und während Heinrich Heine in „Deutschland. Ein Wintermärchen“ aus dem französischen Exil die restaurative Situation im deutschen Vormärz beklagt, knüpft Wolf Biermann daran an in seinem gleichnamigen Protest gegen die Zustände im geteilten Deutschland, aus dessen östlichen Teil er kurz darauf 1976 ausgebürgert wird. – Weitere Schwerpunkte bilden die Zeit des NS-Regimes mit Exil-Texten von Irmgard Keun, Joseph Roth und anderen sowie Verarbeitungen heutiger Fluchterfahrungen und der Aufnahme in der Ankunftsgesellschaft, beispielsweise in Jenny Erpenbecks „Gehen, ging, gegangen“ oder Ilija Trojanows „Nach der Flucht“. Im Kolloquium wechseln sich Gastvorträge, zu denen alle interessierten Studierenden und Dozierenden eingeladen sind, ab mit Seminarsitzungen, die der Vor- und Nachbereitung sowie weiterführender Lektüre dienen.

Literatur

Zur Einführung:

Baltes-Löhr, Christel, Beate Petra Koryu. Gabriela Sandor (Hrsg.): Auswanderung und Identität. Erfahrungen von Exil, Flucht und Migration in der deutschsprachigen Literatur. Bielefeld: Transcript 2019.

Defoe, Daniel: Kurze Geschichte der pfälzischen Flüchtlinge. München: dtv 2017.

Feuchert, Sascha (Hrsg.): Flucht und Vertreibung in der deutschen Literatur. Frankfurt/M.: Peter Lang 2001.

### Grenzfälle des Theaters (Fritz Kater, Dea Loher, Heiner Müller)

Seminar, SWS: 2  
Detken, Anke

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109

**Kommentar** Das Seminar wird sich vorrangig mit Theatertexten beschäftigen, die gemeinhin dem "postdramatischen Theater" (Hans-Thies Lehmann) zugeordnet und als "nicht mehr dramatische" Theatertexte (Gerda Poschmann) verhandelt werden. Charakteristisch für das postdramatische Theater ist die Abkehr vom Sprechtheater und vom Text als bedeutendem Bestandteil des Theaterprozesses sowie von traditionellen Figurenkonzeptionen und Rollenzuschreibungen. Diese ‚postdramatischen‘ Stücke werden zu Vorläufern des absurden Theaters und des Dokumentartheaters ins Verhältnis gesetzt. In den Blick genommen werden Grenzfälle des Theaters, in denen die dramatische Form auf unterschiedliche Art und Weise unterwandert wird, sowie Sonderfälle wie Dramatisierungen von Romanvorlagen. Ein genauer Seminarplan wird in der ersten Sitzung vorgelegt.

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30

**Literatur** Texte: Samuel Beckett: Endspiel (Suhrkamp Tb 3751); Deborah Feldman: Unorthodox (btb 71534); Elfriede Jelinek: Totenauberg (Rororo, Scan); Fritz Kater: We are camera/ Jasonmaterial (Theater der Zeit, Scan); Dea Loher: Unschuld (Verlag der Autoren, Scan); Heiner Müller: Hamletmaschine (Reclam 8470, Scan); Roland Schimmelpfennig: Der goldene Drache (Fischer TB 19251, Scan).  
Literatur zur Einführung: Pia Janke/Teresa Kovacs (Hg.): „Postdramatik“. Reflexion und Revision. Wien 2015; Hans-Thies Lehmann: Postdramatisches Theater. Frankfurt am Main 1999; Gerda Poschmann: Der nicht mehr dramatische Theatertext. Tübingen 1997.

### Intertextuelle Phänomene: Büchner, Loher, Kermani

Seminar, SWS: 2  
Detken, Anke

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109

**Kommentar** Im Zentrum des Seminars steht die Frage, wie sich Texte auf andere Texte beziehen, wie es also um die effektive Präsenz eines Textes in einem anderen bestellt ist. Nach einem Einblick in verschiedene theoretische Ansätze zur Intertextualität werden Dramen und Prosatexte auf intertextuelle Phänomene hin untersucht. Es wird sich zeigen, dass sehr unterschiedliche Formen der Bezugnahme möglich sind. Zu untersuchen sein wird jeweils, wie der Folgetext mit früheren Texten umgeht und inwiefern diese zu anderen in einen Dialog treten. Ein genauer Seminarplan wird in der ersten Sitzung vorgelegt und zur Diskussion gestellt.

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30

**Literatur** Texte: Georg Büchner: Dantons Tod (Reclam 6060); Anna Katharina Hahn: Am schwarzen Berg (Suhrkamp Tb 4422); Navid Kermani: Große Liebe (Rororo Tb 26970); Dea Loher: Manhattan Medea (Verlag der Autoren. Theaterbibliothek, wird als Scan zur Verfügung gestellt); Heiner Müller: Hamletmaschine. In: Ders.: Revolutionsstücke (Reclam 8470, Scan).  
Literatur: Ulrich Broich/Manfred Pfister (Hrsg.): Intertextualität. Formen, Funktionen, anglistische Fallstudien. Tübingen 1985; Gérard Genette: Palimpseste. Die Literatur zweiter Stufe. Aus dem Französischen von Wolfram Bayer und Dieter Hornig. Frankfurt am Main 1993 u.ö.

### Künstler\*innenfiguren

Seminar, SWS: 2  
Nitschmann, Till

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109

Kommentar	<p>Literarische Kunstwerke sind nicht nur in sich ästhetisch geformt, sondern sie beherbergen selbst auffallend häufig Künstler*innenfiguren: Schriftsteller*innen, Musiker*innen, Maler*innen oder Schauspieler*innen. Diese Künstler*innenfiguren können dabei der ästhetischen Reflexion dienen oder für kunsttheoretische Positionen stehen und Diskurse verkörpern. Sie dienen aber ebenfalls in Form von Dilettanten*innen oder des ‚armen Poeten‘ der Kritik, wohlwollender Komik oder rufen parodistisch-satirischem Spott hervor. Das Seminar möchte Künstler*innenfiguren vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart anhand ausgewählter Texte miteinander vergleichen. Im Zentrum stehen folgende Texte: Johann Wolfgang Goethes „Die Leiden des jungen Werther“ (1774), Friedrich Schillers „Die Verschwörung des Fiesco zu Genua“ (1783), Novalis’ „Heinrich von Ofterdingen“ (1802) und Auszügen aus E.T.A. Hoffmanns „Lebens-Ansichten des Katers Murr“ (1818/21), Oscar Wildes „Das Bildnis des Dorian Gray“ (1891), Stefan Georges „Algabal“ (1892), Thomas Manns „Der Tod in Venedig“ (1911) und Friedrich Nietzsches Künstler- und Ästhetikkonzeption. Im 20. Jahrhundert zeigen sich Künstler*innenfiguren darüber hinaus in Albert Camus’ „Caligula“ (1944); als Beispiel für die Gegenwartsliteratur soll die Parodie des Künstlerromans, wie sie in Patrick Süskinds „Das Parfum“ (1985) auf olfaktorische Weise erfolgt, einer gemeinsamen Reflexion zugeführt werden. Die Primärliteratur wird in einem Reader zusammengestellt und ein Semesterapparat wird eingerichtet.</p>
Bemerkung Literatur	<p>Teilnehmerzahl: 30</p> <p>Birkner, Nina: Vom Genius zum Medienästheten. Modelle des Künstlerdramas im 20. Jahrhundert. Tübingen: Niemeyer 2009.</p> <p>Mai, Martina: Bilderspiegel Spiegelbilder. Wechselbeziehungen zwischen Literatur und bildender Kunst im Malerroman des 20. Jahrhunderts. Würzburg: Königshausen u. Neumann 2000.</p> <p>Marcuse, Herbert: Der deutsche Künstlerroman. In: ders.: Schriften. Bd. I. Springe: zu Klampen 2004.</p> <p>Zima, Peter V.: Der europäische Künstlerroman. Von der romantischen Utopie zur postmodernen Parodie. Tübingen u. Basel: Francke 2008.</p>

## Nature Writing

Seminar, SWS: 2  
van Hoorn, Tanja

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

Kommentar	<p>Henry David Thoreau („Walden“, 1854) sieht sich mit einem Mal „als Nachbarn der Vögel“, Henry Beston („Das Haus am Rand der Welt“, 1928) hört „bei Einbruch der Dunkelheit und im Morgengrauen [...] die Vögel miteinander reden“: Nature Writing ist die Verschriftlichung einer Begegnung mit der Natur, die an die Stelle von Ironie und Beherrschung eine Haltung der Aufmerksamkeit und Teilhabe setzt. Nicht nur in Großbritannien gibt es derzeit einen wahren boom des „New Nature Writing“ (etwa Robert Macfarlane: „Karte der Wildnis“, 2007). Auch auf dem Kontinent ist der Trend angekommen: Auf der Naturschutzinsel Vilm im Rügener Bodden wird seit 2017 jährlich der „Deutsche Preis für Nature Writing“ verliehen. Inwiefern stehen die Preisträgerinnen Marion Poschmann und Sabine Scho in der Tradition des Nature Writing? Was ist das überhaupt und weshalb gibt es keinen deutschen Begriff? Versuchen wir, uns auf dem Feld zu orientieren. Lesen wir Gründungswerke und Texte der Neuerer – und suchen wir eine deutschsprachige Linie (z.B. Alexander von Humboldt – Hermann Löns – Ernst Jünger – Esther Kinsky?). Der Seminarplan wird in der ersten Sitzung – auch auf Grundlage von Vorschlägen der Seminarteilnehmer*innen – erstellt.</p>
Literatur	<p>Zur Orientierung: Simone Schröder: Deskription. Introspektion. Reflexion. Der Naturessay als ökologisches Genre in der deutschsprachigen Literatur seit 1800. In: Ökologische Genres. Naturästhetik – Umweltethik – Wissenspoetik. Hg. v. Evi Zemanek. Göttingen 2018, S. 337-353.</p>

## Vom Thronsaal zur Raststätte: literarische Räume

---

 Seminar, SWS: 2  
 Nitschmann, Till
 

---

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103

Kommentar

Literarische Räume prägen und charakterisieren Figuren und dienen als Ort der Handlung. Sie schaffen Atmosphäre, bieten Ambiente und Gesprächsstoff, drücken Macht und Herrschaft aus (Thronsaal) oder stehen für Disziplinierung und gewaltsame Unterdrückung (Zelle, Folterkeller). Wände können Ohren haben und Böden Falltüren, großzügige Bürgerhäuser verräumlichen ökonomische Potenz, während Verließ und Labyrinth für die physische und psychische Gefangenschaft stehen. In Literaturgeschichte und -theorie spielt das Räumliche – von der Aristotelischen Forderung nach der Einheit von Handlung, Ort und Zeit in der antiken Tragödie bis zum ‚Spatial Turn‘ in den Kulturwissenschaften – auf vielschichtige Weise eine zentrale Rolle. Das Seminar möchte in gemeinsamer Diskussion verschiedenste literarische Räume betreten und durchschreiten, von Palast und Thronsaal über Theater und Bühne, Schule und Klassenraum sowie Wohnzimmer, Schlafzimmer und Geschäft. Die bürgerlichen Räume des ‚Elternhauses‘ sollen dabei ebenso gemustert werden, wie ‚schmutzige‘ und tabuisierte Räume der Peripherie. Neben Abschnitten aus Marquis de Sades „Die hundertzwanzig Tage von Sodom oder die Schulde der Ausschweifung“ (1782–1785) werden Theodor Fontanes „Effi Briest“ (1894/95) und Auszüge aus Thomas Manns „Buddenbrooks“ (1901) in den Blick genommen. Ebenso stehen Räume in Franz Kafkas „Brief an den Vater“ (1919) und Heinrich Manns „Professor Unrat oder Das Ende eines Tyrannen“ (1905) im Zentrum der gemeinsamen Seminardiskussion und werden um Elfriede Jelineks Theatertext „Raststätte“ (1994) und Sarah Kanes „Zerbombt“ (1995) ergänzt.

Die Primärliteratur wird in einem Reader zusammengestellt und ein Semesterapparat eingerichtet.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Literatur

Bachmann-Medick, Doris: Spatial Turn. In: dies.: Cultural Turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften. 5. Auflage mit neuem Nachwort. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 2014, S. 284–328.

Hallert, Wolfgang u. Birgit Neumann (Hrsg.): Raum und Bewegung in der Literatur. Die Literaturwissenschaften und der Spatial Turn. Bielefeld: Transcript 2009.

Huber, Martin, Christine Lubkoll, Steffen Martus u. a. (Hrsg.): Literarische Räume. Architekturen – Ordnungen – Medien. Berlin: Akademie 2012.

Mehigan, Tim u. Alan Corkhill (Hrsg.): Raumlektüren. Der Spatial Turn und die Literatur der Moderne. Bielefeld: Transcript 2013.

### Widersprüchliche Zeiten - Literatur und Kultur im Berlin der Weimarer Republik

---

Seminar, SWS: 2  
Röhrs, Steffen

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

Kommentar

Die Stadt Berlin avanciert in der Weimarer Republik (1918–1933) zu einem Zentrum von Kunst, Kultur und Wissenschaft. Während rechte und linke Gruppierungen politische Kämpfe in der noch jungen Demokratie ausfechten, entsteht von der Hauptstadt ausgehend eine moderne Konsum- und Unterhaltungskultur. Berlin erscheint dabei als ein Ort im Wandel: Das Straßenbild ist noch geprägt von den vielen Heimkehrern aus dem verlorenen ‚Großen Krieg‘, als bereits der Aufschwung versprechende Ausdruck der ‚Goldenen Zwanziger‘ kursiert. Rundfunk und Kino etablieren sich als Massenmedien, Sportveranstaltungen, Kabarett und neuartige Freizeitangebote locken die Bevölkerung in Scharen an. Diese neu gewonnenen gesellschaftlichen und kulturellen Freiräume stehen jedoch oftmals in einem deutlichen Gegensatz zu sozialen Problemen und politischen Spannungen. Während zahlreiche Autor\*innen und Theaterschaffende nach Berlin kommen und durch neue, teils radikale künstlerische Programme das kulturelle Leben dieser Umbruchszeit der Moderne prägen, wird die Hauptstadt selbst zum Gegenstand und zur ‚Kulisse‘ der Literatur. Beeinflusst durch die sozialen und politischen Kontexte wird auch das literarische Berlin als eine Stadt der Widersprüche inszeniert:

Figuren wie Erich Kästners „Fabian“, Franz Biberkopf aus Alfred Döblins „Berlin Alexanderplatz“ oder Doris aus Irmgard Keuns „Das kunstseidene Mädchen“ bewegen sich zwischen dem Glanz und den Gefahren des Berliner (Nacht-)Lebens. Der Drang nach neuen Freiheiten, nach Emanzipation, sexueller Selbstbestimmung und positiven Rauscherlebnissen spielt hierbei ebenso eine Rolle wie gesellschaftliche Abhängigkeiten, Kriminalität und politische Repressionen. Um einen Einblick in das literarische und kulturelle Leben im Berlin der Weimarer Republik wie auch in den literarisch konstruierten ‚Schauplatz‘ Berlin zu erlangen, ist es geplant, Texte und Textauszüge u. a. von Vicki Baum, Alfred Döblin, Franz Hessel („Spazieren in Berlin“), Erich Kästner und Irmgard Keun zu lesen. Neben der Diskussion von Texten und bildkünstlerischen Werken der 1920er und 1930er Jahre ist ebenfalls ein Blick auf aktuelle mediale Inszenierungen des Berlins der Weimarer Republik – etwa in der Serie „Babylon Berlin“ – angedacht.

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Die genaue Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Lektüreeempfehlungen zur Einführung:

Delabar, Walter: Klassische Moderne. Deutschsprachige Literatur 1918–33. Berlin: Akademie 2009 (= Akademie Studienbücher Literaturwissenschaft).

Möller, Horst: Die Weimarer Republik. Demokratie in der Krise. Überarbeitete Neuauflage. München: Piper 2018.

Streim, Gregor: Einführung in die Literatur der Weimarer Republik. Darmstadt: WBG 2009 (= Einführungen Germanistik).

### S 3: Sprache, Gesellschaft und Medien

#### Angewandte Onomastik

Seminar, SWS: 4  
Schlobinski, Peter

Di wöchentl. 14:00 - 18:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 503

Kommentar Projektorientiertes Arbeiten, eigene Themen sind willkommen, mögliche Themen:

1. Personennamen und ihre Spitznamen,
2. Pseudonyme/Nicks in der Netzkommunikation,
3. Namen in der Werbung,
4. Bandnamen im deutschen Rock und Pop,
5. Sprechende Namen in der Literatur,
6. Namen von Spielfilmen,
7. Kose- und Schimpfnamen,
8. Geschlechtsspezifische und soziale Aspekte bei der Vornamenwahl.

Prüfungsleistung: Ausarbeitung einer eigenen kleinen Untersuchung, Studienleistung: Präsentation.

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Debus, Friedhelm (2012). *Namenkunde und Namengeschichte. Eine Einführung* (= Grundlagen der Germanistik 51). Berlin: Erich Schmidt Verlag.

Ewels, Andrea-Eva & Peter Schlobinski (Hg., 2016). *Nomen (non) est omen – Namenkunde*. (= Der Deutschunterricht, Nr. 1).

Nübling, Damaris (2012, mit Fabian Fahlbusch und Rita Heuser). *Namen. Eine Einführung in die Onomastik*. Tübingen: Narr.

Schlobinski, Peter & Torsten Siever (Hg., 2018). *Nicknamen international. Zur Namenwahl in sozialen Medien in 14 Sprachen*. Berlin et al.

#### Geschlechtergerechte Sprache im deutschsprachigen und englischsprachigen Raum

Seminar, SWS: 2  
Lange, Maria B.

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 503

Kommentar Wir beginnen dieses Seminar mit einer Definition des Untersuchungsgegenstandes: Was ist geschlechtergerechte Sprache? Anschließend verschaffen wir uns mittels der Lektüre

verschiedener Texte einen Überblick über die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit diesem Thema im Deutschland der letzten fünfzig Jahre.

Die Betrachtungen beginnen mit den frühen Forderungen feministischer Linguistinnen nach sprachlicher Gleichbehandlung von Männern und Frauen in den frühen 1970ern und enden mit rezenten Forderungen der Queer-Theorie nach einer offeneren Sichtweise von Sprache und Geschlecht, jenseits der traditionellen binären Ansätze, welche Geschlecht als natürlich gegeben voraussetzen. Dabei werden wir einerseits die Wandlung und Umsetzung der Forderungen diachronisch beobachten sowie andererseits aus synchronischer Perspektive die Debatten hierum sowie deren enormes Potential zur Emotionalisierung im Auge behalten.

Eingebettet wird dieser Ansatz in den weiteren Rahmen der Diskussion um geschlechtergerechte Sprache im englischsprachigen Raum.

Der Kurs setzt die Bereitschaft und Fähigkeit zur Lektüre und Diskussion deutscher und englischsprachiger Forschungsliteratur voraus.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: beschränkt auf 30 Teilnehmende

Literatur

Die Literatur wird im Kurs bekannt gegeben bzw. von den Teilnehmenden in Arbeitsgruppen zusammengestellt.

### Interkulturell kommunizieren

Seminar, SWS: 2  
Haag, Benjamin

Block 10:00 - 18:00 29.08.2019 - 31.08.2019 1502 - 415  
+SaSo

Kommentar

Bongo-Bongoismus, kulturelle Universalien, die Janusköpfigkeit von Stereotypen, das Eisbergmodell der Kultur... Interkulturelle Kommunikation, oder besser: Interkulturelle Kommunikationskompetenz beschreibt eine komplexe Herausforderung unserer Zeit. Kultur, Kommunikation und Kompetenz werden als vielschichtige Phänomene in ihren Interdependenzen untersucht. Weitere inhaltliche Aspekte des Seminars: Critical Incident Technique, Körpersprache, Hot Spots und Hot Words, Metasensibilität und -kommunikation u.a. Eine schulische Relevanz des Themas ist gegeben. Wir arbeiten auch mittels E-Learning.

Anforderung für Prüfungsleistung: Klausur oder Hausarbeit

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Literatur

wird im Seminar bekanntgegeben

### LinguA3

Seminar, SWS: 2  
Altendorf, Ulrike| Becker, Lidia| Mathias, Alexa

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103

Bemerkung zur Seminar  
Gruppe

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103

Bemerkung zur Vorträge  
Gruppe

Kommentar

Linguistik ist weitaus mehr als grammatische Analyse... LinguA<sup>3</sup> vermittelt Einblicke in die ganze Bandbreite linguistischer Beschreibung, linguistischer Anwendungsgebiete sowie interdisziplinärer Forschung und beruflicher Praxis. Für die Gastvorträge werden internationale Wissenschaftler/-innen aus Germanistik, Anglistik und Romanistik eingeladen. Die Vortragsthemen sind bewusst vielseitig gewählt und sollen den Blick „über den Tellerrand“ hin öffnen. Die Gastvorträge sind daher verpflichtender Bestandteil des Seminars und ersetzen jeweils eine Seminarsitzung. Die konkreten Termine und Themen der Vorträge werden zeitnah über Stud.IP und per Aushang bekannt gegeben. Im begleitenden Seminar werden zunächst die Organisation der Vorträge und die damit verbundenen „PR-Maßnahmen“ von den Studierenden aktiv gestaltet. Zudem werden die Themen der Gastvorträge inhaltlich vertieft. Von den Studierenden wird erwartet, dass sie



Interesse auch an fachübergreifenden Themen mitbringen. Seminarsprache ist Deutsch – gute Englischkenntnisse werden allerdings vorausgesetzt, da einzelne Beiträge auch in englischer Sprache geliefert werden.

Im Seminar können für den Bereich Germanistik (Deutsch) Studien- & Prüfungsleistungen sowie Schlüsselkompetenzbescheinigungen (SKA oder SKB) erworben werden. Für Ling A1 oder LingA2 können im Seminar für den Bereich Englische Sprachwissenschaft **NUR** Studienleistungen erworben werden. Für Leistungsnachweise im FachbereichHispanistik: siehe KVV Romanisches Seminar.

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 30  
Wird im Seminar bekanntgegeben.

### Medienlinguistische Werkstatt

Seminar, SWS: 2  
Raster, Manu

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 503

Kommentar

Seit jeher entwickelt die Sprachwissenschaft, angefangen mit den antiken Grammatikern bis zur neuzeitlichen historisch-vergleichenden und allgemeinen Sprachwissenschaft, differenzierte Methoden und Techniken, die nicht nur zum philologischen Studium intelligenter Systeme, sondern auch zur Applikation und Erforschung aktueller Daten und Strukturen einladen. Ein vorzügliches Beispiel ist die 2500 Jahre alte ca. 4000 Regeln umfassende Sanskritgrammatik in 8 Modulen (Ashtadhyayi), die sogar moderne syntaktische und semantische Themen wie z.B. die Reihenfolge kaskadierender Produktionsregeln oder die Genus-Sexus-Inkongruenz behandelt.

Mit dem Aufkommen der elektronischen Datenverarbeitung in den 1960er Jahren wurden in den Fächern der philosophischen Fakultät bereits wichtige Techniken digitalisiert und weiterentwickelt (z.B. Textdatenverarbeitung (TDV) mit Tustep), jedoch z.T. wieder vergessen oder nicht mehr genügend rezipiert, sodann neu- bzw. wiederaufgewärmt und -entdeckt (wie z.B. statistische Übersetzung) oder, da die Kunde über die Fakultätsgrenze zu den angewandten Naturwissenschaften oft nicht vordringt, durch beliebige N-Gramm-Modelle ersetzt.

Ohne einer Rechnerfixiertheit zum Opfer zu fallen, wollen wir die Traditionsfäden der Sprachwissenschaft aufnehmen, den Grundideen nachspüren und in Form von Projektarbeit medienlinguistisch motivierte Anwendungen weiterentwickeln. Wir betreiben diese Art von angewandter Datenverarbeitung nicht als Selbstzweck oder als neuartige Bindestrich-Linguistik, sondern als Methodenlehre, welche ihre sprachwissenschaftlichen Quellen und Ziele nicht vergisst oder mit den dorthin führenden Techniken verwechselt.

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 35

Böhtlingk, O. 1887. Panini's Grammatik. Leipzig <https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/boehtlingk1887>

Kiparsky, P. 2009. On the Architecture of Panini's Grammar. Lecture Notes in Computer Science, 33–94. [https://doi.org/10.1007/978-3-642-00155-0\\_2](https://doi.org/10.1007/978-3-642-00155-0_2)

Naumann, S., Langer, H. 1994. Parsing: eine Einführung in die maschinelle Analyse natürlicher Sprache. Teubner Verlag

Schäkle, K., Ott, W. 2016. TUSTEP Tübinger System von Textverarbeitungs-Programmen Version 2016, Handbuch und Referenz <https://www.tustep.uni-tuebingen.de/pdf/handbuch.pdf>

Bischof, H.-P., Imeyer, G., Schreiner, A.-T., Wellhöfer, B. 2011. Das Netzbetriebssystem Plan 9. <http://www.lulu.com/shop/bernhard-wellhoefer-and-hans-peter-bischof-and-axel-tobias-schreiner-and-gunter-imeyer/das-netzbetriebssystem-plan-9/ebook/product-17529077.html>

Nichols, E., Matsumoto, Y. 2007. Acme as an Interactive Translation Environment. in: Proceedings of the Second International Workshop on Plan 9, pp. 35–45, Murray Hill, USA, December 3-4, 2007

Mahlow, C. 2011. Linguistisch unterstütztes Redigieren: Konzept und exemplarische Umsetzung basierend auf interaktiven computerlinguistischen Ressourcen. [http://www.zora.uzh.ch/id/eprint/48957/4/Mahlow\\_Linguistisch\\_unterstuetztes\\_Redigieren\\_Dissertation-V.pdf](http://www.zora.uzh.ch/id/eprint/48957/4/Mahlow_Linguistisch_unterstuetztes_Redigieren_Dissertation-V.pdf)

## S 4: Deutsch in Geschichte und Gegenwart

### Althochdeutsch

Seminar, SWS: 2  
Fleczoreck, Constanze

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 503

**Kommentar** Das Althochdeutsche ist die älteste Sprachstufe des Deutschen und wird für den Zeitraum 500/750-1050 n. Chr. angesetzt. Aufgrund des Alters wird oft vermutet, dass die Sprache dieser Epoche eine ganz andere sei als unsere heutige. Wir werden gemeinsam erschließen, inwiefern diese Vermutung für die verschiedenen Bereiche Lexik, Phonologie, Morphologie und Syntax zutrifft. Dazu werden wir die Quellen und Textsorten des Althochdeutschen lesen, untersuchen und teilweise übersetzen. Auf diese Art soll nicht nur etwas über den historischen Rahmen erfahren werden, sondern auch über die Tradierung und Weiterentwicklung literarischer Textformen sowie der Entwicklung eines deutschen Sprachbewusstseins.

Prüfungsleistung: Hausarbeit

Studienleistung: Mitarbeit, schriftliche Hausübungen, Präsentationen, Übersetzungen

**Bemerkung**

Teilnehmerzahl: 30-35

**Literatur**

**Bergmann, Rolf / Moulin, Claudine / Ruge, Nikolaus** (2016): Alt- und Mittelhochdeutsch. Arbeitsbuch zur Grammatik der älteren deutschen Sprachstufen und zur deutschen Sprachgeschichte. 9., korrigierte Aufl. Göttingen: UTB.

**Schmidt, Wilhelm** (2013): Geschichte der deutschen Sprache: Ein Lehrbuch für das germanistische Studium. 11. verb., erw. Aufl. Stuttgart: S. Hirzel Verlag.

**Schützeichel, Rudolf** (2012): Althochdeutsches Wörterbuch. 7., durchgesehene und verbesserte Aufl. Berlin/Boston: DeGruyter.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

### Deutsch und Englisch im Vergleich und im Kontrast – English and German in Comparison and Contrast

Seminar, SWS: 2  
Diewald, Gabriele | Schulze, Rainer

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103

**Kommentar** This advanced seminar aims to give an overview of the most important structural differences between English and German. It will reconsider some issues already discussed in earlier introductory classes (e.g. *Introduction to Linguistics*), albeit from a decidedly different point of view. We will explore how the basic structural differences between English and German are related to each other. The focus of this seminar will therefore be on clusters or bundles of contrast, each of which can be derived from a fundamental structural difference between the two languages. The overarching objective, then, will be to show how it is possible to bring order to the large variety of superficially unrelated contrasts between English and German which, after all, are two otherwise closely related languages. Thus, we will take a bird's-eye view of the two languages: the task will be to work out their most essential characteristics and trace back our findings concerning what they have and have not in common to general tendencies among the world's languages. One crucial insight is going to be that many of the differences between English and German are not restricted to these two languages, but represent more general contrasts between languages which – like English and German – represent different language types. Along these lines, we will have to restrict ourselves to a few select phonetic and phonological, morphological, grammatical, syntactic, pragmatic and/or semantic issues: agreement, analytic, blending of constructions, case system, (pseudo-) cleft, final devoicing, focus particle, fused constructions, gerund, grammatical relation, grammaticalisation, interference types (substitution, over-/underspecification, over-/underrepresentation), loose-fit language, markedness, modal particle, passive construction, predicate-argument structure, preposition stranding, raising construction, semantic roles of subjects and objects, synthetic, theme and rheme, tight-fit language, transfer, transitive construction, transparency, verb-phrase contrasts, word order, and word stress.

Bemerkung	Teilnehmerzahl: 30
Literatur	<i>Literatur e</i> – recommended reading: König, Ekkehard and Volker Gast. <sup>4</sup> 2018. <i>Understanding English-German Contrasts</i> . Berlin: Erich Schmidt Verlag. An additional reader will be made available at the beginning of the semester.

### Grammaticalization / Grammatikalisierung

Seminar, SWS: 2  
Diewald, Gabriele

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 113

**Kommentar** Course description  
Although “grammar” is commonly thought of as being the stable, unchangeable part of language, its skeleton as it were, it is still subject to change. Grammatical categories, grammatical paradigms, and grammatical rules do not remain the same over time, but are constantly modified, innovated, replaced. This transformation does not happen randomly, but follows particular tendencies and regularities. The morphosyntactic, semantic and functional changes involved in the rise of grammatical markers follow general, cross-linguistically valid rules and tendencies, and are subject to generalizable types of restrictions and contexts. The investigation of these processes and rules is the core of the study of grammaticalization. Grammaticalization is defined as a type of language change in which linguistic items gain grammatical function while reducing their lexical function. An example is the development of the perfect in English, German, French or Spanish with an erstwhile lexical verb ‘have’ (or ‘be’) having turned into an auxiliary and – in combination with a past participle – is functioning as a tense/aspect marker.  
This course gives an introduction into the foundations of the theory of grammaticalization, discusses selected controversial issues and looks more deeply into selected grammaticalization phenomena in German.  
Requirements for successful completion (depending on choice of modul) are regular attendance and participation, collaborative presentation of a course topic, final written exam.  
Course languages will be English and German.

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 25  
**Literatur** Bybee, Joan L., Revere D. Perkins & William Pagliuca (1994): *The Evolution of Grammar: Tense, Aspect and Modality in the Languages of the World*. Chicago: Univ. of Chicago Press.  
Croft, William (2000): *Explaining Language Change. An Evolutionary Approach*. Harlow [etc.]: Longman.  
Diewald, Gabriele (1997): *Grammatikalisierung. Eine Einführung in Sein und Werden grammatischer Formen*. Tübingen: Niemeyer.  
Hopper, Paul J. & Elizabeth Closs Traugott (2003): *Grammaticalization*. Second edition. Cambridge: Cambridge University Press.  
Lehmann, Christian (2002): *Thoughts on grammaticalization*. Second, revised edition. Erfurt: Arbeitspapiere des Seminars für Sprachwissenschaft der Universität.  
Narrog, Heiko & Bernd Heine (eds.) (2011): *Oxford Handbook of Grammaticalization*. Oxford: Oxford University Press.

### Grammatische Zweifelsfälle

Seminar, SWS: 2  
Czicza, Dániel

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109

**Kommentar** Mit grammatischen Zweifelsfällen sind grammatische Phänomene jeglicher Art gemeint, bei denen kompetente SprecherInnen des Deutschen im Blick auf mindestens zwei Varianten in Zweifel geraten (Bsp. *Anfang dieses/dieses Jahres*, *backte/buk*, *du brauchst nicht (zu) kommen*), wenn bestimmt werden soll, welche Variante richtig/angemessen/in Ordnung usw. ist. Im Seminar wollen wir zunächst einschlägige Fachtexte lesen und besprechen. Im praktischen Teil geht es dann um die Diskussion ausgewählter

grammatischer Zweifelsfälle. Wir verfolgen damit zwei Ziele: Einerseits sollen anhand der ausgewählten grammatischen Phänomene systematische grammatische Analysen durchgeführt werden. Andererseits soll die systemgrammatische Perspektive durch Sprachgebrauchsanalysen auf der Basis von Textkorpora erweitert werden. Wichtig ist zudem, dass jede Teilnehmerin / jeder Teilnehmer sich ein grammatisches Phänomen aussucht und dazu ein kleines (eigenes) Forschungsprojekt aufbaut.

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Ágel, Vilmos (2008): Bastian Sick und die Grammatik. Ein ungleiches Duell. In: Info DaF 35,1, 64-84.

Duden, das Wörterbuch der sprachlichen Zweifelsfälle.

Hennig, Mathilde (2012): Was ist ein Grammatikfehler? In: Günthner, Susanne / Imo, Wolfgang / Meer, Dorothee / Schneider, Jan Georg (Hrsg.): Kommunikation und Öffentlichkeit: Sprachwissenschaftliche Potenziale zwischen Empirie und Norm. Tübingen: Niemeyer (RGL 296), 121-148.

Klein, Wolf Peter (2003): Sprachliche Zweifelsfälle als linguistischer Gegenstand. Zur Einführung in ein vergessenes Thema der Sprachwissenschaft. In: Linguistik online, Band 16, Nr. 4.

Klein, Wolf Peter (2018): Sprachliche Zweifelsfälle im Deutschen. Theorie, Praxis, Geschichte. Berlin/Boston: de Gruyter.

Polenz, Peter von (2000): Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart. Band 1: Einführung, Grundbegriffe, 14. Bis 16. Jahrhundert. Berlin/New York: de Gruyter.

Stenschke, Oliver (2007): „Ende diesen Jahres“: Die Flexionsvarianten von Demonstrativpronomina als ein Beispiel für Degrammatikalisierung. In: Deutsche Sprache 1/2007, 63-85.

Wiese, Bernd (2009): Variation in der Flexionsmorphologie: Starke und schwache Adjektivflexion nach Pronominaladjektiven. In: Konopka, Marek / Strecker, Bruno (Hrsg.): Deutsche Grammatik – Regeln, Normen, Sprachgebrauch. Berlin/New York: de Gruyter, 166-194.

Online-Quellen:

<https://grammatikfragen.de/>

<https://grammis.ids-mannheim.de/fragen>

### Sprachwandel im Laufe der Jahrhunderte des Deutschen

Seminar, SWS: 2  
Fleczoreck, Constanze

Mo wöchentl.	12:00 - 14:00	08.04.2019 - 27.05.2019	1502 - 116
Mo Einzel	12:00 - 14:00	03.06.2019 - 03.06.2019	1502 - 503
Mo wöchentl.	12:00 - 14:00	10.06.2019 - 20.07.2019	1502 - 116
Mo Einzel	12:00 - 14:00	22.07.2019 - 22.07.2019	1502 - 116

Bemerkung zur  
Gruppe Klausur

**Kommentar** Mit Sprachwandel wird oft Sprachverfall assoziiert. In diesem Kurs stehen jedoch nicht die Bewertung der Veränderungen der deutschen Sprache im Vordergrund, sondern die Wandelprozesse vom Althochdeutschen bis zur Gegenwartssprache auf den verschiedenen linguistischen Ebenen (phonologisch, morphologisch, syntaktisch, graphematisch, lexikalisch, semantisch). Neben der Fachliteratur wird mit Texten aus der jeweiligen Zeit gearbeitet, wodurch die Wandelerscheinungen durch eigenes Entdecken noch besser erschlossen werden.

Dieser Kurs entspricht zu weiten Teilen dem Seminar „Einführung in die Sprachgeschichte“.

Achtung: Die Klausur wird am 22.07.2019 geschrieben!

Prüfungsleistung: Klausur

Studienleistung: Mitarbeit, schriftliche Hausübungen

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 30-35

**Brundin, Gudrun** (2004): Kleine deutsche Sprachgeschichte. Stuttgart.: UTB.

**Hartmann, Stefan** (2018): Deutsche Sprachgeschichte. Grundzüge und Methoden. Stuttgart.: UTB.

**Meibauer, Jörg et al.** (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3. Auflage. Stuttgart / Weimar: J.B. Metzler.

**Schmidt, Wilhelm** (2013): Geschichte der deutschen Sprache: Ein Lehrbuch für das germanistische Studium. 11. verb., erw. Aufl. Stuttgart: S. Hirzel Verlag.

**Stedje, Astrid** (2007): Deutsche Sprache gestern und heute. Einführung in Sprachgeschichte und Sprachkunde. 6. neu bearbeitete Aufl. Stuttgart.: UTB.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

### Sprachwandel und Sprachkritik

Seminar, SWS: 2  
Becker, Tabea

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2019 - 27.05.2019 1502 - 415

Mo Einzel 10:00 - 12:00 03.06.2019 - 03.06.2019 1502 - 003

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 10.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

**Kommentar** Sprachkritik ist generell eng verwoben mit dem Phänomen des Sprachwandels, lässt sich doch die oft erhobene Sprachverfallsklage eigentlich nur im diachronen Vergleich bewerten. Sprachwandel wiederum kann gleichermaßen Anlass und Ziel von Sprachkritik sein. In diesem Seminar gehen wir zunächst der Frage nach, auf welche Weise und aus welchem Grund sich Sprache verändert. Dabei untersuchen wir alle sprachlichen Ebenen von der phonologischen bis zur diskursiven. Schließlich verbinden wir diesen historischen Blick mit Arten und Möglichkeiten sprachkritischer Betrachtungen. Studien- und Prüfungsleistungen werden über Portfolios bzw. Kurzreferate und Hausarbeiten erworben.

**Literatur** Nübling, Damaris et al. (2017): Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Kilian, Jörg & Niehr, Thomas (2016): Sprachkritik.

### Tense and Aspect in German and English

Seminar, SWS: 2  
Liwschin, Zlata

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 113

**Kommentar** This course treats the categories of tense and aspect as they are represented in the German as well as the English verbal system. Both tense and aspect are concerned with time, but they do so in different ways. We will therefore learn how the category of time is conceptualized linguistically in the individual languages, and thereby also draw on material from other languages. The concept of grammaticalization, i.e. the obligatory realization of aspectual markers in individual languages, particularly German and English, will be a subject of the course.

**Literatur** Comrie, Bernard. 1976. Aspect. Cambridge: Cambridge University Press.  
Dahl, Östen. (Hrsg.) 2000. Tense and Aspect in the Languages of Europe. Berlin: deGruyter.  
Ebert, Karen. 2000. Progressive markers in Germanic languages. In: Östen Dahl (Hrsg.). Tense and Aspect in the Languages of Europe. Berlin: Mouton de Gruyter. 605-653.

### S 5: Bedeutung und Gebrauch von Sprache

#### Deutsch und Englisch im Vergleich und im Kontrast – English and German in Comparison and Contrast

Seminar, SWS: 2  
Diewald, Gabriele | Schulze, Rainer

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103

**Kommentar** This advanced seminar aims to give an overview of the most important structural differences between English and German. It will reconsider some issues already discussed in earlier introductory classes (e.g. *Introduction to Linguistics*), albeit from a decidedly different point of view. We will explore how the basic structural differences between English and German are related to each other. The focus of this seminar will

therefore be on clusters or bundles of contrast, each of which can be derived from a fundamental structural difference between the two languages. The overarching objective, then, will be to show how it is possible to bring order to the large variety of superficially unrelated contrasts between English and German which, after all, are two otherwise closely related languages. Thus, we will take a bird's-eye view of the two languages: the task will be to work out their most essential characteristics and trace back our findings concerning what they have and have not in common to general tendencies among the world's languages. One crucial insight is going to be that many of the differences between English and German are not restricted to these two languages, but represent more general contrasts between languages which – like English and German – represent different language types. Along these lines, we will have to restrict ourselves to a few select phonetic and phonological, morphological, grammatical, syntactic, pragmatic and/or semantic issues: agreement, analytic, blending of constructions, case system, (pseudo-) cleft, final devoicing, focus particle, fused constructions, gerund, grammatical relation, grammaticalisation, interference types (substitution, over-/underspecification, over-/underrepresentation), loose-fit language, markedness, modal particle, passive construction, predicate-argument structure, preposition stranding, raising construction, semantic roles of subjects and objects, synthetic, theme and rheme, tight-fit language, transfer, transitive construction, transparency, verb-phrase contrasts, word order, and word stress.

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

*Literatur* e – recommended reading:

König, Ekkehard and Volker Gast. <sup>4</sup>2018. *Understanding English-German Contrasts*. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

An additional reader will be made available at the beginning of the semester.

### **Geschlechtergerechte Sprache im deutschsprachigen und englischsprachigen Raum**

Seminar, SWS: 2  
Lange, Maria B.

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 503

Kommentar

Wir beginnen dieses Seminar mit einer Definition des Untersuchungsgegenstandes: Was ist geschlechtergerechte Sprache? Anschließend verschaffen wir uns mittels der Lektüre verschiedener Texte einen Überblick über die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit diesem Thema im Deutschland der letzten fünfzig Jahre.

Die Betrachtungen beginnen mit den frühen Forderungen feministischer Linguistinnen nach sprachlicher Gleichbehandlung von Männern und Frauen in den frühen 1970ern und enden mit rezenten Forderungen der Queer-Theorie nach einer offeneren Sichtweise von Sprache und Geschlecht, jenseits der traditionellen binären Ansätze, welche Geschlecht als natürlich gegeben voraussetzen. Dabei werden wir einerseits die Wandlung und Umsetzung der Forderungen diachronisch beobachten sowie andererseits aus synchronischer Perspektive die Debatten hierum sowie deren enormes Potential zur Emotionalisierung im Auge behalten.

Eingebettet wird dieser Ansatz in den weiteren Rahmen der Diskussion um geschlechtergerechte Sprache im englischsprachigen Raum.

Der Kurs setzt die Bereitschaft und Fähigkeit zur Lektüre und Diskussion deutscher und englischsprachiger Forschungsliteratur voraus.

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: beschränkt auf 30 Teilnehmende

Die Literatur wird im Kurs bekannt gegeben bzw. von den Teilnehmenden in Arbeitsgruppen zusammengestellt.

### **Grammaticalization / Grammatikalisierung**

Seminar, SWS: 2  
Diewald, Gabriele

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 113

Kommentar

Course description

Although “grammar” is commonly thought of as being the stable, unchangeable part of language, its skeleton as it were, it is still subject to change. Grammatical categories, grammatical paradigms, and grammatical rules do not remain the same over time, but are constantly modified, innovated, replaced. This transformation does not happen randomly, but follows particular tendencies and regularities. The morphosyntactic, semantic and functional changes involved in the rise of grammatical markers follow general, cross-linguistically valid rules and tendencies, and are subject to generalizable types of restrictions and contexts. The investigation of these processes and rules is the core of the study of grammaticalization. Grammaticalization is defined as a type of language change in which linguistic items gain grammatical function while reducing their lexical function. An example is the development of the perfect in English, German, French or Spanish with an erstwhile lexical verb ‘have’ (or ‘be’) having turned into an auxiliary and – in combination with a past participle – is functioning as a tense/aspect marker.

This course gives an introduction into the foundations of the theory of grammaticalization, discusses selected controversial issues and looks more deeply into selected grammaticalization phenomena in German.

Requirements for successful completion (depending on choice of modul) are regular attendance and participation, collaborative presentation of a course topic, final written exam.

Course languages will be English and German.

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 25

Bybee, Joan L., Revere D. Perkins & William Pagliuca (1994): *The Evolution of Grammar: Tense, Aspect and Modality in the Languages of the World*. Chicago: Univ. of Chicago Press.

Croft, William (2000): *Explaining Language Change. An Evolutionary Approach*. Harlow [etc.]: Longman.

Diewald, Gabriele (1997): *Grammatikalisierung. Eine Einführung in Sein und Werden grammatischer Formen*. Tübingen: Niemeyer.

Hopper, Paul J. & Elizabeth Closs Traugott (2003): *Grammaticalization*. Second edition. Cambridge: Cambridge University Press.

Lehmann, Christian (2002): *Thoughts on grammaticalization*. Second, revised edition. Erfurt: Arbeitspapiere des Seminars für Sprachwissenschaft der Universität.

Narrog, Heiko & Bernd Heine (eds.) (2011): *Oxford Handbook of Grammaticalization*. Oxford: Oxford University Press.

### Korpuslinguistik: Text Mining mit R

Seminar, SWS: 2  
Dekalo, Volodymyr

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

Kommentar

Dieser Kurs stellt eine praktische Einführung in quantitative linguistische Analyse von Textdaten dar. In der Veranstaltung werden zunächst Grundkonzepte der Korpuslinguistik behandelt: Was ist ein Korpus? Welche Arten von Korpora gibt es? Wie sind sie aufgebaut? Für welche Zwecke werden Korpora in der Linguistik benutzt? Danach beschäftigen wir uns mit Grundlagen von R (einer öffentlich zugänglichen Programmiersprache). Anschließend befassen wir uns damit, wie R bei der korpuslinguistischen Forschung mit Schwerpunkt auf automatische Gewinnung von Kerninformationen aus einer Sammlung von reinen, d.h. nicht annotierten, Texten angewendet werden kann. Darüber hinaus werden Methoden deskriptiver Statistik bearbeitet, die es ermöglicht, diverse Grafiken und Statistiken (wie Häufigkeitsdaten, Maße der zentralen Tendenz, Streuungsmaße usw.) für die Beschreibung erhobener Information einzusetzen. Die Unterrichtssprache ist Deutsch, allerdings werden gute Englischkenntnisse vorausgesetzt, da die Literatur nur auf Englisch verfasst ist. Als technische Voraussetzung gilt: Eigener Laptop für jede Sitzung. Installieren Sie bitte außerdem folgende Software auf Ihrem Laptop (in der angegebenen Reihenfolge): a) R (<<https://cran.r-project.org/>>); b) RStudio (<<https://www.rstudio.com/products/rstudio/download/>>).

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

- Literatur Gries, Stefan Th. 2017. Quantitative corpus linguistics with R: a practical introduction. 2nd Edition. New York; London: Routledge.  
Desagulier, Guillaume. 2017. Corpus Linguistics and Statistics with R: Introduction to Quantitative Methods in Linguistics. Cham: Springer.

### LinguA3

Seminar, SWS: 2  
Altendorf, Ulrike| Becker, Lidia| Mathias, Alexa

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103  
Bemerkung zur Seminar  
Gruppe

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103  
Bemerkung zur Vorträge  
Gruppe

- Kommentar** Linguistik ist weitaus mehr als grammatische Analyse... LinguA<sup>3</sup> vermittelt Einblicke in die ganze Bandbreite linguistischer Beschreibung, linguistischer Anwendungsgebiete sowie interdisziplinärer Forschung und beruflicher Praxis. Für die Gastvorträge werden internationale Wissenschaftler/-innen aus Germanistik, Anglistik und Romanistik eingeladen. Die Vortragsthemen sind bewusst vielseitig gewählt und sollen den Blick „über den Tellerrand“ hin öffnen. Die Gastvorträge sind daher verpflichtender Bestandteil des Seminars und ersetzen jeweils eine Seminarsitzung. Die konkreten Termine und Themen der Vorträge werden zeitnah über Stud.IP und per Aushang bekannt gegeben. Im begleitenden Seminar werden zunächst die Organisation der Vorträge und die damit verbundenen „PR-Maßnahmen“ von den Studierenden aktiv gestaltet. Zudem werden die Themen der Gastvorträge inhaltlich vertieft. Von den Studierenden wird erwartet, dass sie Interesse auch an fachübergreifenden Themen mitbringen. Seminarsprache ist Deutsch – gute Englischkenntnisse werden allerdings vorausgesetzt, da einzelne Beiträge auch in englischer Sprache geliefert werden.  
Im Seminar können für den Bereich Germanistik (Deutsch) Studien- & Prüfungsleistungen sowie Schlüsselkompetenzbescheinigungen (SKA oder SKB) erworben werden. Für Ling A1 oder LingA2 können im Seminar für den Bereich Englische Sprachwissenschaft **NUR** Studienleistungen erworben werden. Für Leistungsnachweise im FachbereichHispanistik: siehe KVV Romanisches Seminar.
- Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30  
**Literatur** Wird im Seminar bekanntgegeben.

### Metaphern aus linguistischer Perspektive

Seminar, SWS: 2  
Mathias, Alexa

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

- Kommentar** Metaphern sind nicht nur „ausschmückende Formen“ kreativen Sprachgestaltens in fiktionalen Textsorten oder in der persuasiven Rhetorik, vielmehr sind Metaphern omnipräsent in unserem ganz alltäglichen Sprachgebrauch. Insofern sind sie auf vielfältige Weise linguistisch beschreibbar. Je nach Perspektive steht hierbei einmal die semantische, einmal die pragmatische Dimension stärker im Vordergrund. Im Kurs werden unterschiedliche theoretische Ansätze vorgestellt und diskutiert. Außerdem werden Methoden empirischer Metaphernforschung vermittelt. Für den Erwerb von Leistungsbescheinigungen werden die Teilnehmer/innen eigene kleine Forschungsprojekte in Gruppen durchführen und präsentieren. Für die Prüfungsleistung ist ferner eine schriftliche Hausarbeit mit Bezug auf das Studienprojekt anzufertigen.  
Achtung: Für die Teilnahme an diesem Kurs sind fundierte Grundkenntnisse im Bereich Semantik/Pragmatik erforderlich (Niveau: abgeschlossener Einführungskurs S1). Zur Wiederholung dieser linguistischen Beschreibungsebenen vor Semesterbeginn empfiehlt sich die Lektüre von Löbner, Semantik, Teil 1 sowie Meibauer, Pragmatik, Kap. 1-10



(beide Werke im ständigen Semesterapparat der Einführungskurse Linguistik verfügbar; FBL 4. Stock).

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Literatur

Wird im Seminar begleitend zu den Sitzungsthemen angegeben, zum Teil auch bei Stud.IP hochgeladen.

## Mündliche Kommunikation

Seminar, SWS: 2  
Becker, Tabea

Do Einzel 14:00 - 16:00 25.04.2019 - 25.04.2019 1502 - 407  
Bemerkung zur Vorbesprechung  
Gruppe

Block 09:30 - 15:00 02.09.2019 - 05.09.2019 1502 - 415  
Bemerkung zur Blockseminar  
Gruppe

**Kommentar** In diesem Blockseminar werden wir uns zunächst die Grundlagen von Kommunikation an sich erarbeiten. Daran anknüpfend eignen wir uns an, welche Forschungsrichtungen und –methoden Erkenntnisse generieren, insbesondere befassen wir uns mit der Gesprächsanalyse. Wir nehmen dann im Weiteren exemplarisch spezifische kommunikative Kontexte (z.B. Institution), spezifische Sprecher (z.B. Jugendliche) und spezifische Gattungen (z.B. Erzählen) in den Blick. Außerdem werden wir abschließend auf Aspekte des Erwerbs und der Vermittlung eingehen. Studien- und Prüfungsleistungen werden über Portfolios bzw. Kurzreferate und Ausarbeitung oder Hausarbeiten erbracht.

## S 7: Theorie und Praxis des Deutschen als Fremd-, Zweit- und Bildungssprache Deutsch als Fremd-, Zweit- und Bildungssprache – Grundlagen I

Seminar, SWS: 2  
Bickes, Christine

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

**Kommentar** In der Veranstaltung wird zunächst auf aktuelle sprachen- und bildungspolitische Diskussionen im Umfeld von Mehrsprachigkeit eingegangen. Mit Blick auf europäische Rahmenvorgaben werden die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache sowie Bezüge zur Fremdsprachenlerntheorie thematisiert. An ausgewählten Beispielen (etwa Phonetik und Ausspracheschulung, Wortschatzarbeit, Grammatikarbeit, Hörverstehen, Leseverstehen) werden theoretische Vorannahmen und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht. Aktuelle Diskussionen zu den Themen *Bildungssprache*, *Durchgängige Sprachbildung* und *Mehrsprachigkeitsdidaktik* werden berücksichtigt. Charakteristika der deutschen Sprache im Kontrast zu anderen Sprachen sowie die daraus resultierenden Lernschwierigkeiten für DaF/DaZ-LernerInnen stellen einen Schwerpunkt des Seminars dar. – Wichtige Hinweise zum Anmeldeverfahren: siehe unten!  
Teilnahmevoraussetzungen:  
Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) muss erfolgreich absolviert sein. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.  
Hinweise zum Modul S 7:  
Das Modul S 7 (DEL: M 8) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Theorie*) und *Vertiefung* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Praxis*). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester abgeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache möglich.  
Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten; ergänzend zur Veranstaltung sollen Texte zu den Themen der einzelnen Sitzungen gelesen werden.

Prüfungsleistung:

Die Prüfungsleistung für das Modul S 7 (DEL: M 8, M 9) wird über die Teilnahme an einer Klausur (90 Min.) erworben.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt nicht über StudIP, sondern per E-Mail an: christine.bickes@germanistik.uni-hannover.de.

Schreiben Sie in die Betreff-Zeile bitte: „Anmeldung DaF *Grundlagen I*“.

Bitte geben Sie in Ihrer Mail folgende Daten an: Vor- und Zuname, Matrikelnummer, Studiengang und Studienfächer.

Insgesamt werden drei DaF/DaZ-Seminare *Grundlagen* angeboten. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt; Sie erhalten eine Rückmeldung.

Literatur

AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): *Deutsch als Zweitsprache*. Baltmannsweiler 2008.

BICKES, C.: *Der Frosch sagt nicht überall quak*. Aspekte der Mehrsprachigkeitsdidaktik. In: *Lernchancen* 93/94 (2013), 76-83.

BICKES, C.: *Funktion und Struktur von Bildungs- und Fachsprache*. Ein grammatischer Leitfaden. Hannover 2016.

BICKES, C./BICKES, H.: *Sprache, Migration, Diversität*. In: *Der Beitrag* 3 (2015), 51-62.

BICKES, C./BICKES, H.: *Diversität und Sprache*. In: Hauenschild, K./Robak, St./Sievers, I. (eds.): *Diversity Education*. Zugänge – Perspektiven – Beispiele. Frankfurt am Main 2013, 116-131.

BICKES, C./BICKES, H.: *Mehrsprachigkeit, Integration und Sprachreflexion*. In: Myczko, K. (ed.): *Reflexion als Schlüsselphänomen der gegenwärtigen Fremdsprachendidaktik*. Frankfurt u.a. 2010, 13-38.

BICKES, H./PAULI, U.: *Erst- und Zweitspracherwerb*. Paderborn 2009.

BELKE, G.: *Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht*. Baltmannsweiler 2008.

HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: *Deutsch als Fremdsprache*. Eine Einführung. Berlin 2010.

KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: *Deutsch als Zweitsprache*. Paderborn 2009.

ROCHE, J.: *Fremdsprachenerwerb – Fremdsprachendidaktik*. Tübingen 2013.

STORCH, G.: *Deutsch als Fremdsprache – eine Didaktik*. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 2008.

Siehe auch: <http://www.sprachen-bilden-niedersachsen.de/>

## Deutsch als Fremd-, Zweit- und Bildungssprache – Grundlagen II

Seminar, SWS: 2  
Bickes, Christine

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

Kommentar

In der Veranstaltung wird zunächst auf aktuelle sprachen- und bildungspolitische Diskussionen im Umfeld von Mehrsprachigkeit eingegangen. Mit Blick auf europäische Rahmenvorgaben werden die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache sowie Bezüge zur Fremdsprachenlerntheorie thematisiert. An ausgewählten Beispielen (etwa Phonetik und Ausspracheschulung, Wortschatzarbeit, Grammatikarbeit, Hörverstehen, Leseverstehen) werden theoretische Vorannahmen und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht. Aktuelle Diskussionen zu den Themen *Bildungssprache*, *Durchgängige Sprachbildung* und *Mehrsprachigkeitsdidaktik* werden berücksichtigt. Charakteristika der deutschen Sprache im Kontrast zu anderen Sprachen sowie die daraus resultierenden Lernschwierigkeiten für DaF/DaZ-LernerInnen stellen einen Schwerpunkt des Seminars dar. – Wichtige Hinweise zum Anmeldeverfahren: siehe unten!

Teilnahmevoraussetzungen:

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) muss erfolgreich absolviert sein. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 (DEL: M 8) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Theorie*) und *Vertiefung* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Praxis*). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache möglich.

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten; ergänzend zur Veranstaltung sollen Texte zu den Themen der einzelnen Sitzungen gelesen werden.

Prüfungsleistung:

Die Prüfungsleistung für das Modul S 7 (DEL: M 8, M 9) wird über die Teilnahme an einer Klausur (90 Min.) erworben.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt nicht über StudIP, sondern per E-Mail an:

christine.bickes@germanistik.uni-hannover.de.

Schreiben Sie in die Betreff-Zeile bitte: „Anmeldung DaF *Grundlagen* II“.

Bitte geben Sie in Ihrer Mail folgende Daten an: Vor- und Zuname, Matrikelnummer, Studiengang und Studienfächer.

Insgesamt werden drei DaF/DaZ-Seminare *Grundlagen* angeboten. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt; Sie erhalten eine Rückmeldung.

Literatur

AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): *Deutsch als Zweitsprache*. Baltmannsweiler 2008.

BICKES, C.: *Der Frosch sagt nicht überall quak*. Aspekte der Mehrsprachigkeitsdidaktik. In: *Lernchancen* 93/94 (2013), 76-83.

BICKES, C.: *Funktion und Struktur von Bildungs- und Fachsprache*. Ein grammatischer Leitfaden. Hannover 2016.

BICKES, C./BICKES, H.: *Sprache, Migration, Diversität*. In: *Der Beitrag* 3 (2015), 51-62.

BICKES, C./BICKES, H.: *Diversität und Sprache*. In: Hauenschild, K./Robak, St./Sievers, I. (eds.): *Diversity Education*. Zugänge – Perspektiven – Beispiele. Frankfurt am Main 2013, 116-131.

BICKES, C./BICKES, H.: *Mehrsprachigkeit, Integration und Sprachreflexion*. In: Myczko, K. (ed.): *Reflexion als Schlüsselphänomen der gegenwärtigen Fremdsprachendidaktik*. Frankfurt u.a. 2010, 13-38.

BICKES, H./PAULI, U.: *Erst- und Zweitspracherwerb*. Paderborn 2009.

BELKE, G.: *Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht*. Baltmannsweiler 2008.

HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: *Deutsch als Fremdsprache*. Eine Einführung. Berlin 2010.

KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: *Deutsch als Zweitsprache*. Paderborn 2009.

ROCHE, J.: *Fremdsprachenerwerb – Fremdsprachendidaktik*. Tübingen 2013.

STORCH, G.: *Deutsch als Fremdsprache – eine Didaktik*. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 2008.

Siehe auch: <http://www.sprachen-bilden-niedersachsen.de/>

### Deutsch als Fremd-, Zweit- und Bildungssprache – Grundlagen III

Seminar, SWS: 2  
Bickes, Christine

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

Kommentar

In der Veranstaltung wird zunächst auf aktuelle sprachen- und bildungspolitische Diskussionen im Umfeld von Mehrsprachigkeit eingegangen. Mit Blick auf europäische Rahmenvorgaben werden die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache sowie Bezüge zur Fremdsprachenlerntheorie thematisiert. An ausgewählten Beispielen (etwa Phonetik und Ausspracheschulung, Wortschatzarbeit, Grammatikarbeit, Hörverstehen, Leseverstehen) werden theoretische Vorannahmen und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht. Aktuelle Diskussionen zu den Themen *Bildungssprache*, *Durchgängige Sprachbildung* und *Mehrsprachigkeitsdidaktik* werden berücksichtigt. Charakteristika der deutschen Sprache im Kontrast zu anderen Sprachen sowie die daraus resultierenden Lernschwierigkeiten für DaF/DaZ-

LernerInnen stellen einen Schwerpunkt des Seminars dar. – Wichtige Hinweise zum Anmeldeverfahren: siehe unten!

Teilnahmevoraussetzungen:

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) muss erfolgreich absolviert sein. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 (DEL: M 8) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Theorie*) und *Vertiefung* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Praxis*). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache möglich.

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten; ergänzend zur Veranstaltung sollen Texte zu den Themen der einzelnen Sitzungen gelesen werden.

Prüfungsleistung:

Die Prüfungsleistung für das Modul S 7 (DEL: M 8, M 9) wird über die Teilnahme an einer Klausur (90 Min.) erworben.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt nicht über StudIP, sondern per E-Mail an: christine.bickes@germanistik.uni-hannover.de.

Schreiben Sie in die Betreff-Zeile bitte: „Anmeldung DaF *Grundlagen* III“.

Bitte geben Sie in Ihrer Mail folgende Daten an: Vor- und Zuname, Matrikelnummer, Studiengang und Studienfächer.

Insgesamt werden drei DaF/DaZ-Seminare *Grundlagen* angeboten. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt; Sie erhalten eine Rückmeldung.

Literatur

AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): *Deutsch als Zweitsprache*. Baltmannsweiler 2008.

BICKES, C.: *Der Frosch sagt nicht überall quak*. Aspekte der Mehrsprachigkeitsdidaktik. In: *Lernchancen* 93/94 (2013), 76-83.

BICKES, C.: *Funktion und Struktur von Bildungs- und Fachsprache*. Ein grammatischer Leitfaden. Hannover 2016.

BICKES, C./BICKES, H.: *Sprache, Migration, Diversität*. In: *Der Beitrag* 3 (2015), 51-62.

BICKES, C./BICKES, H.: *Diversität und Sprache*. In: Hauenschild, K./Robak, St./Sievers, I. (eds.): *Diversity Education*. Zugänge – Perspektiven – Beispiele. Frankfurt am Main 2013, 116-131.

BICKES, C./BICKES, H.: *Mehrsprachigkeit, Integration und Sprachreflexion*. In: Myczko, K. (ed.): *Reflexion als Schlüsselphänomen der gegenwärtigen Fremdsprachendidaktik*. Frankfurt u.a. 2010, 13-38.

BICKES, H./PAULI, U.: *Erst- und Zweitspracherwerb*. Paderborn 2009.

BELKE, G.: *Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht*. Baltmannsweiler 2008.

HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: *Deutsch als Fremdsprache*. Eine Einführung. Berlin 2010.

KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: *Deutsch als Zweitsprache*. Paderborn 2009.

ROCHE, J.: *Fremdsprachenerwerb – Fremdsprachendidaktik*. Tübingen 2013.

STORCH, G.: *Deutsch als Fremdsprache – eine Didaktik*. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 2008.

Siehe auch: <http://www.sprachen-bilden-niedersachsen.de/>

## Deutsch als Fremd-, Zweit- und Bildungssprache – Vertiefung I

Seminar, SWS: 2  
Bickes, Christine

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 503

Kommentar

Das Seminar bietet thematische Vertiefungen zu ausgewählten Bereichen, die im Seminar DaF/DaZ *Grundlagen* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Theorie*) behandelt worden sind. Zudem werden Lehrmaterialien analysiert und methodisch-didaktische Strategien reflektiert. Ein Schwerpunkt liegt auf der Erarbeitung und Didaktisierung komplexer

grammatischer Themen, die LernerInnen des Deutschen als Fremd- bzw. Zweitsprache in der Regel Schwierigkeiten bereiten. – Wichtige Hinweise zum Anmeldeverfahren: siehe unten!

Teilnahmevoraussetzungen:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) und das DaF/DaZ-Seminar *Grundlagen* (bis SoSe 18: *Theorie*) müssen erfolgreich absolviert worden sein. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Studienleistung:

Die Studienleistung im Modul S 7 (DEL: M 8) wird grundsätzlich im Seminar *Vertiefung* erworben und besteht aus einer Sammlung kleinerer mündlicher und/oder schriftlicher Leistungen. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten.

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 (DEL: M 8) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Theorie*) und *Vertiefung* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Praxis*). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache möglich.

Bemerkung

Teilnehmerliste: 20

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt nicht über StudIP, sondern per E-Mail an: christine.bickes@germanistik.uni-hannover.de.

Schreiben Sie in die Betreff-Zeile bitte: „Anmeldung DaF *Vertiefung* I“.

Bitte geben Sie in Ihrer Mail folgende Daten an: Vor- und Zuname, Matrikelnummer, Studiengang und Studienfächer.

Insgesamt werden vier DaF/DaZ-Seminare *Vertiefung* angeboten. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt; Sie erhalten eine Rückmeldung.

Literatur

wird über StudIP bekannt gegeben. – Für die Arbeit im Seminar wird ein Reader vorbereitet.

## Deutsch als Fremd-, Zweit- und Bildungssprache – Vertiefung II

Seminar, SWS: 2  
Bickes, Christine

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

Kommentar

Das Seminar bietet thematische Vertiefungen zu ausgewählten Bereichen, die im Seminar DaF/DaZ *Grundlagen* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Theorie*) behandelt worden sind. Zudem werden Lehrmaterialien analysiert und methodisch-didaktische Strategien reflektiert. Ein Schwerpunkt liegt auf der Erarbeitung und Didaktisierung komplexer grammatischer Themen, die LernerInnen des Deutschen als Fremd- bzw. Zweitsprache in der Regel Schwierigkeiten bereiten. – Wichtige Hinweise zum Anmeldeverfahren: siehe unten!

Teilnahmevoraussetzungen:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) und das DaF/DaZ-Seminar *Grundlagen* (bis SoSe 18: *Theorie*) müssen erfolgreich absolviert worden sein. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Studienleistung:

Die Studienleistung im Modul S 7 (DEL: M 8) wird grundsätzlich im Seminar *Vertiefung* erworben und besteht aus einer Sammlung kleinerer mündlicher und/oder schriftlicher Leistungen. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten.

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 (DEL: M 8) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Theorie*) und *Vertiefung* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Praxis*). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache möglich.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 20

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt nicht über StudIP, sondern per E-Mail an:  
christine.bickes@germanistik.uni-hannover.de.

Schreiben Sie in die Betreff-Zeile bitte: „Anmeldung DaF *Vertiefung II*“.

Bitte geben Sie in Ihrer Mail folgende Daten an: Vor- und Zuname, Matrikelnummer, Studiengang und Studienfächer.

Insgesamt werden vier DaF/DaZ-Seminare *Vertiefung* angeboten. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt; Sie erhalten eine Rückmeldung.

Literatur

wird über StudIP bekannt gegeben. – Für die Arbeit im Seminar wird ein Reader vorbereitet.

### Deutsch als Fremd-, Zweit- und Bildungssprache – Vertiefung III

Seminar, SWS: 2  
Bickes, Christine

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

Kommentar

Das Seminar bietet thematische Vertiefungen zu ausgewählten Bereichen, die im Seminar DaF/DaZ *Grundlagen* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Theorie*) behandelt worden sind. Zudem werden Lehrmaterialien analysiert und methodisch-didaktische Strategien reflektiert. Ein Schwerpunkt liegt auf der Erarbeitung und Didaktisierung komplexer grammatischer Themen, die LernerInnen des Deutschen als Fremd- bzw. Zweitsprache in der Regel Schwierigkeiten bereiten. – Wichtige Hinweise zum Anmeldeverfahren: siehe unten!

Teilnahmevoraussetzungen:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) und das DaF/DaZ-Seminar *Grundlagen* (bis SoSe 18: *Theorie*) müssen erfolgreich absolviert worden sein. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Studienleistung:

Die Studienleistung im Modul S 7 (DEL: M 8) wird grundsätzlich im Seminar *Vertiefung* erworben und besteht aus einer Sammlung kleinerer mündlicher und/oder schriftlicher Leistungen. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten.

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 (DEL: M 8) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Theorie*) und *Vertiefung* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Praxis*). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache möglich.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 20

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt nicht über StudIP, sondern per E-Mail an:  
christine.bickes@germanistik.uni-hannover.de.

Schreiben Sie in die Betreff-Zeile bitte: „Anmeldung DaF *Vertiefung III*“.

Bitte geben Sie in Ihrer Mail folgende Daten an: Vor- und Zuname, Matrikelnummer, Studiengang und Studienfächer.

Insgesamt werden vier DaF/DaZ-Seminare *Vertiefung* angeboten. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt; Sie erhalten eine Rückmeldung.

Literatur

wird über StudIP bekannt gegeben. – Für die Arbeit im Seminar wird ein Reader vorbereitet

### Deutsch als Fremd-, Zweit- und Bildungssprache – Vertiefung IV

Seminar, SWS: 2  
Tschernig, Kristin

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

Kommentar	<p>Das Seminar bietet thematische Vertiefungen zu ausgewählten Bereichen, die im Seminar DaF/DaZ <i>Grundlagen</i> (Bezeichnung bis SoSe 18: <i>Theorie</i>) behandelt worden sind. Zudem werden Lehrmaterialien analysiert und methodisch-didaktische Strategien reflektiert. Ein Schwerpunkt liegt auf der Erarbeitung und Didaktisierung komplexer grammatischer Themen, die LernerInnen des Deutschen als Fremd- bzw. Zweitsprache in der Regel Schwierigkeiten bereiten. – Wichtige Hinweise zum Anmeldeverfahren: siehe unten!</p> <p>Teilnahmevoraussetzungen: Die <i>Einführung in die Linguistik</i> (S 1) und das DaF/DaZ-Seminar <i>Grundlagen</i> (bis SoSe 18: <i>Theorie</i>) müssen erfolgreich absolviert worden sein. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.</p> <p>Studienleistung: Die Studienleistung im Modul S 7 (DEL: M 8) wird grundsätzlich im Seminar <i>Vertiefung</i> erworben und besteht aus einer Sammlung kleinerer mündlicher und/oder schriftlicher Leistungen. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten.</p> <p>Hinweise zum Modul S 7: Das Modul S 7 (DEL: M 8) besteht aus den Seminaren <i>Grundlagen</i> (Bezeichnung bis SoSe 18: <i>Theorie</i>) und <i>Vertiefung</i> (Bezeichnung bis SoSe 18: <i>Praxis</i>). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar <i>Grundlagen</i> belegt und das Seminar <i>Vertiefung</i> im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache möglich.</p>
Bemerkung	<p>Teilnehmerzahl: 20</p> <p>Anmeldeverfahren: Die Anmeldung erfolgt nicht über StudIP, sondern per E-Mail an: kristin.tschernig@lehrerbildung.uni-hannover.de. Schreiben Sie in die Betreff-Zeile bitte: „Anmeldung DaF <i>Vertiefung</i> IV“. Bitte geben Sie in Ihrer Mail folgende Daten an: Vor- und Zuname, Matrikelnummer, Studiengang und Studienfächer. Insgesamt werden vier DaF/DaZ-Seminare <i>Vertiefung</i> angeboten. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt; Sie erhalten eine Rückmeldung.</p>
Literatur	<p>wird über StudIP bekannt gegeben. – Für die Arbeit im Seminar wird ein Reader vorbereitet.</p>

## Bachelorarbeit

### Schlüsselkompetenzen

Für weitere Veranstaltungen siehe das Angebot des Zentrums für Schlüsselkompetenzen. (Für den entsprechenden Link drücken Sie bitte auf das Informationssymbol.)

#### **Workshop: Einführung in das phonetische Programm PRAAT**

Seminar, SWS: 2  
Conrad, François

Block +SaSo	09:00 - 17:00	26.04.2019 - 27.04.2019	1502 - 503	
Kommentar	<p>Der Wochenendworkshop stellt das akustische Programm Praat vor, <i>das</i> Standardprogramm für phonetische Analysen. Nach einer kurzen Einführung in die Phonetik werden die TeilnehmerInnen in dieser sehr praktischen Veranstaltung u.a. lernen, einzelne Laute zu bestimmen und zu segmentieren, Vokaltrapeze anzufertigen, Intonationskurven zu erkennen oder die Behauchung der stimmlosen Plosive genau zu analysieren. Die Studierenden eignen sich ein breites Repertoire an Möglichkeiten der akustischen Beschreibung lautlicher Äußerungen auf segmentaler (Einzellaute) und suprasegmentaler (z.B. Intonation) Ebene an und vermögen in der Folge ihre eigene (Aus)Sprache und diejenige der KommilitonInnen zu „lesen“ und detailliert zu vergleichen. Die (Er)Kenntnisse sind im späteren Lehralltag sowie in allen Bereichen, die Aussprache betreffen, vielfältig einsetzbar.</p>			

Phonetische Vorkenntnisse sind nicht nötig, aber empfehlenswert. Voraussetzung ist hingegen das Mitbringen eines eigenen Laptops sowie von Kopfhörern. Das Programm kann gratis heruntergeladen werden (unter [www.fon.hum.uva.nl/pmaat/](http://www.fon.hum.uva.nl/pmaat/)).

Der Workshop kann im FÜBa und im Master DEL als Schlüsselkompetenzen angerechnet werden (die hierfür zu erbringenden Leistungen – praktische Anwendungen des gelernten Inhalts – werden vor Ort bekannt gegeben). Auch für Studierende aller anderen Studiengänge steht der Workshop offen. Für Anrechnungsmöglichkeiten nehmen Sie bitte Kontakt zum Dozenten auf.

Die TeilnehmerInnenzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Eine Anmeldung ist nur bis zum 12. April 2019 möglich. Der Erhalt der Leistungspunkte erfordert eine Anwesenheit an beiden Tagen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 20

## Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien - Fach Deutsch

### FP: Fachpraktikum

#### Literaturdidaktik

#### Vorbereitung auf das Fachpraktikum

Seminar, SWS: 2  
Oestreich, Juliane

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 08.04.2019 - 27.05.2019 1502 - 407

Mo Einzel 14:00 - 16:00 03.06.2019 - 03.06.2019 1502 - 113

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 10.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 407

Kommentar Diese Veranstaltung richtet sich an alle Studierende der Studiengänge *Lehramt an Gymnasien* und *Lehramt an berufsbildenden Schulen*. Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich des literarischen Lernens im Deutschunterricht; anhand von Lesetagebüchern (Sek. I) und Portfolioarbeit/szenischen Interpretationen (Sek. II) soll exemplarisch der Umgang mit Literatur betrachtet werden. Zunächst werden gemeinsam typische Unterrichtssituationen analysiert. Anschließend werden im Seminar Möglichkeiten der Unterrichtsplanung und -durchführung im Kontext fachdidaktischer Fragestellungen und curricularer Vorgaben besprochen. Zusätzlich wird die Rolle der Lehrerpersönlichkeit thematisiert. Das Praktikum kann wahlweise semesterbegleitend oder später in der vorlesungsfreien Zeit absolviert werden. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen! Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird bei Problemen Hilfestellung angeboten. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen. Der Beginn der Veranstaltung wird rechtzeitig vor Semesterbeginn bekannt gegeben.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 10

Literatur wird in der Veranstaltung genannt

#### Vorbereitung auf das Fachpraktikum

Seminar, SWS: 2  
Post, Söhnke

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2019 - 27.05.2019 1502 - 407

Mo Einzel 10:00 - 12:00 03.06.2019 - 03.06.2019 1502 - 613

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 10.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 407

Kommentar Diese Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden der Studiengänge *Lehramt an Gymnasien* und *Lehramt an berufsbildenden Schulen*. Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich des Literaturunterrichtes. Hier planen wir Unterricht für die Sekundarbereiche I und II im Kontext fachdidaktischer Fragestellungen und curricularer Vorgaben. Im Rahmen einer Kooperation mit dem Hannah-Arendt-Gymnasium Barsinghausen besteht die Möglichkeit einer vorherigen Hospitation bzw. kritischen Prüfung der Theorie. Hier können erste Erfahrungen vor dem Fachpraktikum gesammelt werden. Ergänzend werden die Anforderungen des Referendariats in den



Fokus der Aufmerksamkeit gestellt. In diesem Zusammenhang werden in ausgewählten Sitzungen Fachleiter und Ausbilder im Fach Deutsch bzw. Pädagogik unsere Sitzungen begleiten. Hier besteht Zeit, Ihre Fragen zum Referendariat zu beantworten und eventuelle Bedenken zu besprechen. In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bitte bewerben Sie sich frühzeitig an den Schulen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 15  
Literatur Wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben

### Vorbereitung auf das Fachpraktikum

Seminar, SWS: 2  
Post, Söhnke

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2019 - 27.05.2019 1502 - 407  
Mo Einzel 12:00 - 14:00 03.06.2019 - 03.06.2019 1502 - 613  
Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 10.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 407

Kommentar Diese Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen. Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich des Literaturunterrichtes. Hier planen wir Unterricht für die Sekundarbereiche I und II im Kontext fachdidaktischer Fragestellungen und curricularer Vorgaben. Im Rahmen einer Kooperation mit dem Hannah-Arendt-Gymnasium Barsinghausen besteht die Möglichkeit einer vorherigen Hospitation bzw. kritischen Prüfung der Theorie. Hier können erste Erfahrungen vor dem Fachpraktikum gesammelt werden. Ergänzend werden die Anforderungen des Referendariats in den Fokus der Aufmerksamkeit gestellt. In diesem Zusammenhang werden in ausgewählten Sitzungen Fachleiter und Ausbilder im Fach Deutsch bzw. Pädagogik unsere Sitzungen begleiten. Hier besteht Zeit, Ihre Fragen zum Referendariat zu beantworten und eventuelle Bedenken zu besprechen. In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bitte bewerben Sie sich frühzeitig an den Schulen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 15  
Literatur Wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben

### Vorbereitung auf das Fachpraktikum

Seminar, SWS: 2  
Oestreich, Juliane

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 08.04.2019 - 27.05.2019 1502 - 407  
Mo Einzel 16:00 - 18:00 03.06.2019 - 03.06.2019 1502 - 109  
Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 10.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 407

Kommentar Diese Veranstaltung richtet sich an alle Studierende der Studiengänge *Lehramt an Gymnasien* und *Lehramt an berufsbildenden Schulen*. Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich des literarischen Lernens im Deutschunterricht; anhand von Lesetagebüchern (Sek. I) und Portfolioarbeit/szenischen Interpretationen (Sek. II) soll exemplarisch der Umgang mit Literatur betrachtet werden. Zunächst werden gemeinsam typische Unterrichtssituationen analysiert. Anschließend werden im Seminar Möglichkeiten der Unterrichtsplanung und -durchführung im Kontext fachdidaktischer Fragestellungen und curricularer Vorgaben besprochen. Zusätzlich wird die Rolle der Lehrerpersönlichkeit thematisiert. Das Praktikum kann wahlweise semesterbegleitend oder später in der vorlesungsfreien Zeit absolviert werden. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen! Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird bei Problemen Hilfestellung angeboten. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen. Der Beginn der Veranstaltung wird rechtzeitig vor Semesterbeginn bekannt gegeben.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 10  
Literatur wird in der Veranstaltung genannt

### Sprachdidaktik

### Vorbereitung auf das Fachpraktikum

Seminar, SWS: 2  
Kitzel, Nicole

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2019 - 28.05.2019 1502 - 407

Di Einzel 12:00 - 14:00 04.06.2019 - 04.06.2019 1502 - 503

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 11.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 407

Kommentar Die Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen. Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich Unterrichtsplanung und -gestaltung. Auf der Grundlage von Bildungsstandards und des Kerncurriculums Deutsch werden Mittel und Möglichkeiten des kompetenzorientierten Unterrichts erarbeitet. Das betreute Fachpraktikum folgt nach der Seminarphase (5 Wochen Praktikumszeit). Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird Hilfestellung angeboten.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 15.

Literatur wird noch bekannt gegeben.

### Vorbereitung auf das Fachpraktikum

Seminar, SWS: 2  
Kitzel, Nicole

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2019 - 28.05.2019 1502 - 403

Di Einzel 14:00 - 16:00 04.06.2019 - 04.06.2019 1502 - 709

Bemerkung zur findet in Raum 709 statt

Gruppe

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 11.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 403

Kommentar Die Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen. Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich Unterrichtsplanung und -gestaltung. Auf der Grundlage von Bildungsstandards und des Kerncurriculums Deutsch werden Mittel und Möglichkeiten des kompetenzorientierten Unterrichts erarbeitet. Das betreute Fachpraktikum folgt nach der Seminarphase (5 Wochen Praktikumszeit). Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird Hilfestellung angeboten.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 15

Literatur wird noch bekannt gegeben.

### Vorbereitung auf das Fachpraktikum

Seminar, SWS: 2  
Schwede-Simons, Claudia

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 503

Kommentar Studierende der Studiengänge an Gymnasien und Lehramt an beruflichen Schulen erfahren auf der Basis verbindlicher, schulischer Vorgaben, wie man den eigenen Unterricht plant und gestaltet. Im Hinblick auf das bevorstehende Fachpraktikum sowie das Referendariat nimmt die Gestaltung der Unterrichtsentwürfe einen zentralen Platz ein. In diesem Kontext finden sowohl der Literaturunterricht an Schulen - im Sinne des KC II für das Fach Deutsch - als auch konkrete Lern- und Unterrichtssituationen verstärkt Berücksichtigung.

Die Suche nach einem Praktikumsplatz wird durch die Seminarleitung unterstützt.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 10

### Vorbereitung auf das Fachpraktikum

Seminar, SWS: 2  
Schwede-Simons, Claudia

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 407

Kommentar Studierende der Studiengänge an Gymnasien und Lehramt an beruflichen Schulen erfahren auf der Basis verbindlicher, schulischer Vorgaben, wie man den eigenen Unterricht plant und gestaltet. Im Hinblick auf das bevorstehende Fachpraktikum sowie

das Referendariat nimmt die Gestaltung der Unterrichtsentwürfe einen zentralen Platz ein. In diesem Kontext finden sowohl der Literaturunterricht an Schulen - im Sinne des KC II für das Fach Deutsch - als auch konkrete Lern- und Unterrichtssituationen verstärkt Berücksichtigung.

Die Suche nach einem Praktikumsplatz wird durch die Seminarleitung unterstützt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 10

## D 2: Fachdidaktik

### Erste und letzte Romankapitel – Strukturprinzipien und didaktische Verwendbarkeit

Seminar, SWS: 2  
Thielking, Sigrid

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 113

Kommentar

Beginn und Ende eines literarischen Werkes sind stets markiert, d.h. intentional gestaltet, selbst dort, wo sie wie nebenher erscheinen. Bewusst angelegt und konstruiert sind etliche der Romananfänge stilistische Glanzstücke, indem sie zum Lesen. Memorieren und Genießen einladen. Das gilt nicht minder für den treffsicher gesetzten Abschluss eines Werkes. Beide Eckpunkte werden in aller Regel auch besonders bei einer Besprechung im Deutschunterricht fokussiert.

Was Introduction und Schlusscoda anbelangt, so werden hier entscheidende Weichen gestellt bzw. lose Fäden gekonnt verknüpft und damit auch als Rahmungen im Sinne von pointierten Lese- bzw. Deutungsanweisungen vorgeführt, aber auch in ihrer Vollendung oder ihrer Offenheit deutlich inszeniert und bespielt.

Das Seminar wird sich diese grundlegenden Strukturprinzipien an herausragenden Beispielen näher anschauen und sie auf ihre Verwobenheit, ihre didaktisch relevanten Signale und deren Funktionen hin untersuchen.

**Hinweis: Diese Veranstaltung richtet sich ausschließlich an Studierende der Lehramts-Masterstudiengänge.**

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Literatur

wird in der ersten Sitzung besprochen

### Identitätsorientierter Literaturunterricht

Seminar, SWS: 2  
Behrendt, Renata

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 113

Kommentar

Das niedersächsische Kerncurriculum für das Gymnasium zählt

Persönlichkeitsentwicklung von Schülerinnen und Schülern zu den wichtigsten Aufgaben des Faches Deutsch. Der Entwicklung der Identität von Schülerinnen und Schülern durch literarische Bildung kommt in diesem Bildungsrahmen besondere Bedeutung zu. (Vgl. Kerncurriculum für das Gymnasium Schuljahrgänge 5-10, Niedersächsisches Kultusministerium, Hannover 2006)

Was bedeutet Identität? Wie kann der Deutschunterricht einen Beitrag zur Entwicklung der Identität der Schülerinnen und Schüler leisten? Welche Rolle spielt dabei die Literatur? Und was bedeutet das konkret für die Unterrichtsgestaltung? Welche Konzeptionen des identitätsorientierten Literaturunterrichts wurden in der Fachdidaktik Deutsch entwickelt? Inwieweit sind sie in postmigrantischen Zeiten noch relevant?

Diese Fragen sollen im Seminar in Bezug auf relevante Fachliteratur erörtert werden. Darüber hinaus sollen im Seminar die Möglichkeiten der Identitätsförderung auf der Ebene der sprachlich-literarischen Rezeption und Produktion sowie im Bereich der ästhetischen Erfahrung aufgezeigt werden. Konkret widmet sich das Seminar den Fragen, wie eine persönlich bedeutsame Erschließung sowie eine reflektierte und emotionale Verarbeitung von Literatur im Unterricht modelliert werden können, welche Rolle die Sprachförderung, insbesondere die Schreibkompetenz im Zusammenhang mit der Identität, spielt, wie können identitätsfördernde Fähigkeiten wie Rollendistanz, Ambiguitätstoleranz, Empathie, Fremdverstehen und Selbstdarstellung in der Auseinandersetzung mit Literatur erworben werden. Den handlungs-

und produktionsorientierten Methoden sowie den Konzepten des personalen/ autobiographischen und kreativen Schreibens kommt dabei große Bedeutung zu. Für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Weiterführende Literatur sowie Primärliteratur werden auf Stud.IP bekannt gegeben. Zur Einführung lesen Sie bitte:

Frederking, Volker (<sup>2</sup>2013): Identitätsorientierter Literaturunterricht. In: Frederking, Volker et al. (Hrsg.): Taschenbuch des Deutschunterrichts. Bd. 2 Literatur- und Mediendidaktik, S. 427-470.

### Interkulturell kommunizieren

Seminar, SWS: 2  
Haag, Benjamin

Block +SaSo 10:00 - 18:00 29.08.2019 - 31.08.2019 1502 - 415

Kommentar Bongo-Bongoismus, kulturelle Universalien, die Janusköpfigkeit von Stereotypen, das Eisbergmodell der Kultur... Interkulturelle Kommunikation, oder besser: Interkulturelle Kommunikationskompetenz beschreibt eine komplexe Herausforderung unserer Zeit. Kultur, Kommunikation und Kompetenz werden als vielschichtige Phänomene in ihren Interdependenzen untersucht. Weitere inhaltliche Aspekte des Seminars: Critical Incident Technique, Körpersprache, Hot Spots und Hot Words, Metasensibilität und -kommunikation u.a. Eine schulische Relevanz des Themas ist gegeben. Wir arbeiten auch mittels E-Learning.

Anforderung für Prüfungsleistung: Klausur oder Hausarbeit

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

wird im Seminar bekanntgegeben

### Mündliche Kommunikation

Seminar, SWS: 2  
Becker, Tabea

Do Einzel 14:00 - 16:00 25.04.2019 - 25.04.2019 1502 - 407

Bemerkung zur Gruppe Vorbesprechung

Block 09:30 - 15:00 02.09.2019 - 05.09.2019 1502 - 415

Bemerkung zur Gruppe Blockseminar

Kommentar In diesem Blockseminar werden wir uns zunächst die Grundlagen von Kommunikation an sich erarbeiten. Daran anknüpfend eignen wir uns an, welche Forschungsrichtungen und -methoden Erkenntnisse generieren, insbesondere befassen wir uns mit der Gesprächsanalyse. Wir nehmen dann im Weiteren exemplarisch spezifische kommunikative Kontexte (z.B. Institution), spezifische Sprecher (z.B. Jugendliche) und spezifische Gattungen (z.B. Erzählen) in den Blick. Außerdem werden wir abschließend auf Aspekte des Erwerbs und der Vermittlung eingehen.

Studien- und Prüfungsleistungen werden über Portfolios bzw. Kurzreferate und Ausarbeitung oder Hausarbeiten erbracht.

### Projektseminar Förderung von Sprach- und Lesefähigkeiten im Tricki-Projekt

Seminar, SWS: 2  
Becker, Tabea

Kommentar Das Seminar ist eingebettet in das Projekt ‚Trickfilmsynchronisation mit Kindern‘ (Tricki). Bei diesem Sprachförderprojekt geht es darum, dass Kinder unter Anleitung von Studierenden und Lehrbeauftragten mit einem speziell ausgearbeiteten Programm einen

russischen Trickfilm synchronisieren. Das Ziel des Projektes ist der Aufbau vertiefter Kompetenzen der Studierenden in der *Planung und Anwendung digitaler Medien* im Bildungskontext. Studierende erwerben hierbei die Fähigkeit, den Einsatz und die Eignung spezifischer digitaler Medien zu beurteilen und diese Kenntnisse auf Lehr-Lernprozesse mit Schülerinnen und Schülern zu übertragen.

Außerdem erlangen die Studierenden im Rahmen kooperativer Lehr-Lernstrukturen notwendige Erkenntnisse *transdisziplinärer Zusammenarbeit*. Diese Form des gemeinsamen professionellen Handelns bildet eine wichtige Basis im inklusiven Unterricht. Vor allem aber werden Kompetenzen der Studierenden im Bereich *Beobachtung, Diagnostik und Förderung sprachlich-kommunikativer Fähigkeiten von Kindern* spezifisch ausgebildet. Im Projekt wird eine strukturierte Theorie-Praxis-Verknüpfung verfolgt. Durch theoretische Recherchen und Vorarbeiten entwickeln die Studierenden Beobachtungs- und Förderkonzepte im Rahmen einer Trickfilmsynchronisation mit Kindern. In der praktischen Umsetzung mit Schülerinnen und Schülern wenden die Studierenden ihre erworbenen Kenntnisse gezielt an und setzen geeignete förderdiagnostische Konzepte gemeinsam um.

Das Seminar findet unter Mitarbeit von Herrn Malte Rogosinski statt.

Die Anmeldung erfolgt über die Dozentin per Mail oder in der Sprechstunde.

Bemerkung	Termine und Räume
	1. Vorbereitungsblock
	Fr - 14:00 - 17:00 28.06.2019 1502 116
	Fr - 14:00 - 17:00 28.06.2019 1502 415
	Fr - 14:00 - 17:00 28.06.2019 1502 316
	Fr - 14:00 - 17:00 28.06.2019 1502 113
	Sa - 10:00 - 17:00 29.06.2019 1211 -108
	Sa - 10:00 - 17:00 29.06.2019 1211 333
	Sa - 10:00 - 17:00 29.06.2019 1211 219
	Sa - 10:00 - 17:00 29.06.2019 1211 114
	2. Vorbereitungsblock
	Fr - 14:00 - 17:00 16.08.2019 1211 032
	Fr - 14:00 - 17:00 16.08.2019 1211 026
	Fr - 14:00 - 17:00 16.08.2019 1211 004
	Fr - 14:00 - 17:00 16.08.2019 1211 001
	Sa - 10:00 - 17:00 17.08.2019 1211 032
	Sa - 10:00 - 17:00 17.08.2019 1211 026
	Sa - 10:00 - 17:00 17.08.2019 1211 004
	Sa - 10:00 - 17:00 17.08.2019 1211 001
	21.08.2019 Kennenlernen der SuS
	23. - 30.08.2019 Projektwoche (plus 1 Kick-off Tag)

## Rechtschreibung nach der Grundschule

Seminar, SWS: 2  
Naumann, Carl Ludwig

Mi	wöchentl.	16:00 - 18:00	10.04.2019 - 20.07.2019	1502 - 506
Fr	Einzel	16:00 - 19:00	21.06.2019 - 21.06.2019	1502 - 415
Sa	Einzel	09:00 - 12:30	22.06.2019 - 22.06.2019	1502 - 415
Fr	Einzel	16:00 - 19:00	28.06.2019 - 28.06.2019	1502 - 503
Sa	Einzel	09:00 - 12:30	29.06.2019 - 29.06.2019	1502 - 415

Kommentar Falls man sich nicht auf das Gymnasium beschränkt, sondern Gesamtschulen, Oberschulen und Berufsschulen einbezieht, wird nach der Grundschule das schon breite Spektrum an Leistungen in der Rechtschreibung nochmals größer:  
Zwischen ‚Legasthenie‘ auf der einen und dem Einstieg in die Betrachtung der Rechtschreibung als Teilsystem der Grammatik auf der anderen Seite ist mit vielem zu rechnen.

Themen: Phonematische, silbische, morphematische und syntaktische Aspekte der Schrift, einschließlich Interpunktion; u.a.m. Die Lesefunktionalität der Schrift; Schrift als Teil der Grammatik.

Streitpunkte in der graphematischen und fachdidaktischen Diskussion:

Erwerbsmodellierung, die Rolle der Silbe, Zugänge zur Großschreibung und zur Interpunktion.

Lernstandsermittlung; ‚Legasthenie‘.

Verbindlicher Blocktag mit Kommatraining (Fr/Sa, 21./ 22. bzw. 28./29. Juni, Extra-Aushang beachten) – die Teilnahme muss besonders angemeldet werden!

Bevorzugt werden Studierende aufgenommen, die bereits Grundkenntnisse über Rechtschreibung/Rechtschreiberwerb nachweisen können.

Leistungsnachweis: Klausur

PL: 50 % der Punkte für Bestehen/Note.

SL: reduzierte Punktzahl bei dieser Klausur oder Referat (nur sehr wenige Referate zu vergeben!)

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30  
Literatur wird mitgeteilt

### Schnittstelle Lehramtsstudium x Referendariat

Seminar, SWS: 2  
Thielking, Sigrid

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2019 - 28.05.2019 1502 - 415  
Di Einzel 14:00 - 16:00 04.06.2019 - 04.06.2019 1502 - 309  
Di wöchentl. 14:00 - 16:00 11.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

Kommentar In der Veranstaltung wird an ihre bisherigen Kenntnisse in der Literaturdidaktik angeknüpft, zudem sollen im Referendariat bestehende und erweiterte Anforderungen einer Unterrichtspraxis in den Blick genommen werden. Aufgabe dieser Veranstaltung ist es daher, im Sinne der notwendigen Professionalisierung an einer markanten Schnittstelle des bisherigen Lehrermasterstudiums und des nun herannahenden Eintritts in ihre zweite – berufliche – Ausbildungsphase (Referendariat) eine Auffrischung wie auch Vertiefung spezifisch fachdidaktischer Fragestellungen zu leisten, um für das möglichst nahtlose Hineinwachsen in die Erfordernisse von schulischer Lehr- und Lernkultur zu sorgen und ggf. eine Justierung und Reflexion der neuen Anforderungsprofile zu ermöglichen.

**Hinweis: Diese Veranstaltung richtet sich ausschließlich an unmittelbar vor dem Studienabschluss stehende Studierende der Lehramts-Masterstudiengänge.**

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30  
Literatur wird in der ersten Veranstaltung benannt

### Spracherwerb und Schriftspracherwerb diagnostizieren

Seminar, SWS: 2  
Busche, Natalie

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 503

Kommentar Die Forderung nach einem zielorientierten, binnendifferenzierten Unterricht, der jeden Schüler und jede Schülerin fokussiert in den Blick nehmen soll, wird immer dringlicher. Einer solchen punktgenauen Förderung muss jedoch immer zuerst eine Diagnose vorausgehen, um den aktuellen Stand der Entwicklung zu erheben und daraus passende Förderimplikationen ableiten zu können. Im Seminar beschäftigen wir uns daher mit den Diagnosemöglichkeiten innerhalb des Sprach- und des Schriftspracherwerbs der Primar- und Sekundarstufe. Zuerst werden wir die zum Verständnis notwendigen Grundlagen des Spracherwerbs und des Schriftspracherwerbs gemeinsam wiederholen. Anschließend werden unterschiedliche Diagnoseformate erarbeitet und reflektiert. Daran anknüpfend setzen wir uns kritisch mit der Praktikabilität und Umsetzbarkeit der Diagnosematerialien im Schulalltag auseinander. Des Weiteren soll die Frage beantwortet werden, inwiefern für die Primar- oder sogar Elementarstufe standardisierte Tests auch für die Sekundarstufe relevant sein könnten.

Seminarbegleitend werden Übungen innerhalb eines Portfolios bearbeitet, die als Studienleistung fungieren. Die Prüfungsleistung besteht in einer Präsentation zzgl. Ausarbeitung, je nach Teilnehmerzahl kommt auch eine Klausur in Frage.

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 30  
Wird im Seminar bekanntgegeben

### Sprache und Schriftsprache erwerben: Verläufe, Diagnose und Förderung

Seminar, SWS: 2  
Becker, Tabea

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103

Kommentar In diesem Seminar verfolgen wir den Lernprozess sprachlicher und schriftsprachlicher Fähigkeiten von der Vorschule an bis in das Erwachsenenalter hinein. Wir untersuchen, welche Entwicklungen bei der Aneignung von gesprochener und geschriebener Sprache auftreten und wie diese zusammenhängen. Ebenso werden wir uns kritisch damit auseinandersetzen, wie dieser Lernprozess begleitet und unterstützt werden kann und schließlich welche Diagnoseinstrumente zur Verfügung stehen.

Studien- und Prüfungsleistungen werden über Kurzreferate und Hausarbeiten oder Unterrichtsentwürfe erworben. Bei großer Nachfrage ist auch eine Klausur möglich.

Literatur

Jeuk, S. & Schäfer, J. (2009): Schriftsprache erwerben.  
Knapp, W. et al. (2010): Sprechen, Schreiben und Verstehen.

### Textkonzentrate: ‚Kleine Prosa‘ im Literaturunterricht

Seminar, SWS: 2  
Thielking, Sigrid

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2019 - 28.05.2019 1502 - 415

Di Einzel 12:00 - 14:00 04.06.2019 - 04.06.2019 1502 - 309

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 11.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

Kommentar Kleine Prosa hat nicht nur die Kürze und Überstrukturiertheit als Verdienst, das sie für die Schule interessant macht. Sie kann auch als komprimierte und pointierte Verdichtungsform von Aussageabsichten und vielfältigen Strukturüberlegungen gelten und nicht zuletzt wegen ihrer mustergültigen Modellierungen überzeugen. Das Seminar wird sich einen kleinen Kanon der in den Kerncurricula (KCI und KCII) und im Literaturunterricht relevanten Beispiele erstellen und ihren schulischen Gebrauch exemplarisch überprüfen.

**Hinweis: Diese Veranstaltung richtet sich ausschließlich an Studierende der Lehramts-Masterstudiengänge.**

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 30  
wird in der ersten Sitzung besprochen

### Widersprüchliche Tendenzen?! – Die Aufhebung tradierter Geschlechterrollenbilder und die „Pinkifizierung“ der Literatur

Seminar, SWS: 2  
Lison, Inger

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 503

Kommentar Die „Pinkifizierung“ ist gleich auf mehreren Ebenen auf dem Vormarsch: In den Lebensmittelgeschäften fallen vor allen Dingen die nach Geschlechtern getrennt angepriesenen Schokoladeneier auf. In der Spielzeugbranche hat sich eine weltweit bekannte Marke, die Bausteine für Kinder produziert, diesem Trend angenommen und nach Geschlechtern differenzierte Bausätze konzipiert. Die Gleichung scheint aus marktstrategischen Gründen aufzugehen: „Schafft man die Zielgruppe „Kinder“ ab und führt Jungen und Mädchen ein, kann man doppelt so viele Trends setzen, doppelt so viel herstellen“. Auch auf dem Buchmarkt ist im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur eine Zunahme einer geschlechterspezifischen Adressierung zu verzeichnen. So finden sich in den Neuerscheinungen wieder vermehrt Abenteuergeschichten eigens für Jungen und Freundinnengeschichten insbesondere für Mädchen. Zudem lässt eine

auf die jeweilige Zielgruppe abgestimmte Buchcover-Farbgestaltung ebenfalls auf eine „Pinkifizierung“ schließen. Erfüllt der Buchmarkt auf diese Weise etwa die Anforderungen von Leseförderungs-Experten, die sich basierend auf neueste Studienauswertungen für eine geschlechtersensible Literatur aussprechen, oder geschieht dies aus rein wirtschaftlichen Aspekten?

Innerhalb der Lehrveranstaltung soll sich inhaltlich mit diesen Romanen und Serien auseinandergesetzt werden. Bedienen die dort beschriebenen Protagonisten die traditionellen Rollenmuster und Stereotypen, von denen sich Autorinnen und Autoren innerhalb der Kinder- und Jugendliteratur doch bereits in den 1970er Jahren entfernt haben? Dann würde auf literarischer Ebene ein Rückschritt hinsichtlich der Emanzipation vollzogen werden. Oder eignet sich diese Lektüre nicht vielleicht doch hervorragend für den Deutschunterricht, um den Lesepräferenzen von Mädchen und Jungen gleichermaßen gerecht zu werden?

Das Seminar richtet sich an Studierende im MA Ed., *es ist nicht für das Bachelorstudium ausgewiesen!*

Bemerkung  
Literatur Teilnehmerzahl: 30  
wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

## FV: Fachwissenschaftliche Vertiefung

### V: Vertiefung Zweitfach

D2

### L 3: Literaturgeschichte

L 3.1

#### Ästhetische Autonomie in Literatur und Kunst vom 18. Jahrhundert bis zur historischen Avantgarde

Seminar, SWS: 2  
Dröscher-Teille, Mandy

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109

Kommentar Auf der Grundlage von Alexander Gottlieb Baumgartens Begründung der Ästhetik als eigenständige Wissenschaft von der sinnlichen Erkenntnis entwickelt sich mit Moritz' Theorem vom ‚Selbstzweck‘ der Kunst und Kants Idee vom ‚interessenlosen Wohlgefallen‘ des Schönen im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts der philosophische Begriff der Autonomie zur ästhetischen Kategorie. Bei Kant und Moritz, schließlich bei Schiller, Schlegel und Schelling bildet sich die Idee einer Selbstgesetzgebung (von lat. *autonomia*) der Kunst und des Schönen heraus.  
Das Seminar verfolgt diese Entwicklung ästhetischer Autonomie im Ästhetizismus der literarischen Moderne, der L'art pour L'art-Bewegung (Baudelaire, Mallarmé u.a.), bis hin zur historischen Avantgarde, den Manifesten des Futurismus und Surrealismus, performativen Inszenierungen des „Cabaret Voltaire“ sowie Kurt Schwitters' Merz-Kunst. Es stellt sich nicht nur die Frage nach dem Verhältnis von Kunst und Leben, sondern auch die nach dem Verhältnis von Ästhetik und Ethik, Schönheit und Moral. Kollidiert ästhetische Autonomie mit Moral oder – um eine These Hofmannsthal's zur Disposition zu stellen: Führt wirklich kein (direkter) Weg von der Poesie ins Leben und wieder zurück?

Bemerkung  
Literatur Teilnehmerzahl: 30  
Karl Philipp Moritz: Über die bildende Nachahmung des Schönen (1788)  
Immanuel Kant: Kritik der Urteilskraft (1790)  
Friedrich Schiller: Kallias-Briefe (1793)  
Friedrich Schlegel: Über das Studium der griechischen Poesie (1795–1797)  
Friedrich Wilhelm Joseph Schelling: Philosophie der Kunst (entst. 1802/03)  
Baudelaire: Die Blumen des Bösen (1857)  
Hugo von Hofmannsthal: Poesie und Leben (1896)  
Kurt Schwitters: Merzbau (1923)  
Ein Besuch des Sprengel-Museums in Hannover ist geplant. Es wird ein Reader zur Verfügung gestellt.



## Die literarische Südsee

Seminar, SWS: 2  
Röhrs, Steffen

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 08.04.2019 - 27.05.2019 1502 - 415  
Mo Einzel 16:00 - 18:00 03.06.2019 - 03.06.2019 1502 - 103  
Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 10.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

**Kommentar** Die Südsee ist ein geographischer Raum im Südpazifik, von dem eine besondere Anziehungskraft ausgeht und der bereits seit seiner Ersterkundung durch europäische Seefahrer (ab dem 16. Jhd.) Gegenstand literarischer Beschreibungen und Bearbeitungen ist. Die Erfahrung und Versprachlichung der Südsee ist dabei von Ambivalenzen gekennzeichnet: Berichte über wild-schöne ‚Häuptlingstöchter‘ und Schilderungen eines naturnahen Lebens inmitten einer spektakulären Landschaft ließen schnell das Bild eines Paradieses auf Erden entstehen, in das europäische Utopie- und Fluchtphantasien eingeschrieben sind. Diesen exotistischen Paradiesvorstellungen, zu denen auch das Motiv des ‚edlen Wilden‘ gehört, stehen wiederum die Schreckensnachrichten über primitive ‚Barbaren‘ und ‚Menschenfresser‘ gegenüber. Wie auch immer die Südsee diskursiv repräsentiert wurde – zumeist handelt es sich um europäische Projektionen, die auf eine Aneignung und ‚Unterwerfung‘ des Südsee-Raums abzielen. Diese Projektionen, die zwischen Faszination und Furcht, zwischen Traum und Albtraum schwanken, lassen Rückschlüsse auf die zur jeweiligen Zeit bestehenden Menschenbilder und Wissensmodelle der international agierenden Großmächte zu, die sich den Gebieten des Südpazifiks mit dem Selbstverständnis der kulturellen Überlegenheit zuwandten. Wir wollen uns dem literarischen Südsee-Diskurs auf drei verschiedenen Wegen annähern und unterschiedliche Epochen und Textsorten berücksichtigen: Zunächst werden wir den Ursprüngen der Faszination für die pazifische Fremde anhand von Reiseberichten aus dem 18. und frühen 19. Jahrhundert nachspüren, um zu besprechen, wie die einzelnen Mythen der Südsee diskursiv konstruiert werden konnten. Da das Deutsche Kaiserreich von 1899 bis zum Ersten Weltkrieg sog. ‚Schutzgebiete‘ in Samoa und Neuguinea unterhielt, fällt der Fokus anschließend auf die koloniale Phase der Südsee-Rezeption. Auf der Grundlage von Texten und Materialien aus der deutschen Kolonialzeit wollen wir untersuchen, welches Bild von der Südsee zu Beginn des 20. Jahrhunderts gezeichnet wurde. Zuletzt werden wir Romane und Reiseberichte der Gegenwartsliteratur lesen, um zu diskutieren, welche Vorstellungen des Südsee-Mythos fortbestehen und reaktualisiert werden bzw. ob das ‚alte‘ Bild der Südsee durch postkoloniale Schreibweisen eine Neudeutung und Kritik erfährt. Es ist geplant, Texte und Textauszüge u. a. von Philibert Commerson, Friedrich Wilhelm Zachariae, Georg Forster, E.T.A. Hoffmann, Erich Scheurmann, Christian Kracht und Christoph Ransmayr zu lesen.

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30

**Literatur** Die genaue Literaturliste wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:  
Kracht, Christian: Imperium. Roman. 4. Aufl. Frankfurt a. M.: Fischer 2014.  
[ISBN 978-3596185351]

## Künstler\*innenfiguren

Seminar, SWS: 2  
Nitschmann, Till

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109

**Kommentar** Literarische Kunstwerke sind nicht nur in sich ästhetisch geformt, sondern sie beherbergen selbst auffallend häufig Künstler\*innenfiguren: Schriftsteller\*innen, Musiker\*innen, Maler\*innen oder Schauspieler\*innen. Diese Künstler\*innenfiguren können dabei der ästhetischen Reflexion dienen oder für kunsttheoretische Positionen stehen und Diskurse verkörpern. Sie dienen aber ebenfalls in Form von Dilettanten\*innen oder des ‚armen Poeten‘ der Kritik, wohlwollender Komik oder rufen parodistisch-satirischem Spott hervor. Das Seminar möchte Künstler\*innenfiguren vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart anhand ausgewählter Texte miteinander vergleichen.

Im Zentrum stehen folgende Texte: Johann Wolfgang Goethes „Die Leiden des jungen Werther“ (1774), Friedrich Schillers „Die Verschwörung des Fiesco zu Genua“ (1783), Novalis' „Heinrich von Ofterdingen“ (1802) und Auszügen aus E.T.A. Hoffmanns „Lebens-Ansichten des Katers Murr“ (1818/21), Oscar Wildes „Das Bildnis des Dorian Gray“ (1891), Stefan Georges „Algabal“ (1892), Thomas Manns „Der Tod in Venedig“ (1911) und Friedrich Nietzsches Künstler- und Ästhetikkonzeption. Im 20. Jahrhundert zeigen sich Künstler\*innenfiguren darüber hinaus in Albert Camus' „Caligula“ (1944); als Beispiel für die Gegenwartsliteratur soll die Parodie des Künstlerromans, wie sie in Patrick Süskinds „Das Parfum“ (1985) auf olfaktorische Weise erfolgt, einer gemeinsamen Reflexion zugeführt werden.

Die Primärliteratur wird in einem Reader zusammengestellt und ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Birkner, Nina: Vom Genius zum Medienästheten. Modelle des Künstlerdramas im 20. Jahrhundert. Tübingen: Niemeyer 2009.

Mai, Martina: Bilderspiegel Spiegelbilder. Wechselbeziehungen zwischen Literatur und bildender Kunst im Malerroman des 20. Jahrhunderts. Würzburg: Königshausen u. Neumann 2000.

Marcuse, Herbert: Der deutsche Künstlerroman. In: ders.: Schriften. Bd. I. Springe: zu Klampen 2004.

Zima, Peter V.: Der europäische Künstlerroman. Von der romantischen Utopie zur postmodernen Parodie. Tübingen u. Basel: Francke 2008.

## Lessing – Aufklärer, Genie, Freund

Seminar, SWS: 2  
Antoine, Annette

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2019 - 25.04.2019 1502 - 415

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 09.05.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

Bemerkung zur  
Gruppe fällt am 02.05.2019 aus

Kommentar

Lessing, der Dramatiker, Fabeldichter, Kritiker und „Weltweise“, steht wie kaum ein anderer für das Zeitalter der Aufklärung und der Toleranz. Bereits zu Lebzeiten berühmt, heißt es im Nachruf der Berliner Litteratur- und Theaterzeitung 1781: Lessing sei „unstreitig der erste Mann unsrer Nation, der an allumfassender echter Gelehrsamkeit, hohem Dichtertalent, geleitet durch die hellste Kritik und Leibnizschen Scharfsinn im weiten Reiche der Litteratur keinen Nebenbuhler hatte“. Nach Leibniz ist er der erste Bürgerliche in Deutschland, der mit einem Denkmal geehrt wird. Und auch heute noch wirken seine Texte aktuell und sind in Schule und Theater vertreten.

Ausgehend von seinem Bildungsweg und den geistesgeschichtlichen Koordinaten der Zeit sollen wichtige Werke und Stationen Lessings in Wechselseitigkeit beleuchtet und erschlossen werden. Seine immer wieder beschworene Vielseitigkeit bestimmt dabei das Programm des Seminars. Neben dem Verfasser kanonischer Stücke wie „Emilia Galotti“ und „Nathan der Weise“ mitsamt der berühmten Ringparabel beschäftigen wir uns mit dem Dramentheoretiker, der sich zudem aktiv für die Verbesserung der Schauspielkunst einsetzte. Immer wieder flankieren poetologische Reflexionen sein dichterisches Werk und kulminieren in wirkungsmächtiger, gemeinsam mit seinen Freunden Moses Mendelssohn und Friedrich Nicolai ausgetragener Literaturkritik. Schwärmertum und Orthodoxie bekämpfte der leidenschaftliche Polemiker mit geschliffenen Epigrammen, Fabeln dienten ihm zur „anschauenden Erkenntnis“ von Missständen. Im nach seinem Tod ausbrechenden Spinoza-Streit stehen sich zwei Grundtendenzen des Zeitalters gegenüber, die Lessing jeweils als Gewährsmann auf ihre Seite zu ziehen versuchen. Ein Ausblick sucht Anhaltspunkte nach den Spezifika der Aktualität seines Schaffens. Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

*Zur Einführung:*

Monika Fick: Lessing-Handbuch. Leben, Werk, Wirkung. 4. Aufl. Stuttgart: J.B. Metzler 2016.

## Literatur der Goethezeit

---

 Seminar, SWS: 2  
 Zink, Manuel
 

---

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 08.04.2019 - 27.05.2019 1502 - 415

Mo Einzel 14:00 - 16:00 03.06.2019 - 03.06.2019 1502 - 109

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 10.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

Kommentar Als ‚Goethezeit‘ hat Hermann August Korff die Jahre von 1770 bis 1830 bezeichnet und damit eine Zeitspanne begrifflich zu fassen versucht, die von gewaltigen Umbrüchen geprägt war: Die Französische Revolution etwa provozierte auf deutschem Boden eine Vielzahl von Reaktionen, natürlich auch literarischen, und nur wenige Jahre später sorgten die Koalitionskriege, die von 1792 bis 1815 andauerten, freilich nicht nur in der Politik für Spannungen. Von Weimar aus, dem deutschen Athen, verhalfen Goethe und Schiller der Literatur zu ungeahnten Höhenflügen, während Kant im beschaulichen Königsberg seine berühmten ‚Kritiken‘ vollendete, mit denen er die philosophische Welt revolutionierte. In nur wenigen Jahren avancierte die Universität Jena zum wissenschaftlichen Zentrum, gefolgt von der 1809 gegründeten Humboldt-Universität zu Berlin. Der Neuhumanismus und die aufkommende Anthropologie rückten den Menschen in den Mittelpunkt des Interesses, während das erstarkende Bürgertum in Opposition zum Adel trat. – Genannt ist hier nur eine kleine Auswahl der Entwicklungen und Ereignisse, die das literarische Leben der Goethezeit geprägt haben. Daneben benennt der Begriff auch die zentrale Figur dieser Zeit: Mit den „Leiden des jungen Werthers“ verückte der junge Goethe Generationen von Leserinnen und Lesern, sein epochaler Bildungsroman „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ legte den Grundstein für den immer noch ungebrochenen Erfolg dieser Gattung, seine frühen Gedichte wurden rasch zum Sprachrohr der genieverliebten Stürmer und Dränger, und sein „Faust“ gilt bis heute als Fluchtpunkt deutscher Denkart.

In (literarischen) Schlaglichtern sollen in diesem Seminar die wesentlichen Faktoren dieses Zeitraums betrachtet werden. Nicht zuletzt steht dabei auch der in der Forschung durchaus umstrittene Begriff ‚Goethezeit‘ selbst zur Diskussion.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 40

Literatur Eine Literaturliste wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Zur Lektüre empfohlen:

Hermann August Korff: Geist der Goethezeit. 4 Bde. Leipzig: Koehler u. Amelang 1966.

Gottfried Willems: Geschichte der deutschen Literatur. Bd. 3: Goethezeit. Köln u.a.:

Böhlau 2013.

Andrea Ressel: Die Goethezeit. Autoren – Werke – Wirkung. Frankfurt a.M.: Lang 2013.

### Lyrik und poetische Kleinformen des Barock

---

Seminar, SWS: 2  
Detken, Anke

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

Kommentar Die Rezeptionsgeschichte der Frühen Neuzeit bestand lange Zeit aus Ablehnung, als ob zwischen dem Mittelalter und der Moderne in Deutschland keine Literatur entstanden sei, mit der es sich zu beschäftigen lohnte. Das Seminar möchte diesem Eindruck entgegenwirken und einen Streifzug durch den Formenreichtum kleiner literarischer Formen der frühen Neuzeit unternehmen (u.a. Sonett, Epigramm, Aphorismus, Ode, Emblem). Dabei wird die rhetorisch geprägte Konzeption von Dichtung zu untersuchen sein, um den Funktionen der religiösen wie auch der weltlichen Lyrik und der Kasuallyrik auf die Spur zu kommen. In den Blick genommen werden soll auch die Anbindung an europäische Kontexte (s. Martin Opitz) als wichtige Grundlage für die weitere literarische Entwicklung im deutschsprachigen Raum. Ein Reader mit den zu analysierenden Texten wird in der ersten Sitzung vorgelegt.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30

Literatur Zur einführenden Lektüre sei empfohlen: Dirk Niefanger: Barock. 3. Auflage. Stuttgart 2012 (Lehrbuch Germanistik), hier besonders S. 80-129; Andreas Keller: Frühe Neuzeit. Das rhetorische Zeitalter. Berlin 2008 (Studienbuch Literaturwissenschaft).

### Vom Thronsaal zur Raststätte: literarische Räume

---

---

 Seminar, SWS: 2  
 Nitschmann, Till
 

---

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103

Kommentar

Literarische Räume prägen und charakterisieren Figuren und dienen als Ort der Handlung. Sie schaffen Atmosphäre, bieten Ambiente und Gesprächsstoff, drücken Macht und Herrschaft aus (Thronsaal) oder stehen für Disziplinierung und gewaltsame Unterdrückung (Zelle, Folterkeller). Wände können Ohren haben und Böden Falltüren, großzügige Bürgerhäuser verräumlichen ökonomische Potenz, während Verließ und Labyrinth für die physische und psychische Gefangenschaft stehen. In Literaturgeschichte und -theorie spielt das Räumliche – von der Aristotelischen Forderung nach der Einheit von Handlung, Ort und Zeit in der antiken Tragödie bis zum ‚Spatial Turn‘ in den Kulturwissenschaften – auf vielschichtige Weise eine zentrale Rolle. Das Seminar möchte in gemeinsamer Diskussion verschiedenste literarische Räume betreten und durchschreiten, von Palast und Thronsaal über Theater und Bühne, Schule und Klassenraum sowie Wohnzimmer, Schlafzimmer und Geschäft. Die bürgerlichen Räume des ‚Elternhauses‘ sollen dabei ebenso gemustert werden, wie ‚schmutzige‘ und tabuisierte Räume der Peripherie. Neben Abschnitten aus Marquis de Sades „Die hundertzwanzig Tage von Sodom oder die Schulde der Ausschweifung“ (1782–1785) werden Theodor Fontanes „Effi Briest“ (1894/95) und Auszüge aus Thomas Manns „Buddenbrooks“ (1901) in den Blick genommen. Ebenso stehen Räume in Franz Kafkas „Brief an den Vater“ (1919) und Heinrich Manns „Professor Unrat oder Das Ende eines Tyrannen“ (1905) im Zentrum der gemeinsamen Seminardiskussion und werden um Elfriede Jelineks Theatertext „Raststätte“ (1994) und Sarah Kanes „Zerbombt“ (1995) ergänzt.

Die Primärliteratur wird in einem Reader zusammengestellt und ein Semesterapparat eingerichtet.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Literatur

Bachmann-Medick, Doris: Spatial Turn. In: dies.: Cultural Turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften. 5. Auflage mit neuem Nachwort. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 2014, S. 284–328.

Hallert, Wolfgang u. Birgit Neumann (Hrsg.): Raum und Bewegung in der Literatur. Die Literaturwissenschaften und der Spatial Turn. Bielefeld: Transcript 2009.

Huber, Martin, Christine Lubkoll, Steffen Martus u. a. (Hrsg.): Literarische Räume. Architekturen – Ordnungen – Medien. Berlin: Akademie 2012.

Mehigan, Tim u. Alan Corkhill (Hrsg.): Raumlektüren. Der Spatial Turn und die Literatur der Moderne. Bielefeld: Transcript 2013.

### L 3.2

#### Ästhetische Autonomie in Literatur und Kunst vom 18. Jahrhundert bis zur historischen Avantgarde

---

 Seminar, SWS: 2  
 Dröscher-Teille, Mandy
 

---

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109

Kommentar

Auf der Grundlage von Alexander Gottlieb Baumgartens Begründung der Ästhetik als eigenständige Wissenschaft von der sinnlichen Erkenntnis entwickelt sich mit Moritz' Theorem vom ‚Selbstzweck‘ der Kunst und Kants Idee vom ‚interessenlosen Wohlgefallen‘ des Schönen im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts der philosophische Begriff der Autonomie zur ästhetischen Kategorie. Bei Kant und Moritz, schließlich bei Schiller, Schlegel und Schelling bildet sich die Idee einer Selbstgesetzgebung (von lat. autonomia) der Kunst und des Schönen heraus.

Das Seminar verfolgt diese Entwicklung ästhetischer Autonomie im Ästhetizismus der literarischen Moderne, der L'art pour L'art-Bewegung (Baudelaire, Mallarmé u.a.), bis hin zur historischen Avantgarde, den Manifesten des Futurismus und Surrealismus, performativen Inszenierungen des „Cabaret Voltaire“ sowie Kurt Schwitters' Merz-Kunst. Es stellt sich nicht nur die Frage nach dem Verhältnis von Kunst und Leben, sondern auch die nach dem Verhältnis von Ästhetik und Ethik, Schönheit und Moral. Kollidiert

Bemerkung	ästhetische Autonomie mit Moral oder – um eine These Hofmannsthals zur Disposition zu stellen: Führt wirklich kein (direkter) Weg von der Poesie ins Leben und wieder zurück?
Literatur	Teilnehmerzahl: 30 Karl Philipp Moritz: Über die bildende Nachahmung des Schönen (1788) Immanuel Kant: Kritik der Urteilskraft (1790) Friedrich Schiller: Kallias-Briefe (1793) Friedrich Schlegel: Über das Studium der griechischen Poesie (1795–1797) Friedrich Wilhelm Joseph Schelling: Philosophie der Kunst (entst. 1802/03) Baudelaire: Die Blumen des Bösen (1857) Hugo von Hofmannsthal: Poesie und Leben (1896) Kurt Schwitters: Merzbau (1923) Ein Besuch des Sprengel-Museums in Hannover ist geplant. Es wird ein Reader zur Verfügung gestellt.

### Christoph Ransmayr

Seminar, SWS: 2  
Röhrs, Steffen

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

Kommentar	Der 1954 im österreichischen Wels geborene Christoph Ransmayr zählt zu den meist beachteten Schriftstellern der Gegenwart. Allein 2018 wurden Ransmayr sechs Auszeichnungen für sein literarisches Schaffen verliehen – darunter der Nicolas-Born-Preis und der Kleist-Preis. Eine mögliche Begründung für diese Aufmerksamkeit und die aktuelle Relevanz des Autors liefert Doren Wohlleben in der Ransmayr gewidmeten Ausgabe von „Text + Kritik“: „Dass ein gesellschaftspolitisch wachsamer Kosmopolit, der letzte und weit entlegene Welten selbst durchschritten und durchlitten hat, <i>schön</i> schreibt, gilt nach wie vor als ungewöhnlich“. Und tatsächlich bewegt sich Ransmayr mit seinen Romanen, Erzählungen, Essays und Reportagen, Dramen und Balladen in einem Spannungsfeld zwischen kunstvoll konstruierten sprachlichen Welten einerseits und gesellschaftskritischen Reflexionen andererseits. Als zentrales Thema seiner Texte kristallisiert sich hierbei das Reisen in ferne Länder und Kulturen heraus, mit dem vielfach Fremdheitserfahrungen und existenzielle Erlebnisse der Erzähler*innen und Figuren verbunden sind. Bei diesen literarischen ‚Streifzügen‘ spielen immer auch historische und politische Kontexte eine Rolle. Ransmayrs Texte stellen kritische Auseinandersetzungen mit der (vor allem eurozentrisch geprägten) Geschichte dar, die sich in Formen der Unterdrückung und Ausbeutung, in Kriegen, Kolonialismus und Totalitarismus äußert. Diesen düsteren Blicken auf die zerstörerische menschliche ‚Zivilisation‘ stehen wiederum die faszinierende Sprache und eine mitunter multiperspektivische Erzählweise der Texte gegenüber, die letztlich immer auch den Versuch unternehmen, die Schönheit neben dem Schrecken einzufangen. Ziel des Seminars ist es, zentrale Themen und Schreibweisen Ransmayrs anhand von ausgewählten Lektüren kennenzulernen. Es ist geplant, sowohl wichtige Romane – etwa „Die Schrecken des Eises und der Finsternis“ (1984), „Die letzte Welt“ (1988) und „Cox oder Der Lauf der Zeit“ (2016) – als auch kürzere Reisereportagen, Erzählungen und Dramentexte zu diskutieren. Daneben wollen wir den Autor über Interviews, Reden und Auftritte in den Medien kennenlernen und uns anhand von Ransmayrs Metareflexionen über das Schreiben und Erzählen an dessen Poetologie annähern. Das Seminar setzt insgesamt eine hohe Lesebereitschaft und ein Interesse an der Diskussion geschichtlicher und politischer Themen voraus.
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 30
Literatur	Die genaue Literaturliste wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen: Ransmayr, Christoph: Die Schrecken des Eises und der Finsternis. Roman. Mit 23 Abbildungen. 21. Aufl. Frankfurt a. M.: Fischer 2012. [ISBN 978-3596254194]

### Die literarische Südsee

Seminar, SWS: 2  
Röhrs, Steffen

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 08.04.2019 - 27.05.2019 1502 - 415

Mo Einzel 16:00 - 18:00 03.06.2019 - 03.06.2019 1502 - 103

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 10.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

**Kommentar** Die Südsee ist ein geographischer Raum im Südpazifik, von dem eine besondere Anziehungskraft ausgeht und der bereits seit seiner Ersterkundung durch europäische Seefahrer (ab dem 16. Jhd.) Gegenstand literarischer Beschreibungen und Bearbeitungen ist. Die Erfahrung und Versprachlichung der Südsee ist dabei von Ambivalenzen gekennzeichnet: Berichte über wild-schöne ‚Häuptlingstöchter‘ und Schilderungen eines naturnahen Lebens inmitten einer spektakulären Landschaft ließen schnell das Bild eines Paradieses auf Erden entstehen, in das europäische Utopie- und Fluchtphantasien eingeschrieben sind. Diesen exotistischen Paradiesvorstellungen, zu denen auch das Motiv des ‚edlen Wilden‘ gehört, stehen wiederum die Schreckensnachrichten über primitive ‚Barbaren‘ und ‚Menschenfresser‘ gegenüber. Wie auch immer die Südsee diskursiv repräsentiert wurde – zumeist handelt es sich um europäische Projektionen, die auf eine Aneignung und ‚Unterwerfung‘ des Südsee-Raums abzielen. Diese Projektionen, die zwischen Faszination und Furcht, zwischen Traum und Albtraum schwanken, lassen Rückschlüsse auf die zur jeweiligen Zeit bestehenden Menschenbilder und Wissensmodelle der international agierenden Großmächte zu, die sich den Gebieten des Südpazifiks mit dem Selbstverständnis der kulturellen Überlegenheit zuwandten. Wir wollen uns dem literarischen Südsee-Diskurs auf drei verschiedenen Wegen annähern und unterschiedliche Epochen und Textsorten berücksichtigen: Zunächst werden wir den Ursprüngen der Faszination für die pazifische Fremde anhand von Reiseberichten aus dem 18. und frühen 19. Jahrhundert nachspüren, um zu besprechen, wie die einzelnen Mythen der Südsee diskursiv konstruiert werden konnten. Da das Deutsche Kaiserreich von 1899 bis zum Ersten Weltkrieg sog. ‚Schutzgebiete‘ in Samoa und Neuguinea unterhielt, fällt der Fokus anschließend auf die koloniale Phase der Südsee-Rezeption. Auf der Grundlage von Texten und Materialien aus der deutschen Kolonialzeit wollen wir untersuchen, welches Bild von der Südsee zu Beginn des 20. Jahrhunderts gezeichnet wurde. Zuletzt werden wir Romane und Reiseberichte der Gegenwartsliteratur lesen, um zu diskutieren, welche Vorstellungen des Südsee-Mythos fortbestehen und reaktualisiert werden bzw. ob das ‚alte‘ Bild der Südsee durch postkoloniale Schreibweisen eine Neudeutung und Kritik erfährt. Es ist geplant, Texte und Textauszüge u. a. von Philibert Commerson, Friedrich Wilhelm Zachariae, Georg Forster, E.T.A. Hoffmann, Erich Scheurmann, Christian Kracht und Christoph Ransmayr zu lesen.

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30

**Literatur** Die genaue Literaturliste wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:  
Kracht, Christian: Imperium. Roman. 4. Aufl. Frankfurt a. M.: Fischer 2014.  
[ISBN 978-3596185351]

## Elias und Veza Canetti

Seminar, SWS: 2  
Košenina, Alexander

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 113

**Kommentar** Bei der Verleihung des Nobelpreises 1981 verwies Elias Canetti (1905–1994) bescheiden auf vier Autoren, die ihn als Vorbilder und Freunde prägten und die Auszeichnung statt seiner verdient hätten: Karl Kraus, Franz Kafka, Robert Musil und Hermann Broch. Canetti und noch mehr seine Frau Veza blieben zwar im Schatten solcher Namen, ihre literarischen Werke gehören aber zum Besten in der Klassischen Moderne. Vezas Erzählungen über das Leben von Juden und sozial Benachteiligten in Wien (»Die gelbe Straße«, »Geduld bringt Rosen«) sind wie ihr großartiger Flucht- und Exilroman »Die Schildkröten« erst spät entdeckt und posthum publiziert worden. Mit ihrer minimalistischen und oft grotesken Charakterisierungskunst wiesen sie Elias Canetti den Weg in seinen Roman »Die Blendung« über einen wahnsinnigen, von Büchern besessenen Gelehrten. Die Poetik dieses Werkes gilt es im Seminar mit Hilfe seiner Charakterskizzen »Der Ohrenzeuge« und einiger Essays (»Das Gewissen der Worte«) sowie der Erzählkunst Vezas zu erschließen. Eine erste Lektüre des Romans (Fischer TB, 12€) sollte unbedingt vor Semesterbeginn erfolgen, weitere Durchgänge begleiten

den Kurs. Auf unser Ziel, das Schreiben von Elias und Veza Canetti als ein gemeinsames Projekt zu verstehen, bereitet Sven Hanuscheks große Biographie (Hanser Verlag 2005, 800 S.) zwar bestens vor, zeitlich realistischer wäre aber die Lektüre der kleineren Bildmonographie (rororo 50585, 8,50€) von Helmut Göbel, dem Wiederentdecker Vezas.  
Teilnehmerzahl: 30

Bemerkung

### Grenzfälle des Theaters (Fritz Kater, Dea Loher, Heiner Müller)

Seminar, SWS: 2  
Detken, Anke

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109

**Kommentar** Das Seminar wird sich vorrangig mit Theatertexten beschäftigen, die gemeinhin dem "postdramatischen Theater" (Hans-Thies Lehmann) zugeordnet und als "nicht mehr dramatische" Theatertexte (Gerda Poschmann) verhandelt werden. Charakteristisch für das postdramatische Theater ist die Abkehr vom Sprechtheater und vom Text als bedeutendem Bestandteil des Theaterprozesses sowie von traditionellen Figurenkonzeptionen und Rollenzuschreibungen. Diese „postdramatischen“ Stücke werden zu Vorläufern des absurden Theaters und des Dokumentartheaters ins Verhältnis gesetzt. In den Blick genommen werden Grenzfälle des Theaters, in denen die dramatische Form auf unterschiedliche Art und Weise unterwandert wird, sowie Sonderfälle wie Dramatisierungen von Romanvorlagen. Ein genauer Seminarplan wird in der ersten Sitzung vorgelegt.

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30

**Literatur** Texte: Samuel Beckett: Endspiel (Suhrkamp Tb 3751); Deborah Feldman: Unorthodox (btb 71534); Elfriede Jelinek: Totenauberg (Rororo, Scan); Fritz Kater: We are camera/ Jasonmaterial (Theater der Zeit, Scan); Dea Loher: Unschuld (Verlag der Autoren, Scan); Heiner Müller: Hamletmaschine (Reclam 8470, Scan); Roland Schimmelpfennig: Der goldene Drache (Fischer TB 19251, Scan).  
Literatur zur Einführung: Pia Janke/Teresa Kovacs (Hg.): „Postdramatik“. Reflexion und Revision. Wien 2015; Hans-Thies Lehmann: Postdramatisches Theater. Frankfurt am Main 1999; Gerda Poschmann: Der nicht mehr dramatische Theatertext. Tübingen 1997.

### Intertextuelle Phänomene: Büchner, Loher, Kermani

Seminar, SWS: 2  
Detken, Anke

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109

**Kommentar** Im Zentrum des Seminars steht die Frage, wie sich Texte auf andere Texte beziehen, wie es also um die effektive Präsenz eines Textes in einem anderen bestellt ist. Nach einem Einblick in verschiedene theoretische Ansätze zur Intertextualität werden Dramen und Prosatexte auf intertextuelle Phänomene hin untersucht. Es wird sich zeigen, dass sehr unterschiedliche Formen der Bezugnahme möglich sind. Zu untersuchen sein wird jeweils, wie der Folgetext mit früheren Texten umgeht und inwiefern diese zu anderen in einen Dialog treten. Ein genauer Seminarplan wird in der ersten Sitzung vorgelegt und zur Diskussion gestellt.

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30

**Literatur** Texte: Georg Büchner: Dantons Tod (Reclam 6060); Anna Katharina Hahn: Am schwarzen Berg (Suhrkamp Tb 4422); Navid Kermani: Große Liebe (Rororo Tb 26970); Dea Loher: Manhattan Medea (Verlag der Autoren. Theaterbibliothek, wird als Scan zur Verfügung gestellt); Heiner Müller: Hamletmaschine. In: Ders.: Revolutionsstücke (Reclam 8470, Scan).  
Literatur: Ulrich Broich/Manfred Pfister (Hrsg.): Intertextualität. Formen, Funktionen, anglistische Fallstudien. Tübingen 1985; Gérard Genette: Palimpseste. Die Literatur zweiter Stufe. Aus dem Französischen von Wolfram Bayer und Dieter Hornig. Frankfurt am Main 1993 u.ö.

### Künstler\*innenfiguren

Seminar, SWS: 2  
Nitschmann, Till

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109

**Kommentar** Literarische Kunstwerke sind nicht nur in sich ästhetisch geformt, sondern sie beherbergen selbst auffallend häufig Künstler\*innenfiguren: Schriftsteller\*innen, Musiker\*innen, Maler\*innen oder Schauspieler\*innen. Diese Künstler\*innenfiguren können dabei der ästhetischen Reflexion dienen oder für kunsttheoretische Positionen stehen und Diskurse verkörpern. Sie dienen aber ebenfalls in Form von Dilettanten\*innen oder des ‚armen Poeten‘ der Kritik, wohlwollender Komik oder rufen parodistisch-satirischem Spott hervor. Das Seminar möchte Künstler\*innenfiguren vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart anhand ausgewählter Texte miteinander vergleichen. Im Zentrum stehen folgende Texte: Johann Wolfgang Goethes „Die Leiden des jungen Werther“ (1774), Friedrich Schillers „Die Verschwörung des Fiesco zu Genua“ (1783), Novalis’ „Heinrich von Ofterdingen“ (1802) und Auszüge aus E.T.A. Hoffmanns „Lebens-Ansichten des Katers Murr“ (1818/21), Oscar Wildes „Das Bildnis des Dorian Gray“ (1891), Stefan Georges „Algabal“ (1892), Thomas Manns „Der Tod in Venedig“ (1911) und Friedrich Nietzsches Künstler- und Ästhetikkonzeption. Im 20. Jahrhundert zeigen sich Künstler\*innenfiguren darüber hinaus in Albert Camus’ „Caligula“ (1944); als Beispiel für die Gegenwartsliteratur soll die Parodie des Künstlerromans, wie sie in Patrick Süskinds „Das Parfum“ (1985) auf olfaktorische Weise erfolgt, einer gemeinsamen Reflexion zugeführt werden. Die Primärliteratur wird in einem Reader zusammengestellt und ein Semesterapparat wird eingerichtet.

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30

**Literatur** Birkner, Nina: Vom Genius zum Medienästheten. Modelle des Künstlerdramas im 20. Jahrhundert. Tübingen: Niemeyer 2009.  
Mai, Martina: Bilderspiegel Spiegelbilder. Wechselbeziehungen zwischen Literatur und bildender Kunst im Malerroman des 20. Jahrhunderts. Würzburg: Königshausen u. Neumann 2000.  
Marcuse, Herbert: Der deutsche Künstlerroman. In: ders.: Schriften. Bd. I. Springe: zu Klampen 2004.  
Zima, Peter V.: Der europäische Künstlerroman. Von der romantischen Utopie zur postmodernen Parodie. Tübingen u. Basel: Francke 2008.

### Literarische Moderne um 1900 – Wien, München, Berlin

Seminar, SWS: 2  
Antoine, Annette

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2019 - 25.04.2019 1502 - 415

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 09.05.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

Bemerkung zur fällt am 02.05.2019 aus  
Gruppe

**Kommentar** Was ist modern, was die Moderne? Als Substantiv auf die Literatur angewandt taucht das Wort erstmals um 1900 auf. Sein Schöpfer Eugen Wolff versteht es als Gegenbegriff zur jahrhundertelangen Ausrichtung der Literatur an der Kunst der klassischen Antike. Durch die Industrialisierung und Reichsgründung im Verlauf des 19. Jahrhunderts ist eine neue Zeit angebrochen, die ihre Spuren auch im Literaturverständnis hinterlässt. Ausgehend vom Naturalismus formieren sich Gruppen in den drei Ballungszentren Wien, München und Berlin. Während die eine Richtung sich mit sozialen und gesellschaftlichen Themen beschäftigt, bildet sich auf der anderen Seite eine Avantgarde aus, die sowohl auf inhaltlicher als auch ästhetischer Seite hochgradig experimentell vorgeht und, unter Einbeziehung der aktuellen Psychoanalyse, Traumtexte, Dinggedichte und impressionistische Seelenprosa verfasst. Jeder Raum erzeugt seine eigenen Diskurse. In Wien treffen sich Arthur Schnitzler, Hugo von Hofmannsthal, Hermann Broch und Robert Musil unter anderem im Café Griensteidl, scharf attackiert von Karl Kraus. Zeitgleich bilden sich im „leuchtenden München“ Kreise um Thomas Mann, Frank Wedekind und Stefan George. Berlin steht dagegen mit Gerhart Hauptmann und Theodor Fontane für den zeitreflektierenden Gesellschaftsroman



und das soziale Drama und bietet zudem mit dem Friedrichshagener Dichterkreis ein Sammelbecken für Lebensreform und Bohème.

Im Seminar wird den kulturellen, historischen und soziologischen Aspekten des Phänomens „Moderne“ nachgegangen, anhand zentraler literarischer Texte und ihrer Entstehungsbedingungen in den jeweiligen Künstler-Biotopen. So soll sich ein vielstimmiges Bild von der Geburt des, allen Post-Tendenzen zum Trotz, immer noch zentralen Prägebegriffs unserer Jetztzeit ergeben.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen. Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Helmuth Kiesel: Geschichte der literarischen Moderne. Sprache, Ästhetik, Dichtung im zwanzigsten Jahrhundert. München: C.H. Beck 2004.

## Nature Writing

Seminar, SWS: 2  
van Hoorn, Tanja

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

Kommentar

Henry David Thoreau („Walden“, 1854) sieht sich mit einem Mal „als Nachbarn der Vögel“, Henry Beston („Das Haus am Rand der Welt“, 1928) hört „bei Einbruch der Dunkelheit und im Morgengrauen [...] die Vögel miteinander reden“: Nature Writing ist die Verschriftlichung einer Begegnung mit der Natur, die an die Stelle von Ironie und Beherrschung eine Haltung der Aufmerksamkeit und Teilhabe setzt. Nicht nur in Großbritannien gibt es derzeit einen wahren boom des „New Nature Writing“ (etwa Robert Macfarlane: „Karte der Wildnis“, 2007). Auch auf dem Kontinent ist der Trend angekommen: Auf der Naturschutzinsel Vilm im Rügener Bodden wird seit 2017 jährlich der „Deutsche Preis für Nature Writing“ verliehen. Inwiefern stehen die Preisträgerinnen Marion Poschmann und Sabine Scho in der Tradition des Nature Writing? Was ist das überhaupt und weshalb gibt es keinen deutschen Begriff? Versuchen wir, uns auf dem Feld zu orientieren. Lesen wir Gründungswerke und Texte der Neuerer – und suchen wir eine deutschsprachige Linie (z.B. Alexander von Humboldt – Hermann Löns – Ernst Jünger – Esther Kinsky?). Der Seminarplan wird in der ersten Sitzung – auch auf Grundlage von Vorschlägen der Seminarteilnehmer\*innen – erstellt.

Literatur

Zur Orientierung:

Simone Schröder: Deskription. Introspektion. Reflexion. Der Naturessay als ökologisches Genre in der deutschsprachigen Literatur seit 1800. In: Ökologische Genres. Naturästhetik – Umweltethik – Wissenspoetik. Hg. v. Evi Zemanek. Göttingen 2018, S. 337-353.

## Vom Thronsaal zur Raststätte: literarische Räume

Seminar, SWS: 2  
Nitschmann, Till

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103

Kommentar

Literarische Räume prägen und charakterisieren Figuren und dienen als Ort der Handlung. Sie schaffen Atmosphäre, bieten Ambiente und Gesprächsstoff, drücken Macht und Herrschaft aus (Thronsaal) oder stehen für Disziplinierung und gewaltsame Unterdrückung (Zelle, Folterkeller). Wände können Ohren haben und Böden Falltüren, großzügige Bürgerhäuser verräumlichen ökonomische Potenz, während Verließ und Labyrinth für die physische und psychische Gefangenschaft stehen. In Literaturgeschichte und -theorie spielt das Räumliche – von der Aristotelischen Forderung nach der Einheit von Handlung, Ort und Zeit in der antiken Tragödie bis zum ‚Spatial Turn‘ in den Kulturwissenschaften – auf vielschichtige Weise eine zentrale Rolle. Das Seminar möchte in gemeinsamer Diskussion verschiedenste literarische Räume betreten und durchschreiten, von Palast und Thronsaal über Theater und Bühne, Schule und Klassenraum sowie Wohnzimmer, Schlafzimmer und Geschäft. Die bürgerlichen

Räume des ‚Elternhauses‘ sollen dabei ebenso gemustert werden, wie ‚schmutzige‘ und tabuisierte Räume der Peripherie. Neben Abschnitten aus Marquis de Sades „Die hundertzwanzig Tage von Sodom oder die Schulde der Ausschweifung“ (1782–1785) werden Theodor Fontanes „Effi Briest“ (1894/95) und Auszüge aus Thomas Manns „Buddenbrooks“ (1901) in den Blick genommen. Ebenso stehen Räume in Franz Kafkas „Brief an den Vater“ (1919) und Heinrich Manns „Professor Unrat oder Das Ende eines Tyrannen“ (1905) im Zentrum der gemeinsamen Seminardiskussion und werden um Elfriede Jelineks Theatertext „Raststätte“ (1994) und Sarah Kanes „Zerbombt“ (1995) ergänzt.

Die Primärliteratur wird in einem Reader zusammengestellt und ein Semesterapparat eingerichtet.

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Bachmann-Medick, Doris: Spatial Turn. In: dies.: Cultural Turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften. 5. Auflage mit neuem Nachwort. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 2014, S. 284–328.

Hallert, Wolfgang u. Birgit Neumann (Hrsg.): Raum und Bewegung in der Literatur. Die Literaturwissenschaften und der Spatial Turn. Bielefeld: Transcript 2009.

Huber, Martin, Christine Lubkoll, Steffen Martus u. a. (Hrsg.): Literarische Räume. Architekturen – Ordnungen – Medien. Berlin: Akademie 2012.

Mehigan, Tim u. Alan Corkhill (Hrsg.): Raumlektüren. Der Spatial Turn und die Literatur der Moderne. Bielefeld: Transcript 2013.

### Widersprüchliche Zeiten - Literatur und Kultur im Berlin der Weimarer Republik

Seminar, SWS: 2  
Röhrs, Steffen

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

Kommentar

Die Stadt Berlin avanciert in der Weimarer Republik (1918–1933) zu einem Zentrum von Kunst, Kultur und Wissenschaft. Während rechte und linke Gruppierungen politische Kämpfe in der noch jungen Demokratie ausfechten, entsteht von der Hauptstadt ausgehend eine moderne Konsum- und Unterhaltungskultur. Berlin erscheint dabei als ein Ort im Wandel: Das Straßenbild ist noch geprägt von den vielen Heimkehrern aus dem verlorenen ‚Großen Krieg‘, als bereits der Aufschwung versprechende Ausdruck der ‚Goldenen Zwanziger‘ kursiert. Rundfunk und Kino etablieren sich als Massenmedien, Sportveranstaltungen, Kabarets und neuartige Freizeitangebote locken die Bevölkerung in Scharen an. Diese neu gewonnenen gesellschaftlichen und kulturellen Freiräume stehen jedoch oftmals in einem deutlichen Gegensatz zu sozialen Problemen und politischen Spannungen. Während zahlreiche Autor\*innen und Theaterschaffende nach Berlin kommen und durch neue, teils radikale künstlerische Programme das kulturelle Leben dieser Umbruchzeit der Moderne prägen, wird die Hauptstadt selbst zum Gegenstand und zur ‚Kulisse‘ der Literatur. Beeinflusst durch die sozialen und politischen Kontexte wird auch das literarische Berlin als eine Stadt der Widersprüche inszeniert: Figuren wie Erich Kästners „Fabian“, Franz Biberkopf aus Alfred Döblins „Berlin Alexanderplatz“ oder Doris aus Irmgard Keuns „Das kunstseidene Mädchen“ bewegen sich zwischen dem Glanz und den Gefahren des Berliner (Nacht-)Lebens. Der Drang nach neuen Freiheiten, nach Emanzipation, sexueller Selbstbestimmung und positiven Rauscherlebnissen spielt hierbei ebenso eine Rolle wie gesellschaftliche Abhängigkeiten, Kriminalität und politische Repressionen. Um einen Einblick in das literarische und kulturelle Leben im Berlin der Weimarer Republik wie auch in den literarisch konstruierten ‚Schauplatz‘ Berlin zu erlangen, ist es geplant, Texte und Textauszüge u. a. von Vicki Baum, Alfred Döblin, Franz Hessel („Spazieren in Berlin“), Erich Kästner und Irmgard Keun zu lesen. Neben der Diskussion von Texten und bildkünstlerischen Werken der 1920er und 1930er Jahre ist ebenfalls ein Blick auf aktuelle mediale Inszenierungen des Berlins der Weimarer Republik – etwa in der Serie „Babylon Berlin“ – angedacht.

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Die genaue Literaturauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Lektüreeempfehlungen zur Einführung:

Delabar, Walter: Klassische Moderne. Deutschsprachige Literatur 1918–33. Berlin: Akademie 2009 (= Akademie Studienbücher Literaturwissenschaft).

Möller, Horst: Die Weimarer Republik. Demokratie in der Krise. Überarbeitete Neuauflage. München: Piper 2018.

Streim, Gregor: Einführung in die Literatur der Weimarer Republik. Darmstadt: WBG 2009 (= Einführungen Germanistik).

## L 4: Medien - Kultur - Wissen

### „Dunkel war's, der Mond schien helle“ poetische Widersprüche und unverständliche Texte

Seminar, SWS: 2  
Zink, Manuel

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2019 - 28.05.2019 1502 - 415

Di Einzel 16:00 - 18:00 04.06.2019 - 04.06.2019 1502 - 113

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 11.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

**Kommentar** Wie liest man literarische Texte, deren einziger Zweck darin zu bestehen scheint, beim Leser Unverständnis hervorzurufen? Was ist zu tun, wenn sich die allbekannte Suche nach Sinnhaftigkeit als fragwürdiges Unterfangen herausstellt? Kann die Bedeutung eines Textes, der auf den ersten Blick keine Sinnzuschreibungen zuzulassen scheint, über Umwege doch rekonstruiert werden? Diese und weitere Fragen sollen anhand ausgewählter Beispiele diskutiert und mit unterschiedlichen Ansätzen der Literaturwissenschaft beantwortet werden. Das hier zur Debatte stehende Korpus umfasst eine Vielzahl von Texten, von denen eine kleine Auswahl als Diskussionsgrundlage herangezogen wird. Neben Autoren der Romantik wie Friedrich Schlegel, Clemens Brentano und Friedrich Hölderlin kommen vor allem Schriftsteller der sogenannten Klassischen Moderne infrage, etwa Stefan George, Georg Trakl, Hans Arp, Ernst Meister, Paul Celan und Franz Kafka. Abgesehen von Chiffren, Sprachspielen und einem mitunter stark reduzierten Sprachgebrauch determinieren logische bzw. begriffliche Widersprüche die Struktur dieser Texte. So ist in Bezug auf Kafkas Prosa vom ‚gleitenden Paradox‘ (Gerhard Neumann) gesprochen worden. Auch Friedrich Schlegels Essay „Über die Unverständlichkeit“ bedient sich dieses Stilmittels, das sich in Form des Oxymorons ebenso in Paul Celans „Todesfuge“ findet. Mit Rekurs auf diese und andere Aspekte führt das Seminar in relevante Methoden der Textinterpretation ein, beleuchtet historische Kontexte und schärft so nicht zuletzt den Umgang mit literarischen Texten.

**Bemerkung**

Teilnehmerzahl: 40

**Literatur**

Eine Literaturliste wird in der ersten Sitzung zur Verfügung gestellt.

Zur Lektüre empfohlen:

Carolina Romahn u. Gerold Schipper-Hönicke (Hrsg.): Das Paradoxe. Literatur zwischen Logik und Rhetorik. Würzburg: Königshausen & Neumann 1999.

Roland Hagenbüchle u. Paul Geyer (Hrsg.): Das Paradox. Eine Herausforderung des abendländischen Denkens. Würzburg: Königshausen & Neumann 2002.

Jürgen H. Petersen: Absolute Lyrik. Die Entwicklung poetischer Sprachautonomie im deutschen Gedicht vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Berlin: Schmidt 2006.

Christine Waldschmidt: "Dunkles zu sagen". Deutschsprachige hermetische Lyrik im 20. Jahrhundert. Heidelberg: Winter 2011.

### Autor, Text und Leser in der Literaturtheorie

Seminar, SWS: 2  
Reimers, Timm

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2019 - 19.07.2019 1502 - 113

**Kommentar** Die Begriffe Autor, Text und Leser werden zwar mit großer Selbstverständlichkeit bei der Interpretation von Literatur verwendet, kommen aber bei einer genauen Definition – und sei es nur in einem sehr engen Sinn – leicht einem theoretischen Glaubensbekenntnis gleich: Welche Rolle spielen etwa der Autor, seine Zeit und seine ‚Intention‘ für die Analyse eines Textes? Was ist überhaupt ein ‚Text‘ – ein Gedicht, ein Roman, ein Buch, ein Blog? Und welche Bedeutung kommt dem Leser oder der Leserin von Texten mit seiner oder ihrer ganz individuellen Perspektive in der Interpretation zu?

Diese und verwandte Fragen werden je nach theoretischen Ansätzen sehr unterschiedlich, mitunter gegensätzlich beantwortet, bisweilen auch entschieden verworfen. Im Seminar sollen klassische theoretische Aufsätze aus der nicht abbreißenden Debatte über die Rolle von Autor-, Text- und Leserschaftskonzepten für die Interpretation literarischer Texte gelesen und diskutiert werden. Auf diese Weise entsteht eine Einführung in die charakteristischen Züge und die Unterschiede zwischen zentralen literaturtheoretischen Schulen wie Hermeneutik (H.R. Jauß, W. Iser), Strukturalismus (R. Barthes), Dekonstruktion (J. Derrida), Diskursanalyse (M. Foucault) oder Medien- und Gendertheorie (F. Kittler bzw. J. Butler).

- Literatur
- Fotis Jannidis u.a. (Hg.): Texte zur Theorie der Autorschaft, Stuttgart 2000.
  - Stephan Kammer/Roger Lüdeke (Hg.): Texte zur Theorie des Textes, Stuttgart 2005.
  - Ursula Rautenberg/Ute Schneider (Hg.): Lesen. Ein interdisziplinäres Handbuch, Berlin/Boston 2015.

## Christoph Ransmayr

Seminar, SWS: 2  
Röhrs, Steffen

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

Kommentar

Der 1954 im österreichischen Wels geborene Christoph Ransmayr zählt zu den meist beachteten Schriftstellern der Gegenwart. Allein 2018 wurden Ransmayr sechs Auszeichnungen für sein literarisches Schaffen verliehen – darunter der Nicolas-Born-Preis und der Kleist-Preis. Eine mögliche Begründung für diese Aufmerksamkeit und die aktuelle Relevanz des Autors liefert Doren Wohlleben in der Ransmayr gewidmeten Ausgabe von „Text + Kritik“: „Dass ein gesellschaftspolitisch wachsamer Kosmopolit, der letzte und weit entlegene Welten selbst durchschritten und durchlitten hat, *schön* schreibt, gilt nach wie vor als ungewöhnlich“. Und tatsächlich bewegt sich Ransmayr mit seinen Romanen, Erzählungen, Essays und Reportagen, Dramen und Balladen in einem Spannungsfeld zwischen kunstvoll konstruierten sprachlichen Welten einerseits und gesellschaftskritischen Reflexionen andererseits. Als zentrales Thema seiner Texte kristallisiert sich hierbei das Reisen in ferne Länder und Kulturen heraus, mit dem vielfach Fremdheitserfahrungen und existenzielle Erlebnisse der Erzähler\*innen und Figuren verbunden sind. Bei diesen literarischen ‚Streifzügen‘ spielen immer auch historische und politische Kontexte eine Rolle. Ransmayrs Texte stellen kritische Auseinandersetzungen mit der (vor allem eurozentrisch geprägten) Geschichte dar, die sich in Formen der Unterdrückung und Ausbeutung, in Kriegen, Kolonialismus und Totalitarismus äußert. Diesen düsteren Blicken auf die zerstörerische menschliche ‚Zivilisation‘ stehen wiederum die faszinierende Sprache und eine mitunter multiperspektivische Erzählweise der Texte gegenüber, die letztlich immer auch den Versuch unternehmen, die Schönheit neben dem Schrecken einzufangen. Ziel des Seminars ist es, zentrale Themen und Schreibweisen Ransmayrs anhand von ausgewählten Lektüren kennenzulernen. Es ist geplant, sowohl wichtige Romane – etwa „Die Schrecken des Eises und der Finsternis“ (1984), „Die letzte Welt“ (1988) und „Cox oder Der Lauf der Zeit“ (2016) – als auch kürzere Reisereportagen, Erzählungen und Dramentexte zu diskutieren. Daneben wollen wir den Autor über Interviews, Reden und Auftritte in den Medien kennenlernen und uns anhand von Ransmayrs Metareflexionen über das Schreiben und Erzählen an dessen Poetologie annähern. Das Seminar setzt insgesamt eine hohe Lesebereitschaft und ein Interesse an der Diskussion geschichtlicher und politischer Themen voraus.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30

Literatur Die genaue Literaturauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:  
Ransmayr, Christoph: Die Schrecken des Eises und der Finsternis. Roman. Mit 23 Abbildungen. 21. Aufl. Frankfurt a. M.: Fischer 2012. [ISBN 978-3596254194]

## Die literarische Südsee

Seminar, SWS: 2  
Röhrs, Steffen

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 08.04.2019 - 27.05.2019 1502 - 415

Mo Einzel 16:00 - 18:00 03.06.2019 - 03.06.2019 1502 - 103

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 10.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

**Kommentar** Die Südsee ist ein geographischer Raum im Südpazifik, von dem eine besondere Anziehungskraft ausgeht und der bereits seit seiner Ersterkundung durch europäische Seefahrer (ab dem 16. Jhd.) Gegenstand literarischer Beschreibungen und Bearbeitungen ist. Die Erfahrung und Versprachlichung der Südsee ist dabei von Ambivalenzen gekennzeichnet: Berichte über wild-schöne ‚Häuptlingstöchter‘ und Schilderungen eines naturnahen Lebens inmitten einer spektakulären Landschaft ließen schnell das Bild eines Paradieses auf Erden entstehen, in das europäische Utopie- und Fluchtphantasien eingeschrieben sind. Diesen exotistischen Paradiesvorstellungen, zu denen auch das Motiv des ‚edlen Wilden‘ gehört, stehen wiederum die Schreckensnachrichten über primitive ‚Barbaren‘ und ‚Menschenfresser‘ gegenüber. Wie auch immer die Südsee diskursiv repräsentiert wurde – zumeist handelt es sich um europäische Projektionen, die auf eine Aneignung und ‚Unterwerfung‘ des Südsee-Raums abzielen. Diese Projektionen, die zwischen Faszination und Furcht, zwischen Traum und Albtraum schwanken, lassen Rückschlüsse auf die zur jeweiligen Zeit bestehenden Menschenbilder und Wissensmodelle der international agierenden Großmächte zu, die sich den Gebieten des Südpazifiks mit dem Selbstverständnis der kulturellen Überlegenheit zuwandten. Wir wollen uns dem literarischen Südsee-Diskurs auf drei verschiedenen Wegen annähern und unterschiedliche Epochen und Textsorten berücksichtigen: Zunächst werden wir den Ursprüngen der Faszination für die pazifische Fremde anhand von Reiseberichten aus dem 18. und frühen 19. Jahrhundert nachspüren, um zu besprechen, wie die einzelnen Mythen der Südsee diskursiv konstruiert werden konnten. Da das Deutsche Kaiserreich von 1899 bis zum Ersten Weltkrieg sog. ‚Schutzgebiete‘ in Samoa und Neuguinea unterhielt, fällt der Fokus anschließend auf die koloniale Phase der Südsee-Rezeption. Auf der Grundlage von Texten und Materialien aus der deutschen Kolonialzeit wollen wir untersuchen, welches Bild von der Südsee zu Beginn des 20. Jahrhunderts gezeichnet wurde. Zuletzt werden wir Romane und Reiseberichte der Gegenwartsliteratur lesen, um zu diskutieren, welche Vorstellungen des Südsee-Mythos fortbestehen und reaktualisiert werden bzw. ob das ‚alte‘ Bild der Südsee durch postkoloniale Schreibweisen eine Neudeutung und Kritik erfährt. Es ist geplant, Texte und Textauszüge u. a. von Philibert Commerson, Friedrich Wilhelm Zachariae, Georg Forster, E.T.A. Hoffmann, Erich Scheurmann, Christian Kracht und Christoph Ransmayr zu lesen.

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30

**Literatur** Die genaue Literaturliste wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:  
Kracht, Christian: Imperium. Roman. 4. Aufl. Frankfurt a. M.: Fischer 2014.  
[ISBN 978-3596185351]

### **Erste und letzte Romankapitel – Strukturprinzipien und didaktische Verwendbarkeit**

Seminar, SWS: 2

Thielking, Sigrid

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 113

**Kommentar** Beginn und Ende eines literarischen Werkes sind stets markiert, d.h. intentional gestaltet, selbst dort, wo sie wie nebenher erscheinen. Bewusst angelegt und konstruiert sind etliche der Romananfänge stilistische Glanzstücke, indem sie zum Lesen. Memorieren und Genießen einladen. Das gilt nicht minder für den treffsicher gesetzten Abschluss eines Werkes. Beide Eckpunkte werden in aller Regel auch besonders bei einer Besprechung im Deutschunterricht fokussiert. Was Introdution und Schlusscoda anbelangt, so werden hier entscheidende Weichen gestellt bzw. lose Fäden gekonnt verknüpft und damit auch als Rahmungen im Sinne von pointierten Lese- bzw. Deutungsanweisungen vorgeführt, aber auch in ihrer Vollendung oder ihrer Offenheit deutlich inszeniert und bespielt. Das Seminar wird sich diese grundlegenden Strukturprinzipien an herausragenden Beispielen näher anschauen und sie auf ihre Verwobenheit, ihre didaktisch relevanten Signale und deren Funktionen hin untersuchen.

**Hinweis: Diese Veranstaltung richtet sich ausschließlich an Studierende der Lehramts-Masterstudiengänge.**

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30  
Literatur wird in der ersten Sitzung besprochen

**Flucht, Vertreibung, Exil (Forschungskolloquium)**

Kolloquium, SWS: 2  
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 18:00 - 20:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

**Kommentar** Das Thema des Forschungskolloquiums ist in aller Munde, eine breite gesellschaftliche Debatte findet seit Jahren statt, und zwar nicht erst seit den Fluchtbewegungen ab 2015. Immer wieder, oft in Schüben, kommt es im Laufe der Zeiten zu unfreiwilliger Migration, ausgelöst durch Krieg, Diktaturen, ethnische oder religiöse Konflikte. Dies wird begleitet von Literatur; grundlegend sind die Erzählungen des Kriegsheimkehrers Odysseus von seinen Irrfahrten oder Ovids Elegien anlässlich seiner Verbannung ins Exil am Kaspischen Meer.  
Im Kolloquium sollen beispielhafte Texte und neue Perspektiven zu einem alten Thema zur Sprache kommen, beginnend mit den Fluchten aufgrund der Verheerungen des Dreißigjährigen Krieges bis heute in der Folgeerscheinung der „Neuen Kriege“, politischer Verfolgung und weltweiter Armut.  
Den Einstieg leistet Daniel Defoes „Kurze Geschichte der pfälzischen Flüchtlinge“, einem leidenschaftlichen und verblüffend zeitlosen Plädoyer für Menschenrechte und Schutz vor Verfolgung unabhängig von der kulturellen oder nationalen Zugehörigkeit. Goethes „Hermann und Dorothea“ greift im antikisierenden Gewand des klassischen Versepos die zeitgenössisch aktuellen Vertreibungen in den linksrheinischen Besatzungszonen durch die französischen Revolutionstruppen auf. Und während Heinrich Heine in „Deutschland. Ein Wintermärchen“ aus dem französischen Exil die restaurative Situation im deutschen Vormärz beklagt, knüpft Wolf Biermann daran an in seinem gleichnamigen Protest gegen die Zustände im geteilten Deutschland, aus dessen östlichen Teil er kurz darauf 1976 ausgebürgert wird. – Weitere Schwerpunkte bilden die Zeit des NS-Regimes mit Exil-Texten von Irmgard Keun, Joseph Roth und anderen sowie Verarbeitungen heutiger Fluchterfahrungen und der Aufnahme in der Ankunftsgesellschaft, beispielsweise in Jenny Erpenbecks „Gehen, ging, gegangen“ oder Ilija Trojanows „Nach der Flucht“. Im Kolloquium wechseln sich Gastvorträge, zu denen alle interessierten Studierenden und Dozierenden eingeladen sind, ab mit Seminarsitzungen, die der Vor- und Nachbereitung sowie weiterführender Lektüre dienen.

**Literatur** Zur Einführung:  
Baltes-Löhr, Christel, Beate Petra Koryu. Gabriela Sandor (Hrsg.): Auswanderung und Identität. Erfahrungen von Exil, Flucht und Migration in der deutschsprachigen Literatur. Bielefeld: Transcript 2019.  
Defoe, Daniel: Kurze Geschichte der pfälzischen Flüchtlinge. München: dtv 2017.  
Feuchert, Sascha (Hrsg.): Flucht und Vertreibung in der deutschen Literatur. Frankfurt/M.: Peter Lang 2001.

**Grenzfälle des Theaters (Fritz Kater, Dea Loher, Heiner Müller)**

Seminar, SWS: 2  
Detken, Anke

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109

**Kommentar** Das Seminar wird sich vorrangig mit Theatertexten beschäftigen, die gemeinhin dem "postdramatischen Theater" (Hans-Thies Lehmann) zugeordnet und als "nicht mehr dramatische" Theatertexte (Gerda Poschmann) verhandelt werden. Charakteristisch für das postdramatische Theater ist die Abkehr vom Sprechtheater und vom Text als bedeutendem Bestandteil des Theaterprozesses sowie von traditionellen Figurenkonzeptionen und Rollenzuschreibungen. Diese ‚postdramatischen‘ Stücke werden zu Vorläufern des absurden Theaters und des Dokumentartheaters ins Verhältnis gesetzt. In den Blick genommen werden Grenzfälle des Theaters, in denen

die dramatische Form auf unterschiedliche Art und Weise unterwandert wird, sowie Sonderfälle wie Dramatisierungen von Romanvorlagen. Ein genauer Seminarplan wird in der ersten Sitzung vorgelegt.

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Texte: Samuel Beckett: Endspiel (Suhrkamp Tb 3751); Deborah Feldman: Unorthodox (btb 71534); Elfriede Jelinek: Totenauberg (Rororo, Scan); Fritz Kater: We are camera/ Jasonmaterial (Theater der Zeit, Scan); Dea Loher: Unschuld (Verlag der Autoren, Scan); Heiner Müller: Hamletmaschine (Reclam 8470, Scan); Roland Schimmelpfennig: Der goldene Drache (Fischer TB 19251, Scan).

Literatur zur Einführung: Pia Janke/Teresa Kovacs (Hg.): „Postdramatik“. Reflexion und Revision. Wien 2015; Hans-Thies Lehmann: Postdramatisches Theater. Frankfurt am Main 1999; Gerda Poschmann: Der nicht mehr dramatische Theater text. Tübingen 1997.

### Intertextuelle Phänomene: Büchner, Loher, Kermani

Seminar, SWS: 2  
Detken, Anke

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109

Kommentar

Im Zentrum des Seminars steht die Frage, wie sich Texte auf andere Texte beziehen, wie es also um die effektive Präsenz eines Textes in einem anderen bestellt ist. Nach einem Einblick in verschiedene theoretische Ansätze zur Intertextualität werden Dramen und Prosatexte auf intertextuelle Phänomene hin untersucht. Es wird sich zeigen, dass sehr unterschiedliche Formen der Bezugnahme möglich sind. Zu untersuchen sein wird jeweils, wie der Folgetext mit früheren Texten umgeht und inwiefern diese zu anderen in einen Dialog treten. Ein genauer Seminarplan wird in der ersten Sitzung vorgelegt und zur Diskussion gestellt.

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Texte: Georg Büchner: Dantons Tod (Reclam 6060); Anna Katharina Hahn: Am schwarzen Berg (Suhrkamp Tb 4422); Navid Kermani: Große Liebe (Rororo Tb 26970); Dea Loher: Manhattan Medea (Verlag der Autoren. Theaterbibliothek, wird als Scan zur Verfügung gestellt); Heiner Müller: Hamletmaschine. In: Ders.: Revolutionsstücke (Reclam 8470, Scan).

Literatur: Ulrich Broich/Manfred Pfister (Hrsg.): Intertextualität. Formen, Funktionen, anglistische Fallstudien. Tübingen 1985; Gérard Genette: Palimpseste. Die Literatur zweiter Stufe. Aus dem Französischen von Wolfram Bayer und Dieter Hornig. Frankfurt am Main 1993 u.ö.

### Nature Writing

Seminar, SWS: 2  
van Hoorn, Tanja

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

Kommentar

Henry David Thoreau („Walden“, 1854) sieht sich mit einem Mal „als Nachbarn der Vögel“, Henry Beston („Das Haus am Rand der Welt“, 1928) hört „bei Einbruch der Dunkelheit und im Morgengrauen [...] die Vögel miteinander reden“: Nature Writing ist die Verschriftlichung einer Begegnung mit der Natur, die an die Stelle von Ironie und Beherrschung eine Haltung der Aufmerksamkeit und Teilhabe setzt.

Nicht nur in Großbritannien gibt es derzeit einen wahren boom des „New Nature Writing“ (etwa Robert Macfarlane: „Karte der Wildnis“, 2007). Auch auf dem Kontinent ist der Trend angekommen: Auf der Naturschutzinsel Vilm im Rügener Bodden wird seit 2017 jährlich der „Deutsche Preis für Nature Writing“ verliehen. Inwiefern stehen die Preisträgerinnen Marion Poschmann und Sabine Scho in der Tradition des Nature Writing? Was ist das überhaupt und weshalb gibt es keinen deutschen Begriff?

Versuchen wir, uns auf dem Feld zu orientieren. Lesen wir Gründungswerke und Texte der Neuerer – und suchen wir eine deutschsprachige Linie (z.B. Alexander von Humboldt – Hermann Löns – Ernst Jünger – Esther Kinsky?).

Der Seminarplan wird in der ersten Sitzung – auch auf Grundlage von Vorschlägen der Seminarteilnehmer\*innen – erstellt.

- Literatur Zur Orientierung:  
 Simone Schröder: Deskription. Introspektion. Reflexion. Der Naturessay als ökologisches Genre in der deutschsprachigen Literatur seit 1800. In: Ökologische Genres. Naturästhetik – Umweltethik – Wissenspoetik. Hg. v. Evi Zemanek. Göttingen 2018, S. 337-353.

### Schnittstelle Lehramtsstudium x Referendariat

Seminar, SWS: 2  
 Thielking, Sigrid

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2019 - 28.05.2019 1502 - 415  
 Di Einzel 14:00 - 16:00 04.06.2019 - 04.06.2019 1502 - 309  
 Di wöchentl. 14:00 - 16:00 11.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

Kommentar In der Veranstaltung wird an ihre bisherigen Kenntnisse in der Literaturdidaktik angeknüpft, zudem sollen im Referendariat bestehende und erweiterte Anforderungen einer Unterrichtspraxis in den Blick genommen werden. Aufgabe dieser Veranstaltung ist es daher, im Sinne der notwendigen Professionalisierung an einer markanten Schnittstelle des bisherigen Lehrermasterstudiums und des nun herannahenden Eintritts in ihre zweite – berufliche – Ausbildungsphase (Referendariat) eine Auffrischung wie auch Vertiefung spezifisch fachdidaktischer Fragestellungen zu leisten, um für das möglichst nahtlose Hineinwachsen in die Erfordernisse von schulischer Lehr- und Lernkultur zu sorgen und ggf. eine Justierung und Reflexion der neuen Anforderungsprofile zu ermöglichen.

**Hinweis: Diese Veranstaltung richtet sich ausschließlich an unmittelbar vor dem Studienabschluss stehende Studierende der Lehramts-Masterstudiengänge.**

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30  
 Literatur wird in der ersten Veranstaltung benannt

### Textkonzentrate: ‚Kleine Prosa‘ im Literaturunterricht

Seminar, SWS: 2  
 Thielking, Sigrid

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2019 - 28.05.2019 1502 - 415  
 Di Einzel 12:00 - 14:00 04.06.2019 - 04.06.2019 1502 - 309  
 Di wöchentl. 12:00 - 14:00 11.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

Kommentar Kleine Prosa hat nicht nur die Kürze und Überstrukturiertheit als Verdienst, das sie für die Schule interessant macht. Sie kann auch als komprimierte und pointierte Verdichtungsform von Aussageabsichten und vielfältigen Strukturüberlegungen gelten und nicht zuletzt wegen ihrer mustergültigen Modellierungen überzeugen. Das Seminar wird sich einen kleinen Kanon der in den Kerncurricula (KCI und KCII) und im Literaturunterricht relevanten Beispiele erstellen und ihren schulischen Gebrauch exemplarisch überprüfen.

**Hinweis: Diese Veranstaltung richtet sich ausschließlich an Studierende der Lehramts-Masterstudiengänge.**

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30  
 Literatur wird in der ersten Sitzung besprochen

### Vom Thronsaal zur Raststätte: literarische Räume

Seminar, SWS: 2  
 Nitschmann, Till

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103

Kommentar Literarische Räume prägen und charakterisieren Figuren und dienen als Ort der Handlung. Sie schaffen Atmosphäre, bieten Ambiente und Gesprächsstoff, drücken Macht und Herrschaft aus (Thronsaal) oder stehen für Disziplinierung und gewaltsame Unterdrückung (Zelle, Folterkeller). Wände können Ohren haben und Böden Falltüren, großzügige Bürgerhäuser verräumlichen ökonomische Potenz, während Verließ und Labyrinth für die physische und psychische Gefangenschaft stehen.



In Literaturgeschichte und –theorie spielt das Räumliche – von der Aristotelischen Forderung nach der Einheit von Handlung, Ort und Zeit in der antiken Tragödie bis zum ‚Spatial Turn‘ in den Kulturwissenschaften – auf vielschichtige Weise eine zentrale Rolle. Das Seminar möchte in gemeinsamer Diskussion verschiedenste literarische Räume betreten und durchschreiten, von Palast und Thronsaal über Theater und Bühne, Schule und Klassenraum sowie Wohnzimmer, Schlafzimmer und Geschäft. Die bürgerlichen Räume des ‚Elternhauses‘ sollen dabei ebenso gemustert werden, wie ‚schmutzige‘ und tabuisierte Räume der Peripherie. Neben Abschnitten aus Marquis de Sades „Die hundertzwanzig Tage von Sodom oder die Schulde der Ausschweifung“ (1782–1785) werden Theodor Fontanes „Effi Briest“ (1894/95) und Auszüge aus Thomas Manns „Buddenbrooks“ (1901) in den Blick genommen. Ebenso stehen Räume in Franz Kafkas „Brief an den Vater“ (1919) und Heinrich Manns „Professor Unrat oder Das Ende eines Tyrannen“ (1905) im Zentrum der gemeinsamen Seminardiskussion und werden um Elfriede Jelineks Theatertext „Raststätte“ (1994) und Sarah Kanes „Zerbombt“ (1995) ergänzt.

Die Primärliteratur wird in einem Reader zusammengestellt und ein Semesterapparat eingerichtet.

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Bachmann-Medick, Doris: Spatial Turn. In: dies.: Cultural Turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften. 5. Auflage mit neuem Nachwort. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 2014, S. 284–328.

Hallert, Wolfgang u. Birgit Neumann (Hrsg.): Raum und Bewegung in der Literatur. Die Literaturwissenschaften und der Spatial Turn. Bielefeld: Transcript 2009.

Huber, Martin, Christine Lubkoll, Steffen Martus u. a. (Hrsg.): Literarische Räume. Architekturen – Ordnungen – Medien. Berlin: Akademie 2012.

Mehigan, Tim u. Alan Corkhill (Hrsg.): Raumlektüren. Der Spatial Turn und die Literatur der Moderne. Bielefeld: Transcript 2013.

### Widersprüchliche Zeiten - Literatur und Kultur im Berlin der Weimarer Republik

Seminar, SWS: 2  
Röhrs, Steffen

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

Kommentar

Die Stadt Berlin avanciert in der Weimarer Republik (1918–1933) zu einem Zentrum von Kunst, Kultur und Wissenschaft. Während rechte und linke Gruppierungen politische Kämpfe in der noch jungen Demokratie ausfechten, entsteht von der Hauptstadt ausgehend eine moderne Konsum- und Unterhaltungskultur. Berlin erscheint dabei als ein Ort im Wandel: Das Straßenbild ist noch geprägt von den vielen Heimkehrern aus dem verlorenen ‚Großen Krieg‘, als bereits der Aufschwung versprechende Ausdruck der ‚Goldenen Zwanziger‘ kursiert. Rundfunk und Kino etablieren sich als Massenmedien, Sportveranstaltungen, Kabarets und neuartige Freizeitangebote locken die Bevölkerung in Scharen an. Diese neu gewonnenen gesellschaftlichen und kulturellen Freiräume stehen jedoch oftmals in einem deutlichen Gegensatz zu sozialen Problemen und politischen Spannungen. Während zahlreiche Autor\*innen und Theaterschaffende nach Berlin kommen und durch neue, teils radikale künstlerische Programme das kulturelle Leben dieser Umbruchszeit der Moderne prägen, wird die Hauptstadt selbst zum Gegenstand und zur ‚Kulisse‘ der Literatur. Beeinflusst durch die sozialen und politischen Kontexte wird auch das literarische Berlin als eine Stadt der Widersprüche inszeniert: Figuren wie Erich Kästners „Fabian“, Franz Biberkopf aus Alfred Döblins „Berlin Alexanderplatz“ oder Doris aus Irmgard Keuns „Das kunstseidene Mädchen“ bewegen sich zwischen dem Glanz und den Gefahren des Berliner (Nacht-)Lebens. Der Drang nach neuen Freiheiten, nach Emanzipation, sexueller Selbstbestimmung und positiven Rauscherlebnissen spielt hierbei ebenso eine Rolle wie gesellschaftliche Abhängigkeiten, Kriminalität und politische Repressionen. Um einen Einblick in das literarische und kulturelle Leben im Berlin der Weimarer Republik wie auch in den literarisch konstruierten ‚Schauplatz‘ Berlin zu erlangen, ist es geplant, Texte und Textauszüge u. a. von Vicki Baum, Alfred Döblin, Franz Hessel („Spazieren in Berlin“), Erich Kästner und Irmgard Keun zu lesen. Neben der Diskussion von Texten und bildkünstlerischen Werken der

Bemerkung	1920er und 1930er Jahre ist ebenfalls ein Blick auf aktuelle mediale Inszenierungen des Berlins der Weimarer Republik – etwa in der Serie „Babylon Berlin“ – angedacht.
Literatur	Teilnehmerzahl: 30 Die genaue Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Lektüreeempfehlungen zur Einführung: Delabar, Walter: Klassische Moderne. Deutschsprachige Literatur 1918–33. Berlin: Akademie 2009 (= Akademie Studienbücher Literaturwissenschaft). Möller, Horst: Die Weimarer Republik. Demokratie in der Krise. Überarbeitete Neuausgabe. München: Piper 2018. Streim, Gregor: Einführung in die Literatur der Weimarer Republik. Darmstadt: WBG 2009 (= Einführungen Germanistik).

**L 5: Projekt****Lese-Kolloquium Kulturveranstaltungen**

Seminar, SWS: 2  
Meyer-Kovac, Jens | Vogel, Matthias

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 609

Kommentar Der Literarische Salon organisiert Lesungen und Gesprächsveranstaltungen zu Themen aus Literatur, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft. Eingeladen werden Regisseur\*innen, Künstler\*innen, Publizist\*innen, Wissenschaftler\*innen – und natürlich Schriftsteller\*innen aus dem In- und Ausland. Das Salon-Programm begleitende Kolloquium ist ein Lektürekurs zu den aktuellsten Veröffentlichungen des Buchmarkts unter den realen Bedingungen einer Veranstaltungs- bzw. Lesungsreihe. Dort ist Sorgfalt ebenso gefragt wie Tempo. Deshalb spielt im Kolloquium beides eine Rolle: Wir lesen und analysieren Bücher, deren Autor\*innen später im Salon auch zu Gast sind. Zusätzlich blicken wir in Bücher, die es noch gar nicht gibt: Anhand von Druckfahnen oder eigens vorproduzierten Leseexemplaren sichten wir mehrere geplante, aber noch nicht veröffentlichte Titel. Hier zählt zunächst der erste Eindruck: Welche Bücher kommen für den Literarischen Salon in Frage? Auf welchen Roman sollen wir uns dann konzentrieren? Und welche\*r Autor\*in ist möglicherweise schon wenige Monate später zu Gast in Hannover?

**Literarische Neuerscheinungen**

Seminar, SWS: 2  
Košenina, Alexander

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2019 - 28.05.2019 1502 - 407

Di Einzel 16:00 - 18:00 04.06.2019 - 04.06.2019 1502 - 615

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 11.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 407

Kommentar Dieses Kolloquium bietet ein Forum zur Diskussion literarischer Neuerscheinungen im Kreise passionierter Vielleser und angehender Kritiker. Es kann auch als praktische Rezensionenübung genutzt und mit einem weiteren einsemestrigen Projektmodul L 5 kombiniert werden. In erster Linie soll diese Veranstaltung abseits der Modulroutine Kandidat\*innen, die eine Abschlussarbeit oder eine Dissertation bei mir anstreben, zu einem intensiveren Gespräch und Meinungsaustausch einladen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 20

**Praxisseminar Kulturveranstaltungen**

Seminar, SWS: 2  
Meyer-Kovac, Jens

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 10.04.2019 - 19.07.2019 1502 - 415

Kommentar Die Lesungen und Gesprächsveranstaltungen zu Themen aus Literatur, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft des Literarischen Salons wenden sich an ein kulturinteressiertes Publikum aus Hannover und der Region. Für die Seminarteilnehmer\*innen dient der Literarische Salon als Praxisfeld, in dem zentrale

Aspekte der Literaturvermittlung und des Kulturmanagements beispielhaft vermittelt werden und wo gleichzeitig Einblicke in den aktuellen Kulturbetrieb genommen werden können. Schriftliche Aufgaben (Einladungsschreiben, Presse- oder Programmtexte etc.) und praktische Übungen (Moderation, Präsentation) werden ergänzt durch Besuche von Salon-Veranstaltungen des laufenden Semesters. Am Ende soll aus dem Seminar eine gemeinsam erarbeitete Veranstaltung hervorgehen, welche die Seminarteilnehmer\*innen selbstständig planen und die sie im Programm des Literarischen Salons praktisch umsetzen können.

### S 3: Sprache, Gesellschaft und Medien

#### Angewandte Onomastik

Seminar, SWS: 4  
Schlobinski, Peter

Di wöchentl. 14:00 - 18:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 503

Kommentar Projektorientiertes Arbeiten, eigene Themen sind willkommen, mögliche Themen:

1. Personennamen und ihre Spitznamen,
2. Pseudonyme/Nicks in der Netzkommunikation,
3. Namen in der Werbung,
4. Bandnamen im deutschen Rock und Pop,
5. Sprechende Namen in der Literatur,
6. Namen von Spielfilmen,
7. Kose- und Schimpfnamen,
8. Geschlechtsspezifische und soziale Aspekte bei der Vornamenwahl.

Prüfungsleistung: Ausarbeitung einer eigenen kleinen Untersuchung, Studienleistung: Präsentation.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30

Literatur Debus, Friedhelm (2012). *Namenkunde und Namengeschichte. Eine Einführung* (= Grundlagen der Germanistik 51). Berlin: Erich Schmidt Verlag.  
Ewels, Andrea-Eva & Peter Schlobinski (Hg., 2016). *Nomen (non) est omen – Namenkunde*. (= Der Deutschunterricht, Nr. 1).  
Nübling, Damaris (2012, mit Fabian Fahlbusch und Rita Heuser). *Namen. Eine Einführung in die Onomastik*. Tübingen: Narr.  
Schlobinski, Peter & Torsten Siever (Hg., 2018). *Nicknamen international. Zur Namenwahl in sozialen Medien in 14 Sprachen*. Berlin et al.

#### Geschlechtergerechte Sprache im deutschsprachigen und englischsprachigen Raum

Seminar, SWS: 2  
Lange, Maria B.

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 503

Kommentar Wir beginnen dieses Seminar mit einer Definition des Untersuchungsgegenstandes: Was ist geschlechtergerechte Sprache? Anschließend verschaffen wir uns mittels der Lektüre verschiedener Texte einen Überblick über die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit diesem Thema im Deutschland der letzten fünfzig Jahre.  
Die Betrachtungen beginnen mit den frühen Forderungen feministischer Linguistinnen nach sprachlicher Gleichbehandlung von Männern und Frauen in den frühen 1970ern und enden mit rezenten Forderungen der Queer-Theorie nach einer offeneren Sichtweise von Sprache und Geschlecht, jenseits der traditionellen binären Ansätze, welche Geschlecht als natürlich gegeben voraussetzen. Dabei werden wir einerseits die Wandlung und Umsetzung der Forderungen diachronisch beobachten sowie andererseits aus synchronischer Perspektive die Debatten hierum sowie deren enormes Potential zur Emotionalisierung im Auge behalten.  
Eingebettet wird dieser Ansatz in den weiteren Rahmen der Diskussion um geschlechtergerechte Sprache im englischsprachigen Raum.  
Der Kurs setzt die Bereitschaft und Fähigkeit zur Lektüre und Diskussion deutscher und englischsprachiger Forschungsliteratur voraus.

Bemerkung Teilnehmerzahl: beschränkt auf 30 Teilnehmende  
 Literatur Die Literatur wird im Kurs bekannt gegeben bzw. von den Teilnehmenden in Arbeitsgruppen zusammengestellt.

### Interkulturell kommunizieren

Seminar, SWS: 2  
 Haag, Benjamin

Block 10:00 - 18:00 29.08.2019 - 31.08.2019 1502 - 415  
 +SaSo  
 Kommentar Bongo-Bongoismus, kulturelle Universalien, die Janusköpfigkeit von Stereotypen, das Eisbergmodell der Kultur... Interkulturelle Kommunikation, oder besser: Interkulturelle Kommunikationskompetenz beschreibt eine komplexe Herausforderung unserer Zeit. Kultur, Kommunikation und Kompetenz werden als vielschichtige Phänomene in ihren Interdependenzen untersucht. Weitere inhaltliche Aspekte des Seminars: Critical Incident Technique, Körpersprache, Hot Spots und Hot Words, Metasensibilität und -kommunikation u.a. Eine schulische Relevanz des Themas ist gegeben. Wir arbeiten auch mittels E-Learning.  
 Anforderung für Prüfungsleistung: Klausur oder Hausarbeit  
 Bemerkung Teilnehmerzahl: 30  
 Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

### LinguA3

Seminar, SWS: 2  
 Altendorf, Ulrike| Becker, Lidia| Mathias, Alexa

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103  
 Bemerkung zur Seminar  
 Gruppe

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103  
 Bemerkung zur Vorträge  
 Gruppe

Kommentar Linguistik ist weitaus mehr als grammatische Analyse... LinguA<sup>3</sup> vermittelt Einblicke in die ganze Bandbreite linguistischer Beschreibung, linguistischer Anwendungsgebiete sowie interdisziplinärer Forschung und beruflicher Praxis. Für die Gastvorträge werden internationale Wissenschaftler/-innen aus Germanistik, Anglistik und Romanistik eingeladen. Die Vortragsthemen sind bewusst vielseitig gewählt und sollen den Blick „über den Tellerrand“ hin öffnen. Die Gastvorträge sind daher verpflichtender Bestandteil des Seminars und ersetzen jeweils eine Seminarsitzung. Die konkreten Termine und Themen der Vorträge werden zeitnah über Stud.IP und per Aushang bekannt gegeben. Im begleitenden Seminar werden zunächst die Organisation der Vorträge und die damit verbundenen „PR-Maßnahmen“ von den Studierenden aktiv gestaltet. Zudem werden die Themen der Gastvorträge inhaltlich vertieft. Von den Studierenden wird erwartet, dass sie Interesse auch an fachübergreifenden Themen mitbringen. Seminarsprache ist Deutsch – gute Englischkenntnisse werden allerdings vorausgesetzt, da einzelne Beiträge auch in englischer Sprache geliefert werden.  
 Im Seminar können für den Bereich Germanistik (Deutsch) Studien- & Prüfungsleistungen sowie Schlüsselkompetenzbescheinigungen (SKA oder SKB) erworben werden. Für Ling A1 oder LingA2 können im Seminar für den Bereich Englische Sprachwissenschaft **NUR** Studienleistungen erworben werden. Für Leistungsnachweise im FachbereichHispanistik: siehe KVV Romanisches Seminar.  
 Bemerkung Teilnehmerzahl: 30  
 Literatur Wird im Seminar bekanntgegeben.

### Medienlinguistische Werkstatt

Seminar, SWS: 2  
 Raster, Manu

---

 Do wöchentl. 08:00 - 10:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 503

- Kommentar** Seit jeher entwickelt die Sprachwissenschaft, angefangen mit den antiken Grammatikern bis zur neuzeitlichen historisch-vergleichenden und allgemeinen Sprachwissenschaft, differenzierte Methoden und Techniken, die nicht nur zum philologischen Studium intelligenter Systeme, sondern auch zur Applikation und Erforschung aktueller Daten und Strukturen einladen. Ein vorzügliches Beispiel ist die 2500 Jahre alte ca. 4000 Regeln umfassende Sanskritgrammatik in 8 Modulen (Ashtadhyayi), die sogar moderne syntaktische und semantische Themen wie z.B. die Reihenfolge kaskadierender Produktionsregeln oder die Genus-Sexus-Inkongruenz behandelt. Mit dem Aufkommen der elektronischen Datenverarbeitung in den 1960er Jahren wurden in den Fächern der philosophischen Fakultät bereits wichtige Techniken digitalisiert und weiterentwickelt (z.B. Textdatenverarbeitung (TDV) mit Tustep), jedoch z.T. wieder vergessen oder nicht mehr genügend rezipiert, sodann neu- bzw. wiederaufgewärmt und -entdeckt (wie z.B. statistische Übersetzung) oder, da die Kunde über die Fakultätsgrenze zu den angewandten Naturwissenschaften oft nicht vordringt, durch beliebige N-Gramm-Modelle ersetzt. Ohne einer Rechnerfixiertheit zum Opfer zu fallen, wollen wir die Traditionsfäden der Sprachwissenschaft aufnehmen, den Grundideen nachspüren und in Form von Projektarbeit medienlinguistisch motivierte Anwendungen weiterentwickeln. Wir betreiben diese Art von angewandter Datenverarbeitung nicht als Selbstzweck oder als neuartige Bindestrich-Linguistik, sondern als Methodenlehre, welche ihre sprachwissenschaftlichen Quellen und Ziele nicht vergisst oder mit den dorthin führenden Techniken verwechselt.
- Bemerkung** Teilnehmerzahl: 35
- Literatur** Böhntlingk, O. 1887. Panini's Grammatik. Leipzig <https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/boehntlingk1887>
- Kiparsky, P. 2009. On the Architecture of Panini's Grammar. Lecture Notes in Computer Science, 33–94. [https://doi.org/10.1007/978-3-642-00155-0\\_2](https://doi.org/10.1007/978-3-642-00155-0_2)
- Naumann, S., Langer, H. 1994. Parsing: eine Einführung in die maschinelle Analyse natürlicher Sprache. Teubner Verlag
- Schäkle, K., Ott, W. 2016. TUSTEP Tübinger System von Textverarbeitungs-Programmen Version 2016, Handbuch und Referenz <https://www.tustep.uni-tuebingen.de/pdf/handbuch.pdf>
- Bischof, H.-P., Imeyer, G., Schreiner, A.-T., Wellhöfer, B. 2011. Das Netzbetriebssystem Plan 9. <http://www.lulu.com/shop/bernhard-wellhoefer-and-hans-peter-bischof-and-axel-tobias-schreiner-and-gunter-imeyer/das-netzbetriebssystem-plan-9/ebook/product-17529077.html>
- Nichols, E., Matsumoto, Y. 2007. Acme as an Interactive Translation Environment. in: Proceedings of the Second International Workshop on Plan 9, pp. 35–45, Murray Hill, USA, December 3-4, 2007
- Mahlow, C. 2011. Linguistisch unterstütztes Redigieren: Konzept und exemplarische Umsetzung basierend auf interaktiven computerlinguistischen Ressourcen. [http://www.zora.uzh.ch/id/eprint/48957/4/Mahlow\\_Linguistisch\\_unterstuetztes\\_Redigieren\\_Dissertation-V.pdf](http://www.zora.uzh.ch/id/eprint/48957/4/Mahlow_Linguistisch_unterstuetztes_Redigieren_Dissertation-V.pdf)

## S 4: Deutsch in Geschichte und Gegenwart

### Althochdeutsch

---

Seminar, SWS: 2  
Fleczoreck, Constanze

---

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 503

- Kommentar** Das Althochdeutsche ist die älteste Sprachstufe des Deutschen und wird für den Zeitraum 500/750-1050 n. Chr. angesetzt. Aufgrund des Alters wird oft vermutet, dass die Sprache dieser Epoche eine ganz andere sei als unsere heutige. Wir werden gemeinsam erschließen, inwiefern diese Vermutung für die verschiedenen Bereiche Lexik, Phonologie, Morphologie und Syntax zutrifft. Dazu werden wir die Quellen und Textsorten des Althochdeutschen lesen, untersuchen und teilweise übersetzen. Auf diese Art soll nicht nur etwas über den historischen Rahmen erfahren werden, sondern

auch über die Tradierung und Weiterentwicklung literarischer Textformen sowie der Entwicklung eines deutschen Sprachbewusstseins.

Prüfungsleistung: Hausarbeit

Studienleistung: Mitarbeit, schriftliche Hausübungen, Präsentationen, Übersetzungen

Teilnehmerzahl: 30-35

Bemerkung

Literatur

**Bergmann, Rolf / Moulin, Claudine / Ruge, Nikolaus** (2016): Alt- und Mittelhochdeutsch. Arbeitsbuch zur Grammatik der älteren deutschen Sprachstufen und zur deutschen Sprachgeschichte. 9., korrigierte Aufl. Göttingen: UTB.

**Schmidt, Wilhelm** (2013): Geschichte der deutschen Sprache: Ein Lehrbuch für das germanistische Studium. 11. verb., erw. Aufl. Stuttgart: S. Hirzel Verlag.

**Schützeichel, Rudolf** (2012): Althochdeutsches Wörterbuch. 7., durchgesehene und verbesserte Aufl. Berlin/Boston: DeGruyter.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

## Deutsch und Englisch im Vergleich und im Kontrast – English and German in Comparison and Contrast

Seminar, SWS: 2

Diewald, Gabriele | Schulze, Rainer

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103

Kommentar

This advanced seminar aims to give an overview of the most important structural differences between English and German. It will reconsider some issues already discussed in earlier introductory classes (e.g. *Introduction to Linguistics*), albeit from a decidedly different point of view. We will explore how the basic structural differences between English and German are related to each other. The focus of this seminar will therefore be on clusters or bundles of contrast, each of which can be derived from a fundamental structural difference between the two languages. The overarching objective, then, will be to show how it is possible to bring order to the large variety of superficially unrelated contrasts between English and German which, after all, are two otherwise closely related languages. Thus, we will take a bird's-eye view of the two languages: the task will be to work out their most essential characteristics and trace back our findings concerning what they have and have not in common to general tendencies among the world's languages. One crucial insight is going to be that many of the differences between English and German are not restricted to these two languages, but represent more general contrasts between languages which – like English and German – represent different language types. Along these lines, we will have to restrict ourselves to a few select phonetic and phonological, morphological, grammatical, syntactic, pragmatic and/or semantic issues: agreement, analytic, blending of constructions, case system, (pseudo-) cleft, final devoicing, focus particle, fused constructions, gerund, grammatical relation, grammaticalisation, interference types (substitution, over-/underspecification, over-/underrepresentation), loose-fit language, markedness, modal particle, passive construction, predicate-argument structure, preposition stranding, raising construction, semantic roles of subjects and objects, synthetic, theme and rheme, tight-fit language, transfer, transitive construction, transparency, verb-phrase contrasts, word order, and word stress.

Bemerkung

Literatur

Teilnehmerzahl: 30

*Literatur* e – recommended reading:

König, Ekkehard and Volker Gast. <sup>4</sup>2018. *Understanding English-German Contrasts*. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

An additional reader will be made available at the beginning of the semester.

## Grammaticalization / Grammatikalisierung

Seminar, SWS: 2

Diewald, Gabriele

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 113

Kommentar

Course description

Although “grammar” is commonly thought of as being the stable, unchangeable part of language, its skeleton as it were, it is still subject to change. Grammatical categories, grammatical paradigms, and grammatical rules do not remain the same over time, but are constantly modified, innovated, replaced. This transformation does not happen randomly, but follows particular tendencies and regularities. The morphosyntactic, semantic and functional changes involved in the rise of grammatical markers follow general, cross-linguistically valid rules and tendencies, and are subject to generalizable types of restrictions and contexts. The investigation of these processes and rules is the core of the study of grammaticalization. Grammaticalization is defined as a type of language change in which linguistic items gain grammatical function while reducing their lexical function. An example is the development of the perfect in English, German, French or Spanish with an erstwhile lexical verb ‘have’ (or ‘be’) having turned into an auxiliary and – in combination with a past participle – is functioning as a tense/aspect marker.

This course gives an introduction into the foundations of the theory of grammaticalization, discusses selected controversial issues and looks more deeply into selected grammaticalization phenomena in German.

Requirements for successful completion (depending on choice of modul) are regular attendance and participation, collaborative presentation of a course topic, final written exam.

Course languages will be English and German.

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 25

Bybee, Joan L., Revere D. Perkins & William Pagliuca (1994): *The Evolution of Grammar: Tense, Aspect and Modality in the Languages of the World*. Chicago: Univ. of Chicago Press.

Croft, William (2000): *Explaining Language Change. An Evolutionary Approach*. Harlow [etc.]: Longman.

Diewald, Gabriele (1997): *Grammatikalisierung. Eine Einführung in Sein und Werden grammatischer Formen*. Tübingen: Niemeyer.

Hopper, Paul J. & Elizabeth Closs Traugott (2003): *Grammaticalization*. Second edition. Cambridge: Cambridge University Press.

Lehmann, Christian (2002): *Thoughts on grammaticalization*. Second, revised edition. Erfurt: Arbeitspapiere des Seminars für Sprachwissenschaft der Universität.

Narrog, Heiko & Bernd Heine (eds.) (2011): *Oxford Handbook of Grammaticalization*. Oxford: Oxford University Press.

### Grammatische Zweifelsfälle

Seminar, SWS: 2  
Czicza, Dániel

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109

Kommentar

Mit grammatischen Zweifelsfällen sind grammatische Phänomene jeglicher Art gemeint, bei denen kompetente SprecherInnen des Deutschen im Blick auf mindestens zwei Varianten in Zweifel geraten (Bsp. *Anfang dieses/dieses Jahres*, *backte/buk*, *du brauchst nicht (zu) kommen*), wenn bestimmt werden soll, welche Variante richtig/angemessen/in Ordnung usw. ist. Im Seminar wollen wir zunächst einschlägige Fachtexte lesen und besprechen. Im praktischen Teil geht es dann um die Diskussion ausgewählter grammatischer Zweifelsfälle. Wir verfolgen damit zwei Ziele: Einerseits sollen anhand der ausgewählten grammatischen Phänomene systematische grammatische Analysen durchgeführt werden. Andererseits soll die systemgrammatische Perspektive durch Sprachgebrauchsanalysen auf der Basis von Textkorpora erweitert werden. Wichtig ist zudem, dass jede Teilnehmerin / jeder Teilnehmer sich ein grammatisches Phänomen aussucht und dazu ein kleines (eigenes) Forschungsprojekt aufbaut.

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Ágel, Vilmos (2008): Bastian Sick und die Grammatik. Ein ungleiches Duell. In: *Info DaF* 35,1, 64-84.

Duden, das Wörterbuch der sprachlichen Zweifelsfälle.

Hennig, Mathilde (2012): Was ist ein Grammatikfehler? In: Günthner, Susanne / Imo, Wolfgang / Meer, Dorothee / Schneider, Jan Georg (Hrsg.): *Kommunikation*

und Öffentlichkeit: Sprachwissenschaftliche Potenziale zwischen Empirie und Norm. Tübingen: Niemeyer (RGL 296), 121-148.

Klein, Wolf Peter (2003): Sprachliche Zweifelsfälle als linguistischer Gegenstand. Zur Einführung in ein vergessenes Thema der Sprachwissenschaft. In: Linguistik online, Band 16, Nr. 4.

Klein, Wolf Peter (2018): Sprachliche Zweifelsfälle im Deutschen. Theorie, Praxis, Geschichte. Berlin/Boston: de Gruyter.

Polenz, Peter von (2000): Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart. Band 1: Einführung, Grundbegriffe, 14. Bis 16. Jahrhundert. Berlin/New York: de Gruyter.

Stenschke, Oliver (2007): „Ende diesen Jahres“: Die Flexionsvarianten von Demonstrativpronomina als ein Beispiel für Degrammatikalisierung. In: Deutsche Sprache 1/2007, 63-85.

Wiese, Bernd (2009): Variation in der Flexionsmorphologie: Starke und schwache Adjektivflexion nach Pronominaladjektiven. In: Konopka, Marek / Strecker, Bruno (Hrsg.): Deutsche Grammatik – Regeln, Normen, Sprachgebrauch. Berlin/New York: de Gruyter, 166-194.

Online-Quellen:

<https://grammatikfragen.de/>

<https://grammis.ids-mannheim.de/fragen>

### Sprachwandel im Laufe der Jahrhunderte des Deutschen

Seminar, SWS: 2  
Fleczoreck, Constanze

Mo wöchentl.	12:00 - 14:00	08.04.2019 - 27.05.2019	1502 - 116
Mo Einzel	12:00 - 14:00	03.06.2019 - 03.06.2019	1502 - 503
Mo wöchentl.	12:00 - 14:00	10.06.2019 - 20.07.2019	1502 - 116
Mo Einzel	12:00 - 14:00	22.07.2019 - 22.07.2019	1502 - 116
Bemerkung zur Gruppe		Klausur	

Kommentar	<p>Mit Sprachwandel wird oft Sprachverfall assoziiert. In diesem Kurs stehen jedoch nicht die Bewertung der Veränderungen der deutschen Sprache im Vordergrund, sondern die Wandelprozesse vom Althochdeutschen bis zur Gegenwartssprache auf den verschiedenen linguistischen Ebenen (phonologisch, morphologisch, syntaktisch, graphematisch, lexikalisch, semantisch). Neben der Fachliteratur wird mit Texten aus der jeweiligen Zeit gearbeitet, wodurch die Wandelerscheinungen durch eigenes Entdecken noch besser erschlossen werden.</p> <p>Dieser Kurs entspricht zu weiten Teilen dem Seminar „Einführung in die Sprachgeschichte“.</p> <p>Achtung: Die Klausur wird am 22.07.2019 geschrieben!</p> <p>Prüfungsleistung: Klausur</p> <p>Studienleistung: Mitarbeit, schriftliche Hausübungen</p>
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 30-35
Literatur	<p><b>Brundin, Gudrun</b> (2004): Kleine deutsche Sprachgeschichte. Stuttgart.: UTB.</p> <p><b>Hartmann, Stefan</b> (2018): Deutsche Sprachgeschichte. Grundzüge und Methoden. Stuttgart.: UTB.</p> <p><b>Meibauer, Jörg et al.</b> (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3. Auflage. Stuttgart / Weimar: J.B. Metzler.</p> <p><b>Schmidt, Wilhelm</b> (2013): Geschichte der deutschen Sprache: Ein Lehrbuch für das germanistische Studium. 11. verb., erw. Aufl. Stuttgart: S. Hirzel Verlag.</p> <p><b>Stedje, Astrid</b> (2007): Deutsche Sprache gestern und heute. Einführung in Sprachgeschichte und Sprachkunde. 6. neu bearbeitete Aufl. Stuttgart.: UTB.</p> <p>Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.</p>

### Sprachwandel und Sprachkritik

Seminar, SWS: 2  
Becker, Tabea



---

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2019 - 27.05.2019 1502 - 415

Mo Einzel 10:00 - 12:00 03.06.2019 - 03.06.2019 1502 - 003

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 10.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

Kommentar Sprachkritik ist generell eng verwoben mit dem Phänomen des Sprachwandels, lässt sich doch die oft erhobene Sprachverfallsklage eigentlich nur im diachronen Vergleich bewerten. Sprachwandel wiederum kann gleichermaßen Anlass und Ziel von Sprachkritik sein. In diesem Seminar gehen wir zunächst der Frage nach, auf welche Weise und aus welchem Grund sich Sprache verändert. Dabei untersuchen wir alle sprachlichen Ebenen von der phonologischen bis zur diskursiven. Schließlich verbinden wir diesen historischen Blick mit Arten und Möglichkeiten sprachkritischer Betrachtungen. Studien- und Prüfungsleistungen werden über Portfolios bzw. Kurzreferate und Hausarbeiten erworben.

Literatur Nübling, Damaris et al. (2017): Historische Sprachwissenschaft des Deutschen.  
Kilian, Jörg & Niehr, Thomas (2016): Sprachkritik.

### Tense and Aspect in German and English

---

Seminar, SWS: 2

Liwschin, Zlata

---

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 113

Kommentar This course treats the categories of tense and aspect as they are represented in the German as well as the English verbal system. Both tense and aspect are concerned with time, but they do so in different ways. We will therefore learn how the category of time is conceptualized linguistically in the individual languages, and thereby also draw on material from other languages. The concept of grammaticalization, i.e. the obligatory realization of aspectual markers in individual languages, particularly German and English, will be a subject of the course.

Literatur Comrie, Bernard. 1976. Aspect. Cambridge: Cambridge University Press.  
Dahl, Östen. (Hrsg.) 2000. Tense and Aspect in the Languages of Europe. Berlin: deGruyter.  
Ebert, Karen. 2000. Progressive markers in Germanic languages. In: Östen Dahl (Hrsg.). Tense and Aspect in the Languages of Europe. Berlin: Mouton de Gruyter. 605-653.

### S 5: Bedeutung und Gebrauch von Sprache

#### Deutsch und Englisch im Vergleich und im Kontrast – English and German in Comparison and Contrast

---

Seminar, SWS: 2

Diewald, Gabriele | Schulze, Rainer

---

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103

Kommentar This advanced seminar aims to give an overview of the most important structural differences between English and German. It will reconsider some issues already discussed in earlier introductory classes (e.g. *Introduction to Linguistics*), albeit from a decidedly different point of view. We will explore how the basic structural differences between English and German are related to each other. The focus of this seminar will therefore be on clusters or bundles of contrast, each of which can be derived from a fundamental structural difference between the two languages. The overarching objective, then, will be to show how it is possible to bring order to the large variety of superficially unrelated contrasts between English and German which, after all, are two otherwise closely related languages. Thus, we will take a bird's-eye view of the two languages: the task will be to work out their most essential characteristics and trace back our findings concerning what they have and have not in common to general tendencies among the world's languages. One crucial insight is going to be that many of the differences between English and German are not restricted to these two languages, but represent more general contrasts between languages which – like English and German – represent different language types. Along these lines, we will have to restrict ourselves to a few select phonetic and phonological, morphological, grammatical, syntactic, pragmatic

and/or semantic issues: agreement, analytic, blending of constructions, case system, (pseudo-) cleft, final devoicing, focus particle, fused constructions, gerund, grammatical relation, grammaticalisation, interference types (substitution, over-/underspecification, over-/underrepresentation), loose-fit language, markedness, modal particle, passive construction, predicate-argument structure, preposition stranding, raising construction, semantic roles of subjects and objects, synthetic, theme and rheme, tight-fit language, transfer, transitive construction, transparency, verb-phrase contrasts, word order, and word stress.

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

*Literatur* e – recommended reading:

König, Ekkehard and Volker Gast. <sup>4</sup>2018. *Understanding English-German Contrasts*. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

An additional reader will be made available at the beginning of the semester.

### **Geschlechtergerechte Sprache im deutschsprachigen und englischsprachigen Raum**

Seminar, SWS: 2  
Lange, Maria B.

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 503

Kommentar

Wir beginnen dieses Seminar mit einer Definition des Untersuchungsgegenstandes: Was ist geschlechtergerechte Sprache? Anschließend verschaffen wir uns mittels der Lektüre verschiedener Texte einen Überblick über die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit diesem Thema im Deutschland der letzten fünfzig Jahre.

Die Betrachtungen beginnen mit den frühen Forderungen feministischer Linguistinnen nach sprachlicher Gleichbehandlung von Männern und Frauen in den frühen 1970ern und enden mit rezenten Forderungen der Queer-Theorie nach einer offeneren Sichtweise von Sprache und Geschlecht, jenseits der traditionellen binären Ansätze, welche Geschlecht als natürlich gegeben voraussetzen. Dabei werden wir einerseits die Wandlung und Umsetzung der Forderungen diachronisch beobachten sowie andererseits aus synchronischer Perspektive die Debatten hierum sowie deren enormes Potential zur Emotionalisierung im Auge behalten.

Eingebettet wird dieser Ansatz in den weiteren Rahmen der Diskussion um geschlechtergerechte Sprache im englischsprachigen Raum.

Der Kurs setzt die Bereitschaft und Fähigkeit zur Lektüre und Diskussion deutscher und englischsprachiger Forschungsliteratur voraus.

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: beschränkt auf 30 Teilnehmende

Die Literatur wird im Kurs bekannt gegeben bzw. von den Teilnehmenden in Arbeitsgruppen zusammengestellt.

### **Grammaticalization / Grammatikalisierung**

Seminar, SWS: 2  
Diewald, Gabriele

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 113

Kommentar

Course description

Although “grammar” is commonly thought of as being the stable, unchangeable part of language, its skeleton as it were, it is still subject to change. Grammatical categories, grammatical paradigms, and grammatical rules do not remain the same over time, but are constantly modified, innovated, replaced. This transformation does not happen randomly, but follows particular tendencies and regularities. The morphosyntactic, semantic and functional changes involved in the rise of grammatical markers follow general, cross-linguistically valid rules and tendencies, and are subject to generalizable types of restrictions and contexts. The investigation of these processes and rules is the core of the study of grammaticalization. Grammaticalization is defined as a type of language change in which linguistic items gain grammatical function while reducing their lexical function. An example is the development of the perfect in English, German, French or Spanish with an erstwhile lexical verb ‘have’ (or ‘be’) having turned into an auxiliary and – in combination with a past participle – is functioning as a tense/aspect marker.

This course gives an introduction into the foundations of the theory of grammaticalization, discusses selected controversial issues and looks more deeply into selected grammaticalization phenomena in German.

Requirements for successful completion (depending on choice of modul) are regular attendance and participation, collaborative presentation of a course topic, final written exam.

Course languages will be English and German.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 25

Literatur

Bybee, Joan L., Revere D. Perkins & William Pagliuca (1994): The Evolution of Grammar: Tense, Aspect and Modality in the Languages of the World. Chicago: Univ. of Chicago Press.

Croft, William (2000): Explaining Language Change. An Evolutionary Approach. Harlow [etc.]: Longman.

Diewald, Gabriele (1997): Grammatikalisierung. Eine Einführung in Sein und Werden grammatischer Formen. Tübingen: Niemeyer.

Hopper, Paul J. & Elizabeth Closs Traugott (2003): Grammaticalization. Second edition. Cambridge: Cambridge University Press.

Lehmann, Christian (2002): Thoughts on grammaticalization. Second, revised edition. Erfurt: Arbeitspapiere des Seminars für Sprachwissenschaft der Universität.

Narrog, Heiko & Bernd Heine (eds.) (2011): Oxford Handbook of Grammaticalization. Oxford: Oxford University Press.

### Korpuslinguistik: Text Mining mit R

Seminar, SWS: 2

Dekalo, Volodymyr

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

Kommentar

Dieser Kurs stellt eine praktische Einführung in quantitative linguistische Analyse von Textdaten dar. In der Veranstaltung werden zunächst Grundkonzepte der Korpuslinguistik behandelt: Was ist ein Korpus? Welche Arten von Korpora gibt es? Wie sind sie aufgebaut? Für welche Zwecke werden Korpora in der Linguistik benutzt? Danach beschäftigen wir uns mit Grundlagen von R (einer öffentlich zugänglichen Programmiersprache). Anschließend befassen wir uns damit, wie R bei der korpuslinguistischen Forschung mit Schwerpunkt auf automatische Gewinnung von Kerninformationen aus einer Sammlung von reinen, d.h. nicht annotierten, Texten angewendet werden kann. Darüber hinaus werden Methoden deskriptiver Statistik bearbeitet, die es ermöglicht, diverse Grafiken und Statistiken (wie Häufigkeitsdaten, Maße der zentralen Tendenz, Streuungsmaße usw.) für die Beschreibung erhobener Information einzusetzen. Die Unterrichtssprache ist Deutsch, allerdings werden gute Englischkenntnisse vorausgesetzt, da die Literatur nur auf Englisch verfasst ist. Als technische Voraussetzung gilt: Eigener Laptop für jede Sitzung. Installieren Sie bitte außerdem folgende Software auf Ihrem Laptop (in der angegebenen Reihenfolge): a) R (<<https://cran.r-project.org/>>); b) RStudio (<<https://www.rstudio.com/products/rstudio/download/>>).

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Literatur

Gries, Stefan Th. 2017. Quantitative corpus linguistics with R: a practical introduction. 2nd Edition. New York; London: Routledge.

Desagulier, Guillaume. 2017. Corpus Linguistics and Statistics with R: Introduction to Quantitative Methods in Linguistics. Cham: Springer.

### LinguA3

Seminar, SWS: 2

Altendorf, Ulrike| Becker, Lidia| Mathias, Alexa

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103

Bemerkung zur Seminar  
Gruppe

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103

Bemerkung zur Vorträge  
Gruppe

Kommentar	<p>Linguistik ist weitaus mehr als grammatische Analyse... LinguA<sup>3</sup> vermittelt Einblicke in die ganze Bandbreite linguistischer Beschreibung, linguistischer Anwendungsgebiete sowie interdisziplinärer Forschung und beruflicher Praxis. Für die Gastvorträge werden internationale Wissenschaftler/-innen aus Germanistik, Anglistik und Romanistik eingeladen. Die Vortragsthemen sind bewusst vielseitig gewählt und sollen den Blick „über den Tellerrand“ hin öffnen. Die Gastvorträge sind daher verpflichtender Bestandteil des Seminars und ersetzen jeweils eine Seminarsitzung. Die konkreten Termine und Themen der Vorträge werden zeitnah über Stud.IP und per Aushang bekannt gegeben. Im begleitenden Seminar werden zunächst die Organisation der Vorträge und die damit verbundenen „PR-Maßnahmen“ von den Studierenden aktiv gestaltet. Zudem werden die Themen der Gastvorträge inhaltlich vertieft. Von den Studierenden wird erwartet, dass sie Interesse auch an fachübergreifenden Themen mitbringen. Seminarsprache ist Deutsch – gute Englischkenntnisse werden allerdings vorausgesetzt, da einzelne Beiträge auch in englischer Sprache geliefert werden.</p> <p>Im Seminar können für den Bereich Germanistik (Deutsch) Studien- &amp; Prüfungsleistungen sowie Schlüsselkompetenzbescheinigungen (SKA oder SKB) erworben werden. Für Ling A1 oder LingA2 können im Seminar für den Bereich Englische Sprachwissenschaft <b>NUR</b> Studienleistungen erworben werden. Für Leistungsnachweise im FachbereichHispanistik: siehe KVV Romanisches Seminar.</p>
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 30
Literatur	Wird im Seminar bekanntgegeben.

### Metaphern aus linguistischer Perspektive

Seminar, SWS: 2  
Mathias, Alexa

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

Kommentar	<p>Metaphern sind nicht nur „ausschmückende Formen“ kreativen Sprachgestaltens in fiktionalen Textsorten oder in der persuasiven Rhetorik, vielmehr sind Metaphern omnipräsent in unserem ganz alltäglichen Sprachgebrauch. Insofern sind sie auf vielfältige Weise linguistisch beschreibbar. Je nach Perspektive steht hierbei einmal die semantische, einmal die pragmatische Dimension stärker im Vordergrund. Im Kurs werden unterschiedliche theoretische Ansätze vorgestellt und diskutiert. Außerdem werden Methoden empirischer Metaphernforschung vermittelt. Für den Erwerb von Leistungsbescheinigungen werden die Teilnehmer/innen eigene kleine Forschungsprojekte in Gruppen durchführen und präsentieren. Für die Prüfungsleistung ist ferner eine schriftliche Hausarbeit mit Bezug auf das Studienprojekt anzufertigen.</p> <p>Achtung: Für die Teilnahme an diesem Kurs sind fundierte Grundkenntnisse im Bereich Semantik/Pragmatik erforderlich (Niveau: abgeschlossener Einführungskurs S1). Zur Wiederholung dieser linguistischen Beschreibungsebenen vor Semesterbeginn empfiehlt sich die Lektüre von Löbner, Semantik, Teil 1 sowie Meibauer, Pragmatik, Kap. 1-10 (beide Werke im ständigen Semesterapparat der Einführungskurse Linguistik verfügbar; FBL 4. Stock).</p>
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 30
Literatur	Wird im Seminar begleitend zu den Sitzungsthemen angegeben, zum Teil auch bei Stud.IP hochgeladen.

### Mündliche Kommunikation

Seminar, SWS: 2  
Becker, Tabea

Do Einzel 14:00 - 16:00 25.04.2019 - 25.04.2019 1502 - 407

Bemerkung zur Vorbesprechung  
Gruppe

Block 09:30 - 15:00 02.09.2019 - 05.09.2019 1502 - 415  
 Bemerkung zur Blockseminar  
 Gruppe

**Kommentar** In diesem Blockseminar werden wir uns zunächst die Grundlagen von Kommunikation an sich erarbeiten. Daran anknüpfend eignen wir uns an, welche Forschungsrichtungen und –methoden Erkenntnisse generieren, insbesondere befassen wir uns mit der Gesprächsanalyse. Wir nehmen dann im Weiteren exemplarisch spezifische kommunikative Kontexte (z.B. Institution), spezifische Sprecher (z.B. Jugendliche) und spezifische Gattungen (z.B. Erzählen) in den Blick. Außerdem werden wir abschließend auf Aspekte des Erwerbs und der Vermittlung eingehen. Studien- und Prüfungsleistungen werden über Portfolios bzw. Kurzreferate und Ausarbeitung oder Hausarbeiten erbracht.

## S 6: Spracherwerb und Sprachpsychologie

### Projektseminar Förderung von Sprach- und Lesefähigkeiten im Tricki-Projekt

Seminar, SWS: 2  
 Becker, Tabea

**Kommentar** Das Seminar ist eingebettet in das Projekt ‚Trickfilmsynchronisation mit Kindern‘ (Tricki). Bei diesem Sprachförderprojekt geht es darum, dass Kinder unter Anleitung von Studierenden und Lehrbeauftragten mit einem speziell ausgearbeiteten Programm einen russischen Trickfilm synchronisieren. Das Ziel des Projektes ist der Aufbau vertiefter Kompetenzen der Studierenden in der *Planung und Anwendung digitaler Medien* im Bildungskontext. Studierende erwerben hierbei die Fähigkeit, den Einsatz und die Eignung spezifischer digitaler Medien zu beurteilen und diese Kenntnisse auf Lehr-Lernprozesse mit Schülerinnen und Schülern zu übertragen. Außerdem erlangen die Studierenden im Rahmen kooperativer Lehr-Lernstrukturen notwendige Erkenntnisse *transdisziplinärer Zusammenarbeit*. Diese Form des gemeinsamen professionellen Handelns bildet eine wichtige Basis im inklusiven Unterricht. Vor allem aber werden Kompetenzen der Studierenden im Bereich *Beobachtung, Diagnostik und Förderung sprachlich-kommunikativer Fähigkeiten von Kindern* spezifisch ausgebildet. Im Projekt wird eine strukturierte Theorie-Praxis-Verknüpfung verfolgt. Durch theoretische Recherchen und Vorarbeiten entwickeln die Studierenden Beobachtungs- und Förderkonzepte im Rahmen einer Trickfilmsynchronisation mit Kindern. In der praktischen Umsetzung mit Schülerinnen und Schülern wenden die Studierenden ihre erworbenen Kenntnisse gezielt an und setzen geeignete förderdiagnostische Konzepte gemeinsam um. Das Seminar findet unter Mitarbeit von Herrn Malte Rogosinski statt. Die Anmeldung erfolgt über die Dozentin per Mail oder in der Sprechstunde.

**Bemerkung** Termine und Räume

1. Vorbereitungsblock  
 Fr - 14:00 - 17:00 28.06.2019 1502 116  
 Fr - 14:00 - 17:00 28.06.2019 1502 415  
 Fr - 14:00 - 17:00 28.06.2019 1502 316  
 Fr - 14:00 - 17:00 28.06.2019 1502 113  
 Sa - 10:00 - 17:00 29.06.2019 1211 -108  
 Sa - 10:00 - 17:00 29.06.2019 1211 333  
 Sa - 10:00 - 17:00 29.06.2019 1211 219  
 Sa - 10:00 - 17:00 29.06.2019 1211 114

2. Vorbereitungsblock  
 Fr - 14:00 - 17:00 16.08.2019 1211 032  
 Fr - 14:00 - 17:00 16.08.2019 1211 026  
 Fr - 14:00 - 17:00 16.08.2019 1211 004  
 Fr - 14:00 - 17:00 16.08.2019 1211 001  
 Sa - 10:00 - 17:00 17.08.2019 1211 032

Sa - 10:00 - 17:00 17.08.2019 1211 026

Sa - 10:00 - 17:00 17.08.2019 1211 004

Sa - 10:00 - 17:00 17.08.2019 1211 001

21.08.2019 Kennenlernen der SuS

23. - 30.08.2019 Projektwoche (plus 1 Kick-off Tag)

## **S 7: Theorie und Praxis des Deutschen als Fremd-, Zweit- und Bildungssprache** **Deutsch als Fremd-, Zweit- und Bildungssprache – Grundlagen I**

Seminar, SWS: 2  
Bickes, Christine

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

Kommentar

In der Veranstaltung wird zunächst auf aktuelle sprachen- und bildungspolitische Diskussionen im Umfeld von Mehrsprachigkeit eingegangen. Mit Blick auf europäische Rahmenvorgaben werden die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache sowie Bezüge zur Fremdsprachenlerntheorie thematisiert. An ausgewählten Beispielen (etwa Phonetik und Ausspracheschulung, Wortschatzarbeit, Grammatikarbeit, Hörverstehen, Leseverstehen) werden theoretische Vorannahmen und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht. Aktuelle Diskussionen zu den Themen *Bildungssprache*, *Durchgängige Sprachbildung* und *Mehrsprachigkeitsdidaktik* werden berücksichtigt. Charakteristika der deutschen Sprache im Kontrast zu anderen Sprachen sowie die daraus resultierenden Lernschwierigkeiten für DaF/DaZ-LernerInnen stellen einen Schwerpunkt des Seminars dar. – Wichtige Hinweise zum Anmeldeverfahren: siehe unten!

Teilnahmevoraussetzungen:

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) muss erfolgreich absolviert sein. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 (DEL: M 8) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Theorie*) und *Vertiefung* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Praxis*). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache möglich.

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten; ergänzend zur Veranstaltung sollen Texte zu den Themen der einzelnen Sitzungen gelesen werden.

Prüfungsleistung:

Die Prüfungsleistung für das Modul S 7 (DEL: M 8, M 9) wird über die Teilnahme an einer Klausur (90 Min.) erworben.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt nicht über StudIP, sondern per E-Mail an:  
christine.bickes@germanistik.uni-hannover.de.

Schreiben Sie in die Betreff-Zeile bitte: „Anmeldung DaF *Grundlagen* I“.

Bitte geben Sie in Ihrer Mail folgende Daten an: Vor- und Zuname, Matrikelnummer, Studiengang und Studienfächer.

Insgesamt werden drei DaF/DaZ-Seminare *Grundlagen* angeboten. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt; Sie erhalten eine Rückmeldung.

Literatur

AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): *Deutsch als Zweitsprache*. Baltmannsweiler 2008.

BICKES, C.: *Der Frosch sagt nicht überall quak*. Aspekte der Mehrsprachigkeitsdidaktik. In: *Lernchancen* 93/94 (2013), 76-83.

BICKES, C.: *Funktion und Struktur von Bildungs- und Fachsprache*. Ein grammatischer Leitfaden. Hannover 2016.

BICKES, C./BICKES, H.: *Sprache, Migration, Diversität*. In: *Der Beitrag* 3 (2015), 51-62.

BICKES, C./BICKES, H.: Diversität und Sprache. In: Hauenschild, K./Robak, St./Sievers, I. (eds.): Diversity Education. Zugänge – Perspektiven – Beispiele. Frankfurt am Main 2013, 116-131.

BICKES, C./BICKES, H.: Mehrsprachigkeit, Integration und Sprachreflexion. In: Myczko, K. (ed.): Reflexion als Schlüsselphänomen der gegenwärtigen Fremdsprachendidaktik. Frankfurt u.a. 2010, 13-38.

BICKES, H./PAULI, U.: Erst- und Zweitspracherwerb. Paderborn 2009.

BELKE, G.: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2008.

HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 2010.

KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: Deutsch als Zweitsprache. Paderborn 2009.

ROCHE, J.: Fremdsprachenerwerb – Fremdsprachendidaktik. Tübingen 2013.

STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache – eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 2008.

Siehe auch: <http://www.sprachen-bilden-niedersachsen.de/>

## Deutsch als Fremd-, Zweit- und Bildungssprache – Grundlagen II

Seminar, SWS: 2  
Bickes, Christine

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

Kommentar

In der Veranstaltung wird zunächst auf aktuelle sprachen- und bildungspolitische Diskussionen im Umfeld von Mehrsprachigkeit eingegangen. Mit Blick auf europäische Rahmenvorgaben werden die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache sowie Bezüge zur Fremdsprachenlerntheorie thematisiert. An ausgewählten Beispielen (etwa Phonetik und Ausspracheschulung, Wortschatzarbeit, Grammatikarbeit, Hörverstehen, Leseverstehen) werden theoretische Vorannahmen und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht. Aktuelle Diskussionen zu den Themen *Bildungssprache*, *Durchgängige Sprachbildung* und *Mehrsprachigkeitsdidaktik* werden berücksichtigt. Charakteristika der deutschen Sprache im Kontrast zu anderen Sprachen sowie die daraus resultierenden Lernschwierigkeiten für DaF/DaZ-LernerInnen stellen einen Schwerpunkt des Seminars dar. – Wichtige Hinweise zum Anmeldeverfahren: siehe unten!

Teilnahmevoraussetzungen:

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) muss erfolgreich absolviert sein. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 (DEL: M 8) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Theorie*) und *Vertiefung* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Praxis*). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache möglich.

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten; ergänzend zur Veranstaltung sollen Texte zu den Themen der einzelnen Sitzungen gelesen werden.

Prüfungsleistung:

Die Prüfungsleistung für das Modul S 7 (DEL: M 8, M 9) wird über die Teilnahme an einer Klausur (90 Min.) erworben.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt nicht über StudIP, sondern per E-Mail an: [christine.bickes@germanistik.uni-hannover.de](mailto:christine.bickes@germanistik.uni-hannover.de).

Schreiben Sie in die Betreff-Zeile bitte: „Anmeldung DaF *Grundlagen* II“.

Bitte geben Sie in Ihrer Mail folgende Daten an: Vor- und Zuname, Matrikelnummer, Studiengang und Studienfächer.

Insgesamt werden drei DaF/DaZ-Seminare *Grundlagen* angeboten. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt; Sie erhalten eine Rückmeldung.

- Literatur AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler 2008.  
 BICKES, C.: *Der Frosch sagt nicht überall quak*. Aspekte der Mehrsprachigkeitsdidaktik. In: Lernchancen 93/94 (2013), 76-83.  
 BICKES, C.: Funktion und Struktur von Bildungs- und Fachsprache. Ein grammatischer Leitfaden. Hannover 2016.  
 BICKES, C./BICKES, H.: Sprache, Migration, Diversität. In: Der Beitrag 3 (2015), 51-62.  
 BICKES, C./BICKES, H.: Diversität und Sprache. In: Hauenschild, K./Robak, St./Sievers, I. (eds.): Diversity Education. Zugänge – Perspektiven – Beispiele. Frankfurt am Main 2013, 116-131.  
 BICKES, C./BICKES, H.: Mehrsprachigkeit, Integration und Sprachreflexion. In: Myczko, K. (ed.): Reflexion als Schlüsselphänomen der gegenwärtigen Fremdsprachendidaktik. Frankfurt u.a. 2010, 13-38.  
 BICKES, H./PAULI, U.: Erst- und Zweitspracherwerb. Paderborn 2009.  
 BELKE, G.: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2008.  
 HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 2010.  
 KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: Deutsch als Zweitsprache. Paderborn 2009.  
 ROCHE, J.: Fremdsprachenerwerb – Fremdsprachendidaktik. Tübingen 2013.  
 STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache – eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 2008.  
 Siehe auch: <http://www.sprachen-bilden-niedersachsen.de/>

### Deutsch als Fremd-, Zweit- und Bildungssprache – Grundlagen III

Seminar, SWS: 2  
 Bickes, Christine

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

- Kommentar In der Veranstaltung wird zunächst auf aktuelle sprachen- und bildungspolitische Diskussionen im Umfeld von Mehrsprachigkeit eingegangen. Mit Blick auf europäische Rahmenvorgaben werden die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache sowie Bezüge zur Fremdsprachenlerntheorie thematisiert. An ausgewählten Beispielen (etwa Phonetik und Ausspracheschulung, Wortschatzarbeit, Grammatikarbeit, Hörverstehen, Leseverstehen) werden theoretische Vorannahmen und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht. Aktuelle Diskussionen zu den Themen *Bildungssprache*, *Durchgängige Sprachbildung* und *Mehrsprachigkeitsdidaktik* werden berücksichtigt. Charakteristika der deutschen Sprache im Kontrast zu anderen Sprachen sowie die daraus resultierenden Lernschwierigkeiten für DaF/DaZ-LernerInnen stellen einen Schwerpunkt des Seminars dar. – Wichtige Hinweise zum Anmeldeverfahren: siehe unten!
- Teilnahmevoraussetzungen:  
 Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) muss erfolgreich absolviert sein. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.
- Hinweise zum Modul S 7:  
 Das Modul S 7 (DEL: M 8) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Theorie*) und *Vertiefung* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Praxis*). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache möglich.
- Anforderungen:  
 Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten; ergänzend zur Veranstaltung sollen Texte zu den Themen der einzelnen Sitzungen gelesen werden.
- Prüfungsleistung:  
 Die Prüfungsleistung für das Modul S 7 (DEL: M 8, M 9) wird über die Teilnahme an einer Klausur (90 Min.) erworben.
- Bemerkung Teilnehmerzahl: 30  
 Anmeldeverfahren:  
 Die Anmeldung erfolgt nicht über StudIP, sondern per E-Mail an:  
[christine.bickes@germanistik.uni-hannover.de](mailto:christine.bickes@germanistik.uni-hannover.de).



Schreiben Sie in die Betreff-Zeile bitte: „Anmeldung DaF *Grundlagen* III“.

Bitte geben Sie in Ihrer Mail folgende Daten an: Vor- und Zuname, Matrikelnummer, Studiengang und Studienfächer.

Insgesamt werden drei DaF/DaZ-Seminare *Grundlagen* angeboten. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt; Sie erhalten eine Rückmeldung.

Literatur

AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): *Deutsch als Zweitsprache*. Baltmannsweiler 2008.

BICKES, C.: *Der Frosch sagt nicht überall quak*. Aspekte der Mehrsprachigkeitsdidaktik. In: *Lernchancen* 93/94 (2013), 76-83.

BICKES, C.: *Funktion und Struktur von Bildungs- und Fachsprache*. Ein grammatischer Leitfaden. Hannover 2016.

BICKES, C./BICKES, H.: *Sprache, Migration, Diversität*. In: *Der Beitrag* 3 (2015), 51-62.

BICKES, C./BICKES, H.: *Diversität und Sprache*. In: Hauenschild, K./Robak, St./Sievers, I. (eds.): *Diversity Education. Zugänge – Perspektiven – Beispiele*. Frankfurt am Main 2013, 116-131.

BICKES, C./BICKES, H.: *Mehrsprachigkeit, Integration und Sprachreflexion*. In: Myczko, K. (ed.): *Reflexion als Schlüsselphänomen der gegenwärtigen Fremdsprachendidaktik*. Frankfurt u.a. 2010, 13-38.

BICKES, H./PAULI, U.: *Erst- und Zweitspracherwerb*. Paderborn 2009.

BELKE, G.: *Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht*. Baltmannsweiler 2008.

HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: *Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung*. Berlin 2010.

KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: *Deutsch als Zweitsprache*. Paderborn 2009.

ROCHE, J.: *Fremdsprachenerwerb – Fremdsprachendidaktik*. Tübingen 2013.

STORCH, G.: *Deutsch als Fremdsprache – eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung*. München 2008.

Siehe auch: <http://www.sprachen-bilden-niedersachsen.de/>

### Deutsch als Fremd-, Zweit- und Bildungssprache – Vertiefung I

Seminar, SWS: 2  
Bickes, Christine

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 503

Kommentar

Das Seminar bietet thematische Vertiefungen zu ausgewählten Bereichen, die im Seminar DaF/DaZ *Grundlagen* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Theorie*) behandelt worden sind. Zudem werden Lehrmaterialien analysiert und methodisch-didaktische Strategien reflektiert. Ein Schwerpunkt liegt auf der Erarbeitung und Didaktisierung komplexer grammatischer Themen, die LernerInnen des Deutschen als Fremd- bzw. Zweitsprache in der Regel Schwierigkeiten bereiten. – Wichtige Hinweise zum Anmeldeverfahren: siehe unten!

Teilnahmevoraussetzungen:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) und das DaF/DaZ-Seminar *Grundlagen* (bis SoSe 18: *Theorie*) müssen erfolgreich absolviert worden sein. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Studienleistung:

Die Studienleistung im Modul S 7 (DEL: M 8) wird grundsätzlich im Seminar *Vertiefung* erworben und besteht aus einer Sammlung kleinerer mündlicher und/oder schriftlicher Leistungen. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten.

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 (DEL: M 8) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Theorie*) und *Vertiefung* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Praxis*). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache möglich.

Bemerkung

Teilnehmerliste: 20

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt nicht über StudIP, sondern per E-Mail an: [christine.bickes@germanistik.uni-hannover.de](mailto:christine.bickes@germanistik.uni-hannover.de).

Schreiben Sie in die Betreff-Zeile bitte: „Anmeldung DaF *Vertiefung I*“.

Bitte geben Sie in Ihrer Mail folgende Daten an: Vor- und Zuname, Matrikelnummer, Studiengang und Studienfächer.

Insgesamt werden vier DaF/DaZ-Seminare *Vertiefung* angeboten. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt; Sie erhalten eine Rückmeldung.

Literatur wird über StudIP bekannt gegeben. – Für die Arbeit im Seminar wird ein Reader vorbereitet.

### Deutsch als Fremd-, Zweit- und Bildungssprache – Vertiefung II

Seminar, SWS: 2  
Bickes, Christine

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

Kommentar Das Seminar bietet thematische Vertiefungen zu ausgewählten Bereichen, die im Seminar DaF/DaZ *Grundlagen* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Theorie*) behandelt worden sind. Zudem werden Lehrmaterialien analysiert und methodisch-didaktische Strategien reflektiert. Ein Schwerpunkt liegt auf der Erarbeitung und Didaktisierung komplexer grammatischer Themen, die LernerInnen des Deutschen als Fremd- bzw. Zweitsprache in der Regel Schwierigkeiten bereiten. – Wichtige Hinweise zum Anmeldeverfahren: siehe unten!

Teilnahmevoraussetzungen:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) und das DaF/DaZ-Seminar *Grundlagen* (bis SoSe 18: *Theorie*) müssen erfolgreich absolviert worden sein. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Studienleistung:

Die Studienleistung im Modul S 7 (DEL: M 8) wird grundsätzlich im Seminar *Vertiefung* erworben und besteht aus einer Sammlung kleinerer mündlicher und/oder schriftlicher Leistungen. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten.

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 (DEL: M 8) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Theorie*) und *Vertiefung* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Praxis*). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache möglich.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 20

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt nicht über StudIP, sondern per E-Mail an: christine.bickes@germanistik.uni-hannover.de.

Schreiben Sie in die Betreff-Zeile bitte: „Anmeldung DaF *Vertiefung II*“.

Bitte geben Sie in Ihrer Mail folgende Daten an: Vor- und Zuname, Matrikelnummer, Studiengang und Studienfächer.

Insgesamt werden vier DaF/DaZ-Seminare *Vertiefung* angeboten. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt; Sie erhalten eine Rückmeldung.

Literatur wird über StudIP bekannt gegeben. – Für die Arbeit im Seminar wird ein Reader vorbereitet.

### Deutsch als Fremd-, Zweit- und Bildungssprache – Vertiefung III

Seminar, SWS: 2  
Bickes, Christine

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

Kommentar Das Seminar bietet thematische Vertiefungen zu ausgewählten Bereichen, die im Seminar DaF/DaZ *Grundlagen* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Theorie*) behandelt worden sind. Zudem werden Lehrmaterialien analysiert und methodisch-didaktische Strategien reflektiert. Ein Schwerpunkt liegt auf der Erarbeitung und Didaktisierung komplexer

grammatischer Themen, die LernerInnen des Deutschen als Fremd- bzw. Zweitsprache in der Regel Schwierigkeiten bereiten. – Wichtige Hinweise zum Anmeldeverfahren: siehe unten!

Teilnahmevoraussetzungen:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) und das DaF/DaZ-Seminar *Grundlagen* (bis SoSe 18: *Theorie*) müssen erfolgreich absolviert worden sein. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Studienleistung:

Die Studienleistung im Modul S 7 (DEL: M 8) wird grundsätzlich im Seminar *Vertiefung* erworben und besteht aus einer Sammlung kleinerer mündlicher und/oder schriftlicher Leistungen. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten.

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 (DEL: M 8) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Theorie*) und *Vertiefung* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Praxis*). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache möglich.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 20

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt nicht über StudIP, sondern per E-Mail an: christine.bickes@germanistik.uni-hannover.de.

Schreiben Sie in die Betreff-Zeile bitte: „Anmeldung DaF *Vertiefung* III“.

Bitte geben Sie in Ihrer Mail folgende Daten an: Vor- und Zuname, Matrikelnummer, Studiengang und Studienfächer.

Insgesamt werden vier DaF/DaZ-Seminare *Vertiefung* angeboten. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt; Sie erhalten eine Rückmeldung.

Literatur

wird über StudIP bekannt gegeben. – Für die Arbeit im Seminar wird ein Reader vorbereitet

### Deutsch als Fremd-, Zweit- und Bildungssprache – Vertiefung IV

Seminar, SWS: 2  
Tschernig, Kristin

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

Kommentar

Das Seminar bietet thematische Vertiefungen zu ausgewählten Bereichen, die im Seminar DaF/DaZ *Grundlagen* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Theorie*) behandelt worden sind. Zudem werden Lehrmaterialien analysiert und methodisch-didaktische Strategien reflektiert. Ein Schwerpunkt liegt auf der Erarbeitung und Didaktisierung komplexer grammatischer Themen, die LernerInnen des Deutschen als Fremd- bzw. Zweitsprache in der Regel Schwierigkeiten bereiten. – Wichtige Hinweise zum Anmeldeverfahren: siehe unten!

Teilnahmevoraussetzungen:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) und das DaF/DaZ-Seminar *Grundlagen* (bis SoSe 18: *Theorie*) müssen erfolgreich absolviert worden sein. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Studienleistung:

Die Studienleistung im Modul S 7 (DEL: M 8) wird grundsätzlich im Seminar *Vertiefung* erworben und besteht aus einer Sammlung kleinerer mündlicher und/oder schriftlicher Leistungen. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten.

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 (DEL: M 8) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Theorie*) und *Vertiefung* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Praxis*). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache möglich.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 20

## Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt nicht über StudIP, sondern per E-Mail an:  
kristin.tschernig@lehrerbildung.uni-hannover.de.

Schreiben Sie in die Betreff-Zeile bitte: „Anmeldung DaF *Vertiefung* IV“.

Bitte geben Sie in Ihrer Mail folgende Daten an: Vor- und Zuname, Matrikelnummer, Studiengang und Studienfächer.

Insgesamt werden vier DaF/DaZ-Seminare *Vertiefung* angeboten. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt; Sie erhalten eine Rückmeldung.

Literatur wird über StudIP bekannt gegeben. – Für die Arbeit im Seminar wird ein Reader vorbereitet.

**Masterarbeit****Examenskolloquium**

Kolloquium, SWS: 1  
Becker, Tabea

Do 14-täglich 14:00 - 16:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 407

Kommentar Dieses Kolloquium richtet sich an Studierende, die eine Abschlussarbeit planen oder bereits daran arbeiten. Besprochen werden in erster Linie Arbeiten, die sich mit sprachdidaktischen Themen befassen, aber auch andere sprachwissenschaftliche Themen sind willkommen. Neben der Vorstellung einzelner konkreter Projekte wird auch die Vermittlung von Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens sowie Themenfindung, Literaturrecherche, inhaltliche und formale Gestaltung usw. Inhalt des Kolloquiums sein. Die Anmeldung erfolgt in der Sprechstunde.

**Kolloquium Modul Master-Abschluss**

Kolloquium, SWS: 1  
Antoine, Annette

Mi Einzel 12:00 - 14:00 24.04.2019 - 24.04.2019 1502 - 109

Mi Einzel 12:00 - 14:00 29.05.2019 - 29.05.2019 1502 - 109

Mi Einzel 12:00 - 14:00 19.06.2019 - 19.06.2019 1502 - 109

Mi Einzel 12:00 - 14:00 17.07.2019 - 17.07.2019 1502 - 109

Kommentar Das Kolloquium ist gedacht zur Unterstützung und dem gegenseitigen Austausch in der Konzeptions- und Schreibphase von Abschluss-Arbeitsvorhaben. Diese werden in Blockveranstaltungen vorgestellt und diskutiert. Offene Fragen können im Gespräch geklärt und Argumente verteidigt werden. Bei Bedarf setzen wir uns auch vertiefend mit Arbeitstechniken und Fragen der forschungsbezogenen Literaturrecherche auseinander. Die Teilnahme ist vorgesehen für Studierende, die bei mir eine Master- oder auch Bachelorarbeit schreiben. Die persönliche Anmeldung erfolgt in der Sprechstunde oder per Mail, Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.

**Kolloquium zur Literaturdidaktik/Öffentlichen Didaktik**

Kolloquium, SWS: 1  
Thielking, Sigrid

Mi 14-täglich 14:00 - 16:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 403

Kommentar Die Veranstaltung ist für diejenigen Studierenden und Mitarbeitenden eingerichtet, die in den Bereichen Literaturdidaktik, Kulturdidaktik oder Öffentliche Didaktik Qualifikationsarbeiten in verschiedenen Studien- und Forschungsabschnitten schreiben und diese zur Diskussion stellen wollen.

**Hinweis: Eine verbindliche Teilnahme ist nur nach gesonderter Absprache und persönlicher Einladung möglich.**

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30

Literatur wird in der ersten Veranstaltung genannt

**Masterabschlusskolloquium**

Kolloquium, SWS: 1  
Nübel, Birgit

Mo Einzel 10:00 - 18:00 08.07.2019 - 08.07.2019 1502 - 403

**Kommentar** Das Modul Masterabschluss richtet sich in erster Linie an Studierende des Fachmasterstudiengangs „Neuere Deutsche Literaturwissenschaft“ (MA NDL); Studierende des „Master of Education“ (MA Ed.) können nach Absprache alternativ im laufenden Semester ein Seminar bei mir besuchen. Voraussetzung ist jeweils, dass Sie bereits eine wissenschaftliche Hausarbeit bei mir geschrieben und sich persönlich in meiner Sprechstunde für eine Masterabschlussarbeit angemeldet haben. Die Veranstaltung bietet Absolvent\*innen des Masterstudiengangs die Möglichkeit, ihre Abschlussarbeiten zu konzipieren (Untersuchungsgegenstand, Fragestellung, These, Methodik, Forschungsliteratur etc.), ihre Projekte zu präsentieren und im Kreis der anderen Teilnehmer\*innen zur Diskussion zu stellen. Die Veranstaltung wird in der Regel am Ende der Vorlesungszeit als Kompaktphase durchgeführt. Eine Einladung zu einer konstituierenden Sitzung erfolgt zu Beginn des Sommersemesters nach der persönlichen Anmeldung in meiner Sprechstunde.

**Bemerkung** Die Teilnehmer\*innenzahl für das Masterabschlusskolloquium ist begrenzt; die Anmeldung erfolgt nicht über Stud.IP, sondern persönlich: Zu den einzelnen Sitzungen werden Sie per E-Mail eingeladen. Die Teilnahme an der Kompaktphase ist für die Studierenden des MA NDL verpflichtend.

**Literatur** Wird zu den jeweiligen Sitzungen angegeben bzw. bei Stud.IP eingestellt.

**Masterabschlussmodul**

Kolloquium, SWS: 1  
Nitschmann, Till

Do wöchentl. 14:00 - 15:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 403

Fr Einzel 12:00 - 18:00 05.07.2019 - 05.07.2019 1502 - 403

**Kommentar** Das Modul Masterabschluss richtet sich in erster Linie an Studierende des Fachmasterstudiengangs „Neuere Deutsche Literaturwissenschaft“ (MA NDL); Studierende des „Master of Education“ (MA Ed.) können nach Absprache alternativ im laufenden Semester ein Seminar bei mir besuchen. Voraussetzung ist jeweils, dass Sie bereits eine wissenschaftliche Hausarbeit bei mir geschrieben und sich persönlich in meiner Sprechstunde für eine Masterabschlussarbeit angemeldet haben. Die Veranstaltung bietet Absolvent\*innen des Masterstudiengangs die Möglichkeit, ihre Abschlussarbeiten zu konzipieren (Untersuchungsgegenstand, Fragestellung, These, Methodik, Forschungsliteratur etc.), ihre Projekte zu präsentieren und im Kreis der anderen Teilnehmer\*innen zur Diskussion zu stellen. Die Veranstaltung wird in der Regel am Ende der Vorlesungszeit als Kompaktphase durchgeführt. Eine Einladung zu einer konstituierenden Sitzung erfolgt zu Beginn des Sommersemesters nach der persönlichen Anmeldung in meiner Sprechstunde.

**Bemerkung** Die Teilnehmer\*innenzahl für das Masterabschlusskolloquium ist begrenzt; die Anmeldung erfolgt nicht über Stud.IP, sondern persönlich: Zu den einzelnen Sitzungen werden Sie per E-Mail eingeladen. Die Teilnahme an der Kompaktphase ist für die Studierenden des MA NDL verpflichtend.

**Literatur** Wird zu den jeweiligen Sitzungen angegeben bzw. bei Stud.IP eingestellt.

**Masterabschlussmodul**

Kolloquium, SWS: 1  
Detken, Anke

**Kommentar** Termine werden noch bekannt gegeben.

**Bemerkung** Nur persönliche Anmeldung.

**Master-Modul**

Kolloquium, SWS: 1  
Diewald, Gabriele

---

Mo 14-täglich 16:00 - 18:00 08.04.2019 - 27.05.2019 1502 - 403  
Mo Einzel 16:00 - 18:00 03.06.2019 - 03.06.2019  
Bemerkung zur Gruppe findet in Raum 535 statt

---

Mo 14-täglich 16:00 - 18:00 17.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 403  
Kommentar Das Seminar richtet sich an Studierende, die ihre Masterarbeit bei mir schreiben. Es dient der begleitenden Betreuung sowie der Präsentation und gemeinsamen Diskussion der Arbeiten. Nach Rücksprache können auch weitere Interessierte aufgenommen werden. Personliche Anmeldung per E-Mail (gabriele.diewald@germanistik.uni-hannover.de) ist erforderlich.

### Modul Master-Abschluss

---

Kolloquium, SWS: 1  
Košenina, Alexander

---

Kommentar Das für den Fachmaster obligatorische Abschlussmodul dient der konzeptionellen Begleitung und gemeinsamen Diskussion von entstehenden Abschlussarbeiten (Master) und Dissertationen. Die von mir betreuten Kandidatinnen und Kandidaten sind zu einem Blockseminar eingeladen, dessen Termin rechtzeitig bekannt gegeben wird.  
Bemerkung Nur personliche Anmeldung.

## Masterstudiengang Lehramt an berufsbildenden Schulen - Fach Deutsch

### FP TE Fachpraktikum Technical Education

#### Literaturdidaktik

#### Vorbereitung auf das Fachpraktikum

---

Seminar, SWS: 2  
Oestreich, Juliane

---

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 08.04.2019 - 27.05.2019 1502 - 407  
Mo Einzel 14:00 - 16:00 03.06.2019 - 03.06.2019 1502 - 113  
Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 10.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 407

Kommentar Diese Veranstaltung richtet sich an alle Studierende der Studiengänge *Lehramt an Gymnasien* und *Lehramt an berufsbildenden Schulen*. Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich des literarischen Lernens im Deutschunterricht; anhand von Lesetagebüchern (Sek. I) und Portfolioarbeit/szenischen Interpretationen (Sek. II) soll exemplarisch der Umgang mit Literatur betrachtet werden. Zunächst werden gemeinsam typische Unterrichtssituationen analysiert. Anschließend werden im Seminar Möglichkeiten der Unterrichtsplanung und -durchführung im Kontext fachdidaktischer Fragestellungen und curricularer Vorgaben besprochen. Zusätzlich wird die Rolle der Lehrerpersonlichkeit thematisiert. Das Praktikum kann wahlweise semesterbegleitend oder später in der vorlesungsfreien Zeit absolviert werden. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen! Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird bei Problemen Hilfestellung angeboten. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen. Der Beginn der Veranstaltung wird rechtzeitig vor Semesterbeginn bekannt gegeben.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 10

Literatur wird in der Veranstaltung genannt

#### Vorbereitung auf das Fachpraktikum

---

Seminar, SWS: 2  
Post, Söhnke

---

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2019 - 27.05.2019 1502 - 407

Mo Einzel 10:00 - 12:00 03.06.2019 - 03.06.2019 1502 - 613

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 10.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 407

**Kommentar** Diese Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen. Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich des Literaturunterrichtes. Hier planen wir Unterricht für die Sekundarbereiche I und II im Kontext fachdidaktischer Fragestellungen und curricularer Vorgaben. Im Rahmen einer Kooperation mit dem Hannah-Arendt-Gymnasium Barsinghausen besteht die Möglichkeit einer vorherigen Hospitation bzw. kritischen Prüfung der Theorie. Hier können erste Erfahrungen vor dem Fachpraktikum gesammelt werden. Ergänzend werden die Anforderungen des Referendariats in den Fokus der Aufmerksamkeit gestellt. In diesem Zusammenhang werden in ausgewählten Sitzungen Fachleiter und Ausbilder im Fach Deutsch bzw. Pädagogik unsere Sitzungen begleiten. Hier besteht Zeit, Ihre Fragen zum Referendariat zu beantworten und eventuelle Bedenken zu besprechen. In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bitte bewerben Sie sich frühzeitig an den Schulen.

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 15

**Literatur** Wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben

### Vorbereitung auf das Fachpraktikum

---

Seminar, SWS: 2

Post, Söhnke

---

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2019 - 27.05.2019 1502 - 407

Mo Einzel 12:00 - 14:00 03.06.2019 - 03.06.2019 1502 - 613

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 10.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 407

**Kommentar** Diese Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen. Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich des Literaturunterrichtes. Hier planen wir Unterricht für die Sekundarbereiche I und II im Kontext fachdidaktischer Fragestellungen und curricularer Vorgaben. Im Rahmen einer Kooperation mit dem Hannah-Arendt-Gymnasium Barsinghausen besteht die Möglichkeit einer vorherigen Hospitation bzw. kritischen Prüfung der Theorie. Hier können erste Erfahrungen vor dem Fachpraktikum gesammelt werden. Ergänzend werden die Anforderungen des Referendariats in den Fokus der Aufmerksamkeit gestellt. In diesem Zusammenhang werden in ausgewählten Sitzungen Fachleiter und Ausbilder im Fach Deutsch bzw. Pädagogik unsere Sitzungen begleiten. Hier besteht Zeit, Ihre Fragen zum Referendariat zu beantworten und eventuelle Bedenken zu besprechen. In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bitte bewerben Sie sich frühzeitig an den Schulen.

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 15

**Literatur** Wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben

### Vorbereitung auf das Fachpraktikum

---

Seminar, SWS: 2

Oestreich, Juliane

---

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 08.04.2019 - 27.05.2019 1502 - 407

Mo Einzel 16:00 - 18:00 03.06.2019 - 03.06.2019 1502 - 109

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 10.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 407

**Kommentar** Diese Veranstaltung richtet sich an alle Studierende der Studiengänge *Lehramt an Gymnasien* und *Lehramt an berufsbildenden Schulen*. Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich des literarischen Lernens im Deutschunterricht; anhand von Lesetagebüchern (Sek. I) und Portfolioarbeit/szenischen Interpretationen (Sek. II) soll exemplarisch der Umgang mit Literatur betrachtet werden. Zunächst werden gemeinsam typische Unterrichtssituationen analysiert. Anschließend werden im Seminar Möglichkeiten der Unterrichtsplanung und -durchführung im Kontext fachdidaktischer Fragestellungen und curricularer Vorgaben besprochen. Zusätzlich wird die Rolle der Lehrerpersönlichkeit thematisiert.

Das Praktikum kann wahlweise semesterbegleitend oder später in der vorlesungsfreien Zeit absolviert werden. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen! Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird bei Problemen Hilfestellung angeboten. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen.

Der Beginn der Veranstaltung wird rechtzeitig vor Semesterbeginn bekannt gegeben.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 10  
Literatur wird in der Veranstaltung genannt

### *Sprachdidaktik*

#### **Vorbereitung auf das Fachpraktikum**

Seminar, SWS: 2  
Kitzel, Nicole

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2019 - 28.05.2019 1502 - 407

Di Einzel 12:00 - 14:00 04.06.2019 - 04.06.2019 1502 - 503

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 11.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 407

Kommentar Die Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen. Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich Unterrichtsplanung und -gestaltung. Auf der Grundlage von Bildungsstandards und des Kerncurriculums Deutsch werden Mittel und Möglichkeiten des kompetenzorientierten Unterrichts erarbeitet. Das betreute Fachpraktikum folgt nach der Seminarphase (5 Wochen Praktikumszeit). Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird Hilfestellung angeboten.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 15.  
Literatur wird noch bekannt gegeben.

#### **Vorbereitung auf das Fachpraktikum**

Seminar, SWS: 2  
Kitzel, Nicole

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2019 - 28.05.2019 1502 - 403

Di Einzel 14:00 - 16:00 04.06.2019 - 04.06.2019 1502 - 709

Bemerkung zur findet in Raum 709 statt  
Gruppe

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 11.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 403

Kommentar Die Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen. Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich Unterrichtsplanung und -gestaltung. Auf der Grundlage von Bildungsstandards und des Kerncurriculums Deutsch werden Mittel und Möglichkeiten des kompetenzorientierten Unterrichts erarbeitet. Das betreute Fachpraktikum folgt nach der Seminarphase (5 Wochen Praktikumszeit). Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird Hilfestellung angeboten.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 15  
Literatur wird noch bekannt gegeben.

#### **Vorbereitung auf das Fachpraktikum**

Seminar, SWS: 2  
Schwede-Simons, Claudia

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 503

Kommentar Studierende der Studiengänge an Gymnasien und Lehramt an beruflichen Schulen erfahren auf der Basis verbindlicher, schulischer Vorgaben, wie man den eigenen Unterricht plant und gestaltet. Im Hinblick auf das bevorstehende Fachpraktikum sowie das Referendariat nimmt die Gestaltung der Unterrichtsentwürfe einen zentralen Platz ein. In diesem Kontext finden sowohl der Literaturunterricht an Schulen - im Sinne des KC II für das Fach Deutsch - als auch konkrete Lern- und Unterrichtssituationen verstärkt Berücksichtigung.



Bemerkung Die Suche nach einem Praktikumsplatz wird durch die Seminarleitung unterstützt.  
Teilnehmerzahl: 10

### Vorbereitung auf das Fachpraktikum

Seminar, SWS: 2  
Schwede-Simons, Claudia

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 407

Kommentar Studierende der Studiengänge an Gymnasien und Lehramt an beruflichen Schulen erfahren auf der Basis verbindlicher, schulischer Vorgaben, wie man den eigenen Unterricht plant und gestaltet. Im Hinblick auf das bevorstehende Fachpraktikum sowie das Referendariat nimmt die Gestaltung der Unterrichtsentwürfe einen zentralen Platz ein. In diesem Kontext finden sowohl der Literaturunterricht an Schulen - im Sinne des KC II für das Fach Deutsch - als auch konkrete Lern- und Unterrichtssituationen verstärkt Berücksichtigung.

Bemerkung Die Suche nach einem Praktikumsplatz wird durch die Seminarleitung unterstützt.  
Teilnehmerzahl: 10

## L 3: Literaturgeschichte

### L 3.1

#### Ästhetische Autonomie in Literatur und Kunst vom 18. Jahrhundert bis zur historischen Avantgarde

Seminar, SWS: 2  
Dröscher-Teille, Mandy

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109

Kommentar Auf der Grundlage von Alexander Gottlieb Baumgartens Begründung der Ästhetik als eigenständige Wissenschaft von der sinnlichen Erkenntnis entwickelt sich mit Moritz' Theorem vom ‚Selbstzweck‘ der Kunst und Kants Idee vom ‚interessenlosen Wohlgefallen‘ des Schönen im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts der philosophische Begriff der Autonomie zur ästhetischen Kategorie. Bei Kant und Moritz, schließlich bei Schiller, Schlegel und Schelling bildet sich die Idee einer Selbstgesetzgebung (von lat. *autonomia*) der Kunst und des Schönen heraus.  
Das Seminar verfolgt diese Entwicklung ästhetischer Autonomie im Ästhetizismus der literarischen Moderne, der L'art pour l'art-Bewegung (Baudelaire, Mallarmé u.a.), bis hin zur historischen Avantgarde, den Manifesten des Futurismus und Surrealismus, performativen Inszenierungen des „Cabaret Voltaire“ sowie Kurt Schwitters' Merz-Kunst. Es stellt sich nicht nur die Frage nach dem Verhältnis von Kunst und Leben, sondern auch die nach dem Verhältnis von Ästhetik und Ethik, Schönheit und Moral. Kollidiert ästhetische Autonomie mit Moral oder – um eine These Hofmannsthal's zur Disposition zu stellen: Führt wirklich kein (direkter) Weg von der Poesie ins Leben und wieder zurück?

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30

Literatur Karl Philipp Moritz: Über die bildende Nachahmung des Schönen (1788)  
Immanuel Kant: Kritik der Urteilskraft (1790)  
Friedrich Schiller: Kallias-Briefe (1793)  
Friedrich Schlegel: Über das Studium der griechischen Poesie (1795–1797)  
Friedrich Wilhelm Joseph Schelling: Philosophie der Kunst (entst. 1802/03)  
Baudelaire: Die Blumen des Bösen (1857)  
Hugo von Hofmannsthal: Poesie und Leben (1896)  
Kurt Schwitters: Merzbau (1923)  
Ein Besuch des Sprengel-Museums in Hannover ist geplant. Es wird ein Reader zur Verfügung gestellt.

#### Die literarische Südsee

Seminar, SWS: 2  
Röhrs, Steffen

---

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 08.04.2019 - 27.05.2019 1502 - 415

Mo Einzel 16:00 - 18:00 03.06.2019 - 03.06.2019 1502 - 103

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 10.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

**Kommentar** Die Südsee ist ein geographischer Raum im Südpazifik, von dem eine besondere Anziehungskraft ausgeht und der bereits seit seiner Ersterkundung durch europäische Seefahrer (ab dem 16. Jhd.) Gegenstand literarischer Beschreibungen und Bearbeitungen ist. Die Erfahrung und Versprachlichung der Südsee ist dabei von Ambivalenzen gekennzeichnet: Berichte über wild-schöne ‚Häuptlingstöchter‘ und Schilderungen eines naturnahen Lebens inmitten einer spektakulären Landschaft ließen schnell das Bild eines Paradieses auf Erden entstehen, in das europäische Utopie- und Fluchtphantasien eingeschrieben sind. Diesen exotistischen Paradiesvorstellungen, zu denen auch das Motiv des ‚edlen Wilden‘ gehört, stehen wiederum die Schreckensnachrichten über primitive ‚Barbaren‘ und ‚Menschenfresser‘ gegenüber. Wie auch immer die Südsee diskursiv repräsentiert wurde – zumeist handelt es sich um europäische Projektionen, die auf eine Aneignung und ‚Unterwerfung‘ des Südsee-Raums abzielen. Diese Projektionen, die zwischen Faszination und Furcht, zwischen Traum und Albtraum schwanken, lassen Rückschlüsse auf die zur jeweiligen Zeit bestehenden Menschenbilder und Wissensmodelle der international agierenden Großmächte zu, die sich den Gebieten des Südpazifiks mit dem Selbstverständnis der kulturellen Überlegenheit zuwandten. Wir wollen uns dem literarischen Südsee-Diskurs auf drei verschiedenen Wegen annähern und unterschiedliche Epochen und Textsorten berücksichtigen: Zunächst werden wir den Ursprüngen der Faszination für die pazifische Fremde anhand von Reiseberichten aus dem 18. und frühen 19. Jahrhundert nachspüren, um zu besprechen, wie die einzelnen Mythen der Südsee diskursiv konstruiert werden konnten. Da das Deutsche Kaiserreich von 1899 bis zum Ersten Weltkrieg sog. ‚Schutzgebiete‘ in Samoa und Neuguinea unterhielt, fällt der Fokus anschließend auf die koloniale Phase der Südsee-Rezeption. Auf der Grundlage von Texten und Materialien aus der deutschen Kolonialzeit wollen wir untersuchen, welches Bild von der Südsee zu Beginn des 20. Jahrhunderts gezeichnet wurde. Zuletzt werden wir Romane und Reiseberichte der Gegenwartsliteratur lesen, um zu diskutieren, welche Vorstellungen des Südsee-Mythos fortbestehen und reaktualisiert werden bzw. ob das ‚alte‘ Bild der Südsee durch postkoloniale Schreibweisen eine Neudeutung und Kritik erfährt. Es ist geplant, Texte und Textauszüge u. a. von Philibert Commerson, Friedrich Wilhelm Zachariae, Georg Forster, E.T.A. Hoffmann, Erich Scheurmann, Christian Kracht und Christoph Ransmayr zu lesen.

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30

**Literatur** Die genaue Literaturliste wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:  
 Kracht, Christian: Imperium. Roman. 4. Aufl. Frankfurt a. M.: Fischer 2014.  
 [ISBN 978-3596185351]

## Künstler\*innenfiguren

---

Seminar, SWS: 2

Nitschmann, Till

---

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109

**Kommentar** Literarische Kunstwerke sind nicht nur in sich ästhetisch geformt, sondern sie beherbergen selbst auffallend häufig Künstler\*innenfiguren: Schriftsteller\*innen, Musiker\*innen, Maler\*innen oder Schauspieler\*innen. Diese Künstler\*innenfiguren können dabei der ästhetischen Reflexion dienen oder für kunsttheoretische Positionen stehen und Diskurse verkörpern. Sie dienen aber ebenfalls in Form von Dilettanten\*innen oder des ‚armen Poeten‘ der Kritik, wohlwollender Komik oder rufen parodistisch-satirischem Spott hervor. Das Seminar möchte Künstler\*innenfiguren vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart anhand ausgewählter Texte miteinander vergleichen. Im Zentrum stehen folgende Texte: Johann Wolfgang Goethes „Die Leiden des jungen Werther“ (1774), Friedrich Schillers „Die Verschwörung des Fiesco zu Genua“ (1783), Novalis’ „Heinrich von Ofterdingen“ (1802) und Auszügen aus E.T.A. Hoffmanns „Lebens-Ansichten des Katers Murr“ (1818/21), Oscar Wildes „Das Bildnis des

Dorian Gray“ (1891), Stefan Georges „Algabal“ (1892), Thomas Manns „Der Tod in Venedig“ (1911) und Friedrich Nietzsches Künstler- und Ästhetikkonzeption. Im 20. Jahrhundert zeigen sich Künstler\*innenfiguren darüber hinaus in Albert Camus' „Caligula“ (1944); als Beispiel für die Gegenwartsliteratur soll die Parodie des Künstlerromans, wie sie in Patrick Süskinds „Das Parfum“ (1985) auf olfaktorische Weise erfolgt, einer gemeinsamen Reflexion zugeführt werden.

Die Primärliteratur wird in einem Reader zusammengestellt und ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Birkner, Nina: Vom Genius zum Medienästheten. Modelle des Künstlerdramas im 20. Jahrhundert. Tübingen: Niemeyer 2009.

Mai, Martina: Bilderspiegel Spiegelbilder. Wechselbeziehungen zwischen Literatur und bildender Kunst im Malerroman des 20. Jahrhunderts. Würzburg: Königshausen u. Neumann 2000.

Marcuse, Herbert: Der deutsche Künstlerroman. In: ders.: Schriften. Bd. I. Springe: zu Klampen 2004.

Zima, Peter V.: Der europäische Künstlerroman. Von der romantischen Utopie zur postmodernen Parodie. Tübingen u. Basel: Francke 2008.

### Lessing – Aufklärer, Genie, Freund

Seminar, SWS: 2  
Antoine, Annette

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2019 - 25.04.2019 1502 - 415

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 09.05.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

Bemerkung zur fällt am 02.05.2019 aus

Gruppe

Kommentar

Lessing, der Dramatiker, Fabeldichter, Kritiker und „Weltweise“, steht wie kaum ein anderer für das Zeitalter der Aufklärung und der Toleranz. Bereits zu Lebzeiten berühmt, heißt es im Nachruf der Berliner Litteratur- und Theaterzeitung 1781: Lessing sei „unstreitig der erste Mann unsrer Nation, der an allumfassender echter Gelehrsamkeit, hohem Dichtertalent, geleitet durch die hellste Kritik und Leibnizschen Scharfsinn im weiten Reiche der Litteratur keinen Nebenbuhler hatte“. Nach Leibniz ist er der erste Bürgerliche in Deutschland, der mit einem Denkmal geehrt wird. Und auch heute noch wirken seine Texte aktuell und sind in Schule und Theater vertreten.

Ausgehend von seinem Bildungsweg und den geistesgeschichtlichen Koordinaten der Zeit sollen wichtige Werke und Stationen Lessings in Wechselseitigkeit beleuchtet und erschlossen werden. Seine immer wieder beschworene Vielseitigkeit bestimmt dabei das Programm des Seminars. Neben dem Verfasser kanonischer Stücke wie „Emilia Galotti“ und „Nathan der Weise“ mitsamt der berühmten Ringparabel beschäftigen wir uns mit dem Dramentheoretiker, der sich zudem aktiv für die Verbesserung der Schauspielkunst einsetzte. Immer wieder flankieren poetologische Reflexionen sein dichterisches Werk und kulminieren in wirkungsmächtiger, gemeinsam mit seinen Freunden Moses Mendelssohn und Friedrich Nicolai ausgetragener Literaturkritik. Schwärmertum und Orthodoxie bekämpfte der leidenschaftliche Polemiker mit geschliffenen Epigrammen, Fabeln dienten ihm zur „anschauenden Erkenntnis“ von Missständen. Im nach seinem Tod ausbrechenden Spinoza-Streit stehen sich zwei Grundtendenzen des Zeitalters gegenüber, die Lessing jeweils als Gewährsmann auf ihre Seite zu ziehen versuchen. Ein Ausblick sucht Anhaltspunkte nach den Spezifika der Aktualität seines Schaffens. Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

*Zur Einführung:*

Monika Fick: Lessing-Handbuch. Leben, Werk, Wirkung. 4. Aufl. Stuttgart: J.B. Metzler 2016.

### Literatur der Goethezeit

Seminar, SWS: 2  
Zink, Manuel

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 08.04.2019 - 27.05.2019 1502 - 415

Mo Einzel 14:00 - 16:00 03.06.2019 - 03.06.2019 1502 - 109

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 10.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

**Kommentar** Als ‚Goethezeit‘ hat Hermann August Korff die Jahre von 1770 bis 1830 bezeichnet und damit eine Zeitspanne begrifflich zu fassen versucht, die von gewaltigen Umbrüchen geprägt war: Die Französische Revolution etwa provozierte auf deutschem Boden eine Vielzahl von Reaktionen, natürlich auch literarischen, und nur wenige Jahre später sorgten die Koalitionskriege, die von 1792 bis 1815 andauerten, freilich nicht nur in der Politik für Spannungen. Von Weimar aus, dem deutschen Athen, verhalfen Goethe und Schiller der Literatur zu ungeahnten Höhenflügen, während Kant im beschaulichen Königsberg seine berühmten ‚Kritiken‘ vollendete, mit denen er die philosophische Welt revolutionierte. In nur wenigen Jahren avancierte die Universität Jena zum wissenschaftlichen Zentrum, gefolgt von der 1809 gegründeten Humboldt-Universität zu Berlin. Der Neuhumanismus und die aufkommende Anthropologie rückten den Menschen in den Mittelpunkt des Interesses, während das erstarkende Bürgertum in Opposition zum Adel trat. – Genannt ist hier nur eine kleine Auswahl der Entwicklungen und Ereignisse, die das literarische Leben der Goethezeit geprägt haben. Daneben benennt der Begriff auch die zentrale Figur dieser Zeit: Mit den „Leiden des jungen Werthers“ verückte der junge Goethe Generationen von Leserinnen und Lesern, sein epochaler Bildungsroman „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ legte den Grundstein für den immer noch ungebrochenen Erfolg dieser Gattung, seine frühen Gedichte wurden rasch zum Sprachrohr der genieverliebten Stürmer und Dränger, und sein „Faust“ gilt bis heute als Fluchtpunkt deutscher Denkart.

In (literarischen) Schlaglichtern sollen in diesem Seminar die wesentlichen Faktoren dieses Zeitraums betrachtet werden. Nicht zuletzt steht dabei auch der in der Forschung durchaus umstrittene Begriff ‚Goethezeit‘ selbst zur Diskussion.

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 40

**Literatur** Eine Literaturliste wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Zur Lektüre empfohlen:

Hermann August Korff: Geist der Goethezeit. 4 Bde. Leipzig: Koehler u. Amelang 1966.

Gottfried Willems: Geschichte der deutschen Literatur. Bd. 3: Goethezeit. Köln u.a.: Böhlaus 2013.

Böhlaus 2013.

Andrea Ressel: Die Goethezeit. Autoren – Werke – Wirkung. Frankfurt a.M.: Lang 2013.

## Lyrik und poetische Kleinformen des Barock

Seminar, SWS: 2

Detken, Anke

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

**Kommentar** Die Rezeptionsgeschichte der Frühen Neuzeit bestand lange Zeit aus Ablehnung, als ob zwischen dem Mittelalter und der Moderne in Deutschland keine Literatur entstanden sei, mit der es sich zu beschäftigen lohnte. Das Seminar möchte diesem Eindruck entgegenwirken und einen Streifzug durch den Formenreichtum kleiner literarischer Formen der frühen Neuzeit unternehmen (u.a. Sonett, Epigramm, Aphorismus, Ode, Emblem). Dabei wird die rhetorisch geprägte Konzeption von Dichtung zu untersuchen sein, um den Funktionen der religiösen wie auch der weltlichen Lyrik und der Kasuallyrik auf die Spur zu kommen. In den Blick genommen werden soll auch die Anbindung an europäische Kontexte (s. Martin Opitz) als wichtige Grundlage für die weitere literarische Entwicklung im deutschsprachigen Raum. Ein Reader mit den zu analysierenden Texten wird in der ersten Sitzung vorgelegt.

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30

**Literatur** Zur einführenden Lektüre sei empfohlen: Dirk Niefanger: Barock. 3. Auflage. Stuttgart 2012 (Lehrbuch Germanistik), hier besonders S. 80-129; Andreas Keller: Frühe Neuzeit. Das rhetorische Zeitalter. Berlin 2008 (Studienbuch Literaturwissenschaft).

## Vom Thronsaal zur Raststätte: literarische Räume

Seminar, SWS: 2

Nitschmann, Till

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103

**Kommentar** Literarische Räume prägen und charakterisieren Figuren und dienen als Ort der Handlung. Sie schaffen Atmosphäre, bieten Ambiente und Gesprächsstoff, drücken Macht und Herrschaft aus (Thronsaal) oder stehen für Disziplinierung und gewaltsame Unterdrückung (Zelle, Folterkeller). Wände können Ohren haben und Böden Falltüren, großzügige Bürgerhäuser verräumlichen ökonomische Potenz, während Verließ und Labyrinth für die physische und psychische Gefangenschaft stehen. In Literaturgeschichte und -theorie spielt das Räumliche – von der Aristotelischen Forderung nach der Einheit von Handlung, Ort und Zeit in der antiken Tragödie bis zum ‚Spatial Turn‘ in den Kulturwissenschaften – auf vielschichtige Weise eine zentrale Rolle. Das Seminar möchte in gemeinsamer Diskussion verschiedenste literarische Räume betreten und durchschreiten, von Palast und Thronsaal über Theater und Bühne, Schule und Klassenraum sowie Wohnzimmer, Schlafzimmer und Geschäft. Die bürgerlichen Räume des ‚Elternhauses‘ sollen dabei ebenso gemustert werden, wie ‚schmutzige‘ und tabuisierte Räume der Peripherie. Neben Abschnitten aus Marquis de Sades „Die hundertzwanzig Tage von Sodom oder die Schulde der Ausschweifung“ (1782–1785) werden Theodor Fontanes „Effi Briest“ (1894/95) und Auszüge aus Thomas Manns „Buddenbrooks“ (1901) in den Blick genommen. Ebenso stehen Räume in Franz Kafkas „Brief an den Vater“ (1919) und Heinrich Manns „Professor Unrat oder Das Ende eines Tyrannen“ (1905) im Zentrum der gemeinsamen Seminardiskussion und werden um Elfriede Jelineks Theatertext „Raststätte“ (1994) und Sarah Kanes „Zerbombt“ (1995) ergänzt. Die Primärliteratur wird in einem Reader zusammengestellt und ein Semesterapparat eingerichtet.

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30

**Literatur** Bachmann-Medick, Doris: Spatial Turn. In: dies.: Cultural Turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften. 5. Auflage mit neuem Nachwort. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 2014, S. 284–328.  
Hallert, Wolfgang u. Birgit Neumann (Hrsg.): Raum und Bewegung in der Literatur. Die Literaturwissenschaften und der Spatial Turn. Bielefeld: Transcript 2009.  
Huber, Martin, Christine Lubkoll, Steffen Martus u. a. (Hrsg.): Literarische Räume. Architekturen – Ordnungen – Medien. Berlin: Akademie 2012.  
Mehigan, Tim u. Alan Corkhill (Hrsg.): Raumlektüren. Der Spatial Turn und die Literatur der Moderne. Bielefeld: Transcript 2013.

### L 3.2

#### Ästhetische Autonomie in Literatur und Kunst vom 18. Jahrhundert bis zur historischen Avantgarde

Seminar, SWS: 2  
Dröscher-Teille, Mandy

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109

**Kommentar** Auf der Grundlage von Alexander Gottlieb Baumgartens Begründung der Ästhetik als eigenständige Wissenschaft von der sinnlichen Erkenntnis entwickelt sich mit Moritz' Theorem vom ‚Selbstzweck‘ der Kunst und Kants Idee vom ‚interessenlosen Wohlgefallen‘ des Schönen im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts der philosophische Begriff der Autonomie zur ästhetischen Kategorie. Bei Kant und Moritz, schließlich bei Schiller, Schlegel und Schelling bildet sich die Idee einer Selbstgesetzgebung (von lat. autonomia) der Kunst und des Schönen heraus. Das Seminar verfolgt diese Entwicklung ästhetischer Autonomie im Ästhetizismus der literarischen Moderne, der L'art pour l'art-Bewegung (Baudelaire, Mallarmé u.a.), bis hin zur historischen Avantgarde, den Manifesten des Futurismus und Surrealismus, performativen Inszenierungen des „Cabaret Voltaire“ sowie Kurt Schwitters' Merz-Kunst. Es stellt sich nicht nur die Frage nach dem Verhältnis von Kunst und Leben, sondern auch die nach dem Verhältnis von Ästhetik und Ethik, Schönheit und Moral. Kollidiert ästhetische Autonomie mit Moral oder – um eine These Hofmannsthals zur Disposition zu stellen: Führt wirklich kein (direkter) Weg von der Poesie ins Leben und wieder zurück?

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30

**Literatur** Karl Philipp Moritz: Über die bildende Nachahmung des Schönen (1788)

Immanuel Kant: Kritik der Urteilkraft (1790)  
 Friedrich Schiller: Kallias-Briefe (1793)  
 Friedrich Schlegel: Über das Studium der griechischen Poesie (1795–1797)  
 Friedrich Wilhelm Joseph Schelling: Philosophie der Kunst (entst. 1802/03)  
 Baudelaire: Die Blumen des Bösen (1857)  
 Hugo von Hofmannsthal: Poesie und Leben (1896)  
 Kurt Schwitters: Merzbau (1923)  
 Ein Besuch des Sprengel-Museums in Hannover ist geplant. Es wird ein Reader zur Verfügung gestellt.

### Christoph Ransmayr

Seminar, SWS: 2  
 Röhrs, Steffen

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

**Kommentar** Der 1954 im österreichischen Wels geborene Christoph Ransmayr zählt zu den meist beachteten Schriftstellern der Gegenwart. Allein 2018 wurden Ransmayr sechs Auszeichnungen für sein literarisches Schaffen verliehen – darunter der Nicolas-Born-Preis und der Kleist-Preis. Eine mögliche Begründung für diese Aufmerksamkeit und die aktuelle Relevanz des Autors liefert Doren Wohlleben in der Ransmayr gewidmeten Ausgabe von „Text + Kritik“: „Dass ein gesellschaftspolitisch wachsamer Kosmopolit, der letzte und weit entlegene Welten selbst durchschritten und durchlitten hat, *schön* schreibt, gilt nach wie vor als ungewöhnlich“. Und tatsächlich bewegt sich Ransmayr mit seinen Romanen, Erzählungen, Essays und Reportagen, Dramen und Balladen in einem Spannungsfeld zwischen kunstvoll konstruierten sprachlichen Welten einerseits und gesellschaftskritischen Reflexionen andererseits. Als zentrales Thema seiner Texte kristallisiert sich hierbei das Reisen in ferne Länder und Kulturen heraus, mit dem vielfach Fremdheitserfahrungen und existenzielle Erlebnisse der Erzähler\*innen und Figuren verbunden sind. Bei diesen literarischen ‚Streifzügen‘ spielen immer auch historische und politische Kontexte eine Rolle. Ransmayrs Texte stellen kritische Auseinandersetzungen mit der (vor allem eurozentrisch geprägten) Geschichte dar, die sich in Formen der Unterdrückung und Ausbeutung, in Kriegen, Kolonialismus und Totalitarismus äußert. Diesen düsteren Blicken auf die zerstörerische menschliche ‚Zivilisation‘ stehen wiederum die faszinierende Sprache und eine mitunter multiperspektivische Erzählweise der Texte gegenüber, die letztlich immer auch den Versuch unternehmen, die Schönheit neben dem Schrecken einzufangen. Ziel des Seminars ist es, zentrale Themen und Schreibweisen Ransmayrs anhand von ausgewählten Lektüren kennenzulernen. Es ist geplant, sowohl wichtige Romane – etwa „Die Schrecken des Eises und der Finsternis“ (1984), „Die letzte Welt“ (1988) und „Cox oder Der Lauf der Zeit“ (2016) – als auch kürzere Reisereportagen, Erzählungen und Dramentexte zu diskutieren. Daneben wollen wir den Autor über Interviews, Reden und Auftritte in den Medien kennenlernen und uns anhand von Ransmayrs Metareflexionen über das Schreiben und Erzählen an dessen Poetologie annähern. Das Seminar setzt insgesamt eine hohe Lesebereitschaft und ein Interesse an der Diskussion geschichtlicher und politischer Themen voraus.

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30

**Literatur** Die genaue Literaturauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:  
 Ransmayr, Christoph: Die Schrecken des Eises und der Finsternis. Roman. Mit 23 Abbildungen. 21. Aufl. Frankfurt a. M.: Fischer 2012. [ISBN 978-3596254194]

### Die literarische Südsee

Seminar, SWS: 2  
 Röhrs, Steffen

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 08.04.2019 - 27.05.2019 1502 - 415

Mo Einzel 16:00 - 18:00 03.06.2019 - 03.06.2019 1502 - 103

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 10.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

**Kommentar** Die Südsee ist ein geographischer Raum im Südpazifik, von dem eine besondere Anziehungskraft ausgeht und der bereits seit seiner Ersterkundung durch europäische

Seefahrer (ab dem 16. Jhd.) Gegenstand literarischer Beschreibungen und Bearbeitungen ist. Die Erfahrung und Versprachlichung der Südsee ist dabei von Ambivalenzen gekennzeichnet: Berichte über wild-schöne ‚Häuptlingstöchter‘ und Schilderungen eines naturnahen Lebens inmitten einer spektakulären Landschaft ließen schnell das Bild eines Paradieses auf Erden entstehen, in das europäische Utopie- und Fluchtphantasien eingeschrieben sind. Diesen exotistischen Paradiesvorstellungen, zu denen auch das Motiv des ‚edlen Wilden‘ gehört, stehen wiederum die Schreckensnachrichten über primitive ‚Barbaren‘ und ‚Menschenfresser‘ gegenüber. Wie auch immer die Südsee diskursiv repräsentiert wurde – zumeist handelt es sich um europäische Projektionen, die auf eine Aneignung und ‚Unterwerfung‘ des Südsee-Raums abzielen. Diese Projektionen, die zwischen Faszination und Furcht, zwischen Traum und Albtraum schwanken, lassen Rückschlüsse auf die zur jeweiligen Zeit bestehenden Menschenbilder und Wissensmodelle der international agierenden Großmächte zu, die sich den Gebieten des Südpazifiks mit dem Selbstverständnis der kulturellen Überlegenheit zuwandten. Wir wollen uns dem literarischen Südsee-Diskurs auf drei verschiedenen Wegen annähern und unterschiedliche Epochen und Textsorten berücksichtigen: Zunächst werden wir den Ursprüngen der Faszination für die pazifische Fremde anhand von Reiseberichten aus dem 18. und frühen 19. Jahrhundert nachspüren, um zu besprechen, wie die einzelnen Mythen der Südsee diskursiv konstruiert werden konnten. Da das Deutsche Kaiserreich von 1899 bis zum Ersten Weltkrieg sog. ‚Schutzgebiete‘ in Samoa und Neuguinea unterhielt, fällt der Fokus anschließend auf die koloniale Phase der Südsee-Rezeption. Auf der Grundlage von Texten und Materialien aus der deutschen Kolonialzeit wollen wir untersuchen, welches Bild von der Südsee zu Beginn des 20. Jahrhunderts gezeichnet wurde. Zuletzt werden wir Romane und Reiseberichte der Gegenwartsliteratur lesen, um zu diskutieren, welche Vorstellungen des Südsee-Mythos fortbestehen und reaktualisiert werden bzw. ob das ‚alte‘ Bild der Südsee durch postkoloniale Schreibweisen eine Neudeutung und Kritik erfährt. Es ist geplant, Texte und Textauszüge u. a. von Philibert Commerson, Friedrich Wilhelm Zachariae, Georg Forster, E.T.A. Hoffmann, Erich Scheurmann, Christian Kracht und Christoph Ransmayr zu lesen.

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Die genaue Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:

Kracht, Christian: Imperium. Roman. 4. Aufl. Frankfurt a. M.: Fischer 2014.  
[ISBN 978-3596185351]

## Elias und Veza Canetti

Seminar, SWS: 2  
Košenina, Alexander

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 113

Kommentar

Bei der Verleihung des Nobelpreises 1981 verwies Elias Canetti (1905–1994) bescheiden auf vier Autoren, die ihn als Vorbilder und Freunde prägten und die Auszeichnung statt seiner verdient hätten: Karl Kraus, Franz Kafka, Robert Musil und Hermann Broch. Canetti und noch mehr seine Frau Veza blieben zwar im Schatten solcher Namen, ihre literarischen Werke gehören aber zum Besten in der Klassischen Moderne. Vezas Erzählungen über das Leben von Juden und sozial Benachteiligten in Wien (»Die gelbe Straße«, »Geduld bringt Rosen«) sind wie ihr großartiger Flucht- und Exilroman »Die Schildkröten« erst spät entdeckt und posthum publiziert worden. Mit ihrer minimalistischen und oft grotesken Charakterisierungskunst wiesen sie Elias Canetti den Weg in seinen Roman »Die Blendung« über einen wahnsinnigen, von Büchern besessenen Gelehrten. Die Poetik dieses Werkes gilt es im Seminar mit Hilfe seiner Charakterskizzen »Der Ohrenzeuge« und einiger Essays (»Das Gewissen der Worte«) sowie der Erzählkunst Vezas zu erschließen. Eine erste Lektüre des Romans (Fischer TB, 12€) sollte unbedingt vor Semesterbeginn erfolgen, weitere Durchgänge begleiten den Kurs. Auf unser Ziel, das Schreiben von Elias und Veza Canetti als ein gemeinsames Projekt zu verstehen, bereitet Sven Hanuscheks große Biographie (Hanser Verlag 2005, 800 S.) zwar bestens vor, zeitlich realistischer wäre aber die Lektüre der kleineren Bildmonographie (rororo 50585, 8,50€) von Helmut Göbel, dem Wiederentdecker Vezas.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30

**Grenzfälle des Theaters (Fritz Kater, Dea Loher, Heiner Müller)**Seminar, SWS: 2  
Detken, Anke

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109

**Kommentar** Das Seminar wird sich vorrangig mit Theatertexten beschäftigen, die gemeinhin dem "postdramatischen Theater" (Hans-Thies Lehmann) zugeordnet und als "nicht mehr dramatische" Theatertexte (Gerda Poschmann) verhandelt werden. Charakteristisch für das postdramatische Theater ist die Abkehr vom Sprechtheater und vom Text als bedeutendem Bestandteil des Theaterprozesses sowie von traditionellen Figurenkonzeptionen und Rollenzuschreibungen. Diese ‚postdramatischen‘ Stücke werden zu Vorläufern des absurden Theaters und des Dokumentartheaters ins Verhältnis gesetzt. In den Blick genommen werden Grenzfälle des Theaters, in denen die dramatische Form auf unterschiedliche Art und Weise unterwandert wird, sowie Sonderfälle wie Dramatisierungen von Romanvorlagen. Ein genauer Seminarplan wird in der ersten Sitzung vorgelegt.

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30

**Literatur** Texte: Samuel Beckett: Endspiel (Suhrkamp Tb 3751); Deborah Feldman: Unorthodox (btb 71534); Elfriede Jelinek: Totenauberg (Rororo, Scan); Fritz Kater: We are camera/ Jasonmaterial (Theater der Zeit, Scan); Dea Loher: Unschuld (Verlag der Autoren, Scan); Heiner Müller: Hamletmaschine (Reclam 8470, Scan); Roland Schimmelpfennig: Der goldene Drache (Fischer TB 19251, Scan).  
Literatur zur Einführung: Pia Janke/Teresa Kovacs (Hg.): „Postdramatik“. Reflexion und Revision. Wien 2015; Hans-Thies Lehmann: Postdramatisches Theater. Frankfurt am Main 1999; Gerda Poschmann: Der nicht mehr dramatische Theatertext. Tübingen 1997.

**Intertextuelle Phänomene: Büchner, Loher, Kermani**Seminar, SWS: 2  
Detken, Anke

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109

**Kommentar** Im Zentrum des Seminars steht die Frage, wie sich Texte auf andere Texte beziehen, wie es also um die effektive Präsenz eines Textes in einem anderen bestellt ist. Nach einem Einblick in verschiedene theoretische Ansätze zur Intertextualität werden Dramen und Prosatexte auf intertextuelle Phänomene hin untersucht. Es wird sich zeigen, dass sehr unterschiedliche Formen der Bezugnahme möglich sind. Zu untersuchen sein wird jeweils, wie der Folgetext mit früheren Texten umgeht und inwiefern diese zu anderen in einen Dialog treten. Ein genauer Seminarplan wird in der ersten Sitzung vorgelegt und zur Diskussion gestellt.

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30

**Literatur** Texte: Georg Büchner: Dantons Tod (Reclam 6060); Anna Katharina Hahn: Am schwarzen Berg (Suhrkamp Tb 4422); Navid Kermani: Große Liebe (Rororo Tb 26970); Dea Loher: Manhattan Medea (Verlag der Autoren. Theaterbibliothek, wird als Scan zur Verfügung gestellt); Heiner Müller: Hamletmaschine. In: Ders.: Revolutionsstücke (Reclam 8470, Scan).  
Literatur: Ulrich Broich/Manfred Pfister (Hrsg.): Intertextualität. Formen, Funktionen, anglistische Fallstudien. Tübingen 1985; Gérard Genette: Palimpseste. Die Literatur zweiter Stufe. Aus dem Französischen von Wolfram Bayer und Dieter Hornig. Frankfurt am Main 1993 u.ö.

**Künstler\*innenfiguren**Seminar, SWS: 2  
Nitschmann, Till

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109



Kommentar	<p>Literarische Kunstwerke sind nicht nur in sich ästhetisch geformt, sondern sie beherbergen selbst auffallend häufig Künstler*innenfiguren: Schriftsteller*innen, Musiker*innen, Maler*innen oder Schauspieler*innen. Diese Künstler*innenfiguren können dabei der ästhetischen Reflexion dienen oder für kunsttheoretische Positionen stehen und Diskurse verkörpern. Sie dienen aber ebenfalls in Form von Dilettanten*innen oder des ‚armen Poeten‘ der Kritik, wohlwollender Komik oder rufen parodistisch-satirischem Spott hervor. Das Seminar möchte Künstler*innenfiguren vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart anhand ausgewählter Texte miteinander vergleichen. Im Zentrum stehen folgende Texte: Johann Wolfgang Goethes „Die Leiden des jungen Werther“ (1774), Friedrich Schillers „Die Verschwörung des Fiesco zu Genua“ (1783), Novalis’ „Heinrich von Ofterdingen“ (1802) und Auszügen aus E.T.A. Hoffmanns „Lebens-Ansichten des Katers Murr“ (1818/21), Oscar Wildes „Das Bildnis des Dorian Gray“ (1891), Stefan Georges „Algabal“ (1892), Thomas Manns „Der Tod in Venedig“ (1911) und Friedrich Nietzsches Künstler- und Ästhetikkonzeption. Im 20. Jahrhundert zeigen sich Künstler*innenfiguren darüber hinaus in Albert Camus’ „Caligula“ (1944); als Beispiel für die Gegenwartsliteratur soll die Parodie des Künstlerromans, wie sie in Patrick Süskinds „Das Parfum“ (1985) auf olfaktorische Weise erfolgt, einer gemeinsamen Reflexion zugeführt werden. Die Primärliteratur wird in einem Reader zusammengestellt und ein Semesterapparat wird eingerichtet.</p>
Bemerkung Literatur	<p>Teilnehmerzahl: 30          Birkner, Nina: Vom Genius zum Medienästheten. Modelle des Künstlerdramas im 20. Jahrhundert. Tübingen: Niemeyer 2009.          Mai, Martina: Bilderspiegel Spiegelbilder. Wechselbeziehungen zwischen Literatur und bildender Kunst im Malerroman des 20. Jahrhunderts. Würzburg: Königshausen u. Neumann 2000.          Marcuse, Herbert: Der deutsche Künstlerroman. In: ders.: Schriften. Bd. I. Springe: zu Klampen 2004.          Zima, Peter V.: Der europäische Künstlerroman. Von der romantischen Utopie zur postmodernen Parodie. Tübingen u. Basel: Francke 2008.</p>

### Literarische Moderne um 1900 – Wien, München, Berlin

Seminar, SWS: 2  
 Antoine, Annette

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2019 - 25.04.2019 1502 - 415

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 09.05.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

Bemerkung zur fällt am 02.05.2019 aus  
 Gruppe

Kommentar	<p>Was ist modern, was die Moderne? Als Substantiv auf die Literatur angewandt taucht das Wort erstmals um 1900 auf. Sein Schöpfer Eugen Wolff versteht es als Gegenbegriff zur jahrhundertelangen Ausrichtung der Literatur an der Kunst der klassischen Antike. Durch die Industrialisierung und Reichsgründung im Verlauf des 19. Jahrhunderts ist eine neue Zeit angebrochen, die ihre Spuren auch im Literaturverständnis hinterlässt. Ausgehend vom Naturalismus formieren sich Gruppen in den drei Ballungszentren Wien, München und Berlin. Während die eine Richtung sich mit sozialen und gesellschaftlichen Themen beschäftigt, bildet sich auf der anderen Seite eine Avantgarde aus, die sowohl auf inhaltlicher als auch ästhetischer Seite hochgradig experimentell vorgeht und, unter Einbeziehung der aktuellen Psychoanalyse, Traumtexte, Dinggedichte und impressionistische Seelenprosa verfasst.</p> <p>Jeder Raum erzeugt seine eigenen Diskurse. In Wien treffen sich Arthur Schnitzler, Hugo von Hofmannsthal, Hermann Broch und Robert Musil unter anderem im Café Griensteidl, scharf attackiert von Karl Kraus. Zeitgleich bilden sich im „leuchtenden München“ Kreise um Thomas Mann, Frank Wedekind und Stefan George. Berlin steht dagegen mit Gerhart Hauptmann und Theodor Fontane für den zeitreflektierenden Gesellschaftsroman und das soziale Drama und bietet zudem mit dem Friedrichshagener Dichterkreis ein Sammelbecken für Lebensreform und Bohème.</p> <p>Im Seminar wird den kulturellen, historischen und soziologischen Aspekten des Phänomens „Moderne“ nachgegangen, anhand zentraler literarischer Texte und</p>
-----------	---

ihrer Entstehungsbedingungen in den jeweiligen Künstler-Biotopen. So soll sich ein vielstimmiges Bild von der Geburt des, allen Post-Tendenzen zum Trotz, immer noch zentralen Prägebegriffs unserer Jetztzeit ergeben.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen. Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Helmuth Kiesel: Geschichte der literarischen Moderne. Sprache, Ästhetik, Dichtung im zwanzigsten Jahrhundert. München: C.H. Beck 2004.

## Nature Writing

Seminar, SWS: 2  
van Hoorn, Tanja

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

Kommentar

Henry David Thoreau („Walden“, 1854) sieht sich mit einem Mal „als Nachbarn der Vögel“, Henry Beston („Das Haus am Rand der Welt“, 1928) hört „bei Einbruch der Dunkelheit und im Morgengrauen [...] die Vögel miteinander reden“: Nature Writing ist die Verschriftlichung einer Begegnung mit der Natur, die an die Stelle von Ironie und Beherrschung eine Haltung der Aufmerksamkeit und Teilhabe setzt. Nicht nur in Großbritannien gibt es derzeit einen wahren boom des „New Nature Writing“ (etwa Robert Macfarlane: „Karte der Wildnis“, 2007). Auch auf dem Kontinent ist der Trend angekommen: Auf der Naturschutzinsel Vilm im Rügener Bodden wird seit 2017 jährlich der „Deutsche Preis für Nature Writing“ verliehen. Inwiefern stehen die Preisträgerinnen Marion Poschmann und Sabine Scho in der Tradition des Nature Writing? Was ist das überhaupt und weshalb gibt es keinen deutschen Begriff? Versuchen wir, uns auf dem Feld zu orientieren. Lesen wir Gründungswerke und Texte der Neuerer – und suchen wir eine deutschsprachige Linie (z.B. Alexander von Humboldt – Hermann Löns – Ernst Jünger – Esther Kinsky?). Der Seminarplan wird in der ersten Sitzung – auch auf Grundlage von Vorschlägen der Seminarteilnehmer\*innen – erstellt.

Literatur

Zur Orientierung:

Simone Schröder: Deskription. Introspektion. Reflexion. Der Naturessay als ökologisches Genre in der deutschsprachigen Literatur seit 1800. In: Ökologische Genres. Naturästhetik – Umweltethik – Wissenspoetik. Hg. v. Evi Zemanek. Göttingen 2018, S. 337-353.

## Vom Thronsaal zur Raststätte: literarische Räume

Seminar, SWS: 2  
Nitschmann, Till

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103

Kommentar

Literarische Räume prägen und charakterisieren Figuren und dienen als Ort der Handlung. Sie schaffen Atmosphäre, bieten Ambiente und Gesprächsstoff, drücken Macht und Herrschaft aus (Thronsaal) oder stehen für Disziplinierung und gewaltsame Unterdrückung (Zelle, Folterkeller). Wände können Ohren haben und Böden Falltüren, großzügige Bürgerhäuser verräumlichen ökonomische Potenz, während Verließ und Labyrinth für die physische und psychische Gefangenschaft stehen. In Literaturgeschichte und –theorie spielt das Räumliche – von der Aristotelischen Forderung nach der Einheit von Handlung, Ort und Zeit in der antiken Tragödie bis zum ‚Spatial Turn‘ in den Kulturwissenschaften – auf vielschichtige Weise eine zentrale Rolle. Das Seminar möchte in gemeinsamer Diskussion verschiedenste literarische Räume betreten und durchschreiten, von Palast und Thronsaal über Theater und Bühne, Schule und Klassenraum sowie Wohnzimmer, Schlafzimmer und Geschäft. Die bürgerlichen Räume des ‚Elternhauses‘ sollen dabei ebenso gemustert werden, wie ‚schmutzige‘ und tabuisierte Räume der Peripherie. Neben Abschnitten aus Marquis de Sades „Die hundertzwanzig Tage von Sodom oder die Schulde der Ausschweifung“ (1782–1785) werden Theodor Fontanes „Effi Briest“ (1894/95) und Auszüge aus Thomas Manns

„Buddenbrooks“ (1901) in den Blick genommen. Ebenso stehen Räume in Franz Kafkas „Brief an den Vater“ (1919) und Heinrich Manns „Professor Unrat oder Das Ende eines Tyrannen“ (1905) im Zentrum der gemeinsamen Seminardiskussion und werden um Elfriede Jelineks Theatertext „Raststätte“ (1994) und Sarah Kanes „Zerbombt“ (1995) ergänzt.

Die Primärliteratur wird in einem Reader zusammengestellt und ein Semesterapparat eingerichtet.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Literatur

Bachmann-Medick, Doris: Spatial Turn. In: dies.: Cultural Turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften. 5. Auflage mit neuem Nachwort. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 2014, S. 284–328.

Hallert, Wolfgang u. Birgit Neumann (Hrsg.): Raum und Bewegung in der Literatur. Die Literaturwissenschaften und der Spatial Turn. Bielefeld: Transcript 2009.

Huber, Martin, Christine Lubkoll, Steffen Martus u. a. (Hrsg.): Literarische Räume. Architekturen – Ordnungen – Medien. Berlin: Akademie 2012.

Mehigan, Tim u. Alan Corkhill (Hrsg.): Raumlektüren. Der Spatial Turn und die Literatur der Moderne. Bielefeld: Transcript 2013.

### Widersprüchliche Zeiten - Literatur und Kultur im Berlin der Weimarer Republik

Seminar, SWS: 2  
Röhrs, Steffen

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

Kommentar

Die Stadt Berlin avanciert in der Weimarer Republik (1918–1933) zu einem Zentrum von Kunst, Kultur und Wissenschaft. Während rechte und linke Gruppierungen politische Kämpfe in der noch jungen Demokratie ausfechten, entsteht von der Hauptstadt ausgehend eine moderne Konsum- und Unterhaltungskultur. Berlin erscheint dabei als ein Ort im Wandel: Das Straßenbild ist noch geprägt von den vielen Heimkehrern aus dem verlorenen ‚Großen Krieg‘, als bereits der Aufschwung versprechende Ausdruck der ‚Goldenen Zwanziger‘ kursiert. Rundfunk und Kino etablieren sich als Massenmedien, Sportveranstaltungen, Kabarets und neuartige Freizeitangebote locken die Bevölkerung in Scharen an. Diese neu gewonnenen gesellschaftlichen und kulturellen Freiräume stehen jedoch oftmals in einem deutlichen Gegensatz zu sozialen Problemen und politischen Spannungen. Während zahlreiche Autor\*innen und Theaterschaffende nach Berlin kommen und durch neue, teils radikale künstlerische Programme das kulturelle Leben dieser Umbruchszeit der Moderne prägen, wird die Hauptstadt selbst zum Gegenstand und zur ‚Kulisse‘ der Literatur. Beeinflusst durch die sozialen und politischen Kontexte wird auch das literarische Berlin als eine Stadt der Widersprüche inszeniert: Figuren wie Erich Kästners „Fabian“, Franz Biberkopf aus Alfred Döblins „Berlin Alexanderplatz“ oder Doris aus Irmgard Keuns „Das kunstseidene Mädchen“ bewegen sich zwischen dem Glanz und den Gefahren des Berliner (Nacht-)Lebens. Der Drang nach neuen Freiheiten, nach Emanzipation, sexueller Selbstbestimmung und positiven Rauscherlebnissen spielt hierbei ebenso eine Rolle wie gesellschaftliche Abhängigkeiten, Kriminalität und politische Repressionen. Um einen Einblick in das literarische und kulturelle Leben im Berlin der Weimarer Republik wie auch in den literarisch konstruierten ‚Schauplatz‘ Berlin zu erlangen, ist es geplant, Texte und Textauszüge u. a. von Vicki Baum, Alfred Döblin, Franz Hessel („Spazieren in Berlin“), Erich Kästner und Irmgard Keun zu lesen. Neben der Diskussion von Texten und bildkünstlerischen Werken der 1920er und 1930er Jahre ist ebenfalls ein Blick auf aktuelle mediale Inszenierungen des Berlins der Weimarer Republik – etwa in der Serie „Babylon Berlin“ – angedacht.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Literatur

Die genaue Literaturauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Lektüreeempfehlungen zur Einführung:

Delabar, Walter: Klassische Moderne. Deutschsprachige Literatur 1918–33. Berlin: Akademie 2009 (= Akademie Studienbücher Literaturwissenschaft).

Möller, Horst: Die Weimarer Republik. Demokratie in der Krise. Überarbeitete Neuauflage. München: Piper 2018.

Streim, Gregor: Einführung in die Literatur der Weimarer Republik. Darmstadt: WBG 2009 (= Einführungen Germanistik).

**L 4: Medien - Kultur - Wissen****„Dunkel war's, der Mond schien helle“ poetische Widersprüche und unverständliche Texte**

Seminar, SWS: 2  
Zink, Manuel

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2019 - 28.05.2019 1502 - 415

Di Einzel 16:00 - 18:00 04.06.2019 - 04.06.2019 1502 - 113

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 11.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

**Kommentar** Wie liest man literarische Texte, deren einziger Zweck darin zu bestehen scheint, beim Leser Unverständnis hervorzurufen? Was ist zu tun, wenn sich die allbekannte Suche nach Sinnhaftigkeit als fragwürdiges Unterfangen herausstellt? Kann die Bedeutung eines Textes, der auf den ersten Blick keine Sinnzuschreibungen zuzulassen scheint, über Umwege doch rekonstruiert werden? Diese und weitere Fragen sollen anhand ausgewählter Beispiele diskutiert und mit unterschiedlichen Ansätzen der Literaturwissenschaft beantwortet werden. Das hier zur Debatte stehende Korpus umfasst eine Vielzahl von Texten, von denen eine kleine Auswahl als Diskussionsgrundlage herangezogen wird. Neben Autoren der Romantik wie Friedrich Schlegel, Clemens Brentano und Friedrich Hölderlin kommen vor allem Schriftsteller der sogenannten Klassischen Moderne infrage, etwa Stefan George, Georg Trakl, Hans Arp, Ernst Meister, Paul Celan und Franz Kafka. Abgesehen von Chiffren, Sprachspielen und einem mitunter stark reduzierten Sprachgebrauch determinieren logische bzw. begriffliche Widersprüche die Struktur dieser Texte. So ist in Bezug auf Kafkas Prosa vom ‚gleitenden Paradox‘ (Gerhard Neumann) gesprochen worden. Auch Friedrich Schlegels Essay „Über die Unverständlichkeit“ bedient sich dieses Stilmittels, das sich in Form des Oxymorons ebenso in Paul Celans „Todesfuge“ findet. Mit Rekurs auf diese und andere Aspekte führt das Seminar in relevante Methoden der Textinterpretation ein, beleuchtet historische Kontexte und schärft so nicht zuletzt den Umgang mit literarischen Texten.

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 40

**Literatur** Eine Literaturliste wird in der ersten Sitzung zur Verfügung gestellt.

Zur Lektüre empfohlen:

Carolina Romahn u. Gerold Schipper-Hönicke (Hrsg.): Das Paradoxe. Literatur zwischen Logik und Rhetorik. Würzburg: Königshausen & Neumann 1999.

Roland Hagenbüchle u. Paul Geyer (Hrsg.): Das Paradox. Eine Herausforderung des abendländischen Denkens. Würzburg: Königshausen & Neumann 2002.

Jürgen H. Petersen: Absolute Lyrik. Die Entwicklung poetischer Sprachautonomie im deutschen Gedicht vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Berlin: Schmidt 2006.

Christine Waldschmidt: "Dunkles zu sagen". Deutschsprachige hermetische Lyrik im 20. Jahrhundert. Heidelberg: Winter 2011.

**Autor, Text und Leser in der Literaturtheorie**

Seminar, SWS: 2  
Reimers, Timm

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2019 - 19.07.2019 1502 - 113

**Kommentar** Die Begriffe Autor, Text und Leser werden zwar mit großer Selbstverständlichkeit bei der Interpretation von Literatur verwendet, kommen aber bei einer genauen Definition – und sei es nur in einem sehr engen Sinn – leicht einem theoretischen Glaubensbekenntnis gleich: Welche Rolle spielen etwa der Autor, seine Zeit und seine ‚Intention‘ für die Analyse eines Textes? Was ist überhaupt ein ‚Text‘ – ein Gedicht, ein Roman, ein Buch, ein Blog? Und welche Bedeutung kommt dem Leser oder der Leserin von Texten mit seiner oder ihrer ganz individuellen Perspektive in der Interpretation zu? Diese und verwandte Fragen werden je nach theoretischen Ansätzen sehr unterschiedlich, mitunter gegensätzlich beantwortet, bisweilen auch entschieden verworfen. Im Seminar sollen klassische theoretische Aufsätze aus der nicht abreißenden Debatte über die Rolle von Autor-, Text- und Leserschaftskonzepten für die Interpretation literarischer Texte gelesen und diskutiert werden. Auf diese Weise entsteht eine

Einführung in die charakteristischen Züge und die Unterschiede zwischen zentralen literaturtheoretischen Schulen wie Hermeneutik (H.R. Jauß, W. Iser), Strukturalismus (R. Barthes), Dekonstruktion (J. Derrida), Diskursanalyse (M. Foucault) oder Medien- und Gendertheorie (F. Kittler bzw. J. Butler).

- Literatur
- Fotis Jannidis u.a. (Hg.): Texte zur Theorie der Autorschaft, Stuttgart 2000.
  - Stephan Kammer/Roger Lüdeke (Hg.): Texte zur Theorie des Textes, Stuttgart 2005.
  - Ursula Rautenberg/Ute Schneider (Hg.): Lesen. Ein interdisziplinäres Handbuch, Berlin/Boston 2015.

### Christoph Ransmayr

Seminar, SWS: 2  
Röhrs, Steffen

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

Kommentar Der 1954 im österreichischen Wels geborene Christoph Ransmayr zählt zu den meist beachteten Schriftstellern der Gegenwart. Allein 2018 wurden Ransmayr sechs Auszeichnungen für sein literarisches Schaffen verliehen – darunter der Nicolas-Born-Preis und der Kleist-Preis. Eine mögliche Begründung für diese Aufmerksamkeit und die aktuelle Relevanz des Autors liefert Doren Wohlleben in der Ransmayr gewidmeten Ausgabe von „Text + Kritik“: „Dass ein gesellschaftspolitisch wachsamer Kosmopolit, der letzte und weit entlegene Welten selbst durchschritten und durchlitten hat, *schön* schreibt, gilt nach wie vor als ungewöhnlich“. Und tatsächlich bewegt sich Ransmayr mit seinen Romanen, Erzählungen, Essays und Reportagen, Dramen und Balladen in einem Spannungsfeld zwischen kunstvoll konstruierten sprachlichen Welten einerseits und gesellschaftskritischen Reflexionen andererseits. Als zentrales Thema seiner Texte kristallisiert sich hierbei das Reisen in ferne Länder und Kulturen heraus, mit dem vielfach Fremdheitserfahrungen und existenzielle Erlebnisse der Erzähler\*innen und Figuren verbunden sind. Bei diesen literarischen ‚Streifzügen‘ spielen immer auch historische und politische Kontexte eine Rolle. Ransmayrs Texte stellen kritische Auseinandersetzungen mit der (vor allem eurozentrisch geprägten) Geschichte dar, die sich in Formen der Unterdrückung und Ausbeutung, in Kriegen, Kolonialismus und Totalitarismus äußert. Diesen düsteren Blicken auf die zerstörerische menschliche ‚Zivilisation‘ stehen wiederum die faszinierende Sprache und eine mitunter multiperspektivische Erzählweise der Texte gegenüber, die letztlich immer auch den Versuch unternehmen, die Schönheit neben dem Schrecken einzufangen. Ziel des Seminars ist es, zentrale Themen und Schreibweisen Ransmayrs anhand von ausgewählten Lektüren kennenzulernen. Es ist geplant, sowohl wichtige Romane – etwa „Die Schrecken des Eises und der Finsternis“ (1984), „Die letzte Welt“ (1988) und „Cox oder Der Lauf der Zeit“ (2016) – als auch kürzere Reisereportagen, Erzählungen und Dramentexte zu diskutieren. Daneben wollen wir den Autor über Interviews, Reden und Auftritte in den Medien kennenlernen und uns anhand von Ransmayrs Metareflexionen über das Schreiben und Erzählen an dessen Poetologie annähern. Das Seminar setzt insgesamt eine hohe Lesebereitschaft und ein Interesse an der Diskussion geschichtlicher und politischer Themen voraus.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30

Literatur Die genaue Literaturauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:  
Ransmayr, Christoph: Die Schrecken des Eises und der Finsternis. Roman. Mit 23 Abbildungen. 21. Aufl. Frankfurt a. M.: Fischer 2012. [ISBN 978-3596254194]

### Die literarische Südsee

Seminar, SWS: 2  
Röhrs, Steffen

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 08.04.2019 - 27.05.2019 1502 - 415

Mo Einzel 16:00 - 18:00 03.06.2019 - 03.06.2019 1502 - 103

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 10.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

Kommentar Die Südsee ist ein geographischer Raum im Südpazifik, von dem eine besondere Anziehungskraft ausgeht und der bereits seit seiner Ersterkundung durch europäische Seefahrer (ab dem 16. Jhd.) Gegenstand literarischer Beschreibungen und

Bearbeitungen ist. Die Erfahrung und Versprachlichung der Südsee ist dabei von Ambivalenzen gekennzeichnet: Berichte über wild-schöne ‚Häuptlingstöchter‘ und Schilderungen eines naturnahen Lebens inmitten einer spektakulären Landschaft ließen schnell das Bild eines Paradieses auf Erden entstehen, in das europäische Utopie- und Fluchtphantasien eingeschrieben sind. Diesen exotistischen Paradiesvorstellungen, zu denen auch das Motiv des ‚edlen Wilden‘ gehört, stehen wiederum die Schreckensnachrichten über primitive ‚Barbaren‘ und ‚Menschenfresser‘ gegenüber. Wie auch immer die Südsee diskursiv repräsentiert wurde – zumeist handelt es sich um europäische Projektionen, die auf eine Aneignung und ‚Unterwerfung‘ des Südsee-Raums abzielen. Diese Projektionen, die zwischen Faszination und Furcht, zwischen Traum und Albtraum schwanken, lassen Rückschlüsse auf die zur jeweiligen Zeit bestehenden Menschenbilder und Wissensmodelle der international agierenden Großmächte zu, die sich den Gebieten des Südpazifiks mit dem Selbstverständnis der kulturellen Überlegenheit zuwandten. Wir wollen uns dem literarischen Südsee-Diskurs auf drei verschiedenen Wegen annähern und unterschiedliche Epochen und Textsorten berücksichtigen: Zunächst werden wir den Ursprüngen der Faszination für die pazifische Fremde anhand von Reiseberichten aus dem 18. und frühen 19. Jahrhundert nachspüren, um zu besprechen, wie die einzelnen Mythen der Südsee diskursiv konstruiert werden konnten. Da das Deutsche Kaiserreich von 1899 bis zum Ersten Weltkrieg sog. ‚Schutzgebiete‘ in Samoa und Neuguinea unterhielt, fällt der Fokus anschließend auf die koloniale Phase der Südsee-Rezeption. Auf der Grundlage von Texten und Materialien aus der deutschen Kolonialzeit wollen wir untersuchen, welches Bild von der Südsee zu Beginn des 20. Jahrhunderts gezeichnet wurde. Zuletzt werden wir Romane und Reiseberichte der Gegenwartsliteratur lesen, um zu diskutieren, welche Vorstellungen des Südsee-Mythos fortbestehen und reaktualisiert werden bzw. ob das ‚alte‘ Bild der Südsee durch postkoloniale Schreibweisen eine Neudeutung und Kritik erfährt. Es ist geplant, Texte und Textauszüge u. a. von Philibert Commerson, Friedrich Wilhelm Zachariae, Georg Forster, E.T.A. Hoffmann, Erich Scheurmann, Christian Kracht und Christoph Ransmayr zu lesen.

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Die genaue Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:

Kracht, Christian: Imperium. Roman. 4. Aufl. Frankfurt a. M.: Fischer 2014.  
[ISBN 978-3596185351]

### Erste und letzte Romankapitel – Strukturprinzipien und didaktische Verwendbarkeit

Seminar, SWS: 2  
Thielking, Sigrid

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 113

Kommentar

Beginn und Ende eines literarischen Werkes sind stets markiert, d.h. intentional gestaltet, selbst dort, wo sie wie nebenher erscheinen. Bewusst angelegt und konstruiert sind etliche der Romananfänge stilistische Glanzstücke, indem sie zum Lesen. Memorieren und Genießen einladen. Das gilt nicht minder für den treffsicher gesetzten Abschluss eines Werkes. Beide Eckpunkte werden in aller Regel auch besonders bei einer Besprechung im Deutschunterricht fokussiert.

Was Introdution und Schlusscoda anbelangt, so werden hier entscheidende Weichen gestellt bzw. lose Fäden gekonnt verknüpft und damit auch als Rahmungen im Sinne von pointierten Lese- bzw. Deutungsanweisungen vorgeführt, aber auch in ihrer Vollendung oder ihrer Offenheit deutlich inszeniert und bespielt.

Das Seminar wird sich diese grundlegenden Strukturprinzipien an herausragenden Beispielen näher anschauen und sie auf ihre Verwobenheit, ihre didaktisch relevanten Signale und deren Funktionen hin untersuchen.

**Hinweis: Diese Veranstaltung richtet sich ausschließlich an Studierende der Lehramts-Masterstudiengänge.**

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

wird in der ersten Sitzung besprochen

### Flucht, Vertreibung, Exil (Forschungskolloquium)

---

Kolloquium, SWS: 2  
Antoine, Annette

---

Mi wöchentl. 18:00 - 20:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

Kommentar

Das Thema des Forschungskolloquiums ist in aller Munde, eine breite gesellschaftliche Debatte findet seit Jahren statt, und zwar nicht erst seit den Fluchtbewegungen ab 2015. Immer wieder, oft in Schüben, kommt es im Laufe der Zeiten zu unfreiwilliger Migration, ausgelöst durch Krieg, Diktaturen, ethnische oder religiöse Konflikte. Dies wird begleitet von Literatur; grundlegend sind die Erzählungen des Kriegsheimkehrers Odysseus von seinen Irrfahrten oder Ovids Elegien anlässlich seiner Verbannung ins Exil am Kaspischen Meer.

Im Kolloquium sollen beispielhafte Texte und neue Perspektiven zu einem alten Thema zur Sprache kommen, beginnend mit den Fluchten aufgrund der Verheerungen des Dreißigjährigen Krieges bis heute in der Folgeerscheinung der „Neuen Kriege“, politischer Verfolgung und weltweiter Armut.

Den Einstieg leistet Daniel Defoes „Kurze Geschichte der pfälzischen Flüchtlinge“, einem leidenschaftlichen und verblüffend zeitlosen Plädoyer für Menschenrechte und Schutz vor Verfolgung unabhängig von der kulturellen oder nationalen Zugehörigkeit. Goethes „Hermann und Dorothea“ greift im antikisierenden Gewand des klassischen Versepos die zeitgenössisch aktuellen Vertreibungen in den linksrheinischen Besatzungszonen durch die französischen Revolutionstruppen auf. Und während Heinrich Heine in „Deutschland. Ein Wintermärchen“ aus dem französischen Exil die restaurative Situation im deutschen Vormärz beklagt, knüpft Wolf Biermann daran an in seinem gleichnamigen Protest gegen die Zustände im geteilten Deutschland, aus dessen östlichen Teil er kurz darauf 1976 ausgebürgert wird. – Weitere Schwerpunkte bilden die Zeit des NS-Regimes mit Exil-Texten von Irmgard Keun, Joseph Roth und anderen sowie Verarbeitungen heutiger Fluchterfahrungen und der Aufnahme in der Ankunftsgesellschaft, beispielsweise in Jenny Erpenbecks „Gehen, ging, gegangen“ oder Ilija Trojanows „Nach der Flucht“. Im Kolloquium wechseln sich Gastvorträge, zu denen alle interessierten Studierenden und Dozierenden eingeladen sind, ab mit Seminarsitzungen, die der Vor- und Nachbereitung sowie weiterführender Lektüre dienen.

Literatur

Zur Einführung:

Baltes-Löhr, Christel, Beate Petra Koryu, Gabriela Sandor (Hrsg.): Auswanderung und Identität. Erfahrungen von Exil, Flucht und Migration in der deutschsprachigen Literatur. Bielefeld: Transcript 2019.

Defoe, Daniel: Kurze Geschichte der pfälzischen Flüchtlinge. München: dtv 2017.

Feuchert, Sascha (Hrsg.): Flucht und Vertreibung in der deutschen Literatur. Frankfurt/M.: Peter Lang 2001.

### **Grenzfälle des Theaters (Fritz Kater, Dea Loher, Heiner Müller)**

---

Seminar, SWS: 2  
Detken, Anke

---

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109

Kommentar

Das Seminar wird sich vorrangig mit Theatertexten beschäftigen, die gemeinhin dem "postdramatischen Theater" (Hans-Thies Lehmann) zugeordnet und als "nicht mehr dramatische" Theatertexte (Gerda Poschmann) verhandelt werden. Charakteristisch für das postdramatische Theater ist die Abkehr vom Sprechtheater und vom Text als bedeutendem Bestandteil des Theaterprozesses sowie von traditionellen Figurenkonzeptionen und Rollenzuschreibungen. Diese ‚postdramatischen‘ Stücke werden zu Vorläufern des absurden Theaters und des Dokumentartheaters ins Verhältnis gesetzt. In den Blick genommen werden Grenzfälle des Theaters, in denen die dramatische Form auf unterschiedliche Art und Weise unterwandert wird, sowie Sonderfälle wie Dramatisierungen von Romanvorlagen. Ein genauer Seminarplan wird in der ersten Sitzung vorgelegt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Literatur

Texte: Samuel Beckett: Endspiel (Suhrkamp Tb 3751); Deborah Feldman: Unorthodox (btb 71534); Elfriede Jelinek: Totenauberg (Rororo, Scan); Fritz Kater: We are camera/

Jasonmaterial (Theater der Zeit, Scan); Dea Loher: Unschuld (Verlag der Autoren, Scan); Heiner Müller: Hamletmaschine (Reclam 8470, Scan); Roland Schimmelpfennig: Der goldene Drache (Fischer TB 19251, Scan).

Literatur zur Einführung: Pia Janke/Teresa Kovacs (Hg.): „Postdramatik“. Reflexion und Revision. Wien 2015; Hans-Thies Lehmann: Postdramatisches Theater. Frankfurt am Main 1999; Gerda Poschmann: Der nicht mehr dramatische Theater text. Tübingen 1997.

### Intertextuelle Phänomene: Büchner, Loher, Kermani

Seminar, SWS: 2  
Detken, Anke

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109

**Kommentar** Im Zentrum des Seminars steht die Frage, wie sich Texte auf andere Texte beziehen, wie es also um die effektive Präsenz eines Textes in einem anderen bestellt ist. Nach einem Einblick in verschiedene theoretische Ansätze zur Intertextualität werden Dramen und Prosatexte auf intertextuelle Phänomene hin untersucht. Es wird sich zeigen, dass sehr unterschiedliche Formen der Bezugnahme möglich sind. Zu untersuchen sein wird jeweils, wie der Folgetext mit früheren Texten umgeht und inwiefern diese zu anderen in einen Dialog treten. Ein genauer Seminarplan wird in der ersten Sitzung vorgelegt und zur Diskussion gestellt.

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30

**Literatur** Texte: Georg Büchner: Dantons Tod (Reclam 6060); Anna Katharina Hahn: Am schwarzen Berg (Suhrkamp Tb 4422); Navid Kermani: Große Liebe (Rororo Tb 26970); Dea Loher: Manhattan Medea (Verlag der Autoren. Theaterbibliothek, wird als Scan zur Verfügung gestellt); Heiner Müller: Hamletmaschine. In: Ders.: Revolutionsstücke (Reclam 8470, Scan).

Literatur: Ulrich Broich/Manfred Pfister (Hrsg.): Intertextualität. Formen, Funktionen, anglistische Fallstudien. Tübingen 1985; Gérard Genette: Palimpseste. Die Literatur zweiter Stufe. Aus dem Französischen von Wolfram Bayer und Dieter Hornig. Frankfurt am Main 1993 u.ö.

### Künstler\*innenfiguren

Seminar, SWS: 2  
Nitschmann, Till

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109

**Kommentar** Literarische Kunstwerke sind nicht nur in sich ästhetisch geformt, sondern sie beherbergen selbst auffallend häufig Künstler\*innenfiguren: Schriftsteller\*innen, Musiker\*innen, Maler\*innen oder Schauspieler\*innen. Diese Künstler\*innenfiguren können dabei der ästhetischen Reflexion dienen oder für kunsttheoretische Positionen stehen und Diskurse verkörpern. Sie dienen aber ebenfalls in Form von Dilettanten\*innen oder des ‚armen Poeten‘ der Kritik, wohlwollender Komik oder rufen parodistisch-satirischem Spott hervor. Das Seminar möchte Künstler\*innenfiguren vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart anhand ausgewählter Texte miteinander vergleichen. Im Zentrum stehen folgende Texte: Johann Wolfgang Goethes „Die Leiden des jungen Werther“ (1774), Friedrich Schillers „Die Verschwörung des Fiesco zu Genua“ (1783), Novalis’ „Heinrich von Ofterdingen“ (1802) und Auszügen aus E.T.A. Hoffmanns „Lebens-Ansichten des Katers Murr“ (1818/21), Oscar Wildes „Das Bildnis des Dorian Gray“ (1891), Stefan Georges „Algabal“ (1892), Thomas Manns „Der Tod in Venedig“ (1911) und Friedrich Nietzsches Künstler- und Ästhetikkonzeption. Im 20. Jahrhundert zeigen sich Künstler\*innenfiguren darüber hinaus in Albert Camus’ „Caligula“ (1944); als Beispiel für die Gegenwartsliteratur soll die Parodie des Künstlerromans, wie sie in Patrick Süskinds „Das Parfum“ (1985) auf olfaktorische Weise erfolgt, einer gemeinsamen Reflexion zugeführt werden.

Die Primärliteratur wird in einem Reader zusammengestellt und ein Semesterapparat wird eingerichtet.

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30



- Literatur Birkner, Nina: Vom Genius zum Medienästheten. Modelle des Künstlerdramas im 20. Jahrhundert. Tübingen: Niemeyer 2009.  
 Mai, Martina: Bilderspiegel Spiegelbilder. Wechselbeziehungen zwischen Literatur und bildender Kunst im Malerroman des 20. Jahrhunderts. Würzburg: Königshausen u. Neumann 2000.  
 Marcuse, Herbert: Der deutsche Künstlerroman. In: ders.: Schriften. Bd. I. Springe: zu Klampen 2004.  
 Zima, Peter V.: Der europäische Künstlerroman. Von der romantischen Utopie zur postmodernen Parodie. Tübingen u. Basel: Francke 2008.

## Nature Writing

Seminar, SWS: 2  
 van Hoorn, Tanja

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

Kommentar Henry David Thoreau („Walden“, 1854) sieht sich mit einem Mal „als Nachbarn der Vögel“, Henry Beston („Das Haus am Rand der Welt“, 1928) hört „bei Einbruch der Dunkelheit und im Morgengrauen [...] die Vögel miteinander reden“: Nature Writing ist die Verschriftlichung einer Begegnung mit der Natur, die an die Stelle von Ironie und Beherrschung eine Haltung der Aufmerksamkeit und Teilhabe setzt.  
 Nicht nur in Großbritannien gibt es derzeit einen wahren boom des „New Nature Writing“ (etwa Robert Macfarlane: „Karte der Wildnis“, 2007). Auch auf dem Kontinent ist der Trend angekommen: Auf der Naturschutzinsel Vilm im Rügener Bodden wird seit 2017 jährlich der „Deutsche Preis für Nature Writing“ verliehen. Inwiefern stehen die Preisträgerinnen Marion Poschmann und Sabine Scho in der Tradition des Nature Writing? Was ist das überhaupt und weshalb gibt es keinen deutschen Begriff?  
 Versuchen wir, uns auf dem Feld zu orientieren. Lesen wir Gründungswerke und Texte der Neuerer – und suchen wir eine deutschsprachige Linie (z.B. Alexander von Humboldt – Hermann Löns – Ernst Jünger – Esther Kinsky?).  
 Der Seminarplan wird in der ersten Sitzung – auch auf Grundlage von Vorschlägen der Seminarteilnehmer\*innen – erstellt.

Literatur Zur Orientierung:  
 Simone Schröder: Deskription. Introspektion. Reflexion. Der Naturessay als ökologisches Genre in der deutschsprachigen Literatur seit 1800. In: Ökologische Genres. Naturästhetik – Umweltethik – Wissenspoetik. Hg. v. Evi Zemanek. Göttingen 2018, S. 337-353.

## Schnittstelle Lehramtsstudium x Referendariat

Seminar, SWS: 2  
 Thielking, Sigrid

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2019 - 28.05.2019 1502 - 415

Di Einzel 14:00 - 16:00 04.06.2019 - 04.06.2019 1502 - 309

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 11.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

Kommentar In der Veranstaltung wird an ihre bisherigen Kenntnisse in der Literaturdidaktik angeknüpft, zudem sollen im Referendariat bestehende und erweiterte Anforderungen einer Unterrichtspraxis in den Blick genommen werden. Aufgabe dieser Veranstaltung ist es daher, im Sinne der notwendigen Professionalisierung an einer markanten Schnittstelle des bisherigen Lehrermasterstudiums und des nun herannahenden Eintritts in ihre zweite – berufliche – Ausbildungsphase (Referendariat) eine Auffrischung wie auch Vertiefung spezifisch fachdidaktischer Fragestellungen zu leisten, um für das möglichst nahtlose Hineinwachsen in die Erfordernisse von schulischer Lehr- und Lernkultur zu sorgen und ggf. eine Justierung und Reflexion der neuen Anforderungsprofile zu ermöglichen.

**Hinweis: Diese Veranstaltung richtet sich ausschließlich an unmittelbar vor dem Studienabschluss stehende Studierende der Lehramts-Masterstudiengänge.**

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30

Literatur wird in der ersten Veranstaltung benannt

**Textkonzentrate: ‚Kleine Prosa‘ im Literaturunterricht**

Seminar, SWS: 2  
Thielking, Sigrid

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2019 - 28.05.2019 1502 - 415

Di Einzel 12:00 - 14:00 04.06.2019 - 04.06.2019 1502 - 309

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 11.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

Kommentar Kleine Prosa hat nicht nur die Kürze und Überstrukturiertheit als Verdienst, das sie für die Schule interessant macht. Sie kann auch als komprimierte und pointierte Verdichtungsform von Aussageabsichten und vielfältigen Strukturüberlegungen gelten und nicht zuletzt wegen ihrer mustergültigen Modellierungen überzeugen. Das Seminar wird sich einen kleinen Kanon der in den Kerncurricula (KCI und KCII) und im Literaturunterricht relevanten Beispiele erstellen und ihren schulischen Gebrauch exemplarisch überprüfen.

**Hinweis: Diese Veranstaltung richtet sich ausschließlich an Studierende der Lehramts-Masterstudiengänge.**

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30

Literatur wird in der ersten Sitzung besprochen

**Vom Thronsaal zur Raststätte: literarische Räume**

Seminar, SWS: 2  
Nitschmann, Till

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103

Kommentar Literarische Räume prägen und charakterisieren Figuren und dienen als Ort der Handlung. Sie schaffen Atmosphäre, bieten Ambiente und Gesprächsstoff, drücken Macht und Herrschaft aus (Thronsaal) oder stehen für Disziplinierung und gewaltsame Unterdrückung (Zelle, Folterkeller). Wände können Ohren haben und Böden Falltüren, großzügige Bürgerhäuser verräumlichen ökonomische Potenz, während Verließ und Labyrinth für die physische und psychische Gefangenschaft stehen. In Literaturgeschichte und -theorie spielt das Räumliche – von der Aristotelischen Forderung nach der Einheit von Handlung, Ort und Zeit in der antiken Tragödie bis zum ‚Spatial Turn‘ in den Kulturwissenschaften – auf vielschichtige Weise eine zentrale Rolle. Das Seminar möchte in gemeinsamer Diskussion verschiedenste literarische Räume betreten und durchschreiten, von Palast und Thronsaal über Theater und Bühne, Schule und Klassenraum sowie Wohnzimmer, Schlafzimmer und Geschäft. Die bürgerlichen Räume des ‚Elternhauses‘ sollen dabei ebenso gemustert werden, wie ‚schmutzige‘ und tabuisierte Räume der Peripherie. Neben Abschnitten aus Marquis de Sades „Die hundertzwanzig Tage von Sodom oder die Schulde der Ausschweifung“ (1782–1785) werden Theodor Fontanes „Effi Briest“ (1894/95) und Auszüge aus Thomas Manns „Buddenbrooks“ (1901) in den Blick genommen. Ebenso stehen Räume in Franz Kafkas „Brief an den Vater“ (1919) und Heinrich Manns „Professor Unrat oder Das Ende eines Tyrannen“ (1905) im Zentrum der gemeinsamen Seminardiskussion und werden um Elfriede Jelineks Theatertext „Raststätte“ (1994) und Sarah Kanes „Zerbombt“ (1995) ergänzt.

Die Primärliteratur wird in einem Reader zusammengestellt und ein Semesterapparat eingerichtet.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30

Literatur Bachmann-Medick, Doris: Spatial Turn. In: dies.: Cultural Turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften. 5. Auflage mit neuem Nachwort. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 2014, S. 284–328.

Hallert, Wolfgang u. Birgit Neumann (Hrsg.): Raum und Bewegung in der Literatur. Die Literaturwissenschaften und der Spatial Turn. Bielefeld: Transcript 2009.

Huber, Martin, Christine Lubkoll, Steffen Martus u. a. (Hrsg.): Literarische Räume. Architekturen – Ordnungen – Medien. Berlin: Akademie 2012.

Mehigan, Tim u. Alan Corkhill (Hrsg.): Raumlektüren. Der Spatial Turn und die Literatur der Moderne. Bielefeld: Transcript 2013.

**Widersprüchliche Zeiten - Literatur und Kultur im Berlin der Weimarer Republik**

---

 Seminar, SWS: 2  
 Röhrs, Steffen
 

---

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

**Kommentar** Die Stadt Berlin avanciert in der Weimarer Republik (1918–1933) zu einem Zentrum von Kunst, Kultur und Wissenschaft. Während rechte und linke Gruppierungen politische Kämpfe in der noch jungen Demokratie ausfechten, entsteht von der Hauptstadt ausgehend eine moderne Konsum- und Unterhaltungskultur. Berlin erscheint dabei als ein Ort im Wandel: Das Straßenbild ist noch geprägt von den vielen Heimkehrern aus dem verlorenen ‚Großen Krieg‘, als bereits der Aufschwung versprechende Ausdruck der ‚Goldenen Zwanziger‘ kursiert. Rundfunk und Kino etablieren sich als Massenmedien, Sportveranstaltungen, Kabarett und neuartige Freizeitangebote locken die Bevölkerung in Scharen an. Diese neu gewonnenen gesellschaftlichen und kulturellen Freiräume stehen jedoch oftmals in einem deutlichen Gegensatz zu sozialen Problemen und politischen Spannungen. Während zahlreiche Autor\*innen und Theaterschaffende nach Berlin kommen und durch neue, teils radikale künstlerische Programme das kulturelle Leben dieser Umbruchszeit der Moderne prägen, wird die Hauptstadt selbst zum Gegenstand und zur ‚Kulisse‘ der Literatur. Beeinflusst durch die sozialen und politischen Kontexte wird auch das literarische Berlin als eine Stadt der Widersprüche inszeniert: Figuren wie Erich Kästners „Fabian“, Franz Biberkopf aus Alfred Döblins „Berlin Alexanderplatz“ oder Doris aus Irmgard Keuns „Das kunstseidene Mädchen“ bewegen sich zwischen dem Glanz und den Gefahren des Berliner (Nacht-)Lebens. Der Drang nach neuen Freiheiten, nach Emanzipation, sexueller Selbstbestimmung und positiven Rauscherlebnissen spielt hierbei ebenso eine Rolle wie gesellschaftliche Abhängigkeiten, Kriminalität und politische Repressionen. Um einen Einblick in das literarische und kulturelle Leben im Berlin der Weimarer Republik wie auch in den literarisch konstruierten ‚Schauplatz‘ Berlin zu erlangen, ist es geplant, Texte und Textauszüge u. a. von Vicki Baum, Alfred Döblin, Franz Hessel („Spazieren in Berlin“), Erich Kästner und Irmgard Keun zu lesen. Neben der Diskussion von Texten und bildkünstlerischen Werken der 1920er und 1930er Jahre ist ebenfalls ein Blick auf aktuelle mediale Inszenierungen des Berlins der Weimarer Republik – etwa in der Serie „Babylon Berlin“ – angedacht.

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30

**Literatur** Die genaue Literaturliste wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.  
 Lektüreeempfehlungen zur Einführung:  
 Delabar, Walter: Klassische Moderne. Deutschsprachige Literatur 1918–33. Berlin: Akademie 2009 (= Akademie Studienbücher Literaturwissenschaft).  
 Möller, Horst: Die Weimarer Republik. Demokratie in der Krise. Überarbeitete Neuauflage. München: Piper 2018.  
 Streim, Gregor: Einführung in die Literatur der Weimarer Republik. Darmstadt: WBG 2009 (= Einführungen Germanistik).

### S 3: Sprache, Gesellschaft und Medien

#### Angewandte Onomastik

---

Seminar, SWS: 4  
Schlobinski, Peter

Di wöchentl. 14:00 - 18:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 503

**Kommentar** Projektorientiertes Arbeiten, eigene Themen sind willkommen, mögliche Themen:

1. Personennamen und ihre Spitznamen,
2. Pseudonyme/Nicks in der Netzkommunikation,
3. Namen in der Werbung,
4. Bandnamen im deutschen Rock und Pop,
5. Sprechende Namen in der Literatur,
6. Namen von Spielfilmen,
7. Kose- und Schimpfnamen,
8. Geschlechtsspezifische und soziale Aspekte bei der Vornamenwahl.

Prüfungsleistung: Ausarbeitung einer eigenen kleinen Untersuchung, Studienleistung: Präsentation.

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Debus, Friedhelm (2012). *Namenkunde und Namengeschichte. Eine Einführung* (= Grundlagen der Germanistik 51). Berlin: Erich Schmidt Verlag.

Ewels, Andrea-Eva & Peter Schlobinski (Hg., 2016). *Nomen (non) est omen – Namenkunde*. (= Der Deutschunterricht, Nr. 1).

Nübling, Damaris (2012, mit Fabian Fahlbusch und Rita Heuser). *Namen. Eine Einführung in die Onomastik*. Tübingen: Narr.

Schlobinski, Peter & Torsten Siever (Hg., 2018). *Nicknamen international. Zur Namenwahl in sozialen Medien in 14 Sprachen*. Berlin et al.

### Geschlechtergerechte Sprache im deutschsprachigen und englischsprachigen Raum

Seminar, SWS: 2  
Lange, Maria B.

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 503

Kommentar

Wir beginnen dieses Seminar mit einer Definition des Untersuchungsgegenstandes: Was ist geschlechtergerechte Sprache? Anschließend verschaffen wir uns mittels der Lektüre verschiedener Texte einen Überblick über die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit diesem Thema im Deutschland der letzten fünfzig Jahre.

Die Betrachtungen beginnen mit den frühen Forderungen feministischer Linguistinnen nach sprachlicher Gleichbehandlung von Männern und Frauen in den frühen 1970ern und enden mit rezenten Forderungen der Queer-Theorie nach einer offeneren Sichtweise von Sprache und Geschlecht, jenseits der traditionellen binären Ansätze, welche Geschlecht als natürlich gegeben voraussetzen. Dabei werden wir einerseits die Wandlung und Umsetzung der Forderungen diachronisch beobachten sowie andererseits aus synchronischer Perspektive die Debatten hierum sowie deren enormes Potential zur Emotionalisierung im Auge behalten.

Eingebettet wird dieser Ansatz in den weiteren Rahmen der Diskussion um geschlechtergerechte Sprache im englischsprachigen Raum.

Der Kurs setzt die Bereitschaft und Fähigkeit zur Lektüre und Diskussion deutscher und englischsprachiger Forschungsliteratur voraus.

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: beschränkt auf 30 Teilnehmende

Die Literatur wird im Kurs bekannt gegeben bzw. von den Teilnehmenden in Arbeitsgruppen zusammengestellt.

### Interkulturell kommunizieren

Seminar, SWS: 2  
Haag, Benjamin

Block +SaSo 10:00 - 18:00 29.08.2019 - 31.08.2019 1502 - 415

Kommentar

Bongo-Bongoismus, kulturelle Universalien, die Janusköpfigkeit von Stereotypen, das Eisbergmodell der Kultur... Interkulturelle Kommunikation, oder besser: Interkulturelle Kommunikationskompetenz beschreibt eine komplexe Herausforderung unserer Zeit. Kultur, Kommunikation und Kompetenz werden als vielschichtige Phänomene in ihren Interdependenzen untersucht. Weitere inhaltliche Aspekte des Seminars: Critical Incident Technique, Körpersprache, Hot Spots und Hot Words, Metasensibilität und -kommunikation u.a. Eine schulische Relevanz des Themas ist gegeben. Wir arbeiten auch mittels E-Learning.

Anforderung für Prüfungsleistung: Klausur oder Hausarbeit

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

wird im Seminar bekanntgegeben

### LinguA3

Seminar, SWS: 2  
Altendorf, Ulrike| Becker, Lidia| Mathias, Alexa

---

 Di wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103

 Bemerkung zur Seminar  
 Gruppe

---

 Di wöchentl. 18:00 - 20:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103

 Bemerkung zur Vorträge  
 Gruppe

**Kommentar**

Linguistik ist weitaus mehr als grammatische Analyse... Lingua<sup>3</sup> vermittelt Einblicke in die ganze Bandbreite linguistischer Beschreibung, linguistischer Anwendungsgebiete sowie interdisziplinärer Forschung und beruflicher Praxis. Für die Gastvorträge werden internationale Wissenschaftler/-innen aus Germanistik, Anglistik und Romanistik eingeladen. Die Vortragsthemen sind bewusst vielseitig gewählt und sollen den Blick „über den Tellerrand“ hin öffnen. Die Gastvorträge sind daher verpflichtender Bestandteil des Seminars und ersetzen jeweils eine Seminarsitzung. Die konkreten Termine und Themen der Vorträge werden zeitnah über Stud.IP und per Aushang bekannt gegeben. Im begleitenden Seminar werden zunächst die Organisation der Vorträge und die damit verbundenen „PR-Maßnahmen“ von den Studierenden aktiv gestaltet. Zudem werden die Themen der Gastvorträge inhaltlich vertieft. Von den Studierenden wird erwartet, dass sie Interesse auch an fachübergreifenden Themen mitbringen. Seminarsprache ist Deutsch – gute Englischkenntnisse werden allerdings vorausgesetzt, da einzelne Beiträge auch in englischer Sprache geliefert werden.

Im Seminar können für den Bereich Germanistik (Deutsch) Studien- & Prüfungsleistungen sowie Schlüsselkompetenzbescheinigungen (SKA oder SKB) erworben werden. Für Ling A1 oder LingA2 können im Seminar für den Bereich Englische Sprachwissenschaft **NUR** Studienleistungen erworben werden. Für Leistungsnachweise im FachbereichHispanistik: siehe KVV Romanisches Seminar.

**Bemerkung**

Teilnehmerzahl: 30

**Literatur**

Wird im Seminar bekanntgegeben.

**Medienlinguistische Werkstatt**


---

Seminar, SWS: 2

Raster, Manu

---

 Do wöchentl. 08:00 - 10:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 503

**Kommentar**

Seit jeher entwickelt die Sprachwissenschaft, angefangen mit den antiken Grammatikern bis zur neuzeitlichen historisch-vergleichenden und allgemeinen Sprachwissenschaft, differenzierte Methoden und Techniken, die nicht nur zum philologischen Studium intelligenter Systeme, sondern auch zur Applikation und Erforschung aktueller Daten und Strukturen einladen. Ein vorzügliches Beispiel ist die 2500 Jahre alte ca. 4000 Regeln umfassende Sanskritgrammatik in 8 Modulen (Ashtadhyayi), die sogar moderne syntaktische und semantische Themen wie z.B. die Reihenfolge kaskadierender Produktionsregeln oder die Genus-Sexus-Inkongruenz behandelt.

Mit dem Aufkommen der elektronischen Datenverarbeitung in den 1960er Jahren wurden in den Fächern der philosophischen Fakultät bereits wichtige Techniken digitalisiert und weiterentwickelt (z.B. Textdatenverarbeitung (TDV) mit Tustep), jedoch z.T. wieder vergessen oder nicht mehr genügend rezipiert, sodann neu- bzw. wiederaufgewärmt und -entdeckt (wie z.B. statistische Übersetzung) oder, da die Kunde über die Fakultätsgrenze zu den angewandten Naturwissenschaften oft nicht vordringt, durch beliebige N-Gramm-Modelle ersetzt.

Ohne einer Rechnerfixiertheit zum Opfer zu fallen, wollen wir die Traditionsfäden der Sprachwissenschaft aufnehmen, den Grundideen nachspüren und in Form von Projektarbeit medienlinguistisch motivierte Anwendungen weiterentwickeln. Wir betreiben diese Art von angewandter Datenverarbeitung nicht als Selbstzweck oder als neuartige Bindestrich-Linguistik, sondern als Methodenlehre, welche ihre sprachwissenschaftlichen Quellen und Ziele nicht vergisst oder mit den dorthin führenden Techniken verwechselt.

**Bemerkung**

Teilnehmerzahl: 35

**Literatur**

 Böhlingk, O. 1887. Panini's Grammatik. Leipzig <https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/boehlingk1887>

- Kiparsky, P. 2009. On the Architecture of Panini's Grammar. *Lecture Notes in Computer Science*, 33–94. [https://doi.org/10.1007/978-3-642-00155-0\\_2](https://doi.org/10.1007/978-3-642-00155-0_2)
- Naumann, S., Langer, H. 1994. *Parsing: eine Einführung in die maschinelle Analyse natürlicher Sprache*. Teubner Verlag
- Schäkle, K., Ott, W. 2016. TUSTEP Tübinger System von Textverarbeitungs-Programmen Version 2016, Handbuch und Referenz <https://www.tustep.uni-tuebingen.de/pdf/handbuch.pdf>
- Bischof, H.-P., Imeyer, G., Schreiner, A.-T., Wellhöfer, B. 2011. Das Netzbetriebssystem Plan 9. <http://www.lulu.com/shop/bernhard-wellhoefer-and-hans-peter-bischof-and-axel-tobias-schreiner-and-gunter-imeyer/das-netzbetriebssystem-plan-9/ebook/product-17529077.html>
- Nichols, E., Matsumoto, Y. 2007. Acme as an Interactive Translation Environment. in: *Proceedings of the Second International Workshop on Plan 9*, pp. 35–45, Murray Hill, USA, December 3-4, 2007
- Mahlow, C. 2011. *Linguistisch unterstütztes Redigieren: Konzept und exemplarische Umsetzung basierend auf interaktiven computerlinguistischen Ressourcen*. [http://www.zora.uzh.ch/id/eprint/48957/4/Mahlow\\_Linguistisch\\_unterstuetztes\\_Redigieren\\_Dissertation-V.pdf](http://www.zora.uzh.ch/id/eprint/48957/4/Mahlow_Linguistisch_unterstuetztes_Redigieren_Dissertation-V.pdf)

## S 4: Deutsch in Geschichte und Gegenwart

### Althochdeutsch

Seminar, SWS: 2  
Fleczoreck, Constanze

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 503

**Kommentar** Das Althochdeutsche ist die älteste Sprachstufe des Deutschen und wird für den Zeitraum 500/750-1050 n. Chr. angesetzt. Aufgrund des Alters wird oft vermutet, dass die Sprache dieser Epoche eine ganz andere sei als unsere heutige. Wir werden gemeinsam erschließen, inwiefern diese Vermutung für die verschiedenen Bereiche Lexik, Phonologie, Morphologie und Syntax zutrifft. Dazu werden wir die Quellen und Textsorten des Althochdeutschen lesen, untersuchen und teilweise übersetzen. Auf diese Art soll nicht nur etwas über den historischen Rahmen erfahren werden, sondern auch über die Tradierung und Weiterentwicklung literarischer Textformen sowie der Entwicklung eines deutschen Sprachbewusstseins.

Prüfungsleistung: Hausarbeit

Studienleistung: Mitarbeit, schriftliche Hausübungen, Präsentationen, Übersetzungen

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30-35

**Literatur**

**Bergmann, Rolf / Moulin, Claudine / Ruge, Nikolaus** (2016): *Alt- und Mittelhochdeutsch. Arbeitsbuch zur Grammatik der älteren deutschen Sprachstufen und zur deutschen Sprachgeschichte*. 9., korrigierte Aufl. Göttingen: UTB.

**Schmidt, Wilhelm** (2013): *Geschichte der deutschen Sprache: Ein Lehrbuch für das germanistische Studium*. 11. verb., erw. Aufl. Stuttgart: S. Hirzel Verlag.

**Schützeichel, Rudolf** (2012): *Althochdeutsches Wörterbuch*. 7., durchgesehene und verbesserte Aufl. Berlin/Boston: DeGruyter.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

### Deutsch und Englisch im Vergleich und im Kontrast – English and German in Comparison and Contrast

Seminar, SWS: 2  
Diewald, Gabriele | Schulze, Rainer

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103

**Kommentar** This advanced seminar aims to give an overview of the most important structural differences between English and German. It will reconsider some issues already discussed in earlier introductory classes (e.g. *Introduction to Linguistics*), albeit from a decidedly different point of view. We will explore how the basic structural differences between English and German are related to each other. The focus of this seminar will

therefore be on clusters or bundles of contrast, each of which can be derived from a fundamental structural difference between the two languages. The overarching objective, then, will be to show how it is possible to bring order to the large variety of superficially unrelated contrasts between English and German which, after all, are two otherwise closely related languages. Thus, we will take a bird's-eye view of the two languages: the task will be to work out their most essential characteristics and trace back our findings concerning what they have and have not in common to general tendencies among the world's languages. One crucial insight is going to be that many of the differences between English and German are not restricted to these two languages, but represent more general contrasts between languages which – like English and German – represent different language types. Along these lines, we will have to restrict ourselves to a few select phonetic and phonological, morphological, grammatical, syntactic, pragmatic and/or semantic issues: agreement, analytic, blending of constructions, case system, (pseudo-) cleft, final devoicing, focus particle, fused constructions, gerund, grammatical relation, grammaticalisation, interference types (substitution, over-/underspecification, over-/underrepresentation), loose-fit language, markedness, modal particle, passive construction, predicate-argument structure, preposition stranding, raising construction, semantic roles of subjects and objects, synthetic, theme and rheme, tight-fit language, transfer, transitive construction, transparency, verb-phrase contrasts, word order, and word stress.

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

*Literatur* e – recommended reading:

König, Ekkehard and Volker Gast. <sup>4</sup>2018. *Understanding English-German Contrasts*. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

An additional reader will be made available at the beginning of the semester.

### Grammaticalization / Grammatikalisierung

Seminar, SWS: 2  
Diewald, Gabriele

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 113

Kommentar

Course description

Although "grammar" is commonly thought of as being the stable, unchangeable part of language, its skeleton as it were, it is still subject to change. Grammatical categories, grammatical paradigms, and grammatical rules do not remain the same over time, but are constantly modified, innovated, replaced. This transformation does not happen randomly, but follows particular tendencies and regularities. The morphosyntactic, semantic and functional changes involved in the rise of grammatical markers follow general, cross-linguistically valid rules and tendencies, and are subject to generalizable types of restrictions and contexts. The investigation of these processes and rules is the core of the study of grammaticalization. Grammaticalization is defined as a type of language change in which linguistic items gain grammatical function while reducing their lexical function. An example is the development of the perfect in English, German, French or Spanish with an erstwhile lexical verb 'have' (or 'be') having turned into an auxiliary and – in combination with a past participle – is functioning as a tense/aspect marker.

This course gives an introduction into the foundations of the theory of grammaticalization, discusses selected controversial issues and looks more deeply into selected grammaticalization phenomena in German.

Requirements for successful completion (depending on choice of modul) are regular attendance and participation, collaborative presentation of a course topic, final written exam.

Course languages will be English and German.

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 25

Bybee, Joan L., Revere D. Perkins & William Pagliuca (1994): *The Evolution of Grammar: Tense, Aspect and Modality in the Languages of the World*. Chicago: Univ. of Chicago Press.

Croft, William (2000): *Explaining Language Change. An Evolutionary Approach*. Harlow [etc.]: Longman.

- Diewald, Gabriele (1997): Grammatikalisierung. Eine Einführung in Sein und Werden grammatischer Formen. Tübingen: Niemeyer.
- Hopper, Paul J. & Elizabeth Closs Traugott (2003): Grammaticalization. Second edition. Cambridge: Cambridge University Press.
- Lehmann, Christian (2002): Thoughts on grammaticalization. Second, revised edition. Erfurt: Arbeitspapiere des Seminars für Sprachwissenschaft der Universität.
- Narrog, Heiko & Bernd Heine (eds.) (2011): Oxford Handbook of Grammaticalization. Oxford: Oxford University Press.

### Grammatische Zweifelsfälle

Seminar, SWS: 2  
Czicza, Dániel

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109

**Kommentar** Mit grammatischen Zweifelsfällen sind grammatische Phänomene jeglicher Art gemeint, bei denen kompetente SprecherInnen des Deutschen im Blick auf mindestens zwei Varianten in Zweifel geraten (Bsp. *Anfang dieses/dieses Jahres*, *backte/buk*, *du brauchst nicht (zu) kommen*), wenn bestimmt werden soll, welche Variante richtig/angemessen/in Ordnung usw. ist. Im Seminar wollen wir zunächst einschlägige Fachtexte lesen und besprechen. Im praktischen Teil geht es dann um die Diskussion ausgewählter grammatischer Zweifelsfälle. Wir verfolgen damit zwei Ziele: Einerseits sollen anhand der ausgewählten grammatischen Phänomene systematische grammatische Analysen durchgeführt werden. Andererseits soll die systemgrammatische Perspektive durch Sprachgebrauchsanalysen auf der Basis von Textkorpora erweitert werden. Wichtig ist zudem, dass jede Teilnehmerin / jeder Teilnehmer sich ein grammatisches Phänomen aussucht und dazu ein kleines (eigenes) Forschungsprojekt aufbaut.

**Bemerkung**

Teilnehmerzahl: 30

**Literatur**

- Ágel, Vilmos (2008): Bastian Sick und die Grammatik. Ein ungleiches Duell. In: Info DaF 35,1, 64-84.
- Duden, das Wörterbuch der sprachlichen Zweifelsfälle.
- Hennig, Mathilde (2012): Was ist ein Grammatikfehler? In: Günthner, Susanne / Imo, Wolfgang / Meer, Dorothee / Schneider, Jan Georg (Hrsg.): Kommunikation und Öffentlichkeit: Sprachwissenschaftliche Potenziale zwischen Empirie und Norm. Tübingen: Niemeyer (RGL 296), 121-148.
- Klein, Wolf Peter (2003): Sprachliche Zweifelsfälle als linguistischer Gegenstand. Zur Einführung in ein vergessenes Thema der Sprachwissenschaft. In: Linguistik online, Band 16, Nr. 4.
- Klein, Wolf Peter (2018): Sprachliche Zweifelsfälle im Deutschen. Theorie, Praxis, Geschichte. Berlin/Boston: de Gruyter.
- Polenz, Peter von (2000): Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart. Band 1: Einführung, Grundbegriffe, 14. Bis 16. Jahrhundert. Berlin/New York: de Gruyter.
- Stenschke, Oliver (2007): „Ende diesen Jahres“: Die Flexionsvarianten von Demonstrativpronomina als ein Beispiel für Degrammatikalisierung. In: Deutsche Sprache 1/2007, 63-85.
- Wiese, Bernd (2009): Variation in der Flexionsmorphologie: Starke und schwache Adjektivflexion nach Pronominaladjektiven. In: Konopka, Marek / Strecker, Bruno (Hrsg.): Deutsche Grammatik – Regeln, Normen, Sprachgebrauch. Berlin/New York: de Gruyter, 166-194.
- Online-Quellen:  
<https://grammatikfragen.de/>  
<https://grammis.ids-mannheim.de/fragen>

### Sprachwandel im Laufe der Jahrhunderte des Deutschen

Seminar, SWS: 2  
Fleczoreck, Constanze

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2019 - 27.05.2019 1502 - 116



Mo Einzel	12:00 - 14:00	03.06.2019 - 03.06.2019	1502 - 503
Mo wöchentl.	12:00 - 14:00	10.06.2019 - 20.07.2019	1502 - 116
Mo Einzel	12:00 - 14:00	22.07.2019 - 22.07.2019	1502 - 116
Bemerkung zur Gruppe	Klausur		

Kommentar	<p>Mit Sprachwandel wird oft Sprachverfall assoziiert. In diesem Kurs stehen jedoch nicht die Bewertung der Veränderungen der deutschen Sprache im Vordergrund, sondern die Wandelprozesse vom Althochdeutschen bis zur Gegenwartssprache auf den verschiedenen linguistischen Ebenen (phonologisch, morphologisch, syntaktisch, graphematisch, lexikalisch, semantisch). Neben der Fachliteratur wird mit Texten aus der jeweiligen Zeit gearbeitet, wodurch die Wandlerscheinungen durch eigenes Entdecken noch besser erschlossen werden.</p> <p>Dieser Kurs entspricht zu weiten Teilen dem Seminar „Einführung in die Sprachgeschichte“.</p> <p>Achtung: Die Klausur wird am 22.07.2019 geschrieben!</p> <p>Prüfungsleistung: Klausur</p> <p>Studienleistung: Mitarbeit, schriftliche Hausübungen</p>
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 30-35
Literatur	<p><b>Brundin, Gudrun</b> (2004): Kleine deutsche Sprachgeschichte. Stuttgart.: UTB.</p> <p><b>Hartmann, Stefan</b> (2018): Deutsche Sprachgeschichte. Grundzüge und Methoden. Stuttgart.: UTB.</p> <p><b>Meibauer, Jörg et al.</b> (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3. Auflage. Stuttgart / Weimar: J.B. Metzler.</p> <p><b>Schmidt, Wilhelm</b> (2013): Geschichte der deutschen Sprache: Ein Lehrbuch für das germanistische Studium. 11. verb., erw. Aufl. Stuttgart: S. Hirzel Verlag.</p> <p><b>Stedje, Astrid</b> (2007): Deutsche Sprache gestern und heute. Einführung in Sprachgeschichte und Sprachkunde. 6. neu bearbeitete Aufl. Stuttgart.: UTB.</p> <p>Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.</p>

### Sprachwandel und Sprachkritik

Seminar, SWS: 2  
Becker, Tabea

Mo wöchentl.	10:00 - 12:00	08.04.2019 - 27.05.2019	1502 - 415
Mo Einzel	10:00 - 12:00	03.06.2019 - 03.06.2019	1502 - 003
Mo wöchentl.	10:00 - 12:00	10.06.2019 - 20.07.2019	1502 - 415
Kommentar	<p>Sprachkritik ist generell eng verwoben mit dem Phänomen des Sprachwandels, lässt sich doch die oft erhobene Sprachverfallsklage eigentlich nur im diachronen Vergleich bewerten. Sprachwandel wiederum kann gleichermaßen Anlass und Ziel von Sprachkritik sein. In diesem Seminar gehen wir zunächst der Frage nach, auf welche Weise und aus welchem Grund sich Sprache verändert. Dabei untersuchen wir alle sprachlichen Ebenen von der phonologischen bis zur diskursiven. Schließlich verbinden wir diesen historischen Blick mit Arten und Möglichkeiten sprachkritischer Betrachtungen.</p> <p>Studien- und Prüfungsleistungen werden über Portfolios bzw. Kurzreferate und Hausarbeiten erworben.</p>		
Literatur	<p>Nübling, Damaris et al. (2017): Historische Sprachwissenschaft des Deutschen.</p> <p>Kilian, Jörg &amp; Niehr, Thomas (2016): Sprachkritik.</p>		

### Tense and Aspect in German and English

Seminar, SWS: 2  
Liwschin, Zlata

Mi wöchentl.	12:00 - 14:00	10.04.2019 - 20.07.2019	1502 - 113
Kommentar	<p>This course treats the categories of tense and aspect as they are represented in the German as well as the English verbal system. Both tense and aspect are concerned with time, but they do so in different ways. We will therefore learn how the category of time is conceptualized linguistically in the individual languages, and thereby also draw on material from other languages. The concept of grammaticalization, i.e. the obligatory</p>		

realization of aspectual markers in individual languages, particularly German and English, will be a subject of the course.

## Literatur

Comrie, Bernard. 1976. *Aspect*. Cambridge: Cambridge University Press.

Dahl, Östen. (Hrsg.) 2000. *Tense and Aspect in the Languages of Europe*. Berlin: deGruyter.

Ebert, Karen. 2000. Progressive markers in Germanic languages. In: Östen Dahl (Hrsg.). *Tense and Aspect in the Languages of Europe*. Berlin: Mouton de Gruyter. 605-653.

## S 5: Bedeutung und Gebrauch von Sprache

### Deutsch und Englisch im Vergleich und im Kontrast – English and German in Comparison and Contrast

Seminar, SWS: 2

Diewald, Gabriele | Schulze, Rainer

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103

## Kommentar

This advanced seminar aims to give an overview of the most important structural differences between English and German. It will reconsider some issues already discussed in earlier introductory classes (e.g. *Introduction to Linguistics*), albeit from a decidedly different point of view. We will explore how the basic structural differences between English and German are related to each other. The focus of this seminar will therefore be on clusters or bundles of contrast, each of which can be derived from a fundamental structural difference between the two languages. The overarching objective, then, will be to show how it is possible to bring order to the large variety of superficially unrelated contrasts between English and German which, after all, are two otherwise closely related languages. Thus, we will take a bird's-eye view of the two languages: the task will be to work out their most essential characteristics and trace back our findings concerning what they have and have not in common to general tendencies among the world's languages. One crucial insight is going to be that many of the differences between English and German are not restricted to these two languages, but represent more general contrasts between languages which – like English and German – represent different language types. Along these lines, we will have to restrict ourselves to a few select phonetic and phonological, morphological, grammatical, syntactic, pragmatic and/or semantic issues: agreement, analytic, blending of constructions, case system, (pseudo-) cleft, final devoicing, focus particle, fused constructions, gerund, grammatical relation, grammaticalisation, interference types (substitution, over-/underspecification, over-/underrepresentation), loose-fit language, markedness, modal particle, passive construction, predicate-argument structure, preposition stranding, raising construction, semantic roles of subjects and objects, synthetic, theme and rheme, tight-fit language, transfer, transitive construction, transparency, verb-phrase contrasts, word order, and word stress.

## Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

## Literatur

*Literatur* e – recommended reading:

König, Ekkehard and Volker Gast. <sup>4</sup>2018. *Understanding English-German Contrasts*. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

An additional reader will be made available at the beginning of the semester.

### Geschlechtergerechte Sprache im deutschsprachigen und englischsprachigen Raum

Seminar, SWS: 2

Lange, Maria B.

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 503

## Kommentar

Wir beginnen dieses Seminar mit einer Definition des Untersuchungsgegenstandes: Was ist geschlechtergerechte Sprache? Anschließend verschaffen wir uns mittels der Lektüre verschiedener Texte einen Überblick über die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit diesem Thema im Deutschland der letzten fünfzig Jahre.

Die Betrachtungen beginnen mit den frühen Forderungen feministischer Linguistinnen nach sprachlicher Gleichbehandlung von Männern und Frauen in den frühen 1970ern

und enden mit rezenten Forderungen der Queer-Theorie nach einer offeneren Sichtweise von Sprache und Geschlecht, jenseits der traditionellen binären Ansätze, welche Geschlecht als natürlich gegeben voraussetzen. Dabei werden wir einerseits die Wandlung und Umsetzung der Forderungen diachronisch beobachten sowie andererseits aus synchronischer Perspektive die Debatten hierum sowie deren enormes Potential zur Emotionalisierung im Auge behalten.

Eingebettet wird dieser Ansatz in den weiteren Rahmen der Diskussion um geschlechtergerechte Sprache im englischsprachigen Raum.

Der Kurs setzt die Bereitschaft und Fähigkeit zur Lektüre und Diskussion deutscher und englischsprachiger Forschungsliteratur voraus.

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: beschränkt auf 30 Teilnehmende

Die Literatur wird im Kurs bekannt gegeben bzw. von den Teilnehmenden in Arbeitsgruppen zusammengestellt.

### Grammaticalization / Grammatikalisierung

Seminar, SWS: 2  
Diewald, Gabriele

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 113

Kommentar

Course description

Although "grammar" is commonly thought of as being the stable, unchangeable part of language, its skeleton as it were, it is still subject to change. Grammatical categories, grammatical paradigms, and grammatical rules do not remain the same over time, but are constantly modified, innovated, replaced. This transformation does not happen randomly, but follows particular tendencies and regularities. The morphosyntactic, semantic and functional changes involved in the rise of grammatical markers follow general, cross-linguistically valid rules and tendencies, and are subject to generalizable types of restrictions and contexts. The investigation of these processes and rules is the core of the study of grammaticalization. Grammaticalization is defined as a type of language change in which linguistic items gain grammatical function while reducing their lexical function. An example is the development of the perfect in English, German, French or Spanish with an erstwhile lexical verb 'have' (or 'be') having turned into an auxiliary and – in combination with a past participle – is functioning as a tense/aspect marker.

This course gives an introduction into the foundations of the theory of grammaticalization, discusses selected controversial issues and looks more deeply into selected grammaticalization phenomena in German.

Requirements for successful completion (depending on choice of modul) are regular attendance and participation, collaborative presentation of a course topic, final written exam.

Course languages will be English and German.

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 25

Bybee, Joan L., Revere D. Perkins & William Pagliuca (1994): *The Evolution of Grammar: Tense, Aspect and Modality in the Languages of the World*. Chicago: Univ. of Chicago Press.

Croft, William (2000): *Explaining Language Change. An Evolutionary Approach*. Harlow [etc.]: Longman.

Diewald, Gabriele (1997): *Grammatikalisierung. Eine Einführung in Sein und Werden grammatischer Formen*. Tübingen: Niemeyer.

Hopper, Paul J. & Elizabeth Closs Traugott (2003): *Grammaticalization*. Second edition. Cambridge: Cambridge University Press.

Lehmann, Christian (2002): *Thoughts on grammaticalization*. Second, revised edition. Erfurt: Arbeitspapiere des Seminars für Sprachwissenschaft der Universität.

Narrog, Heiko & Bernd Heine (eds.) (2011): *Oxford Handbook of Grammaticalization*. Oxford: Oxford University Press.

### Korpuslinguistik: Text Mining mit R

Seminar, SWS: 2  
Dekalo, Volodymyr

---

 Di wöchentl. 08:00 - 10:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

**Kommentar** Dieser Kurs stellt eine praktische Einführung in quantitative linguistische Analyse von Textdaten dar. In der Veranstaltung werden zunächst Grundkonzepte der Korpuslinguistik behandelt: Was ist ein Korpus? Welche Arten von Korpora gibt es? Wie sind sie aufgebaut? Für welche Zwecke werden Korpora in der Linguistik benutzt? Danach beschäftigen wir uns mit Grundlagen von R (einer öffentlich zugänglichen Programmiersprache). Anschließend befassen wir uns damit, wie R bei der korpuslinguistischen Forschung mit Schwerpunkt auf automatische Gewinnung von Kerninformationen aus einer Sammlung von reinen, d.h. nicht annotierten, Texten angewendet werden kann. Darüber hinaus werden Methoden deskriptiver Statistik bearbeitet, die es ermöglicht, diverse Grafiken und Statistiken (wie Häufigkeitsdaten, Maße der zentralen Tendenz, Streuungsmaße usw.) für die Beschreibung erhobener Information einzusetzen. Die Unterrichtssprache ist Deutsch, allerdings werden gute Englischkenntnisse vorausgesetzt, da die Literatur nur auf Englisch verfasst ist. Als technische Voraussetzung gilt: Eigener Laptop für jede Sitzung. Installieren Sie bitte außerdem folgende Software auf Ihrem Laptop (in der angegebenen Reihenfolge): a) R (<<https://cran.r-project.org/>>); b) RStudio (<<https://www.rstudio.com/products/rstudio/download/>>).

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30

**Literatur** Gries, Stefan Th. 2017. Quantitative corpus linguistics with R: a practical introduction. 2nd Edition. New York; London: Routledge.  
Desagulier, Guillaume. 2017. Corpus Linguistics and Statistics with R: Introduction to Quantitative Methods in Linguistics. Cham: Springer.

### LinguA3

---

 Seminar, SWS: 2

 Altendorf, Ulrike| Becker, Lidia| Mathias, Alexa
 

---

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103

 Bemerkung zur Seminar  
Gruppe
 

---

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103

 Bemerkung zur Vorträge  
Gruppe
 

---

**Kommentar** Linguistik ist weitaus mehr als grammatische Analyse... LinguA<sup>3</sup> vermittelt Einblicke in die ganze Bandbreite linguistischer Beschreibung, linguistischer Anwendungsgebiete sowie interdisziplinärer Forschung und beruflicher Praxis. Für die Gastvorträge werden internationale Wissenschaftler/-innen aus Germanistik, Anglistik und Romanistik eingeladen. Die Vortragsthemen sind bewusst vielseitig gewählt und sollen den Blick „über den Tellerrand“ hin öffnen. Die Gastvorträge sind daher verpflichtender Bestandteil des Seminars und ersetzen jeweils eine Seminarsitzung. Die konkreten Termine und Themen der Vorträge werden zeitnah über Stud.IP und per Aushang bekannt gegeben. Im begleitenden Seminar werden zunächst die Organisation der Vorträge und die damit verbundenen „PR-Maßnahmen“ von den Studierenden aktiv gestaltet. Zudem werden die Themen der Gastvorträge inhaltlich vertieft. Von den Studierenden wird erwartet, dass sie Interesse auch an fachübergreifenden Themen mitbringen. Seminarsprache ist Deutsch – gute Englischkenntnisse werden allerdings vorausgesetzt, da einzelne Beiträge auch in englischer Sprache geliefert werden.

Im Seminar können für den Bereich Germanistik (Deutsch) Studien- & Prüfungsleistungen sowie Schlüsselkompetenzbescheinigungen (SKA oder SKB) erworben werden. Für Ling A1 oder LingA2 können im Seminar für den Bereich Englische Sprachwissenschaft **NUR** Studienleistungen erworben werden. Für Leistungsnachweise im FachbereichHispanistik: siehe KVV Romanisches Seminar.

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30

**Literatur** Wird im Seminar bekanntgegeben.

### Metaphern aus linguistischer Perspektive

---

 Seminar, SWS: 2  
 Mathias, Alexa
 

---

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

- Kommentar** Metaphern sind nicht nur „ausschmückende Formen“ kreativen Sprachgestaltens in fiktionalen Textsorten oder in der persuasiven Rhetorik, vielmehr sind Metaphern omnipräsent in unserem ganz alltäglichen Sprachgebrauch. Insofern sind sie auf vielfältige Weise linguistisch beschreibbar. Je nach Perspektive steht hierbei einmal die semantische, einmal die pragmatische Dimension stärker im Vordergrund. Im Kurs werden unterschiedliche theoretische Ansätze vorgestellt und diskutiert. Außerdem werden Methoden empirischer Metaphernforschung vermittelt. Für den Erwerb von Leistungsbescheinigungen werden die Teilnehmer/innen eigene kleine Forschungsprojekte in Gruppen durchführen und präsentieren. Für die Prüfungsleistung ist ferner eine schriftliche Hausarbeit mit Bezug auf das Studienprojekt anzufertigen.
- Achtung: Für die Teilnahme an diesem Kurs sind fundierte Grundkenntnisse im Bereich Semantik/Pragmatik erforderlich (Niveau: abgeschlossener Einführungskurs S1). Zur Wiederholung dieser linguistischen Beschreibungsebenen vor Semesterbeginn empfiehlt sich die Lektüre von Löbner, Semantik, Teil 1 sowie Meibauer, Pragmatik, Kap. 1-10 (beide Werke im ständigen Semesterapparat der Einführungskurse Linguistik verfügbar; FBL 4. Stock).
- Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30
- Literatur** Wird im Seminar begleitend zu den Sitzungsthemen angegeben, zum Teil auch bei Stud.IP hochgeladen.

### Mündliche Kommunikation

---

 Seminar, SWS: 2  
 Becker, Tabea
 

---

Do Einzel 14:00 - 16:00 25.04.2019 - 25.04.2019 1502 - 407

 Bemerkung zur  
 Gruppe Vorbesprechung
 

---

Block 09:30 - 15:00 02.09.2019 - 05.09.2019 1502 - 415

 Bemerkung zur  
 Gruppe Blockseminar
 

---

- Kommentar** In diesem Blockseminar werden wir uns zunächst die Grundlagen von Kommunikation an sich erarbeiten. Daran anknüpfend eignen wir uns an, welche Forschungsrichtungen und –methoden Erkenntnisse generieren, insbesondere befassen wir uns mit der Gesprächsanalyse. Wir nehmen dann im Weiteren exemplarisch spezifische kommunikative Kontexte (z.B. Institution), spezifische Sprecher (z.B. Jugendliche) und spezifische Gattungen (z.B. Erzählen) in den Blick. Außerdem werden wir abschließend auf Aspekte des Erwerbs und der Vermittlung eingehen. Studien- und Prüfungsleistungen werden über Portfolios bzw. Kurzreferate und Ausarbeitung oder Hausarbeiten erbracht.

### S 7: Theorie und Praxis des Deutschen als Fremd-, Zweit- und Bildungssprache Deutsch als Fremd-, Zweit- und Bildungssprache – Grundlagen I

---

 Seminar, SWS: 2  
 Bickes, Christine
 

---

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

- Kommentar** In der Veranstaltung wird zunächst auf aktuelle sprachen- und bildungspolitische Diskussionen im Umfeld von Mehrsprachigkeit eingegangen. Mit Blick auf europäische Rahmenvorgaben werden die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache sowie Bezüge zur Fremdsprachenlerntheorie thematisiert. An ausgewählten Beispielen (etwa Phonetik und Ausspracheschulung, Wortschatzarbeit,

Grammatikarbeit, Hörverstehen, Leseverstehen) werden theoretische Vorannahmen und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht. Aktuelle Diskussionen zu den Themen *Bildungssprache*, *Durchgängige Sprachbildung* und *Mehrsprachigkeitsdidaktik* werden berücksichtigt. Charakteristika der deutschen Sprache im Kontrast zu anderen Sprachen sowie die daraus resultierenden Lernschwierigkeiten für DaF/DaZ-LernerInnen stellen einen Schwerpunkt des Seminars dar. – Wichtige Hinweise zum Anmeldeverfahren: siehe unten!

Teilnahmevoraussetzungen:

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) muss erfolgreich absolviert sein. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 (DEL: M 8) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Theorie*) und *Vertiefung* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Praxis*). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache möglich.

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten; ergänzend zur Veranstaltung sollen Texte zu den Themen der einzelnen Sitzungen gelesen werden.

Prüfungsleistung:

Die Prüfungsleistung für das Modul S 7 (DEL: M 8, M 9) wird über die Teilnahme an einer Klausur (90 Min.) erworben.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt nicht über StudIP, sondern per E-Mail an: christine.bickes@germanistik.uni-hannover.de.

Schreiben Sie in die Betreff-Zeile bitte: „Anmeldung DaF *Grundlagen* I“.

Bitte geben Sie in Ihrer Mail folgende Daten an: Vor- und Zuname, Matrikelnummer, Studiengang und Studienfächer.

Insgesamt werden drei DaF/DaZ-Seminare *Grundlagen* angeboten. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt; Sie erhalten eine Rückmeldung.

Literatur

AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): *Deutsch als Zweitsprache*. Baltmannsweiler 2008.

BICKES, C.: *Der Frosch sagt nicht überall quak*. Aspekte der Mehrsprachigkeitsdidaktik. In: *Lernchancen* 93/94 (2013), 76-83.

BICKES, C.: *Funktion und Struktur von Bildungs- und Fachsprache*. Ein grammatischer Leitfaden. Hannover 2016.

BICKES, C./BICKES, H.: *Sprache, Migration, Diversität*. In: *Der Beitrag* 3 (2015), 51-62.

BICKES, C./BICKES, H.: *Diversität und Sprache*. In: Hauenschild, K./Robak, St./Sievers, I. (eds.): *Diversity Education*. Zugänge – Perspektiven – Beispiele. Frankfurt am Main 2013, 116-131.

BICKES, C./BICKES, H.: *Mehrsprachigkeit, Integration und Sprachreflexion*. In: Myczko, K. (ed.): *Reflexion als Schlüsselphänomen der gegenwärtigen Fremdsprachendidaktik*. Frankfurt u.a. 2010, 13-38.

BICKES, H./PAULI, U.: *Erst- und Zweitspracherwerb*. Paderborn 2009.

BELKE, G.: *Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht*. Baltmannsweiler 2008.

HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: *Deutsch als Fremdsprache*. Eine Einführung. Berlin 2010.

KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: *Deutsch als Zweitsprache*. Paderborn 2009.

ROCHE, J.: *Fremdsprachenerwerb – Fremdsprachendidaktik*. Tübingen 2013.

STORCH, G.: *Deutsch als Fremdsprache – eine Didaktik*. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 2008.

Siehe auch: <http://www.sprachen-bilden-niedersachsen.de/>

## Deutsch als Fremd-, Zweit- und Bildungssprache – Grundlagen II

Seminar, SWS: 2  
Bickes, Christine

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

## Kommentar

In der Veranstaltung wird zunächst auf aktuelle sprachen- und bildungspolitische Diskussionen im Umfeld von Mehrsprachigkeit eingegangen. Mit Blick auf europäische Rahmenvorgaben werden die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache sowie Bezüge zur Fremdsprachenlerntheorie thematisiert. An ausgewählten Beispielen (etwa Phonetik und Ausspracheschulung, Wortschatzarbeit, Grammatikarbeit, Hörverstehen, Leseverstehen) werden theoretische Vorannahmen und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht. Aktuelle Diskussionen zu den Themen *Bildungssprache*, *Durchgängige Sprachbildung* und *Mehrsprachigkeitsdidaktik* werden berücksichtigt. Charakteristika der deutschen Sprache im Kontrast zu anderen Sprachen sowie die daraus resultierenden Lernschwierigkeiten für DaF/DaZ-LernerInnen stellen einen Schwerpunkt des Seminars dar. – Wichtige Hinweise zum Anmeldeverfahren: siehe unten!

Teilnahmevoraussetzungen:

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) muss erfolgreich absolviert sein. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 (DEL: M 8) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Theorie*) und *Vertiefung* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Praxis*). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache möglich.

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten; ergänzend zur Veranstaltung sollen Texte zu den Themen der einzelnen Sitzungen gelesen werden.

Prüfungsleistung:

Die Prüfungsleistung für das Modul S 7 (DEL: M 8, M 9) wird über die Teilnahme an einer Klausur (90 Min.) erworben.

## Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt nicht über StudIP, sondern per E-Mail an:

christine.bickes@germanistik.uni-hannover.de.

Schreiben Sie in die Betreff-Zeile bitte: „Anmeldung DaF *Grundlagen II*“.

Bitte geben Sie in Ihrer Mail folgende Daten an: Vor- und Zuname, Matrikelnummer, Studiengang und Studienfächer.

Insgesamt werden drei DaF/DaZ-Seminare *Grundlagen* angeboten. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt; Sie erhalten eine Rückmeldung.

## Literatur

AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): *Deutsch als Zweitsprache*. Baltmannsweiler 2008.

BICKES, C.: *Der Frosch sagt nicht überall quak*. Aspekte der Mehrsprachigkeitsdidaktik. In: *Lernchancen* 93/94 (2013), 76-83.

BICKES, C.: *Funktion und Struktur von Bildungs- und Fachsprache*. Ein grammatischer Leitfaden. Hannover 2016.

BICKES, C./BICKES, H.: *Sprache, Migration, Diversität*. In: *Der Beitrag* 3 (2015), 51-62.

BICKES, C./BICKES, H.: *Diversität und Sprache*. In: Hauenschild, K./Robak, St./Sievers, I. (eds.): *Diversity Education*. Zugänge – Perspektiven – Beispiele. Frankfurt am Main 2013, 116-131.

BICKES, C./BICKES, H.: *Mehrsprachigkeit, Integration und Sprachreflexion*. In: Myczko, K. (ed.): *Reflexion als Schlüsselphänomen der gegenwärtigen Fremdsprachendidaktik*. Frankfurt u.a. 2010, 13-38.

BICKES, H./PAULI, U.: *Erst- und Zweitspracherwerb*. Paderborn 2009.

BELKE, G.: *Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht*. Baltmannsweiler 2008.

HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: *Deutsch als Fremdsprache*. Eine Einführung. Berlin 2010.

KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: *Deutsch als Zweitsprache*. Paderborn 2009.

ROCHE, J.: *Fremdsprachenerwerb – Fremdsprachendidaktik*. Tübingen 2013.

STORCH, G.: *Deutsch als Fremdsprache – eine Didaktik*. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 2008.

Siehe auch: <http://www.sprachen-bilden-niedersachsen.de/>

## Deutsch als Fremd-, Zweit- und Bildungssprache – Grundlagen III

Seminar, SWS: 2  
Bickes, Christine

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

Kommentar

In der Veranstaltung wird zunächst auf aktuelle sprachen- und bildungspolitische Diskussionen im Umfeld von Mehrsprachigkeit eingegangen. Mit Blick auf europäische Rahmenvorgaben werden die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache sowie Bezüge zur Fremdsprachenlerntheorie thematisiert. An ausgewählten Beispielen (etwa Phonetik und Ausspracheschulung, Wortschatzarbeit, Grammatikarbeit, Hörverstehen, Leseverstehen) werden theoretische Vorannahmen und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht. Aktuelle Diskussionen zu den Themen *Bildungssprache*, *Durchgängige Sprachbildung* und *Mehrsprachigkeitsdidaktik* werden berücksichtigt. Charakteristika der deutschen Sprache im Kontrast zu anderen Sprachen sowie die daraus resultierenden Lernschwierigkeiten für DaF/DaZ-LernerInnen stellen einen Schwerpunkt des Seminars dar. – Wichtige Hinweise zum Anmeldeverfahren: siehe unten!

Teilnahmevoraussetzungen:

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) muss erfolgreich absolviert sein. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 (DEL: M 8) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Theorie*) und *Vertiefung* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Praxis*). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache möglich.

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten; ergänzend zur Veranstaltung sollen Texte zu den Themen der einzelnen Sitzungen gelesen werden.

Prüfungsleistung:

Die Prüfungsleistung für das Modul S 7 (DEL: M 8, M 9) wird über die Teilnahme an einer Klausur (90 Min.) erworben.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt nicht über StudIP, sondern per E-Mail an: [christine.bickes@germanistik.uni-hannover.de](mailto:christine.bickes@germanistik.uni-hannover.de).

Schreiben Sie in die Betreff-Zeile bitte: „Anmeldung DaF *Grundlagen* III“.

Bitte geben Sie in Ihrer Mail folgende Daten an: Vor- und Zuname, Matrikelnummer, Studiengang und Studienfächer.

Insgesamt werden drei DaF/DaZ-Seminare *Grundlagen* angeboten. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt; Sie erhalten eine Rückmeldung.

Literatur

AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): *Deutsch als Zweitsprache*. Baltmannsweiler 2008.

BICKES, C.: *Der Frosch sagt nicht überall quak*. Aspekte der Mehrsprachigkeitsdidaktik. In: *Lernchancen* 93/94 (2013), 76-83.

BICKES, C.: *Funktion und Struktur von Bildungs- und Fachsprache*. Ein grammatischer Leitfaden. Hannover 2016.

BICKES, C./BICKES, H.: *Sprache, Migration, Diversität*. In: *Der Beitrag* 3 (2015), 51-62.

BICKES, C./BICKES, H.: *Diversität und Sprache*. In: Hauenschield, K./Robak, St./Sievers, I. (eds.): *Diversity Education*. Zugänge – Perspektiven – Beispiele. Frankfurt am Main 2013, 116-131.

BICKES, C./BICKES, H.: *Mehrsprachigkeit, Integration und Sprachreflexion*. In: Myczko, K. (ed.): *Reflexion als Schlüsselphänomen der gegenwärtigen Fremdsprachendidaktik*. Frankfurt u.a. 2010, 13-38.

BICKES, H./PAULI, U.: *Erst- und Zweitspracherwerb*. Paderborn 2009.

BELKE, G.: *Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht*. Baltmannsweiler 2008.



HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 2010.  
 KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: Deutsch als Zweitsprache. Paderborn 2009.  
 ROCHE, J.: Fremdsprachenerwerb – Fremdsprachendidaktik. Tübingen 2013.  
 STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache – eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 2008.  
 Siehe auch: <http://www.sprachen-bilden-niedersachsen.de/>

### Deutsch als Fremd-, Zweit- und Bildungssprache – Vertiefung I

Seminar, SWS: 2  
 Bickes, Christine

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 503

**Kommentar** Das Seminar bietet thematische Vertiefungen zu ausgewählten Bereichen, die im Seminar DaF/DaZ *Grundlagen* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Theorie*) behandelt worden sind. Zudem werden Lehrmaterialien analysiert und methodisch-didaktische Strategien reflektiert. Ein Schwerpunkt liegt auf der Erarbeitung und Didaktisierung komplexer grammatischer Themen, die LernerInnen des Deutschen als Fremd- bzw. Zweitsprache in der Regel Schwierigkeiten bereiten. – Wichtige Hinweise zum Anmeldeverfahren: siehe unten!

Teilnahmevoraussetzungen:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) und das DaF/DaZ-Seminar *Grundlagen* (bis SoSe 18: *Theorie*) müssen erfolgreich absolviert worden sein. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Studienleistung:

Die Studienleistung im Modul S 7 (DEL: M 8) wird grundsätzlich im Seminar *Vertiefung* erworben und besteht aus einer Sammlung kleinerer mündlicher und/oder schriftlicher Leistungen. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten.

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 (DEL: M 8) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Theorie*) und *Vertiefung* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Praxis*). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache möglich.

**Bemerkung**

Teilnehmerliste: 20

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt nicht über StudIP, sondern per E-Mail an: [christine.bickes@germanistik.uni-hannover.de](mailto:christine.bickes@germanistik.uni-hannover.de).

Schreiben Sie in die Betreff-Zeile bitte: „Anmeldung DaF *Vertiefung* I“.

Bitte geben Sie in Ihrer Mail folgende Daten an: Vor- und Zuname, Matrikelnummer, Studiengang und Studienfächer.

Insgesamt werden vier DaF/DaZ-Seminare *Vertiefung* angeboten. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt; Sie erhalten eine Rückmeldung.

**Literatur**

wird über StudIP bekannt gegeben. – Für die Arbeit im Seminar wird ein Reader vorbereitet.

### Deutsch als Fremd-, Zweit- und Bildungssprache – Vertiefung II

Seminar, SWS: 2  
 Bickes, Christine

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

**Kommentar** Das Seminar bietet thematische Vertiefungen zu ausgewählten Bereichen, die im Seminar DaF/DaZ *Grundlagen* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Theorie*) behandelt worden sind. Zudem werden Lehrmaterialien analysiert und methodisch-didaktische Strategien reflektiert. Ein Schwerpunkt liegt auf der Erarbeitung und Didaktisierung komplexer grammatischer Themen, die LernerInnen des Deutschen als Fremd- bzw. Zweitsprache

in der Regel Schwierigkeiten bereiten. – Wichtige Hinweise zum Anmeldeverfahren: siehe unten!

Teilnahmevoraussetzungen:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) und das DaF/DaZ-Seminar *Grundlagen* (bis SoSe 18: *Theorie*) müssen erfolgreich absolviert worden sein. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Studienleistung:

Die Studienleistung im Modul S 7 (DEL: M 8) wird grundsätzlich im Seminar *Vertiefung* erworben und besteht aus einer Sammlung kleinerer mündlicher und/oder schriftlicher Leistungen. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten.

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 (DEL: M 8) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Theorie*) und *Vertiefung* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Praxis*). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache möglich.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 20

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt nicht über StudIP, sondern per E-Mail an:

christine.bickes@germanistik.uni-hannover.de.

Schreiben Sie in die Betreff-Zeile bitte: „Anmeldung DaF *Vertiefung* II“.

Bitte geben Sie in Ihrer Mail folgende Daten an: Vor- und Zuname, Matrikelnummer, Studiengang und Studienfächer.

Insgesamt werden vier DaF/DaZ-Seminare *Vertiefung* angeboten. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt; Sie erhalten eine Rückmeldung.

Literatur

wird über StudIP bekannt gegeben. – Für die Arbeit im Seminar wird ein Reader vorbereitet.

### Deutsch als Fremd-, Zweit- und Bildungssprache – Vertiefung III

Seminar, SWS: 2  
Bickes, Christine

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

Kommentar

Das Seminar bietet thematische Vertiefungen zu ausgewählten Bereichen, die im Seminar DaF/DaZ *Grundlagen* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Theorie*) behandelt worden sind. Zudem werden Lehrmaterialien analysiert und methodisch-didaktische Strategien reflektiert. Ein Schwerpunkt liegt auf der Erarbeitung und Didaktisierung komplexer grammatischer Themen, die LernerInnen des Deutschen als Fremd- bzw. Zweitsprache in der Regel Schwierigkeiten bereiten. – Wichtige Hinweise zum Anmeldeverfahren: siehe unten!

Teilnahmevoraussetzungen:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) und das DaF/DaZ-Seminar *Grundlagen* (bis SoSe 18: *Theorie*) müssen erfolgreich absolviert worden sein. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Studienleistung:

Die Studienleistung im Modul S 7 (DEL: M 8) wird grundsätzlich im Seminar *Vertiefung* erworben und besteht aus einer Sammlung kleinerer mündlicher und/oder schriftlicher Leistungen. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten.

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 (DEL: M 8) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Theorie*) und *Vertiefung* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Praxis*). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache möglich.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 20

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt nicht über StudIP, sondern per E-Mail an:  
christine.bickes@germanistik.uni-hannover.de.

Schreiben Sie in die Betreff-Zeile bitte: „Anmeldung DaF *Vertiefung* III“.

Bitte geben Sie in Ihrer Mail folgende Daten an: Vor- und Zuname, Matrikelnummer, Studiengang und Studienfächer.

Insgesamt werden vier DaF/DaZ-Seminare *Vertiefung* angeboten. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt; Sie erhalten eine Rückmeldung.

Literatur wird über StudIP bekannt gegeben. – Für die Arbeit im Seminar wird ein Reader vorbereitet

## Deutsch als Fremd-, Zweit- und Bildungssprache – Vertiefung IV

Seminar, SWS: 2  
Tschernig, Kristin

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

Kommentar Das Seminar bietet thematische Vertiefungen zu ausgewählten Bereichen, die im Seminar DaF/DaZ *Grundlagen* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Theorie*) behandelt worden sind. Zudem werden Lehrmaterialien analysiert und methodisch-didaktische Strategien reflektiert. Ein Schwerpunkt liegt auf der Erarbeitung und Didaktisierung komplexer grammatischer Themen, die LernerInnen des Deutschen als Fremd- bzw. Zweitsprache in der Regel Schwierigkeiten bereiten. – Wichtige Hinweise zum Anmeldeverfahren: siehe unten!

Teilnahmevoraussetzungen:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) und das DaF/DaZ-Seminar *Grundlagen* (bis SoSe 18: *Theorie*) müssen erfolgreich absolviert worden sein. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Studienleistung:

Die Studienleistung im Modul S 7 (DEL: M 8) wird grundsätzlich im Seminar *Vertiefung* erworben und besteht aus einer Sammlung kleinerer mündlicher und/oder schriftlicher Leistungen. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten.

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 (DEL: M 8) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Theorie*) und *Vertiefung* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Praxis*). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache möglich.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 20

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt nicht über StudIP, sondern per E-Mail an:

kristin.tschernig@lehrerbildung.uni-hannover.de.

Schreiben Sie in die Betreff-Zeile bitte: „Anmeldung DaF *Vertiefung* IV“.

Bitte geben Sie in Ihrer Mail folgende Daten an: Vor- und Zuname, Matrikelnummer, Studiengang und Studienfächer.

Insgesamt werden vier DaF/DaZ-Seminare *Vertiefung* angeboten. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt; Sie erhalten eine Rückmeldung.

Literatur wird über StudIP bekannt gegeben. – Für die Arbeit im Seminar wird ein Reader vorbereitet.

## Masterstudiengang Lehramt für Sonderpädagogik - Zweifach Deutsch

Bitte beachten: Änderung der Fachspezifischen Anlage für das Zweifach Deutsch im MA LSo zum WS 2017/18.

Nähere Informationen finden Sie unter <https://www.germanistik.uni-hannover.de/> unter dem Stichwort "Aktuelles" sowie im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis des Deutschen Seminars.

## Formen und Aspekte der Kinder- und Jugendliteratur

## Formen und Aspekte der Kinder- und Jugendliteratur I

Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 5  
Müller-Brauers, Claudia

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1211 - 114

**Kommentar** In der Veranstaltung beleuchten wir die Bedeutung von Kinder- und Jugendliteratur für die kindliche Leseentwicklung sowie die damit verbundenen Bereiche des sprachlichen und literarischen Lernens. Dazu setzen wir uns zunächst mit den verschiedenen Teilleistungen des Leseerwerbs auseinander, betrachten Faktoren der Lesesozialisation und erarbeiten am Beispiel ausgewählter Werke verschiedene Formen der in der Primar- und Sekundarstufe relevanten Kinder- und Jugendliteratur und verbinden diese mit unterrichtlichen Implikationen für die Arbeit mit heterogenen Lerngruppen. Die aktive Teilnahme setzt regelmäßige Anwesenheit, Portfolio- und Lektürearbeit sowie Analysearbeiten und Präsentationen voraus.

**Bemerkung** Die Veranstaltung ist teilnehmer\*innenbegrenzt. Anmeldung über Stud.IP.  
Pflichtmodul Formen und Aspekte Kinder- und Jugendliteratur, Zweifach Deutsch, Masterstudiengang Lehramt für Sonderpädagogik

**Literatur** Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

## Formen und Aspekte der Kinder- und Jugendliteratur II

Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 5  
Müller-Brauers, Claudia

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1211 - 114

**Kommentar** In der Veranstaltung beleuchten wir die Bedeutung von Kinder- und Jugendliteratur für die kindliche Leseentwicklung sowie die damit verbundenen Bereiche des sprachlichen und literarischen Lernens. Dazu setzen wir uns zunächst mit den verschiedenen Teilleistungen des Leseerwerbs auseinander, betrachten Faktoren der Lesesozialisation und erarbeiten am Beispiel ausgewählter Werke verschiedene Formen der in der Primar- und Sekundarstufe relevanten Kinder- und Jugendliteratur und verbinden diese mit unterrichtlichen Implikationen für die Arbeit mit heterogenen Lerngruppen. Die aktive Teilnahme setzt regelmäßige Anwesenheit, Portfolio- und Lektürearbeit sowie Analysearbeiten und Präsentationen voraus.

**Bemerkung** Die Veranstaltung ist teilnehmer\*innenbegrenzt. Anmeldung über Stud.IP.  
Pflichtmodul Formen und Aspekte der Kinder- und Jugendliteratur, Zweifach Deutsch, Masterstudiengang Lehramt für Sonderpädagogik

**Literatur** Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

## Linguistische Analyse

*Linguistische Analyse I*

*Linguistische Analyse II*

## D S: Fachdidaktik Sonderpädagogik (Kompetenzbereich A)

### Interkulturell kommunizieren

Seminar, SWS: 2  
Haag, Benjamin

Block +SaSo 10:00 - 18:00 29.08.2019 - 31.08.2019 1502 - 415

**Kommentar** Bongo-Bongoismus, kulturelle Universalien, die Janusköpfigkeit von Stereotypen, das Eisbergmodell der Kultur... Interkulturelle Kommunikation, oder besser: Interkulturelle Kommunikationskompetenz beschreibt eine komplexe Herausforderung unserer Zeit. Kultur, Kommunikation und Kompetenz werden als vielschichtige Phänomene in ihren Interdependenzen untersucht. Weitere inhaltliche Aspekte des Seminars: Critical

Incident Technique, Körpersprache, Hot Spots und Hot Words, Metasensibilität und -kommunikation u.a. Eine schulische Relevanz des Themas ist gegeben. Wir arbeiten auch mittels E-Learning.

Anforderung für Prüfungsleistung: Klausur oder Hausarbeit

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Literatur

wird im Seminar bekanntgegeben

### Mündliche Kommunikation

Seminar, SWS: 2  
Becker, Tabea

Do Einzel 14:00 - 16:00 25.04.2019 - 25.04.2019 1502 - 407

Bemerkung zur  
Gruppe  
Vorbesprechung

Block 09:30 - 15:00 02.09.2019 - 05.09.2019 1502 - 415

Bemerkung zur  
Gruppe  
Blockseminar

Kommentar

In diesem Blockseminar werden wir uns zunächst die Grundlagen von Kommunikation an sich erarbeiten. Daran anknüpfend eignen wir uns an, welche Forschungsrichtungen und –methoden Erkenntnisse generieren, insbesondere befassen wir uns mit der Gesprächsanalyse. Wir nehmen dann im Weiteren exemplarisch spezifische kommunikative Kontexte (z.B. Institution), spezifische Sprecher (z.B. Jugendliche) und spezifische Gattungen (z.B. Erzählen) in den Blick. Außerdem werden wir abschließend auf Aspekte des Erwerbs und der Vermittlung eingehen. Studien- und Prüfungsleistungen werden über Portfolios bzw. Kurzreferate und Ausarbeitung oder Hausarbeiten erbracht.

### Rechtschreibung nach der Grundschule

Seminar, SWS: 2  
Naumann, Carl Ludwig

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

Fr Einzel 16:00 - 19:00 21.06.2019 - 21.06.2019 1502 - 415

Sa Einzel 09:00 - 12:30 22.06.2019 - 22.06.2019 1502 - 415

Fr Einzel 16:00 - 19:00 28.06.2019 - 28.06.2019 1502 - 503

Sa Einzel 09:00 - 12:30 29.06.2019 - 29.06.2019 1502 - 415

Kommentar

Falls man sich nicht auf das Gymnasium beschränkt, sondern Gesamtschulen, Oberschulen und Berufsschulen einbezieht, wird nach der Grundschule das schon breite Spektrum an Leistungen in der Rechtschreibung nochmals größer:

Zwischen ‚Legasthenie‘ auf der einen und dem Einstieg in die Betrachtung der Rechtschreibung als Teilsystem der Grammatik auf der anderen Seite ist mit vielem zu rechnen.

Themen: Phonematische, silbische, morphematische und syntaktische Aspekte der Schrift, einschließlich Interpunktion; u.a.m. Die Lesefunktionalität der Schrift; Schrift als Teil der Grammatik.

Streitpunkte in der graphematischen und fachdidaktischen Diskussion: Erwerbsmodellierung, die Rolle der Silbe, Zugänge zur Großschreibung und zur Interpunktion.

Lernstandsermittlung; ‚Legasthenie‘.

Verbindlicher Blocktag mit Kommatraining (Fr/Sa, 21./ 22. bzw. 28./29. Juni, Extra-Aushang beachten) – die Teilnahme muss besonders angemeldet werden!

Bevorzugt werden Studierende aufgenommen, die bereits Grundkenntnisse über Rechtschreibung/Rechtschreiberwerb nachweisen können.

Leistungsnachweis: Klausur

PL: 50 % der Punkte für Bestehen/Note.

SL: reduzierte Punktzahl bei dieser Klausur oder Referat (nur sehr wenige Referate zu vergeben!)

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Literatur wird mitgeteilt

**Spracherwerb und Schriftspracherwerb diagnostizieren**Seminar, SWS: 2  
Busche, Natalie

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 503

**Kommentar** Die Forderung nach einem zielorientierten, binnendifferenzierten Unterricht, der jeden Schüler und jede Schülerin fokussiert in den Blick nehmen soll, wird immer dringlicher. Einer solchen punktgenauen Förderung muss jedoch immer zuerst eine Diagnose vorausgehen, um den aktuellen Stand der Entwicklung zu erheben und daraus passende Förderimplikationen ableiten zu können. Im Seminar beschäftigen wir uns daher mit den Diagnosemöglichkeiten innerhalb des Sprach- und des Schriftspracherwerbs der Primar- und Sekundarstufe. Zuerst werden wir die zum Verständnis notwendigen Grundlagen des Spracherwerbs und des Schriftspracherwerbs gemeinsam wiederholen. Anschließend werden unterschiedliche Diagnoseformate erarbeitet und reflektiert. Daran anknüpfend setzen wir uns kritisch mit der Praktikabilität und Umsetzbarkeit der Diagnosematerialien im Schulalltag auseinander. Des Weiteren soll die Frage beantwortet werden, inwiefern für die Primar- oder sogar Elementarstufe standardisierte Tests auch für die Sekundarstufe relevant sein könnten. Seminarbegleitend werden Übungen innerhalb eines Portfolios bearbeitet, die als Studienleistung fungieren. Die Prüfungsleistung besteht in einer Präsentation zzgl. Ausarbeitung, je nach Teilnehmerzahl kommt auch eine Klausur in Frage.

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30**Literatur** Wird im Seminar bekanntgegeben**Sprache und Schriftsprache erwerben: Verläufe, Diagnose und Förderung**Seminar, SWS: 2  
Becker, Tabea

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103

**Kommentar** In diesem Seminar verfolgen wir den Lernprozess sprachlicher und schriftsprachlicher Fähigkeiten von der Vorschule an bis in das Erwachsenenalter hinein. Wir untersuchen, welche Entwicklungen bei der Aneignung von gesprochener und geschriebener Sprache auftreten und wie diese zusammenhängen. Ebenso werden wir uns kritisch damit auseinandersetzen, wie dieser Lernprozess begleitet und unterstützt werden kann und schließlich welche Diagnoseinstrumente zur Verfügung stehen. Studien- und Prüfungsleistungen werden über Kurzreferate und Hausarbeiten oder Unterrichtsentwürfe erworben. Bei großer Nachfrage ist auch eine Klausur möglich.

**Literatur** Jeuk, S. & Schäfer, J. (2009): Schriftsprache erwerben.  
Knapp, W. et al. (2010): Sprechen, Schreiben und Verstehen.

**Sprachdidaktik****Projektseminar Förderung von Sprach- und Lesefähigkeiten im Tricki-Projekt**Seminar, SWS: 2  
Becker, Tabea

**Kommentar** Das Seminar ist eingebettet in das Projekt ‚Trickfilmsynchronisation mit Kindern‘ (Tricki). Bei diesem Sprachförderprojekt geht es darum, dass Kinder unter Anleitung von Studierenden und Lehrbeauftragten mit einem speziell ausgearbeiteten Programm einen russischen Trickfilm synchronisieren. Das Ziel des Projektes ist der Aufbau vertiefter Kompetenzen der Studierenden in der *Planung und Anwendung digitaler Medien* im Bildungskontext. Studierende erwerben hierbei die Fähigkeit, den Einsatz und die Eignung spezifischer digitaler Medien zu beurteilen und diese Kenntnisse auf Lehr-Lernprozesse mit Schülerinnen und Schülern zu übertragen.

Außerdem erlangen die Studierenden im Rahmen kooperativer Lehr-Lernstrukturen notwendige Erkenntnisse *transdisziplinärer Zusammenarbeit*. Diese Form des gemeinsamen professionellen Handelns bildet eine wichtige Basis im inklusiven Unterricht. Vor allem aber werden Kompetenzen der Studierenden im Bereich *Beobachtung, Diagnostik und Förderung sprachlich-kommunikativer Fähigkeiten von Kindern* spezifisch ausgebildet. Im Projekt wird eine strukturierte Theorie-Praxis-Verknüpfung verfolgt. Durch theoretische Recherchen und Vorarbeiten entwickeln die Studierenden Beobachtungs- und Förderkonzepte im Rahmen einer Trickfilmsynchronisation mit Kindern. In der praktischen Umsetzung mit Schülerinnen und Schülern wenden die Studierenden ihre erworbenen Kenntnisse gezielt an und setzen geeignete förderdiagnostische Konzepte gemeinsam um. Das Seminar findet unter Mitarbeit von Herrn Malte Rogosinski statt. Die Anmeldung erfolgt über die Dozentin per Mail oder in der Sprechstunde.

Bemerkung	Termine und Räume 1. Vorbereitungsblock Fr - 14:00 - 17:00 28.06.2019 1502 116 Fr - 14:00 - 17:00 28.06.2019 1502 415 Fr - 14:00 - 17:00 28.06.2019 1502 316 Fr - 14:00 - 17:00 28.06.2019 1502 113 Sa - 10:00 - 17:00 29.06.2019 1211 -108 Sa - 10:00 - 17:00 29.06.2019 1211 333 Sa - 10:00 - 17:00 29.06.2019 1211 219 Sa - 10:00 - 17:00 29.06.2019 1211 114  2. Vorbereitungsblock Fr - 14:00 - 17:00 16.08.2019 1211 032 Fr - 14:00 - 17:00 16.08.2019 1211 026 Fr - 14:00 - 17:00 16.08.2019 1211 004 Fr - 14:00 - 17:00 16.08.2019 1211 001 Sa - 10:00 - 17:00 17.08.2019 1211 032 Sa - 10:00 - 17:00 17.08.2019 1211 026 Sa - 10:00 - 17:00 17.08.2019 1211 004 Sa - 10:00 - 17:00 17.08.2019 1211 001  21.08.2019 Kennenlernen der SuS 23. - 30.08.2019 Projektwoche (plus 1 Kick-off Tag)
-----------	--

## S 6: Spracherwerb und Sprachpsychologie (Kompetenzbereich A)

### Einführung in die Phonetik und Phonologie

Seminar, SWS: 2  
Conrad, François

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2019 - 25.04.2019 1502 - 415

Do Einzel 12:00 - 14:00 02.05.2019 - 02.05.2019

Bemerkung zur fällt aus  
Gruppe

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 09.05.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

Kommentar Die Lehrveranstaltung führt in die eng zusammenhängenden Bereiche der Phonetik und Phonologie ein. Im Seminar werden die Studierenden u.a.

- Grundlagen in beiden Bereichen erwerben
- mit dem internationalen phonetischen Alphabet (IPA) vertraut werden
- das deutsche Lautsystem, auch kontrastiv zu anderen Sprachen, kennenlernen und besprechen
- das phonetische Programm Praat entdecken, mit dem sich sprachliches Material akustisch auswerten und darstellen lässt

Das Seminar vermittelt somit, auch anhand zahlreicher Hör- und Textbeispiele, einen theoretischen und praktischen Einblick in den spannenden Forschungsbereich der menschlichen Aussprache.

Studienleistung: Schriftliche Übungen, Bestehen der Klausur (unbenotet)

Prüfungsleistung: Klausur (benotet)

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 35

Literatur

Pompino-Marschall, Bernd (2009): *Einführung in die Phonetik* . 3., durchgesehene Auflage. Berlin/New York: de Gruyter.

Hall, T. Allan (2011): *Phonologie. Eine Einführung* . 2., überarbeitete Auflage. Berlin/New York: De Gruyter.

Becker, Thomas (2012): *Einführung in die Phonetik und Phonologie des Deutschen*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

### Mehrsprachige Gleichzeitigkeiten trotz Ungleichwertigkeit

Seminar, SWS: 2

Natarajan, Radhika

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

Kommentar

In der bundesrepublikanischen Migrationsgesellschaft sind Menschen mit und ohne Zuwanderungserfahrung unterschiedlich und vielfach mehrsprachig: aufgrund der in Bildungseinrichtungen angebotenen Sprachen, wegen der in Familien und im sozialen Umfeld vorhandenen Sprachenvielfalt, dank der medialen Vernetzung, zumal dies nicht unbedingt mit einer vermeintlich eigenen Wanderung zusammenhängt. Bereits vor einem Vierteljahrhundert wurde »der monolinguale Habitus« (Gogolin 1994) der deutschen Schulen und der Gesellschaft an sich einer Kritik unterzogen, und die aktuelle sprachliche Realität bezeugt von einem unüberhörbaren Reichtum. Wie kommt es dann, dass Menschen schulischen, sogar gesellschaftlichen Zugang zu mehreren Sprachen haben und sich dennoch nicht als mehrsprachig ansehen oder sich explizit als einsprachig betrachten wollen? Dies dürfte einerseits mit der Vorstellung von Mehrsprachigkeit einhergehen, die eine ausgeglichene Kompetenz in allen vier Fertigkeiten – Lesen, Hörverstehen, Schreiben und Sprechen – voraussetzt, und andererseits mit einer gewissen Zusammensetzung von Mehrsprachigkeit mit »Migration« im Unterschied zu »Mobilität«, und damit mit sozialem Abstieg. Da drängt sich die Frage nach den Bezeichnungen und Begriffen auf, die wir benötigen, um unsere eigene sprachliche Biographie und die von anderen adäquat zu beschreiben und nachzuvollziehen, ohne sie gleich zu bewerten.

Das Seminar nimmt sich der verschiedenen Arten von Mehrsprachigkeit sowie des Zusammenhangs von Wanderung und Mehrsprachigkeit an. Ferner geht es der Frage der Verbindung nach, und zwar, wie individuelle, institutionelle, gesellschaftliche, migrationsbedingte Mehrsprachigkeit mit den Kategorien Raum und Zeit – im Sinne von kurzfristiger bzw. längerfristiger räumlicher (Ver-)Änderung durch Auslandssemester, Arbeits-, Bildungs-, Fluchtmigration – zu verbinden wäre. Hierbei strebt es an, folgendes für den allgemeinen gesellschaftlichen Zusammenhalt zur Disposition und Diskussion zu stellen: eine Gleichzeitigkeit, doch nicht Gleichwertigkeit mehrerer Sprachen und folglich für den pädagogischen Kontext eine diskriminierungssensible Pädagogik der Mehrsprachigkeit. Ausgangspunkt des Seminars bildet der neue Sammelband zu *Sprache, Flucht, Migration* . Weitere Texte werden über Stud.IP bereitgestellt. Erwartet wird eine regelmäßige Teilnahme zur Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses über die Allgegenwärtigkeit und die Nichtbedrohlichkeit von Sprachen. Zudem wird der Besuch der Vortragsreihe »mittwochs um vier« zum Themenkomplex Sprache, Migration und Vielfalt empfohlen, denn mehrere im Seminar besprochene Themen werden sich bei der Reihe widerspiegeln und dort fortgeführt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 25

Literatur

Deppermann, Arnulf, Hrsg. 2013. *Das Deutsch der Migranten* . Berlin: Walter de Gruyter.

Gogolin, Ingrid et al. 2018. Hrsg. *Handbuch Interkulturelle Pädagogik* . Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.

Krifka, Manfred et al., Hrsg. 2014. *Das mehrsprachige Klassenzimmer: Über die Muttersprachen unserer Schüler* . Berlin: Springer.

Mecheril, Paul. 2004. *Einführung in die Migrationspädagogik* . Weinheim: Beltz.



- Natarajan, Radhika. i. E., Hrsg. *Sprache, Flucht, Migration: Kritische, historische und pädagogische Annäherungen*. Wiesbaden: Springer.
- Neumann, Ursula, und Jens Schneider, Hrsg. 2011. *Schule mit Migrationshintergrund*. Münster: Waxmann.
- Peterson, John. 2015. Sprache und Migration. Buchreihe *Kurze Einführungen in die germanistische Linguistik, Bd. 18*. Heidelberg: Universitätsverlag Winter.
- Rösch, Heidi. 2017. *Deutschunterricht in der Migrationsgesellschaft: Eine Einführung*. Stuttgart: J.B. Metzler.
- Sachverständigenrat deutscher Stiftungen. [www.svr-migration.de/publikationen/](http://www.svr-migration.de/publikationen/). Zugegriffen: 20. Dezember 2018.
- Sievers, Isabel, und Florian Grawan, Hrsg. 2017. *Fluchtmigration, Gesellschaftliche Teilhabe und Bildung*. Frankfurt a. M.: Brandes & Apsel.
- Thoma, Nadja, und Magdalena Knappik, Hrsg. 2015. *Sprache und Bildung in der Migrationsgesellschaft: Machtkritische Perspektiven auf ein prekariertes Verhältnis*. Bielefeld: transcript.
- Ziese, Maren, und Caroline Gritschke, Hrsg. 2016. *Geflüchtete und kulturelle Bildung. Formate und Konzepte für ein neues Praxisfeld*. Bielefeld: transcript.

### Mehrsprachigkeit – Hindernis oder Ressource beim Erwerb bildungssprachlicher Kompetenzen?

Seminar, SWS: 2  
Diroll, Celina

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 113

Kommentar

Das Beherrschen der Register von Bildungs- und Fachsprache ist Bedingung für das Lehren und Lernen im Unterricht. Der Erwerb dieser Sprachregister stellt eine besondere Herausforderung für bestimmte Schüler\*innengruppen, wie Schüler\*innen mit Deutsch als Zweitsprache, dar. Inhalt des Seminars wird es sein, Bildungs- und Fachsprache anhand ihrer spezifischen, funktionalen Merkmale, welche sich auf Wort-, Satz- und Textebene auswirken, zu untersuchen und spezifische Anforderungen und Potenziale mehrsprachiger Schüler\*innen beim bildungssprachlichen Kompetenzerwerb zu identifizieren. Diese sprachlichen Eigenschaften der Register sind Grundlage für die Beschreibung und Vermittlung von Wissen durch Sprache. Auch im Unterricht wird Wissen primär durch Sprache - mündlich und schriftlich - vermittelt. Daher sollen die Unterrichtskommunikation und das Lernmedium Schulbuch vor dem Hintergrund von Mehrsprachigkeit als Unterrichtsbedingung und in Hinblick auf die Verwendung von Bildungs- und Fachsprache analysiert und die spezifischen Anforderungen dieser Register im Unterricht herausgestellt werden. Dies dient als Ausgangspunkt für die Auseinandersetzung mit Konzepten des sprachsensiblen Unterrichts in sprachlich heterogenen Lerngruppen, des integrierten Sprach- und Fachlernens und der Sprachförderung im schulischen Kontext.

Die Prüfungsleistung wird in Form eines Referats mit einer schriftlichen Ausarbeitung erworben. Die Referatsthemen werden in der ersten Sitzung vergeben. Die Ausarbeitung soll ausgewählte theoretische Aspekte der Präsentation vertiefend bearbeiten. Die Studienleistung umfasst das Erstellen eines Portfolios mit Stunden- und Leseprotokollen sowie Referatsfeedback.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 25

Literatur

Gogolin, Ingrid/ Lange, Imke (2011): Bildungssprache und Durchgängige Sprachbildung. In: Fürstenau, Sara/ Gomolla, Mechthild (Hgg.): Migration und schulischer Wandel: Mehrsprachigkeit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 107-127

Morek, Miriam/ Heller, Vivien (2012): Bildungssprache – Kommunikative, epistemische, soziale und interaktive Aspekte ihres Gebrauchs. In: Zeitschrift für angewandte Linguistik, 67-101

### Rechtschreibung nach der Grundschule

Seminar, SWS: 2  
Naumann, Carl Ludwig

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

Fr Einzel 16:00 - 19:00 21.06.2019 - 21.06.2019 1502 - 415  
 Sa Einzel 09:00 - 12:30 22.06.2019 - 22.06.2019 1502 - 415  
 Fr Einzel 16:00 - 19:00 28.06.2019 - 28.06.2019 1502 - 503  
 Sa Einzel 09:00 - 12:30 29.06.2019 - 29.06.2019 1502 - 415

**Kommentar** Falls man sich nicht auf das Gymnasium beschränkt, sondern Gesamtschulen, Oberschulen und Berufsschulen einbezieht, wird nach der Grundschule das schon breite Spektrum an Leistungen in der Rechtschreibung nochmals größer:  
 Zwischen ‚Legasthenie‘ auf der einen und dem Einstieg in die Betrachtung der Rechtschreibung als Teilsystem der Grammatik auf der anderen Seite ist mit vielem zu rechnen.  
 Themen: Phonematische, silbische, morphematische und syntaktische Aspekte der Schrift, einschließlich Interpunktion; u.a.m. Die Lesefunktionalität der Schrift; Schrift als Teil der Grammatik.  
 Streitpunkte in der graphematischen und fachdidaktischen Diskussion:  
 Erwerbsmodellierung, die Rolle der Silbe, Zugänge zur Großschreibung und zur Interpunktion.  
 Lernstandsermittlung; ‚Legasthenie‘.  
 Verbindlicher Blocktag mit Kommatraining (Fr/Sa, 21./ 22. bzw. 28./29. Juni, Extra-Aushang beachten) – die Teilnahme muss besonders angemeldet werden!  
 Bevorzugt werden Studierende aufgenommen, die bereits Grundkenntnisse über Rechtschreibung/Rechtschreiberwerb nachweisen können.  
 Leistungsnachweis: Klausur  
 PL: 50 % der Punkte für Bestehen/Note.  
 SL: reduzierte Punktzahl bei dieser Klausur oder Referat (nur sehr wenige Referate zu vergeben!)

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30

**Literatur** wird mitgeteilt

### **Spracherwerb und Schriftspracherwerb diagnostizieren**

Seminar, SWS: 2  
 Busche, Natalie

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 503

**Kommentar** Die Forderung nach einem zielorientierten, binnendifferenzierten Unterricht, der jeden Schüler und jede Schülerin fokussiert in den Blick nehmen soll, wird immer dringlicher. Einer solchen punktgenauen Förderung muss jedoch immer zuerst eine Diagnose vorausgehen, um den aktuellen Stand der Entwicklung zu erheben und daraus passende Förderimplikationen ableiten zu können. Im Seminar beschäftigen wir uns daher mit den Diagnosemöglichkeiten innerhalb des Sprach- und des Schriftspracherwerbs der Primar- und Sekundarstufe. Zuerst werden wir die zum Verständnis notwendigen Grundlagen des Spracherwerbs und des Schriftspracherwerbs gemeinsam wiederholen. Anschließend werden unterschiedliche Diagnoseformate erarbeitet und reflektiert. Daran anknüpfend setzen wir uns kritisch mit der Praktikabilität und Umsetzbarkeit der Diagnosematerialien im Schulalltag auseinander. Des Weiteren soll die Frage beantwortet werden, inwiefern für die Primar- oder sogar Elementarstufe standardisierte Tests auch für die Sekundarstufe relevant sein könnten.  
 Seminarbegleitend werden Übungen innerhalb eines Portfolios bearbeitet, die als Studienleistung fungieren. Die Prüfungsleistung besteht in einer Präsentation zzgl. Ausarbeitung, je nach Teilnehmerzahl kommt auch eine Klausur in Frage.

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30

**Literatur** Wird im Seminar bekanntgegeben

### **Sprache und Schriftsprache erwerben: Verläufe, Diagnose und Förderung**

Seminar, SWS: 2  
 Becker, Tabea

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103

**Kommentar** In diesem Seminar verfolgen wir den Lernprozess sprachlicher und schriftsprachlicher Fähigkeiten von der Vorschule an bis in das Erwachsenenalter hinein. Wir untersuchen,

welche Entwicklungen bei der Aneignung von gesprochener und geschriebener Sprache auftreten und wie diese zusammenhängen. Ebenso werden wir uns kritisch damit auseinandersetzen, wie dieser Lernprozess begleitet und unterstützt werden kann und schließlich welche Diagnoseinstrumente zur Verfügung stehen.

Studien- und Prüfungsleistungen werden über Kurzreferate und Hausarbeiten oder Unterrichtsentwürfe erworben. Bei großer Nachfrage ist auch eine Klausur möglich.

Literatur

Jeuk, S. & Schäfer, J. (2009): Schriftsprache erwerben.

Knapp, W. et al. (2010): Sprechen, Schreiben und Verstehen.

### Sprachliche Diversität in Schule und Unterricht

Seminar, SWS: 2  
Tschernig, Kristin

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 503

Mi Einzel 12:00 - 14:00 05.06.2019 - 05.06.2019 1502 - 103

Kommentar

Verschiedene Schulleistungsstudien zeigen, dass Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund und mit niedrigem sozioökonomischen Hintergrund nach wie vor benachteiligt im deutschen Bildungssystem sind. Ein wichtiger Faktor für Bildungserfolg ist die sprachliche Kompetenz. Der Bildungs- und Fachsprache kommt im Unterrichtsgeschehen eine zentrale Rolle zu – sowohl bei der Rezeption von Lehrwerkstexten, Aufgabenstellungen etc. als auch bei der Produktion von beispielsweise Aufsätzen oder mündlichen Unterrichtsbeiträgen. Vor dem Hintergrund einer zunehmenden Diversität in der Schule stellt sich die Frage, wie Lehrkräfte mit der sprachlichen Heterogenität in Lerngruppen konstruktiv umgehen können, um die (bildungs-)sprachlichen Kompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler zu fördern. Das Seminar werden Zusammenhänge zwischen Herkunft, Sprache und Bildungschancen thematisiert und Aspekte der Themenfelder Bildungssprache, Mehrsprachigkeit sowie Durchgängige Sprachbildung erarbeitet. Darüber hinaus wird der Frage nachgegangen, durch welche spezifischen Merkmale sich die sprachlichen Anforderungen schulischer Kommunikation auszeichnen und wie sprachsensibler Unterricht gestaltet werden kann.

Studienleistungen können durch aktive Seminararbeit in Form einer Präsentation erworben werden (in Kleingruppen). Als Prüfungsleistung kann eine schriftlich ausgearbeitete Anreicherung der Präsentation vereinbart werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Literatur

Wird im Seminar bekanntgegeben und bei Stud.IP zur Verfügung gestellt.

### "Wie heißt das nochmal?" - Sprache und Alter

Seminar, SWS: 2  
Marek, Annette

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 503

Kommentar

Sprache ist das Ergebnis komplexer kognitiver, linguistischer und sozialer Prozesse. Abhängig vom Lebensalter zeigen sich profunde Unterschiede. Und insbesondere mit steigendem Alter verändert sich Sprache nochmals oft drastisch: Es fehlen Wörter und Gedächtnis sowie Aufmerksamkeit sind mitbetroffen. Welche Rolle spielen kognitive Funktionen beim Verstehen und Produktion sprachlicher Äußerungen?

Innerhalb der Veranstaltung beschäftigen wir uns mit der linguistischen Beschreibung und modelltheoretischen Einordnung ausgewählter sprachlicher Phänomene. Dabei liegt ein Schwerpunkt auf sprachlichen Abbauprozessen, eine Frage, mit der wir uns u. a. beschäftigen werden ist, wodurch sich normale und pathologische Alterungsprozesse unterscheiden?

Die Teilnahme setzt die aktive Mitarbeit und die Bereitschaft auch englischsprachige Texte zu lesen voraus: Eine ausführliche Literaturübersicht sowie Informationen zu den zu erbringenden Studienleistungen bzw. den Modalitäten des Scheinerwerbs erfolgen in der ersten Sitzung. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen begrenzt. Bitte melden Sie sich für die Veranstaltung verbindlich in Stud.IP an.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

- Literatur
- Blanken, G. und Ziegler, W. (2010; Hrsg.) *Klinische Linguistik und Phonetik*. Freiburg, Hochschulverlag.
- Dressel, K.; Weiller, C., Huber, W. und Abel, S. (2011). Gestörter Wortabruf im kognitiven Modell und im Gehirn – eine Therapiestudie mit 3 Einzelfällen. *Sprache Stimme Gehör*, 35(1): 19-25.
- Grande, M. und Hußmann, K. (2016). *Einführung in die Aphasiologie*. Stuttgart, Thieme Verlag.
- Hagoort, P. Brown, C. (Hrsg., 2003). *The Neurocognition of language*. Oxford University Press.
- Ingram, J. C. L (2007). *Neurolinguistics: an introduction to spoken language processing and its disorders*. Cambridge [u.a.] :Cambridge Univ. Press.
- Posner, M. I. und Rothbart, M. K. (2007). *Educating the Human Brain*. Washington, American Psychology Association.
- Wendelstein, B. (2016). *Gesprochene Sprache im Vorfeld der Alzheimer-Demenz: Linguistische Analysen im Verlauf von präklinischen Stadien bis zur leichten Demenz*. Universitätsverlag Winter, Heidelberg.
- weitere Titel folgen in der Veranstaltung.

## S 7: Theorie und Praxis des Deutschen als Fremd-, Zweit- und Bildungssprache (Kompetenzbereich A)

### Deutsch als Fremd-, Zweit- und Bildungssprache – Grundlagen I

Seminar, SWS: 2  
Bickes, Christine

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

- Kommentar
- In der Veranstaltung wird zunächst auf aktuelle sprachen- und bildungspolitische Diskussionen im Umfeld von Mehrsprachigkeit eingegangen. Mit Blick auf europäische Rahmenvorgaben werden die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache sowie Bezüge zur Fremdsprachenlerntheorie thematisiert. An ausgewählten Beispielen (etwa Phonetik und Ausspracheschulung, Wortschatzarbeit, Grammatikarbeit, Hörverstehen, Leseverstehen) werden theoretische Vorannahmen und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht. Aktuelle Diskussionen zu den Themen *Bildungssprache*, *Durchgängige Sprachbildung* und *Mehrsprachigkeitsdidaktik* werden berücksichtigt. Charakteristika der deutschen Sprache im Kontrast zu anderen Sprachen sowie die daraus resultierenden Lernschwierigkeiten für DaF/DaZ-LernerInnen stellen einen Schwerpunkt des Seminars dar. – Wichtige Hinweise zum Anmeldeverfahren: siehe unten!
- Teilnahmevoraussetzungen:  
Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) muss erfolgreich absolviert sein. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.
- Hinweise zum Modul S 7:  
Das Modul S 7 (DEL: M 8) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Theorie*) und *Vertiefung* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Praxis*). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache möglich.
- Anforderungen:  
Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten; ergänzend zur Veranstaltung sollen Texte zu den Themen der einzelnen Sitzungen gelesen werden.
- Prüfungsleistung:  
Die Prüfungsleistung für das Modul S 7 (DEL: M 8, M 9) wird über die Teilnahme an einer Klausur (90 Min.) erworben.
- Bemerkung
- Teilnehmerzahl: 30  
Anmeldeverfahren:  
Die Anmeldung erfolgt nicht über StudIP, sondern per E-Mail an: [christine.bickes@germanistik.uni-hannover.de](mailto:christine.bickes@germanistik.uni-hannover.de).  
Schreiben Sie in die Betreff-Zeile bitte: „Anmeldung DaF *Grundlagen I*“.

Bitte geben Sie in Ihrer Mail folgende Daten an: Vor- und Zuname, Matrikelnummer, Studiengang und Studienfächer.

Insgesamt werden drei DaF/DaZ-Seminare *Grundlagen* angeboten. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt; Sie erhalten eine Rückmeldung.

## Literatur

AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler 2008.

BICKES, C.: *Der Frosch sagt nicht überall quak*. Aspekte der Mehrsprachigkeitsdidaktik. In: Lernchancen 93/94 (2013), 76-83.

BICKES, C.: Funktion und Struktur von Bildungs- und Fachsprache. Ein grammatischer Leitfaden. Hannover 2016.

BICKES, C./BICKES, H.: Sprache, Migration, Diversität. In: Der Beitrag 3 (2015), 51-62.

BICKES, C./BICKES, H.: Diversität und Sprache. In: Hauenschield, K./Robak, St./Sievers, I. (eds.): Diversity Education. Zugänge – Perspektiven – Beispiele. Frankfurt am Main 2013, 116-131.

BICKES, C./BICKES, H.: Mehrsprachigkeit, Integration und Sprachreflexion. In: Myczko, K. (ed.): Reflexion als Schlüsselphänomen der gegenwärtigen Fremdsprachendidaktik. Frankfurt u.a. 2010, 13-38.

BICKES, H./PAULI, U.: Erst- und Zweitspracherwerb. Paderborn 2009.

BELKE, G.: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2008.

HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 2010.

KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: Deutsch als Zweitsprache. Paderborn 2009.

ROCHE, J.: Fremdsprachenerwerb – Fremdsprachendidaktik. Tübingen 2013.

STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache – eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 2008.

Siehe auch: <http://www.sprachen-bilden-niedersachsen.de/>

## Deutsch als Fremd-, Zweit- und Bildungssprache – Grundlagen II

Seminar, SWS: 2  
Bickes, Christine

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

## Kommentar

In der Veranstaltung wird zunächst auf aktuelle sprachen- und bildungspolitische Diskussionen im Umfeld von Mehrsprachigkeit eingegangen. Mit Blick auf europäische Rahmenvorgaben werden die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache sowie Bezüge zur Fremdsprachenlerntheorie thematisiert. An ausgewählten Beispielen (etwa Phonetik und Ausspracheschulung, Wortschatzarbeit, Grammatikarbeit, Hörverstehen, Leseverstehen) werden theoretische Vorannahmen und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht. Aktuelle Diskussionen zu den Themen *Bildungssprache*, *Durchgängige Sprachbildung* und *Mehrsprachigkeitsdidaktik* werden berücksichtigt. Charakteristika der deutschen Sprache im Kontrast zu anderen Sprachen sowie die daraus resultierenden Lernschwierigkeiten für DaF/DaZ-LernerInnen stellen einen Schwerpunkt des Seminars dar. – Wichtige Hinweise zum Anmeldeverfahren: siehe unten!

Teilnahmevoraussetzungen:

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) muss erfolgreich absolviert sein. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 (DEL: M 8) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Theorie*) und *Vertiefung* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Praxis*). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache möglich.

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten; ergänzend zur Veranstaltung sollen Texte zu den Themen der einzelnen Sitzungen gelesen werden. Prüfungsleistung:

Bemerkung	<p>Die Prüfungsleistung für das Modul S 7 (DEL: M 8, M 9) wird über die Teilnahme an einer Klausur (90 Min.) erworben.</p> <p>Teilnehmerzahl: 30</p> <p>Anmeldeverfahren: Die Anmeldung erfolgt nicht über StudIP, sondern per E-Mail an: christine.bickes@germanistik.uni-hannover.de. Schreiben Sie in die Betreff-Zeile bitte: „Anmeldung DaF <i>Grundlagen II</i>“. Bitte geben Sie in Ihrer Mail folgende Daten an: Vor- und Zuname, Matrikelnummer, Studiengang und Studienfächer. Insgesamt werden drei DaF/DaZ-Seminare <i>Grundlagen</i> angeboten. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt; Sie erhalten eine Rückmeldung.</p>
Literatur	<p>AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler 2008.</p> <p>BICKES, C.: <i>Der Frosch sagt nicht überall quak</i>. Aspekte der Mehrsprachigkeitsdidaktik. In: Lernchancen 93/94 (2013), 76-83.</p> <p>BICKES, C.: Funktion und Struktur von Bildungs- und Fachsprache. Ein grammatischer Leitfaden. Hannover 2016.</p> <p>BICKES, C./BICKES, H.: Sprache, Migration, Diversität. In: Der Beitrag 3 (2015), 51-62.</p> <p>BICKES, C./BICKES, H.: Diversität und Sprache. In: Hauenschild, K./Robak, St./Sievers, I. (eds.): Diversity Education. Zugänge – Perspektiven – Beispiele. Frankfurt am Main 2013, 116-131.</p> <p>BICKES, C./BICKES, H.: Mehrsprachigkeit, Integration und Sprachreflexion. In: Myczko, K. (ed.): Reflexion als Schlüsselphänomen der gegenwärtigen Fremdsprachendidaktik. Frankfurt u.a. 2010, 13-38.</p> <p>BICKES, H./PAULI, U.: Erst- und Zweitspracherwerb. Paderborn 2009.</p> <p>BELKE, G.: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2008.</p> <p>HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 2010.</p> <p>KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: Deutsch als Zweitsprache. Paderborn 2009.</p> <p>ROCHE, J.: Fremdsprachenerwerb – Fremdsprachendidaktik. Tübingen 2013.</p> <p>STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache – eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 2008.</p> <p>Siehe auch: <a href="http://www.sprachen-bilden-niedersachsen.de/">http://www.sprachen-bilden-niedersachsen.de/</a></p>

### Deutsch als Fremd-, Zweit- und Bildungssprache – Grundlagen III

Seminar, SWS: 2  
Bickes, Christine

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

**Kommentar** In der Veranstaltung wird zunächst auf aktuelle sprachen- und bildungspolitische Diskussionen im Umfeld von Mehrsprachigkeit eingegangen. Mit Blick auf europäische Rahmenvorgaben werden die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache sowie Bezüge zur Fremdsprachenlerntheorie thematisiert. An ausgewählten Beispielen (etwa Phonetik und Ausspracheschulung, Wortschatzarbeit, Grammatikarbeit, Hörverstehen, Leseverstehen) werden theoretische Vorannahmen und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht. Aktuelle Diskussionen zu den Themen *Bildungssprache*, *Durchgängige Sprachbildung* und *Mehrsprachigkeitsdidaktik* werden berücksichtigt. Charakteristika der deutschen Sprache im Kontrast zu anderen Sprachen sowie die daraus resultierenden Lernschwierigkeiten für DaF/DaZ-LernerInnen stellen einen Schwerpunkt des Seminars dar. – Wichtige Hinweise zum Anmeldeverfahren: siehe unten!

**Teilnahmevoraussetzungen:**  
Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) muss erfolgreich absolviert sein. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

**Hinweise zum Modul S 7:**  
Das Modul S 7 (DEL: M 8) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Theorie*) und *Vertiefung* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Praxis*). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung*

im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache möglich.

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten; ergänzend zur Veranstaltung sollen Texte zu den Themen der einzelnen Sitzungen gelesen werden.

Prüfungsleistung:

Die Prüfungsleistung für das Modul S 7 (DEL: M 8, M 9) wird über die Teilnahme an einer Klausur (90 Min.) erworben.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt nicht über StudIP, sondern per E-Mail an:

christine.bickes@germanistik.uni-hannover.de.

Schreiben Sie in die Betreff-Zeile bitte: „Anmeldung DaF *Grundlagen* III“.

Bitte geben Sie in Ihrer Mail folgende Daten an: Vor- und Zuname, Matrikelnummer, Studiengang und Studienfächer.

Insgesamt werden drei DaF/DaZ-Seminare *Grundlagen* angeboten. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt; Sie erhalten eine Rückmeldung.

Literatur

AHRENHOLZ, B./OOMEN-WELKE, I. (eds.): *Deutsch als Zweitsprache*. Baltmannsweiler 2008.

BICKES, C.: *Der Frosch sagt nicht überall quak*. Aspekte der Mehrsprachigkeitsdidaktik. In: *Lernchancen* 93/94 (2013), 76-83.

BICKES, C.: *Funktion und Struktur von Bildungs- und Fachsprache*. Ein grammatischer Leitfaden. Hannover 2016.

BICKES, C./BICKES, H.: *Sprache, Migration, Diversität*. In: *Der Beitrag* 3 (2015), 51-62.

BICKES, C./BICKES, H.: *Diversität und Sprache*. In: Hauenschild, K./Robak, St./Sievers, I. (eds.): *Diversity Education*. Zugänge – Perspektiven – Beispiele. Frankfurt am Main 2013, 116-131.

BICKES, C./BICKES, H.: *Mehrsprachigkeit, Integration und Sprachreflexion*. In: Myczko, K. (ed.): *Reflexion als Schlüsselphänomen der gegenwärtigen Fremdsprachendidaktik*. Frankfurt u.a. 2010, 13-38.

BICKES, H./PAULI, U.: *Erst- und Zweitspracherwerb*. Paderborn 2009.

BELKE, G.: *Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht*. Baltmannsweiler 2008.

HUNEKE, H.W./STEINIG, W.: *Deutsch als Fremdsprache*. Eine Einführung. Berlin 2010.

KNIFFKA, G./SIEBERT-OTT, G.: *Deutsch als Zweitsprache*. Paderborn 2009.

ROCHE, J.: *Fremdsprachenerwerb – Fremdsprachendidaktik*. Tübingen 2013.

STORCH, G.: *Deutsch als Fremdsprache – eine Didaktik*. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 2008.

Siehe auch: <http://www.sprachen-bilden-niedersachsen.de/>

## Deutsch als Fremd-, Zweit- und Bildungssprache – Vertiefung I

Seminar, SWS: 2  
Bickes, Christine

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 503

Kommentar

Das Seminar bietet thematische Vertiefungen zu ausgewählten Bereichen, die im Seminar DaF/DaZ *Grundlagen* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Theorie*) behandelt worden sind. Zudem werden Lehrmaterialien analysiert und methodisch-didaktische Strategien reflektiert. Ein Schwerpunkt liegt auf der Erarbeitung und Didaktisierung komplexer grammatischer Themen, die LernerInnen des Deutschen als Fremd- bzw. Zweitsprache in der Regel Schwierigkeiten bereiten. – Wichtige Hinweise zum Anmeldeverfahren: siehe unten!

Teilnahmevoraussetzungen:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) und das DaF/DaZ-Seminar *Grundlagen* (bis SoSe 18: *Theorie*) müssen erfolgreich absolviert worden sein. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Studienleistung:

Die Studienleistung im Modul S 7 (DEL: M 8) wird grundsätzlich im Seminar *Vertiefung* erworben und besteht aus einer Sammlung kleinerer mündlicher und/oder schriftlicher Leistungen. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten.

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 (DEL: M 8) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Theorie*) und *Vertiefung* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Praxis*). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache möglich.

Bemerkung

Teilnehmerliste: 20

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt nicht über StudIP, sondern per E-Mail an: christine.bickes@germanistik.uni-hannover.de.

Schreiben Sie in die Betreff-Zeile bitte: „Anmeldung DaF *Vertiefung* I“.

Bitte geben Sie in Ihrer Mail folgende Daten an: Vor- und Zuname, Matrikelnummer, Studiengang und Studienfächer.

Insgesamt werden vier DaF/DaZ-Seminare *Vertiefung* angeboten. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt; Sie erhalten eine Rückmeldung.

Literatur

wird über StudIP bekannt gegeben. – Für die Arbeit im Seminar wird ein Reader vorbereitet.

## Deutsch als Fremd-, Zweit- und Bildungssprache – Vertiefung II

Seminar, SWS: 2  
Bickes, Christine

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

Kommentar

Das Seminar bietet thematische Vertiefungen zu ausgewählten Bereichen, die im Seminar DaF/DaZ *Grundlagen* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Theorie*) behandelt worden sind. Zudem werden Lehrmaterialien analysiert und methodisch-didaktische Strategien reflektiert. Ein Schwerpunkt liegt auf der Erarbeitung und Didaktisierung komplexer grammatischer Themen, die LernerInnen des Deutschen als Fremd- bzw. Zweitsprache in der Regel Schwierigkeiten bereiten. – Wichtige Hinweise zum Anmeldeverfahren: siehe unten!

Teilnahmevoraussetzungen:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) und das DaF/DaZ-Seminar *Grundlagen* (bis SoSe 18: *Theorie*) müssen erfolgreich absolviert worden sein. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Studienleistung:

Die Studienleistung im Modul S 7 (DEL: M 8) wird grundsätzlich im Seminar *Vertiefung* erworben und besteht aus einer Sammlung kleinerer mündlicher und/oder schriftlicher Leistungen. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten.

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 (DEL: M 8) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Theorie*) und *Vertiefung* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Praxis*). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache möglich.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 20

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt nicht über StudIP, sondern per E-Mail an: christine.bickes@germanistik.uni-hannover.de.

Schreiben Sie in die Betreff-Zeile bitte: „Anmeldung DaF *Vertiefung* II“.

Bitte geben Sie in Ihrer Mail folgende Daten an: Vor- und Zuname, Matrikelnummer, Studiengang und Studienfächer.



Insgesamt werden vier DaF/DaZ-Seminare *Vertiefung* angeboten. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt; Sie erhalten eine Rückmeldung.  
Literatur wird über StudIP bekannt gegeben. – Für die Arbeit im Seminar wird ein Reader vorbereitet.

### Deutsch als Fremd-, Zweit- und Bildungssprache – Vertiefung III

Seminar, SWS: 2  
Bickes, Christine

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

Kommentar Das Seminar bietet thematische Vertiefungen zu ausgewählten Bereichen, die im Seminar DaF/DaZ *Grundlagen* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Theorie*) behandelt worden sind. Zudem werden Lehrmaterialien analysiert und methodisch-didaktische Strategien reflektiert. Ein Schwerpunkt liegt auf der Erarbeitung und Didaktisierung komplexer grammatischer Themen, die LernerInnen des Deutschen als Fremd- bzw. Zweitsprache in der Regel Schwierigkeiten bereiten. – Wichtige Hinweise zum Anmeldeverfahren: siehe unten!

Teilnahmevoraussetzungen:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) und das DaF/DaZ-Seminar *Grundlagen* (bis SoSe 18: *Theorie*) müssen erfolgreich absolviert worden sein. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Studienleistung:

Die Studienleistung im Modul S 7 (DEL: M 8) wird grundsätzlich im Seminar *Vertiefung* erworben und besteht aus einer Sammlung kleinerer mündlicher und/oder schriftlicher Leistungen. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten.

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 (DEL: M 8) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Theorie*) und *Vertiefung* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Praxis*). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache möglich.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 20

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt nicht über StudIP, sondern per E-Mail an: christine.bickes@germanistik.uni-hannover.de.

Schreiben Sie in die Betreff-Zeile bitte: „Anmeldung DaF *Vertiefung* III“.

Bitte geben Sie in Ihrer Mail folgende Daten an: Vor- und Zuname, Matrikelnummer, Studiengang und Studienfächer.

Insgesamt werden vier DaF/DaZ-Seminare *Vertiefung* angeboten. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt; Sie erhalten eine Rückmeldung.

Literatur

wird über StudIP bekannt gegeben. – Für die Arbeit im Seminar wird ein Reader vorbereitet

### Deutsch als Fremd-, Zweit- und Bildungssprache – Vertiefung IV

Seminar, SWS: 2  
Tschernig, Kristin

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

Kommentar Das Seminar bietet thematische Vertiefungen zu ausgewählten Bereichen, die im Seminar DaF/DaZ *Grundlagen* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Theorie*) behandelt worden sind. Zudem werden Lehrmaterialien analysiert und methodisch-didaktische Strategien reflektiert. Ein Schwerpunkt liegt auf der Erarbeitung und Didaktisierung komplexer grammatischer Themen, die LernerInnen des Deutschen als Fremd- bzw. Zweitsprache in der Regel Schwierigkeiten bereiten. – Wichtige Hinweise zum Anmeldeverfahren: siehe unten!

Teilnahmevoraussetzungen:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) und das DaF/DaZ-Seminar *Grundlagen* (bis SoSe 18: *Theorie*) müssen erfolgreich absolviert worden sein. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Studienleistung:

Die Studienleistung im Modul S 7 (DEL: M 8) wird grundsätzlich im Seminar *Vertiefung* erworben und besteht aus einer Sammlung kleinerer mündlicher und/oder schriftlicher Leistungen. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten.

Hinweise zum Modul S 7:

Das Modul S 7 (DEL: M 8) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Theorie*) und *Vertiefung* (Bezeichnung bis SoSe 18: *Praxis*). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache möglich.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 20

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt nicht über StudIP, sondern per E-Mail an: kristin.tschernig@lehrerbildung.uni-hannover.de.

Schreiben Sie in die Betreff-Zeile bitte: „Anmeldung DaF *Vertiefung* IV“.

Bitte geben Sie in Ihrer Mail folgende Daten an: Vor- und Zuname, Matrikelnummer, Studiengang und Studienfächer.

Insgesamt werden vier DaF/DaZ-Seminare *Vertiefung* angeboten. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt; Sie erhalten eine Rückmeldung.

Literatur

wird über StudIP bekannt gegeben. – Für die Arbeit im Seminar wird ein Reader vorbereitet.

## **Sprach- und Literaturdidaktik für heterogene Gruppen (Kompetenzbereich B)** **Literalität im inklusiven Deutschunterricht fördern**

Seminar, SWS: 2, ECTS: 5  
Müller-Brauers, Claudia

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1211 - 026

Bemerkung zur  
Gruppe Beginn Punkt 12 Uhr

Kommentar

Im Fokus dieses Seminars steht die kindliche Literalitätsentwicklung im Kontext von Heterogenität und unterrichtlicher Förderung. Dazu werden unterschiedliche Bedingungen des Literalitätserwerbs nachgezeichnet und unterrichtliche Fördermöglichkeiten an der Schnittstelle von Sprach- und Literaturdidaktik dargestellt und diskutiert. Die aktive Teilnahme umfasst regelmäßige Anwesenheit, die Lektüre der Seminarliteratur, Portfolioarbeit sowie didaktische Übungen. Ein Leistungsschein kann in Form einer Hausarbeit erworben werden.

Bemerkung

Wahlpflichtmodul Sprach- und Literaturdidaktik für heterogene Gruppen (Kompetenzbereich B), Zweifach Deutsch, Masterstudiengang Lehramt für Sonderpädagogik

Literatur

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

## **Deutsch als Zweit- und Bildungssprache in kulturell diversen Kontexten (Kompetenzbereich B)**

*Theorieseminar*

**Deutsch als Zweit- und Bildungssprache in kulturell diversen Kontexten (Theorieseminar DaZ/DaB)**

Seminar, SWS: 2, ECTS: 5  
Diroll, Celina

---

 Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1211 - 032

Kommentar	In diesem Seminar werden die theoretischen Grundlagen des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs, der Sprachregister sowie aktuelle Entwicklungen der Mehrsprachigkeit und Heterogenität in der Schule thematisiert. Die Relevanz des Themenkomplexes von Deutsch als Zweit- und Bildungssprache wird vor dem Hintergrund sprachlich heterogener Unterrichtsbedingungen näher betrachtet und die Konzepte von Deutsch als Erst-, Zweit- oder Fremdsprache sowie Bildungssprache voneinander abgegrenzt. Theorien und Erkenntnisse zum Erst- und Zweitspracherwerb von Kindern und Jugendlichen werden jeweils in Bezug zu zentralen sprachlichen Lern- und Anwendungsbereichen wie Grammatik, Wortschatz, Lesen und Erzählen gesetzt. Möglichkeiten zur Sprachstandsfeststellung und Diagnostik im Rahmen des Spracherwerbs werden vorgestellt und kritisch betrachtet. Grundlagen kultur- und sprachsensibler Ansätze für die Unterrichtspraxis vervollständigen den Themenkomplex. Aufbauend auf den theoretischen Grundlagen werden unterrichtspraktische und didaktische Aspekte stärker in den Fokus gerückt. Dazu werden Methoden und Konzepte von Sprachunterricht diskutiert und vor dem Hintergrund der Verankerung in den Kerncurricula und der Umsetzbarkeit im Unterricht kritisch reflektiert. Dies stellt die Vorbereitung auf die im Praxisteil des Moduls erfolgende konkrete Planung und Durchführung eines Unterrichtsvorhabens dar.
Bemerkung	Wahlpflichtmodul Deutsch als Zweit- und Bildungssprache in kulturell diversen Kontexten (Kompetenzbereich B), Zweifach Deutsch, Masterstudiengang Lehramt für Sonderpädagogik
Literatur	Grißhaber, W. (2010): Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung. 2., unveränderte Auflage. Duisburg: Universitätsverlag Rhein-Ruhr Fürstenau, S. & Gomolla, M. (Hrsg.) (2011): Migration und schulischer Wandel: Mehrsprachigkeit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften Morek, M. & Heller, V. (2012): Bildungssprache – kommunikative, epistemische, soziale und interaktive Aspekte ihres Gebrauchs. In: Zeitschrift für angewandte Linguistik, Band 57, Ausgabe 1/2012, S. 67-101

### *Praxisseminar*

## **Masterstudiengang Lehramt Sonderpädagogik - Zweifach Deutsch**

### **Einführung in die Literaturwissenschaft II (L 2)**

#### *L 2.1 Literaturgeschichte*

## **Masterstudiengang Neuere Deutsche Literaturwissenschaft**

### **NDL 1: Literaturgeschichte I**

#### **Ästhetische Autonomie in Literatur und Kunst vom 18. Jahrhundert bis zur historischen Avantgarde**

---

Seminar, SWS: 2  
 Dröscher-Teille, Mandy

---

 Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109

Kommentar	Auf der Grundlage von Alexander Gottlieb Baumgartens Begründung der Ästhetik als eigenständige Wissenschaft von der sinnlichen Erkenntnis entwickelt sich mit Moritz' Theorem vom ‚Selbstzweck‘ der Kunst und Kants Idee vom ‚interessenlosen Wohlgefallen‘ des Schönen im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts der philosophische Begriff der Autonomie zur ästhetischen Kategorie. Bei Kant und Moritz, schließlich bei Schiller, Schlegel und Schelling bildet sich die Idee einer Selbstgesetzgebung (von lat. autonomia) der Kunst und des Schönen heraus. Das Seminar verfolgt diese Entwicklung ästhetischer Autonomie im Ästhetizismus der literarischen Moderne, der L'art pour L'art-Bewegung (Baudelaire, Mallarmé u.a.), bis hin zur historischen Avantgarde, den Manifesten des Futurismus und Surrealismus,
-----------	--

performativen Inszenierungen des „Cabaret Voltaire“ sowie Kurt Schwitters' Merz-Kunst. Es stellt sich nicht nur die Frage nach dem Verhältnis von Kunst und Leben, sondern auch die nach dem Verhältnis von Ästhetik und Ethik, Schönheit und Moral. Kollidiert ästhetische Autonomie mit Moral oder – um eine These Hofmannsthals zur Disposition zu stellen: Führt wirklich kein (direkter) Weg von der Poesie ins Leben und wieder zurück?

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Karl Philipp Moritz: Über die bildende Nachahmung des Schönen (1788)

Immanuel Kant: Kritik der Urteilskraft (1790)

Friedrich Schiller: Kallias-Briefe (1793)

Friedrich Schlegel: Über das Studium der griechischen Poesie (1795–1797)

Friedrich Wilhelm Joseph Schelling: Philosophie der Kunst (entst. 1802/03)

Baudelaire: Die Blumen des Bösen (1857)

Hugo von Hofmannsthal: Poesie und Leben (1896)

Kurt Schwitters: Merzbau (1923)

Ein Besuch des Sprengel-Museums in Hannover ist geplant. Es wird ein Reader zur Verfügung gestellt.

### Die literarische Südsee

Seminar, SWS: 2  
Röhrs, Steffen

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 08.04.2019 - 27.05.2019 1502 - 415

Mo Einzel 16:00 - 18:00 03.06.2019 - 03.06.2019 1502 - 103

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 10.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

Kommentar

Die Südsee ist ein geographischer Raum im Südpazifik, von dem eine besondere Anziehungskraft ausgeht und der bereits seit seiner Ersterkundung durch europäische Seefahrer (ab dem 16. Jhd.) Gegenstand literarischer Beschreibungen und Bearbeitungen ist. Die Erfahrung und Versprachlichung der Südsee ist dabei von Ambivalenzen gekennzeichnet: Berichte über wild-schöne ‚Häuptlingstöchter‘ und Schilderungen eines naturnahen Lebens inmitten einer spektakulären Landschaft ließen schnell das Bild eines Paradieses auf Erden entstehen, in das europäische Utopie- und Fluchtphantasien eingeschrieben sind. Diesen exotistischen Paradiesvorstellungen, zu denen auch das Motiv des ‚edlen Wilden‘ gehört, stehen wiederum die Schreckensnachrichten über primitive ‚Barbaren‘ und ‚Menschenfresser‘ gegenüber. Wie auch immer die Südsee diskursiv repräsentiert wurde – zumeist handelt es sich um europäische Projektionen, die auf eine Aneignung und ‚Unterwerfung‘ des Südsee-Raums abzielen. Diese Projektionen, die zwischen Faszination und Furcht, zwischen Traum und Albtraum schwanken, lassen Rückschlüsse auf die zur jeweiligen Zeit bestehenden Menschenbilder und Wissensmodelle der international agierenden Großmächte zu, die sich den Gebieten des Südpazifiks mit dem Selbstverständnis der kulturellen Überlegenheit zuwandten. Wir wollen uns dem literarischen Südsee-Diskurs auf drei verschiedenen Wegen annähern und unterschiedliche Epochen und Textsorten berücksichtigen: Zunächst werden wir den Ursprüngen der Faszination für die pazifische Fremde anhand von Reiseberichten aus dem 18. und frühen 19. Jahrhundert nachspüren, um zu besprechen, wie die einzelnen Mythen der Südsee diskursiv konstruiert werden konnten. Da das Deutsche Kaiserreich von 1899 bis zum Ersten Weltkrieg sog. ‚Schutzgebiete‘ in Samoa und Neuguinea unterhielt, fällt der Fokus anschließend auf die koloniale Phase der Südsee-Rezeption. Auf der Grundlage von Texten und Materialien aus der deutschen Kolonialzeit wollen wir untersuchen, welches Bild von der Südsee zu Beginn des 20. Jahrhunderts gezeichnet wurde. Zuletzt werden wir Romane und Reiseberichte der Gegenwartsliteratur lesen, um zu diskutieren, welche Vorstellungen des Südsee-Mythos fortbestehen und reaktualisiert werden bzw. ob das ‚alte‘ Bild der Südsee durch postkoloniale Schreibweisen eine Neudeutung und Kritik erfährt. Es ist geplant, Texte und Textauszüge u. a. von Philibert Commerson, Friedrich Wilhelm Zachariae, Georg Forster, E.T.A. Hoffmann, Erich Scheurmann, Christian Kracht und Christoph Ransmayr zu lesen.

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Die genaue Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:

Kracht, Christian: Imperium. Roman. 4. Aufl. Frankfurt a. M.: Fischer 2014.  
[ISBN 978-3596185351]

## Flucht, Vertreibung, Exil (Forschungskolloquium)

Kolloquium, SWS: 2  
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 18:00 - 20:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

Kommentar

Das Thema des Forschungskolloquiums ist in aller Munde, eine breite gesellschaftliche Debatte findet seit Jahren statt, und zwar nicht erst seit den Fluchtbewegungen ab 2015. Immer wieder, oft in Schüben, kommt es im Laufe der Zeiten zu unfreiwilliger Migration, ausgelöst durch Krieg, Diktaturen, ethnische oder religiöse Konflikte. Dies wird begleitet von Literatur; grundlegend sind die Erzählungen des Kriegsheimkehrers Odysseus von seinen Irrfahrten oder Ovids Elegien anlässlich seiner Verbannung ins Exil am Kaspischen Meer.

Im Kolloquium sollen beispielhafte Texte und neue Perspektiven zu einem alten Thema zur Sprache kommen, beginnend mit den Fluchten aufgrund der Verheerungen des Dreißigjährigen Krieges bis heute in der Folgeerscheinung der „Neuen Kriege“, politischer Verfolgung und weltweiter Armut.

Den Einstieg leistet Daniel Defoes „Kurze Geschichte der pfälzischen Flüchtlinge“, einem leidenschaftlichen und verblüffend zeitlosen Plädoyer für Menschenrechte und Schutz vor Verfolgung unabhängig von der kulturellen oder nationalen Zugehörigkeit. Goethes „Hermann und Dorothea“ greift im antikisierenden Gewand des klassischen Versepos die zeitgenössisch aktuellen Vertreibungen in den linksrheinischen Besatzungszonen durch die französischen Revolutionstruppen auf. Und während Heinrich Heine in „Deutschland. Ein Wintermärchen“ aus dem französischen Exil die restaurative Situation im deutschen Vormärz beklagt, knüpft Wolf Biermann daran an in seinem gleichnamigen Protest gegen die Zustände im geteilten Deutschland, aus dessen östlichen Teil er kurz darauf 1976 ausgebürgert wird. – Weitere Schwerpunkte bilden die Zeit des NS-Regimes mit Exil-Texten von Irmgard Keun, Joseph Roth und anderen sowie Verarbeitungen heutiger Fluchterfahrungen und der Aufnahme in der Ankunftsgesellschaft, beispielsweise in Jenny Erpenbecks „Gehen, ging, gegangen“ oder Ilija Trojanows „Nach der Flucht“. Im Kolloquium wechseln sich Gastvorträge, zu denen alle interessierten Studierenden und Dozierenden eingeladen sind, ab mit Seminarsitzungen, die der Vor- und Nachbereitung sowie weiterführender Lektüre dienen.

Literatur

Zur Einführung:

Baltes-Löhr, Christel, Beate Petra Koryu. Gabriela Sandor (Hrsg.): Auswanderung und Identität. Erfahrungen von Exil, Flucht und Migration in der deutschsprachigen Literatur. Bielefeld: Transcript 2019.

Defoe, Daniel: Kurze Geschichte der pfälzischen Flüchtlinge. München: dtv 2017.

Feuchert, Sascha (Hrsg.): Flucht und Vertreibung in der deutschen Literatur. Frankfurt/M.: Peter Lang 2001.

## Künstler\*innenfiguren

Seminar, SWS: 2  
Nitschmann, Till

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109

Kommentar

Literarische Kunstwerke sind nicht nur in sich ästhetisch geformt, sondern sie beherbergen selbst auffallend häufig Künstler\*innenfiguren: Schriftsteller\*innen, Musiker\*innen, Maler\*innen oder Schauspieler\*innen. Diese Künstler\*innenfiguren können dabei der ästhetischen Reflexion dienen oder für kunsttheoretische Positionen stehen und Diskurse verkörpern. Sie dienen aber ebenfalls in Form von Dilettanten\*innen oder des ‚armen Poeten‘ der Kritik, wohlwollender Komik oder rufen parodistisch-satirischem Spott hervor. Das Seminar möchte Künstler\*innenfiguren vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart anhand ausgewählter Texte miteinander vergleichen. Im Zentrum stehen folgende Texte: Johann Wolfgang Goethes „Die Leiden des jungen Werther“ (1774), Friedrich Schillers „Die Verschwörung des Fiesco zu Genua“ (1783),

Novalis' „Heinrich von Ofterdingen“ (1802) und Auszügen aus E.T.A. Hoffmanns „Lebens-Ansichten des Katers Murr“ (1818/21), Oscar Wildes „Das Bildnis des Dorian Gray“ (1891), Stefan Georges „Algabal“ (1892), Thomas Manns „Der Tod in Venedig“ (1911) und Friedrich Nietzsches Künstler- und Ästhetikkonzeption. Im 20. Jahrhundert zeigen sich Künstler\*innenfiguren darüber hinaus in Albert Camus' „Caligula“ (1944); als Beispiel für die Gegenwartsliteratur soll die Parodie des Künstlerromans, wie sie in Patrick Süskinds „Das Parfum“ (1985) auf olfaktorische Weise erfolgt, einer gemeinsamen Reflexion zugeführt werden.

Die Primärliteratur wird in einem Reader zusammengestellt und ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Birkner, Nina: Vom Genius zum Medienästheten. Modelle des Künstlerdramas im 20. Jahrhundert. Tübingen: Niemeyer 2009.

Mai, Martina: Bilderspiegel Spiegelbilder. Wechselbeziehungen zwischen Literatur und bildender Kunst im Malerroman des 20. Jahrhunderts. Würzburg: Königshausen u. Neumann 2000.

Marcuse, Herbert: Der deutsche Künstlerroman. In: ders.: Schriften. Bd. I. Springe: zu Klampen 2004.

Zima, Peter V.: Der europäische Künstlerroman. Von der romantischen Utopie zur postmodernen Parodie. Tübingen u. Basel: Francke 2008.

### Lessing – Aufklärer, Genie, Freund

Seminar, SWS: 2  
Antoine, Annette

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2019 - 25.04.2019 1502 - 415

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 09.05.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

Bemerkung zur fällt am 02.05.2019 aus

Gruppe

Kommentar

Lessing, der Dramatiker, Fabeldichter, Kritiker und „Weltweise“, steht wie kaum ein anderer für das Zeitalter der Aufklärung und der Toleranz. Bereits zu Lebzeiten berühmt, heißt es im Nachruf der Berliner Litteratur- und Theaterzeitung 1781: Lessing sei „unstreitig der erste Mann unsrer Nation, der an allumfassender echter Gelehrsamkeit, hohem Dichtertalent, geleitet durch die hellste Kritik und Leibnizschen Scharfsinn im weiten Reiche der Litteratur keinen Nebenbuhler hatte“. Nach Leibniz ist er der erste Bürgerliche in Deutschland, der mit einem Denkmal geehrt wird. Und auch heute noch wirken seine Texte aktuell und sind in Schule und Theater vertreten.

Ausgehend von seinem Bildungsweg und den geistesgeschichtlichen Koordinaten der Zeit sollen wichtige Werke und Stationen Lessings in Wechselseitigkeit beleuchtet und erschlossen werden. Seine immer wieder beschworene Vielseitigkeit bestimmt dabei das Programm des Seminars. Neben dem Verfasser kanonischer Stücke wie „Emilia Galotti“ und „Nathan der Weise“ mitsamt der berühmten Ringparabel beschäftigen wir uns mit dem Dramentheoretiker, der sich zudem aktiv für die Verbesserung der Schauspielkunst einsetzte. Immer wieder flankieren poetologische Reflexionen sein dichterisches Werk und kulminieren in wirkungsmächtiger, gemeinsam mit seinen Freunden Moses Mendelssohn und Friedrich Nicolai ausgetragener Literaturkritik. Schwärmertum und Orthodoxie bekämpfte der leidenschaftliche Polemiker mit geschliffenen Epigrammen, Fabeln dienten ihm zur „anschauenden Erkenntnis“ von Missständen. Im nach seinem Tod ausbrechenden Spinoza-Streit stehen sich zwei Grundtendenzen des Zeitalters gegenüber, die Lessing jeweils als Gewährsmann auf ihre Seite zu ziehen versuchen. Ein Ausblick sucht Anhaltspunkte nach den Spezifika der Aktualität seines Schaffens. Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

*Zur Einführung:*

Monika Fick: Lessing-Handbuch. Leben, Werk, Wirkung. 4. Aufl. Stuttgart: J.B. Metzler 2016.

### Lyrrik und poetische Kleinformen des Barock

Seminar, SWS: 2

Detken, Anke

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

**Kommentar** Die Rezeptionsgeschichte der Frühen Neuzeit bestand lange Zeit aus Ablehnung, als ob zwischen dem Mittelalter und der Moderne in Deutschland keine Literatur entstanden sei, mit der es sich zu beschäftigen lohnte. Das Seminar möchte diesem Eindruck entgegenwirken und einen Streifzug durch den Formenreichtum kleiner literarischer Formen der frühen Neuzeit unternehmen (u.a. Sonett, Epigramm, Aphorismus, Ode, Emblem). Dabei wird die rhetorisch geprägte Konzeption von Dichtung zu untersuchen sein, um den Funktionen der religiösen wie auch der weltlichen Lyrik und der Kasuallyrik auf die Spur zu kommen. In den Blick genommen werden soll auch die Anbindung an europäische Kontexte (s. Martin Opitz) als wichtige Grundlage für die weitere literarische Entwicklung im deutschsprachigen Raum. Ein Reader mit den zu analysierenden Texten wird in der ersten Sitzung vorgelegt.

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30

**Literatur** Zur einführenden Lektüre sei empfohlen: Dirk Niefanger: Barock. 3. Auflage. Stuttgart 2012 (Lehrbuch Germanistik), hier besonders S. 80-129; Andreas Keller: Frühe Neuzeit. Das rhetorische Zeitalter. Berlin 2008 (Studienbuch Literaturwissenschaft).

### Vom Thronsaal zur Raststätte: literarische Räume

Seminar, SWS: 2  
Nitschmann, Till

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103

**Kommentar** Literarische Räume prägen und charakterisieren Figuren und dienen als Ort der Handlung. Sie schaffen Atmosphäre, bieten Ambiente und Gesprächsstoff, drücken Macht und Herrschaft aus (Thronsaal) oder stehen für Disziplinierung und gewaltsame Unterdrückung (Zelle, Folterkeller). Wände können Ohren haben und Böden Falltüren, großzügige Bürgerhäuser verräumlichen ökonomische Potenz, während Verließ und Labyrinth für die physische und psychische Gefangenschaft stehen. In Literaturgeschichte und -theorie spielt das Räumliche – von der Aristotelischen Forderung nach der Einheit von Handlung, Ort und Zeit in der antiken Tragödie bis zum ‚Spatial Turn‘ in den Kulturwissenschaften – auf vielschichtige Weise eine zentrale Rolle. Das Seminar möchte in gemeinsamer Diskussion verschiedenste literarische Räume betreten und durchschreiten, von Palast und Thronsaal über Theater und Bühne, Schule und Klassenraum sowie Wohnzimmer, Schlafzimmer und Geschäft. Die bürgerlichen Räume des ‚Elternhauses‘ sollen dabei ebenso gemustert werden, wie ‚schmutzige‘ und tabuisierte Räume der Peripherie. Neben Abschnitten aus Marquis de Sades „Die hundertzwanzig Tage von Sodom oder die Schulde der Ausschweifung“ (1782–1785) werden Theodor Fontanes „Effi Briest“ (1894/95) und Auszüge aus Thomas Manns „Buddenbrooks“ (1901) in den Blick genommen. Ebenso stehen Räume in Franz Kafkas „Brief an den Vater“ (1919) und Heinrich Manns „Professor Unrat oder Das Ende eines Tyrannen“ (1905) im Zentrum der gemeinsamen Seminardiskussion und werden um Elfriede Jelineks Theatertext „Raststätte“ (1994) und Sarah Kanes „Zerbombt“ (1995) ergänzt.

Die Primärliteratur wird in einem Reader zusammengestellt und ein Semesterapparat eingerichtet.

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30

**Literatur** Bachmann-Medick, Doris: Spatial Turn. In: dies.: Cultural Turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften. 5. Auflage mit neuem Nachwort. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 2014, S. 284–328.

Hallert, Wolfgang u. Birgit Neumann (Hrsg.): Raum und Bewegung in der Literatur. Die Literaturwissenschaften und der Spatial Turn. Bielefeld: Transcript 2009.

Huber, Martin, Christine Lubkoll, Steffen Martus u. a. (Hrsg.): Literarische Räume. Architekturen – Ordnungen – Medien. Berlin: Akademie 2012.

Mehigan, Tim u. Alan Corkhill (Hrsg.): Raumlektüren. Der Spatial Turn und die Literatur der Moderne. Bielefeld: Transcript 2013.

### Weltreisen

---

 Seminar, SWS: 2  
 Košenina, Alexander
 

---

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2019 - 28.05.2019 1502 - 415

Di Einzel 10:00 - 12:00 04.06.2019 - 04.06.2019 1502 - 709

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 11.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

Kommentar Als der 17-jährige Georg Forster sich 1772 einer dreijährigen Weltumsegelung von James Cook anschloss, konnte man nicht ahnen, dass sein späterer Bericht »A Voyage round the World« (1777) auch neue Maßstäbe für die literarische Reisebeschreibung setzen würde. Vor allem die hermeneutisch perspektivische Beobachtung (der Leser müsse »doch wissen, wie das Glas gefärbt ist, durch welches ich gesehen habe«) bedeutet einen entschiedenen Schritt vom heroisch-kolonialistischen Entdeckergestus zu einer behutsamen, ethnologisch-teilnehmenden Erfassung fremder Kulturen. Auszüge aus Forsters Bericht (Insel TB) – etwa zum Mythos Tahiti – sollen im Seminar mit Bougainvilles vorangehender »Reise um die Welt« verglichen werden. Mit Alexander von Humboldts Südamerika-Œuvre und Chamissos »Reise um die Welt« knüpft die nächste Generation an Forsters Errungenschaften an. Über einige Zwischenstationen soll diese Perspektive (auch in fiktiven oder satirischen Varianten, etwa Philipp Schwenkes Karl-May-Parodie »Das Flimmern der Wahrheit über der Wüste«, 2018) bis in die Gegenwartsliteratur verfolgt werden. Geplant sind vor allem einige der 70 prägnanten Miniaturbeobachtungen aus aller Welt in Christoph Ransmayrs »Atlas eines ängstlichen Mannes« (2012).

Literatur Walter Erhart: Weltreisen, Weltwissen, Weltvergleich – Perspektiven der Forschung. In: IASL 42.2 (2017), S. 292–321.

## NDL 2: Literaturgeschichte II

### Ästhetische Autonomie in Literatur und Kunst vom 18. Jahrhundert bis zur historischen Avantgarde

---

 Seminar, SWS: 2  
 Dröscher-Teille, Mandy
 

---

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109

Kommentar Auf der Grundlage von Alexander Gottlieb Baumgartens Begründung der Ästhetik als eigenständige Wissenschaft von der sinnlichen Erkenntnis entwickelt sich mit Moritz' Theorem vom ‚Selbstzweck‘ der Kunst und Kants Idee vom ‚interessenlosen Wohlgefallen‘ des Schönen im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts der philosophische Begriff der Autonomie zur ästhetischen Kategorie. Bei Kant und Moritz, schließlich bei Schiller, Schlegel und Schelling bildet sich die Idee einer Selbstgesetzgebung (von lat. *autonomia*) der Kunst und des Schönen heraus. Das Seminar verfolgt diese Entwicklung ästhetischer Autonomie im Ästhetizismus der literarischen Moderne, der L'art pour l'art-Bewegung (Baudelaire, Mallarmé u.a.), bis hin zur historischen Avantgarde, den Manifesten des Futurismus und Surrealismus, performativen Inszenierungen des „Cabaret Voltaire“ sowie Kurt Schwitters' Merz-Kunst. Es stellt sich nicht nur die Frage nach dem Verhältnis von Kunst und Leben, sondern auch die nach dem Verhältnis von Ästhetik und Ethik, Schönheit und Moral. Kollidiert ästhetische Autonomie mit Moral oder – um eine These Hofmannsthals zur Disposition zu stellen: Führt wirklich kein (direkter) Weg von der Poesie ins Leben und wieder zurück?

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30

Literatur Karl Philipp Moritz: Über die bildende Nachahmung des Schönen (1788)  
 Immanuel Kant: Kritik der Urteilskraft (1790)  
 Friedrich Schiller: Kallias-Briefe (1793)  
 Friedrich Schlegel: Über das Studium der griechischen Poesie (1795–1797)  
 Friedrich Wilhelm Joseph Schelling: Philosophie der Kunst (entst. 1802/03)  
 Baudelaire: Die Blumen des Bösen (1857)  
 Hugo von Hofmannsthal: Poesie und Leben (1896)  
 Kurt Schwitters: Merzbau (1923)  
 Ein Besuch des Sprengel-Museums in Hannover ist geplant. Es wird ein Reader zur Verfügung gestellt.



## Die literarische Südsee

Seminar, SWS: 2  
Röhrs, Steffen

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 08.04.2019 - 27.05.2019 1502 - 415  
Mo Einzel 16:00 - 18:00 03.06.2019 - 03.06.2019 1502 - 103  
Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 10.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

**Kommentar** Die Südsee ist ein geographischer Raum im Südpazifik, von dem eine besondere Anziehungskraft ausgeht und der bereits seit seiner Ersterkundung durch europäische Seefahrer (ab dem 16. Jhd.) Gegenstand literarischer Beschreibungen und Bearbeitungen ist. Die Erfahrung und Versprachlichung der Südsee ist dabei von Ambivalenzen gekennzeichnet: Berichte über wild-schöne ‚Häuptlingstöchter‘ und Schilderungen eines naturnahen Lebens inmitten einer spektakulären Landschaft ließen schnell das Bild eines Paradieses auf Erden entstehen, in das europäische Utopie- und Fluchtphantasien eingeschrieben sind. Diesen exotistischen Paradiesvorstellungen, zu denen auch das Motiv des ‚edlen Wilden‘ gehört, stehen wiederum die Schreckensnachrichten über primitive ‚Barbaren‘ und ‚Menschenfresser‘ gegenüber. Wie auch immer die Südsee diskursiv repräsentiert wurde – zumeist handelt es sich um europäische Projektionen, die auf eine Aneignung und ‚Unterwerfung‘ des Südsee-Raums abzielen. Diese Projektionen, die zwischen Faszination und Furcht, zwischen Traum und Albtraum schwanken, lassen Rückschlüsse auf die zur jeweiligen Zeit bestehenden Menschenbilder und Wissensmodelle der international agierenden Großmächte zu, die sich den Gebieten des Südpazifiks mit dem Selbstverständnis der kulturellen Überlegenheit zuwandten. Wir wollen uns dem literarischen Südsee-Diskurs auf drei verschiedenen Wegen annähern und unterschiedliche Epochen und Textsorten berücksichtigen: Zunächst werden wir den Ursprüngen der Faszination für die pazifische Fremde anhand von Reiseberichten aus dem 18. und frühen 19. Jahrhundert nachspüren, um zu besprechen, wie die einzelnen Mythen der Südsee diskursiv konstruiert werden konnten. Da das Deutsche Kaiserreich von 1899 bis zum Ersten Weltkrieg sog. ‚Schutzgebiete‘ in Samoa und Neuguinea unterhielt, fällt der Fokus anschließend auf die koloniale Phase der Südsee-Rezeption. Auf der Grundlage von Texten und Materialien aus der deutschen Kolonialzeit wollen wir untersuchen, welches Bild von der Südsee zu Beginn des 20. Jahrhunderts gezeichnet wurde. Zuletzt werden wir Romane und Reiseberichte der Gegenwartsliteratur lesen, um zu diskutieren, welche Vorstellungen des Südsee-Mythos fortbestehen und reaktualisiert werden bzw. ob das ‚alte‘ Bild der Südsee durch postkoloniale Schreibweisen eine Neudeutung und Kritik erfährt. Es ist geplant, Texte und Textauszüge u. a. von Philibert Commerson, Friedrich Wilhelm Zachariae, Georg Forster, E.T.A. Hoffmann, Erich Scheurmann, Christian Kracht und Christoph Ransmayr zu lesen.

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30

**Literatur** Die genaue Literaturliste wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:  
Kracht, Christian: Imperium. Roman. 4. Aufl. Frankfurt a. M.: Fischer 2014.  
[ISBN 978-3596185351]

## Flucht, Vertreibung, Exil (Forschungskolloquium)

Kolloquium, SWS: 2  
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 18:00 - 20:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

**Kommentar** Das Thema des Forschungskolloquiums ist in aller Munde, eine breite gesellschaftliche Debatte findet seit Jahren statt, und zwar nicht erst seit den Fluchtbewegungen ab 2015. Immer wieder, oft in Schüben, kommt es im Laufe der Zeiten zu unfreiwilliger Migration, ausgelöst durch Krieg, Diktaturen, ethnische oder religiöse Konflikte. Dies wird begleitet von Literatur; grundlegend sind die Erzählungen des Kriegsheimkehrers Odysseus von seinen Irrfahrten oder Ovids Elegien anlässlich seiner Verbannung ins Exil am Kaspischen Meer.

Im Kolloquium sollen beispielhafte Texte und neue Perspektiven zu einem alten Thema zur Sprache kommen, beginnend mit den Fluchten aufgrund der Verheerungen des Dreißigjährigen Krieges bis heute in der Folgeerscheinung der „Neuen Kriege“, politischer Verfolgung und weltweiter Armut.

Den Einstieg leistet Daniel Defoes „Kurze Geschichte der pfälzischen Flüchtlinge“, einem leidenschaftlichen und verblüffend zeitlosen Plädoyer für Menschenrechte und Schutz vor Verfolgung unabhängig von der kulturellen oder nationalen Zugehörigkeit. Goethes „Hermann und Dorothea“ greift im antikisierenden Gewand des klassischen Versepos die zeitgenössisch aktuellen Vertreibungen in den linksrheinischen Besatzungszonen durch die französischen Revolutionstruppen auf. Und während Heinrich Heine in „Deutschland. Ein Wintermärchen“ aus dem französischen Exil die restaurative Situation im deutschen Vormärz beklagt, knüpft Wolf Biermann daran an in seinem gleichnamigen Protest gegen die Zustände im geteilten Deutschland, aus dessen östlichen Teil er kurz darauf 1976 ausgebürgert wird. – Weitere Schwerpunkte bilden die Zeit des NS-Regimes mit Exil-Texten von Irmgard Keun, Joseph Roth und anderen sowie Verarbeitungen heutiger Fluchterfahrungen und der Aufnahme in der Ankunftsgesellschaft, beispielsweise in Jenny Erpenbecks „Gehen, ging, gegangen“ oder Ilija Trojanows „Nach der Flucht“. Im Kolloquium wechseln sich Gastvorträge, zu denen alle interessierten Studierenden und Dozierenden eingeladen sind, ab mit Seminarsitzungen, die der Vor- und Nachbereitung sowie weiterführender Lektüre dienen.

Literatur

Zur Einführung:

Baltes-Löhr, Christel, Beate Petra Koryu, Gabriela Sandor (Hrsg.): Auswanderung und Identität. Erfahrungen von Exil, Flucht und Migration in der deutschsprachigen Literatur. Bielefeld: Transcript 2019.

Defoe, Daniel: Kurze Geschichte der pfälzischen Flüchtlinge. München: dtv 2017.

Feuchert, Sascha (Hrsg.): Flucht und Vertreibung in der deutschen Literatur. Frankfurt/M.: Peter Lang 2001.

## Künstler\*innenfiguren

Seminar, SWS: 2  
Nitschmann, Till

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109

Kommentar

Literarische Kunstwerke sind nicht nur in sich ästhetisch geformt, sondern sie beherbergen selbst auffallend häufig Künstler\*innenfiguren: Schriftsteller\*innen, Musiker\*innen, Maler\*innen oder Schauspieler\*innen. Diese Künstler\*innenfiguren können dabei der ästhetischen Reflexion dienen oder für kunsttheoretische Positionen stehen und Diskurse verkörpern. Sie dienen aber ebenfalls in Form von Dilettanten\*innen oder des ‚armen Poeten‘ der Kritik, wohlwollender Komik oder rufen parodistisch-satirischem Spott hervor. Das Seminar möchte Künstler\*innenfiguren vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart anhand ausgewählter Texte miteinander vergleichen. Im Zentrum stehen folgende Texte: Johann Wolfgang Goethes „Die Leiden des jungen Werther“ (1774), Friedrich Schillers „Die Verschwörung des Fiesco zu Genua“ (1783), Novalis’ „Heinrich von Ofterdingen“ (1802) und Auszügen aus E.T.A. Hoffmanns „Lebens-Ansichten des Katers Murr“ (1818/21), Oscar Wildes „Das Bildnis des Dorian Gray“ (1891), Stefan Georges „Algabal“ (1892), Thomas Manns „Der Tod in Venedig“ (1911) und Friedrich Nietzsches Künstler- und Ästhetikkonzeption. Im 20. Jahrhundert zeigen sich Künstler\*innenfiguren darüber hinaus in Albert Camus’ „Caligula“ (1944); als Beispiel für die Gegenwartsliteratur soll die Parodie des Künstlerromans, wie sie in Patrick Süskinds „Das Parfum“ (1985) auf olfaktorische Weise erfolgt, einer gemeinsamen Reflexion zugeführt werden. Die Primärliteratur wird in einem Reader zusammengestellt und ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Literatur

Birkner, Nina: Vom Genius zum Medienästheten. Modelle des Künstlerdramas im 20. Jahrhundert. Tübingen: Niemeyer 2009.

Mai, Martina: Bilderspiegel Spiegelbilder. Wechselbeziehungen zwischen Literatur und bildender Kunst im Malerroman des 20. Jahrhunderts. Würzburg: Königshausen u. Neumann 2000.

Marcuse, Herbert: Der deutsche Künstlerroman. In: ders.: Schriften. Bd. I. Springer: zu Klampen 2004.

Zima, Peter V.: Der europäische Künstlerroman. Von der romantischen Utopie zur postmodernen Parodie. Tübingen u. Basel: Francke 2008.

### Literarische Moderne um 1900 – Wien, München, Berlin

Seminar, SWS: 2  
Antoine, Annette

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2019 - 25.04.2019 1502 - 415

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 09.05.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

Bemerkung zur fällt am 02.05.2019 aus

Gruppe

- Kommentar** Was ist modern, was die Moderne? Als Substantiv auf die Literatur angewandt taucht das Wort erstmals um 1900 auf. Sein Schöpfer Eugen Wolff versteht es als Gegenbegriff zur jahrhundertelangen Ausrichtung der Literatur an der Kunst der klassischen Antike. Durch die Industrialisierung und Reichsgründung im Verlauf des 19. Jahrhunderts ist eine neue Zeit angebrochen, die ihre Spuren auch im Literaturverständnis hinterlässt. Ausgehend vom Naturalismus formieren sich Gruppen in den drei Ballungszentren Wien, München und Berlin. Während die eine Richtung sich mit sozialen und gesellschaftlichen Themen beschäftigt, bildet sich auf der anderen Seite eine Avantgarde aus, die sowohl auf inhaltlicher als auch ästhetischer Seite hochgradig experimentell vorgeht und, unter Einbeziehung der aktuellen Psychoanalyse, Traumtexte, Dinggedichte und impressionistische Seelenprosa verfasst. Jeder Raum erzeugt seine eigenen Diskurse. In Wien treffen sich Arthur Schnitzler, Hugo von Hofmannsthal, Hermann Broch und Robert Musil unter anderem im Café Griensteidl, scharf attackiert von Karl Kraus. Zeitgleich bilden sich im „leuchtenden München“ Kreise um Thomas Mann, Frank Wedekind und Stefan George. Berlin steht dagegen mit Gerhart Hauptmann und Theodor Fontane für den zeitreflektierenden Gesellschaftsroman und das soziale Drama und bietet zudem mit dem Friedrichshagener Dichterkreis ein Sammelbecken für Lebensreform und Bohème. Im Seminar wird den kulturellen, historischen und soziologischen Aspekten des Phänomens „Moderne“ nachgegangen, anhand zentraler literarischer Texte und ihrer Entstehungsbedingungen in den jeweiligen Künstler-Biotopen. So soll sich ein vielstimmiges Bild von der Geburt des, allen Post-Tendenzen zum Trotz, immer noch zentralen Prägebegriffs unserer Jetztzeit ergeben. Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen. Ein Reader wird bereitgestellt.
- Literatur** Zur Einführung:  
Helmuth Kiesel: Geschichte der literarischen Moderne. Sprache, Ästhetik, Dichtung im zwanzigsten Jahrhundert. München: C.H. Beck 2004.

### Nature Writing

Seminar, SWS: 2  
van Hoorn, Tanja

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

- Kommentar** Henry David Thoreau („Walden“, 1854) sieht sich mit einem Mal „als Nachbarn der Vögel“, Henry Beston („Das Haus am Rand der Welt“, 1928) hört „bei Einbruch der Dunkelheit und im Morgengrauen [...] die Vögel miteinander reden“: Nature Writing ist die Verschriftlichung einer Begegnung mit der Natur, die an die Stelle von Ironie und Beherrschung eine Haltung der Aufmerksamkeit und Teilhabe setzt. Nicht nur in Großbritannien gibt es derzeit einen wahren boom des „New Nature Writing“ (etwa Robert Macfarlane: „Karte der Wildnis“, 2007). Auch auf dem Kontinent ist der Trend angekommen: Auf der Naturschutzinsel Vilm im Rügener Bodden wird seit 2017 jährlich der „Deutsche Preis für Nature Writing“ verliehen. Inwiefern stehen

die Preisträgerinnen Marion Poschmann und Sabine Scho in der Tradition des Nature Writing? Was ist das überhaupt und weshalb gibt es keinen deutschen Begriff? Versuchen wir, uns auf dem Feld zu orientieren. Lesen wir Gründungswerke und Texte der Neuerer – und suchen wir eine deutschsprachige Linie (z.B. Alexander von Humboldt – Hermann Löns – Ernst Jünger – Esther Kinsky?).

Der Seminarplan wird in der ersten Sitzung – auch auf Grundlage von Vorschlägen der Seminarteilnehmer\*innen – erstellt.

## Literatur

Zur Orientierung:

Simone Schröder: Deskription. Introspektion. Reflexion. Der Naturessay als ökologisches Genre in der deutschsprachigen Literatur seit 1800. In: Ökologische Genres.

Naturästhetik – Umweltethik – Wissenspoetik. Hg. v. Evi Zemanek. Göttingen 2018, S. 337-353.

### Vom Thronsaal zur Raststätte: literarische Räume

Seminar, SWS: 2  
Nitschmann, Till

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103

## Kommentar

Literarische Räume prägen und charakterisieren Figuren und dienen als Ort der Handlung. Sie schaffen Atmosphäre, bieten Ambiente und Gesprächsstoff, drücken Macht und Herrschaft aus (Thronsaal) oder stehen für Disziplinierung und gewaltsame Unterdrückung (Zelle, Folterkeller). Wände können Ohren haben und Böden Falltüren, großzügige Bürgerhäuser verräumlichen ökonomische Potenz, während Verließ und Labyrinth für die physische und psychische Gefangenschaft stehen. In Literaturgeschichte und -theorie spielt das Räumliche – von der Aristotelischen Forderung nach der Einheit von Handlung, Ort und Zeit in der antiken Tragödie bis zum ‚Spatial Turn‘ in den Kulturwissenschaften – auf vielschichtige Weise eine zentrale Rolle. Das Seminar möchte in gemeinsamer Diskussion verschiedenste literarische Räume betreten und durchschreiten, von Palast und Thronsaal über Theater und Bühne, Schule und Klassenraum sowie Wohnzimmer, Schlafzimmer und Geschäft. Die bürgerlichen Räume des ‚Elternhauses‘ sollen dabei ebenso gemustert werden, wie ‚schmutzige‘ und tabuisierte Räume der Peripherie. Neben Abschnitten aus Marquis de Sades „Die hundertzwanzig Tage von Sodom oder die Schulde der Ausschweifung“ (1782–1785) werden Theodor Fontanes „Effi Briest“ (1894/95) und Auszüge aus Thomas Manns „Buddenbrooks“ (1901) in den Blick genommen. Ebenso stehen Räume in Franz Kafkas „Brief an den Vater“ (1919) und Heinrich Manns „Professor Unrat oder Das Ende eines Tyrannen“ (1905) im Zentrum der gemeinsamen Seminardiskussion und werden um Elfriede Jelineks Theatertext „Raststätte“ (1994) und Sarah Kanes „Zerbombt“ (1995) ergänzt.

Die Primärliteratur wird in einem Reader zusammengestellt und ein Semesterapparat eingerichtet.

## Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

## Literatur

Bachmann-Medick, Doris: Spatial Turn. In: dies.: Cultural Turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften. 5. Auflage mit neuem Nachwort. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 2014, S. 284–328.

Hallert, Wolfgang u. Birgit Neumann (Hrsg.): Raum und Bewegung in der Literatur. Die Literaturwissenschaften und der Spatial Turn. Bielefeld: Transcript 2009.

Huber, Martin, Christine Lubkoll, Steffen Martus u. a. (Hrsg.): Literarische Räume. Architekturen – Ordnungen – Medien. Berlin: Akademie 2012.

Mehigan, Tim u. Alan Corkhill (Hrsg.): Raumlektüren. Der Spatial Turn und die Literatur der Moderne. Bielefeld: Transcript 2013.

### Weltreisen

Seminar, SWS: 2  
Košenina, Alexander

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2019 - 28.05.2019 1502 - 415

Di Einzel 10:00 - 12:00 04.06.2019 - 04.06.2019 1502 - 709

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 11.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

- Kommentar Als der 17-jährige Georg Forster sich 1772 einer dreijährigen Weltumsegelung von James Cook anschloss, konnte man nicht ahnen, dass sein späterer Bericht »A Voyage round the World« (1777) auch neue Maßstäbe für die literarische Reisebeschreibung setzen würde. Vor allem die hermeneutisch perspektivische Beobachtung (der Leser müsse »doch wissen, wie das Glas gefärbt ist, durch welches ich gesehen habe«) bedeutet einen entschiedenen Schritt vom heroisch-kolonialistischen Entdeckergestus zu einer behutsamen, ethnologisch-teilnehmenden Erfassung fremder Kulturen. Auszüge aus Forsters Bericht (Insel TB) – etwa zum Mythos Tahiti – sollen im Seminar mit Bougainvilles vorangehender »Reise um die Welt« verglichen werden. Mit Alexander von Humboldts Südamerika-Œuvre und Chamissos »Reise um die Welt« knüpft die nächste Generation an Forsters Errungenschaften an. Über einige Zwischenstationen soll diese Perspektive (auch in fiktiven oder satirischen Varianten, etwa Philipp Schwenkes Karl-May-Parodie »Das Flimmern der Wahrheit über der Wüste«, 2018) bis in die Gegenwartsliteratur verfolgt werden. Geplant sind vor allem einige der 70 prägnanten Miniaturbeobachtungen aus aller Welt in Christoph Ransmayrs »Atlas eines ängstlichen Mannes« (2012).
- Literatur Walter Erhart: Weltreisen, Weltwissen, Weltvergleich – Perspektiven der Forschung. In: IASL 42.2 (2017), S. 292–321.

### Widersprüchliche Zeiten - Literatur und Kultur im Berlin der Weimarer Republik

Seminar, SWS: 2  
Röhrs, Steffen

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

- Kommentar Die Stadt Berlin avanciert in der Weimarer Republik (1918–1933) zu einem Zentrum von Kunst, Kultur und Wissenschaft. Während rechte und linke Gruppierungen politische Kämpfe in der noch jungen Demokratie ausfechten, entsteht von der Hauptstadt ausgehend eine moderne Konsum- und Unterhaltungskultur. Berlin erscheint dabei als ein Ort im Wandel: Das Straßenbild ist noch geprägt von den vielen Heimkehrern aus dem verlorenen ‚Großen Krieg‘, als bereits der Aufschwung versprechende Ausdruck der ‚Goldenen Zwanziger‘ kursiert. Rundfunk und Kino etablieren sich als Massenmedien, Sportveranstaltungen, Kabarets und neuartige Freizeitangebote locken die Bevölkerung in Scharen an. Diese neu gewonnenen gesellschaftlichen und kulturellen Freiräume stehen jedoch oftmals in einem deutlichen Gegensatz zu sozialen Problemen und politischen Spannungen. Während zahlreiche Autor\*innen und Theaterschaffende nach Berlin kommen und durch neue, teils radikale künstlerische Programme das kulturelle Leben dieser Umbruchszeit der Moderne prägen, wird die Hauptstadt selbst zum Gegenstand und zur ‚Kulisse‘ der Literatur. Beeinflusst durch die sozialen und politischen Kontexte wird auch das literarische Berlin als eine Stadt der Widersprüche inszeniert: Figuren wie Erich Kästners „Fabian“, Franz Biberkopf aus Alfred Döblins „Berlin Alexanderplatz“ oder Doris aus Irmgard Keuns „Das kunstseidene Mädchen“ bewegen sich zwischen dem Glanz und den Gefahren des Berliner (Nacht-)Lebens. Der Drang nach neuen Freiheiten, nach Emanzipation, sexueller Selbstbestimmung und positiven Rauscherlebnissen spielt hierbei ebenso eine Rolle wie gesellschaftliche Abhängigkeiten, Kriminalität und politische Repressionen. Um einen Einblick in das literarische und kulturelle Leben im Berlin der Weimarer Republik wie auch in den literarisch konstruierten ‚Schauplatz‘ Berlin zu erlangen, ist es geplant, Texte und Textauszüge u. a. von Vicki Baum, Alfred Döblin, Franz Hessel („Spazieren in Berlin“), Erich Kästner und Irmgard Keun zu lesen. Neben der Diskussion von Texten und bildkünstlerischen Werken der 1920er und 1930er Jahre ist ebenfalls ein Blick auf aktuelle mediale Inszenierungen des Berlins der Weimarer Republik – etwa in der Serie „Babylon Berlin“ – angedacht.
- Bemerkung Teilnehmerzahl: 30
- Literatur Die genaue Literaturliste wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.  
Lektüreempfehlungen zur Einführung:  
Delabar, Walter: Klassische Moderne. Deutschsprachige Literatur 1918–33. Berlin: Akademie 2009 (= Akademie Studienbücher Literaturwissenschaft).  
Möller, Horst: Die Weimarer Republik. Demokratie in der Krise. Überarbeitete Neuauflage. München: Piper 2018.

Streim, Gregor: Einführung in die Literatur der Weimarer Republik. Darmstadt: WBG 2009  
(= Einführungen Germanistik).

### NDL 3: Literaturgeschichte III

#### Christoph Ransmayr

Seminar, SWS: 2  
Röhrs, Steffen

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

**Kommentar** Der 1954 im österreichischen Wels geborene Christoph Ransmayr zählt zu den meist beachteten Schriftstellern der Gegenwart. Allein 2018 wurden Ransmayr sechs Auszeichnungen für sein literarisches Schaffen verliehen – darunter der Nicolas-Born-Preis und der Kleist-Preis. Eine mögliche Begründung für diese Aufmerksamkeit und die aktuelle Relevanz des Autors liefert Doren Wohlleben in der Ransmayr gewidmeten Ausgabe von „Text + Kritik“: „Dass ein gesellschaftspolitisch wachsamer Kosmopolit, der letzte und weit entlegene Welten selbst durchschritten und durchlitten hat, *schön* schreibt, gilt nach wie vor als ungewöhnlich“. Und tatsächlich bewegt sich Ransmayr mit seinen Romanen, Erzählungen, Essays und Reportagen, Dramen und Balladen in einem Spannungsfeld zwischen kunstvoll konstruierten sprachlichen Welten einerseits und gesellschaftskritischen Reflexionen andererseits. Als zentrales Thema seiner Texte kristallisiert sich hierbei das Reisen in ferne Länder und Kulturen heraus, mit dem vielfach Fremdheitserfahrungen und existenzielle Erlebnisse der Erzähler\*innen und Figuren verbunden sind. Bei diesen literarischen ‚Streifzügen‘ spielen immer auch historische und politische Kontexte eine Rolle. Ransmayrs Texte stellen kritische Auseinandersetzungen mit der (vor allem eurozentrisch geprägten) Geschichte dar, die sich in Formen der Unterdrückung und Ausbeutung, in Kriegen, Kolonialismus und Totalitarismus äußert. Diesen düsteren Blicken auf die zerstörerische menschliche ‚Zivilisation‘ stehen wiederum die faszinierende Sprache und eine mitunter multiperspektivische Erzählweise der Texte gegenüber, die letztlich immer auch den Versuch unternehmen, die Schönheit neben dem Schrecken einzufangen. Ziel des Seminars ist es, zentrale Themen und Schreibweisen Ransmayrs anhand von ausgewählten Lektüren kennenzulernen. Es ist geplant, sowohl wichtige Romane – etwa „Die Schrecken des Eises und der Finsternis“ (1984), „Die letzte Welt“ (1988) und „Cox oder Der Lauf der Zeit“ (2016) – als auch kürzere Reisereportagen, Erzählungen und Dramentexte zu diskutieren. Daneben wollen wir den Autor über Interviews, Reden und Auftritte in den Medien kennenlernen und uns anhand von Ransmayrs Metareflexionen über das Schreiben und Erzählen an dessen Poetologie annähern. Das Seminar setzt insgesamt eine hohe Lesebereitschaft und ein Interesse an der Diskussion geschichtlicher und politischer Themen voraus.

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30

**Literatur** Die genaue Literaturauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:

Ransmayr, Christoph: Die Schrecken des Eises und der Finsternis. Roman. Mit 23 Abbildungen. 21. Aufl. Frankfurt a. M.: Fischer 2012. [ISBN 978-3596254194]

#### Die literarische Südsee

Seminar, SWS: 2  
Röhrs, Steffen

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 08.04.2019 - 27.05.2019 1502 - 415

Mo Einzel 16:00 - 18:00 03.06.2019 - 03.06.2019 1502 - 103

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 10.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

**Kommentar** Die Südsee ist ein geographischer Raum im Südpazifik, von dem eine besondere Anziehungskraft ausgeht und der bereits seit seiner Ersterkundung durch europäische Seefahrer (ab dem 16. Jhd.) Gegenstand literarischer Beschreibungen und Bearbeitungen ist. Die Erfahrung und Versprachlichung der Südsee ist dabei von Ambivalenzen gekennzeichnet: Berichte über wild-schöne ‚Häuptlingstöchter‘ und Schilderungen eines naturnahen Lebens inmitten einer spektakulären Landschaft ließen schnell das Bild eines Paradieses auf Erden entstehen, in das

europäische Utopie- und Fluchtphantasien eingeschrieben sind. Diesen exotistischen Paradiesvorstellungen, zu denen auch das Motiv des ‚edlen Wilden‘ gehört, stehen wiederum die Schreckensnachrichten über primitive ‚Barbaren‘ und ‚Menschenfresser‘ gegenüber. Wie auch immer die Südsee diskursiv repräsentiert wurde – zumeist handelt es sich um europäische Projektionen, die auf eine Aneignung und ‚Unterwerfung‘ des Südsee-Raums abzielen. Diese Projektionen, die zwischen Faszination und Furcht, zwischen Traum und Albtraum schwanken, lassen Rückschlüsse auf die zur jeweiligen Zeit bestehenden Menschenbilder und Wissensmodelle der international agierenden Großmächte zu, die sich den Gebieten des Südpazifiks mit dem Selbstverständnis der kulturellen Überlegenheit zuwandten. Wir wollen uns dem literarischen Südsee-Diskurs auf drei verschiedenen Wegen annähern und unterschiedliche Epochen und Textsorten berücksichtigen: Zunächst werden wir den Ursprüngen der Faszination für die pazifische Fremde anhand von Reiseberichten aus dem 18. und frühen 19. Jahrhundert nachspüren, um zu besprechen, wie die einzelnen Mythen der Südsee diskursiv konstruiert werden konnten. Da das Deutsche Kaiserreich von 1899 bis zum Ersten Weltkrieg sog. ‚Schutzgebiete‘ in Samoa und Neuguinea unterhielt, fällt der Fokus anschließend auf die koloniale Phase der Südsee-Rezeption. Auf der Grundlage von Texten und Materialien aus der deutschen Kolonialzeit wollen wir untersuchen, welches Bild von der Südsee zu Beginn des 20. Jahrhunderts gezeichnet wurde. Zuletzt werden wir Romane und Reiseberichte der Gegenwartsliteratur lesen, um zu diskutieren, welche Vorstellungen des Südsee-Mythos fortbestehen und reaktualisiert werden bzw. ob das ‚alte‘ Bild der Südsee durch postkoloniale Schreibweisen eine Neudeutung und Kritik erfährt. Es ist geplant, Texte und Textauszüge u. a. von Philibert Commerson, Friedrich Wilhelm Zachariae, Georg Forster, E.T.A. Hoffmann, Erich Scheurmann, Christian Kracht und Christoph Ransmayr zu lesen.

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Die genaue Literaturliste wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:

Kracht, Christian: Imperium. Roman. 4. Aufl. Frankfurt a. M.: Fischer 2014.

[ISBN 978-3596185351]

### Elias und Veza Canetti

Seminar, SWS: 2  
Košenina, Alexander

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 113

Kommentar

Bei der Verleihung des Nobelpreises 1981 verwies Elias Canetti (1905–1994) bescheiden auf vier Autoren, die ihn als Vorbilder und Freunde prägten und die Auszeichnung statt seiner verdient hätten: Karl Kraus, Franz Kafka, Robert Musil und Hermann Broch. Canetti und noch mehr seine Frau Veza blieben zwar im Schatten solcher Namen, ihre literarischen Werke gehören aber zum Besten in der Klassischen Moderne. Vezas Erzählungen über das Leben von Juden und sozial Benachteiligten in Wien (»Die gelbe Straße«, »Geduld bringt Rosen«) sind wie ihr großartiger Flucht- und Exilroman »Die Schildkröten« erst spät entdeckt und posthum publiziert worden. Mit ihrer minimalistischen und oft grotesken Charakterisierungskunst wiesen sie Elias Canetti den Weg in seinen Roman »Die Blendung« über einen wahnsinnigen, von Büchern besessenen Gelehrten. Die Poetik dieses Werkes gilt es im Seminar mit Hilfe seiner Charakterskizzen »Der Ohrenzeuge« und einiger Essays (»Das Gewissen der Worte«) sowie der Erzählkunst Vezas zu erschließen. Eine erste Lektüre des Romans (Fischer TB, 12€) sollte unbedingt vor Semesterbeginn erfolgen, weitere Durchgänge begleiten den Kurs. Auf unser Ziel, das Schreiben von Elias und Veza Canetti als ein gemeinsames Projekt zu verstehen, bereitet Sven Hanuscheks große Biographie (Hanser Verlag 2005, 800 S.) zwar bestens vor, zeitlich realistischer wäre aber die Lektüre der kleineren Bildmonographie (rororo 50585, 8,50€) von Helmut Göbel, dem Wiederentdecker Vezas.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

### Flucht, Vertreibung, Exil (Forschungskolloquium)

Kolloquium, SWS: 2

Antoine, Annette

Mi wöchentl. 18:00 - 20:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

Kommentar

Das Thema des Forschungskolloquiums ist in aller Munde, eine breite gesellschaftliche Debatte findet seit Jahren statt, und zwar nicht erst seit den Fluchtbewegungen ab 2015. Immer wieder, oft in Schüben, kommt es im Laufe der Zeiten zu unfreiwilliger Migration, ausgelöst durch Krieg, Diktaturen, ethnische oder religiöse Konflikte. Dies wird begleitet von Literatur; grundlegend sind die Erzählungen des Kriegsheimkehrers Odysseus von seinen Irrfahrten oder Ovids Elegien anlässlich seiner Verbannung ins Exil am Kaspischen Meer.

Im Kolloquium sollen beispielhafte Texte und neue Perspektiven zu einem alten Thema zur Sprache kommen, beginnend mit den Fluchten aufgrund der Verheerungen des Dreißigjährigen Krieges bis heute in der Folgeerscheinung der „Neuen Kriege“, politischer Verfolgung und weltweiter Armut.

Den Einstieg leistet Daniel Defoes „Kurze Geschichte der pfälzischen Flüchtlinge“, einem leidenschaftlichen und verblüffend zeitlosen Plädoyer für Menschenrechte und Schutz vor Verfolgung unabhängig von der kulturellen oder nationalen Zugehörigkeit. Goethes „Hermann und Dorothea“ greift im antikisierenden Gewand des klassischen Versepos die zeitgenössisch aktuellen Vertreibungen in den linksrheinischen Besatzungszonen durch die französischen Revolutionstruppen auf. Und während Heinrich Heine in „Deutschland. Ein Wintermärchen“ aus dem französischen Exil die restaurative Situation im deutschen Vormärz beklagt, knüpft Wolf Biermann daran an in seinem gleichnamigen Protest gegen die Zustände im geteilten Deutschland, aus dessen östlichen Teil er kurz darauf 1976 ausgebürgert wird. – Weitere Schwerpunkte bilden die Zeit des NS-Regimes mit Exil-Texten von Irmgard Keun, Joseph Roth und anderen sowie Verarbeitungen heutiger Fluchterfahrungen und der Aufnahme in der Ankunftsgesellschaft, beispielsweise in Jenny Erpenbecks „Gehen, ging, gegangen“ oder Ilija Trojanows „Nach der Flucht“. Im Kolloquium wechseln sich Gastvorträge, zu denen alle interessierten Studierenden und Dozierenden eingeladen sind, ab mit Seminarsitzungen, die der Vor- und Nachbereitung sowie weiterführender Lektüre dienen.

Literatur

Zur Einführung:

Baltes-Löhr, Christel, Beate Petra Koryu, Gabriela Sandor (Hrsg.): Auswanderung und Identität. Erfahrungen von Exil, Flucht und Migration in der deutschsprachigen Literatur. Bielefeld: Transcript 2019.

Defoe, Daniel: Kurze Geschichte der pfälzischen Flüchtlinge. München: dtv 2017.

Feuchert, Sascha (Hrsg.): Flucht und Vertreibung in der deutschen Literatur. Frankfurt/M.: Peter Lang 2001.

## Künstler\*innenfiguren

Seminar, SWS: 2  
Nitschmann, Till

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109

Kommentar

Literarische Kunstwerke sind nicht nur in sich ästhetisch geformt, sondern sie beherbergen selbst auffallend häufig Künstler\*innenfiguren: Schriftsteller\*innen, Musiker\*innen, Maler\*innen oder Schauspieler\*innen. Diese Künstler\*innenfiguren können dabei der ästhetischen Reflexion dienen oder für kunsttheoretische Positionen stehen und Diskurse verkörpern. Sie dienen aber ebenfalls in Form von Dilettanten\*innen oder des ‚armen Poeten‘ der Kritik, wohlwollender Komik oder rufen parodistisch-satirischem Spott hervor. Das Seminar möchte Künstler\*innenfiguren vom 18.

Jahrhundert bis zur Gegenwart anhand ausgewählter Texte miteinander vergleichen.

Im Zentrum stehen folgende Texte: Johann Wolfgang Goethes „Die Leiden des jungen Werther“ (1774), Friedrich Schillers „Die Verschwörung des Fiesco zu Genua“ (1783), Novalis' „Heinrich von Ofterdingen“ (1802) und Auszügen aus E.T.A. Hoffmanns „Lebens-Ansichten des Katers Murr“ (1818/21), Oscar Wildes „Das Bildnis des Dorian Gray“ (1891), Stefan Georges „Algabal“ (1892), Thomas Manns „Der Tod in Venedig“ (1911) und Friedrich Nietzsches Künstler- und Ästhetikkonzeption.

Im 20. Jahrhundert zeigen sich Künstler\*innenfiguren darüber hinaus in Albert Camus' „Caligula“ (1944); als Beispiel für die Gegenwartsliteratur soll die Parodie des



Künstlerromans, wie sie in Patrick Süskinds „Das Parfum“ (1985) auf olfaktorische Weise erfolgt, einer gemeinsamen Reflexion zugeführt werden.

Die Primärliteratur wird in einem Reader zusammengestellt und ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Literatur

Birkner, Nina: Vom Genius zum Medienästheten. Modelle des Künstlerdramas im 20. Jahrhundert. Tübingen: Niemeyer 2009.

Mai, Martina: Bilderspiegel Spiegelbilder. Wechselbeziehungen zwischen Literatur und bildender Kunst im Malerroman des 20. Jahrhunderts. Würzburg: Königshausen u. Neumann 2000.

Marcuse, Herbert: Der deutsche Künstlerroman. In: ders.: Schriften. Bd. I. Springe: zu Klampen 2004.

Zima, Peter V.: Der europäische Künstlerroman. Von der romantischen Utopie zur postmodernen Parodie. Tübingen u. Basel: Francke 2008.

## Nature Writing

Seminar, SWS: 2  
van Hoorn, Tanja

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

Kommentar

Henry David Thoreau („Walden“, 1854) sieht sich mit einem Mal „als Nachbarn der Vögel“, Henry Beston („Das Haus am Rand der Welt“, 1928) hört „bei Einbruch der Dunkelheit und im Morgengrauen [...] die Vögel miteinander reden“: Nature Writing ist die Verschriftlichung einer Begegnung mit der Natur, die an die Stelle von Ironie und Beherrschung eine Haltung der Aufmerksamkeit und Teilhabe setzt.

Nicht nur in Großbritannien gibt es derzeit einen wahren boom des „New Nature Writing“ (etwa Robert Macfarlane: „Karte der Wildnis“, 2007). Auch auf dem Kontinent ist der Trend angekommen: Auf der Naturschutzinsel Vilm im Rügener Bodden wird seit 2017 jährlich der „Deutsche Preis für Nature Writing“ verliehen. Inwiefern stehen die Preisträgerinnen Marion Poschmann und Sabine Scho in der Tradition des Nature Writing? Was ist das überhaupt und weshalb gibt es keinen deutschen Begriff?

Versuchen wir, uns auf dem Feld zu orientieren. Lesen wir Gründungswerke und Texte der Neuerer – und suchen wir eine deutschsprachige Linie (z.B. Alexander von Humboldt – Hermann Löns – Ernst Jünger – Esther Kinsky?).

Der Seminarplan wird in der ersten Sitzung – auch auf Grundlage von Vorschlägen der Seminarteilnehmer\*innen – erstellt.

Literatur

Zur Orientierung:

Simone Schröder: Deskription. Introspektion. Reflexion. Der Naturessay als ökologisches Genre in der deutschsprachigen Literatur seit 1800. In: Ökologische Genres.

Naturästhetik – Umweltethik – Wissenspoetik. Hg. v. Evi Zemanek. Göttingen 2018, S. 337-353.

## Weltreisen

Seminar, SWS: 2  
Košenina, Alexander

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2019 - 28.05.2019 1502 - 415

Di Einzel 10:00 - 12:00 04.06.2019 - 04.06.2019 1502 - 709

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 11.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

Kommentar

Als der 17-jährige Georg Forster sich 1772 einer dreijährigen Weltumsegelung von James Cook anschloss, konnte man nicht ahnen, dass sein späterer Bericht »A Voyage round the World« (1777) auch neue Maßstäbe für die literarische Reisebeschreibung setzen würde. Vor allem die hermeneutisch perspektivische Beobachtung (der Leser müsse »doch wissen, wie das Glas gefärbt ist, durch welches ich gesehen habe«) bedeutet einen entschiedenen Schritt vom heroisch-kolonialistischen Entdeckergestus zu einer behutsamen, ethnologisch-teilnehmenden Erfassung fremder Kulturen. Auszüge aus Forsters Bericht (Insel TB) – etwa zum Mythos Tahiti – sollen im Seminar mit Bougainvilles vorangehender »Reise um die Welt« verglichen werden. Mit Alexander von Humboldts Südamerika-Œuvre und Chamissos »Reise um die Welt« knüpft die

nächste Generation an Forsters Errungenschaften an. Über einige Zwischenstationen soll diese Perspektive (auch in fiktiven oder satirischen Varianten, etwa Philipp Schwenkes Karl-May-Parodie »Das Flimmern der Wahrheit über der Wüste«, 2018) bis in die Gegenwartsliteratur verfolgt werden. Geplant sind vor allem einige der 70 prägnanten Miniaturbeobachtungen aus aller Welt in Christoph Ransmayrs »Atlas eines ängstlichen Mannes« (2012).

Literatur Walter Erhart: Weltreisen, Weltwissen, Weltvergleich – Perspektiven der Forschung. In: IASL 42.2 (2017), S. 292–321.

## NDL 4: Theorien und Methoden

### Autor, Text und Leser in der Literaturtheorie

Seminar, SWS: 2  
Reimers, Timm

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2019 - 19.07.2019 1502 - 113

Kommentar Die Begriffe Autor, Text und Leser werden zwar mit großer Selbstverständlichkeit bei der Interpretation von Literatur verwendet, kommen aber bei einer genauen Definition – und sei es nur in einem sehr engen Sinn – leicht einem theoretischen Glaubensbekenntnis gleich: Welche Rolle spielen etwa der Autor, seine Zeit und seine ‚Intention‘ für die Analyse eines Textes? Was ist überhaupt ein ‚Text‘ – ein Gedicht, ein Roman, ein Buch, ein Blog? Und welche Bedeutung kommt dem Leser oder der Leserin von Texten mit seiner oder ihrer ganz individuellen Perspektive in der Interpretation zu? Diese und verwandte Fragen werden je nach theoretischen Ansätzen sehr unterschiedlich, mitunter gegensätzlich beantwortet, bisweilen auch entschieden verworfen. Im Seminar sollen klassische theoretische Aufsätze aus der nicht abreißen- den Debatte über die Rolle von Autor-, Text- und Leserschaftskonzepten für die Interpretation literarischer Texte gelesen und diskutiert werden. Auf diese Weise entsteht eine Einführung in die charakteristischen Züge und die Unterschiede zwischen zentralen literaturtheoretischen Schulen wie Hermeneutik (H.R. Jauß, W. Iser), Strukturalismus (R. Barthes), Dekonstruktion (J. Derrida), Diskursanalyse (M. Foucault) oder Medien- und Gendertheorie (F. Kittler bzw. J. Butler).

Literatur - Fotis Jannidis u.a. (Hg.): Texte zur Theorie der Autorschaft, Stuttgart 2000.  
- Stephan Kammer/Roger Lüdeke (Hg.): Texte zur Theorie des Textes, Stuttgart 2005.  
- Ursula Rautenberg/Ute Schneider (Hg.): Lesen. Ein interdisziplinäres Handbuch, Berlin/ Boston 2015.

### Intertextuelle Phänomene: Büchner, Loher, Kermani

Seminar, SWS: 2  
Detken, Anke

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109

Kommentar Im Zentrum des Seminars steht die Frage, wie sich Texte auf andere Texte beziehen, wie es also um die effektive Präsenz eines Textes in einem anderen bestellt ist. Nach einem Einblick in verschiedene theoretische Ansätze zur Intertextualität werden Dramen und Prosatexte auf intertextuelle Phänomene hin untersucht. Es wird sich zeigen, dass sehr unterschiedliche Formen der Bezugnahme möglich sind. Zu untersuchen sein wird jeweils, wie der Folgetext mit früheren Texten umgeht und inwiefern diese zu anderen in einen Dialog treten. Ein genauer Seminarplan wird in der ersten Sitzung vorgelegt und zur Diskussion gestellt.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30

Literatur Texte: Georg Büchner: Dantons Tod (Reclam 6060); Anna Katharina Hahn: Am schwarzen Berg (Suhrkamp Tb 4422); Navid Kermani: Große Liebe (Rororo Tb 26970); Dea Loher: Manhattan Medea (Verlag der Autoren. Theaterbibliothek, wird als Scan zur Verfügung gestellt); Heiner Müller: Hamletmaschine. In: Ders.: Revolutionsstücke (Reclam 8470, Scan).  
Literatur: Ulrich Broich/Manfred Pfister (Hrsg.): Intertextualität. Formen, Funktionen, anglistische Fallstudien. Tübingen 1985; Gérard Genette: Palimpseste. Die Literatur

zweiter Stufe. Aus dem Französischen von Wolfram Bayer und Dieter Hornig. Frankfurt am Main 1993 u.ö.

### Vom Thronsaal zur Raststätte: literarische Räume

Seminar, SWS: 2  
Nitschmann, Till

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103

**Kommentar** Literarische Räume prägen und charakterisieren Figuren und dienen als Ort der Handlung. Sie schaffen Atmosphäre, bieten Ambiente und Gesprächsstoff, drücken Macht und Herrschaft aus (Thronsaal) oder stehen für Disziplinierung und gewaltsame Unterdrückung (Zelle, Folterkeller). Wände können Ohren haben und Böden Falltüren, großzügige Bürgerhäuser verräumlichen ökonomische Potenz, während Verließ und Labyrinth für die physische und psychische Gefangenschaft stehen. In Literaturgeschichte und -theorie spielt das Räumliche – von der Aristotelischen Forderung nach der Einheit von Handlung, Ort und Zeit in der antiken Tragödie bis zum ‚Spatial Turn‘ in den Kulturwissenschaften – auf vielschichtige Weise eine zentrale Rolle. Das Seminar möchte in gemeinsamer Diskussion verschiedenste literarische Räume betreten und durchschreiten, von Palast und Thronsaal über Theater und Bühne, Schule und Klassenraum sowie Wohnzimmer, Schlafzimmer und Geschäft. Die bürgerlichen Räume des ‚Elternhauses‘ sollen dabei ebenso gemustert werden, wie ‚schmutzige‘ und tabuisierte Räume der Peripherie. Neben Abschnitten aus Marquis de Sades „Die hundertzwanzig Tage von Sodom oder die Schulde der Ausschweifung“ (1782–1785) werden Theodor Fontanes „Effi Briest“ (1894/95) und Auszüge aus Thomas Manns „Buddenbrooks“ (1901) in den Blick genommen. Ebenso stehen Räume in Franz Kafkas „Brief an den Vater“ (1919) und Heinrich Manns „Professor Unrat oder Das Ende eines Tyrannen“ (1905) im Zentrum der gemeinsamen Seminardiskussion und werden um Elfriede Jelineks Theaterstück „Raststätte“ (1994) und Sarah Kanes „Zerbombt“ (1995) ergänzt. Die Primärliteratur wird in einem Reader zusammengestellt und ein Semesterapparat eingerichtet.

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30

**Literatur** Bachmann-Medick, Doris: Spatial Turn. In: dies.: Cultural Turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften. 5. Auflage mit neuem Nachwort. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 2014, S. 284–328.  
Hallert, Wolfgang u. Birgit Neumann (Hrsg.): Raum und Bewegung in der Literatur. Die Literaturwissenschaften und der Spatial Turn. Bielefeld: Transcript 2009.  
Huber, Martin, Christine Lubkoll, Steffen Martus u. a. (Hrsg.): Literarische Räume. Architekturen – Ordnungen – Medien. Berlin: Akademie 2012.  
Mehigan, Tim u. Alan Corkhill (Hrsg.): Raumlektüren. Der Spatial Turn und die Literatur der Moderne. Bielefeld: Transcript 2013.

### NDL 5: Literatur, Kultur, Wissen

#### Ästhetische Autonomie in Literatur und Kunst vom 18. Jahrhundert bis zur historischen Avantgarde

Seminar, SWS: 2  
Dröscher-Teille, Mandy

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109

**Kommentar** Auf der Grundlage von Alexander Gottlieb Baumgartens Begründung der Ästhetik als eigenständige Wissenschaft von der sinnlichen Erkenntnis entwickelt sich mit Moritz' Theorem vom ‚Selbstzweck‘ der Kunst und Kants Idee vom ‚interessenlosen Wohlgefallen‘ des Schönen im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts der philosophische Begriff der Autonomie zur ästhetischen Kategorie. Bei Kant und Moritz, schließlich bei Schiller, Schlegel und Schelling bildet sich die Idee einer Selbstgesetzgebung (von lat. autonomia) der Kunst und des Schönen heraus. Das Seminar verfolgt diese Entwicklung ästhetischer Autonomie im Ästhetizismus der literarischen Moderne, der L'art pour l'art-Bewegung (Baudelaire, Mallarmé u.a.), bis

hin zur historischen Avantgarde, den Manifesten des Futurismus und Surrealismus, performativen Inszenierungen des „Cabaret Voltaire“ sowie Kurt Schwitters' Merz-Kunst. Es stellt sich nicht nur die Frage nach dem Verhältnis von Kunst und Leben, sondern auch die nach dem Verhältnis von Ästhetik und Ethik, Schönheit und Moral. Kollidiert ästhetische Autonomie mit Moral oder – um eine These Hofmannsthals zur Disposition zu stellen: Führt wirklich kein (direkter) Weg von der Poesie ins Leben und wieder zurück?

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Karl Philipp Moritz: Über die bildende Nachahmung des Schönen (1788)

Immanuel Kant: Kritik der Urteilskraft (1790)

Friedrich Schiller: Kallias-Briefe (1793)

Friedrich Schlegel: Über das Studium der griechischen Poesie (1795–1797)

Friedrich Wilhelm Joseph Schelling: Philosophie der Kunst (entst. 1802/03)

Baudelaire: Die Blumen des Bösen (1857)

Hugo von Hofmannsthal: Poesie und Leben (1896)

Kurt Schwitters: Merzbau (1923)

Ein Besuch des Sprengel-Museums in Hannover ist geplant. Es wird ein Reader zur Verfügung gestellt.

### Christoph Ransmayr

Seminar, SWS: 2  
Röhrs, Steffen

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

Kommentar

Der 1954 im österreichischen Wels geborene Christoph Ransmayr zählt zu den meist beachteten Schriftstellern der Gegenwart. Allein 2018 wurden Ransmayr sechs Auszeichnungen für sein literarisches Schaffen verliehen – darunter der Nicolas-Born-Preis und der Kleist-Preis. Eine mögliche Begründung für diese Aufmerksamkeit und die aktuelle Relevanz des Autors liefert Doren Wohlleben in der Ransmayr gewidmeten Ausgabe von „Text + Kritik“: „Dass ein gesellschaftspolitisch wachsamer Kosmopolit, der letzte und weit entlegene Welten selbst durchschritten und durchlitten hat, *schön* schreibt, gilt nach wie vor als ungewöhnlich“. Und tatsächlich bewegt sich Ransmayr mit seinen Romanen, Erzählungen, Essays und Reportagen, Dramen und Balladen in einem Spannungsfeld zwischen kunstvoll konstruierten sprachlichen Welten einerseits und gesellschaftskritischen Reflexionen andererseits. Als zentrales Thema seiner Texte kristallisiert sich hierbei das Reisen in ferne Länder und Kulturen heraus, mit dem vielfach Fremdheitserfahrungen und existenzielle Erlebnisse der Erzähler\*innen und Figuren verbunden sind. Bei diesen literarischen ‚Streifzügen‘ spielen immer auch historische und politische Kontexte eine Rolle. Ransmayrs Texte stellen kritische Auseinandersetzungen mit der (vor allem eurozentrisch geprägten) Geschichte dar, die sich in Formen der Unterdrückung und Ausbeutung, in Kriegen, Kolonialismus und Totalitarismus äußert. Diesen düsteren Blicken auf die zerstörerische menschliche ‚Zivilisation‘ stehen wiederum die faszinierende Sprache und eine mitunter multiperspektivische Erzählweise der Texte gegenüber, die letztlich immer auch den Versuch unternehmen, die Schönheit neben dem Schrecken einzufangen. Ziel des Seminars ist es, zentrale Themen und Schreibweisen Ransmayrs anhand von ausgewählten Lektüren kennenzulernen. Es ist geplant, sowohl wichtige Romane – etwa „Die Schrecken des Eises und der Finsternis“ (1984), „Die letzte Welt“ (1988) und „Cox oder Der Lauf der Zeit“ (2016) – als auch kürzere Reisereportagen, Erzählungen und Dramentexte zu diskutieren. Daneben wollen wir den Autor über Interviews, Reden und Auftritte in den Medien kennenlernen und uns anhand von Ransmayrs Metareflexionen über das Schreiben und Erzählen an dessen Poetologie annähern. Das Seminar setzt insgesamt eine hohe Lesebereitschaft und ein Interesse an der Diskussion geschichtlicher und politischer Themen voraus.

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Die genaue Literaturliste wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:

Ransmayr, Christoph: Die Schrecken des Eises und der Finsternis. Roman. Mit 23 Abbildungen. 21. Aufl. Frankfurt a. M.: Fischer 2012. [ISBN 978-3596254194]

### Die literarische Südsee

---

 Seminar, SWS: 2  
 Röhrs, Steffen
 

---

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 08.04.2019 - 27.05.2019 1502 - 415

Mo Einzel 16:00 - 18:00 03.06.2019 - 03.06.2019 1502 - 103

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 10.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

Kommentar Die Südsee ist ein geographischer Raum im Südpazifik, von dem eine besondere Anziehungskraft ausgeht und der bereits seit seiner Ersterkundung durch europäische Seefahrer (ab dem 16. Jhd.) Gegenstand literarischer Beschreibungen und Bearbeitungen ist. Die Erfahrung und Versprachlichung der Südsee ist dabei von Ambivalenzen gekennzeichnet: Berichte über wild-schöne ‚Häuptlingstöchter‘ und Schilderungen eines naturnahen Lebens inmitten einer spektakulären Landschaft ließen schnell das Bild eines Paradieses auf Erden entstehen, in das europäische Utopie- und Fluchtphantasien eingeschrieben sind. Diesen exotistischen Paradiesvorstellungen, zu denen auch das Motiv des ‚edlen Wilden‘ gehört, stehen wiederum die Schreckensnachrichten über primitive ‚Barbaren‘ und ‚Menschenfresser‘ gegenüber. Wie auch immer die Südsee diskursiv repräsentiert wurde – zumeist handelt es sich um europäische Projektionen, die auf eine Aneignung und ‚Unterwerfung‘ des Südsee-Raums abzielen. Diese Projektionen, die zwischen Faszination und Furcht, zwischen Traum und Albtraum schwanken, lassen Rückschlüsse auf die zur jeweiligen Zeit bestehenden Menschenbilder und Wissensmodelle der international agierenden Großmächte zu, die sich den Gebieten des Südpazifiks mit dem Selbstverständnis der kulturellen Überlegenheit zuwandten. Wir wollen uns dem literarischen Südsee-Diskurs auf drei verschiedenen Wegen annähern und unterschiedliche Epochen und Textsorten berücksichtigen: Zunächst werden wir den Ursprüngen der Faszination für die pazifische Fremde anhand von Reiseberichten aus dem 18. und frühen 19. Jahrhundert nachspüren, um zu besprechen, wie die einzelnen Mythen der Südsee diskursiv konstruiert werden konnten. Da das Deutsche Kaiserreich von 1899 bis zum Ersten Weltkrieg sog. ‚Schutzgebiete‘ in Samoa und Neuguinea unterhielt, fällt der Fokus anschließend auf die koloniale Phase der Südsee-Rezeption. Auf der Grundlage von Texten und Materialien aus der deutschen Kolonialzeit wollen wir untersuchen, welches Bild von der Südsee zu Beginn des 20. Jahrhunderts gezeichnet wurde. Zuletzt werden wir Romane und Reiseberichte der Gegenwartsliteratur lesen, um zu diskutieren, welche Vorstellungen des Südsee-Mythos fortbestehen und reaktualisiert werden bzw. ob das ‚alte‘ Bild der Südsee durch postkoloniale Schreibweisen eine Neudeutung und Kritik erfährt. Es ist geplant, Texte und Textauszüge u. a. von Philibert Commerson, Friedrich Wilhelm Zachariae, Georg Forster, E.T.A. Hoffmann, Erich Scheurmann, Christian Kracht und Christoph Ransmayr zu lesen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30

Literatur Die genaue Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:

Kracht, Christian: Imperium. Roman. 4. Aufl. Frankfurt a. M.: Fischer 2014.  
 [ISBN 978-3596185351]

### Flucht, Vertreibung, Exil (Forschungskolloquium)

---

Kolloquium, SWS: 2  
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 18:00 - 20:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

Kommentar Das Thema des Forschungskolloquiums ist in aller Munde, eine breite gesellschaftliche Debatte findet seit Jahren statt, und zwar nicht erst seit den Fluchtbewegungen ab 2015. Immer wieder, oft in Schüben, kommt es im Laufe der Zeiten zu unfreiwilliger Migration, ausgelöst durch Krieg, Diktaturen, ethnische oder religiöse Konflikte. Dies wird begleitet von Literatur; grundlegend sind die Erzählungen des Kriegsheimkehrers Odysseus von seinen Irrfahrten oder Ovids Elegien anlässlich seiner Verbannung ins Exil am Kaspischen Meer. Im Kolloquium sollen beispielhafte Texte und neue Perspektiven zu einem alten Thema zur Sprache kommen, beginnend mit den Fluchten aufgrund der Verheerungen des

Dreißigjährigen Krieges bis heute in der Folgeerscheinung der „Neuen Kriege“, politischer Verfolgung und weltweiter Armut.

Den Einstieg leistet Daniel Defoes „Kurze Geschichte der pfälzischen Flüchtlinge“, einem leidenschaftlichen und verblüffend zeitlosen Plädoyer für Menschenrechte und Schutz vor Verfolgung unabhängig von der kulturellen oder nationalen Zugehörigkeit. Goethes „Hermann und Dorothea“ greift im antikisierenden Gewand des klassischen Versepos die zeitgenössisch aktuellen Vertreibungen in den linksrheinischen Besatzungszonen durch die französischen Revolutionstruppen auf. Und während Heinrich Heine in „Deutschland. Ein Wintermärchen“ aus dem französischen Exil die restaurative Situation im deutschen Vormärz beklagt, knüpft Wolf Biermann daran an in seinem gleichnamigen Protest gegen die Zustände im geteilten Deutschland, aus dessen östlichen Teil er kurz darauf 1976 ausgebürgert wird. – Weitere Schwerpunkte bilden die Zeit des NS-Regimes mit Exil-Texten von Irmgard Keun, Joseph Roth und anderen sowie Verarbeitungen heutiger Fluchterfahrungen und der Aufnahme in der Ankunftsgesellschaft, beispielsweise in Jenny Erpenbecks „Gehen, ging, gegangen“ oder Ilija Trojanows „Nach der Flucht“. Im Kolloquium wechseln sich Gastvorträge, zu denen alle interessierten Studierenden und Dozierenden eingeladen sind, ab mit Seminarsitzungen, die der Vor- und Nachbereitung sowie weiterführender Lektüre dienen.

Literatur

Zur Einführung:

Baltes-Löhr, Christel, Beate Petra Koryu, Gabriela Sandor (Hrsg.): Auswanderung und Identität. Erfahrungen von Exil, Flucht und Migration in der deutschsprachigen Literatur. Bielefeld: Transcript 2019.

Defoe, Daniel: Kurze Geschichte der pfälzischen Flüchtlinge. München: dtv 2017.

Feuchert, Sascha (Hrsg.): Flucht und Vertreibung in der deutschen Literatur. Frankfurt/M.: Peter Lang 2001.

### Grenzfälle des Theaters (Fritz Kater, Dea Loher, Heiner Müller)

Seminar, SWS: 2  
Detken, Anke

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109

Kommentar

Das Seminar wird sich vorrangig mit Theatertexten beschäftigen, die gemeinhin dem "postdramatischen Theater" (Hans-Thies Lehmann) zugeordnet und als "nicht mehr dramatische" Theatertexte (Gerda Poschmann) verhandelt werden. Charakteristisch für das postdramatische Theater ist die Abkehr vom Sprechtheater und vom Text als bedeutendem Bestandteil des Theaterprozesses sowie von traditionellen Figurenkonzeptionen und Rollenzuschreibungen. Diese „postdramatischen“ Stücke werden zu Vorläufern des absurden Theaters und des Dokumentartheaters ins Verhältnis gesetzt. In den Blick genommen werden Grenzfälle des Theaters, in denen die dramatische Form auf unterschiedliche Art und Weise unterwandert wird, sowie Sonderfälle wie Dramatisierungen von Romanvorlagen. Ein genauer Seminarplan wird in der ersten Sitzung vorgelegt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Literatur

Texte: Samuel Beckett: Endspiel (Suhrkamp Tb 3751); Deborah Feldman: Unorthodox (btb 71534); Elfriede Jelinek: Totenauberg (Rororo, Scan); Fritz Kater: We are camera/ Jasonmaterial (Theater der Zeit, Scan); Dea Loher: Unschuld (Verlag der Autoren, Scan); Heiner Müller: Hamletmaschine (Reclam 8470, Scan); Roland Schimmelpfennig: Der goldene Drache (Fischer TB 19251, Scan).

Literatur zur Einführung: Pia Janke/Teresa Kovacs (Hg.): „Postdramatik“. Reflexion und Revision. Wien 2015; Hans-Thies Lehmann: Postdramatisches Theater. Frankfurt am Main 1999; Gerda Poschmann: Der nicht mehr dramatische Theatertext. Tübingen 1997.

### Künstler\*innenfiguren

Seminar, SWS: 2  
Nitschmann, Till

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109

Kommentar	<p>Literarische Kunstwerke sind nicht nur in sich ästhetisch geformt, sondern sie beherbergen selbst auffallend häufig Künstler*innenfiguren: Schriftsteller*innen, Musiker*innen, Maler*innen oder Schauspieler*innen. Diese Künstler*innenfiguren können dabei der ästhetischen Reflexion dienen oder für kunsttheoretische Positionen stehen und Diskurse verkörpern. Sie dienen aber ebenfalls in Form von Dilettanten*innen oder des ‚armen Poeten‘ der Kritik, wohlwollender Komik oder rufen parodistisch-satirischem Spott hervor. Das Seminar möchte Künstler*innenfiguren vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart anhand ausgewählter Texte miteinander vergleichen. Im Zentrum stehen folgende Texte: Johann Wolfgang Goethes „Die Leiden des jungen Werther“ (1774), Friedrich Schillers „Die Verschwörung des Fiesco zu Genua“ (1783), Novalis’ „Heinrich von Ofterdingen“ (1802) und Auszügen aus E.T.A. Hoffmanns „Lebens-Ansichten des Katers Murr“ (1818/21), Oscar Wildes „Das Bildnis des Dorian Gray“ (1891), Stefan Georges „Algabal“ (1892), Thomas Manns „Der Tod in Venedig“ (1911) und Friedrich Nietzsches Künstler- und Ästhetikkonzeption. Im 20. Jahrhundert zeigen sich Künstler*innenfiguren darüber hinaus in Albert Camus’ „Caligula“ (1944); als Beispiel für die Gegenwartsliteratur soll die Parodie des Künstlerromans, wie sie in Patrick Süskinds „Das Parfum“ (1985) auf olfaktorische Weise erfolgt, einer gemeinsamen Reflexion zugeführt werden. Die Primärliteratur wird in einem Reader zusammengestellt und ein Semesterapparat wird eingerichtet.</p>
Bemerkung Literatur	<p>Teilnehmerzahl: 30</p> <p>Birkner, Nina: Vom Genius zum Medienästheten. Modelle des Künstlerdramas im 20. Jahrhundert. Tübingen: Niemeyer 2009.</p> <p>Mai, Martina: Bilderspiegel Spiegelbilder. Wechselbeziehungen zwischen Literatur und bildender Kunst im Malerroman des 20. Jahrhunderts. Würzburg: Königshausen u. Neumann 2000.</p> <p>Marcuse, Herbert: Der deutsche Künstlerroman. In: ders.: Schriften. Bd. I. Springe: zu Klampen 2004.</p> <p>Zima, Peter V.: Der europäische Künstlerroman. Von der romantischen Utopie zur postmodernen Parodie. Tübingen u. Basel: Francke 2008.</p>

## Nature Writing

Seminar, SWS: 2  
van Hoorn, Tanja

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 506

Kommentar	<p>Henry David Thoreau („Walden“, 1854) sieht sich mit einem Mal „als Nachbarn der Vögel“, Henry Beston („Das Haus am Rand der Welt“, 1928) hört „bei Einbruch der Dunkelheit und im Morgengrauen [...] die Vögel miteinander reden“: Nature Writing ist die Verschriftlichung einer Begegnung mit der Natur, die an die Stelle von Ironie und Beherrschung eine Haltung der Aufmerksamkeit und Teilhabe setzt. Nicht nur in Großbritannien gibt es derzeit einen wahren boom des „New Nature Writing“ (etwa Robert Macfarlane: „Karte der Wildnis“, 2007). Auch auf dem Kontinent ist der Trend angekommen: Auf der Naturschutzinsel Vilm im Rügener Bodden wird seit 2017 jährlich der „Deutsche Preis für Nature Writing“ verliehen. Inwiefern stehen die Preisträgerinnen Marion Poschmann und Sabine Scho in der Tradition des Nature Writing? Was ist das überhaupt und weshalb gibt es keinen deutschen Begriff? Versuchen wir, uns auf dem Feld zu orientieren. Lesen wir Gründungswerke und Texte der Neuerer – und suchen wir eine deutschsprachige Linie (z.B. Alexander von Humboldt – Hermann Löns – Ernst Jünger – Esther Kinsky?). Der Seminarplan wird in der ersten Sitzung – auch auf Grundlage von Vorschlägen der Seminarteilnehmer*innen – erstellt.</p>
Literatur	<p>Zur Orientierung:</p> <p>Simone Schröder: Deskription. Introspektion. Reflexion. Der Naturessay als ökologisches Genre in der deutschsprachigen Literatur seit 1800. In: Ökologische Genres. Naturästhetik – Umweltethik – Wissenspoetik. Hg. v. Evi Zemanek. Göttingen 2018, S. 337-353.</p>

## Vom Thronsaal zur Raststätte: literarische Räume

---

 Seminar, SWS: 2  
 Nitschmann, Till
 

---

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 103

Kommentar

Literarische Räume prägen und charakterisieren Figuren und dienen als Ort der Handlung. Sie schaffen Atmosphäre, bieten Ambiente und Gesprächsstoff, drücken Macht und Herrschaft aus (Thronsaal) oder stehen für Disziplinierung und gewaltsame Unterdrückung (Zelle, Folterkeller). Wände können Ohren haben und Böden Falltüren, großzügige Bürgerhäuser verräumlichen ökonomische Potenz, während Verließ und Labyrinth für die physische und psychische Gefangenschaft stehen. In Literaturgeschichte und -theorie spielt das Räumliche – von der Aristotelischen Forderung nach der Einheit von Handlung, Ort und Zeit in der antiken Tragödie bis zum ‚Spatial Turn‘ in den Kulturwissenschaften – auf vielschichtige Weise eine zentrale Rolle. Das Seminar möchte in gemeinsamer Diskussion verschiedenste literarische Räume betreten und durchschreiten, von Palast und Thronsaal über Theater und Bühne, Schule und Klassenraum sowie Wohnzimmer, Schlafzimmer und Geschäft. Die bürgerlichen Räume des ‚Elternhauses‘ sollen dabei ebenso gemustert werden, wie ‚schmutzige‘ und tabuisierte Räume der Peripherie. Neben Abschnitten aus Marquis de Sades „Die hundertzwanzig Tage von Sodom oder die Schulde der Ausschweifung“ (1782–1785) werden Theodor Fontanes „Effi Briest“ (1894/95) und Auszüge aus Thomas Manns „Buddenbrooks“ (1901) in den Blick genommen. Ebenso stehen Räume in Franz Kafkas „Brief an den Vater“ (1919) und Heinrich Manns „Professor Unrat oder Das Ende eines Tyrannen“ (1905) im Zentrum der gemeinsamen Seminardiskussion und werden um Elfriede Jelineks Theatertext „Raststätte“ (1994) und Sarah Kanes „Zerbombt“ (1995) ergänzt.

Die Primärliteratur wird in einem Reader zusammengestellt und ein Semesterapparat eingerichtet.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Literatur

Bachmann-Medick, Doris: Spatial Turn. In: dies.: Cultural Turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften. 5. Auflage mit neuem Nachwort. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 2014, S. 284–328.

Hallert, Wolfgang u. Birgit Neumann (Hrsg.): Raum und Bewegung in der Literatur. Die Literaturwissenschaften und der Spatial Turn. Bielefeld: Transcript 2009.

Huber, Martin, Christine Lubkoll, Steffen Martus u. a. (Hrsg.): Literarische Räume. Architekturen – Ordnungen – Medien. Berlin: Akademie 2012.

Mehigan, Tim u. Alan Corkhill (Hrsg.): Raumlektüren. Der Spatial Turn und die Literatur der Moderne. Bielefeld: Transcript 2013.

## Weltreisen

---

 Seminar, SWS: 2  
 Košenina, Alexander
 

---

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2019 - 28.05.2019 1502 - 415

Di Einzel 10:00 - 12:00 04.06.2019 - 04.06.2019 1502 - 709

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 11.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

Kommentar

Als der 17-jährige Georg Forster sich 1772 einer dreijährigen Weltumsegelung von James Cook anschloss, konnte man nicht ahnen, dass sein späterer Bericht »A Voyage round the World« (1777) auch neue Maßstäbe für die literarische Reisebeschreibung setzen würde. Vor allem die hermeneutisch perspektivische Beobachtung (der Leser müsse »doch wissen, wie das Glas gefärbt ist, durch welches ich gesehen habe«) bedeutet einen entschiedenen Schritt vom heroisch-kolonialistischen Entdeckergestus zu einer behutsamen, ethnologisch-teilnehmenden Erfassung fremder Kulturen. Auszüge aus Forsters Bericht (Insel TB) – etwa zum Mythos Tahiti – sollen im Seminar mit Bougainvilles vorangehender »Reise um die Welt« verglichen werden. Mit Alexander von Humboldts Südamerika-Œuvre und Chamissos »Reise um die Welt« knüpft die nächste Generation an Forsters Errungenschaften an. Über einige Zwischenstationen soll diese Perspektive (auch in fiktiven oder satirischen Varianten, etwa Philipp Schwenkes Karl-May-Parodie »Das Flimmern der Wahrheit über der Wüste«, 2018) bis in die



Gegenwartsliteratur verfolgt werden. Geplant sind vor allem einige der 70 prägnanten Miniaturbeobachtungen aus aller Welt in Christoph Ransmayrs »Atlas eines ängstlichen Mannes« (2012).

Literatur Walter Erhart: Weltreisen, Weltwissen, Weltvergleich – Perspektiven der Forschung. In: IASL 42.2 (2017), S. 292–321.

### Widersprüchliche Zeiten - Literatur und Kultur im Berlin der Weimarer Republik

Seminar, SWS: 2  
Röhrs, Steffen

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

Kommentar Die Stadt Berlin avanciert in der Weimarer Republik (1918–1933) zu einem Zentrum von Kunst, Kultur und Wissenschaft. Während rechte und linke Gruppierungen politische Kämpfe in der noch jungen Demokratie ausfechten, entsteht von der Hauptstadt ausgehend eine moderne Konsum- und Unterhaltungskultur. Berlin erscheint dabei als ein Ort im Wandel: Das Straßenbild ist noch geprägt von den vielen Heimkehrern aus dem verlorenen ‚Großen Krieg‘, als bereits der Aufschwung versprechende Ausdruck der ‚Goldenen Zwanziger‘ kursiert. Rundfunk und Kino etablieren sich als Massenmedien, Sportveranstaltungen, Kabarets und neuartige Freizeitangebote locken die Bevölkerung in Scharen an. Diese neu gewonnenen gesellschaftlichen und kulturellen Freiräume stehen jedoch oftmals in einem deutlichen Gegensatz zu sozialen Problemen und politischen Spannungen. Während zahlreiche Autor\*innen und Theaterschaffende nach Berlin kommen und durch neue, teils radikale künstlerische Programme das kulturelle Leben dieser Umbruchszeit der Moderne prägen, wird die Hauptstadt selbst zum Gegenstand und zur ‚Kulisse‘ der Literatur. Beeinflusst durch die sozialen und politischen Kontexte wird auch das literarische Berlin als eine Stadt der Widersprüche inszeniert: Figuren wie Erich Kästners „Fabian“, Franz Biberkopf aus Alfred Döblins „Berlin Alexanderplatz“ oder Doris aus Irmgard Keuns „Das kunstseidene Mädchen“ bewegen sich zwischen dem Glanz und den Gefahren des Berliner (Nacht-)Lebens. Der Drang nach neuen Freiheiten, nach Emanzipation, sexueller Selbstbestimmung und positiven Rauscherlebnissen spielt hierbei ebenso eine Rolle wie gesellschaftliche Abhängigkeiten, Kriminalität und politische Repressionen. Um einen Einblick in das literarische und kulturelle Leben im Berlin der Weimarer Republik wie auch in den literarisch konstruierten ‚Schauplatz‘ Berlin zu erlangen, ist es geplant, Texte und Textauszüge u. a. von Vicki Baum, Alfred Döblin, Franz Hessel („Spazieren in Berlin“), Erich Kästner und Irmgard Keun zu lesen. Neben der Diskussion von Texten und bildkünstlerischen Werken der 1920er und 1930er Jahre ist ebenfalls ein Blick auf aktuelle mediale Inszenierungen des Berlins der Weimarer Republik – etwa in der Serie „Babylon Berlin“ – angedacht.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30

Literatur Die genaue Literaturauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Lektüreempfehlungen zur Einführung:

Delabar, Walter: Klassische Moderne. Deutschsprachige Literatur 1918–33. Berlin: Akademie 2009 (= Akademie Studienbücher Literaturwissenschaft).

Möller, Horst: Die Weimarer Republik. Demokratie in der Krise. Überarbeitete Neuauflage. München: Piper 2018.

Streim, Gregor: Einführung in die Literatur der Weimarer Republik. Darmstadt: WBG 2009 (= Einführungen Germanistik).

### NDLP: Projektmodul

#### Lese-Kolloquium Kulturveranstaltungen

Seminar, SWS: 2  
Meyer-Kovac, Jens | Vogel, Matthias

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 609

Kommentar Der Literarische Salon organisiert Lesungen und Gesprächsveranstaltungen zu Themen aus Literatur, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft. Eingeladen werden Regisseur\*innen, Künstler\*innen, Publizist\*innen, Wissenschaftler\*innen – und natürlich

Schriftsteller\*innen aus dem In- und Ausland. Das Salon-Programm begleitende Kolloquium ist ein Lektürekurs zu den aktuellsten Veröffentlichungen des Buchmarkts unter den realen Bedingungen einer Veranstaltungs- bzw. Lesungsreihe. Dort ist Sorgfalt ebenso gefragt wie Tempo. Deshalb spielt im Kolloquium beides eine Rolle: Wir lesen und analysieren Bücher, deren Autor\*innen später im Salon auch zu Gast sind. Zusätzlich blicken wir in Bücher, die es noch gar nicht gibt: Anhand von Druckfahnen oder eigens vorproduzierten Leseexemplaren sichten wir mehrere geplante, aber noch nicht veröffentlichte Titel. Hier zählt zunächst der erste Eindruck: Welche Bücher kommen für den Literarischen Salon in Frage? Auf welchen Roman sollen wir uns dann konzentrieren? Und welche\*r Autor\*in ist möglicherweise schon wenige Monate später zu Gast in Hannover?

### Literarische Neuerscheinungen

Seminar, SWS: 2  
Košenina, Alexander

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2019 - 28.05.2019 1502 - 407

Di Einzel 16:00 - 18:00 04.06.2019 - 04.06.2019 1502 - 615

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 11.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 407

Kommentar Dieses Kolloquium bietet ein Forum zur Diskussion literarischer Neuerscheinungen im Kreise passionierter Vielleser und angehender Kritiker. Es kann auch als praktische Rezensionsübung genutzt und mit einem weiteren einsemestrigen Projektmodul L 5 kombiniert werden. In erster Linie soll diese Veranstaltung abseits der Modulroutine Kandidat\*innen, die eine Abschlussarbeit oder eine Dissertation bei mir anstreben, zu einem intensiveren Gespräch und Meinungsaustausch einladen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 20

### Praxisseminar Kulturveranstaltungen

Seminar, SWS: 2  
Meyer-Kovac, Jens

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 10.04.2019 - 19.07.2019 1502 - 415

Kommentar Die Lesungen und Gesprächsveranstaltungen zu Themen aus Literatur, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft des Literarischen Salons wenden sich an ein kulturinteressiertes Publikum aus Hannover und der Region. Für die Seminarteilnehmer\*innen dient der Literarische Salon als Praxisfeld, in dem zentrale Aspekte der Literaturvermittlung und des Kulturmanagements beispielhaft vermittelt werden und wo gleichzeitig Einblicke in den aktuellen Kulturbetrieb genommen werden können. Schriftliche Aufgaben (Einladungsschreiben, Presse- oder Programmtexte etc.) und praktische Übungen (Moderation, Präsentation) werden ergänzt durch Besuche von Salon-Veranstaltungen des laufenden Semesters. Am Ende soll aus dem Seminar eine gemeinsam erarbeitete Veranstaltung hervorgehen, welche die Seminarteilnehmer\*innen selbstständig planen und die sie im Programm des Literarischen Salons praktisch umsetzen können.

### Masterarbeit

#### Kolloquium Modul Master-Abschluss

Kolloquium, SWS: 1  
Antoine, Annette

Mi Einzel 12:00 - 14:00 24.04.2019 - 24.04.2019 1502 - 109

Mi Einzel 12:00 - 14:00 29.05.2019 - 29.05.2019 1502 - 109

Mi Einzel 12:00 - 14:00 19.06.2019 - 19.06.2019 1502 - 109

Mi Einzel 12:00 - 14:00 17.07.2019 - 17.07.2019 1502 - 109

Kommentar Das Kolloquium ist gedacht zur Unterstützung und dem gegenseitigen Austausch in der Konzeptions- und Schreibphase von Abschluss-Arbeitsvorhaben. Diese werden in Blockveranstaltungen vorgestellt und diskutiert. Offene Fragen können im Gespräch

geklärt und Argumente verteidigt werden. Bei Bedarf setzen wir uns auch vertiefend mit Arbeitstechniken und Fragen der forschungsbezogenen Literaturrecherche auseinander. Die Teilnahme ist vorgesehen für Studierende, die bei mir eine Master- oder auch Bachelorarbeit schreiben. Die persönliche Anmeldung erfolgt in der Sprechstunde oder per Mail, Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.

### Masterabschlusskolloquium

Kolloquium, SWS: 1  
Nübel, Birgit

Mo Einzel 10:00 - 18:00 08.07.2019 - 08.07.2019 1502 - 403

**Kommentar** Das Modul Masterabschluss richtet sich in erster Linie an Studierende des Fachmasterstudiengangs „Neuere Deutsche Literaturwissenschaft“ (MA NDL); Studierende des „Master of Education“ (MA Ed.) können nach Absprache alternativ im laufenden Semester ein Seminar bei mir besuchen. Voraussetzung ist jeweils, dass Sie bereits eine wissenschaftliche Hausarbeit bei mir geschrieben und sich persönlich in meiner Sprechstunde für eine Masterabschlussarbeit angemeldet haben. Die Veranstaltung bietet Absolvent\*innen des Masterstudiengangs die Möglichkeit, ihre Abschlussarbeiten zu konzipieren (Untersuchungsgegenstand, Fragestellung, These, Methodik, Forschungsliteratur etc.), ihre Projekte zu präsentieren und im Kreis der anderen Teilnehmer\*innen zur Diskussion zu stellen. Die Veranstaltung wird in der Regel am Ende der Vorlesungszeit als Kompaktphase durchgeführt. Eine Einladung zu einer konstituierenden Sitzung erfolgt zu Beginn des Sommersemesters nach der persönlichen Anmeldung in meiner Sprechstunde.

**Bemerkung** Die Teilnehmer\*innenzahl für das Masterabschlusskolloquium ist begrenzt; die Anmeldung erfolgt nicht über Stud.IP, sondern persönlich: Zu den einzelnen Sitzungen werden Sie per E-Mail eingeladen. Die Teilnahme an der Kompaktphase ist für die Studierenden des MA NDL verpflichtend.

**Literatur** Wird zu den jeweiligen Sitzungen angegeben bzw. bei Stud.IP eingestellt.

### Masterabschlussmodul

Kolloquium, SWS: 1  
Nitschmann, Till

Do wöchentl. 14:00 - 15:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 403

Fr Einzel 12:00 - 18:00 05.07.2019 - 05.07.2019 1502 - 403

**Kommentar** Das Modul Masterabschluss richtet sich in erster Linie an Studierende des Fachmasterstudiengangs „Neuere Deutsche Literaturwissenschaft“ (MA NDL); Studierende des „Master of Education“ (MA Ed.) können nach Absprache alternativ im laufenden Semester ein Seminar bei mir besuchen. Voraussetzung ist jeweils, dass Sie bereits eine wissenschaftliche Hausarbeit bei mir geschrieben und sich persönlich in meiner Sprechstunde für eine Masterabschlussarbeit angemeldet haben. Die Veranstaltung bietet Absolvent\*innen des Masterstudiengangs die Möglichkeit, ihre Abschlussarbeiten zu konzipieren (Untersuchungsgegenstand, Fragestellung, These, Methodik, Forschungsliteratur etc.), ihre Projekte zu präsentieren und im Kreis der anderen Teilnehmer\*innen zur Diskussion zu stellen. Die Veranstaltung wird in der Regel am Ende der Vorlesungszeit als Kompaktphase durchgeführt. Eine Einladung zu einer konstituierenden Sitzung erfolgt zu Beginn des Sommersemesters nach der persönlichen Anmeldung in meiner Sprechstunde.

**Bemerkung** Die Teilnehmer\*innenzahl für das Masterabschlusskolloquium ist begrenzt; die Anmeldung erfolgt nicht über Stud.IP, sondern persönlich: Zu den einzelnen Sitzungen werden Sie per E-Mail eingeladen. Die Teilnahme an der Kompaktphase ist für die Studierenden des MA NDL verpflichtend.

**Literatur** Wird zu den jeweiligen Sitzungen angegeben bzw. bei Stud.IP eingestellt.

### Masterabschlussmodul

Kolloquium, SWS: 1  
Detken, Anke

---

Kommentar	Termine werden noch bekannt gegeben.
Bemerkung	Nur persönliche Anmeldung.

### Modul Master-Abschluss

---

Kolloquium, SWS: 1  
Košenina, Alexander

---

Kommentar	Das für den Fachmaster obligatorische Abschlussmodul dient der konzeptionellen Begleitung und gemeinsamen Diskussion von entstehenden Abschlussarbeiten (Master) und Dissertationen. Die von mir betreuten Kandidatinnen und Kandidaten sind zu einem Blockseminar eingeladen, dessen Termin rechtzeitig bekannt gegeben wird.
Bemerkung	Nur persönliche Anmeldung.

## Fächerübergreifender Bachelor - Fach Darstellendes Spiel

### M 1 Grundlagen szenischer Praxis

#### Fundstücke - Inspirationen für die theaterpädagogische Arbeit

---

Seminar, SWS: 2  
Fichte, Daniela

---

Mo Einzel	10:00 - 13:00	15.04.2019 - 15.04.2019	3110 - 003
Mo Einzel	10:00 - 13:00	06.05.2019 - 06.05.2019	3110 - 003
Mo Einzel	10:00 - 13:00	20.05.2019 - 20.05.2019	3110 - 003
Mo Einzel	10:00 - 13:00	03.06.2019 - 03.06.2019	3110 - 003
Mo Einzel	10:00 - 13:00	24.06.2019 - 24.06.2019	3110 - 003
Mo Einzel	11:30 - 13:00	08.07.2019 - 08.07.2019	3110 - 003
Mo Einzel	10:00 - 13:00	15.07.2019 - 15.07.2019	3110 - 003

Kommentar	<p>Woher nehmen wir unsere Inspirationen für die künstlerische Arbeit? Im Seminar gehen wir von Lieblingsaufführungen, -songs, -filmen und -texten aus und untersuchen das Material hinsichtlich seines Potenzials für inszenatorische Arbeiten. Mit medialen Verfahren wie das Sampeln oder Loopen werden diese Fundstücke weiterentwickelt und in Szene gesetzt.</p> <p>Das Seminar zielt darauf ab, den persönlichen Fundus an Fundstücken zu erweitern und theatrale Verfahren im Umgang mit den Materialien für die eigene Theaterarbeit zu entwickeln. Eine aktive Mitarbeit ist dafür Voraussetzung.</p>
Bemerkung	Teilnahmebegrenzung: 15 Anmeldung: Stud.IP

### Stimme und Präsenz

---

Seminar, SWS: 2  
Andersen, Nike

---

Block +SaSo	09:30 - 15:30	04.05.2019 - 05.05.2019	3110 - 003
Block +SaSo	09:30 - 15:30	18.05.2019 - 19.05.2019	3110 - 003

Kommentar	<p>Die Übung richtet sich an alle Studierenden in der Lehramtsausbildung, an künftige Gruppen- und Spielleiter, nicht zuletzt an angehende Theaterlehrer und -pädagogen. Ziel der Veranstaltung ist es, die stimmliche Belastbarkeit und Ausdruckskraft zu verbessern, sowie den physiologischen Umgang mit der eigenen Stimme, Atmung und Körperhaltung kennenzulernen und zu trainieren. Darüber hinaus werden Zusammenhänge zwischen Stimme und Emotion in ihrer Wirkung auf uns selbst und andere untersucht.</p> <p>Die Übung ist so aufgebaut, dass die Teilnehmer als Gruppenleiter und/oder zukünftige Lehrer an Souveränität in Stimme und Körpersprache hinzugewinnen und in der Lage sind, Schülern in den Bereichen stimmliche und körperliche Präsenz Grundlagen zu vermitteln. Freude am sich Ausprobieren, sowie Offenheit Neues zu entdecken sind</p>
-----------	---

	Voraussetzung. Bequeme Kleidung ist sinnvoll. Das Seminar baut aufeinander auf, daher ist es wichtig, an allen 4 Terminen anwesend zu sein.
Bemerkung	Teilnahmebegrenzung: 14 Anmeldung vom 25.3.2019 bis 31.3.2019, unter ds-info@germanistik.uni-hannover.de 7 Plätze für Darstellendes Spiel-Studierende, 7 Plätze für Schlüsselkompetenzen.

### Theaterpädagogische Grundlagen

Seminar, SWS: 2  
Beccard, Imme

Block	10:00 - 16:00	27.04.2019 - 28.04.2019	3110 - 003
+SaSo			
Block	10:00 - 16:00	01.06.2019 - 02.06.2019	3110 - 003
+SaSo			

**Kommentar** Im Mittelpunkt dieses Seminars stehen theaterpraktische Übungen, die nichtprofessionellen Akteuren den Weg auf die Bühne erleichtern – egal, ob im Unterricht, in der Theater- AG oder im außerschulischen Bereich. Vor allem geht es um die grundsätzliche Frage, wie man Begeisterung für Theater weckt und ein gemeinsames Verständnis für dieses Medium entwickelt. Wir arbeiten daran, wie in gruppendynamischen Prozessen Hemmungen abgebaut werden können, klären die Bedeutung von warm ups und den Stellenwert gemeinsamen Improvisierens. Außerdem wollen wir die Verwendung von Materialien und Objekten in dieser Arbeit untersuchen. Geplant ist eine Werkstattpräsentation am Semesterende

**Bemerkung** Teilnahmebegrenzung: 16  
Anmeldung vom 25.3.2019 bis 31.3.2019, unter ds-info@germanistik.uni-hannover.de

## M 2 Grundlagen künstlerisch-wissenschaftlichen Arbeitens

### M 2.1 Arbeitstechniken

### M 2.2 Veranstaltungstechnik

### M 2.3 Reflexion theatraler Praxis

#### Einführung in die Theaterpädagogik (Theorie und Praxis)

Seminar, SWS: 4  
Hruschka, Ole

Do wöchentl. 10:00 - 13:00 11.04.2019 - 20.07.2019 3110 - 003

**Kommentar** Diese einführende Veranstaltung soll im Bachelorstudium frühzeitig mit den Grundzügen der Theaterpädagogik vertraut machen. Die noch junge wissenschaftliche Disziplin der Theaterpädagogik interessiert sich für fachwissenschaftliche, fachpraktische und fachdidaktische Themen- und Fragestellungen, die bei der Theaterarbeit mit nichtprofessionellen Akteuren in Bildungskontexten entstehen. Einerseits geht es im Seminar um eine Einführung in die Fachgeschichte, um bildungstheoretische Grundannahmen und wichtige Berufs- und Handlungsfelder sowie aktuelle ästhetische und bildungspolitische Entwicklungen im schulischen und außerschulischen Bereich. Gegenstand des Seminars sind andererseits die ganz praktischen Herausforderungen der Projektarbeit – von der Konzeption bis zur Präsentation: die Themenfelder 1) Rahmen erfinden, 2) Räume erobern, 2) Gruppen anleiten, 3) Spielweisen erproben, 4) Material entwickeln, 5) Präsentieren und Aufführen. Die Seminarveranstaltungen basieren zunächst immer auf orientierenden Vortragsteilen (30 Minuten). Die gemeinsame Sichtung geeigneter Proben- und Aufführungsbeispiele, Phasen des moderierten Gesprächs sowie eigene szenische Versuche und kurze Praxissequenzen sollen einander wechselseitig beleben und ergänzen.

**Bemerkung** Teilnahmebegrenzung: Keine

- Literatur Anmeldung: Stud.IP  
 - Sachser, Dietmar; Streisand, Marianne; Nix, Christoph (Hg.) Theaterpädagogik. Theater der Zeit, Berlin 2012  
 - Hruschka, Ole: Theater machen. Einführung in die theaterpädagogische Praxis. Wilhelm Fink Verlag, Paderborn 2016

## M 4 Theatertheorie und Theatergeschichte

### M 4.1 Einführung Theatergeschichte

### M 4.2 Einführung Theatertheorie

### M 4.3 Interdisziplinäre Bezüge des Theaters

#### Fundstücke - Inspirationen für die theaterpädagogische Arbeit

Seminar, SWS: 2  
 Fichte, Daniela

Mo Einzel	10:00 - 13:00	15.04.2019 - 15.04.2019	3110 - 003
Mo Einzel	10:00 - 13:00	06.05.2019 - 06.05.2019	3110 - 003
Mo Einzel	10:00 - 13:00	20.05.2019 - 20.05.2019	3110 - 003
Mo Einzel	10:00 - 13:00	03.06.2019 - 03.06.2019	3110 - 003
Mo Einzel	10:00 - 13:00	24.06.2019 - 24.06.2019	3110 - 003
Mo Einzel	11:30 - 13:00	08.07.2019 - 08.07.2019	3110 - 003
Mo Einzel	10:00 - 13:00	15.07.2019 - 15.07.2019	3110 - 003

Kommentar Woher nehmen wir unsere Inspirationen für die künstlerische Arbeit? Im Seminar gehen wir von Lieblingsaufführungen, -songs, -filmen und -texten aus und untersuchen das Material hinsichtlich seines Potenzials für inszenatorische Arbeiten. Mit medialen Verfahren wie das Sampeln oder Loopen werden diese Fundstücke weiterentwickelt und in Szene gesetzt.  
 Das Seminar zielt darauf ab, den persönlichen Fundus an Fundstücken zu erweitern und theatrale Verfahren im Umgang mit den Materialien für die eigene Theaterarbeit zu entwickeln. Eine aktive Mitarbeit ist dafür Voraussetzung.

Bemerkung Teilnahmebegrenzung: 15  
 Anmeldung: Stud.IP

#### Künstler\*innenfiguren

Seminar, SWS: 2  
 Nitschmann, Till

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109

Kommentar Literarische Kunstwerke sind nicht nur in sich ästhetisch geformt, sondern sie beherbergen selbst auffallend häufig Künstler\*innenfiguren: Schriftsteller\*innen, Musiker\*innen, Maler\*innen oder Schauspieler\*innen. Diese Künstler\*innenfiguren können dabei der ästhetischen Reflexion dienen oder für kunsttheoretische Positionen stehen und Diskurse verkörpern. Sie dienen aber ebenfalls in Form von Dilettanten\*innen oder des ‚armen Poeten‘ der Kritik, wohlwollender Komik oder rufen parodistisch-satirischem Spott hervor. Das Seminar möchte Künstler\*innenfiguren vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart anhand ausgewählter Texte miteinander vergleichen. Im Zentrum stehen folgende Texte: Johann Wolfgang Goethes „Die Leiden des jungen Werther“ (1774), Friedrich Schillers „Die Verschwörung des Fiesco zu Genua“ (1783), Novalis’ „Heinrich von Ofterdingen“ (1802) und Auszügen aus E.T.A. Hoffmanns „Lebens-Ansichten des Katers Murr“ (1818/21), Oscar Wildes „Das Bildnis des Dorian Gray“ (1891), Stefan Georges „Algabal“ (1892), Thomas Manns „Der Tod in Venedig“ (1911) und Friedrich Nietzsches Künstler- und Ästhetikkonzeption. Im 20. Jahrhundert zeigen sich Künstler\*innenfiguren darüber hinaus in Albert Camus’ „Caligula“ (1944); als Beispiel für die Gegenwartsliteratur soll die Parodie des Künstlerromans, wie sie in Patrick Süskinds „Das Parfum“ (1985) auf olfaktorische Weise erfolgt, einer gemeinsamen Reflexion zugeführt werden.

	Die Primärliteratur wird in einem Reader zusammengestellt und ein Semesterapparat wird eingerichtet.
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 30
Literatur	Birkner, Nina: Vom Genius zum Medienästheten. Modelle des Künstlerdramas im 20. Jahrhundert. Tübingen: Niemeyer 2009. Mai, Martina: Bilderspiegel Spiegelbilder. Wechselbeziehungen zwischen Literatur und bildender Kunst im Malerroman des 20. Jahrhunderts. Würzburg: Königshausen u. Neumann 2000. Marcuse, Herbert: Der deutsche Künstlerroman. In: ders.: Schriften. Bd. I. Springe: zu Klampen 2004. Zima, Peter V.: Der europäische Künstlerroman. Von der romantischen Utopie zur postmodernen Parodie. Tübingen u. Basel: Francke 2008.

### M 4.3 Interdisziplinäre Bezüge des Theaters

## M 5 Formen des Gegenwartstheaters

### M 5.1 Aufführungsanalyse

#### Festival Theaterformen und seine Vermittlung

Seminar, SWS: 2  
Krüger, Marie-Luise

Mi Einzel 10:00 - 14:00 12.06.2019 - 12.06.2019  
Bemerkung zur Vortreffen, Foyer Ballhof  
Gruppe

Mi Einzel 10:00 - 14:00 03.07.2019 - 03.07.2019  
Bemerkung zur Nachtreffen, Foyer Ballhof  
Gruppe

Mi Einzel 09:00 - 12:00 10.07.2019 - 10.07.2019 1502 - 403  
Bemerkung zur Klausur  
Gruppe

Kommentar	<p>Der Name ist Programm: Das Festival THEATERFORMEN lädt Produktionen aus aller Welt abwechselnd nach Hannover und Braunschweig ein und präsentiert Theater in seiner ganzen Formenvielfalt. Vom großen Bühnenspektakel bis zur intimen Performance, vom klassischen Schauspiel bis zur performativen Installation vermittelt die Auswahl des Festivals jährlich eine Bestandsaufnahme kultureller, sozialer oder politischer Themen, die für die Theatermacher zur Inspiration ihrer Arbeit geworden sind. Eigenartig und komplex, provokant und unverständlich, faszinierend oder abstoßend erscheint uns oft, was ästhetisch fremd ist oder vor dem Hintergrund anderer Kontexte entwickelt wurde; es rückt uns im Theater plötzlich nahe, drängt sich auf und verlangt Auseinandersetzung.</p> <p>Marie-Luise Krüger ist freie Theaterpädagogin und Regisseurin. Gemeinsam mit Amelie Mallmann entwickelt sie Vermittlungsprogramme für Internationale Theaterfestivals. Das Seminar widmet sich der Kunst des Zuschauens und ihrer Vermittlung. Gemeinsam werden wir 3-4 Produktionen bei den Theaterformen in Hannover besuchen und reflektieren. Mithilfe einer verkürzten Version des Vermittlungsformats „Junge Jury“, das Krüger 5 Jahre lang beim Kunstfest Weimar leitete, werden wir einen Zugang zu und eine Sprache über das Erlebte finden.</p> <p>Mithilfe einer verkürzten Version des Vermittlungsformats „Junge Jury“ (Kunstfest Weimar) werden wir einen Zugang zu und eine Sprache über das Erlebte finden.</p> <p><b>Das Seminar besteht aus Treffen vor, während und nach dem Festival sowie selbständigen Stückbesuchen. Die genaue Stückauswahl und damit auch die Termine während des Festivals werden zu Semesterbeginn bekannt gegeben.</b></p>
Bemerkung	<p>Teilnahmebegrenzung: 20</p> <p>Die aktive Mitwirkung an allen Vor- und Nachbereitungsterminen sind Voraussetzung für die Seminarteilnahme.</p> <p>Anmeldung: Stud.IP</p>

Für den Festivalpass entstehen Kosten in Höhe von ca. 40 EUR. Der **Festivalpass für Studierende** berechtigt zum Besuch von fünf Vorstellungen. Er kann nur im Vorverkauf erworben werden.

**Um den Festivalpass zu bestellen, senden Sie bitte per E-Mail an [presse@theaterformen.de](mailto:presse@theaterformen.de) folgende Unterlagen:** Name, Adresse und Geburtsdatum / Passfoto / Kopie Studienbescheinigung.

Der Festivalpass wird im Büro der Theaterformen ausgegeben, bezahlt wird der Pass an der Kasse des Staatstheaters. Gegen Bezahlung erhalten Sie Eintrittskarten für fünf verschiedene Vorstellungen Ihrer Wahl.

Literatur wird bereitgestellt.

## M 5.2 Dramenanalyse

### Grenzfälle des Theaters (Fritz Kater, Dea Loher, Heiner Müller)

Seminar, SWS: 2  
Detken, Anke

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 109

**Kommentar** Das Seminar wird sich vorrangig mit Theatertexten beschäftigen, die gemeinhin dem "postdramatischen Theater" (Hans-Thies Lehmann) zugeordnet und als "nicht mehr dramatische" Theatertexte (Gerda Poschmann) verhandelt werden. Charakteristisch für das postdramatische Theater ist die Abkehr vom Sprechtheater und vom Text als bedeutendem Bestandteil des Theaterprozesses sowie von traditionellen Figurenkonzeptionen und Rollenzuschreibungen. Diese „postdramatischen“ Stücke werden zu Vorläufern des absurden Theaters und des Dokumentartheaters ins Verhältnis gesetzt. In den Blick genommen werden Grenzfälle des Theaters, in denen die dramatische Form auf unterschiedliche Art und Weise unterwandert wird, sowie Sonderfälle wie Dramatisierungen von Romanvorlagen. Ein genauer Seminarplan wird in der ersten Sitzung vorgelegt.

**Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30

**Literatur** Texte: Samuel Beckett: Endspiel (Suhrkamp Tb 3751); Deborah Feldman: Unorthodox (btb 71534); Elfriede Jelinek: Totenauberg (Rororo, Scan); Fritz Kater: We are camera/ Jasonmaterial (Theater der Zeit, Scan); Dea Loher: Unschuld (Verlag der Autoren, Scan); Heiner Müller: Hamletmaschine (Reclam 8470, Scan); Roland Schimmelpfennig: Der goldene Drache (Fischer TB 19251, Scan).  
Literatur zur Einführung: Pia Janke/Teresa Kovacs (Hg.): „Postdramatik“. Reflexion und Revision. Wien 2015; Hans-Thies Lehmann: Postdramatisches Theater. Frankfurt am Main 1999; Gerda Poschmann: Der nicht mehr dramatische Theatertext. Tübingen 1997.

### Mythos Faust

Seminar, SWS: 2  
Antoine, Annette

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2019 - 25.04.2019 1502 - 415

Do Einzel 08:00 - 10:00 02.05.2019 - 02.05.2019 1502 - 506

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 09.05.2019 - 20.07.2019 1502 - 415

**Kommentar** Der historische Johann Georg Faust aus dem 15. Jahrhundert ist nicht nur durch sein spektakuläres Ende zu einer sagenhaften Gestalt geworden. Alchemie und Geheimwissen, Teufelspakt und menschliche Hybris haben seine Um- und Nachwelt seit jeher in ihren Bann gezogen und zur Fiktionalisierung animiert. Während am Anfang das Puppenspiel steht, mit Fausts Höllenfahrt im Zentrum, wird zu Zeiten der Aufklärung versucht, den Künstler und Wissenschaftler zu rehabilitieren. Unter dem Kulturpessimisten Oswald Spengler wird „das Faustische“ schließlich, mit dezidiert deutschnationalen Fokus, das menschlich Strebende schlechthin, woraus sich dann angesichts der Katastrophen des 20. Jahrhunderts eine grundsätzliche Problematisierung des Typus entwickelt. An Bedeutung hat das Faustmotiv nie verloren.  
Wir wollen im Seminar Entwicklung und Positionsverschiebung dieses Stoffs nachvollziehen und mit dem Volksbuch, der „Historia von D. Johann Fausten“, beginnen. Lessing versucht im Zusammenhang mit seiner Theaterreform den beliebten



Wanderbühnenstoff aufzuwerten, die Vertreter des Sturm und Drang finden in ihm eine willkommene Vorlage für die Gestaltung des Genialischen. Goethes Version prägt lange Zeit das Faust-Bild und bewirkt im 19. Jahrhundert sowohl Nachdichtungen als auch Travestien. Faustoperen haben Konjunktur. In der Faustdichtung des 20. Jahrhunderts ragt Thomas Manns „Dr. Faustus“ hervor, aber auch neuere Adaptionen wie Werner Schwabs „Faust“-Drama in der Vertonung der Einstürzenden Neubauten stehen für die Zeitlosigkeit des Sujets.

Für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Bemerkung  
Literatur

Teilnehmerzahl: 35

Bauer, Manuel: Der literarische Faust-Mythos. Grundlagen – Geschichte – Gegenwart. Stuttgart: J.B. Metzler 2018.

Rohde, Carsten, Thorsten Valk u. Mathias Mayer (Hrsg.): Faust-Handbuch.

Konstellationen – Diskurse – Medien. Unter Mitarbeit von Annette Schöneck. Stuttgart: J.B. Metzler 2018.

### M 5.3 Ästhetik des Gegenwartstheaters

#### Einführung in die Theaterpädagogik (Theorie und Praxis)

Seminar, SWS: 4  
Hruschka, Ole

Do wöchentl. 10:00 - 13:00 11.04.2019 - 20.07.2019 3110 - 003

Kommentar

Diese einführende Veranstaltung soll im Bachelorstudium frühzeitig mit den Grundzügen der Theaterpädagogik vertraut machen. Die noch junge wissenschaftliche Disziplin der Theaterpädagogik interessiert sich für fachwissenschaftliche, fachpraktische und fachdidaktische Themen- und Fragestellungen, die bei der Theaterarbeit mit nichtprofessionellen Akteuren in Bildungskontexten entstehen.

Einerseits geht es im Seminar um eine Einführung in die Fachgeschichte, um bildungstheoretische Grundannahmen und wichtige Berufs- und Handlungsfelder sowie aktuelle ästhetische und bildungspolitische Entwicklungen im schulischen und außerschulischen Bereich. Gegenstand des Seminars sind andererseits die ganz praktischen Herausforderungen der Projektarbeit – von der Konzeption bis zur Präsentation: die Themenfelder 1) Rahmen erfinden, 2) Räume erobern, 2) Gruppen anleiten, 3) Spielweisen erproben, 4) Material entwickeln, 5) Präsentieren und Aufführen. Die Seminarveranstaltungen basieren zunächst immer auf orientierenden Vortragsteilen (30 Minuten). Die gemeinsame Sichtung geeigneter Proben- und Aufführungsbeispiele, Phasen des moderierten Gesprächs sowie eigene szenische Versuche und kurze Praxissequenzen sollen einander wechselseitig beleben und ergänzen.

Bemerkung

Teilnahmebegrenzung: Keine

Anmeldung: Stud.IP

Literatur

- Sachser, Dietmar; Streisand, Marianne; Nix, Christoph (Hg.) Theaterpädagogik. Theater der Zeit, Berlin 2012

- Hruschka, Ole: Theater machen. Einführung in die theaterpädagogische Praxis. Wilhelm Fink Verlag, Paderborn 2016

#### Festival Theaterformen und seine Vermittlung

Seminar, SWS: 2  
Krüger, Marie-Luise

Mi Einzel 10:00 - 14:00 12.06.2019 - 12.06.2019

Bemerkung zur  
Gruppe Vortreffen, Foyer Ballhof

Mi Einzel 10:00 - 14:00 03.07.2019 - 03.07.2019

Bemerkung zur  
Gruppe Nachtreffen, Foyer Ballhof

Mi Einzel 09:00 - 12:00 10.07.2019 - 10.07.2019 1502 - 403

Kommentar	<p>Der Name ist Programm: Das Festival THEATERFORMEN lädt Produktionen aus aller Welt abwechselnd nach Hannover und Braunschweig ein und präsentiert Theater in seiner ganzen Formenvielfalt. Vom großen Bühnenspektakel bis zur intimen Performance, vom klassischen Schauspiel bis zur performativen Installation vermittelt die Auswahl des Festivals jährlich eine Bestandsaufnahme kultureller, sozialer oder politischer Themen, die für die Theatermacher zur Inspiration ihrer Arbeit geworden sind. Eigenartig und komplex, provokant und unverständlich, faszinierend oder abstoßend erscheint uns oft, was ästhetisch fremd ist oder vor dem Hintergrund anderer Kontexte entwickelt wurde; es rückt uns im Theater plötzlich nahe, drängt sich auf und verlangt Auseinandersetzung.</p> <p>Marie-Luise Krüger ist freie Theaterpädagogin und Regisseurin. Gemeinsam mit Amelie Mallmann entwickelt sie Vermittlungsprogramme für Internationale Theaterfestivals. Das Seminar widmet sich der Kunst des Zuschauens und ihrer Vermittlung. Gemeinsam werden wir 3-4 Produktionen bei den Theaterformen in Hannover besuchen und reflektieren. Mithilfe einer verkürzten Version des Vermittlungsformats „Junge Jury“, das Krüger 5 Jahre lang beim Kunstfest Weimar leitete, werden wir einen Zugang zu und eine Sprache über das Erlebte finden.</p> <p>Mithilfe einer verkürzten Version des Vermittlungsformats „Junge Jury“ (Kunstfest Weimar) werden wir einen Zugang zu und eine Sprache über das Erlebte finden.</p> <p><b>Das Seminar besteht aus Treffen vor, während und nach dem Festival sowie selbständigen Stückbesuchen. Die genaue Stückauswahl und damit auch die Termine während des Festivals werden zu Semesterbeginn bekannt gegeben.</b></p>
Bemerkung	<p>Teilnahmebegrenzung: 20</p> <p>Die aktive Mitwirkung an allen Vor- und Nachbereitungsterminen sind Voraussetzung für die Seminarteilnahme.</p> <p>Anmeldung: Stud.IP</p> <p>Für den Festivalpass entstehen Kosten in Höhe von ca. 40 EUR. Der <b>Festivalpass für Studierende</b> berechtigt zum Besuch von fünf Vorstellungen. Er kann nur im Vorverkauf erworben werden.</p> <p><b>Um den Festivalpass zu bestellen, senden Sie bitte per E-Mail an <a href="mailto:presse@theaterformen.de">presse@theaterformen.de</a> folgende Unterlagen:</b> Name, Adresse und Geburtsdatum / Passfoto / Kopie Studienbescheinigung.</p> <p>Der Festivalpass wird im Büro der Theaterformen ausgegeben, bezahlt wird der Pass an der Kasse des Staatstheaters. Gegen Bezahlung erhalten Sie Eintrittskarten für fünf verschiedene Vorstellungen Ihrer Wahl.</p>
Literatur	Literatur wird bereitgestellt.

## M 6 Theorie und Praxis der Theaterpädagogik

### M 6.1 Orientierungswissen Theaterpädagogik

#### Einführung in die Theaterpädagogik (Theorie und Praxis)

Seminar, SWS: 4  
Hruschka, Ole

Do wöchentl. 10:00 - 13:00 11.04.2019 - 20.07.2019 3110 - 003

**Kommentar** Diese einführende Veranstaltung soll im Bachelorstudium frühzeitig mit den Grundzügen der Theaterpädagogik vertraut machen. Die noch junge wissenschaftliche Disziplin der Theaterpädagogik interessiert sich für fachwissenschaftliche, fachpraktische und fachdidaktische Themen- und Fragestellungen, die bei der Theaterarbeit mit nichtprofessionellen Akteuren in Bildungskontexten entstehen.

Einerseits geht es im Seminar um eine Einführung in die Fachgeschichte, um bildungstheoretische Grundannahmen und wichtige Berufs- und Handlungsfelder sowie aktuelle ästhetische und bildungspolitische Entwicklungen im schulischen und außerschulischen Bereich. Gegenstand des Seminars sind andererseits die ganz praktischen Herausforderungen der Projektarbeit – von der Konzeption bis zur

Präsentation: die Themenfelder 1) Rahmen erfinden, 2) Räume erobern, 2) Gruppen anleiten, 3) Spielweisen erproben, 4) Material entwickeln, 5) Präsentieren und Aufführen. Die Seminarveranstaltungen basieren zunächst immer auf orientierenden Vortragsteilen (30 Minuten). Die gemeinsame Sichtung geeigneter Proben- und Aufführungsbeispiele, Phasen des moderierten Gesprächs sowie eigene szenische Versuche und kurze Praxissequenzen sollen einander wechselseitig beleben und ergänzen.

Bemerkung Teilnahmebegrenzung: Keine

Anmeldung: Stud.IP

Literatur - Sachser, Dietmar; Streisand, Marianne; Nix, Christoph (Hg.) Theaterpädagogik. Theater der Zeit, Berlin 2012  
- Hruschka, Ole: Theater machen. Einführung in die theaterpädagogische Praxis. Wilhelm Fink Verlag, Paderborn 2016

### Fundstücke - Inspirationen für die theaterpädagogische Arbeit

Seminar, SWS: 2  
Fichte, Daniela

Mo Einzel	10:00 - 13:00	15.04.2019 - 15.04.2019	3110 - 003
Mo Einzel	10:00 - 13:00	06.05.2019 - 06.05.2019	3110 - 003
Mo Einzel	10:00 - 13:00	20.05.2019 - 20.05.2019	3110 - 003
Mo Einzel	10:00 - 13:00	03.06.2019 - 03.06.2019	3110 - 003
Mo Einzel	10:00 - 13:00	24.06.2019 - 24.06.2019	3110 - 003
Mo Einzel	11:30 - 13:00	08.07.2019 - 08.07.2019	3110 - 003
Mo Einzel	10:00 - 13:00	15.07.2019 - 15.07.2019	3110 - 003

Kommentar Woher nehmen wir unsere Inspirationen für die künstlerische Arbeit? Im Seminar gehen wir von Lieblingsaufführungen, -songs, -filmen und -texten aus und untersuchen das Material hinsichtlich seines Potenzials für inszenatorische Arbeiten. Mit medialen Verfahren wie das Sampeln oder Loopen werden diese Fundstücke weiterentwickelt und in Szene gesetzt.

Das Seminar zielt darauf ab, den persönlichen Fundus an Fundstücken zu erweitern und theatrale Verfahren im Umgang mit den Materialien für die eigene Theaterarbeit zu entwickeln. Eine aktive Mitarbeit ist dafür Voraussetzung.

Bemerkung Teilnahmebegrenzung: 15

Anmeldung: Stud.IP

### M 6.2 Übung Spielleitung

#### Einführung in die Theaterpädagogik (Theorie und Praxis)

Seminar, SWS: 4  
Hruschka, Ole

Do wöchentl. 10:00 - 13:00 11.04.2019 - 20.07.2019 3110 - 003

Kommentar Diese einführende Veranstaltung soll im Bachelorstudium frühzeitig mit den Grundzügen der Theaterpädagogik vertraut machen. Die noch junge wissenschaftliche Disziplin der Theaterpädagogik interessiert sich für fachwissenschaftliche, fachpraktische und fachdidaktische Themen- und Fragestellungen, die bei der Theaterarbeit mit nichtprofessionellen Akteuren in Bildungskontexten entstehen.

Einerseits geht es im Seminar um eine Einführung in die Fachgeschichte, um bildungstheoretische Grundannahmen und wichtige Berufs- und Handlungsfelder sowie aktuelle ästhetische und bildungspolitische Entwicklungen im schulischen und außerschulischen Bereich. Gegenstand des Seminars sind andererseits die ganz praktischen Herausforderungen der Projektarbeit – von der Konzeption bis zur Präsentation: die Themenfelder 1) Rahmen erfinden, 2) Räume erobern, 2) Gruppen anleiten, 3) Spielweisen erproben, 4) Material entwickeln, 5) Präsentieren und Aufführen. Die Seminarveranstaltungen basieren zunächst immer auf orientierenden Vortragsteilen (30 Minuten). Die gemeinsame Sichtung geeigneter Proben- und Aufführungsbeispiele, Phasen des moderierten Gesprächs sowie eigene szenische Versuche und kurze Praxissequenzen sollen einander wechselseitig beleben und ergänzen.

Bemerkung Teilnahmebegrenzung: Keine



Bemerkung Teilnahmebegrenzung: 8 (Höhere Semester haben Vorrang)  
Anmeldung vom 25.3.2019 bis 31.3.2019, unter  
ds-info@germanistik.uni-hannover.de.

## M 10 Eigenständige künstlerische Praxis

### M 3.1 Angeleitete künstlerische Praxis

### M 3.2 Angeleitete künstlerische Praxis

### M 7.1 Theaterpädagogik (außerschulischer Schwerpunkt)

### M 7.2 Theaterpädagogik (schulischer Schwerpunkt)

#### *M 7.2.1 Unterrichtsentwürfe und –planung, Lernziele und Leistungskriterien* **Performance, Theater und Schule**

Seminar, SWS: 2  
Bonn, Julia

Mi Einzel	16:00 - 19:00	10.04.2019 - 10.04.2019	3110 - 003
Mi Einzel	16:00 - 19:00	24.04.2019 - 24.04.2019	3110 - 003
Mi Einzel	16:00 - 19:00	08.05.2019 - 08.05.2019	3110 - 003
Mi Einzel	09:00 - 14:45	29.05.2019 - 29.05.2019	

Bemerkung zur Gruppe Workshoptag, IGS Bothfeld

Mi Einzel	16:00 - 19:00	05.06.2019 - 05.06.2019	3110 - 003
-----------	---------------	-------------------------	------------

Bemerkung zur Gruppe Ausweichtermin

**Kommentar** Entwicklungen des Schultheaters zeigen bereits seit einigen Jahren die starke Orientierung am zeitgenössischen Theater. Formen, Mittel, Konzepte und auch Texte des Postdramatischen Theaters sind nicht nur immer mehr Bestandteil von Schultheaterproduktionen, sondern werden im Unterricht des Darstellenden Spiel zentraler denn je verhandelt.

Hierzu gehört auch das Verhältnis von Performance und Theater, dass sich in der Kultur- und Theaterwissenschaft zugunsten der Performativität von der theatralen Repräsentation verschoben hat. Für den Darstellendes Spiel Unterricht gilt nun die Frage: Wie können konkreter Handlungsvollzug, Ereignishaftigkeit, Selbstdarstellung im Sinne eines Performer-Ich oder eine Multiperspektivität der Inhalte an SchülerInnen vermittelt werden, so dass sie deren Wirkung und Qualität auch erkennen und in ihre eigenen künstlerischen Praxis integrieren können?

Ziel des Seminars ist es Antworten auf diese Frage zu finden, indem wir praktische Einheiten zum Thema „Performance, Theater und Schule“ konzipieren und diese mit SchülerInnen ausprobieren. Gerahmt wird das praktische Arbeiten mit Impulsen zur Unterrichtsplanung wie der Konzeption und Struktur von Unterrichtsentwürfen, Operatoren, Stundenziel oder auch der Didaktik des Faches Darstellendes Spiel.

**Bemerkung** Teilnahmebegrenzung: 16  
Anmeldung vom 25.3.2019 bis 31.3.2019, unter  
ds-info@germanistik.uni-hannover.de.

Studierende höheren Semesters erhalten vorrangig einen Platz. Außerdem erhalten Studierende, die das Seminar bei Julia Bonn bereits im Wintersemester 18/19 absolviert haben, nachrangig einen Platz.

**Literatur** Schultheater Nr. 32  
Weitere Literatur wird noch bekanntgegeben.

#### *M 7.2.2 Didaktische Positionen der Theaterpädagogik in Geschichte und Gegenwart* **Positionen und Perspektiven der Theaterpädagogik (Seminar + Kolloquium)**

---

Seminar, SWS: 2  
Hruschka, Ole

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2019 - 28.05.2019 1502 - 407

Di Einzel 10:00 - 12:00 04.06.2019 - 04.06.2019 1502 - 615

Bemerkung zur findet in Raum 1502.615 statt.

Gruppe

---

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 11.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 407

**Kommentar** Das Seminar bietet einen Überblick u#ber jüngst veröffentlichte ‚Didaktiken‘ des Theaterspielen (Hilliger, Zirfas, Hruschka, List) sowie verschiedene Theorieansätze zur Ästhetischen Bildung (Hentschel, Pinkert), um die Verortung der eigenen theaterpädagogischen Praxis zu unterstu#tzen. Dabei werden zum einen unter einer historischen Perspektive fu#r die Theaterpädagogik wesentliche Ansätze diskutiert (Schiller, Brecht). Zum anderen werden aktuelle Projekte der Studierenden vorgestellt und diskutiert, um sie aus fachdidaktischer bzw. bildungstheoretischer Sicht zu beleuchten.

Die Veranstaltung setzt eine verbindliche Mitarbeit und die Bereitschaft zu einer umfangreichen Lektüre voraus. Sie bietet Gelegenheit, eigene Themen- und Fragestellungen zu entwickeln oder zu überprüfen (BA- und MA-Abschlussarbeiten) und dient außerdem der vertiefenden Auseinandersetzung mit der eigenen künstlerisch-pädagogischen Arbeit bzw. zur öffentlichen Dokumentation der Ergebnisse aus dem Eigenstudium (M 9.2).

**Bemerkung** Teilnahmebegrenzung: keine

Anmeldung: Stud.IP

**Literatur** Literatur wird bereitgestellt.

### *M 7.2.3 Arbeitsweise und Selbstverständnis des Theaterlehrers*

#### **Einführung in die Theaterpädagogik (Theorie und Praxis)**

---

Seminar, SWS: 4  
Hruschka, Ole

Do wöchentl. 10:00 - 13:00 11.04.2019 - 20.07.2019 3110 - 003

**Kommentar** Diese einführende Veranstaltung soll im Bachelorstudium frühzeitig mit den Grundzügen der Theaterpädagogik vertraut machen. Die noch junge wissenschaftliche Disziplin der Theaterpädagogik interessiert sich für fachwissenschaftliche, fachpraktische und fachdidaktische Themen- und Fragestellungen, die bei der Theaterarbeit mit nichtprofessionellen Akteuren in Bildungskontexten entstehen.

Einerseits geht es im Seminar um eine Einführung in die Fachgeschichte, um bildungstheoretische Grundannahmen und wichtige Berufs- und Handlungsfelder sowie aktuelle ästhetische und bildungspolitische Entwicklungen im schulischen und außerschulischen Bereich. Gegenstand des Seminars sind andererseits die ganz praktischen Herausforderungen der Projektarbeit – von der Konzeption bis zur Präsentation: die Themenfelder 1) Rahmen erfinden, 2) Räume erobern, 2) Gruppen anleiten, 3) Spielweisen erproben, 4) Material entwickeln, 5) Präsentieren und Aufführen. Die Seminarveranstaltungen basieren zunächst immer auf orientierenden Vortragsteilen (30 Minuten). Die gemeinsame Sichtung geeigneter Proben- und Aufführungsbeispiele, Phasen des moderierten Gesprächs sowie eigene szenische Versuche und kurze Praxissequenzen sollen einander wechselseitig beleben und ergänzen.

**Bemerkung** Teilnahmebegrenzung: Keine

Anmeldung: Stud.IP

**Literatur** - Sachser, Dietmar; Streisand, Marianne; Nix, Christoph (Hg.) Theaterpädagogik. Theater der Zeit, Berlin 2012  
- Hruschka, Ole: Theater machen. Einführung in die theaterpädagogische Praxis. Wilhelm Fink Verlag, Paderborn 2016

#### **Feedback geben und nehmen - in theaterpädagogischen Prozessen**

Seminar, SWS: 2  
Fichte, Daniela

Mo Einzel	10:00 - 13:00	08.04.2019 - 08.04.2019	3110 - 003
Mo Einzel	10:00 - 13:00	29.04.2019 - 29.04.2019	3110 - 003
Mo Einzel	10:00 - 13:00	13.05.2019 - 13.05.2019	3110 - 003
Mo Einzel	10:00 - 13:00	27.05.2019 - 27.05.2019	3110 - 003
Mo Einzel	10:00 - 13:00	17.06.2019 - 17.06.2019	3110 - 003
Mo Einzel	10:00 - 13:00	01.07.2019 - 01.07.2019	3110 - 003
Mo Einzel	10:00 - 11:30	08.07.2019 - 08.07.2019	3110 - 003
Kommentar	<p>Die Praxis des Feedbackgebens ist bei der zeitgenössischen theaterpädagogischen Probenarbeit unerlässlich. Dabei können sich Feedbackmethoden in mehrfacher Hinsicht als produktiv erweisen. Während des Probenprozesses ermöglicht regelmäßiges Feedback unter den Spielenden ein genaues Beobachten und Beschreiben des Bühnengeschehens.</p> <p>Desweiteren können die Spielenden von der Spielleitung eine differenzierte Rückmeldung zu den Darstellungsangeboten erhalten. Dadurch können sich neue Impulse für das Theaterspiel entwickeln, sowohl für die Spielenden als auch für die Spielleitung. Im Anschluss an Aufführungen dienen Feedbackformate auch dem Austausch zwischen Spielenden und Zuschauenden.</p> <p>Dieses Seminar greift im Studiengang bereits bekannte Feedbackverfahren auf und reflektiert sie.</p>		
Bemerkung	<p>Teilnahmebegrenzung: 15 Anmeldung: Stud.IP Das Seminar versteht sich als Angebot insbesondere für Studierende, die im Sommer ihre eigenständige künstlerische Praxis durchführen.</p>		

### Hessisches Schultheatertreffen 2019 in Schlitz

Seminar, SWS: 2  
Pahn, Katja

Mi Einzel	16:00 - 20:00	17.04.2019 - 17.04.2019	3110 - 003
Mi Einzel	16:00 - 20:00	15.05.2019 - 15.05.2019	3110 - 003
Mo Einzel	16:00 - 20:00	03.06.2019 - 03.06.2019	3110 - 003
Block		14.06.2019 - 18.06.2019	
Bemerkung zur Gruppe	Festival		
Kommentar	<p>Vom 14. bis 18. Juni 2019 findet in Schlitz das Hessische Schultheatertreffen (HSTT) statt. Schülerinnen und Schüler aller Klassenstufen und Schulformen zeigen in zwei Blöcken ihre Stücke.</p> <p>Die Studierenden gestalten in diesen 5 Tagen die spielerischen Nachbesprechungen der Vorstellungen für die Schülerinnen und Schüler. Darüber hinaus leiten sie Kennenlern-, Themenworkshops und das morgendliche Hallo Wach an.</p> <p>Die Nachbesprechungen und Workshops werden jeweils von ein oder zwei Studierenden geleitet und haben jeweils in etwa eine Länge von 60 Minuten.</p> <p>Zur Vorbereitung finden drei Arbeitstreffen in Hannover statt. Dabei werden die Workshopangebote der Studierenden geplant und durchgesprochen und organisatorische Fragen geklärt.</p> <p>Zu Beginn des Festivals findet ein etwa 90-minütiges Seminar über Theater in der Schule in Hessen, das Festival und seine Ziele statt. Darüber hinaus begleiten gemeinsame Zwischengespräche während sowie ein Evaluationsgespräch nach dem Theatertreffen das Seminar.</p>		
Bemerkung	<p>Teilnahmebegrenzung: 5 Anmeldung vom 25.3.2019 bis 31.3.2019, unter ds-info@germanistik.uni-hannover.de. Studierende höheren Semesters werden bevorzugt. Unterkunft, Verpflegung und Reisekosten werden gestellt. Die Studierenden erhalten eine Aufwandsentschädigung. Das Seminar wird von Studierenden des Fachs Darstellendes Spiel als Tutoren begleitet.</p>		

## Performance, Theater und Schule

Seminar, SWS: 2  
Bonn, Julia

Mi Einzel	16:00 - 19:00	10.04.2019 - 10.04.2019	3110 - 003
Mi Einzel	16:00 - 19:00	24.04.2019 - 24.04.2019	3110 - 003
Mi Einzel	16:00 - 19:00	08.05.2019 - 08.05.2019	3110 - 003
Mi Einzel	09:00 - 14:45	29.05.2019 - 29.05.2019	

Bemerkung zur Gruppe Workshoptag, IGS Bothfeld

Mi Einzel	16:00 - 19:00	05.06.2019 - 05.06.2019	3110 - 003
-----------	---------------	-------------------------	------------

Bemerkung zur Gruppe Ausweichtermin

**Kommentar** Entwicklungen des Schultheaters zeigen bereits seit einigen Jahren die starke Orientierung am zeitgenössischen Theater. Formen, Mittel, Konzepte und auch Texte des Postdramatischen Theaters sind nicht nur immer mehr Bestandteil von Schultheaterproduktionen, sondern werden im Unterricht des Darstellenden Spiel zentraler denn je verhandelt. Hierzu gehört auch das Verhältnis von Performance und Theater, dass sich in der Kultur- und Theaterwissenschaft zugunsten der Performativität von der theatralen Repräsentation verschoben hat. Für den Darstellendes Spiel Unterricht gilt nun die Frage: Wie können konkreter Handlungsvollzug, Ereignishaftigkeit, Selbstdarstellung im Sinne eines Performer-Ich oder eine Multiperspektivität der Inhalte an SchülerInnen vermittelt werden, so dass sie deren Wirkung und Qualität auch erkennen und in ihre eigenen künstlerischen Praxis integrieren können? Ziel des Seminars ist es Antworten auf diese Frage zu finden, indem wir praktische Einheiten zum Thema „Performance, Theater und Schule“ konzipieren und diese mit SchülerInnen ausprobieren. Gerahmt wird das praktische Arbeiten mit Impulsen zur Unterrichtsplanung wie der Konzeption und Struktur von Unterrichtsentwürfen, Operatoren, Stundenziel oder auch der Didaktik des Faches Darstellendes Spiel.

**Bemerkung** Teilnahmebegrenzung: 16  
Anmeldung vom 25.3.2019 bis 31.3.2019, unter ds-info@germanistik.uni-hannover.de.  
Studierende höheren Semesters erhalten vorrangig einen Platz. Außerdem erhalten Studierende, die das Seminar bei Julia Bonn bereits im Wintersemester 18/19 absolviert haben, nachrangig einen Platz.

**Literatur** Schultheater Nr. 32  
Weitere Literatur wird noch bekanntgegeben.

### M 9.1 Eigenstudium

### M 9.2 Eigenstudium

WPM 4.1

WPM 4.2

WPM 4.3

WPM 4.4

WPM 4.5

WPM 4.6

### M 11 Vertiefung Darstellendes Spiel



## M 12 Eigenstudium und Exkursion

### Schultheater der Länder 2019 in Halle (September)

Seminar, SWS: 2  
Hruschka, Ole

Di Einzel 14:30 - 16:00 25.06.2019 - 25.06.2019  
Bemerkung zur Vortreffen, Raum 438  
Gruppe

Block 22.09.2019 - 27.09.2019  
+SaSo  
Bemerkung zur Festival in Halle  
Gruppe

**Kommentar** Das Schultheater der Länder ist ein bundesweites Festival für Schultheatergruppen aller Schulstufen und Schulformen, das im Jahr 2019 vom 22. bis zum 28. September in Halle stattfindet.  
Es werden Theaterproduktionen gesucht, die sich mit den vielfältigen Möglichkeiten des Bühnenraums auseinandersetzen, indem andere Raumkonzeptionen als die der Guckkastenbühne (z.B. Arenabühne), andere Räume in der Schule als Spielort(e) gewählt oder durch (Video-)Projektionen und Soundinstallationen neue Raumdimensionen eröffnet werden.  
Die Exkursion bietet Gelegenheit zu Aufführungsbesuchen, zur Teilnahme an Fachvorträgen und ggf. zur Teilnahme an Workshops.

**Bemerkung** Teilnahmebegrenzung: 8  
Anmeldung bis 18.06. an ole.hruschka@germanistik.uni-hannover.de

**Literatur** Literatur wird bereitgestellt.

### Theatertreffen der Jugend in Berlin vom 29.05. bis 1.06. 2019

Exkursion, SWS: 2  
Grünwald-Waack, Carmen

Mo Einzel 16:00 - 19:00 13.05.2019 - 13.05.2019 3110 - 003  
Bemerkung zur Vortreffen  
Gruppe

Block 29.05.2019 - 01.06.2019  
+SaSo  
Bemerkung zur Festivaltage  
Gruppe

Di Einzel 10:00 - 12:00 04.06.2019 - 04.06.2019 1502 - 615  
Bemerkung zur Nachtreffen findet in Raum 615 statt.  
Gruppe

**Kommentar** Auch im Frühjahr 2019 präsentiert das Theatertreffen der Jugend in Berlin beispielhafte und bemerkenswerte Inszenierungen junger Ensembles aus Deutschland. Darüber hinaus laden Workshops und Diskussionen die Festivalteilnehmer\_innen zum Dialog über aktuelle Tendenzen innerhalb der Jugendtheaterszene ein. Seit seiner Gründung 1979 ist das Theatertreffen der Jugend damit zugleich öffentliche Plattform und wichtiger Impulsgeber für die Theaterarbeit von und mit Jugendlichen und zählt zu den bedeutendsten Festivals seiner Art in Deutschland.  
Die Exkursion bietet Gelegenheit zu Aufführungsbesuchen, gemeinsamer praktischer Theaterarbeit in verschiedenen Fachforen mit einem komprimierten Workshop-Programm, Aufführungsgesprächen und Fachaustausch.

**Bemerkung** Teilnahmebegrenzung: 8 (Höhere Semester haben Vorrang)  
Anmeldung vom 25.3.2019 bis 31.3.2019, unter ds-info@germanistik.uni-hannover.de.

## Bachelorarbeit

### Positionen und Perspektiven der Theaterpädagogik (Seminar + Kolloquium)

---

 Seminar, SWS: 2  
 Hruschka, Ole
 

---

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2019 - 28.05.2019 1502 - 407

Di Einzel 10:00 - 12:00 04.06.2019 - 04.06.2019 1502 - 615

Bemerkung zur findet in Raum 1502.615 statt.

 Gruppe
 

---

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 11.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 407

Kommentar Das Seminar bietet einen Überblick u#ber jüngst veröffentlichte ‚Didaktiken‘ des Theaterspielen (Hilliger, Zirfas, Hruschka, List) sowie verschiedene Theorieansätze zur Ästhetischen Bildung (Hentschel, Pinkert), um die Verortung der eigenen theaterpädagogischen Praxis zu unterstu#zen. Dabei werden zum einen unter einer historischen Perspektive fu#r die Theaterpädagogik wesentliche Ansätze diskutiert (Schiller, Brecht). Zum anderen werden aktuelle Projekte der Studierenden vorgestellt und diskutiert, um sie aus fachdidaktischer bzw. bildungstheoretischer Sicht zu beleuchten.

Die Veranstaltung setzt eine verbindliche Mitarbeit und die Bereitschaft zu einer umfangreichen Lektüre voraus. Sie bietet Gelegenheit, eigene Themen- und Fragestellungen zu entwickeln oder zu überprüfen (BA- und MA-Abschlussarbeiten) und dient außerdem der vertiefenden Auseinandersetzung mit der eigenen künstlerisch-pädagogischen Arbeit bzw. zur öffentlichen Dokumentation der Ergebnisse aus dem Eigenstudium (M 9.2).

Bemerkung Teilnahmebegrenzung: keine

Anmeldung: Stud.IP

Literatur Literatur wird bereitgestellt.

5.1

5.2

5.3

5.4

### Professionalisierungsbereich: Schlüsselkompetenzen

Für weitere Veranstaltungen siehe das Angebot des Zentrums für Schlüsselkompetenzen.

#### Stimme und Präsenz

---

 Seminar, SWS: 2  
 Andersen, Nike
 

---

Block 09:30 - 15:30 04.05.2019 - 05.05.2019 3110 - 003

+SaSo

Block 09:30 - 15:30 18.05.2019 - 19.05.2019 3110 - 003

+SaSo

Kommentar Die Übung richtet sich an alle Studierenden in der Lehramtsausbildung, an künftige Gruppen- und Spielleiter, nicht zuletzt an angehende Theaterlehrer und -pädagogen. Ziel der Veranstaltung ist es, die stimmliche Belastbarkeit und Ausdruckskraft zu verbessern, sowie den physiologischen Umgang mit der eigenen Stimme, Atmung und Körperhaltung kennenzulernen und zu trainieren. Darüber hinaus werden Zusammenhänge zwischen Stimme und Emotion in ihrer Wirkung auf uns selbst und andere untersucht. Die Übung ist so aufgebaut, dass die Teilnehmer als Gruppenleiter und/oder zukünftige Lehrer an Souveränität in Stimme und Körpersprache hinzugewinnen und in der Lage sind, Schülern in den Bereichen stimmliche und körperliche Präsenz Grundlagen zu vermitteln. Freude am sich Ausprobieren, sowie Offenheit Neues zu entdecken sind Voraussetzung. Bequeme Kleidung ist sinnvoll. Das Seminar baut aufeinander auf, daher ist es wichtig, an allen 4 Terminen anwesend zu sein.

 Bemerkung Teilnahmebegrenzung: 14
 

---

Anmeldung vom 25.3.2019 bis 31.3.2019,  
 unter ds-info@germanistik.uni-hannover.de  
 7 Plätze für Darstellendes Spiel-Studierende,  
 7 Plätze für Schlüsselkompetenzen.

## Masterstudiengang Lehramt Gymnasium - Fach Darstellendes Spiel

### M 5 Formen des Gegenwartstheaters

*M 5.1 Aufführungsanalyse*

*M 5.2 Dramenanalyse*

*M 5.3 Ästhetik des Gegenwartstheaters*

### M 6 Theorie und Praxis der Theaterpädagogik

### MM 3 Gegenwartstheater und Theaterpädagogik

*MM 3.1 Gegenwartstheater im kulturellen Prozess*

**Gender Performances - Theorie und Schulpraxis**

Seminar, SWS: 2  
 Hagen, Anna-Lena

Mo Einzel	16:00 - 19:00	08.04.2019 - 08.04.2019	3110 - 003
Mo Einzel	16:00 - 19:00	29.04.2019 - 29.04.2019	3110 - 003
Mo Einzel	16:00 - 19:00	06.05.2019 - 06.05.2019	3110 - 003
Mo Einzel	16:00 - 19:00	24.06.2019 - 24.06.2019	1502 - 116
Mo Einzel	16:00 - 19:00	01.07.2019 - 01.07.2019	3110 - 003
Mo Einzel	16:00 - 19:00	08.07.2019 - 08.07.2019	3110 - 003

**Kommentar** Die Ausgangsthese des Seminars ist, dass Weiblichkeit und Männlichkeit nicht 'von Natur aus' gegebene Phänomene sind, aus denen Begehren, Identität und Verhalten logischerweise abzuleiten wären, sondern dass sie gesellschaftlichen Ordnungsmustern entspringen. Kinder sind somit nicht einfach nur Mädchen und Jungen, sondern sie werden immer auch zu Mädchen und Jungen. Im gemeinsamen Schulalltag bilden sie geschlechtstypische Rollen und Verhaltensweisen aus, die durch Zuschreibungen weiter verstärkt werden. Auch wenn heutzutage eine Flexibilisierung von Geschlechterrollen zu verzeichnen ist, halten sich dabei tradierten Hierarchien der Geschlechterverhältnisse und stereotype Rollenvorgaben weiterhin äußerst hartnäckig. Das erfordert, dass in der Schule verstärkt geschlechtsreflektiert gearbeitet wird, um Rollenstereotype (und damit einhergehende strukturelle Ungleichheit) sukzessiv abzubauen. Gelingt nämlich die Hinterfragung und die Auflösung der Geschlechterrollenbilder, können Kinder sich in ihrer Ich-Findung auf sich selbst und ihre Möglichkeiten beziehen ('undoing gender'). Doch wie kann dies in der Praxis gelingen und welche besondere Rolle spielt dabei das Fach Theater / Darstellendes Spiel?

Genau damit wollen wir uns in diesem Seminar näher beschäftigen. Ziel ist es, gemeinsam zu erkunden, wie gerade das Fach DS es den SchülerInnen ermöglichen kann, durch spielerisches Erproben die Konstruiertheit sowie die vermeintliche Natürlichkeit der Norm(alität) in Bezug auf Geschlecht zu erkennen, und wie wir als Spielleiter dabei unterstützend zur Seite stehen können. Gleichzeitig soll es darum gehen, die eigenen Genderkompetenzen zu schulen und das eigene 'doing gender' kritisch zu reflektieren.

Theorie soll dabei eng verknüpft werden mit Praxis: Neben Grundlagentexte der Genderforschung stehen daher Anleitungen und Anschauungsbeispiele zur spielerischen und reflexiven Erprobung von Geschlecht als Performance auf dem Programm.

**Bemerkung** Teilnahmebegrenzung: 15  
 Anmeldung vom 25.3.2019 bis 31.3.2019, unter ds-info@germanistik.uni-hannover.de.

Die aktive Teilnahme an sowie intensive Vor- und Nachbereitung der Sitzungen sind Voraussetzung für die Seminarteilnahme (= häusliche Lektüre, Teilnahme an Diskussion und Reflexion, Planung von Stunden, Anleitung von Übungen).

Literatur Literatur wird bereitgestellt.

### **MM 3.2 Interkulturelles Theater oder Theater und Gender Gender Performances - Theorie und Schulpraxis**

Seminar, SWS: 2  
Hagen, Anna-Lena

Mo Einzel	16:00 - 19:00	08.04.2019 - 08.04.2019	3110 - 003
Mo Einzel	16:00 - 19:00	29.04.2019 - 29.04.2019	3110 - 003
Mo Einzel	16:00 - 19:00	06.05.2019 - 06.05.2019	3110 - 003
Mo Einzel	16:00 - 19:00	24.06.2019 - 24.06.2019	1502 - 116
Mo Einzel	16:00 - 19:00	01.07.2019 - 01.07.2019	3110 - 003
Mo Einzel	16:00 - 19:00	08.07.2019 - 08.07.2019	3110 - 003

**Kommentar** Die Ausgangsthese des Seminars ist, dass Weiblichkeit und Männlichkeit nicht 'von Natur aus' gegebene Phänomene sind, aus denen Begehren, Identität und Verhalten logischerweise abzuleiten wären, sondern dass sie gesellschaftlichen Ordnungsmustern entspringen. Kinder sind somit nicht einfach nur Mädchen und Jungen, sondern sie werden immer auch zu Mädchen und Jungen. Im gemeinsamen Schulalltag bilden sie geschlechtstypische Rollen und Verhaltensweisen aus, die durch Zuschreibungen weiter verstärkt werden. Auch wenn heutzutage eine Flexibilisierung von Geschlechterrollen zu verzeichnen ist, halten sich dabei tradierten Hierarchien der Geschlechterverhältnisse und stereotype Rollenvorgaben weiterhin äußerst hartnäckig. Das erfordert, dass in der Schule verstärkt geschlechtsreflektiert gearbeitet wird, um Rollenstereotype (und damit einhergehende strukturelle Ungleichheit) sukzessiv abzubauen. Gelingt nämlich die Hinterfragung und die Auflösung der Geschlechterrollenbilder, können Kinder sich in ihrer Ich-Findung auf sich selbst und ihre Möglichkeiten beziehen ('undoing gender'). Doch wie kann dies in der Praxis gelingen und welche besondere Rolle spielt dabei das Fach Theater / Darstellendes Spiel?  
Genau damit wollen wir uns in diesem Seminar näher beschäftigen. Ziel ist es, gemeinsam zu erkunden, wie gerade das Fach DS es den SchülerInnen ermöglichen kann, durch spielerisches Erproben die Konstruiertheit sowie die vermeintliche Natürlichkeit der Norm(en) in Bezug auf Geschlecht zu erkennen, und wie wir als Spielleiter dabei unterstützend zur Seite stehen können. Gleichzeitig soll es darum gehen, die eigenen Genderkompetenzen zu schulen und das eigene 'doing gender' kritisch zu reflektieren.

**Bemerkung** Theorie soll dabei eng verknüpft werden mit Praxis: Neben Grundagentexte der Genderforschung stehen daher Anleitungen und Anschauungsbeispiele zur spielerischen und reflexiven Erprobung von Geschlecht als Performance auf dem Programm.

Teilnahmebegrenzung: 15

Anmeldung vom 25.3.2019 bis 31.3.2019, unter ds-info@germanistik.uni-hannover.de.

Die aktive Teilnahme an sowie intensive Vor- und Nachbereitung der Sitzungen sind Voraussetzung für die Seminarteilnahme (= häusliche Lektüre, Teilnahme an Diskussion und Reflexion, Planung von Stunden, Anleitung von Übungen).

Literatur Literatur wird bereitgestellt.

### **MM 3.3 Gegenwartstheater im theaterpädagogischen Kontext Feedback geben und nehmen - in theaterpädagogischen Prozessen**

Seminar, SWS: 2  
Fichte, Daniela

Mo Einzel	10:00 - 13:00	08.04.2019 - 08.04.2019	3110 - 003
Mo Einzel	10:00 - 13:00	29.04.2019 - 29.04.2019	3110 - 003
Mo Einzel	10:00 - 13:00	13.05.2019 - 13.05.2019	3110 - 003
Mo Einzel	10:00 - 13:00	27.05.2019 - 27.05.2019	3110 - 003

Mo Einzel	10:00 - 13:00	17.06.2019 - 17.06.2019	3110 - 003
Mo Einzel	10:00 - 13:00	01.07.2019 - 01.07.2019	3110 - 003
Mo Einzel	10:00 - 11:30	08.07.2019 - 08.07.2019	3110 - 003
Kommentar	<p>Die Praxis des Feedbackgebens ist bei der zeitgenössischen theaterpädagogischen Probenarbeit unerlässlich. Dabei können sich Feedbackmethoden in mehrfacher Hinsicht als produktiv erweisen. Während des Probenprozesses ermöglicht regelmäßiges Feedback unter den Spielenden ein genaues Beobachten und Beschreiben des Bühnengeschehens.</p> <p>Desweiteren können die Spielenden von der Spielleitung eine differenzierte Rückmeldung zu den Darstellungsangeboten erhalten. Dadurch können sich neue Impulse für das Theaterspiel entwickeln, sowohl für die Spielenden als auch für die Spielleitung. Im Anschluss an Aufführungen dienen Feedbackformate auch dem Austausch zwischen Spielenden und Zuschauenden.</p> <p>Dieses Seminar greift im Studiengang bereits bekannte Feedbackverfahren auf und reflektiert sie.</p>		
Bemerkung	<p>Teilnahmebegrenzung: 15 Anmeldung: Stud.IP Das Seminar versteht sich als Angebot insbesondere für Studierende, die im Sommer ihre eigenständige künstlerische Praxis durchführen.</p>		

## MM 4 Fachpraktikum

### Darstellendes Spiel und Theater. Konzeption und Reflexion eines Schulbuchs

Seminar, SWS: 2  
Hruschka, Ole| Mende, Julian

Do wöchentl.	14:00 - 17:00	11.04.2019 - 20.07.2019	3110 - 003
Kommentar	<p>Für die Einführungs- und Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe ist eine Neuauflage des Lehrwerks „Darstellendes Spiel und Theater“ geplant (Westermann Verlag). Im Seminar möchten wir das konzeptionelle Grundgerüst sowie konkrete Themenfelder des Lehrwerks vorstellen, diskutieren und einzelne Bausteine – z. T. gemeinsam mit den Autor_innen – praktisch erproben. Dabei geht es im ersten Schritt um die Entwicklung eines Grund- oder Basiskurses, in dem die SuS zentrale spielpraktische Fähigkeiten erlernen. Im zweiten Schritt geht es darum, Elemente einzelner Kapitel des Schulbuchs zu überprüfen bzw. auszuprobieren, die sich mit aktuellen Erscheinungsformen des Kunsttheaters befassen und daraus Impulse für die eigene szenische Praxis der Schülerinnen und Schüler ableiten. Die Studierenden sind darüber hinaus eingeladen, im Rahmen ihrer fachpraktischen Experimente eigene Vorschläge und fachdidaktische Überlegungen einzubringen und zu erproben, mit denen sie sich auf die Konzeption des Schulbuchs beziehen, es ergänzen und weiterentwickeln.</p>		
Bemerkung	<p>Teilnahmebegrenzung: 20 Anmeldung: Stud.IP Anmeldung von MM5 bis zum 31.3.19 an ole.hruschka@germanistik.uni-hannover.de.</p>		
Literatur	Literatur wird bereitgestellt.		

## MM 5 Fachpraktisches Experiment

### Darstellendes Spiel und Theater. Konzeption und Reflexion eines Schulbuchs

Seminar, SWS: 2  
Hruschka, Ole| Mende, Julian

Do wöchentl.	14:00 - 17:00	11.04.2019 - 20.07.2019	3110 - 003
Kommentar	<p>Für die Einführungs- und Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe ist eine Neuauflage des Lehrwerks „Darstellendes Spiel und Theater“ geplant (Westermann Verlag). Im Seminar möchten wir das konzeptionelle Grundgerüst sowie konkrete Themenfelder des Lehrwerks vorstellen, diskutieren und einzelne Bausteine – z. T. gemeinsam mit den Autor_innen – praktisch erproben. Dabei geht es im ersten Schritt um die Entwicklung eines Grund- oder Basiskurses, in dem die SuS zentrale spielpraktische Fähigkeiten erlernen. Im zweiten Schritt geht es darum, Elemente</p>		

einzelner Kapitel des Schulbuchs zu überprüfen bzw. auszuprobieren, die sich mit aktuellen Erscheinungsformen des Kunsttheaters befassen und daraus Impulse für die eigene szenische Praxis der Schülerinnen und Schüler ableiten. Die Studierenden sind darüber hinaus eingeladen, im Rahmen ihrer fachpraktischen Experimente eigene Vorschläge und fachdidaktische Überlegungen einzubringen und zu erproben, mit denen sie sich auf die Konzeption des Schulbuchs beziehen, es ergänzen und weiterentwickeln.

Bemerkung

Teilnahmebegrenzung: 20

Anmeldung: Stud.IP

Anmeldung von MM5 bis zum 31.3.19 an ole.hruschka@germanistik.uni-hannover.de.

Literatur

Literatur wird bereitgestellt.

## MM 6 Eigenständige künstlerische Praxis

### Positionen und Perspektiven der Theaterpädagogik (Seminar + Kolloquium)

Seminar, SWS: 2  
Hruschka, Ole

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2019 - 28.05.2019 1502 - 407

Di Einzel 10:00 - 12:00 04.06.2019 - 04.06.2019 1502 - 615

Bemerkung zur findet in Raum 1502.615 statt.

Gruppe

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 11.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 407

Kommentar

Das Seminar bietet einen Überblick u#ber jüngst veröffentlichte ‚Didaktiken‘ des Theaterspielen (Hilliger, Zirfas, Hruschka, List) sowie verschiedene Theorieansätze zur Ästhetischen Bildung (Hentschel, Pinkert), um die Verortung der eigenen theaterpädagogischen Praxis zu unterstu#tzen. Dabei werden zum einen unter einer historischen Perspektive fu#r die Theaterpädagogik wesentliche Ansätze diskutiert (Schiller, Brecht). Zum anderen werden aktuelle Projekte der Studierenden vorgestellt und diskutiert, um sie aus fachdidaktischer bzw. bildungstheoretischer Sicht zu beleuchten.

Die Veranstaltung setzt eine verbindliche Mitarbeit und die Bereitschaft zu einer umfangreichen Lektüre voraus. Sie bietet Gelegenheit, eigene Themen- und Fragestellungen zu entwickeln oder zu überprüfen (BA- und MA-Abschlussarbeiten) und dient außerdem der vertiefenden Auseinandersetzung mit der eigenen künstlerisch-pädagogischen Arbeit bzw. zur öffentlichen Dokumentation der Ergebnisse aus dem Eigenstudium (M 9.2).

Bemerkung

Teilnahmebegrenzung: keine

Anmeldung: Stud.IP

Literatur

Literatur wird bereitgestellt.

## MM 7 Masterarbeit

### melken

Seminar

Mo 08.04.2019 - 20.07.2019

Bemerkung zur Bitte beachtet die Rundmail zu Begii des Semesters

Gruppe

Kommentar

Wir sind eine Gruppe von Student\*innen, die sich mit verschiedenen Feedback-, Nachgesprächs - und Vorbereitungsformaten für diverse Projekte auseinandersetzen. Als Teil von milchkulturen bieten wir einen Raum für Gespräche über Produkte und Prozesse im theatralen Bereich.

Jede\*r ist herzlich eingeladen, mitzumachen und selbst kreativ zu werden!

Fragen und Anregungen gerne an: melken-ag@web.de

### milchkulturen

Seminar

Sommer 2019

270

Hruschka, Ole

---

Di wöchentl. 18:00 - 22:00 09.04.2019 - 20.07.2019 3110 - 003

Kommentar milchkulturen - ein Konzept von und für DSler\*innen!  
Als studentische Plattform bietet milchkulturen neue Austausch- und Vernetzungsformate. Mit einer wöchentlich stattfindenden milchbarBAR und einem monatlichen milchkulturen+ Programm etablieren wir einen Raum für unsere Gesprächskultur im Studiengang. Gastspiele, Diskussionen mit Alumni und Dozent\*innen, Methodenforschung im Rahmen des Feedbackformats melken und die Möglichkeit zum Austauschen über und Ausprobieren von aktuellen Projekten, Arbeitsweisen, Spielen, Theaterformen u.v.m.  
Alle sind herzlich eingeladen jederzeit mitzumachen und eigene Ideen einzubringen!  
Fragen und Anregungen an: milchkulturen@gmail.com

---

### Positionen und Perspektiven der Theaterpädagogik (Seminar + Kolloquium)

---

Seminar, SWS: 2  
Hruschka, Ole

---

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2019 - 28.05.2019 1502 - 407

Di Einzel 10:00 - 12:00 04.06.2019 - 04.06.2019 1502 - 615

Bemerkung zur findet in Raum 1502.615 statt.  
Gruppe

---

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 11.06.2019 - 20.07.2019 1502 - 407

Kommentar Das Seminar bietet einen Überblick u#ber jüngst veröffentlichte ‚Didaktiken‘ des Theaterspielen (Hilliger, Zirfas, Hruschka, List) sowie verschiedene Theorieansätze zur Ästhetischen Bildung (Hentschel, Pinkert), um die Verortung der eigenen theaterpädagogischen Praxis zu unterstu#tzen. Dabei werden zum einen unter einer historischen Perspektive fu#r die Theaterpädagogik wesentliche Ansätze diskutiert (Schiller, Brecht). Zum anderen werden aktuelle Projekte der Studierenden vorgestellt und diskutiert, um sie aus fachdidaktischer bzw. bildungstheoretischer Sicht zu beleuchten.  
Die Veranstaltung setzt eine verbindliche Mitarbeit und die Bereitschaft zu einer umfangreichen Lektüre voraus. Sie bietet Gelegenheit, eigene Themen- und Fragestellungen zu entwickeln oder zu überprüfen (BA- und MA-Abschlussarbeiten) und dient außerdem der vertiefenden Auseinandersetzung mit der eigenen künstlerisch-pädagogischen Arbeit bzw. zur öffentlichen Dokumentation der Ergebnisse aus dem Eigenstudium (M 9.2).

Bemerkung Teilnahmebegrenzung: keine  
Anmeldung: Stud.IP

Literatur Literatur wird bereitgestellt.

---

## Masterstudiengang Deutsche und Englische Linguistik / German and English Linguistics (ehemals MA Funktionale und Angewandte Linguistik)

Das Angebot für den Masterstudiengang "Deutsche und Englische Linguistik / German and English Linguistics" finden Sie im Vorlesungsverzeichnis der Philosophischen Fakultät unter "Interdisziplinäre Masterstudiengänge".

## Zertifikatsprogramm Drittes Fach für das Lehramt an Gymnasien - Fach Deutsch

### L 1: Einführung in die Literaturwissenschaft I

*L 1.1 Methoden, Themen, Theorien: ein Überblick*

*L 1.2 Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung*

### L 2: Einführung in die Literaturwissenschaft II

*L 2.1 Literaturgeschichte*

*L 2.2 Literaturgeschichte: Vertiefung*

**S 1: Einführung in die Sprachwissenschaft**

**S 2: Grammatik**

*S 2.1*

*S 2.2*

**D 1: Einführung in die Fachdidaktik**

*D 1.1*

*D 1.2*

**D 2: Fachdidaktik**

*Literaturdidaktik (D 2.1)*

*Sprachdidaktik (D 2.2.)*

**L 3: Literaturgeschichte**

*L 3.1*

*L 3.2*

**L 4: Medien - Kultur - Wissen**

**S 3: Sprache, Gesellschaft und Medien**

**S 4: Deutsch in Geschichte und Gegenwart**

**S 5: Bedeutung und Gebrauch von Sprache**

**S 6: Spracherwerb und Sprachpsychologie**

**S 7: Theorie und Praxis des Deutschen als Fremd- Zweit- und Bildungssprache**

**Zertifikatsprogramm Drittes Fach für das Lehramt an Gymnasien - Fach  
Darstellendes Spiel**

**M 1 Grundlagen szenischer Praxis**

**M 2 Grundlagen künstlerisch-wissenschaftlichen Arbeitens**

*M 2.1 Arbeitstechniken*

*M 2.2 Veranstaltungstechnik*

*M 2.3 Reflexion theatraler Praxis*

**M 3.1 Angeleitete künstlerische Praxis**

**M 4 Theatertheorie und Theatergeschichte**



*M 4.1 Einführung Theatergeschichte*

*M 4.2 Einführung Theatertheorie*

*M 4.3 Interdisziplinäre Bezüge des Theaters*

## **M 5 Formen des Gegenwartstheaters**

*M 5.1 Aufführungsanalyse*

*M 5.2 Dramenanalyse*

*M 5.3 Ästhetik des Gegenwartstheaters*

## **M 6 Theorie und Praxis der Theaterpädagogik**

*M 6.1 Orientierungswissen Theaterpädagogik*

*M 6.2 Übung Spielleitung*

## **M 7.2 Darstellendes Spiel**

*M 7.2.1 Unterrichtsentwürfe und –planung, Lernziele und Leistungskriterien*

*M 7.2.2 Didaktische Positionen der Theaterpädagogik in Geschichte und Gegenwart*

*M 7.2.3 Arbeitsweise und Selbstverständnis des Theaterlehrers*

## **M 8 Exkursion**

## **M 9.1 Eigenstudium**

## **M10 Eigenständige künstlerische Praxis**

## **MM 3 Gegenwartstheater und Theaterpädagogik**

*MM 3.1 Gegenwartstheater im kulturellen Prozess*

*MM 3.2 Interkulturelles Theater oder Theater und Gender*

*MM 3.3 Gegenwartstheater im theaterpädagogischen Kontext*

## **Zertifikatsprogramm Zweites Fach für das Lehramt Sonderpädagogik - Fach Deutsch**

### **L 1: Einführung in die Literaturwissenschaft I**

*L 1.1 Methoden, Themen, Theorien: ein Überblick*

*L 1.2 Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung*

### **S 1: Einführung in die Sprachwissenschaft**

### **L 2: Einführung in die Literaturgeschichte II**

*L 2.1 Literaturgeschichte*

*L 2.2 Literaturgeschichte: Vertiefung*

**S 2: Grammatik**

*S 2.1*

*S 2.2*

**D 1: Einführung in die Fachdidaktik**

*D 1.1*

*D 1.2*

**S 6: Spracherwerb und Sprachpsychologie**

**S 7: Theorie und Praxis des Deutschen als Fremd-, Zweit- und Bildungssprache**

**D S: Fachdidaktik Sonderpädagogik**